

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND BAND XL 9

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

HERAUSGEGEBEN VON
DIETER GEORGE

BAND XI, 9



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH
STUTT GART 1985

TIBETISCHE HANDSCHRIFTEN UND BLOCKDRUCKE

TEIL 9

(Die Werksammlungen Kun-tu bzari-po'i dgohs-pa zari-thal, Ka-dag rari-byuri ran-sar
und mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud)

HERAUSGEGEBEN VON

DIETER SCHUH

BESCHRIEBEN VON

PETER SCHWIEGER



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH

STUTT GART 1985

Titelvignette: Dr. Heinz Gollhardt, Köln
Schwert des 'Jam-dpal (Manjusri)

^° 8(0 & 3 < i - € . OLS

A4

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland / im Einvernehmen mit d. Dt. Morgenland. Ges. begr. von Wolfgang Voigt. Hrsg. von Dieter George. — Stuttgart: Steiner-Verlag-Wiesbaden.

Teilw. mit d. Angabe: im Einvernehmen mit d. Dt. Morgenland. Ges. hrsg. von Wolfgang Voigt. — Früher mit d. Verlagsangabe: Wiesbaden: Steiner. — Literaturangaben.

NE: Voigt, Wolfgang [Begr.]; George, Dieter [Hrsg.]

Bd. 11. Tibetische Handschriften und Blockdrucke. — Teil 9. — 1985.

Tibetische Handschriften und Blockdrucke. — Stuttgart: Steiner-Verlag-Wiesbaden (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland; Bd. 11)
Teil 5 u.d.T.: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen. — Früher mit d. Verlagsangabe: Wiesbaden: Steiner

NE: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen

Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zari-thal, Ka-dag raii-byuh rari-sar und mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud) / beschrieben von Peter Schwieger. Hrsg. von Dieter Schuh. — 1985.

ISBN 3-515-03025-5

NE: Schwieger, Peter [Mitverf.]

Alle Rechte vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1985 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart. Satz und Druck: Imprimerie

Orientaliste, Leuven.

Printed in Belgium

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	XV
Einleitung	XVII
1. Überlieferung	XVII
1.1. Überlieferung bis zum Verbergen als gter-ma	XVII
1.1.1. Überlieferung der Textzyklen Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal und Ka-dag rari-byuri rari-sar	XVIII
1.1.1.1. Der generelle Typus der Überlieferung	XVIII
1.1.1.2. Andersartige Überlieferungen	XX
1.1.2. Überlieferung des Textzyklus mKha'-'gro gsaii-ba ye-ses-kyi rgyud	XXII
1.2. Auffindung und Überarbeitung	XXIII
1.2.1. Auffindung der Textzyklen Kun-tu bzari-po'i dgoiis-pa zari-thal und Ka-dag rari-byuri rari-sar	XXIII
1.2.1.1. Überlieferte Ausgaben der Textzyklen Kun-tu bzari-po'i dgoiis-pa zari-thal und Ka-dag rari-byuri rari-sar	XXIII
1.2.2. Auffindung und Überarbeitung des Textzyklus mKha'-'gro gsari-ba ye-ses-kyi rgyud	XXVIII
2. Entdecker der gter-ma	XXIX
2.1. Das Leben des gter-ston rGod-kyi ldem'phm-can alias dNos-grub rgyal-mtshan	XXX
2.1.1. Historischer Hintergrund	XXX
2.1.2. Quellen	XXX
2.1.3. Legitimation als gter-ston und inkarnierter lamaistischer Geistlicher	XXXI
2.1.4. Geburt des rGod-kyi ldem 'phru-can alias dNos-grub rgyal-mtshan	XXXIII
2.1.5. Tätigkeit als gter-ston	XXXIV
2.1.6. Beziehungen zu Herrscherhäusern	XXXVI
2.1.7. Erschließen der „verborgenen Länder" (sbas-yul)	XXXVII
2.1.8. Die Schüler des rGod-kyi ldem'phru-can alias dNos-grub rgyal-mtshan	XXXVII
2.2. Das Leben des gter-ston gTer-bdag glin-pa	XXXVIII
2.2.1. Historischer Hintergrund	XXXVIII
2.2.2. Quellen	XXXVIII
2.2.3. Legitimation als gter-ston und inkarnierter lamaistischer Geistlicher	XL
2.2.4. Geburt und frühe Kindheit	XLIII
2.2.5. Ablegen des Mönchsgelübdes und weiterführendes Studium beim Vater	XLIV
2.2.6. Tätigkeit als gter-ston und enge Beziehung zur Obrigkeit	XLVII
2.2.7. Tätigkeit als Lehrmeister und Ritualpriester	LX
2.2.8. Lebensende (1717)	LXI
2.2.9. Die Lehrer und Schüler des gTer-bdag gliri-pa	LXII
2.2.10. Schlußbemerkung	LXII
3. Der Kompilator Padma bzad-pa'i rdo-rje	LXIV
4. Inhaltliche Gegenüberstellung der Werksammlungen	LXV
4.1. Die beiden Zyklen der rDzogs-chen-Richtung	LXV
4.1.1. Zur Geschichte der rDzogs-pa chen-po allgemein	LXV
4.1.2. Die grundlegende Lehre	LXVI
4.1.3. Weiherituale (dbari)	LXXIII
4.1.4. Die zentralen mandala	LXXIV
4.1.5. Die Meditationspraxis der rDzogs-pa chen-po	LXXV

Inhaltsverzeichnis

4.1.6.	Freiwerdung im Nach-Tod-Zustand	LXXVII
4.1.7.	Freiwerdung durch Tragen von Amuletten (btags-grol).	LXXVIII
4.2.	Der Textzyklus mkha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud.	LXXIX
4.2.1.	Die mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses	LXXIX
4.2.2.	Weiherrituale.	LXXIX
4.2.3.	Das zentrale mandala des gSah-ba ye-ses-Kultes.	LXXX
4.2.4.	Vorbereitende rituelle Verrichtungen allgemeiner Art	LXXX
4.2.5.	Rituelle Verrichtungen fphrin-las).	LXXX
4.2.6.	Formen des Opfers.	LXXXIV
4.2.7.	Die Meditation im Kult der gSah-ba ye-ses.	LXXXIV
Beschreibungen der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal (Nr. 1-111).		1
Titel (dkar-chag) der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal (Nr. 1).		1
Ursprung und Zweck der Lehre vom Atiyoga (Nr. 2).		1
Allgemeine Strukturierung der rDzogs-chen-Lehre und Bestimmungen zur Weitergabe der snan- brgyud (Nr. 3/1-2).		3
Überlieferungsgeschichte der rig-pa rtsal-gyi dbah (Nr. 4).		5
Geschichte (chos-'byuh) der Epochen der Blüte und des Niederganges der Tantra-Unterwei- sungen (gsah-shags) (Nr. 5).		6
Prophezeiung (luh-bstan) des Padmasambhava über das Erscheinen des Heiligen rGod-kyi ldem 'phru-can und die damit verbundene Gründung einer Schulrichtung (Nr. 6).		6
Prophezeiung des Padmasambhava über den gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can (Nr. 7).		6
Klassifizierung der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen fünf Weihnen (dbah-lha) (Nr. 8).		7
Ritualvojschrift der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen Übertragung der Weihe des Gefäßes (bum-pa'i dbah) (Nr. 9).		8
Ritualvorschrift der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen Übertragung der Weihe des Geheimnisses (gsah-ba'i dbah) (Nr. 10).		11
Die für die Praktizierung des Atiyoga erforderliche Übertragung der Weihe der Weisheit und der absoluten Erkenntnis (ses-rab ye-ses-kyi dbah) (Nr. 11).		12
Die zur Praktizierung des Atiyoga erforderliche Übertragung der Weihe der Leerheit (de kho-na nid-kyi dbah) (Nr. 12).		12
Ausführlich erläuterte Ritualvorschrift für die Übertragung der vier Weihnen bum-pa'i dbah, gsah-gi dbah, ses-rab ye-ses-kyi dbah und rig-pa rtsal-gyi dbah (Nr. 13).		13
Kurzgefaßtes Bittgebet (gsol-'debs) an die Gestalten der Tradition (Buddhas, mkha'-'gro-ma und geistliche Lehrer) der rDzogs-pa chen-po-Lehre (Nr. 14).		14
Sādhana-Rituale (sgrub-thabs) (Nr. 15/1-9).		14
Evokation des mandala der fünf Buddha-Familien und gTor-ma-Opferritual (Nr. 16).		18
Opferdarreichung (mchod-'bul) an die Gottheiten der fünf Buddha-Familien (Nr. 17).		18
Ansammlungsopfer (tshogs-mchod) für die Gottheiten der fünf Buddha-Familien (Nr. 18)		19
Mandala-Ritual zur Darbringung verschiedener Opfer an die mkha'-'gro-ma in Verbindung mit der Aufforderung zur Ausführung von Verrichtungen (las-byah) (Nr. 19).		19
Erläuterungen der Nerven (rtsa) und cakras ('khor-lo) im menschlichen Körper (Nr. 20).		21
Anweisungen zum yoga des rDo-rje phag-mo-Kultes (Nr. 21).		22
Unterweisung der mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo über die Ausführung ritueller Verrichtungen während der vier Tageszeiten (Nr. 22).		22
Methoden der Zeitunterteilung (Nr. 23).		23
rDo-rje phag-mo: tantra (rgyud) über die rechte Ausübung der Meditation (Nr.24).		25
Kommentar ('grel-ba) zu der Folge von Verrichtungen bei der Praktizierung des yoga im Verlauf eines vollen Tages (Nr. 25).		26
Unterweisung über den Aufbau der Nerven (rtsa) und „inneren Winde" (rluh) im Körper (Nr. 26).		28
Yoga-Praktik für das Erleben der Glückseligkeit (bde-ba) (Nr. 27).		28
Unterweisung über Beseitigung von Hindernissen bei der Praktizierung des yoga (Nr. 28).		29

Inhaltsverzeichnis

Fortsetzung des Titelverzeichnisses der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal (Nr. 29)	30
Übertragung der Rig-rtsal-Weihe (Nr. 30)	30
Übertragung der Weihe der Großen Vollendung (rdzogs-pa chen-po'i dbah) (Nr. 31)	31
Übertragung der Weihe der Keimsilben (sniri-po thugs-kyi dbah) (Nr. 32)	32
Übertragung der Weihe für das Erschauen der absoluten Wahrheit (hes-don Ita-ba'i dbah) (Nr. 33)	33
Übertragung der Weihe des von selbst klaren ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa rah-gsal-gyi dbah) (Nr. 34)	34
Übertragung der Weihe der absoluten Erkenntnis (ye-ses spyi-blugs dbah) (Nr. 35)	34
Übertragung der Weihe zur Buddhaschaft (rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbah) (Nr. 36)	35
Zusammenstellung aller Weihen in Form von Rezitationsritualen (bklags-chog) (Nr. 37)	36
Rezitation von Glück- und Segenswünschen (bkra-sis) für den geistlichen Lehrer und seine Schüler (Nr. 38)	37
Aufforderung der friedvollen und zornigen Gottheiten (zi-khro) zur Ausführung von Verrichtungen (phrin-las) (Nr. 39)	37
Aufforderung der friedvollen und zornigen Gottheiten (zi-khro) zu Ausführung von Verrichtungen (Nr. 40)	38
Kurzgefaßte Aufforderung der Schutzgottheiten zur Ausführung von Verrichtungen (thugs-dam bskul-ba) (Nr. 41)	40
Dienstmeditation (bsnen-sgrub) der friedvollen und zornigen Gottheiten (zi-khro) (Nr. 42)	40
Totenritual (rigs-drug'khor-ba gnas-'dren) (Nr. 43)	41
Kommentar (fgrel-pa) zur Übertragung der Rig-rtsal-Weihe (Nr. 44)	42
gurusädhana (bla-ma'i sgrub-thabs) (Nr. 45)	43
Schrift zur Führung (khrid-yig) in drei verschiedene Meditationspraktiken der rDzogs-pa chen-po (Nr. 46/1-3)	43
Schrift zur Führung (khrid-yig) von Schülern zur höchsten Freiwerdung (grol-ba) (Nr. 47)	45
Unterweisung über den Weg zur Buddhaschaft (Nr. 48)	47
Unterweisung über das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (ye-ses) (Nr. 49)	47
Unterweisung über die absolute Erkenntnis des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa'i ye-ses) (Nr. 50)	48
Meditationsmethode zum Erschauen der absoluten Erkenntnis (ye-ses) (Nr. 51)	49
Von Vairocana überlieferte Geschichte der rDzogs-pa chen-po (Nr. 52)	49
Inhaltliche Abgrenzung der rDzogs-pa chen-po-Lehre von den Anschauungen anderer Lehrsysteme (Nr. 53)	52
Unterweisung über den chos-sku, die Erlangung der Buddhaschaft und die Frucht der Buddhaschaft (Nr. 54)	53
Die als „Herz-Tantra“ (thugs-rgyud) zusammengefaßten Lehrinhalte der rDzogs-pa chen-po (Nr. 55/1-3)	56
Erläuterung des Unterschieds von Geist (sems) und ursprünglichem Bewußtsein (rig-pa) anhand von Parabeln (Nr. 56)	58
Abschließende Unterweisung über den Geist (sems) und das ursprünglich reine Bewußtsein (rig-pa) (Nr. 57)	59
Dritter Teil des Titelverzeichnisses der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal (Nr. 58)	60
Kurzgefaßte Klärung wesentlicher Begriffe der rDzogs-pa chen-po-Lehre (Nr. 59)	60
Unterweisung über das vom ädibuddha ausgehende Wirken der rig-'dzin (Nr. 60)	61
Kurzgefaßte Unterweisung über die Entstehung des Leidens (sdug-bshal), die Befreiung vom Leiden und die Frucht der Befreiung (Nr. 61)	62
Unterweisung über die Freiwerdung von den täuschenden Erscheinungen (fkhrol-snari) (Nr. 62)	63
Ausführliche Unterweisung über wesentliche Punkte in Lehre und Praktizierung der rDzogs-pa chen-po (Nr. 63)	64
Zwei kurze Unterweisungen über Wesentliches der meditativen Praxis (nams-len) und über den Unterschied von Geist (sems) und absoluter Erkenntnis (ye-ses) (Nr. 64/1-2)	65

Inhaltsverzeichnis

Die Verbreitung der rDzogs-pa chen-po-Lehre betreffende Weisungen des Padmasambhava (Nr. 65)	66
Ausführliche Erläuterung der wesentlichen Punkte der zur Offenbarung der dharmatā (chos-nid) führenden Meditation (Nr. 66)	66
Die rDzogs-pa chen-po-Überlieferung von der Verkündigung durch den ädibuddha bis zum Verbergen der gter-ma (Nr. 67)	67
Drei kurze Unterweisungen über die Erlangung der Buddhaschaft (Nr. 68/1-3)	68
Kurzgefaßte Überlieferungsgeschichte (lo-rgyus) der Unterweisungen über die Freiwerdung durch das Tragen heiliger Texte als Amulette (btags-grol) (Nr. 69)	70
Unterweisung, deren Tragen als Amulett zur Freiwerdung führt (btags-grol) (Nr. 70)	70
Ausführliche Unterweisung über die Freiwerdung durch das Tragen von Dhārani-Texten als Amulette (btags-grol) (Nr. 71)	71
Kurzgefaßte Unterweisungen, durch deren Tragen am Körper die Freiwerdung erlangt wird (btags-grol) (Nr. 72/1-7)	72
Kleinere Kommentare zu den bTags-grol-Texten (Nr. 73/1-5)	73
Neun dhāranT, deren Verwendung als Amulett zur Freiwerdung führt (btags-grol) (Nr. 74)	75
Anwendung der als Amulett zur Erlangung der Freiwerdung (btags-grol) zu benutzenden tantras (Nr. 75)	75
Unterweisung über die sechs Laute übernatürlichen Wissens (mhon-par ses-pa'i sgra-drug) (Nr. 76)	75
Weihe (dbah) zur Sicherung der Wirksamkeit der zur Erlangung der Freiwerdung getragenen Amulette (btags-grol) (Nr. 77)	76
Kurzgefaßte Unterweisung über die Dharmasphäre und die Meditationspraxis zur Freiwerdung (grol-ba); Kommentierung dieses Textes durch Padmasambhava (Nr. 78/1-2)	76
Unterweisung über die allen Lebewesen inwohnende Buddha-Natur (Nr. 79)	78
Unterweisung über die in uns selbst aufsteigende absolute Erkenntnis (ye-ses) (Nr. 80)	80
Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft durch die in uns selbst existierende absolute Erkenntnis (ye-ses) (Nr. 81)	81
Unterweisung über wichtige Punkte der meditativen Praxis (Nr. 82)	81
Unterweisung über das ursprüngliche Bewußtsein (rig-pa) und die Freiwerdung (grol-ba) aus den Nach-Tod-Zuständen (bar-do) (Nr. 83)	83
Zusammenfassende Darstellung der Lehre von der Freiwerdung (grol-ba) durch unmittelbares Erschaun des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa) (Nr. 84)	84
Unterweisung über Zeichen (rtags), die für die meditative Praxis von Bedeutung sind (Nr. 85)	85
Ergänzende Unterweisung (kha-skoh) über zentrale Vorstellungen der rDzogs-pa chen-po-Lehre (Nr. 86)	86
Einige kurzgefaßte Erläuterungen zur Erlangung der Buddhaschaft (Nr. 87)	88
Orientierungshilfe für die rechte meditative Praxis (Nr. 88)	89
Unterweisung über die Buddhanatur (Nr. 89)	90
Unterweisungen für die Zeit des Sterbens fchi-ba'i tshe) und den Nach-Tod-Zustand (bar-do) (Nr. 90/1-2)	91
Unterweisung über die fünf „Dämmerungsstufen“ zur Zeit des Sterbens (khug-pa lha) (Nr. 91)	91
Belehrung für den Verstorbenen über den Nach-Tod-Zustand (bar-do) (Nr. 92)	92
Einundzwanzig zur absoluten Erkenntnis (ye-ses) führende Praktiken (Nr. 93)	92
Ausführliche Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft im Nach-Tod-Zustand (bar-do) (Nr. 94)	93
Fortsetzung des Titelverzeichnisses der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal (Nr. 95)	94
Belehrung über die im Körper aller Lebewesen existierenden Buddhas und ihre Erscheinung im Nach-Tod-Zustand (bar-do) (Nr. 96)	94
Das Erfassen des „Klaren Lichtes“ (od-gsal) als Erscheinung des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa) (Nr. 97)	95
Vorbereitende Tätigkeit für die Praktizierung dieses Yoga-Weges (Nr. 98)	96
Ausführliche Unterweisung über die verschiedenen Wege zur Buddhaschaft der rDzogs-pa chen-Lehre (Nr. 99)	98

Inhaltsverzeichnis

Belehrung über Methoden zur Erklärung der Gedanken der rDzogs-chen-Unterweisungen (Nr. 100) . . . . .	.101
Kurzgefaßte Unterweisung über den „inneren Wind“ (rluh) (Nr. 101) . . . . .	.103
Evokation des Tshe dpag-med dmar-po zur Erlangung des Vollkommenseins des Lebens (tshe'i diios-grub) (Nr. 102) . . . . .	.103
Sādhana für geistiges und körperliches Wohlbefinden (Nr. 103) . . . . .	.104
Erläuterung der drei Gelübde (sdom-gsum) (Nr. 104) . . . . .	.105
Unterweisung über die Disziplinierung der bdud (bdud 'dul-ba) (Nr. 105) . . . . .	.106
Guruyoga und Bittgebet (gsol-'debs) an die Überlieferungsträger der Mutter-Tantras (Nr. 106) ..	.106
Unterweisung über Bewältigung von Hindernissen (bar-chad) bei der Praktizierung (Nr. 107) . . .	.107
Einteilung der Tantra-Unterweisungen (rgyud) und Überlieferungsgeschichte der Mutter-Tantras (ma-rgyud) (Nr. 108) . . . . .	.108
Weihe (dbah) der rDo-rje phag-mo für die Praktizierung der Mutter-Tantras (Nr. 109) . . . . .	.109
Darreichung von Opfern (mchod-pa) an die besonderen Schutzgottheiten (bka'-sruri) der Werk- sammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal in Verbindung mit der Bitte um Schutz für die Lehre (Nr. 110/1-6) . . . . .	.111
Erläuterung zur Praktizierung der Weihe (dbah) der rDo-rje phag-mo (Nr. 111) . . . . .	.112
 Beschreibungen der Werksammlung Ka-dag rah-byuh rari-sar (Nr. 112-127) . . . . .	.114
Titel (dkar-chag) der Werksammlung Ka-dag rari-byuri rari-sar (Nr. 112) . . . . .	.114
Guruyoga (bla-ma'i rnal-'byor) (Nr. 113) . . . . .	.114
Bittgebet (gsol-'debs) an die geistlichen Lehrer (bla-ma) der Tradition des Ka-dag rari-byuri rari- sar-Zyklus (Nr. 114) . . . . .	.115
Weiheübertragungen (dbari-bskur) (Nr. 115) . . . . .	.116
Beschreibung des Wesentlichen für die Übertragung der rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbah, rig-pa rtsal-gyi dbah und ye-ses spyi-blugs-kyi dbari (Nr. 116) . . . . .	.117
Das grundlegende tantra (rtsa-ba'i rgyud) des Ka-dag rari-byuri rari-sar-Zyklus (Nr. 117) . . . . .	.118
Unterweisung über das Erfassen des eigenen reinen Bewußtseins (rari-rig) als dharmakāya (Nr. 118) . . . . .	.119
Belehrung über die rechte geistige Grundhaltung des yogin (Nr. 119) . . . . .	.121
Belehrung über den illusionären Charakter der Erscheinung (snari-ba) von Objekten (yul) (Nr. 120) . . . . .	.121
Unterweisung über die Eigenschaften und das Wesen des Geistes (sems) (Nr. 121) . . . . .	.123
Kleinere Unterweisungen (man-riag): 1. guruyoga (bla-ma'i rnal-'byor) in Verbindung mit vor- bereitenden Verrichtungen, 2. Anleitung zur Meditation (mnam-bzag), 3. Erklärung (bstan-pa) von Grundlage (gzi), Weg (lam) und Frucht (bras-bu) nach der rDzogs-chen-Lehre (Nr. 122/1-3)	.123
Darstellung der Präexistenzen des gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can, Belehrung über den Lebenswandel (spyod-pa) eines yogin und kurzgefaßte Meditationsanweisung zur Erfahrung des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa) (Nr. 123/1-3) . . . . .	.125
Allgemeine Verhaltensmaßregeln für Anhänger der rDzogs-chen-Lehre (Nr. 124) . . . . .	.127
Belehrung für die Praktizierung des yoga (rnal-'byor) (Nr. 125) . . . . .	.127
Direkte Führung (dmar-khrid) in die Meditationspraxis (riams-len) (Nr. 126) . . . . .	.129
Erklärung der fünf Zwischenzustände (bar-do lria) (Nr. 127) . . . . .	.132
 Beschreibungen der Werksammlung mkha'-'gro gsari-ba ye-ses-kyi rgyud (Nr. 128-282) . . . . .	.133
Katalog (dkar-chag) der Werksammlung zum gSari-ba ye-ses-Kult (Nr. 128) . . . . .	.133
Kurze Erläuterung der Entstehung der Grundwerke des gSari-ba ye-ses-Kultes (Nr. 129) . . . . .	.133
mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses: Evokationsritual (sgrub-thabs) (Nr. 130) . . . . .	.134
mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses: Schülerweihe (dbari-bskur) (Nr. 131) . . . . .	.134
mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses: Preisung mit Aufforderung zur Ausführung bestimmter Tätig- keiten (bstod-bskul) (Nr. 132) . . . . .	.135
mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses: Brandopfer (sbyin-sreg) (Nr. 133) . . . . .	.135
Erläuterung abzulegender Gelübde des DakTnT-Kultes (Nr. 134) . . . . .	.136
Vier yoga der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des gSari-ba ye-ses-Kultes (Nr. 135) .. ..	.136

Inhaltsverzeichnis

Kurzgefaßte Unterweisung über die zum sadhana der gSah-ba ye-ses gehörigen Verrichtungen (Nr. 136)	136
Erklärungen der einzelnen Imaginationsbereiche der vier yogas der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) der gSah-ba ye-ses (Nr. 137)	137
Ausführliche Erklärung der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) der gSah-ba ye-ses (Nr. 138)	139
Ausführliche Erklärung der Stufenfolge der Vollendung der gSah-ba ye-ses (Nr. 139)	142
Allgemeine Einführung in die Lehre des Tantrayāna nach der rNiii-ma-pa-Schule (Nr. 140)	148
Weiherritual des gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 141)	149
Dienstmeditation (bsnen-sgrub) der gSah-ba ye-ses (Nr. 142)	151
Ritual zur Medizinherstellung (sman-sgrub) (Nr. 143)	153
Rituelle Verrichtungen zum Nutzen der Tiere (Nr. 144)	154
Unterweisung über die vier Verrichtungen (las-bzi) (Nr. 145)	154
Unterweisung über die Imaginationen der gSah-ba ye-ses während des yoga der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) (Nr. 146)	155
Unterweisung über die Rezitation umgestellter mantras (dkrug-pa'i shags) (Nr. 147)	155
Erläuterungen zur Dienstmeditation (bsnen-sgrub) (Nr. 269) der gSah-ba ye-ses (Nr. 148)	156
Totenritual (rigs-drug gnas-'dren-gyi cho-ga) (Nr. 149)	156
Ritual zur Einlösung des Todes ('chi-ba blu-ba'i cho-ga) (Nr. 150)	157
Kurzgefaßtes Ritual zur Einlösung des Todes ('chi-ba blu-ba'i cho-ga) (Nr. 151)	158
Zusammenstellung von Verrichtungen zum Schutz vor Feinden, 'Dre-(Dämonen), Pocken ('brum-pa), wilden Tieren (ri-dvags) usw. und zur Konservierung von Yoghurt, Butter usw. (Nr. 152)	159
Totenritual (gnas-luh-gi cho-ga) (Nr. 153)	160
Rezitationstext (hag-'don) zum Totenritual (gnas luh-gi cho-ga) (Nr. 154)	161
Kurzgefaßte Dienstmeditationen (bsnen-sgrub) der gSah-ba ye-ses (Nr. 155)	162
Unterweisung für die yogin der gSah-ba ye-ses über die Reinigung von Verdunkelungen (grib) (Nr. 156)	162
Ritual der Reinigung mit Rauschtrank zur Abwehr von Flüchen (byad-'grol) (Nr. 157)	163
Ritual zur Vertreibung des Grolls (gdub-rtsub) der acht Gruppen von Dämonen (sde-brgyad) (Nr. 158)	163
Ritual zur Beseitigung des während der fünf Zeitabschnitte (dus-tshod) des Tages auftretenden Unheils (mi-bde-ba) (Nr. 159)	164
Ritual zum Schutz vor den Naturgefahren für die Landwirtschaft im Laufe der Jahreszeiten (Nr. 160)	164
Ritual zur Herbeiführung von Regen, das sich an die dafür verantwortlichen Schlangengeister (klu) wendet (Nr. 161)	165
Rituelle Praktiken zur Herbeiführung und Beendigung von Regenfall (Nr. 162)	166
Rituelle Praktiken zum Schutz der Ernte vor Frost (Nr. 163)	166
Ritual zum Schutz vor Hagel (Nr. 164)	167
Verschiedene kleinere rituelle Verrichtungen zum Schutz vor Überschwemmungen (Nr. 165)	168
Rituale zur Niederhaltung von Feinden (Nr. 166)	169
Substitutsopferitual (glud-chog) zur Beseitigung von Krankheit (nad) und Schaden (gdon) (Nr. 167)	170
Ergänzung zum Brandopfer (sbyin-sreg) für die gSah-ba ye-ses (Nr. 168)	171
Brandopfer (sbyin-sreg) für die gSah-ba ye-ses (Nr. 169)	171
Konsekrationsritual (rab-tu gnas-pa'i cho-ga) für religiöse Statuen, heilige Schriften und stūpas (sku gsuh thugs-kyi rten) (Nr. 170)	172
Ritual zur Reinigung von Sünden und Verdunkelungen (sdig-sgrub) für Verstorbene und Lebende (Nr. 171)	173
Ritual zur Zufriedenstellung (skoh-ba) der gSah-ba ye-ses (Nr. 172)	174
Kurzgefaßte Zufriedenstellung (skori-ba) der gSah-ba ye-ses (Nr. 173)	174
Unterweisung über die Einhaltung der Tantra-Gelübde zum gSah-ba ye-ses-Kult (Nr. 174)	174
Unterweisung über die Durchführung der vier Verrichtungen (las-bzi) mittels der gSah-ba ye-ses (Nr. 175)	175

Inhaltsverzeichnis

Ritualzeremonie (las-mtha') zum Schutz vor übler Nachrede (mi-kha) und Gerichtsstreit (kha-mchu) und zur Abwehr von Unheil bei schlechten Vorzeichen (Nr. 176).	.176
Evokationsritual (sgrub-thabs) (Nr. 177).	.176
Totenritual: Zeremonie für das Transferieren (pho-ba) des Bewußtseins (Nr. 178).	.177
Allgemeine Verhaltensregeln für den von religiöser Praxis erfüllten Tagesablauf eines yogin (Nr. 179).	.177
Verschiedene Mittel zur Erreichung von Glück (bde-thabs) (Nr. 180).	.178
Ritual zur Einlösung der Zweitseele (bla) (Nr. 181).	.180
Unterweisung über die Herstellung eines Bildnisses der gSah-ba ye-ses für die magische Verwirklichung verschiedener Absichten (Nr. 182).	.181
Mandala-Ritual (dkyil-'khor-gyi cho-ga) der gSah-ba ye-ses (Nr. 183).	.182
Ergänzung zum Mandala-Ritual der gSah-ba ye-ses (Nr. 184).	.183
Avalokitesvara: Weihe mittels gtor-ma (gtor-dbah) (Nr. 185).	.183
Ritual zur Befreiung von gegenwärtiger und zum Schutz vor zukünftiger Schädigung durch die Schlangengeister (klu) (Nr. 186).	.184
Ritueller Verrichtungen zur Befreiung von der Schädigung durch Schlangengeister (klu'i gdon-'grol) (Nr. 187).	.186
Die für den Regenzauber wichtige Berechnung der Zeiten, zu denen die Schlangengeister (klu) aus dem Untergrund hervorkommen (Nr. 188).	.186
In Verbindung mit dem yoga zur Zeit des Aufstehens (ldah-ba'i rnal-'byor) erteilte Mahnung an die Vergänglichkeit des Daseins (Nr. 189).	.187
Explikation des „beständigen Denkens“ (sems-'phreh) als wesentliche Voraussetzung für den gSah-ba ye-ses-Kult (Nr. 190).	.187
Kurze zusammenfassende Darstellung der Gestaltung der Meditation eines ganzen Tages (Nr. 191).	.188
Ausführliche Erläuterungen zum Inhalt von Nr. 191 (Nr. 192).	.188
Ausführliche Erklärung der Zufluchtnahme in Verbindung mit dem gSah-ba ye-ses-Kult (Nr. 193).	.189
Strukturanalyse der anlässlich der Führung in die bskyed-rim gegebenen Unterweisung (Nr. 194).	.191
Allgemeine religiöse Unterweisung zur Vorbereitung auf die Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) des gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 195).	.192
Kurze Übersicht über die formale Gliederungsstruktur der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) (Nr. 196).	.193
Gliederung des Rituals der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) des mkha-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 197).	.194
Ausführliche Übersicht über die Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) des mkha-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 198).	.196
Unterweisung über die vier yogas der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 199).	.197
Kurzgefaßte Übersicht über die Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des mkha-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 200).	.200
Übersicht über den Aufbau der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des mkha-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes (Nr. 201).	.201
Diskussion schwieriger Stellen der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) (Nr. 202).	.201
Unterweisung über den Atiyoga (Nr. 203).	.202
Erörterung einzelner Probleme der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) (Nr. 204).	.202
Unterweisung über die Methoden zur Aufgabe der sinnlichen Begierde ('dod-chags) (Nr. 205)	.203
Unterweisung über die Vernichtung des Zorns (khoh-khro) (Nr. 206).	.204
Kurzgefaßte Unterweisung über die Imaginationen der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) der gSah-ba ye-ses (Nr. 207).	.204
Ritual zur Herstellung von Teigkugeln, die zur Weissagung (luh-bstan) benutzt werden (brtag-ril)(Nr.208).	.205
Ritual zur Medizinherstellung (sman-grub) mittels der gSah-ba ye-ses (Nr. 209).	.205
Kurzgefaßtes Ritual zur Medizinherstellung (sman-sgrub) mittels der gSah-ba ye-ses (Nr. 210)	.207
Ritual zur Herstellung von „Nektar“ (bdud-rtsi) (Nr. 211).	.207

Inhaltsverzeichnis

Ritualvorschrift zur Herstellung von Blut als „Eidsubstanz“ (rakta'i dam-rdzas) (Nr. 212)	208
Ritualvorschrift zur Herstellung von Mennige (sindhura) als Opfergabe für Gottheiten (Nr. 213).	208
Kurzgefaßte Unterweisung über die als Bhru-rluii bezeichnete Yogatechnik (Nr. 214).	209
Ausführliche Unterweisung zur Bhru-rluri-Yogatechnik (Nr. 215).	209
Rituelle Praktiken zur Bezwingung des Gegners (Nr. 216).	210
Ritual zur Abwehr (bzlog) des bevorstehenden Todes eines Erhabenen (Nr. 217).	211
Ritual zur Abwehr des bevorstehenden Todes eines Erhabenen (hohe bla-ma, Tantriker, heilige Männer und Frauen) (Nr. 218).	213
Waschungs-Ritual (khrus-chog) (Nr. 219).	214
Ritual zur Abwehr der verschiedenen Krankheitsdämonen (nad-bdag) (Nr. 220).	214
Kurzgefaßte Ritualvorschrift zur Abwehr von Krankheitsdämonen (nad-bdag) (Nr. 221).	215
Unterweisung über rituelle Praktiken zum Schutz vor Epidemien (nad-yams, nad-rims) (Nr. 222)	216
Ritual zur Heilung von Krankheiten des Viehs (phyugs-nad) (Nr. 223).	217
Unterweisung über das Erteilen von Weisungen an Gottheiten und Dämonen (Nr. 224).	217
Kurzgefaßte Unterweisung über das Erteilen von Weisungen an Gottheiten und Dämonen (Nr. 225).	218
Ritual zur Bezwingung der Dämonengruppe der Neun 'Gori-po-Geschwister fgori-po spun dgu) (Nr. 226).	219
Mit einem Rauchopfer (bsahs) verbundenes Opfer zur Speisung (brgyags-brhan) von Gottheiten (Nr. 227).	220
Verschiedene kleinere Verrichtungen (Nr. 228).	221
Unterweisung über die Heilung aller Krankheiten (nad) (Nr. 229).	222
Ermittlung des für verschiedene Zwecke günstigen Umstandes (rten-'brel) (Nr. 230).	222
Ritual zur Königsweihe (Nr. 231).	223
Rituelle Verrichtungen zur Beseitigung verschiedener Befleckungen (grib) (Nr. 232).	224
Ritualvorschrift zur Errichtung von stüpas (mchod-rten) aus den fünf Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther (Nr. 233).	225
Opfer an die dreizehn Herren über den Hagel (ser-bdag bcu-gsum mchod-pa) (Nr. 234).	225
Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins Cpho-ba) und das Klarmachen (gsal-'debs) der Zwischenzustände (bar-do) (Nr. 235).	226
Ritual zur Transferenz des Bewußtseins ('pho-ba bklags chog-ma) (Nr. 236).	227
Bittgebet an die einundzwanzig Formen der Tärä (gsol-ba 'debs-pa) (Nr. 237).	227
Überreichung von vier Mandala-Opfern an die Tärä (Nr. 238).	228
Ritualvorschrift zur Evokation der sGrol-ma 'Jigs-pa brgyad skyob (sgrub-pa'i cho-ga) (Nr. 239)	229
gSah-ba ye-ses: Zufriedenstellungsritus (bskah-ba) (Nr. 240).	229
gSah-ba ye-ses: mit einem Sündenbekenntnis verbundener Zufriedenstellungsritus (bskori-bsags-ky: cho-ga) (Nr. 241).	230
Ritualvorschrift für die Beseitigung der verschiedenen von brGya-byin (Indra) und den vier bdud verursachten Schrecken (Nr. 242).	231
Rituale gegen Ansteckungskrankheiten ('go-nad sel-ba'i thabs) (Nr. 243).	233
Kurzgefaßte Ritualvorschrift für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung (byah-chub-tu sems bskyed-pa'i cho-ga) (Nr. 244).	233
Ritualvorschrift für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung (sems-bskyed) (Nr. 245)	233
Ritual zur Besänftigung (zi-ba), Abwehr (bzlog-pa) und Vernichtung (drag-po) von Dämonen (Nr. 246).	234
Verschiedene rituelle Praktiken zur Einlösung des Todes ('chi-blu), Abwehr von Flüchen (byad) und anderem und zur Beseitigung von (übler) Nachrede (mi-kha), die sich auf die Göttin Kha 'bar-ma stützen (Nr. 247).	236
Zweiundneunzig kleinere rituelle Verrichtungen (las-tshogs) mittels der gSah-ba ye-ses (Nr. 248)..	236
Vierundzwanzig kleinere rituelle Verrichtungen zur Erlangung von Machtfülle (dbah-sdud) (Nr. 249).	239
Kleinere rituelle Verrichtungen zur Erlangung von Machtfülle (dbah-sdud) über Menschen, Vieh, Besitztümer usw. (Nr. 250).	240
Kurze Unterweisung über Methoden zum Schutz vor den Gefahren durch Planetengötter (gza'-yi 'jigs-pa bsruri-ba'i thabs) (Nr. 251).	240

Inhaltsverzeichnis

Ritual gegen schädliche Einflüsse der Planeten (Nr. 252)	241
Ritual gegen schädliche Einflüsse der Planeten (Nr. 253)	241
Unterweisung über die Beseitigung der von den Planetengöttern verursachten Krankheiten (drari-sroh gza'i nad sel-ba'i gdams-pa) (Nr. 254)	242
Feindvernichtungsritual (Nr. 255)	242
Unterweisung über die für Feindvernichtungsrituale benötigten Abbildungen (liri-ga) (Nr. 256) ..	243
Ergänzung zur Unterweisung über die für Feindvernichtungsrituale benötigten Abbildungen (liri-ga) (Nr. 257)	243
Aufforderung an die Gottheit sTori-bdud tshe-bdag zur Feindvernichtung (Nr. 258)	244
Unterweisung über Schutz vor und Abwehr, Vernichtung und Niederzwingung von Feinden und Dämonen (dgra-bgegs) durch Hrlh-dmar gsin-rje (hnh-dmar gsin-rje'i bsruri-bzlog bsad-mnan gyi man-riag) (Nr. 259)	244
Unterweisung darüber, wie sich der yogin eine Gottheit dienstbar machen kann (bran-du bkol-ba'i man-riag) (Nr. 260)	245
Erklärung der Art und Weise der Überreichung des Mandala-Opfers (mandala 'bul-tshul 'chad-pa) der gSari-ba ye-ses (Nr. 261)	246
Erklärung des Aufbaus der unbelebten und belebten Welt (snod-bcud-kyi bkod-pa) in Ergänzung zum Mandala-Ritual der gSari-ba ye-ses (Nr. 262)	247
Erzählungen (jätakas) zur Erzeugung von Glauben an die Kraft des karma (Nr. 263)	247
Ausführliche Analyse von karma und Frucht (las 'bras-kyi rnam-gzag) (Nr. 264)	248
Erklärung des mit dem Kult der gSari-ba ye-ses verbundenen Tshogs-'khor-Opferituals (Nr. 265)	249
Unterweisung zur Erlangung des Überdrusses am samsära (ries-'byuri) als der höchsten unter den Methoden zur Erlangung der Erleuchtung (Nr. 266)	250
Unterweisung über die Ausführung des Trankopfers (gser-skyems) in Verbindung mit dem Kult der gSari-ba ye-ses (Nr. 267)	251
Zufriedenstellung aller mkha'-'gro-ma mittels gtor-ma (mkha'-'gro-rnams gtor-mas tshim-par byed-pa) (Nr. 268)	252
Unterweisung über die Opferung von Speise und Trank (bza'-bturi mchod-pa) (Nr. 269)	252
Erklärung des Grund-Mantras (rtsa-sriags) der gSari-ba ye-ses „om dhu ma gha ye na ma svähä" (Nr. 270)	253
Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins ('pho-ba'i man-riag) (Nr. 271)	253
Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins ('pho-ba'i man-riag) (Nr. 272)	254
Kleine Unterweisung über die Vernichtung der Hindernisse der Sri-can-Dämonen (Nr. 273)	255
Lebens-Sādhana (tshe-sgrub) der gSari-ba ye-ses (Nr. 274)	256
Kurzgefaßte Unterweisung über die Opferung von Nektar (bdud-rtsi) in der Schädelschale (thod-pa) (Nr. 275)	257
Rezitationsritual (riag-'don) zur Unterwerfung (mnan-pa) der Sri-Dämonen (Nr. 276)	257
Ausführliche Rezitationstexte zum Ritual der Unterwerfung der Sri-Dämonen (Nr. 277)	258
Unterweisung über die Zeiten, zu denen die mkha'-'gro-ma der fünf Buddha-Familien aktiv sind (Nr. 278)	258
Vorschriften für das Abschreiben der Bücher des gSari-ba ye-ses-Kultes (Nr. 279)	259
Kurzes, allgemein gefaßtes Wunschgebet (smon-lam) zur Verwirklichung heilvoller Absichten (Nr. 280)	259
Wunschgebet (smon-lam) um weltliche Freuden (Nr. 281)	260
Unterweisung über die Bedeutung von mudrā und mantra (lus riag-gi brda') (Nr. 282)	260
Register.	261
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	263
Namens- und Ortsverzeichnis	267
Werktitel	278
Verzeichnis der Randvermerke	287
Verzeichnis der Bibliothekssignaturen	289

VORWORT

Die hier vorgestellten Textzyklen *Kun-tu bzan-po'i dgons-pa zan-thal* (4 Bände), *Ka-dag ran-byun ran-sar* (1 Band) und *mKha'-gro gsan-ba ye-ses-kyi rgyud* (12 Bände) wurden in den Jahren 1968 und 1969 von Professor Dr. D. Schuh in Darjeeling auf Mikrofilmen aufgenommen (siehe SCHUH 5, S. xx, XXIII). Diese befinden sich jetzt im Besitz der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.

Die drei Zyklen entstammen der *g7V/-/7?c/-*Tradition der *rNii-ma-pa*. Der Begriff *gter-ma* bedeutet „Schatz“ und bezeichnet religiöse Schriften, die zur Zeit der ersten Verbreitung der buddhistischen Lehre in Tibet zum Nutzen späterer Generationen versteckt worden sein sollen. Bei dieser Gelegenheit wurden der Zeitpunkt der Schatzhebung und die Person des „Schatzfinders“ (*gter-ston*) vorhergesagt. Häufig wird in den Schriften *Padmasambhava* als derjenige genannt, der sie als *gter-ma* verborgen haben soll¹.

Aufgrund ihres unterschiedlichen Charakters sind die genannten Textzyklen geeignet, einen Eindruck von der Literaturgattung der *gter-ma* zu geben. Während die der *rDzogs-chen-R\chtung* angehörenden Sammlungen *Kun-tu bzan-po'i dgons-pa zan-thal* und *Ka-dag ran-byun ran-sar* wortwörtlich so überliefert wurden, wie sie der *gter-ston rGod-kyi ldem phru-can* gefunden haben soll, sind in der Sammlung *mKha'-gro gsan-ba ye-ses-kyi rgyud* nur wenige Texte reine Abschriften von *gter-ma*. Der grösste Teil dieser Sammlung beinhaltet spätere Überarbeitungen der vom *gter-ston gTer-bdag glin-pa* aus sukzessive übermittelten Unterweisungen und passende Ergänzungen aus anderen Traditionen. Auch in ihren Themen unterscheiden sich die Textzyklen. Die ersten beiden, die inhaltlich und historisch eng zusammengehören, behandeln vorwiegend Themen buddhistischer Philosophie und Methoden der Meditation. Der dritte Zyklus dagegen enthält neben Anleitungen zur Meditation zahlreiche Vorschriften zur Ausübung ritueller Verrichtungen (*phrin-las*) verschiedenster Art.

Die in diesem Katalog vorliegenden Beschreibungen halten sich weitgehend an die von Prof. Dr. D. Schuh in seinen Katalogen (SCHUH 5, SCHUH 6, SCHUH 8) eingehaltene Form. Zur Wiedergabe tibetischer Textpassagen ist außerdem folgendes zu beachten:

Eckige Klammern [...] weisen auf zitierte Stellen hin, die im Mikrofilm nur undeutlich lesbar sind.

Geschweifte Klammern {...} kennzeichnen bei fehlerhafter Schreibung der Blochdruckausgabe die in der Textwiedergabe hinzugefügte korrekte Lesart.

Runde Klammern (...) umschließen die Auflösungen von Abkürzungen, die in der Blochdruckausgabe enthalten sind.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die durch ihre Hilfe und Unterstützung die Abfassung dieses Kataloges ermöglichten. Besonders dankbar verpflichtet fühle ich mich Herrn Prof. Dr. D. Schuh für die sorgfältige Betreuung der vorliegenden Arbeit. Dank schulde ich aber auch den Herren Dr. W. Voigt und Dr. D. George, die die Erstellung und Drucklegung des Kataloges ermöglichten. Den Herren L. S. Dayyab und J. K. Phukhang danke ich für ihre Hilfe bei der Interpretation schwieriger Textpassagen und Frau A. Heissig-Scheer für die Herstellung des maschinenschriftlichen Katalogmanuskripts.

¹ Zu ausführlichen Erklärungen der Begriffe *gter-ma* und *gter-ston* siehe NEUMAIER 1; DARGYAY 1, S. 62–73, 88; DARGYAY 2, S. 38–42; STEIN, S. 274f. Zum Begriff *gter-ston* siehe außerdem im folgenden, S. xxix.

EINLEITUNG

1. Überlieferung

Die in den Textzyklen selbst wiedergegebene Geschichte ihrer Überlieferung ist keine Überlieferung im historischen Sinn. Sie hat ihren Ursprung im Transzendenten und führt über eine Reihe von Persönlichkeiten, deren historische Faktizität teilweise in Frage steht und deren lange Lebenszeiten uns phantastisch erscheinen, bis in eine Zeit, in der historisch faßbare Personen als Überlieferungsträger auftreten.

Die Überlieferungsgeschichte aller drei *gTer-ma*-Zyklen ist verbunden mit der Lehre von den drei Körpern des Buddha (*sku-gsum*, Skr. *trikāya*). Die religiösen Unterweisungen nahmen ihren Ausgang vom *chos-kyi sku* (Skr. *dharmakāya*) und wurden über die Sphäre der *lons-spyod rdzogs-pa'i sku* (Skr. *sambhogakāya*) an die *sprul-pa'i sku* (Skr. *nirmānakāyā*) weitergegeben. Sie brachten sie schließlich unter die Menschen. Diese Art der Überlieferung behauptet eine Verwurzelung der religiösen Lehren in der Transzendenz. Dies entspricht der Gerichtetheit aller „Religion“ auf das Unbedingte (TILLICH, S.44), aus dem daher alle „heiligen Schriften“ der Religionen hergeleitet werden (MENSCHING 1, S.231). Hiermit gewinnen die Lehren Offenbarungscharakter, denn sie tun das verborgene Wesen des Göttlichen kund — sei es das Wesen einer personalen Gottheit oder das Wesen eines impersonal gedachten Einen Seins. Darüber hinaus besitzen sie auf diese Weise das Ansehen hohen Alters, dem Ehrfurcht entgegengebracht wird (GOLDAMMER, S. 264ff.). Als Ausdruck absoluter Offenbarungswahrheit bewahren sie relativ unbeschadet ihren ursprünglichen Charakter in den verschiedenen Epochen ihrer Überlieferung ungeachtet des unterschiedlichen Zeitgeistes. Dadurch wohnt ihnen jedoch die Tendenz zum Dogmatischen inne, zur Erstarrung einmal gefundener religiöser Formen und Inhalte.

1.1. Überlieferung bis zum Verbergen als *gter-ma*

Die in den hier beschriebenen Texten aufgeführten Überlieferungsreihen gliedern sich mit Ausnahme zweier Sonderformen (Gliederungspunkt 1.1.1.2.) nach einem einheitlichen Schema:

- a) Die Überlieferung durch die Buddhas mittels Erkenntnis (*rgyal-ba dgons-pas brgyud-pa*)
- b) Die Überlieferung durch die „Wissenshalter“ (*rig-'dzin*) mittels des „ursprünglichen Bewußtseins“ (*rig-'dzin rig-pas brgyud*, so Text Nr. 2) bzw. die Überlieferung durch die „Wissenshalter“ mittels Symbolen (*rig-'dzin brdas brgyud-pa*, so Text Nr. 141)
- c) Die mündliche Überlieferung durch einzelne Personen (*gan-zag shan-khuh-du brgyud* (Nr. 2) bzw. *gan-zag snan-khun-gis brgyud-pa* (Nr. 141))

Die gleichen Gliederungspunkte in Verbindung mit der *gT?r-raö*-Tradition der *rNin-ma-pa* nennt auch *bDud-'joms rin-po-che* (siehe DARGYAY 1, S.87).

Das hier gegebene Gliederungsschema wird in der folgenden Darstellung beibehalten.

1.1.1. Überlieferung der Textzyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zan-thal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar*

Die beiden Textzyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar* gehören zur *rDzogs-chen-Lehre* und entstammen einer gemeinsamen Tradition. In ihren Texten und deren Kolophonen werden mehrfach Überlieferungsreihen aufgestellt. Unter beinahe allen fallen geringfügige Abweichungen auf. Völlig andersartig sind die Traditionen der zur Gruppe der Mutter-7W///"ra.v (*ma-rgyud*) gehörenden Unterweisungen (Nr. 105-109, 111) und der auf *rDo-rje phag-mo* zurückgehenden Unterweisungen (Nr. 21-28). Von ihnen wird daher gesondert zu handeln sein.

1.1.1.1. Der generelle Typus der Überlieferung

a) Der *chos-sku Kun-tu bzah-po (dharmakāya Sumantabhadru)* verkündete die gesamte *rDzogs-pa chen-po-Lehre*. Von ihm aus wird sie innerhalb der *Vajra-FamiWe* genannten Buddhaordnung (vgl. TUCCI/HEISSIG, S. 116) tradiert. Der generelle Typus der Überlieferung durch die Buddhas stellt sich in Zuordnung zu den drei Buddhakörpern (*sku-gsum*) wie folgt dar:

chos-sku Kun-tu bzah-po

lohs-sku rDo-rje sems-dpa'

sprul-sku dGa'-rab rdo-rje

Diesen generellen Typus der Überlieferung nennt auch PRATS (S.200). Die hierzu auftretenden Varianten sind weitergehende Differenzierungen. Sie bedeuten in der Sache keinen Unterschied. Es werden entweder ein vierter Buddhakörper oder weitere Emanationen aus der *Uc//Vc/-Familie* auf der Ebene der *lohs-spyod rdzogs-pa'i sku* (Skr. *sambhogakāya*) genannt. Einige Texte (Nr. 3, 14, 50, 68) zeigen beispielsweise eine Folge von vier Überlieferungsträgern auf:

Kun-tu bzah-po

rDo-rje 'chah

rDo-rje sems-dpa'

dGa'-rab rdo-rje

Laut Text Nr. 68 (1) (Kolophon) ist *rDo-rje 'chah (Vajradhara)* der vierte Buddhakörper *ho-bo hid-kyi sku* (Skr. *svābhāvakāya*).³ Weil er als sechster Buddha zur klassischen Gruppe der Fünf Buddhas hinzutritt, wird er auch *drug-pa rDo-rje 'chah* genannt (z.B. Texte Nr. 3, 14, 67).

dGa'-rab rdo-rje ist eine Emanation des *rDo-rje sems-dpa'*. Text Nr. 2 zufolge emanierete *rDo-rje sems-dpa'* ihn aus dem Punkt zwischen seinen Augenbrauen. Außer *dGa'-rab rdo-rje* erscheint in manchen Texten (Nr.4, 67, 83, 84) als weitere Emanation des *rDo-rje sems-dpa' gSah-ba'i bdag-po* alias *Phyag-na rdo-rje (Vajrapāni)* in der Tradition. Er wurde aus der Nasenspitze des *rDo-rje sems-dpa'* emanieret (Nr. 2). Er nimmt in der Überlieferung die Stelle vor *dGa'-rab rdo-rje* ein. Die Texte Nr. 54 und 57 schließlich nennen als weitere Variante in der Überlieferung *'Jam-dpal (MahjusrT)*, die Emanation aus dem rechten Auge des *rDo-rje sems-dpa'* (Nr. 2).

³ Zum Begriff des *ho-bo nid-kyi sku* siehe S. 108. 115. Siehe auch die Erläuterungen bei Tucci HrisSIG. S.71. 92 Anm. 13. 100. Ebenda, auf S. 100, erläutert Tucci den Begriff im Kontext der hier behandelten *rDzogs-chen-Lehre*.

Gelegentlich wird statt *Kun-tu bzan-po* auch der Name *Od mi-'gyur-ba* zu Anfang der Überlieferung genannt. In vielen Texten verkörpert *'Od mi-'gyur-ba* den Aspekt des Ur-Buddha (*thog-ma'i sans-rgyas*, Skr. *ādibuddhā*), während *Kun-tu bzan-po* als *chos-sku* erscheint. Die Unterscheidung wird jedoch nicht generell aufrecht erhalten.

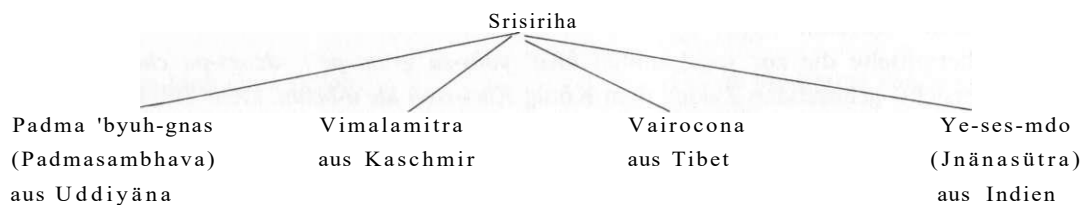
Da die Lehre von der *Og-min-* oder *D/zöwia-*Sphäre ausgehend zunächst in den Aufenthaltsorten der Götter verkündet wurde und danach erst in die Welt der Menschen gelangte, taucht in manchen Texten als Überlieferungsträger der Herr der Dreiunddreißig Götter, *brGya-byin (Indra)*, auf (Nr. 2, 52, 57).

Hiermit sind die wichtigsten Varianten der Überlieferung durch die Buddhas genannt. Generell ist zu den verschiedenen Buddhagestalten anzumerken, daß sie nicht die streng personalen und voneinander abgrenzenden Züge eines Götterpantheons besitzen. Ihre Namen bezeichnen nur Aspekte des einen Buddha-Wesens.

b) Die Überlieferung durch die „Wissenshalter“ (*rig-'dzin*): Der erste in der Reihe der *rig-'dzin* ist *dGa'-rab rdo-rje*. Von ihm aus wurde die *rDzogs-pa chen-po-Lehre* einzelnen *rig-'dzin* überliefert. Der generelle Typus der Überlieferung ist wie folgt:

dGa'-rab rdo-rje

Uam-dpal bses-gnen (Manjunitra)



Unter den genannten *rig-'dzin* ist *Ye-ses-mdo* von geringerer Bedeutung. Er wird nur ein einziges Mal erwähnt (siehe Text Nr. 52, Inhaltsübersicht). In einigen Texten wird eine Überlieferung dargestellt, in der *'Jam-dpal bses-gnen* entweder ausgelassen wird (Nr. 3, 114, 122 (3)) oder mit *SrTsihha* auf eine Stufe gestellt wird (Nr. 2).

Grundsätzlich ähnliche Typen der Überlieferung für die *rDzogs-chen-Lehre* nennen DARGYAY 1 (S. 16-27) und PRATS (S. 200-203). Informationen über die einzelnen Überlieferungsträger aus verschiedenen Quellen geben PRATS (S. 200-205) und DARGYAY 1 (S. 18-26, 44-61). Sie alle werden auch an verschiedenen Stellen in der Biographie des *Padmasambhava*, PADMA, erwähnt¹.

c) Die mündliche Überlieferung durch einzelne Personen: *Padma 'byuh-gnas (Padmasambhava)*, *Vimalamitra* und *Vairocana* brachten die *rDzogs-chen-Lehre* nach Tibet. Sie gaben sie an wenige ausgesuchte Schüler weiter und verbargen sie anschließend zum Wohle späterer Generationen als *gter-ma*. Eine zusammenfassende Darstellung über die Aktivitäten dieser drei *rig-'dzin* in Tibet gibt Text Nr. 67 [6r,3-8v,1]:

Alle indischen Bücher über die *rDzogs-chen-Lehre* wurden im Osten von *rDo-rje gdan (= Bodhgayā)* versteckt. *Padma 'byuh-gnas*, *Vimalamitra* und *Vairocana* behielten alle Unterweisungen im Gedächtnis und brachten sie nach Tibet. *Vairocana* verkündete dem tibetischen König *Khri-sroh*.

¹ Siehe PADMA, Bd. 2. Index. Es sind jeweils die Sanskritnamen verzeichnet. *dGa'-rab rdo-rje* ist in der Schreibweise Garab Dorje angeführt.

Einleitung

Ide'u-btsan (755-797), dem *Jñānakumāra* aus *gNag'* und dem *rgyal-po gYu-sgra shih-po* aus *rGyal-mo tsha-ba'i roh'* den *Sems-sde-Zyklus* der *rDzogs-pa chen-po*, der auch „äußerer Zyklus“ heißt (siehe S. LXVI). Dem *gYu-sgra shih-po* und dem *Mi-pham mgon'* verkündete er den *Kloh-sde-Zyklus* oder „inneren Zyklus“ (siehe S. LXVI). Den gesamten *Man-nag-Zyklus* (siehe S. LXVI) verbarg er für zwei von ihm prophezeite „Schatzfinder“ (*gter-ston*) im Tempel *sKyer-chu'i Iha-khah* in *sPa-gro* (in Bhutan, ARIS, S. 3f.) und in *Yer-pa'i brag* bei *IHa-sa* (FERRARI, S. 43, 103f. Anm. 95). Die in seinem Besitz befindliche mündliche Überlieferung (*shan-brgyud*) über die Unterscheidung von „Geist“ (*sems*) und „ursprünglichem Bewußtsein“ (*rig-pa*) verbarg er in *Zan-zan Iha-brag* (siehe S. xxm Anm. 15).

Padma byuh-gnas unterwies den tibetischen König *Khri-sroh Ide'u-btsan*, die *mkha'-'gro Ye-ses mtsho-rgyal'* und den *phyag-rgya chen-po'i rig-'dzin Nam-mkha'i shih-po'* in dem „äußerst geheimen höchsten Zyklus“ (*yah-gsah bla-na med-pa'i skor*, siehe Text Nr. 52, Inhaltsübersicht) der *rDzogs-pa chen-po*. Dann verbarg er ihn im oberen Stockwerk des Tempels von *bSam-yas*, in *mKhar-chu* (FERRARI, S. 137 Anm. 376) in *IHo-brag*, in *Bum-than* in *Mon* (Bhutan), in *Koi-po* (FERRARI, S. 122 Anm. 209) und in *Srin-po'i rdzoh* in *gNal Byar* (in *IHo-kha*, FERRARI, S. 51, 126f. Anm. 258 und 261). *Padma 'byuh-gnas* besaß darüber hinaus die mündliche Überlieferung (*shan-brgyud*), die den meditativen und den postmeditativen Zustand (*mham-bzag rjes-thob*) systematisch darlegt, und den Zyklus über das offenbare Erscheinen (der *chos-hid*, Skr. *dharmatā*) (*mhon-sum snah-ba gtan-la 'bebs-pa'i skor*). Er verbarg beides als *gter-ma* in *Zan-zan Iha-brag* (für den „Schatzfinder“ *rGod-kyi ldem 'phru-can*). Außerdem verbarg er sie für zwei weitere „Schatzfinder“ im Osten von *rDo-rje gdan* (= *Bodhgayā*) und in *Uddiyāna*.

Vimalamitra übermittelte die zur sogenannten *bKa' yohs-su grags-pa'i rdzogs-pa chen-po* (siehe Nr. 52, Inhaltsübersicht) gehörenden Zyklen dem König *Khri-sroh Ide'u-btsan*. Dem *Tih-'dzin bzan-po* aus *Nah'* gab er die Zyklen der *Man-hag zab-mo'i rdzogs-pa chen-po* (= *Man-hag yohs-su grags-pa'i rdzogs-pa chen-po*, siehe Nr. 52, Inhaltsübersicht). In einem weißen Felsen (*brag-dkar*) in *mChims-phu* (FERRARI, S. 45, 115 Anm. 145) bei *bSam-yas* und andernorts verbarg *Vimalamitra* für vier zukünftige „Schatzfinder“ die „äußerst geheime höchste *rDzogs-pa chen-po*“ (*yah-gsah bla-na med-pa'i rdzogs-pa chen-po*). Für den „Schatzfinder“ der hier vorliegenden Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* (d.i. *rGod-kyi ldem 'phru-can*) verbarg er zwei mündliche Überlieferungen (*shan-brgyud*) über den „Geist als solchen“ (*sems-hid*) und über die „aus sich selbst klare absolute Erkenntnis“ (*ye-ses rah-gsal*) in einem Berg mit drei Gipfeln (d.i. *Zah-zah Iha-brag*).

Zu ausführlichen Einzeldarstellungen der Überlieferung der *rDzogs-c/zert-Unterweisungen* sei auf die Inhaltsübersicht der Texte Nr. 2, 4, 52 und 67 verwiesen.

1.1.1.2. Andersartige Überlieferungen

Eine völlig andersartige Überlieferung als die oben aufgezeigte besitzen die Texte des *rDo-rje phag-mo-Kuhas* (Nr. 21-28). *Padma 'byun-gnas* empfing sie unmittelbar von der *mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo (dākini Vajravārāhi)*⁹⁹.

⁹⁷ Zu *Jñānakumāra* siehe PADMA, S. 358, 419, 432, 506, 542, 556, 566.

⁹⁸ Zu *gYu-sgra shiri-po* siehe PADMA, S. 469f, 492, 501.

⁹⁹ Vermutlich identisch mit *Pari Mi-pham* (PADMA, S. 4960-
Zu *Ye-ses mtsho-rgyal* siehe PADMA, S. 741-745.

¹⁰⁰ Zu *Nam-mkha'i sniri-po* siehe PADMA, S. 471, 474, 508f, 514-517.

¹⁰¹ Zu *Tiri-dzin bzari-po* siehe DARGYAY I, S. 57f.

¹⁰² Zur Ikonographie der *rDo-rje phag-mo* siehe LESSING, S. 121.

Einleitung

Vollkommen abweichend ist auch die Tradition der zur Gruppe der Mutter-*Tantras* (*ma-rgyud*) gehörenden Texte (Nr. 105-109, III)¹¹. Sie besitzen ihren transzendenten Ursprung in *Kun-tu bzah-mo* (*Samantabhadrä*), der weiblichen Entsprechung des *Kun-tu bzah-po*, und weisen in ihrer Überlieferungsfolge vor allem zu Anfang eine Reihe weiblicher Gottheiten auf. Zu den meisten der Überlieferungsträger läßt sich nicht mehr als der Name und der im Text genannte Aufenthaltsort sagen (Nr. 108, Ergänzungen aus Nr. 106):

<i>Überlieferungs- träger</i>	<i>Zugeordneter Aufenthaltsort</i>
chos-sku Kun-tu bzah-mo	'Og-min brdal-khyab chen-po'i pho-brah (Nr. 106)
lohs-spyod rdzogs-pa'i sku yum chen-mo Srid-pa bde-'gro-ma	gnas-chen lCah-lo-can-gyi pho-brah (Nr. 106; siehe SCD, S. 399)
sprul-pa'i sku yum chen-mo rDo-rje phag-mo	Chos-nid rah-byuh chen-po'i pho-brah (Nr. 106)
sdud-pa-po lha'i rgyal-po (Tshahs-pa, Skr. Brahma)	Ri-rab lhun-po'i rtse (Gipfel des Meru- Berges)
lha-mo mDzes-ldan-ma	Sum-cu rtsa-gsum lha-yi pho-brah (Palast der Dreiunddreißig Götter) (Nr. 106)
lha-mo Grub-ldan-ma	dGa'-tshal lha-yi gnas-mchog dam-pa (Nr. 106)
lha-bu Grags-ldan chos-skyoh	rDo-rje brtsegs-pa shags-kyi pho-brah (Nr. 106)
lha-mo Yahs-bde-ma (Yori-bde-ma, Nr. 106)	rNam-dag padma'i tshal-gyi pho-brah (Nr. 106)

Welt der Menschen

skal-ldan SIntam rgyal-po	Siii-ga'i yul (Ceylon)
Guhyadevarāja	rKah-'gro padma'i glih in Indien
rGya-gar-gyi rgyal-po Chos-skyori	gSah-mchog dam-pa lha-yi pho-brah (Nr. 106)
mkha-'gro Padma-can	rGya-gar-yul-gyi gnas-mchog dam-pa (Nr. 106)
rGya-gar-gyi rgyal-po chos-rgyal Devarāja	dBah-chen padma brtsegs-pa'i dgon-pa (Nr. 106)
mkhan-po bSam-'phel maitri (bSam-'phel mitra, Nr. 106)	im Osten von rDo-rje gdan (= Bodhgayā) (Nr. 106)
die 108 yogin; unter ihnen waren sechs besonders herausragende yogin:	die Acht Großen Friedhöfe (dur-khrod chen-po brgyad-kyi gnas-mchog) (Nr. 106)
1. der Minister (blon-po) 'Jam-dpal bses-gnen	Siri-ga-la (Ceylon)
2. slob-dpon 'Jam-dpal bzah-po	rDo-rje gdan (= Bodhgayā)

Zur inhaltlichen Abgrenzung der Mutter-*Tantras* von den übrigen Texten siehe die Inhaltsübersicht zu Text Nr. 1(

- | | |
|--|--|
| 3. der Abt von Nalanda (Nalendra),
Virvapa | Nalanda |
| 4. slob-dpon Nag-po-pa (Skr. Krsnācārya) ¹³ | in der Mitte Indiens (= Magadha) |
| 5. slob-dpon Dombhipa ¹⁴ | im Westen Indiens |
| 6. slob-dpon Padma 'byuri-gnas
(Padmasambhava) | O-rgyan gSer-mig-can-kyi dgon-pa (Nr. 106) |

Padma 'byuri-gnas verbarg die Unterweisungen als *gter-ma* in *Zari-zari Iha-brag*. Eine vorherige Verkündigung an den König *Khri-srori Ide'u-bstan* und weitere Schüler des *Padma byuri-gnas* in Tibet wird nicht erwähnt.

1.1.2. Überlieferung des Textzyklus mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud

Der Textzyklus *mKha'-'gro gsan-ba ye-ses-kyi rgyud* basiert auf dem Kwm-Teil der Sammlung *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus*. Im folgenden wird die Überlieferung sowohl des *Yab-* als auch des *Yum-Teils* wiedergegeben (nach Nr. 141).

a) Die Überlieferung durch die Buddhas:

Nachdem der *chos-sku Kun-tu bzah-po* den zahllosen zornigen und friedvollen Gottheiten „die vollkommene Lehre“ (*bstan-pa phun-sum tshogs-pa*) verkündet hatte, emanierte der *lohs-sku Thugs-rje chen-po sPyan-ras-gzigs (Avalokitesvara)* die unzähligen Scharen der *rig-'dzih*, der *mkha'-'gro-ma* und der *rig-'dzin* des *samsāra*, die die Welt bereits überwunden haben (*jig-rten-las 'das-pa*). Ihnen übermittelte er „die vollkommene Lehre“, das *tantra bDe-gsegs 'dus-pa'i rgyud* (später dann als *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* bezeichnet).

Bis hier ist es eine Überlieferung durch Erkenntnis (*dgohs-pa*). Deshalb soll man sich die Überlieferung nicht so vorstellen, als seien wie bei einer Aufeinanderfolge verschiedener Personen (*gari-zag tha-dad-pa'i rim-pa*) die Lehrmeister einzeln zur Überlieferung erschienen.

b) Die Überlieferung durch die *rig-'dzin*:

Die Überlieferung durch die *hg-'dzin* besteht ausschließlich aus der Biographie des *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)*, angefangen mit seiner Geburt bis zu seiner Abreise aus Tibet ins Land der SVw-po-Dämonen. Der Inhalt ist aus PADMA (Canto 15-105) bekannt. *Padma 'byuri-gnas* setzt als Emanation des *loris-sku sPyan-ras-gzigs* die Überlieferung auf der Ebene der *sprul-sku* fort.

c) Zu der Zeit, als *Padma 'byuri-gnas* in *Brag-dmar gYa'-ma-luri* (FERRARI, S. 44, 113 Anm. 120) auf der Schulter des Berges *Ri-bo rin-chen brtsegs-pa* dem tibetischen König *Khri-srori Ide-btsan*, dem Prinzen *Mu-khri btsan-po*, dem *lo-chen Vairocana*, der *mkha'-'gro Ye-ses mtsho-rgyal* und anderen den *dharma* predigte, erschien eines Nachts dem König im Traum eine rote Frau, die eine Halskette aus roten Blumen trug. Sie verkündete ihm, daß *Padma 'byuri-gnas* in seinem Geist eine auf das Wesentliche reduzierte Zusammenfassung aller *tantras (rgyud)*, Worttraditionen (*luri*) und besonderen Unterweisungen (*man-riag*) des *Thugs-rje chen-po (Avalokitesvara)*, nämlich die Werksammlung (*Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus*), trage. Der König solle den Lehrmeister in Verbindung mit der Überreichung von Opfergaben darum bitten. Am darauffolgenden Tag bat der König um die entsprechenden Unterweisungen. *Padma 'byuri-gnas* verkündete ihm und sechs seiner Untertanen

¹³ *Nag-po-pa* ist einer der 84 *siddhas*. Bei ROBINSON (S.81 85) ist er als *Kānhapa* alias *Krsnācāri* aufgeführt.

¹⁴ *Dombhipa* gehört zu den 84 *siddhas* (siehe ROBINSON, S. 33 36).

Einleitung

sowie einer Schar von 100.000 *ye-ses-kyi mkha-'gro* den *Yab-Je* der Sammlung *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* (Reproduktion: KHOCHHEN). Den *Yum-Te* (auf dem die Textsammlung *mKha-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud* basiert) lehrte er allein dem König, der *Ye-ses mtsho-rgyal* und dem *lo-chen Vairocana*. Von beiden Teilen gilt der Kwm-Teil als der tiefgründigere. Er wurde von *Vairocana* schriftlich niedergelegt. Den *Yab-Te* schrieb *Ye-ses mtsho-rgyal* nieder. Danach wurden beide Teile in *Sa-'ug stag-sgo* (in *IHo-brag*, an der Grenze zwischen Tibet und Bhutan) verborgen. Zu Schutzgottheiten der *gter-ma* wurden *smān-btsun chen-mo rDo-rje g.yu'i sgron-ma* (NEBESKY, S. 1900 und *dam-can-gyi skyes-bu chen-po rDo-rje legs-pa* (NEBESKY, S. 154-159) bestimmt.

1.2. Auffindung und Überarbeitung

Während die Textzyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar* unter Einschluß einiger später hinzugefügter Texte im Wortlaut so vorliegen, wie sie der *gter-ston* gefunden haben soll, stellt der Textzyklus *mKha-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud* eine umfangreiche Erweiterung und teilweise Überarbeitung des *Yum-Te*s der Sammlung *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* dar.

1.2.1. Auffindung der Textzyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar*

Am 14. oder 15. April 1366 holte *dNos-gruh rgyal-mtshan* alias *rGod-kyi ldem 'phru-can* (1337-1408) aus einem Versteck auf halber Höhe des Berges *Zah-zah Iha-brag*⁵⁵ fünf g7V/ww/-Behältnisse hervor (siehe ausführlich S. xxxvf). Eines von ihnen war im Zentrum plaziert, während die übrigen vier den einzelnen Himmelsrichtungen zugeordnet waren. Das mittlere Behältnis enthielt den Textzyklus *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und das östliche den Zyklus *Ka-dag rah-byuh ran-sar*.

Die hier beschriebene Ausgabe der beiden Textzyklen enthält einige Schriften, die keine *gter-ma* sind (Nr. 13, 16, 37, 38, 39, 42, 102, 111, 113, 115). Unter anderem sind es Überarbeitungen von *gter-ma* in der Form, daß in umfangreichem Maße *gTer-ma-Text* im Wortlaut inkorporiert und ergänzt bzw. erläutert ist. Die Kolophone der Texte Nr. 13, 37 und 111 nennen als Verfasser *rig-'dzin sNa-tshogs rah-grol* alias *'Od-gsal shih-po dri-med kloh-yahs rtsal* (1494-1570). Im Kolophon des Textes Nr. 39 erscheint als Verfasser *Gro-'dul-pa*. Vermutlich ist er mit *A-'dzom 'Brug-pa rin-po-che Gro-'dul dpa'-bo rdo-rje* identisch (siehe 1.2.1.1.).

1.2.1.1. Überlieferte Ausgaben der Textzyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar*

Für die Textbeschreibungen lag eine Ausgabe vor, in der beide Textzyklen vereinigt sind. Sie ist eindeutig identisch mit derjenigen, auf der auch die Reproduktion PEMA CHODEN beruht⁵⁶. Laut PEMA CHODEN ist es die *A-'dzom 'Brug-pa Chos-sgar-Ausgabe*, deren Druckstöcke entweder Ende des 19. Jahrhunderts (lt. Preface) oder Anfang des 20. Jahrhunderts (lt. Titelseite) von *A-'dzom Brug-pa rin-po-che 'Gro-'dul dpa'-bo rdo-rje* angefertigt wurden. Für den Textzyklus *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa*

⁵⁵ *Zah-zah Iha-brag* ist in SCD (S. 1090) als einer der 37 heiligen Orte der *Bon* erwähnt. FERRARI (S.65) und WADDELL (S.73) nennen *Zah-zah Iha-brag* als Ort, an dem *rGod-ldem* (= *rGod-kyi ldem 'phru-can*) einen Schatz hervorholte. Auf der im Anhang von FERRARI ZU findenden Karte ist der Ort in *La-stod* auf der Nordseite des *gTsah-po* in der Nähe des 87. Längengrades eingezeichnet.

⁵⁶ Der Textzyklus *Ka-dag rah-byuh rah-sar* liegt darüber hinaus in folgender Reproduktion vor: Rdzogs chen ka dag rah byuh rah sar, Teachings from the revelations of Rig-"Dzin rGod-Gyi-IDem-"Phru-Can focussing on realization according to the rDzogs-chen transmission. Paro: Lama Ngodrup and Sherap Drimey: 1979. Reproduced from a thirteen part manuscript from mTshams Brag monastery in Bhutan at the order of Dingo Khyentsey Rinpoche.

Einleitung

zah-thal ist daneben noch die *gNas-chun*-Ausgabe (Reproduktion: TASHIGANG) bekannt, deren Druckstöcke das Orakel *chos-rje Säkya yar-'phel* schnitzen ließ (TASHIGANG, Preface; PEMA CHODEN, Preface). Beide Ausgaben enthalten neben unterschiedlichen Lesarten auch eine Reihe von Texten, die in der jeweils anderen Ausgabe nicht enthalten sind; viele von ihnen sind als *gter-ma* ausgewiesen. Zwei Texte (Nr. 46(3) und 98 der hier beschriebenen Ausgabe; siehe dazu die folgende Aufstellung) kommen in der *gNas-chuh*-Ausgabe zweimal vor. Dies läßt auf eine geringere Sorgfalt der Editoren schließen. Im folgenden sind auf der linken Seite die teilweise von den hier beschriebenen Texten abweichenden Titelvermerke der *gNas-chuh*-Ausgabe nach TASHIGANG aufgeführt. Wenn es sich dabei nicht um *gTer-ma*-Texte handelt, ist das durch ein Minuszeichen vor der Signatur gekennzeichnet. Auf der rechten Seite sind die Nummern der entsprechenden Texte der hier beschriebenen Ausgabe zugeordnet, soweit sie in ihr vorhanden sind.

VOLUME I

— <i>Ka:</i>	<i>gTer-bton-pa'i lo-rgyus</i> (4 B1.)	
- <i>Kha:</i>	<i>mNal-lam brda'i Itas le'u brgyad-ma</i> (6 B1.)	
— <i>Ga:</i>	<i>rTsod-zlog dah-po ri-bo bkra-bzah-du gsuhs-pa</i> (9 B1.)	
— <i>Na:</i>	<i>rTsod-zlog chuh-ba</i> (4 B1.)	
— <i>Ca:</i>	<i>brGyud-pa'i lo-rgyus nor-bu'i phreh-ba</i> (15 B1.)	
<i>Cha:</i>	<i>sNan-brgyud drug-gi them-s-byah dah khog-dhub</i> (4 B1.)	
<i>Ja :</i>	<i>dGohs-pa zah-thal- gyi sgron-me'i rtsa-ba ho-bo dah dbyins bstan-pa</i> (11 B1.)	Nr. 86
<i>Na:</i>	<i>sNan-brgyud drug-gi shon-'gro</i> (10 B1.)	Nr. 98
	(liegt ein weiteres Mal unter der Signatur <i>Je</i> in Volume II vor)	
<i>Ta:</i>	<i>bCud-len bdud-rtsi'i phreh-ba</i> (26 B1.)	Nr. 103
<i>Tha:</i>	<i>sNan-brgyud rin-po-che'i luh-byah ye-ses thugs-kyi Ide-mig-gi ma Ita-bu</i> (4B1.)	Nr. 3
<i>Da:</i>	<i>rTsol-med-kyi theg-pa ston-pa zab-mo chos-kyi luh-byah</i> (7 B1.)	Nr. 4
<i>Na:</i>	<i>sNan-brgyud drug-gi tho-byah shan-brgyud rin-po-che 7 luh-byah ye-ses</i> <i>thugs-kyi Ide-mig-gi bu Ita-bu</i> (10 B1.)	Nr. 6
<i>Pa:</i>	<i>Luh-byad(?) bka'i them-s</i> (2 B1.)	Nr. 65
<i>Pha:</i>	<i>sKye-med ma-bcos rah-byuh-gi rtsa-rgyud</i> (6 B1.)	Nr. 60
<i>Ba:</i>	<i>Zal-chems sgron-ma rnam-gsum</i> (21 B1.)	
<i>Ma</i>	<i>Tho-byad(?) las-can luh-ston-nam las-tsan them-s-byah</i> (4 B1.)	Nr. 7
<i>Tsa:</i>	<i>gSah-shags-kyi bstan-pa gsum-gyi chos-'byuh</i> (11 B1.)	Nr. 5
- <i>Tsa'og:</i>	<i>Kun-tu bzan-po dgohs-pa zah-thal-gyi lo-rgyus rin-po-che'i phreh-ba zes-bya-</i> <i>ba'i dbu'i gzigs-phyogs lags-so</i> (32 B1.)	
- <i>Tsha:</i>	<i>Kun-bzah dgohs-pa zah-thal-gyi dbah-bsad rin-chen phra-tshom</i> (7 B1.)	
<i>Dza:</i>	<i>Zab-mo dbah-gi dbye-ba bzugs-pa'i dbu'o</i> (2 B1.)	Nr. 8
<i>Va:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po'i dbah-gi cho-ga</i> (4 B1.)	Nr. 31
<i>Za:</i>	<i>sPros-bcas-kyi dbah</i> (22 B1.)	Nr. 9
<i>Za:</i>	<i>sPros-med-kyi dbah</i> (6 B1.)	Nr. 10
<i>A :</i>	<i>Sin-tu spros-med-kyi dbah</i> (3 B1.)	Nr. 11
<i>Ya:</i>	<i>Rab-tu spros-med-kyi dbah</i> (4 B1.)	Nr. 12
<i>Ra:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-las shih-po thugs-kyi dbah</i> (8 B1.)	Nr. 32
<i>La:</i>	<i>Rig-pa rtsal-gyi dbah zab-mo</i> (12 B1.)	Nr. 30

Einleitung

<i>Sa:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po rig-pa rtsal-gyi dbah-gi 'brel-ba (!)</i> (10 B1.)	Nr. 44
<i>Sa:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po hes-don Ita-ba'i dbah</i> (5 B1.)	Nr. 33
<i>Ha:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal la (!) btags-grol-gyi dbah</i> (3 B1.)	Nr. 77
<i>A :</i>	<i>Kun-bzan dgohs-pa zah-thal-las bka'-rgya gsum-pa : gsah-ba'i yig-chuh zes- bya-ba dbah-gi man-hag</i>	

VOLUME II

<i>Ki:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-gyi dbah-dpe</i> (7 B1.)	
<i>Ku:</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa 7 rdzogs-pa chen-po 7 shan-brgyud sde-gsum-gyi rtsa-ba rtsa-gsum rin-chen-sgron-me</i> (13 B1.)	Nr. 104
<i>Ke:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-gyi bla-ma'i rnal-'byor dah: bla-ma'i brgyud-pa'i kha-skah (!) gsol-'debs bcas</i> (4 B1.)	
<i>Ke'og:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-gyi brgyud-pa'i gsol-'debs le-tshan</i> (6 B1.)	
<i>Ko:</i>	<i>Bla-ma'i sgrub-thabs</i> (3 B1.)	Nr. 45(1)
<i>Khi:</i>	<i>Kun-bzan dgohs-pa zah-thal-las: rgyal-ba rigs-lha'i pyi-sgrub(l) snod-bcud gnas-dag</i> (4 B1.)	Nr. 15(1)
<i>Khu:</i>	<i>Kun-bzah dgohs-pa zah-thal-las: bde-gsegs rigs-lha'i nah-sgrub dhos-grub rgya-mtsho</i> (2 B1.)	Nr. 15 (2)
<i>Khe:</i>	<i>rGyal-ba rigs-lha'i mchod-'bul</i> (6 B1.)	Nr. 17
<i>Kho:</i>	<i>Rigs-lha'i tshogs-mchod</i> (3 B1.)	Nr. 18
<i>Gi:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po chos-hid mhon-sum-gyi zi-khro lhun-grub-kyi 'phrin-las tshogs-bcas</i> (20 B1.)	Nr. 40
<i>Gu:</i>	<i>Däki'i mhon-rtogs yid-bzin nor-bu</i> (8 B1.)	Nr. 15 (6)
<i>Ge:</i>	<i>Däki'i dus gnas gnad-'bebs si-sa spyi-gnad bla-rdo</i> (3 B1.)	Nr. 15 (9)
<i>Go:</i>	<i>Däki-shags-kyi Ide-mig</i> (2 B1.)	Nr. 15 (7)
<i>Ni:</i>	<i>mKha'-gro'i gsah-sgrub dhos-grub rin-chen gter-gyi bum-pa</i> (4 B1.)	Nr. 15 (8)
<i>Nu:</i>	<i>mKha'-gro'i las-byah dhos-grub char-'bebs</i> (12 B1.)	
<i>Ne:</i>	<i>Däki'i tshogs-mchod dgos-'dod kun-'byuh</i> (4 B1.)	
<i>No :</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po 7 mkha'-gro 7 las-byah mchod- 'phreh</i> (17 B1.)	Nr. 19
<i>Ci:</i>	<i>rDo-rje phag-mo 7 dgyes-pa phrin-las-kyi rgyud zab-rgya drug-gi ho-bo (13 B1.)</i>	Nr. 24
<i>Cu:</i>	<i>mKha'-gro-ma'i dus-kyi rtsis rgya-drug-gi man-hag</i> (10 B1.)	Nr. 23
<i>Ce:</i>	<i>rDo-rje phag-mo'i zab-rgya drug-gi rtsa rluh-gi gnad-kyi man-hag</i> (10 B1.)	Nr. 26
<i>Co :</i>	<i>mKha'-gro 7 las-rim</i> (13 B1.)	Nr. 22
<i>Chi:</i>	<i>rDo-rje phag-mo 7 zab-rgya drug-gi dah-po lus nag yid-kyi dam-bca' thun-bzi rnal-'byor-gyi khrigs</i> (3 B1.)	Nr. 21
<i>Chu:</i>	<i>rNal-'byor sgrub-pa'i las-rim kyi 'brel-pa (!)</i> (9 B1.)	Nr. 25
<i>Che:</i>	<i>rTsa-gnas lus-kyi 'khor-lo</i> (11 B1.)	Nr. 20
<i>Cho:</i>	<i>rTsa rluh gnad-kyi sgron-ma</i> (7 B1.)	Nr. 101
<i>Ji:</i>	<i>dGohs-pa zah-thal-las: zab-mo rgya-drug-gi dmigs-rim</i> (10 B1.)	Nr. 27
<i>Ju:</i>	<i>sNan-brgyud-kyi gtad-rgya bstan-pa mdzod dbus-nas byon-pa</i> (9 B1.)	Nr. 67
<i>Je:</i>	<i>sNan-rgyud drug-gi shon-'gro</i> (10 B1.)	Nr. 98

(liegt ein weiteres Mal unter der Signatur *Na* in Volume I vor)

Einleitung

Jo:	<i>Yah-gsah rdzogs-pa chen-po vairocana7 shan-hrgyud dah-po</i> (10 B1.)	Nr. 52
Ni:	<i>Vairocana7 shan-brgyud bar-ma</i> (23 B1.)	Nr. 53
Nu:	<i>Vairocana7 shan-brgyudphyi-ma</i> (20 B1.)	Nr. 54
Ne:	<i>Vairocana 7 thugs-brgyud ghis-pa</i> (5 B1.)	Nr. 55 (1-Z)
No:	<i>rDzogs-pa chen-po'i man-hag vairo'i thugs-rgyud zab-mo</i> (8 B1.)	Nr. 55 (3)

> L U M E M I

Ti:	<i>Kun-bzah dgohs-pa zah-thal-las 'brel-tig (!) mdzad-pahams-len ye-ses rah-gsal rdo-rje slob-dpon shan-brgyud-du gsuhs-pa</i> (86 B1.)	Nr. 100
Tu:	<i>Vimalihras(l) mdzad-pa7 khrid-yig dan-po</i> (4 B1.) (gegenüber Nr.46 (1) gekürzt)	Nr. 46(1)
Te:	<i>Vimalamitra'i khrid-yig ghis-pa</i> (4 B1.)	Nr. 46 (2-3)
To:	<i>Vimala'i khrid-yig gsum-pa</i> (3 B1.) (der Text ist ebenfalls wörtlich im vorangehenden Text enthalten)	Nr. 46(3)
Tin:	<i>Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-gyi khrid-gzuh chen-mo'am chos-hid mhon-sum-gyi khrid</i> (18 B1.)	Nr. 47
Thu:	<i>sNan-rgyud gnad-du dril-ba srtsihha'i man-hag gsum-pa</i> (2 B1.) (Der Text wird unter Nr. 64 (1) als <i>man-hag dah-po</i> angeführt)	Nr. 64(1)
The:	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po-las ye-ses mhon-sum-du bstan-pa 7 shan-rgyud yi-ge med-pa zes-bya-ba sin-tu zab-pa 7 man-hag-gi rtsa-ba dah-po</i> (6 B1.)	Nr. 49
Tho:	<i>Yah-dag don-gyi man-hag thugs-kyi dgohs yi-ge med-pa'i shan-brgyud-kyi rtsa-ba</i> (4 B1.)	Nr. 51
Di:	<i>Yah-gsah bla-na med-pa'i rdzogs-pa chen-po-las yah-dag don-gyi shan-brgyud rin-po-che'i: shih-po yi-ge med-pa'i shan-brgyud gsah-ba don-gyi gnad-tig-gi man-hag ghis-pa</i> (5 B1.)	Nr. 50
Du:	<i>Yah-dag don-gyi shan-brgyud rin-po-che rtsa-ba'i man-hag ghis-pa</i> (14 B1.)	Nr. 48
De:	<i>sNan-brgyud gah-zag rab 'briri tha-ma gsum-gyi grol-tshul man-hag ghis-pa</i> (5B1.)	Nr. 64 (2)
Do:	<i>Zah-thal-kyi gnad-yig gsah-ba'i sgron-me</i> (10 B1.)	Nr. 66
Ni:	<i>Ye-Ses-kyi rtags bstan-pa 7 rgyud</i> (11 B1.) (Der Text ist nur bis 9v,6 identisch mit Nr. 85 bis lov,3)	Nr. 85
Nu:	<i>rDzogs-pa chen-po'i tshad-yig</i> (13 B1.) (Textende ist von Nr. 88 verschiedenen)	Nr. 88
Ne:	<i>Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-du bstan-pa'i rtsa-rgyud</i> (7 B1.)	Nr. 84
No:	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-du bstan-pa'i bsad-rgyud chen-mo</i> (49 B1.)	Nr. 99

» L U M E I V

Pi:	<i>Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa ye-ses zah-thal-gyi sgron-ma'i bsad-rgyud</i> (17 B1.)	Nr. 97
Pu:	<i>Yah-gsah bla-na med-pa'i rdzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-las rgyud thams-cad-gi thog-ma 'khrul-pa rtsad-gcod-kyi rgyud</i> (15 B1.)	Nr. 62
Pe:	<i>Sems dah rig-pa dbye-ba man-hag-gi rgyud: mdzod dbus-ma-nas byon-pa</i> (14 B1.)	Nr. 56
Po:	<i>Sems dah rig-pa dbye-ba7 bsad-rgyud</i> (8 B1.)	Nr. 57

Einleitung

<i>Phi:</i>	<i>Rig-pa rah-gsal-gyi rgyud</i> (8 B1.)	Nr. 83
<i>Phu:</i>	<i>Ye-ses rar) la gnas-pa'i rtsa-ba7 rgyud</i> (8 B1.)	Nr. 81
<i>Phe:</i>	<i>Ye-ses chen-po bstan-pa'i phyi-ma rgyud</i> (9 B1.)	Nr. 82
<i>Pho:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po zah-thal-las: rin chen phreh-ba'i bsad-rgyud</i> (18 B1.)	Nr. 63
<i>Bi:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal-las dpal kun-tu bzah-po'i man-hag: btags-grol byon-tshul</i> (4 B1.)	Nr. 69
<i>Bu:</i>	<i>Sahs-rgyas thams-cad-kyi sras gcig-pa'i rgyud</i> (6 B1.)	Nr. 70
<i>Be:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-du bstan-pa las: btags-grol rgyud-drug dah dus-gnad zal-chems dah bcas-pa</i> (10 B1.)	Nr. 72 u. 75
<i>Bo:</i>	<i>bsTan-pa bu gcig-pa'i rgyud</i> (16 B1.)	
<i>Mi:</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po'i sahs-rgyas-kyi das-rjes gsum</i> (8 B1.)	Nr. 68
<i>Mu:</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po 7 btags-grol rgyab-yig gsah-ba 7 gnad-bkrol gnad-kyi yi-ge7 gnad-bkrol them-yig-rnams</i> (5 B1.)	Nr. 73
<i>Me:</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po mthoh-grol rin-po-che</i> (2 B1.)	Nr. 76
<i>Mo:</i>	<i>Man-hag</i> (2 B1.)	
<i>Mo:</i>	<i>mThoh-grol</i> (1 B1.) (Der Titel ist dem <i>dkar-ehag</i> entnommen. Auf dem Blatt selbst ist nur eine Zeichnung zur Anfertigung eines <i>bTags-grol-Amuletts</i> .)	
<i>Tsi:</i>	<i>Yi-ge drug-gi don-bstan-pa</i> (2 B1.)	
<i>Tsi:</i>	<i>gNas-lus-kyi 'khor-lo'i dpe'u ris</i> (1 B1.) (enthält nur zwei Zeichnungen: die Vorderseite illustriert den Aufbau der <i>rtsa</i> und <i>'khor-lo</i> , die Rückseite zeigt eine Zeichnung zur Anfertigung eines <i>bTags-grol-Amuletts</i>)	Nr. 27: 5v Nr. 76: 2v
<i>Tsu :</i>	<i>Man-hag shih-gi dgohs-pa'i rgyud rdo-rje sems-dpas gsuhs-pa</i> (12 B1.)	
<i>Tse:</i>	<i>O-rgyan padma'i bka'-yig dah-po</i> (10 B1.)	Nr. 78
<i>Tso :</i>	<i>Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-gyi: bar-do rah-snah-gi rgyud</i> (15 B1.)	Nr. 94
<i>Tshi:</i>	<i>dGohs-pa zah-thal-gyi man-hag khug-pa lha'i gdams-pa</i> (5 B1.)	Nr. 90
<i>Tshu:</i>	<i>No-sprod hi-su-rtsa-gcig-pa</i> (5 B1.)	Nr. 93
<i>Tshe:</i>	<i>Bar-do 'od-gsal sgron-ma'i dbu</i> (4 B1.)	Nr. 92
<i>Tsho :</i>	<i>Yah-gsah bla-na med-pa rdzogs-pa chen-po bar-do Ina 7 shan-brgyud thams-cad-kyi phyi-mo</i> (9 B1.)	
<i>Dzi:</i>	<i>Rah-byuh rah-sar-gyi bka'-sruh ekajäti'i rgyud</i> (5 B1.)	
<i>Dzu:</i>	<i>bKa'-sruh-ma'i 'phrin-las</i> (5 B1.)	
<i>Dze:</i>	<i>dGohs-pa zah-thal-gyi bka'-sruh ekajäti'i mchod-thabs</i> (3 Bl.)	
<i>Dzo:</i>	<i>bKa'-sruh-ma'i skoh-bsags</i> (5 B1.)	
<i>Vi:</i>	<i>bKa'-sruh-gi las-tshogs</i> (2 B1.)	
<i>Vu:</i>	<i>bKa'-sruh ekajäti'i sgrub-thabs</i> (4 B1.)	
<i>Ve:</i>	<i>bKa'i sruh-ma'i mdos</i> (6 B1.)	
— <i>Vo:</i>	<i>Kun-bzah dgohs-pa zah-thal-gyi hams-khrid thar-glih chos-sku 7 zih-khams-su bgrod-pa'i he-lam chen-po</i> (17 B1.)	
— <i>Ka:</i>	<i>rDzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal chos-skor bzugs-byah rab-dvabs nor-bu'i me-loh</i> (9 B1.) (<i>dkar-ehag</i>)	

In der *gNas-churi-Ausgabe* fehlen die Texte Nr. 2, 13, 14, 15(3-5), 28, 34-39, 41-43, 59, 61, 71, 74, 79, 80, 87, 89, 102, 105-111 der hier beschriebenen Ausgabe.

1.2.2. Auffindung und Überarbeitung des Textzyklus *mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud*

Der *gter-ston gTer-bdag gli-pa* (1646-1714) holte am 29. Kalendertag des siebten tibetischen Monats im Eisen-Affe-Jahr (21.9.1680)¹⁶ in *Sa-'ug stag-sgo* die *gT<?r-mö*-Texte des *Yab-* und *Yum-Tei*'s der Sammlung *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* hervor (siehe ausführlich S. LVIII). Anschließend erhielt er von der *mkha'-'gro-ma gSan-ba ye-ses* 34 Jahre lang nicht die Erlaubnis, den *Yum-Tei* vom Original abzuschreiben. Erst im Wasser-Schlange-Jahr (1713), ein Jahr vor dem Tod des *gter-ston*, wurde dieser Teil von seinem ältesten Sohn, *Padma gyur-med rgya-mtsho* (1686 1718, siehe S. LXI Anm. 148), im Kloster "*Og-min o-rgyan smin-grol-glih* (= *sMin-grol-glih*, siehe S. LVI) kopiert. Noch weitere vier Jahre, bis zum Feuer-Vogel-Jahr (1717), wurde er nicht propagiert. In diesem Jahr suchte *Dam-chos bzhan-po* (1677-1724)" *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* in *sMin-grol-glih* auf und empfing von ihm Weihe (*dbah*), Worttradition (*lililil*) und die besonderen Unterweisungen (*man-hag*) des *Yum-Tei*'s. *Dam-chos bzhan-po* gab sie an seinen Schüler *Padma bzad-pa'i rdo-rje* (alias *bZad-pa'i rdo-rje*, siehe S. LXIVf) weiter. (Text Nr. 141) Die zum *Twm-Teil* gehörenden Führungen (*khrid*) in die „Stufenfolge der Erzeugung“ (*bskyed-rim*) und in die „Stufenfolge der Vollendung“ (*rdzogs-rim*) gab *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* an die *Ses-rab sgrol-ma*¹⁷ aus der Familie des *gTer-bdag glih-pa* weiter (Text Nr. 139). Von ihr aus wurden sie über *thugs-sras Rin-chen rnam-rgyal* und *grub-pa'i dbah-phyug rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* (alias *Blo-gsal rgya-mtsho*, siehe Text Nr. 246 und S. LXIV) an *Padma bzad-pa'i rdo-rje* überliefert.

Padma bzad-pa'i rdo-rje überarbeitete und erweiterte den *Yum-Tei* zu der endgültigen Fassung der Sammlung *mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud*, wie sie zur Beschreibung vorlag. Unter den insgesamt 155 Texten sind nur die Texte Nr. 129 bis Nr. 135 reine Abschriften von *gTer-ma-Texten*, die *gTer-bdag glih-pa* in *Sa-'ug stag-sgo* hervorgeholt haben soll. Alle diese sieben Texte haben einen gleichlautenden Kolophon, in dem es in Übereinstimmung mit obiger Überlieferungsgeschichte heißt, daß sie im Wasser-Schlange-Jahr (1713) von *Padma gyur-med rgya-mtsho* als Abschrift niedergelegt wurden. Text Nr. 199 stammt von der Tochter des *gTer-bdag glih-pa*, *Mi-'gyur dpal-sgron* (siehe S. LXI Anm. 148). Text Nr. 241 wurde von *rDo-rje gyo-med* alias *Kun-bzan dga'-ba'i rol-mtsho* verfaßt. Er war vermutlich ein Schüler des *Padma bzad-pa'i rdo-rje* (vgl. die Formulierung des Kolophons). *Padma bzad-pa'i rdo-rje* schuf ausgehend von den sieben *gTer-ma-Texten*, die er an den Anfang stellte, eine Sammlung von Ritualtexten, die zusammen einen vollständigen Kult der *gSari-ba ye-ses* ergeben. Wie aus den Kolophonen und Angaben zur Überlieferung hervorgeht, benutzte er dabei nicht nur auf der Praxis des *gTer-bdag glih-pa* beruhende Unterweisungen. Er schöpfte auch aus Unterweisungen und *gT&T-m<7*-Schriften des *Kloh-chen rab-'byams* (1308-1364) (Nr. 141, 262), des *rDo-rje-brag sprul-sku Padma 'phrin-las* (16407-1718) (Nr. 149, 220, 226), des *Padma glih-pa* (1450-1521) (Nr. 158), des *Sahs-rgyas glih-pa* (1340-1396) (Nr. 164, 232, 240), des *Karma glih-pa*

¹⁶ Für die tibetische Datumsangabe wurde die Befolgung der neueren *grub-rtsis* der *Phug-pa-Schu*'e angenommen.

¹⁷ Die Lebenszeit des *Dam-chos bzhan-po* geht aus der in Text Nr. 141 gegebenen Kurzbiographie [80' 83] hervor. Über ihn heißt es ebenda, daß er sich zur Zeit des *Padma byuh-gnas* als die *lha-icam Padma-gsal* (Tochter des *Khri-sroh Ide'u-btsan*; PADMA, S.599ff; ARIS, S.44) verkörpert hatte. Zu seinen weiteren Inkarnationen gehören *gter-ston Padma las-'brel rtsal* (als *gter-ston* erwähnt bei DARGYAY I. S.56), *chos-kyi ryal-po Kloh-chen rab-'byams* (1308 1364). *Padma gli-pa* (1415 1521) und *Tāranātha* (geb. 1575). *Dam-chos bzari-po* wurde im Feuer-Schlange-Jahr (1677) in *Zaris-ri* (siehe WYLIE, S. 90, 170 Anm. 514) geboren. Zu denen, die ihm religiöse Unterweisungen erteilten, gehörte auch *gTer-bdag gli-pa*. Er suchte ihn im männlichen Wasser-Drache-Jahr (1712) in *sMin-grol-glih* auf. Bei dieser Gelegenheit prophezeite *gTer-bdag gli-pa* dem *Dam-chos bzari-po*, daß der Textzyklus *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* einmal seinem Schüler, dem *rje-druri sprul-pa'i sku* (*Padma bzad-pa'i rdo-rje*) von Nutzen sein werde (eine entsprechende Angabe macht auch die Kurzbiographie des *Padma bzad-pa'i rdo-rje*, siehe Gliederungspunkt 3.). *Dam-chos bzari-po* starb am 6. Kalendertag des *Cho-'phrul-Momxis* im Holz-Drache-Jahr (1. März 1724 nach Zählung der neueren *grub-rtsis* der *Phug-pa-Schu*'e).

¹⁸ *Ses-rab sgrol-ma* wird in Text Nr. 139 als eine Inkarnation (*rnam-sprul*) des *Ku-ku-ri-pa* (erwähnt in BLUE ANNALS, S. 730, 869) bezeichnet.

(14. Jhdt.) (Nr. 189), des *Kun-bzan rnam-rgyal* (1597 ca. 1650) (Nr. 208), des fünften Dalai Lama *Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* (1617-1628) (Nr. 217), des *Byah-chub gliri-pa* (14. Jhdt.) (Nr. 224), des *Phrin-las lhun-grub* (1611-1662, Vater des *gTer-bdag glih-pä*) (Nr. 227), des *rGod-kyi ldem phru-can* (1337-1408) (Nr. 231), des *Alisa* (982-1055) (Nr. 233), des *Dharmasri* (1654-1717, jüngerer Bruder des *gTer-bdag glin-pa*)¹⁹ (Nr. 238, 272), des *Chos-kyi dbah phyUg* (1212-1270) (Nr. 247) und anderer. Dasjenige, was er diesen Quellen entnahm, stellte er auf den *gSah-ba* v-Kult um.

Wie es in der Überlieferungsgeschichte (Nr. 141, 83') heißt, hatte *Padma 'byuri-gnas* den *Yum-Te* der *gter-ma* insbesondere für den siebten Dalai Lama *sKal-bzari rgya-mtsho* (1708-1757) und für (*Pho-lha-nas*) *bSod-nams stobs-rgyas* (1689-1747) verborgen. Beide werden als die bedeutendsten Inhaber dieser religiösen Unterweisungen (*chos-kyi bdag-po*) bezeichnet (Nr. 141, 78'-78'). Vgl. hierzu S. LXIVf.

2. Entdecker der gter-ma

Aus historischer Sicht sind die zentralen Gestalten in der Überlieferung der *gTer-ma-Zyken* ihre „Entdecker“ (*gter-ston*, siehe S. xvi Anm. 1). Sie bringen die Texte „ans Licht“ und propagieren die darin enthaltenen Lehren unter Anhängern ihrer Schule. Durch die so ermöglichte Praktizierung der Lehren in einer Lehrer-Schüler-Kette wird die Überlieferung allererst zu einer lebendigen.

Die tibetischen Quellen²⁰ beschreiben die *gter-ston* als Personen, die in besonderer Weise qualifiziert sind. Die erforderlichen Qualitäten nennt die Biographie des *Padma 'byuri-gnas* (*Padma-sambhava*), *Padma bka'i thari-yig* (siehe PADMA, S.610f, 640f). Die hier aufgezählten vollkommenen Eigenschaften eines *gter-ston*, wie Abstammung aus königlichem Geschlecht, Besitz besonderer Körpermerkmale, Gelehrsamkeit, besondere Fertigkeiten in Meditation und Disputation, tauchen immer wieder als literarische Topoi in den Biographien der *gter-ston* auf. Hierzu gehört auch die Prophezeiung über das Erscheinen des jeweiligen *gter-ston*. Zumeist ist sie aus der Biographie des *Padma 'byuri-gnas* entnommen (siehe PADMA, Canto 92). Sie kann jedoch auch in den vom *gter-ston* selbst hervorgeholten Werken enthalten sein oder von einem früheren *gter-ston* stammen (siehe die nachfolgende Biographie des *rGod-kyi ldem 'phru-can*). Viele dieser literarischen Topoi werden jedoch nicht nur in den Biographien der *gter-ston* verwendet. Da die Positionsrolle des *gter-ston* diejenige des inkarnierten lamaistischen Geistlichen impliziert, sind sie Gemeingut tibetischer Hagiographien (*rnam-thar*).

Die tibetischen Hagiographien unterscheiden sich in Intention und Aufbau von westlicher Historiographie. In ihrer mittels Verwendung literarischer Topoi erzielten Typisierung eines „Heiligenideals“ erinnern sie an die christlichen Heiligenvitae der Merowingerzeit (vgl. BOSHOF, S. 1200-). Auf eingehende Darstellung historischer Ereignisse und Hintergründe wird verzichtet. Sie werden nur insoweit berührt, wie sie mit den religiösen Aktivitäten des im Mittelpunkt stehenden Geistlichen in irgendeinem Zusammenhang stehen. Intention ist die Beschreibung eines vorbildlichen Lebens, das den Gläubigen ein Muster für den Heilsweg ist. Sein Abglanz steigert die Bedeutung eines bestimmten Kultes oder die Attraktion eines Klosters als Pilgerort, womit auch materieller Nutzen verbunden ist. Indem die typisierende Darstellungsweise die Individualität der jeweils behandelten Person verblasen läßt, erscheint die tibetische Hagiographie als Beschreibung der abstrakten Positionsrolle eines inkarnierten lamaistischen Geistlichen²¹.

¹⁹ Die Datierung entnehme ich KHETSUN SANGPO (Bd. IV, S.327-337). PETECH 1. (S.71) schreibt, daß er 1718 von den Dsungaren hingerichtet wurde.

²⁰ Ausführliches Quellenmaterial machen die von Dargyay übersetzten Kurzbiographien einer großen Zahl von *gter-ston* zugänglich (DARGYAY 1, S.92ff).

²¹ Vgl. KÄMPFE, S.48; SCHUH 6, S.xxxv; SCHUH 2, S. 16.

2.1. Das Leben des *gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can* alias *dNos-grub rgyal-mtshan* (1337-1408)

2.1.1. Historischer Hintergrund

Der allmähliche Verfall der militärischen Stärke der chinesischen Yüan-Dynastie schwächte die auf dieser Macht beruhende Oberherrschaft der *Sa-skya-pa* in Tibet und führte schließlich zu deren Sturz durch den *Phag-mo-gru-pa Byah-chub rgyal-mtshan* (1302-1373) im Jahre 1354. Er versuchte, an Traditionen des alten tibetischen Königtums anzuschließen und reformierte die Verwaltung. Doch die von ihm begründete Herrschaft der *Phag-mo-gru-pa* hatte mit seinem Tod bereits ihren Höhepunkt überschritten. Ihr Niedergang führte zur allmählichen Aufsplitterung Tibets in verschiedene Machtzentren²².

Auf dem Gebiet der Religion war diese Zeit durch das Auftreten bedeutender Persönlichkeiten gekennzeichnet. *Tsoh-kha-pa* (1357-1419) begründete die Schule der *dGe-lugs-pa*. *Kloh-chen rab-'byams-pa* (1308-1364) schuf mit seinen „Sieben Schätzen“ (*mdzod-bdun*) grundlegende Werke der *rNih-ma-pa* und insbesondere der *rDzogs-chen-R*cllwm%, die für spätere *l/v7>?-mtf-/w*-Geistliche von grossem Einfluß waren'(GUENTHER, Bd. 1, S. xxv). Neben *rGod-kyi ldem 'phru-can* erschienen noch eine Reihe weiterer *gter-ston* in dieser Zeit: *O-rgyan glih-pa* (1323-ca. 1360), *Sahs-rgyas glih-pa* (1340-1396), *rDo-rje glih-pa* alias *Padma glih-pa* (1346-1405), *Thah-stoh rgyal-po* (1385-1464(?))²³ und *Ratna glih-pa* (1403-1479).

2.1.2. Quellen

- A 1 *Byah-pa rig-'dzin chen-po hag-gi dbah-po'i rnam-par thar-pa ho mtshar bkod-pa rgya-mtsho*, Bl. 3^v,2-9^v,6. 1654 vom fünften Dalai Lama *Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* verfaßt (insgesamt 64 Bl.).
- A 2 *Bod-du byuh-ba'i gsah-shags sna-'gyur-gyi bstan-'dzin skyes-mchog rim-byon-gyi rnam-thar nor-bu'i do-sal*. A concise history of the Nyingmapa tradition of Tibetan Buddhism by Rig-'dzin Kun-bzah-hes-don-kloh-yahs (Rdo-rje-gsah-ba-rtsal). Dalhousie 1976, Bl. 78',5-81',6.
- A 3 *Zab-mo'i gter dah gter-ston grub-thob ji-ltar byon-pa'i lo-rgyus mdor bsodus bkod-pa rin-chen vaidürya'iphreh-ba*. Verfaßt von *Koh-sprul Blo-gros mtha'-yas*. Teil *Ka* des *Rin-chen gter-mdzod*, Bl. 121',4~123',5.
- A 4 *Gahs-ljons rgyal-bstan yohs-rdzogs-kyi phyi-mo sha-'gyur rdo-rje theg-pa 7 bstan-pa rin-po-che ji-ltar byuh-ba'i dag ein gsal-bar brjod-pa lha dbah gyul las rgyal-ba'i rha-bo che'i sgra-dbyahs*. Verfaßt von *bDud-'joms rin-po-che*. Kalimpong 1967, Bl. 277',3-279',3.
- A 5 *gTer bton-pa' lo-rgyus*. 4 Bl. Text *Ka* der *gNas-chuh*-Ausgabe der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* (TASHIGANG).
- A6 *brGyud-pa'i lo-rgyus nor-bu'i phreh-ba*, Bl. 8',2-10',5 (insgesamt 15 Bl.). Verfaßt von *Jam-dbyahs bsod-nams rgyal-mtshan dpal*. Text *Ca* der *gNas-chuh*-Ausgabe der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* (TASHIGANG)

Neben diesen kurzgefaßten Texten ist mir eine ausführliche Quelle zum Leben des *rGod-kyi ldem 'phru-can* alias *dNos-grub rgyal-mtshan* nicht bekannt. Als Quelle einzelner Informationen können noch die Texte der hier beschriebenen Werksammlungen des *gter-ston* hinzugezogen werden.

²² Siehe z.B. Tucci 1, Bd. 1, S. 21 ff; HOFFMAN, S. 54f; SNELGROVE RICHARDSON, S. 151-155.

²³ Diese Lebenszeit nennt ARIS, S. 185. DARGYAY 1, S. 153, nennt auf den Angaben in *BDLD-'JOMS* und *KON-SPRUL* beruhend als Lebenszeit 1385-1510.

A 1 und A 2 weisen in der Formulierung einzelner Episoden auffallende Ähnlichkeiten auf. Häufig entsprechen sie sich auch in der Aufzählung von Details; ein Beispiel ist die Schilderung über das Hervorholen der *gter-ma* von *Zan-zan lha-brag*. Dennoch ist auszuschließen, daß der zeitlich spätere Text A 2²⁴ eine bloße Zusammenfassung von A 1 ist, da A 2 in einigen Fällen ein sachliches Plus besitzt. Umgekehrt enthält auch A 1 der Quelle A 2 gegenüber ein sachliches Plus, weshalb im Folgenden auf beide Quellen Bezug genommen wird. Die auffallenden Ähnlichkeiten beider Quellen und das Fehlen gravierender Widersprüche lassen auf die Verwendung einer gemeinsamen Vorlage schließen. A 1 enthält neben Informationen aus dieser Vorlage allerdings auch noch eine Reihe von Zitaten verschiedener *g7V/'-;/;c/-*-Texte.

A 4 ist eine Abschrift von A 3. Als Zusatz enthält A 4 einen kurzen Überblick über das Schicksal der späteren Inkarnationen des *rGod-kyi ldem' 'phru-can*. Eine Übersetzung dieser Quellen gibt DARGYAY 1 (S. 129-132). In der folgenden Darstellung wird auf A 4 kein Bezug mehr genommen.

Zeitlich ist A 3 eine Parallelquelle zu A 2.²⁵ A 3 ist kürzer gefaßt als A 2 und A 1. Zum Leben des *gter-ston* selbst enthält A 3 den beiden Quellen gegenüber kein auffallendes Plus an Information. Kleinere Unterschiede, wie die ausführlichere Schreibung des Eigennamens *Mah-lam bzhan-po grags-pa* für die in A 1 und A 2 zu findende Schreibung *bZah-po grags-pa* (siehe S. xxxiv) und eine zusätzliche Aufzählung der wichtigsten Lehren des *gter-ston* lassen noch nicht den Schluß zu, daß A 3 eine andere Vorlage benutzt hat als diejenige, die auch A 1 und A 2 zugrunde liegt. Auszuschließen ist auch nicht, daß A 1 selbst bei der Abfassung von A 3 als Vorlage diente. Eine auffallende Ähnlichkeit in der Formulierung ist allerdings nur in der Darstellung des Inhalts der in *Zan-zan lha-brag* hervorgeholten *g7>r-/w/-*-Behältnisse (siehe S. xxxvf) gegeben.

A 5 und A 6 sind sehr kurzgefaßte Darstellungen über das Hervorholen der *gter-ma* von *Zan-zan lha-brag*. Sie enthalten darüber nicht alle Informationen, die aus A 1, A 2 und A 3 zu entnehmen sind. Einige zusätzliche Informationen hierzu sind bei PEMA CHODEN (Preface) zu finden. Als Quelle ist ohne nähere Angabe die Tradition des Klosters *rDo-rje-brag* in *gTsah* (FERRARI, S. 118 Anm. 175) genannt. Die *gter-ma* des *rGod-kyi ldem' 'phru-can* bilden laut PEMA CHODEN die Basislehren dieses *rNih-ma-pa-Klosters* (ebenso laut WADDELL, S. 73). Der *rDo-rje-brag rig-'dzin chen-po* gilt als Inkarnation des *rGod-kyi ldem' 'phru-can* (PEMA CHODEN, Appendix, S. 1 f).

Wegen der Kürze der hier benutzten Quellen wird in der folgenden Darstellung bei Quellenangaben kein Hinweis auf die Folios gegeben. Wird kein ausdrücklicher Quellenhinweis gegeben, so ist die Information A 1 entnommen.

2.1.3. Legitimation als *gter-ston* und inkarnierter lamaistischer Geistlicher

Unter Berücksichtigung des einleitend dargestellten Charakters der tibetischen Hagiographien (*rnam-thar*) soll hier nicht versucht werden, einzig und allein den historisch faßbaren Extrakt aus den tibetischen Quellen herauszufiltern. Es soll auch die Verwendung literarischer Topoi in ihrer argumentativen Funktion beleuchtet werden²⁶. So weist die Biographie des *rGod-kyi ldem' 'phru-can*

²⁴ Die vollständige Biographiesammlung des *Kun-bzan nes-don klon-yans* wurde 1882 fertiggestellt.

²⁵ Die gesamte Sammlung *Rin-chen gter-mdzod*, zu der A3 gehört, wurde spätestens 1893 vollendet (SCHUH, 6, S. LCVH). Zu A 2 siehe Anm. 24.

²⁶ Ähnlich wurde die Bedeutung des Topos als eines literarischen Formelementes in der westlichen Literatur herausgestellt. Dabei wurde betont, daß der Topos nicht bloße Formel ist. Die Formel „bleibt ständig im Horizont des Arguments, das etwas aussagen und beweisen will. Und selbst wenn es nachweisbar ist, daß ein Topos automatisch in ein Stück Literatur geriet, so hat das immer noch seine Bedeutung für die allgemeine, vielleicht unbewußte Präsenz und Wertschätzung des Gemeinen". (FRIEDRICH, Bd. 2, 2. Teil, S. 569).

Einleitung

alias *dNos-grub rgyal-mtshan*²⁷ eine Reihe von Topoi auf, deren Funktion entweder allgemein in der Legitimation der Hauptperson als Inhaber der abstrakten Positionsrolle eines hohen inkarnierten Geistlichen oder speziell in ihrer Legitimation als Inhaber der Positionsrolle eines *gter-ston* besteht. Wir werden diesen Topoi daher auch in der Hagiographie des *gTer-bdag gliri-pa* begegnen. Bereits die Stellung der Topoi im Anfang der Hagiographien weist auf ihre begründende Funktion hin. A 2 legitimiert zunächst *dNos-grub rgyal-mtshan* als Inhaber der Positionsrolle des *gter-ston* durch Zitieren einer Prophezeiung (*luri-bstan*). Sie stammt von *O-rgyan gliri-pa* (1323-ca. 1360) und nennt *dNos-grub rgyal-mtshan* innerhalb einer Reihe von fünf *gter-ston*, die sie mit *Padma 'byuri-gnas* identifiziert: *sku sprul ni ma od [Z] zer yin: gsuri sprul chos kyi dbah phyug yin: thugs sprul rgod kyi ldem phru yin: von tan o rgyan gliri pa yin: 'phrin las tshe rten rgyal mtshan [78v] yin: 'di Ina padma 'byuri gnas drios:* „Die Manifestation des Körpers (des *Padma 'byuri-gnas*) ist *Ni-ma 'od-zer* (1124-1192). Die Manifestation seiner Rede ist *Chos-kyi dbari-phyug* (1212-1270). Die Manifestation seines Geistes ist *rGod-kyi ldem phru* (= *rGod-kyi ldem 'phru-can* alias *dNos-grub rgyal-mtshan*). (Die Manifestation) seiner Vorzüge ist *O-rgyan gliri-pa*. (Die Manifestation) seiner Verrichtungen ist *Tshe-rten rgyal-mtshan* (vermutlich gleich *Tshe-brtan rgyal-mtshan* alias *Chos-kyi blo-gros*²⁸). Diese fünf (*gter-ston*) sind *Padma 'byuri-gnas* selbst.“²⁹

A 2 und A 3 legitimieren *dNos-grub rgyal-mtshan* als Inhaber der Positionsrolle eines inkarnierten lamaistischen Geistlichen durch Konstatierung berühmter Präinkarnationen³⁰. Der *gter-ston* wird als eine Wiederverkörperung des *Zari*³¹ *sNa-nam rDo-rje bdud-joms* bezeichnet. Dieser gehört zu den 25 Schülern des *Padma 'byuri-gnas*. Der tibetische König *Khri-srori Ide'u-btsan* (755-797) schickte ihn als einen von drei Boten, um *Padma 'byuri-gnas* nach Tibet einzuladen.³² Eine vollständige Liste der 29 Präinkarnationen des *dNos-grub rgyal-mtshan* vom *Ādibuddha Kun-tu bzari-po* bis zu *Khro-phu lotsāva Byams-pa dpal* (alias *Khro-phu Tshul-khrims ses-rab*, 1173-1225)³³ ist bei PEMA CHODEN (Appendix, S. 10 abgedruckt. Ebenda sind auch seine späteren Wiederverkörperungen bis in die heutige Zeit aufgeführt.

Mit den aufgezeichneten Positionsrollen ist zugleich ein hoher sozialer Status gegeben. Dieser Status wird zusätzlich durch einen weiteren Topos lamaistischer Biographie begründet, der Konstatierung eines altehrwürdigen Familiengeschlechts³⁴. Der Vater des *gter-ston* stammt aus dem mongolischen Königsgeschlecht der *Gur-ser* (*hör gur-ser rgyal-po-rigs*) [A 1, A 2, A 3]. Ein Vertreter dieses Geschlechts war *Devarāja*. Er lebte zur Zeit des tibetischen Königs *Srori-btsan sgam-po* (gest. 649 od. 650) und war ein Onkel mütterlicherseits der (Tibetischen Königin) *rgya-mo bza Kori-jo* (A 2:

²⁷ Im folgenden wird zumeist der Name *dNos-grub rgyal-mtshan* verwendet, da er auch in den Quellen an erster Stelle genannt wird.

²⁸ Seine Lebenszeit fällt in die Zeit des dritten und vierten *rab-byun* (1147-1266) (ARIS, S. 157). Seine Kurzbiographie gibt ohne genaue Angabe der Lebenszeit KON-SPRUL, 62, 5-63, 1.

²⁹ Die Verwendung des Topos „Prophezeiung“ ist in der tibetischen Literatur nicht auf die spezielle Gattung der *gTer-ston*-Biographien beschränkt. Er taucht generell in Hagiographien auf. Dabei ist seine argumentative Funktion verschieden. Beispielsweise wird er im Falle des *Sa-skya pandita* (1182-1251) als religiöse Begründung für seine Reise in die Mongolei verwendet (siehe SCHUH 2, S.450-

³⁰ Beispiele hierfür liefert nahezu jede tibetische Hagiographie. Siehe etwa die Biographien in DARGYAY 1, S. 92 ff; RUEGG, S.48f; SCHUH 6, S.LV; KASCHEWSKY, Bd. 1, S.66.

³¹ *Zah* ist ein Distrikt in *gTsah* (SCD, S. 1065).

³² In der Biographie des *Padma byuh-gnas* wird er als einer der drei Boten genannt, die König *Khri-sroh Ide'u btsan* zu *Padma 'byuh-gnas* schickte (PADMA, S.364, 368), und als einer der 108 Tibeter, die der König nach Indien schickte, damit sie nach ihrer dortigen Ausbildung als Übersetzer fungierten (PADMA, S.419). DALAI V 1 [3,3-5] erwähnt *sNa-nam rDo-rje bdud-joms* als einen der 25 Schüler des *Padma 'byuh-gnas*. Siehe auch FERRARI, S. 163 Anm.642; BLUE ANNALS, S. 104, 166.

³³ Siehe FERRARI, S. 157 Anm.579 und 580; BLUE ANNALS, S. 708-711.

³⁴ Es sei hier noch auf ein paar weitere Beispiele für die Verwendung dieses Topos verwiesen: EVANS-WENTZ, S.52ff; SCHUH 6, S.xxxv; SNELLGROVE, Bd. 1, S. 12.

rgya-mo Ori-/o)⁵⁵, deren tibetischer Name *mTsho-nari-gi padma* lautet. Als weiterer Vertreter des Geschlechts wird der Mongole (*hör*) *'Jig-rten mgon-po* (A 2: *Jigs-rten mgon-po*) genannt. Er hatte vor allem in der meditativen Verwirklichung des *Che-mchog* und der Ma-mo-Gottheiten (siehe NEBESKY, Index) Vollkommenheit erlangt. Die Funktion dieser Feststellung wird deutlich, wenn wir die Stellung dieser Gottheiten im *rDzogs-chen-System* und in den *gter-ma* des *dNos-grub rgyal-mtshan* kennen. *Che-mchog-heruka* ist die zornvolle Emanation des *chos-ku* und Urbuddha *Kun-tu bzari-po*⁵⁶, in dem der transzendente Ursprung der gesamten *rDzogs-pa chen-po-Lehre* gesehen wird (vgl. S. xviii). Die Drei Mö-rao-Gottheiten gehören zu den besonderen Schutzgottheiten der *gTer-ma-Sammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* (siehe z.B. Nr. 110(2)). In diesem Kontext behauptet die Aussage über *'Jig-rten mgon-po* eine Prädestination des *dNos-grub rgyal-mtshan* als *gter-ston* dieser Sammlung durch seine Abstammung väterlicherseits. Auch mütterlicherseits wird eine ähnliche Prädestination aufgezeigt werden (siehe unten). Die Nachfahren des *'Jig-rten mgon-po* bis zum Vater des *gter-ston* waren *siddhas*, die insbesondere dem *rDo-rje phur-pa-Ku*⁵⁷ (Skr. *Vajrakila*) zugetan waren.

A 2 zufolge hieß der Vater des *gter-ston* *Srid-gsum-bdud-'dul dpa!* (A 1 : *slob-dpon bDud-'dul dpa!*, A 3: *slob-dpon bDud-'dul*) und die Mutter *je-lcam Khye-'dren*. Ihr Name wird in den anderen Quellen nicht genannt. A 2 verbindet diese deskriptive Aussage über die Eltern unmittelbar mit einer ideologischen Aussage: Die Mutter ist eine Emanation (*sprul-pa*) der *rDo-rje phag-mo (Vajravāhi)*. Diese *mkha-'gro-ma* und die männliche Gottheit *rTa-mgrin (Hayagnva)* sind die zentralen Initiationsgottheiten der von *dNos-grub rgyal-mtshan* hervorgeholten Werksammlung *Kun-tu bzari-po 7 dgohs-pa zari-thal*. Indem die Hagiographie die Mutter des *gter-ston* als Emanation dieser Gottheit auffaßt, setzt sie das leibliche Mutter-Sohn-Verhältnis in genaue Entsprechung zu dem „geistigen Mutter-Sohn-Verhältnis“, welches den Texten Nr. 6 [1',4—2',1] und Nr. 109 (Kolophon) zufolge zwischen dem *gter-ston* und der *rDo-rje phag-mo* besteht. Ausdrücklich wird er hier als „geistiger Sohn“ (*thugs-kyi sras*) dieser *mkha-'gro-ma* bezeichnet. Hiermit ist eine besondere Legitimation des *dNos-grub rgyal-mtshan* als *gter-ston* der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* gegeben.

Die wichtigste Legitimation für einen *gter-ston* ist jedoch die Prophezeiung seines Erscheinens durch *Padma 'byuh-gnas*. Da sich eine solche Prophezeiung für *dNos-grub rgyal-mtshan* nicht aus der *Padma bka'i thari-yig (PADMA)* entnehmen läßt, weisen entsprechende Prophezeiungen des *Padma 'byuri-gnas* aus der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* den *dNos-grub rgyal-mtshan* als rechtmässigen *gter-ston* aus (siehe z.B. Nr. 57 und 59). A 1 zitiert analoge Prophezeiungen über den *gter-ston* aus anderen *gTer-ma-Zyken* (z.B. aus dem von *ri-khrod-pa bZari-po grags-pa* hervorgeholten *gTer-ma-Text gTer-luri shih-thig gnad-kyi man-hag don bdun-ma*, siehe 2.2.4.).

2.1.4. Geburt des rGod-kyi ldem 'phru-can alias dNos-grub rgyal-mtshan

dNos-grub rgyal-mtshan wurde am zehnten Kalendertag des ersten tibetischen Monats im weiblichen Feuer-Ochse-Jahr (A 4: des 6. *rab-byuri*) in *sNa-mo-luh*⁵⁸, an der Ostseite des Berges *Ri-bo bkra-bzah*⁵⁹ geboren. A 3 lokalisiert den Geburtsort in dem Gebiet *Tho-yor nag-po* im Norden. Gehen wir von der Annahme aus, daß die Zeitangabe entweder auf der Kalenderrechnung des *Kalacakra*'a oder auf der des *'Phags-pa* (1235-1280) beruht⁶⁰, so ergibt sich in beiden Fällen als Geburtsdatum nach europäischer Zeitrechnung der 11. Februar 1337.

⁵⁵ Vgl. die bei HAARH (S.53) gegebene Liste tibetischer Königinnen.

⁵⁶ Siehe Text Nr.40 (Inhaltsübersicht); NEUMAIER 2, S. 155.

⁵⁷ Tucci I (S.634) erwähnt ein Gut (*gzis-kha*) namens *sNa-mo*.

⁵⁸ Der Berg *Ri-bo bkra-bzari* liegt nördlich des *gTsari-po* zwischen dem 86. und 87. Längengrad. Siehe die Karte im Anhang von FERRARI und ebenda, S.65, 153, Anm. 539.

⁵⁹ Während der Zeit vom 13. bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts waren primär diese beiden Kalenderrechnungen im Gebrauch (SCHUH 1, S. 1400-

Der *gter-ston* war bei der Geburt mit heilvollen Körpermerkmalen versehen, wie sie ähnlich aus anderen lamaistischen Hagiographien bekannt sind⁴⁰. So besaß er eine ungewöhnlich hohe Scheitelspitze (*dbu-gtsugs*), ein schwarzes und ein weißes Körpermal, den Buchstaben *om* an der Herzstelle usw.. Solche Merkmale weisen ihren Träger schon bei Geburt als große Persönlichkeit aus. Ihr Vorbild haben sie in den 32 Merkmalen (*mtshan-bzah*, Skr. *laksanā*) eines „großen Mannes“ (*skyes-bu chen-po*, Skr. *mahāpurusa*), d.i. entweder ein Buddha oder ein Weltenherrscher, und den später hinzugekommenen 80 Nebenzeichen (*dpe-byad*, Skr. *anuvyahjana*)⁴¹.

Bei der Geburt erhielt der *gter-ston* den Namen *dNos-grub rgyal-mtshan*. Im Alter von elf (A 5: zwölf) Jahren wuchsen ihm „so etwas wie“ drei Geierfedern (*rgod-sgro*) auf dem Kopf und später, im Alter von 23 (A 5: 21) Jahren, wuchsen ihm noch einmal fünf „Federn“ nach. Deshalb wurde er unter dem Namen *rGod-ldems-can* (= *rGod-kyi ldem 'phru-can*) bekannt⁴².

2.1.5. Tätigkeit als *gter-ston*

Als *dNos-grub rgyal-mtshan* 28 Jahre alt war, entdeckte der *gter-ston slob-dpon bZah-po grags-pa* (A 1: *ri-khrod-pa bZah-po grags-pa*; A 3: *Mah-lam bzah-po grags-pa*; A 6: *Khrod-pa bzah-po*)⁴³ eine *gter-ma*-Titelliste (A 2: *gter-gyi kha-byah*; A 1: *gter-ma'i shih-byah*) (A 2). Laut A 1 und A 3 trug sie den Titel *Man-hag gnad-kyi don-bdun-ma* und war A 3 zufolge eine von acht religiösen Unterweisungen, die dieser *gter-ston* in *rGyari yoh-po-luh*⁴⁴ hervorholte. Detailliert beschreibt A 6 die näheren Umstände (Inhaltsübersicht): Danach waren im Tempel *Grom-pa rgyah-gi lha-khah gTer-ma*-Titellisten (*kha-byah shih-byah-rnams*) verborgen. Den Hinweis hierzu erhielt *Khrod-pa bzah-po* (— *bZah-po grags-pa*) durch einen Traum. Im letzten Sommermonat des Wasser-Tiger-Jahres (1362) barg er in diesem Tempel aus einem Versteck insgesamt 55 Papierrollen, unter denen vor allem acht waren, die für den König von *G///-///c///*⁴⁵ bestimmt waren. Sie enthielten unter anderem Hilfsmittel zur Hebung von *gter-ma*, die insbesondere ein Schutz für den König von *Guh-thah* bedeuteten. Diese *gter-ma* waren in *Zah-zah lha-brag* verborgen und sollten von dem rechten *gter-ston* hervorgeholt werden. *Khrod-pa bzah-po* übergab die acht Papierrollen zunächst *bSod-nams dbah-phyug* (BLUE ANNALS, S. 374, 634, 1072), der sie *dNos-grub rgyal-mtshan* am achten Kalendertag des siebten Monats des Schlange-Jahres (26. Juli 1365) aushändigte. Er besaß damit zunächst nur die Hinweise zu dem Versteck, in dem der „Schlüssel“ (*Ide-mig*) zu den eigentlichen *gter-ma* verborgen war (so auch A 5). Am achten Kalendertag des Schlange-Monats des männlichen Feuer-Pferd-Jahres (18. Februar 1366) holte *dNos-grub rgyal-mtshan* auf dem Gipfel des Berges *Ri-bo bkra-bzah* den „Schlüssel zur *gTer-ma*-Schatzkammer“ (*gter-mdzod-kyi Ide'u-mig*) hervor. (A 1 und A 2 zufolge fand er hier den „Schlüssel“ zu drei großen *gter-ma* und hundert kleineren *gter-ma*. A 2 berichtet, daß er bei dieser Gelegenheit sieben Papierrollen fand).

Zu den Texten, die *bZah-po grags-pa* alias *Khrod-pa bzah-po* aus dem Tempel *Grom-pa rgyah-gi lha-khah* hervorholte und an *dNos-grub rgyal-mtshan* weiterleitete, gehört auch das Bittgebet *gSol-'debs bsam-pa lhun-grub-ma* (siehe HOUSTON). Laut Kolophon nahm *bZah-po grags-pa* den Text

⁴⁰ Vgl. etwa ROLRICH, S. 50; KASCHEWSKY, S. 73.

⁴¹ Zu den Merkmalen und Nebenzeichen siehe SCHLINGLOFF, Bd. 2, S. 55ff; CONZE, S. 33; WAYMAN.

⁴² Laut EIMER TSERING (S. 681 Anm. 18) weist die Bezeichnung *rGod-kyi ldem 'phru-can* auf die Verbindung des *gter-ston* zu den *dākinis* hin.

⁴³ Das Wesentliche seiner Biographie ist nach KON-SPRUL kurz zusammengefaßt bei EIMER/TSERING, S. 681 Anm. 17. KON-SPRUL nennt nicht die Lebenszeit dieses *gter-ston*.

⁴⁴ In *rGyah yoh-po-luh* befindet sich eine Höhle, in der *Padma byuh-gnas* meditiert haben soll (FERRARI, S. 66, 155 Anm. 557).

⁴⁵ *Guh-thah* ist auf die Karte im Anhang von FERRARI nahe der Grenze zu Nepal am 85. Längengrad eingezeichnet. Auf den König von *Guh-thah* und seine besondere Beziehung zu *dNos-grub rgyal-mtshan* werden wir noch zurückkommen.

Einleitung

im Jahre 1362 aus dem Tempel *rGyah* in *Ru-lag* und übergab ihn *rGod-kyi ldem 'phru-can* (alias *dNos-grub rgyal-mtshan*). Das Bittgebet war ursprünglich eigens für den König von *Guh-thah* verkündet worden (siehe TAUBE, Nr. 1735; EIMER/TSERING, S.678).

Am vierten Kalendertag des vierten Monats des Feuer-Pferd-Jahres (14. od. 15. April 1366) ging *dNos-grub rgyal-mtshan* zu einer Höhle auf halber Höhe des Berges *{Zah-zah lha-brag}*, der wie eine Ansammlung von Giftschlangen aussieht⁴⁸. Dabei nahm er den *ri-khrod-pa Sahs-rgyas bstan-pa* (A 5, A 6; A 2 nennen statt dessen den Onkel mütterlicherseits *Byas-bstan-pa*) und den *rig-'dzin mGon-po* als Diener mit. (A 2, A 5, A 6).

Die Begleitung von Zeugen beim Hervorholen von *gter-ma* ist ein wichtiger Umstand für die Glaubwürdigkeit des *gter-ston*. Wir werden im Falle des *gTer-bdag gliri-pa* sehen, daß er dies zu einer spektakulären Demonstration seiner Fähigkeiten als *gter-ston* nutzte (S. LVIII).

Das Öffnen des *gTer-ma*-Verstecks wird in A 2 ausführlich wiedergegeben (Inhaltsübersicht): Nachdem *dNos-grub rgyal-mtshan* den genauen Ort des Verstecks gefunden hatte, öffnete er so etwas wie eine Felsentür. Dahinter lagen Kristalle (*chu-rdo*) und Kohle (*sol-ba*)⁴⁹. Als er sie beiseite geräumt hatte, stieß er auf einen blauen Stein mit neun Öffnungen (*rdo srion-po sgo dgu-pa*), die mit silbernen Verzierungen vernagelt waren. Darauf war ein Schlangenrelief abgebildet. Nachdem zunächst aus dem Inneren der Schlange eine einzelne Papierrolle und ein kleiner Juwel zum Vorschein kamen, fand der *gter-ston* schließlich fünf Schatzbehältnisse (*mdzod*) vor. Aus dem purpurnen Schatzbehältnis in der Mitte holte er drei Papierrollen und drei in Gebetsfähnchen (*chu-dar*; A 3: Zeremonialschleifen, *kha-btags*) eingewickelte Ritualdolche (*phur-bu*; A 3: *phur-pa*) hervor. Das östliche weiße Behältnis aus Muscheln enthielt Unterweisungen über die Ursache-Frucht-Relation des *karma* (*las-rgyu-bras*). Das südliche Behältnis aus Gold enthielt Unterweisungen über die vier Arten der Dienstmeditation (*bsnen-sgrub rnam-bzi*)⁵⁰. Das westliche rote Behältnis aus Kupfer enthielt Unterweisungen über „günstige Umstände“ (*rten-'brel*) und das nördliche schwarze Behältnis aus Eisen enthielt die Unterweisungen *dGra-bgegs thal-bar brlag-pa'i chos*. Daneben kamen zahlreiche *gTer-ma*-Gegenstände (*gter-rdzas*), wie Ritualdolche (*phur-bu*) und Kopfhaare (*dhu-skra*) (des *Padma 'byuri-gnas*), zum Vorschein. In Ergänzung hierzu nennen A 1 und A 3 namentlich die Werksammlung *Kun(-tu) bzari(-po'i) dgoris-pa zah-thal* als einen der *gTer-ma*-Zyklen, die in den fünf Schatzbehältnissen enthalten waren. Den Kolophonen der Werksammlung zufolge lag sie in einer purpurnen Leder-schachtel (*bse-sgrom smug-po*), die sich in der Mitte befand. Östlich von diesem Behältnis befand sich nach Angabe der Kolophone der Texte Nr. 116, 117, 118, 120, 125 und 123(3) die in dem weißen Muschel-Behältnis verborgene Werksammlung *Ka-dag rah-byuh rah-sar*. PEMA CHODEN (Preface) zählt vollständig die Werksammlungen auf, die in den fünf Schatzbehältnissen enthalten waren:

1. Das purpurne Behältnis in der Mitte enthielt in vier Bänden die *dGoris-pa ra/w/w/-Sammlung* und die einbändige *Bla-ma rig-'dzin gduri-sgrub-S'ämm\|ir\%*.
2. Das östliche Muschel-Behältnis enthielt die einbändige Sammlung *Ka-dag rah-byuh rah-sar*.
3. Das südliche Gold-Behältnis enthielt in jeweils zwei Bänden die Werksammlungen *gSah-sgrub drag-po rtsal* und *bKa'-brgyad drag-po rah-byuh rah-sar*⁵¹.

⁴⁸ Der Name des Berges *Zah-zah lha-brag* wird in A 3 sowie in zahlreichen Kolophonen der Werksammlungen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah'lhal* und *Ka-dag rah-byuh rah-sar* in Verbindung mit dieser Umschreibung genannt.

⁴⁹ Ähnlich muß *gTer-bdag glih-pa* zunächst Kohle und verbrannten Sand beiseite räumen, um das *g7>/--Aw/-Behältnis* freizulegen (S. XLVIII, LVII).

⁵⁰ Zu den vier Arten der Dienstmeditation siehe BEYER, S. 101–108, 445f. BEYER (S. 106, 445) nennt sie "four limbs of approach and evocation" (*bshen-grub yan-lag bzi*) nach dem *Guhyasamāya tantra*.

⁵¹ NEUMAIER 2 übersetzt ein *tantra* des *gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can* und den dazugehörigen Kommentar. Sie schreibt (S. 134), daß dieses von ihr dem *Rin-chen gter-mdzod* entnommene *tantra* aus dem Zyklus *Rah-byuh rah-sar* stamme, der zu den *byan-gter* gehört. Das Titelblatt des *Tantra-Textes* (NEUMAIER 2, S. 140) nennt den Titelvermerk *sGrub-chen bka'-brgyad drag-po rah-byuh rah-sar-gyi rdzogs-rim shih-tig rnam-pa bcu bstan-pa*. Im Textanfang wird nach dem Sanskrittitel der tibetische Titel

Einleitung

4. Das westliche Kupfer-Behältnis enthielt die einbändige Sammlung *Phyi-sgrub gro-ba kun-grol* aus den *rTen-'brel chos-bdun* und die zu einem Band zusammengefaßten Sammlungen *rTa-mgrin dregs-pa dbah-sdud*, *'Khor-'das dbah-sdud* und *IHa-chen* sowie die einbändige Sammlung *Byari-chub sems-dpa'i spyod-dbah*.

5. Das nördliche Eisen-Behältnis enthielt die meisten der *Phur-pa-Lehren*, wenn sich auch einige in dem südlichen Behältnis befanden. Außerdem fand der *gter-ston* hier zahlreiche *nidos* und *man-riag*.

Die von *dNos-grub rgyal-mtshan* in *Zari-zari Iha-brag* entdeckten *gTer-ma*-Zyklen werden zur Gruppe der nördlichen *gter-ma*" (*hyah-gter*) gezählt. Eine Auflistung der wichtigsten Zyklen dieser Gruppe gibt PEMA CHODEN (Appendix, S. 60). Neben den *gter-ma* des *dNos-grub rgyal-mtshan* gehören dazu solche des *mNa'-ris pan-chen Padma dbah-rgyal* (1487-1542; DARGYAY 1, S. 156: 1487-1543), des *mNa'-ris rig-'dzin Legs-ldan rdo-rje* (jüngerer Bruder des Erstgenannten; DARGYAY 1, S. 158), des *byah-bdag bkra-sis stobs-rgyal* (1550-1602?), des *mNa'-ris gter-ston Gar-dbari zla-ba rgyal-mtshan* (1640-1685) und des *sKal-bzari padma dbari-phyug* (1719/20-ca. 1770).

2.1.6. Beziehungen zu Herrscherhäusern

Die erfolgreiche Tätigkeit als *gter-ston* machte *dNos-grub rgyal-mtshan* zum Inhaber eines hohen sozialen Status. Nicht zuletzt deshalb konnte er die Förderung seiner religiösen Aktivitäten durch wohlhabende und einflußreiche Gabenherrn erwarten. In der Folgezeit errichtete er auf dem Berg *Ri-bo bkra-bzari* ein Kloster und baute auf dem Gipfel des Berges einen Tempel und ein großes Bildnis des *Padma 'byuh-gnas (guru'i sku che-ba)* (A 2). Auch trat er bald in enge Beziehungen zu den Herrschern von *sKyid-groh*⁹⁰ und *Guh-thah*. Über seinen Aufenthalt beim König von *sKyid-grori, mria'-bdag Phun-tshogs*⁹¹ (JACKSON, S.47:1338-1370), machen die Quellen keine näheren Angaben. Seine Beziehung zu diesem Herrscherhaus endete offensichtlich mit dem Tod des Königs (1370), da er danach *sKyid-groh* wieder verließ. Aufgrund von Kämpfen zwischen *dBus* und *gTsari* wandte er sich in Übereinstimmung mit einer Weissagung nach *'Bras-mo-gsori* (Sikkim; siehe unten S. xxxvn). (A 2)

Im Holz-Maus-Jahr (1384) kehrte er nach *Ri-bo bkra-bzari* zurück. Im Erde-Schlange-Jahr (1389) lud ihn der *mNa'-ris Guri-thah-König mria'-bdag mChog-grub Ide* nach *Guh-thah* ein und machte ihm die heilige Stätte des Berges *Ri-bo dpal-'bar* zum Geschenk⁹². Außerdem ernannte er ihn zu seinem Hauptgeistlichen (*dbu'i mchod-gnas*) und ehrte ihn z.B. durch Ausstellung einer Herrscherkürde (*ja'-sa*). (A 2)

Die enge Bindung des *gter-ston* an den König von *Guh-thah* war bereits grundgelegt in den *gter-ma* des *bZari-po grags-pa* (S. xxxivf). Sie wird bestätigt durch eine Prophezeiung des *Padma 'byuri-gnas* in dem *gTer-ma-Te*ll. Nr. 6 [3^v,4]. Ebenda heißt es: „derjenige ,der (für den *gter-ston*) wie Vater und Sohn sein wird, ist der Herrscher und König von *Guri-thari*". (*pha dah bu ghis mham pa ni: guri tan mria' bdag rgyal po yin:*).

In *Guri-thari* bestand die Hauptaufgabe des *gter-ston* in der Ausführung religiöser Handlungen, wie sie generell von hohen lamaistischen Geistlichen erwartet werden: Erteilen von Segen, Weihen (*dbah*), Worttraditionen (*luri*), besonderen Unterweisungen (*mari-riag*) usw. verschiedener Zyklen religiöser Unterweisungen (A 2).

als *Drag-po rari-byuri rari-sar chen-po'i dgohs-pa bstan-pa* angegeben. Aus dem Titel und den Angaben von Neumaier können wir schließen, daß das *tantra* zu dem zweibändigen Zyklus *bKa'-brgyad drag-po rari-byuri rari-sar* des südlichen Schatzbehaltnisses gehört.

⁹⁰ *sKyid-grori* ist ebenso wie *Guri-thari* auf der im Anhang von FERRARI ZU findenden Karte nahe der Grenze zu Nepal am 85. Längengrad eingezeichnet.

⁹¹ Die Abstammung dieses Königs wird auf *Mu-khri btsan-po* zurückgeführt (EIMER TSERING, S.679 Anm. 11).

⁹² Unter Angabe der Quelle A 2 erwähnt dies auch SCHUH 3, S. 352.

TSHE-DBAN (S.30, Zeile 5) erwähnt die Beziehung des *dNos-grub rgyal-mtshan* zu einem weiteren Herrscher namens *bKra-sis /de³³*. Er wird als Gabenherr (*chos-bdag*) des *gter-ston* bezeichnet. Nach JACKSON (S.46) starb dieser König 1365. Danach bestand die Beziehung des *dNos-grub rgyal-mtshan* zu ihm, noch bevor er die *gter-ma* von *Zah-zah Iha-brag* geborgen hatte.

2.1.7. Erschließen der „verborgenen Länder“ (sbas-yul)

A 3 erwähnt als besonderes Verdienst des *dNos-grub rgyal-mtshan*, daß er den Zugang zu zahlreichen heiligen Orten (*gnas-yul*) und insbesondere zu den „sieben großen verborgenen Ländern“ (*sbas-yul chen-po bdun*) erlangte. Sie werden auch in den Texten Nr. 6 und 109 als im Süden gelegene Länder genannt, welche besonders den Anhängern der Tradition des *gter-ston* offen stehen. Eine kurze Erläuterung des Begriffs *sbas-yul* gibt DARGYAY 1 (S.220 Anm. 175). Ausführlich geht ARIS (S. 60ff) auf diesen Begriff ein. Ihn interessiert vor allem das bei *Padma gliri-pa* (1450-1521) aber auch in Werken des *dNos-grub rgyal-mtshan* (ARIS, S. 81) erwähnte *sbas-yul mKhan-pa-luh*. Zur Erläuterung des Begriffs stellt er die teilweise differierenden Bedeutungen gegenüber, die *Kloh-chen rab-'byams* (1308-1364) und *Padma gliri-pa* ihm gegeben haben (S.62f): "... Klong-chen-pa employs the term *sbas-yul* ('hidden land') in a somewhat vague manner, suggesting a spiritual Arcadia where ideal geographical and human qualities together conspire to create perfect conditions for the religious life. There is no hint at all of the Messianic sense which Padma Gling-pa came to give the term in his guide to *mKhan-pa-lung*. For him *sbas-yul* is a concealed area in the high mountains awaiting the war that will cause the faithful to flee there, a paradise will be revealed only when the right time comes."

Eines der „verborgenen Länder“ des *dNos-grub rgyal-mtshan* ist *'Bras-mo-gsori*. Laut A 1 etablierte er dieses „verborgene Land“ als heilige Stätte (*gnas sgo-phyes*). PEMA CHODEN (Preface) zufolge wurde es später mit Sikkim identifiziert³⁴. *dNos-grub rgyal-mtshan* erschloß es für die Ansiedlung von Anhängern des *Padma 'byuri-gnas* (PEMA CHODEN). Die Tatsache, daß *dNos-grub rgyal-mtshan* angesichts kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen *dBus* und *gTsari* in das *sbas-yul 'Bras-mo-gsori* ging (A 2), legt den Schluß nahe, daß es sich bei den „verborgenen Ländern“ für ihn zunächst ganz konkret um Rückzugsgebiete handelte, welche eine sichere Zuflucht in Zeiten kriegerischer Wirren boten. A 1 beschreibt sie als Orte, an denen das Geschlecht (*rigs-rgyud*) gedeiht, Verdienste (*bsod-nams*) und Besitz (*loris-spyod*) anwachsen und Krieg von den Grenzen her abgewehrt wird. A 1 zählt alle „sieben verborgenen Länder“ des *gter-ston* auf: *'Bras-mo-ljoris* (= *'Bras-mo-gsori*), *bDe-ldan skyid-mo-luri*, *sBas-pa padma'i tshal*, *Rol-pa mkha-'gro'igliri*, *rGyal-gyi mkhan-pa-luh*, *IHa'i pho-brari-sdiris* und *Gro-mo khud* (evtl. identisch mit dem *Chumbi-Tal*³⁵). Daneben nennt A 1 noch eine allgemeine Liste „verborgener Länder“: *Yol-mo-garis* (vermutlich gleich *Yol-mo Gahs-kyi ra-ba*³⁶), *Bu-le garis*³⁷, *'Bras-mo khud*, *sKyid-mo-luh* (in Nepal; ARIS, S. 80), *mKhan-pa-luh* (in Bhutan; ARIS, S.60) und *sTag-so garis-ra*. Darüber hinaus soll es noch mehr geben.

2.1.8. Die Schüler des rGod-kyi ldem 'phru-can alias dNos-grub rgyal-mtshan

dNos-grub rgyal-mtshan gab seine Lehren an seine Schüler weiter. Unter ihnen werden sieben Hauptschüler hervorgehoben (A 2). Ihre Namen sind nicht genannt. KUN-BZAN [81',6~81',6] zufolge

³³ Hierauf machte SCHUH 3, S. 352 aufmerksam.

³⁴ Die Identifizierung mit Sikkim gibt auch ARIS (S.63). Er erwähnt ebenda einen Text aus den gesammelten Werken des *Padma gliri-pa* mit dem Titel *sBas-yul 'bras-mo-gsori dari mkhan-pa luri-gi gnas-yig*. Dieser Text ist ein Führer nach Sikkim und *mKhan-pa-luh*, einem an der Grenze zu Tibet gelegenen Hoch-Tal in Bhutan (S.60).

³⁵ Der tibetische Name für Chumbi ist *Gro-mo* (BLUE ANNALS, S. 710; ARIS, S.XIV).

³⁶ *Yol-mo* ist Helmu in Nepal (FERRARI, S.66, 154 Anm. 551).

³⁷ In BLUE ANNALS (S.690) wird ein Ort namens *Bu-le* genannt.

Einleitung

war sein bester Schüler (*sras-mchog*) *rNam-rgyal mgon-po*. Er war ein leiblicher Sohn des *gter-ston*. Seine Lebenszeit wird in der Biographie direkt nicht mitgeteilt. Es heißt jedoch, daß er neun Jahre alt war, als sein Vater starb, und daß er selbst 25 Jahre alt wurde. Demnach lebte er von 1399 bis 1424. Schon im Alter von fünf Jahren erhielt er von seinem Vater Weihe (*dbah*), Führungen (*khrid*) und die besonderen Unterweisungen (*man-hag*) der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal*. Zusammen mit seiner Mutter besaß er die Worttradition (*luri*) zu den religiösen Unterweisungen aus dem nördlichen Schatzbehälter von *Zah-zah lha-brag*. Ein Schüler von beiden, Vater und Sohn, war der Neffe des *gter-ston*, *shags-ehah rDo-rje dpal-ba* (KUN-BZAN: 81',6-82',2). Wann er genau gelebt hat, wird nicht erwähnt.

dNos-grub rgyal-mtshan starb im Jahre 1408 im Alter von 71 Jahren.

2.2. Das Leben des *gter-ston gTer-bdag glih-pa* (1646-1714)

2.2.1. Historischer Hintergrund

Die Geburt des *gTer-bdag glih-pa* fällt in eine Zeit, in der die Theokratie der *dGe-lugs-pa* bereits etabliert war. Gestützt auf die militärische Stärke der (>öio/-Mongolen unter *Gusri Khan* und seinen Nachfahren besaß der fünfte Dalai Lama *Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* (1617-1682) die weltliche Autorität über Zentraltibet (*dBus* und *gTsah*) und Teile Osttibets. Die Verwaltung lag in den Händen eines Regenten (*sde-srid*).

Die nichtreformierten buddhistischen Schulen wurden unter der Herrschaft des fünften Dalai Lama der Möglichkeit politischer Einflußnahme beraubt. Darüber hinaus wurden eine Reihe ihrer Klöster zwangsweise in Klöster der *dGe-lugs-pa-Schu*Q umgewandelt, vor allem solche Klöster, deren Bewohner zu seinen politischen Widersachern gehört hatten. Vollständig unterdrückt wurde die *Jo-nah-pa-Schule*. Die freie Religionsausübung für *rNiri-ma-pa-GeisÜiche* erfuhr Einschränkungen (vgl. SCHUH 3, S. 308ff; AHMAD, S. 202f). Dennoch kann hieraus keine allgemein feindselige Einstellung des fünften Dalai Lama zu den nichtreformierten Schulen abgeleitet werden. Die von ihm überlieferten Werke zeugen von grossem Interesse an den Lehren dieser Schulen und einer intimen Kenntnis. Unter seinen Lehrern waren neben Geistlichen der *dGe-lugs-pa-Schule* auch einige prominente Vertreter anderer Schulen. Er soll auch selbst als *gter-ston* tätig gewesen sein (DARGYAY 1, S. 171 f).⁵⁸

2.2.2. Quellen

B 1 *gTer-chen chos-kyi rgyal-po'i rnam-thar dad-pa'isih-rta*, 107 Bl. In: Collected works (gsuh 'bum) of Smin-glih Lo-chen Dharma-srI, Vol. I, Dehra Dun 1977. Published by the Ven. D.G. Khochhen Tulku, Nyingmapa Lamas' College, Clement Twon, Dehra Dun, U.P.

Die Biographie besteht aus tagebuchartigen Aufzeichnungen, die *gTer-bdag glih-pa* selbst, sein jüngerer Bruder *rje-dbon Kun-dga' tshul-khrims*, *dbu-mzad Nag-dbah bzod-pa*, *dge-sloh Nag-dbah phrin-las* und *dge-sloh Blo-gsal rgya-mtsho* nach und nach niedergeschrieben haben [106v,1-2]. Veranlaßt durch die Aufforderung des *khri-dpon Hendusn Kun-dga' bsod-nams lhun-grub* hat *rig-pa dzin-pa Nag-gi dbah-phyug chos-dpal rgya-mtsho* 7 *sde* die endgültige Fassung 1689 in *sMin-grol-glih* erstellt, indem er die Notizen miteinander verband und ergänzte. [107,3ff]

Die Verlässlichkeit dieser Quelle konnte an vielen Stellen durch übereinstimmende Angaben in DALAI V 2 bestätigt werden.

⁵⁸ Siehe zu diesem Kapitel Tucci 1, S.57ff; SHAKABPA, S. 113-128; HOFFMAN, S.57f; STEIN, S. 82-85; DARGYAY 1, S. 169-174.

B 1a *gTer-ston chos-kyi rgyal-po'i rnam-thar*, 72 Bl. Ebenda.

Veranlaßt durch die Aufforderung des *grub-pa'i dban-po Padma rgyal-mtshan* und anderer hat *lo-chen Dharmasri* diese Fortsetzung der Biographie im Jahre 1696 in *sMin-grol-glih* verfaßt, indem er die tagebuchartigen Aufzeichnungen seines (und des *gTer-bdag glih-pa*) jüngeren Bruders *Kun-dga' tshul-khrims* miteinander verband und durch das ergänzte, was er selbst gesehen und gehört hatte. [71',7-71',3]

B 1 und B 1a zeichnen sich durch eine sachliche Aneinanderreihung der Ereignisse aus. Wertende Stellungnahmen sind selten. Die Nähe zu den ursprünglichen tagebuchartigen Aufzeichnungen tritt deutlich hervor.

B 2 *rJe-btsun bla-ma dam-pa gter-chen chos-kyi rgyal-po'i nari-gi rtogs-pa brjod-pa yon-tan mtha'-yas rnam-par bkod-pa'i rol-mo*, 189 Bl. In: Collected works (gsuh 'bum) of Smin-gliiti Lo-chen Dharma-sri, Vol. II, Dehra Dun 1975. Published by the Ven. D. G. Khochhen Trulku, Nyingmapa Lama's College, Clement Town, Dehra Dun.

Veranlaßt durch die Aufforderung des *hag-dbah mchog-gi sprul-pa'i sku Nag-dbah 'gyur-med chos-dpal thub-bstan mchog-grub bzah-po 7 sde* und des *phyag-mdzod rje-dbon Phun-tshogs dbari-'dzin* hat es der jüngere Bruder des *gTer-bdag glih-pa*, der *dge-sloh* aus (dem Geschlecht der) *sMyos*, (*lo-chen*) *Dharmasri* im Jahre 1713 in *sMin-grol-glih* verfaßt. Schreiber war der *dge-sloh 'Gyur-med mchog-grub*. [188', 1-189', 1]

Dieser Text ist die „innere Biographie“ (*nari-gi rnam-thar*) des *gTer-bdag glih-pa*, die vornehmlich über seine esoterischen Erfahrungen (Meditationserfahrungen, Visionen etc.) handelt.

B 3 *Zab-mo'i gter dah gter-ston grub-thob ji-ltar byon-pa'i lo-rgyus mdor-bsdus bkod-pa rin-chen vaidarya'i phreh-ba*. Verfaßt von *Koh-sprul Blo-gros mtha'-yas*.

Teil *Ka* des *Rin-chen gter-mdzod*, Bl. 71\6-74',2.

B 4 *Garis-ljohs rgyal-bstan yoris-rdzogs-kyi phyi-mo sria-'gyur rdo-rje theg-pa'i bstan-pa rin-po-che ji-ltar byuh-ba'i dag ciri gsal-bar brjod-pa lha-dbah g.yul las rgyal-ba'i rria-bo che'i sgra-dbyahs*. Verfaßt von *bDud-'joms rin-po-che*. Kalimpong 1967, Bl. 303',2-310\2.

B 5 *Bod-du 'byuh-ba'i gsari-shags sha-'gyur-gyi bstan-'dzin skyes-mchog rim-byon-gyi rnam-thar nor-bu'i do-sal*. A Concise History of the Nyingmapa Tradition of Tibetan Buddhism by Rig-'dzin Kun-bzah-hes-don-kloh-yahs (Rdo-rje-gsaii-ba-rtsal). Dalhousie 1976, Bl. 156',1 162',2

Als weitere Quelle kommt DALAI V 2 (Bde. I, II, IV, V; Bd. III lag nicht vor) hinzu. Im Inhaltsverzeichnis zu Vol. II der „Collected works (gsuh 'bum) of Smin-glih Lo-chen Dharma-sri“ (siehe die Angaben zu B 2) wird ein sechzehn Blatt umfassender Bericht über den Tod des *gTer-bdag glih-pa* erwähnt mit dem Titel *gTer-chen chos-kyi rgyal-po'i mya-han-'das byuri-gi gtam utpala'i 'phreh-ba*. Er wurde im Todesjahr des *gter-ston* (1714) verfaßt. Der Text selbst fehlt.

Bei der Untersuchung möglicher Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den verschiedenen Quellen fällt am deutlichsten die enge Anlehnung von B 4 an B 2 auf. Die sprachliche Übereinstimmung ist in großen Teilen beinahe wörtlich. In ihrem inhaltlichen Aufbau folgt die Quelle B 4 genau B 2, läßt dabei jedoch Abschnitte, wie diejenigen über die Vorgeburten [B 3: 5', 1 ff] und die Vorfahren des *gTer-bdag glih-pa* [B 2: 13', 4ff], aus. Der in B 4 [308', 3ff] gegebene Bericht über den Tod des *gTer-bdag glih-pa*, die von B 1 [104', 3ff] und B 2 [178', 3ff] stark abweichende Aufzählung der Schüler [B 4: 309', 6ff] und schließlich die allgemeine Darstellung der Bedeutung des *gTer-bdag glih-pa* für die verschiedenen lamaistischen Schulen in B 4 [310', 3ff] weisen zu B 3 eine in weiten Teilen wörtliche Entsprechung auf. Die ältere Quelle B 3 ist hierin jedoch B 4 gegenüber stark gekürzt. Welcher Text bzw. welche Texte hierin beiden gemeinsam zugrunde liegen, ist mir nicht bekannt. Zumindest die Schilderung des Todes dürfte dem oben genannten Bericht aus dem Jahre 1714 entstammen. Die in

B 1, B 1a und B 2 fehlenden Titel der aus dem Berge *gNam-lcags-brag* hervorgeholten *gTer-ma*-Zyklen waren für B 4 [305',2] leicht den entsprechenden Werken selbst zu entnehmen bzw. dem Autor geläufig. Das Gleiche gilt in diesem Punkt für B 3. Die in B 4 [303',4] mit *gNos* gegebene Abweichung von der in B 1 und B 2 allgemein verwendeten Schreibweise *sMyos* für das Geschlecht des *gTer-bdag gliri-pa* ist eine offensichtlich weitverbreitete Variante in der Schreibung dieses Namens (s. S. XLI Anm. 63).

Auf die Vorlagen für B 3 wurde teilweise schon hingewiesen. In den anderen Teilen beruht B 3 ebenso wie B 4 auf der Quelle B 2. Wegen der sehr kurzgefaßten Darstellungsweise ist die sprachliche Nähe zur Vorlage bis auf eine Ausnahme [B 3: 72'; B 2: 18',2] nicht so eng. Die Schilderung der Aktivität des *gTer-bdag gliri-pa* als *gter-ston* ist in B 3 [72',3ff] der Vorlage B 2 [47',6ff] entsprechend deutlich als eigenständiger Abschnitt aus dem chronologischen Fortlauf herausgenommen. B 1 dagegen ordnet diese Aktivität streng in die chronologische Folge der übrigen Ereignisse ein. Widersprüche zwischen B 3 und B 2 liegen nicht vor.

Die Quelle B 5 steht in keiner direkten Abhängigkeit zu einer der ursprünglichen Quellen B 1, B 1a und B 2. Wie aus B 5 [158',6--159M] zu entnehmen ist, liegt dieser Kurzbiographie ein Text von *grub-dbari gYun-mgon rdo-rje*³⁹ zugrunde. Die Darstellungsweise zeigt keine sprachliche Nähe zu B 1, B 1a und B 2. In Bezug auf *gTer-bdag gliri-pa's* Vater enthält B 5 ein geringes sachliches Informations-Plus gegenüber den ursprünglichen Quellen. In der eigentlichen Lebensbeschreibung des *gter-ston* ist neben der Aufzählung der Titel der von ihm hervorgeholten *gTer-ma*-Zyklen und der Erwähnung seines Todesjahres keine Information enthalten, die sich nicht auch B 1, B 1a oder B 2 entnehmen ließe. B 5 wurde 1882 fertiggestellt und ist somit etwa zur selben Zeit wie B 3 verfaßt worden (vgl. S. xxxi Anm. 25).

Eine Übersetzung von B 3 ergänzt durch Übersetzungen aus B 4 enthält DARGYAY 1 (S. 174-186).

Die folgende Darstellung hält sich vorrangig an die Quellen B 1 und B 1a.

2.2.3. Legitimation als *gter-ston* und inkarnierter lamaistischer Geistlicher

Die Legitimation des *gTer-bdag gliri-pa* als *gter-ston* und hoher inkarnierter "Geistlicher" wird mit den gleichen literarischen Topoi gegeben wie im Falle des *dNos-grub rgyal-mtshan* (2.1.3.). Die grundlegende Autorisierung als *gter-ston* bezweckt eine Prophezeiung aus der Biographie des *Padma 'byuri-gnas* (PADMA, S.629):

[B 1 : 7',1] *ehos log khrims ral dam riams luri pa gari: Iha mi'i gnas su gtam rian grags pas khyab: sa 'ug stag sgor sbaspa'i gter kha 'di: mi bzag 'don pa'i rtags de bstan nas 'byuri: o rgyan gter bdag gliri pa zes bya ba 'byuri: „ Das Land wird voll sein von solchen (Leuten), die die religiöse Lehre verdrehen, das Gesetz zugrunde richten und ihre Gelübde verletzen. Die Welt der Götter und die der Menschen wird von ihrem schlechten Ruf erfüllt sein. (Zu dieser Zeit) wird ein Zeichen erscheinen, daß der Schatz, der in Sa-'ug stag-sgo verborgen ist, nicht (länger dort) verbleiben sondern hervorgeholt werden soll. (Als Schatzfinder) wird (ein Mann) namens O-rgyan gTer-bdag gliri-pa kommen".*

Zur ideologischen Legitimierung eines hohen sozialen Status innerhalb der lamaistischen Geistlichkeit wird im Falle *gTer-bdag gliri-pa's* folgende Sukzessionsreihe von Präinkarnationen aufgezählt [B 1 : 3',2-7',7; B 2 : 5',1-11',4]:

1. *Ānanda* (Jünger des Buddha *Sākyamuni*) und zur selben Zeit König *Indrabhūti* von *Uddyāna*.

³⁹ Im Kolophon zu der gesamten Biographiensammlung KUN-BZAN [185'.5] wird er als Autor von nicht näher betitelten Biographien genannt, die der Sammlung neben anderen Texten als Quelle gedient haben. *gYun-mgon rdo-rje* ist ein Sohn des *Padma bzad-pa'i rdo-rje* (siehe S. LXV).

2. König *Dza* von *Za'or*⁶⁰ (B2, 8',6-9',1 nennt als andere Namen dieses Königs *Indabhüti* und *Luri-bstan rdo-rje* und bezeichnet ihn als Sohn des Königs *Utarajriäna*).
3. *Säntigarbha* (PADMA, S.444. 488; DARGYAY 1. S.6. 33, 35f).
4. Der berühmte tibetische Minister *Thon-mi Sambhota*.
5. Der Übersetzer *Vairocana*.
6. *gter-ston Grva-pa mNon-ses* (1012-1090) (DARGYAY 1, S.94-96).
7. *Rag-sag chos-'bar* alias *Rag-sag gter-ston* (DARGYAY 1, S.98, 213 Anm. 47).
8. *gter-ston rDo-rje glih-pa* (1346-1405) (DARGYAY 1, S. 139-143).
9. *gter-ston Kun-skyoh-pa* (1417-1465⁶¹)⁶².
10. *mDo-shags glih-pa* alias *mChog-ldan mgon-po* (1497-1543)⁶³.

Wie von einem *gter-ston* erwartet (PADMA, S.610), wird für *gTer-bdag glih-pa* eine königliche Abstammung konstatiert. Seine Vorfahren väterlicherseits gehören zum Geschlecht der *sMyos* (B4, 303',4: *gNos*)⁶⁴. Dessen mythischer Ursprung wird mit den *Od-gsal-gyi Iha* verknüpft, eine Abstammung, wie sie in tibetischen historiographischen Werken für die Genealogie der alten tibetischen Könige der *Yar-k'luris-Dynastie* belegt ist⁶⁵. Für diese Abstammung wird folgende volksetymologische Erklärung gegeben (B 1: 10',4-11',1; B 2: 13',4-13',1: Inhaltsübersicht)⁶⁶:

Früher soll in *Kha-rag* (SCD, S. 135; HAARH, S.299) in Tibet ein Mann von so wunderschönem Aussehen erschienen sein, daß die Menschen ihn verwundert fragten, ob er ein Sohn der Götter, der Menschen oder was sonst sei. Er antwortete ihnen, daß er vom Ort der *'Od-gsal-gyi Iha* gekommen sei. Die Leute verehrten ihn daraufhin sehr. Doch durch die von den Menschen verursachte „Verdunkelung“ (*mi'i grib*) wurde der Göttersohn verrückt. Daher wurde sein Geschlecht auch als „die Verrückten“ (*smyos*) bekannt.

Unter den Nachfahren dieses *sMyos* wird zwischen einer „äußeren Abstammung“ (*phyi-rus*) und einer „inneren Abstammung“ (*nah-rus*) unterschieden [B 1: 11',1fj. Die „äußere Abstammung“ sind die *IHa-pa*⁶⁷, zu denen etwa *Yon-tan grags-pa*⁶⁸ gehört.

Die „innere Abstammung“ sind die *mThih-ma-ba*, zu denen *gTer-bdag glih-pa* gehört. Daher wird sein Geschlecht auch als *mThih-ma smyos* bezeichnet [B 3: 72',3]. Es heißt [B 1: 11',3ff; B 2: 14',5ff], der *sMyos bkra-sis dbah-phyug* hatte einen Sohn namens *mThih-ma smyos zig chen-po Grags-pa rdo-rje*. Unter den geistlichen Lehrern des *Grags-pa rdo-rje* waren der *Kha-che pan-chen (SäkyasrT, gest. 1225)*⁶⁹ und *gter-chen Nah-ral Ni-ma od-zer* (1124-1192)⁷⁰. *Grags-pa rdo-rje* gründete die

⁶⁰ DARGYAY 1 (S.39, 420 erwähnt ihn innerhalb der Überlieferung des *Anuyoga*.

⁶¹ Die Datierung ergibt sich aus B 1 [7',2f]. Danach wurde er im 13. Jahr nach dem Tode des *rDo-rje glih-pa* in einem Vogel-Jahr (= Feuer-Vogel, 1417) geboren und starb im 49. Lebensjahr im Feuer-Vogel-Jahr. Die Angabe zum Todesjahr muß jedoch ein Irrtum sein, da sein 49. Lebensjahr in das Holz-Vogel-Jahr fällt.

⁶² Die Datierung ergibt sich aus B 1 [7',5-7].

⁶³ Zu den beiden Schreibformen *sMyos* und *gNos* vgl. ARIS, S.317 Anm. 64.

⁶⁴ Siehe HAARH, S.265-268. Die Herleitung des Familiengeschlechtes aus diesem mythischen Ursprung der alten tibetischen Könige ist auch für die *IHa* /-(7n/-n-Familie nachgewiesen (KARSTEN, S. 163). Ein Dokument aus dem 15. Jhd. belegt diese Herleitung für das damalige Königshaus von *Guri-thari* (SCHUH 3, S.349, 355).

⁶⁵ Eben diese Erzählung über den mythischen Ursprung des sA/mv-Geschlechtes findet sich auch in VAIDÜRYA (S.398), wobei auch die Teilung des sA/rav-Geschlechtes in das der *IHa-pa* und das der *mThin-ma-ba* erwähnt wird (ebenda, S3980-Die Generationsfolge der *IHa-pa* und *mThiri-ma-ba* wird in VAIDÜRYA nicht im einzelnen aufgezählt. Siehe Näheres hierzu im folgenden.

⁶⁶ Die *IHa-pa-Sc||x||t* besaß die Kontrolle über West-Bhutan, bevor die *'Brug-pa-Schule* dominierte. Hierzu und zu der Zugehörigkeit der *IHa-pa* zum Geschlecht der *sMyos* bzw. *gNos* siehe ARIS, S. 168-172. Die Genealogie der *IHa-pa* ist ausführlich in B2 [13M-14',5] wiedergegeben.

⁶⁷ Zu *Yon-tan grags-pa* siehe ARIS, S. 168.

⁶⁸ TüCCI, S.611. *Kha-che pan-chen* besuchte Tibet von 1204-1213 (BLUE ANNALS, S. 103).

⁶⁹ DARGYAY 1, S. 97-103. Ebenda (S. 103) wird unter den Schülern des *Ni-ma 'od-zer* ein *gNos Grags-rgyal* erwähnt. Laut BLUE ANNALS (S. 1056) starb er 1216. Zur Schreibung *gNos* für *sMyos* vgl. ARIS, S. 317 Anm. 64.

Klöster *rDo-mthiri-ma* und *Yar-kluh guru*. Einer seiner insgesamt sechs Söhne hieß *sMyos sgom chen-po Padma rdo-rje*. Seine männlichen Nachfahren waren in der Generationenfolge *sMyos-ston Amitirti* [B 2: 14',5] bzw. *Amikirti* [B 1: 1 1',3], *sMos-ston Grags-pa bkra-sis* und *sMyos-ston Grags-pa rin-chen*. Letzterer hatte die beiden Söhne *sMyos Grags-pa od-zer* und *sMyos Grags-pa rgyal-mtshan*⁶. Die Nachfahren des *Grags-pa rgyal-mtshan* waren in der Generationenfolge *Jo-'bum dpal*, *Phags-pa dpal*, *bSod-nams grags-pa*, *Don-grub mam-rgyal*, *mGon-po tshe-dbah*, *rNam-rgyal Ihun-grub*, *Tshe-dbah rdo-rje*, *Loh-gro lotsäva'i rnam-'phrulkun-mkhyen mDo-shags bstan-'dzin bzah-po* (1576-1628)⁷ und *'Phrin-las Ihun-grub*, der der Vater des *gTer-bdag gliri-pa* ist.

'Phrin-las Ihun-grub alias *O-rgyan tshe- phel* gilt als Inkarnation des *gNubs-chen Saris-rgyas ye-ses* (832-962) und des *Dran-pa nam-mkha'*. Er wurde im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1611) im Kloster *Chag Byari-chub-gliri*⁸ geboren. B 5 [156',5-156\3] gibt einige zusätzliche Informationen: *Phrin-las Ihun-grub* (— *'Phrin-las Ihun-grub*) soll bereits im Alter von fünf Jahren vollkommen das Lesen und Schreiben beherrscht haben. Er lernte zunächst bei seinem Vater. Als er vor dem *rje gTsong-lag rgya-mtsho* das Mönchsgelübde ablegte, erhielt er den Namen *Phrin-las Ihun-grub*. Er hatte insgesamt mehr als dreißig geistliche Lehrer. Genannt werden *gsuri-sprul Tshul-khrims rdo-rje*, *lo-chen gZan-phan rdo-rje*, *Iha-bisun Kun-bzari mam-rgyal* (1597-ca. 1650), *rdzogs-chen Brug-sgra bzah-po*, *Bon-luh-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan*. Zur *Chos-dbyiris rah-grol*, *'khrul-zig Nor-bu chos-brtan*, *rgyal-tshab Grags-pa mchog-dbyaris* und *mGon-po bsod-nams mchog-ldan*. B 1 [12',2f] nennt darüber hinaus noch *grub-chen Chos-dbari kun-bzari*, *Zur-chen bKra-sis kun-dga'* und *sPa-gro-pa Chos-dbari Ihun-grub*. In zahlreichen Einsiedeleien übte er sich in der meditativen Praxis. Einer Weissagung der ihm erschienenen *mkha'-'gro-ma bDe-chen rgyal-mo* entsprechend nahm er die Tochter des *Don-grub dbari-rgyal*, *IHa-'dzin dbyaris-can sgrol-ma*, zur Frau [B 1: 12',6f; B 5: 156',3f]. Er starb 1662 (siehe S. XLVI).

Auch mütterlicherseits wird für *gTer-bdag gliri-pa* eine königliche Herkunft aufgezeigt [B 1: 12',6ff; B 2: 15',4ff]. Danach wurde die Mutter im Geschlecht der tibetischen *Dharma-Könige* (*chos-rgyal*)⁹ geboren, die von *Säkya LicavTher* stammen¹⁰. Von *mha'-bdag gNam-lde od-sruris*¹¹ (B 2: 12',7; *mria-bdag 'Od-sruris*) ausgehend ist die Reihenfolge seiner Nachfahren wie folgt: *dpal 'Khor-btsan*, *Khri bKra-sis rtsegs-pa dpal* (der ältere von zwei Brüdern), *Od-lde* (der mittlere von drei Brüdern), *Khri-churi* (der dritte von vier Söhnen), *'Od-skyid-'bar*, *Khri-lde-'bar* (der erste von sieben Söhnen) und *mria'-bdag gYu-thog-pa* (einer von sechs Söhnen). Seine Nachfahren teilten sich in vier Geschlechter (*brgyud-pa*): die *sNa-mo-ba*¹², die *Phyi-ria-ba*, die *Don-dkar-ba* und die *Thah-'khor-ba*. Aus dem Geschlecht der *sNa-mo-ba* stammen u.a. die *bDe-skyid-gliri-pa*¹³ ab und von diesen wiederum

⁶ Zu diesen beiden Söhnen heißt es in B 2 [14',5f]: „Zur Zeit der beiden Söhne jenes *{sMyos-ston Grags-pa rin-chen}* nämlich *sMyos Grags-pa 'od-zer* und *sMyos Grags-pa rgyal-mtshan* wurden Herrscherurkunden des Mongolen-Königs, Prinzen-Erlasse und Befehlsschreiben des *ti-sri* empfangen. Auf Weisung des (chinesischen) Kaisers wurden (die beiden) zu Obersten aller Tantriker Tibets ernannt“, (*de'i sras smyos grags pa od zer dah smyos grags pa rgyal mtshan gnis kyi dus hör [Z] rgyal po'i ja' sa / rgyal bu'i liriji, ti srt'i bka' sog rnam (hob gori ma'i tun gis bod kyi sriags pa thams kyi 'go la bskos*) (Siehe über die Verwendung der Begriffe *ja'sa*, *liriji* und *bka'-sog* als Bezeichnungen unterschiedlicher Urkundenarten SCHUH 2. S. 163). Weiter wird erwähnt, daß damals der Kaiser als oberster Schutzherr (*sruri-ba'i gtso-bo*) der *Phag-mo-gru-pa* fungierte [B 2: 15M]. In jener Zeit erschienen zahlreiche Gelehrte, darunter war auch *kun-mkhyen Klori-chen-pa* (= *Klon-chen rab-'byams-pa*, 1308-1364) [B 2: 15M].

⁷ *mDo-shags bstan-'dzih* wurde im Feuer-Maus-Jahr geboren. KHETSUN SANGPO (Vol. III. S. 754) rechnet es offensichtlich als zehntes Jahr dem neunten *rab-byuri* zu und kommt so zu dem Geburtsjahr 1516. Es muß sich jedoch auf jeden Fall um das zehnte Jahr des zehnten *rab-byuri* handeln, da andernfalls das durch den Kontext der übrigen Datierungen feststehende Geburtsjahr seines Sohnes nicht in seine Lebenszeit fallen würde.

⁸ Wie aus B 1 [21'-21'] ersichtlich, liegt dieses Kloster in *IHo-brag*.

⁹ Siehe HAARH, S. 172, 174, 175, 179, 189.

¹⁰ Erwähnt in BLUE ANNALS. S. 37. Ebenda (S. 370 werden auch die im folgenden aufgeführten Nachfahren bis *Od-skyid-'bar* genannt.

¹¹ In Tucci 1, (S.634) ist ein Gut (*gzis-kha*) namens *sNa-mo* erwähnt, welches vermutlich der Sitz dieses Geschlechts ist.

¹² Über die *bDe-skyid-gliri-Familie* in der Zeit vom 18. bis zum 20. Jhd. schreibt PETECH 1. S. 110.

Einleitung

stammen die *Jad'* *Dum-po-ba* bzw. '*Jad Zlum-po-ba*' [B2: 16', 1 f]. Zu diesem Geschlecht gehört *rje Don-gnib dbari-rgyal*, der als Kundiger der sino-tibetischen Divinationskalkulation (*skar-nag-rtsis*) bezeichnet wird [B2: 16', 2]'. Seine Tochter ist *Lha-'dzin dbyaris-can sgrol-ma*, die Mutter des *gTer-bdag glih-pa*. Sie gilt als Inkarnation der *Sel-dkar rDo-rje-'tsho*'. Ihr Geburtsjahr ist 1624¹¹.

2.2.4 Geburt und frühe Kindheit (1646-1655)

gTer-bdag glih-pa wurde am zehnten Kalendertag des Monats *dBo* bzw. des zweiten //^/--Monats im Feuer-Hund-Jahr (26. März 1646)¹² unter wunderbaren Zeichen in dem Meditationskloster (*sgrub-dben*) *Dar-rgyas chos-glin* (FERRARI, S. 55, 133 Anm. 329) geboren. Dieses Kloster liegt in *Grva-nari* (FERRARI, S.54, 132 Anm. 320; ARIS, S.258) im *gYo-ru-Gebiet* (in der Provinz *dBus*) und ist eine Dependence (*bye-brag*) des Klosters *grva Phun-tshogs dge-ba'i giri*. Als *gTer-bdag glih-pa* im Holz-Vogel-Jahr (1645) gezeugt worden war, waren sein Vater 34 und seine Mutter 21 Jahre alt gewesen. Bei seiner Geburt erhielt er zunächst den Namen *Kun-dga' dhos-grub rin-chen dbah-gi rgyal-po*. Der Vater vertraute ihn der Obhut des Zeremonienmeisters (*rim-gro-pa*) *Karma Iha-mdzes* an. [B 1 : 13', 2-14', 7].

Bevor er bei anderen Gelehrten studierte, hörte er schon in früher Kindheit bei seinem Vater Weihen (*dbah*), Worttraditionen (*luri*) und besondere Unterweisungen (*man-hag*). So wurde er durch seinen Vater bereits früh mit der Sammlung *rNih-ma rgyud-'bum* bekannt, von der achtzehn Bände im Kloster vorhanden waren. Neben seinem Vater war der erste Gelehrte, von dem er Unterweisungen hörte, der *sPa-gro-pa Chos-dbah Ihun-grub*, der bereits zu Anfang als einer der geistlichen Lehrer des Vaters genannt wurde (S. XLIII). Von ihm hörte er als Diener (*zabs-phyi*) des Vaters Weihen, Worttraditionen und besondere Unterweisungen zum *rDzogs-chen-System* des *rDo-rje glih-pa* (1346-1405). [B 1 : 14', 4-7].

Im Jahre des Drachen (1652), im Alter von sechs Jahren, reiste *gTer-bdag glih-pa* nach *Goh-dkar*'. Dort lebte er etwa zwei Jahre auf dem Gut *gzis Thod-dkar* einer Tante (*a-ne*) seiner Mutter. Während dieser Zeit besuchte er häufig im Kloster *Chos-sde'i klu-dbah-glih* in *dGohs-dkar* den *mGon-po bsod-nams mchog-ldan*. Dieser Geistliche besaß die Worttradition (*luh*) zum gesamten *bka'-gyur* und trug daher den Beinamen *bka'-gyur-pa*. *gTer-bdag glih-pa* lernte bei ihm kleinere Worttraditionen (*luhphran-tshesgs*). Daneben hörte er Weihen (*dbah*) von dem *lo-chen gZan-phan rdo-rje*, der zusammen mit *mGon-po bsod-nams mchog-ldan* ebenfalls bereits als Lehrer des Vaters erwähnt wurde (S. XLIII), und dem *rDo-rje-brag sprul-sku rig-'dzin Padma phrin-las*' (16407-1718). [B 1 : 15', 1-3].

Im Holz-Pferd-Jahr (1654), mit acht Jahren, kehrte er nach *Dar-rgyas chos-glin* zurück und legte vor seinem Vater die Gelübde eines *dge-bshen* ab. Dann lernte er in '*Dum-po* bei seinem Großvater mütterlicherseits, *mkhas-pa'i dbah-phyug Don-grub dbah-rgyal*, Lesen und Schreiben. Schon nach

¹⁰ *Jad* ist als Lokalität erwähnt in Tucci I, S.636.

¹¹ In DALAI V 2 (Bd. I. 317,5) taucht die Schreibweise *IDum-po-ba* als Familienbezeichnung für den im folgenden erwähnten Großvater des *gTer-bdag glih-pa*. *Don-grub dbari-rgyal*, auf.

¹² Entsprechend wird er in DALAI V (Bd.I. 317,5) als *rtsis-rig smra-ba'i dbari-phyug* bezeichnet. Diese Gelehrsamkeit hat *Don-grub dbari-rgyal* gemeinsam mit seinem Enkel *Dharmasri*. (KHETSUN SANGPO, Vol. IV, S. 337: 1654-1717; PETECH I. S. 71 : gest. 1718), dem jüngeren Bruder des *gTer-bdag glih-pa* (S.48; B 5: 159r.3). Zur sino-tibetischen Divinationskalkulation siehe SCHUH 1, (S. 15 - 18). Ebenda (S.40f) sind die Werke des *Dharmasri* zur Divinationskalkulation zusammengestellt.

¹³ Näheres zu *Sel-dkar rDo-rje-'tsho* konnte ich nicht ermitteln.

¹⁴ Das Geburtsjahr ergibt sich aus der in B 1 [12', 2f] und B 2 [16', 1] gemachten Angabe, daß sie 21 Jahre alt war, als *gTer-bdag glih-pa* im Holz-Vogel-Jahr (1645) gezeugt wurde.

¹⁵ B 3 [72', 4] nennt als sein Geburtsjahr das Holz-Hund-Jahr (1634). Das steht aber im Widerspruch zu der auch in B 3 [73', 3] gemachten Angabe, daß *gTer-bdag glih-pa* im Jahr seines Todes, dem Holz-Pferd-Jahr (1714), 68 Jahre alt war.

¹⁶ FERRARI. S. 134f Anm. 343.

¹⁷ *Padma 'phrin-las* gilt als Wiederverkörperung des *rGod-kyi ldem 'phru-can* alias *dNos-grub rgyal-mtshan* (siehe S. xxxi).

Einleitung

kurzer Zeit konnte er Bücher abschreiben. Als nächstes studierte er das Lehrsystem der eigenen Schule. In der Zeit, als er sich sowohl in der Residenz des Vaters als auch bei seinem Großvater in *Dum-po* aufhielt, prägte er sich mühelos die verschiedenen Zyklen religiöser Unterweisungen ein. Als der *Bon-lun-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan* und der *gSuh-sprul rin-po-che* (= *gsuh-sprul Tshul-khrims rdo-rje*) das Kloster *Dar-rgyas chos-glin* besuchten, hörte er bei ihnen einige Weihen und Worttraditionen. [B 1: 15',1-5].

Im Holz-Schaf-Jahr (1655), im Alter von neun Jahren, hielt er sich in der ersten Sommerhälfte einige Monate als Diener (*zabs-phyi*) des Vaters in dessen Geburtsort, dem Kloster *Chag Byari-chub-gliri*, auf. Hier hörte er unter anderem das *Bar-do thos-grol* (siehe DARGYAY 2). In der zweiten Sommerhälfte kehrte er nach Zentraltibet (*dBus*) zurück und hörte zusammen mit zahlreichen Freunden aus *Mon* (siehe WYLIE, S. 119 Anm. 51) und Tibet, wie dem *dPal-ri sprul-sku Phrin-las rnam-rgyal* und dem *Mon-pa bla-ma sKu-skye*, von seinem Vater wiederholt Weihen, Worttraditionen und besondere Unterweisungen zu den Unterweisungszyklen verschiedener *rNih-ma-pa-Heihger*, etwa des *gter-ston Padma glih-pa* (1450-1521) und des *Las-'phro glih-pa* aus dem Süden (= *rig-'dzin 'Ja-tshon shih-po*, 1585-1656). Zu dieser Zeit lernte er auch das Werk *Yid-bzin-mdzod*⁸⁸ des *Kloh-chen rab-'byams*, (1308-1364) auswendig. Dazu hörte er die auf dem von *Kloh-chen rab-'byams* selbst verfaßten Kommentar⁸⁹ beruhenden Erklärungen seines Vaters. [B 1: 15',5-16',1].

2.2.5. Ablegen des Mönchsgelübdes und weiterführendes Studium beim Vater (1656-1662)

Im vierten *Hor-Monal* des Feuer-Affe-Jahres (1656) brach *gTer-bdag glih-pa* zusammen mit seinem Vater von *Dar-rgyas chos-glin* auf, um vor dem fünften Dalai Lama *Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* (1617-1682) das Mönchsgelübde abzulegen. Unterwegs besuchten sie den *rDo-rje-brag sprul-sku (Padma phrin-las)*⁹⁰ und anschließend in *Guh-thah*⁹¹ den *kun-mkhyen Chos-dbyihs rah-grol*. Am 23. Kalendertag desselben Monats (15. Juni 1656)⁹² legte *gTer-bdag glih-pa* schließlich im Kloster *Bras-spuhs* das Mönchsgelübde ab. Bei dieser Gelegenheit erhielt er den Namen *Nag-dbah padma bstan-'dzin*⁹³. Am selben Tag traf in *Bras-spuhs* die Figur des *'phags-pa Va-ti* ein, die aus *sKyid-groh* hergebracht worden war⁹⁴. Das zeitliche Zusammentreffen wurde als ein gutes Omen gewertet. [B 1: 16',2-5]. Dazu heißt es in B 2 [20',4f] und DALAI V 2 (Bd.I, 247',2-4], daß der fünfte Dalai Lama selbst es als einen glücksverheißenden Umstand (*rten-'brel bzari*) angesehen habe.

Nachdem *gTer-bdag glih-pa* und sein Vater reichlich Belehrungen und Geschenke empfangen hatten, verließen sie *'Bras-spuhs*. Sie suchten zunächst dieselben Geislichen wie auf ihrem Hinweg auf. Dabei wird auch von dem *Zur-chen Chos-dbyihs rah-grol* in *Guh-thah* eine glücksverheißende Stellungnahme zu dem Umstand wiedergegeben, daß das Ablegen des Mönchsgelübdes mit der Ankunft des *'phags-pa Va-ti* zusammenfiel. *Chos-dbyihs rah-'grol* ließ *gTer-bdag glih-pa* daraufhin einen neuen Hut aus Brokat (*gos-chen*) und roten chinesischem Satin (*ta-huri*; SCD, S.513: *ta-hun*)

⁸⁸ Vollständiger Titel: (*Theg-pa chen-po'i man-hag-gi bstan-bcas*) *yid-bzin rin-po-che'i mdzod*. Ed. Dodrup Chen Rinpoche, Gangtok.

⁸⁹ Vermutlich *Padma dkar-po*. Ed Dodrup Chen Rinpoche, Gangtok.

⁹⁰ Zum Kloster *rDo-rje-brag* in Zentraltibet (*dBus*) siehe FERRARI, S.46, 118 Anm. 175.

⁹¹ Der Ort *Guri-thari*, den *gTer-bdag glih-pa* ebenfalls auf seiner Rückreise von *'Bras-spuhs* besuchte, ist nicht identisch mit dem weit von der Reiseroute entfernt gelegenen *Guri-thari* nahe der nepalesischen Grenze (siehe Anm. 45) sondern mit dem in der Nähe von *IHa-sa* am *sKyid-chu* gelegenen *Tshat guri-thari* (FERRARI, S.43, 105 f Anm. 105).

⁹² Es wurde zur Umrechnung die Zählung der neueren *grub-rtsis* der *Phugs-pa-Schu'e* angenommen.

⁹³ Dieses Ereignis ist in DALAI V 2 [Bd.I. 247v,2ff] wiedergegeben, wobei sowohl die Zeit als auch der im folgenden angesprochene Kontext (Ankunft der Figur des *'phags-pa Va-ti*) mit B 1 übereinstimmen.

⁹⁴ Zu diesem Ereignis und seinem geschichtlichen Hintergrund siehe WYLIE, S. 129 Anm. 127, und Tucci 1, S.70f.

aufsetzen⁹². Hiernach pilgerten *gTer-bdag gliri-pa* und sein Vater zu heiligen Orten in dem westlich von *IHa-sa* gelegenen Tal *sTod-luri*. Sie reisten weiter nach *gZu sNe-mo* (FERRARI, S. 69, 161) und *Zo spe'u*. Zu Beginn des fünften tibetischen Monats trafen sie in *Bon-luri* mit dem *gSuri-sprul rin-po-che* (= *gsuri-sprul Tshul-khrims rdo-rje*), Vater und Sohn⁹³, und dem *rJe-tshul rgyal-ba* zusammen. Nach etwa zwei Tagen brachen sie von dort erneut zu einer Pilgerreise auf, die sie unter anderem nach *Zab-phu* führte. Hiervon zurückgekehrt hörten sie Weihen (*dbah*), Worttraditionen (*luii*) und besondere Unterweisungen (*man-hag*) bei dem *Pad-gliri gsum-pa Tshul-khrims rdo-rje*. Während der Vater nach einem Monat in seine Residenz zurückkehrte, blieb *gTer-bdag gliri-pa* in *Bon-luri* bis zum zweiten //or-Monat des Erde-Hund-Jahres (1658). In dieser Zeit hörte er Weihen und Worttraditionen bei *rje Tshul-khrims rgyal-mtshan* (= *Bon-luri-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan*), besuchte gelegentlich das Kloster von *sNe-mo* (FERRARI, S. 1610) und die Klosterschule (*ehos-grva*) von *Bras-yul sKyid-tshul*. Er hörte den Diskussionen (*bgro-gleri*) der Mönche zu, und wenn er dann die vorgebrachten Argumentationen nachsprach, brachte er die Kontroversen in den Disputationen zur Übereinstimmung. Das brachte ihm das Lob der *dge-bses* unter den Teilnehmern der Streitgespräche ein. [B 1: 16^s,5-16\6].

Im dritten //or-Monat des Erde-Hund-Jahres (1658), als *gTer-bdag gliri-pa* zwölf Jahre alt war, kehrte er nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurück. Doch schon bald ging er zusammen mit seinem Vater anlässlich der Errichtung eines Wohnhauses für seinen jüngeren Bruder *rGyal-sras rin-po-che*⁹⁴ nach *'Phyori-rgyas dPal-ri*⁹⁵. Dort suchte der *Pan-chen-gyi rig-'dzin* gemeinsam mit dem *sprul-pa'i sku 'Phrin-las rnam-rgyal-ba* den Vater des *gTer-bdag gliri-pa* auf. Bei dieser Gelegenheit studierte *gTer-bdag gliri-pa* u.a. Weihen und Worttraditionen der *g7>/-mtf*-Unterweisungen des *Zig-po gliri-pa* (= *Ratna gliri-pa*, 1403-1479). Außerdem studierte er zusammen mit dem *pan-chen Luri-rig rgya-mtsho* Weihen, Worttraditionen und Führungen zu Werken des *Kloh-chen rab-'byams* (1308-1364) und anderes mehr. In seiner meditativen Praxis hielt er sich vor allem an die Führung des (*Bla-ma*) *yari-tig*⁹⁶ (von *Klori-chen rab-'byams*). Nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurückgekehrt setzte er das Studium bei seinem Vater fort. Dabei belehrte ihn der Vater auch über das Transferieren des Bewußtseins (*'pho-ba*) aus der mündlichen Überlieferung (*shan-brgyud*) des *Karma gliri-pa* (14. Jhdt.; Entdecker des *Bar-do thos-grol*; DARGYAY 2, S. 44-46). [B 1: 16^s,7-17^s,7].

Zu Beginn des Erde-Schwein-Jahres (1659) begab er sich gemeinsam mit seinem Vater in Klausur. Drei Monate lang übte er die Meditation auf einen Punkt hin (*thugs-dam la rtse gcig-tu bzugs*). [B 1 : 17^s,4].

Im Alter von vierzehn Jahren, vor dem Sommer des Eisen-Maus-Jahres (1660), wollte er die *rNiri-ma rgyud-'bum* studieren. Weil aber im Kloster nicht mehr als achtzehn Bände der gesamten Sammlung vorhanden waren, konnte er sie nicht vollständig bei seinem Vater studieren. Der Weisung des Vaters folgend reiste er daher zu Pferd zum Guru *Iha-lkari* (FERRARI, S. 140 Anm. 396) in *IHo-brag* (dem Geburtsland des *Ratna gliri-pa*, 1403-1479, der die *rNiri-ma rgyud-'bum* zu einer Sammlung zusammen getragen hat; DARGYAY 1, S. 145-147). Im Kloster *bKra-sis chos-gliri* empfing er dann

⁹² KHETSUN SANGPO (Vol.IV, S.286), eine Zusammenfassung aus B 1. B 1a und was den Bericht über den Tod des *gter-ston* betrifft—aus B 4, schreibt *go-chen ta-zun-gyi dbu-zva gsar-pa* statt wie in seiner Vorlage [B 1 :16',7] *gos-chen la-huh-gi dbu-zva ,gsar-pci*.

⁹³ Der Sohn ist vermutlich mit dem auf S. XLIV erwähnten *Bon-luri-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan* identisch.

⁹⁴ B 5 [159,2-5] erwähnt zwei jüngere Brüder des *gTer-bdag gliri-pa*: den in jungen Jahren verstorbenen *rgyal-sras bsTan-pa'i hi-ma mkhyen-rab phul-du byuri*, der wohl mit dem in B 1 genannten *rGyal-sras rin-po-che* identisch ist, und den *lo-chen Dharmasri* (1654-1711 od. 1718). Die Kolophone der Texte B 1 und B 1a erwähnen darüber hinaus als jüngeren Bruder *rje-dbon Kun-dga' tshul-khrims* (siehe S. xxxvmf). Zum Tod des *rGyal-sras rin-po-che* siehe S. LV.

⁹⁵ Zu *Phyori-rgyas dPal-ri* siehe FERRARI, S. 53, 131 Anm. 300.

⁹⁶ In: *sNiri-thig ya-bzi*, Vol. 1, Reprinted by Trulku Tsewang Jamyang & L. Tashi, New Delhi 1970.

vom *gSuh-sprul rin-po-che* (= *gsuh-sprul Tshul-khrims rdo-rje*) die vollständige Worttradition zur Sammlung *rNih-ma rgyud-'bum*. Daraufhin reiste er zu Pferd zum Kloster *Byari-glih* (= *Byah-chub gliri*; B 2: 24',6) und traf dort den Vater. Mit ihm zusammen kehrte er bald darauf nach *Dar-rgyas chos-glin* zurück. Bei seinem Vater studierte er in diesem Jahr neben Werken des *Kloh-chen rab-'byams* u.a. auch die Sammlung *Ma-ni bka-'bum*". [B 1: 17'-18',6].

Im Eisen-Ochse-Jahr (1661) kamen der *gSuh-sprul rn-po-che*, Vater und Sohn (s.S. XLV Anm. 93) , zur Konsekration (*rab-gnas*) von *bSam-yas. gTer-bdag glih-pa* suchte sie dort in ihrem Quartier auf, um bei dieser Gelegenheit von ihnen einige religiöse Unterweisungen zu hören. Die meiste Zeit des Jahres blieb er in *Dar-rgyas chos-glin*, weil die Augen des Vaters nach der Rückkehr von einer Reise nach *Chu-bo-ri*⁹⁷ an Sehschärfe nachgelassen hatten, und *gTer-bdag glih-pa* deshalb in dieser Zeit bei verschiedenen Anlässen als „Stellvertreter seiner Augen“ (*spyan-tshab*) fungierte, so z.B. anlässlich der Erteilung von Weihen [*dbah*] und Worttraditionen (*luh*) an zahlreiche Besucher aus *mDo-khams, La-stod* (FERRARI, S.153 Anm. 542) und anderen Gegenden. [B 1 : 18',1-3]. Auf diese Weise übte sich *gTer-bdag glih-pa* in die bald von ihm zu übernehmenden sozialen Rollen ein, die mit der Position eines hohen lamaistischen Geistlichen verknüpft sind.

Als das Wasser-Tiger-Jahr (1662), in dem *gTer-bdag glih-pa* sechzehn Jahre alt wurde, begann, kündigte der Vater ihm und dem *grub-chen Kloh-yahs* seinen bevorstehenden Tod an. In der noch verbleibenden Zeit bemühte sich der Vater Tag und Nacht, seinem Sohn mehr als zuvor Weihen, Worttraditionen und Führungen zu übermitteln. Als in dieser Zeit zahlreiche Persönlichkeiten, angefangen mit *gTer-bdag glih-pa* selbst, Bittgebete zum „Festen Verweilen“ (*zabs-pad brtan-par gsol-'debs*) beteten, sprach der Vater zu seinem Sohn, daß er selbst nun der Lehre und den Lebewesen so viel genutzt habe und von nun an *gTer-bdag glih-pa* als sein Stellvertreter (*rgyal-tshab*) noch weit größeren Nutzen bewirken werde. Der Vater starb am 22. Kalendertag des 2. //«/--Monats (10. April 1662)".

Zu Beginn des dritten Monats reiste *gTer-bdag blih-pa* nach *bSam-yas*, um dort mit dem Fünften Dalai Lama zusammenzutreffen und ihm eine Gabe zur Aufopferung seiner Verdienste für den verstorbenen Vater (*bsho-rten*) zu überreichen (entspricht DALAI V 2: Bd.I. 317',4f)¹⁰⁰. Nach seiner Rückkehr am zehnten Kalendertag des dritten Monats führte der *Bon-luh rin-po-che (Tshul-khrims rgyal-mtshan)* die Zeremonien zur Verbrennung der sterblichen Überreste (*gduri*) des Vaters durch. Dabei wurden zahlreiche wunderbare Ereignisse wahrgenommen. Zur Verdienstaufopferung zugunsten des Verstorbenen wurden Gaben (*bsho-rten*) an „heilige Persönlichkeiten“ (*skyes-chen dam-pa*) verteilt, während für die Mönchsgemeinde Tee ausgeschenkt wurde. Weitere Verrichtungen, die zum typischen Rollenverhalten der Schüler eines hohen verstorbenen Geistlichen gehören, schlossen sich an. Insbesondere wurde als „inneres Behältnis“ (*nah-rten*) für den Verstorbenen ein Rollbild mit der Darstellung der Vorgeburten des Vaters (*yab-rje'i 'khuhs-rabs-kyi sku-thah*) angefertigt. [B 1; 18\3-19\3].

Zu dieser Zeit war *gTer-bdag glih-pa* bereits weit in der Ausbildung fortgeschritten, wie sie der abstrakten Positionsrolle eines inkarnierten lamaistischen Geislichen entsprach: In grossem Umfang waren ihm Weihen (*dbah*), Weiheerlaubnisse (*rjes-gnah*), Erklärungen (*bsad*), Worttraditionen (*luh*),

⁹⁷ *Ma ni bka' 'bum*. Repr. by T. and J. Samten. New Delhi. 1975.

⁹⁸ Zu *Chu-bo-ri* siehe FERRARI, S.71. 163 Anm. 646; SCD. S.418.

⁹⁹ Die Umrechnung geht von der Annahme aus, daß die Zählung nach der neueren *grub-rtsis* der *Phug-pa-Schu'e* verwendet wurde.

¹⁰⁰ Außer an dieser Stelle wird der Vater des *gTer-bdag glih-pa* nur noch ein einziges Mal in DALAI V 2 erwähnt. In einer Aufzählung verschiedener Ereignisse des achten //«/--Monats im Jahre 1646 heißt es. daß der fünfte Dalai Lama dem *Dar-rgyas chos-sdihs-pa rig-'dzin Phrin-las lhun-grub* ein wenig religiöse Unterweisung zum *guryoga* gab (DALAI V 2: Bd. I, 134v.6).

besondere Unterweisungen (*man-hag*) und kleinere Praktiken (*phyag-len phran-tshegs*) übermittelt worden. So hatte er etwa aus den Zyklen, die als *gter-ma* überliefert waren, diejenigen von annähernd hundert *gter-ston* studiert. Außerdem waren ihm viele Zyklen der 6Aüa'-Awa-Tradition, z.B. die Sammlung *rNih-ma rgyud-'bum*, Zyklen der neuen *tantras* (*gsar-ma'i skor*) und viele kleinere Worttraditionen (*luri*) zu *sutras* und *tantras* gewährt worden. [B 1 : 19',5-20',2].

Nachdem *gTer-bdag glih-pa* seinem Vater als Abt auf dem Thron von *Dar-rgyas chos-glin* gefolgt war, reiste er gemeinsam mit dem *thugs-sras sprul-pa'i sku* (*bsTan-'dzin 'gyur-med*) nach *Bon-po* in *gTsari* und hörte dort Unterweisungen, Weihen und Worttraditionen bei dem *kun-mkhyen Tshul-khrims rdo-rje*, dem *thugs-sras sprul-pa'i sku bsTan-'dzin 'gyur-med* und dem *m khas-grub Tshul-khrims rgyal-mtshan*. Nach *Dar-rgyas chos-glin* zurückgekehrt ließ er seine Behausung für eine dreimonatige Klausur mit Lehm verschließen. Ende des neunten Monats brach er nach *Chag Byah-chub-glih* auf, um einen Streit zu schlichten, der unter den Mönchen dieses Klosters ausgebrochen war. Als Anlaß der Streitigkeiten wird genannt, daß einige Mönche mit sündhafter Gesinnung die Mönche und Gabenherrn (*sbyin-bdag*) mit gläubiger Gesinnung verleumdet hatten. [B 1 : 20',4--21',3].

2.6.6. Tätigkeit als *gter-ston* und enge Beziehung zur Obrigkeit (1662-1682)

In *Chag Byah-chub-glih* machte *gTer-bdag glih-pa* einmal einen Spaziergang, auf dem er den *dge-sloh 'Byor-ldan* als Diener mitnahm. Hinter dem Kloster, in der Einöde der Berge, holte er aus der Seite des Berges *Ri(-bo) rin-chen brtsegs-pa* die Titelliste (*kha-byah*)¹⁰¹ zu einer *gTer-ma-Sammlung* zusammen mit einem Kopfhaar des *Mahäguru [Padma 'byuh-gnas]* hervor¹⁰². Bald darauf kehrte er nach Zentraltibet (*dBus*) zurück, um sich für drei Monate zur Meditation zurückzuziehen. [B 1 : 21',5-7].

Im Wasser-Hase-Jahr (1663) lud *gTer-bdag glih-pa* eine Gruppe von fünfzehn Künstlern und Handwerkern nach *Dar-rgyas chos-glin* ein, wo sie u.a. als „äußeres Behältnis“ (*phyi-rten*) für den verstorbenen Vater eine Figur (*'dra-sku*) von ihm herstellten, des weiteren Fresken (*Ideb-ris*), einige Bücher der gesammelten Werke (*gsuh-'bum*) seines Vaters und der *g7>r-mfl*-Unterweisungen des *Padma glih-pa* (1450-1521) und *cho-'phrul mchod-rten*¹⁰³ aus Gold und Kupfer. Als *gTer-bdag glih-pa* sich für einige Zeit in Klausur befand, hatte er Visionen des *Padma 'byuh-gnas*. Einmal verwandelte sich dabei vor ihm eine Figur seines Vaters in die Figur des *Padma 'byuh-gnas*. [B 1 : 21',7—21',3]. Die Errichtung von „äußeren Behältnissen“ und den schon erwähnten „inneren Behältnissen“ (*nah-rten*) für bedeutende verstorbene Geistliche gehört zum üblichen Rollenverhalten ihrer Schüler¹⁰⁴. Auf diese Weise wird nicht nur postum ein hoher sozialer Status bestätigt, sondern der Verstorbene darüber hinaus als ein autoritatives Glied in der Tradition eines bestimmten Klosters oder einer Schule dargestellt. Dies bekräftigt auch die Drucklegung seiner gesammelten Werke. Die im vorliegenden Fall erwähnte Vision des *Padma 'byuh-gnas*, in der der Vater gleichsam mit der maßgeblichen Gestalt innerhalb der Tradition der *rNih-ma-pa* identifiziert wird, besitzt im ideologischen Kontext dokumentären Charakter: Der Vater wird zum einen als autoritativer Vermittler der Tradition des *Padma*

¹⁰¹ Solche Titellisten enthalten auch genaue Angaben über den Ort des *gTer-ma*-Verstecks und die Zeichen, an denen der rechte Zeitpunkt für das Hervorholen der *gter-ma* ablesbar ist (DARGYAY 1, S.63, 67).

¹⁰² B 1 nennt als Zeitpunkt für dieses Ereignis irrtümlich den 23. Kalendertag des dritten Monats, schließt die Schilderung dieses Ereignisses jedoch unmittelbar an den Bericht über den im neunten Monat erfolgten Besuch im Kloster *Chag Byah-chub-glih* an. Der *dge-sloh Byor-ldan*, der *gTer-bdag glih-pa* als Diener begleitet, gehört zu den Mönchen dieses Klosters. Er wird als jemand genannt, der *gTer-bdag glih-pa* in eben diesem Kloster religiöse Unterweisungen gab. (Am. 23. Kalendertag des dritten Monats befand sich *gTer-bdag glih-pa* im übrigen B 1 zufolge in *Bon-po* in *gTsari* oder bereits wieder in *Dar-rgyas chos-glin*.)

¹⁰³ Zur Klassifizierung der *mchod-rten* siehe RUEGG, S. 137 Anm. 1.

¹⁰⁴ Vgl. z.B. RUEGG, S. 165f.

Einleitung

'byuri-gnas bestätigt, und zum anderen wird die feste Bindung des *gTer-bdag-gliri-pa* an diese Tradition zum Ausdruck gebracht.

Den Angaben der von ihm (in der Nähe des Klosters *Chag Byari-chub-gliri*) in *IHo-brag* hervorgerufenen Titelliste und einer Aufforderung durch die *chos-sruri* und *mkha-'gro* folgend verließ *gTer-bdag gliri-pa* am Abend des fünften Kalendertages des fünften Monats desselben Jahres (10. Juli 1663) in Begleitung des *Byah-chub dbari-rgyal* als seinem Diener zu Fuß das Kloster, ohne sonst von jemandem bemerkt zu werden. Über *Zuri-mkhar*¹⁰⁶ und *bSam-yas* gelangte er schließlich am Abend des siebten Kalendertages nach *gYa'-ma-luri*¹⁰⁷. Obwohl er dort überall nach dem Platz suchte, an dem die *gTer-ma-Texte* verborgen waren, fand er ihn nicht. Am Morgen des zehnten Kalendertages bemerkte er an einem Felsen Zeichen, die auf das *gTer-ma-Versteck* hinwiesen und die mit den Angaben der Titelliste übereinstimmten. Als er dann am Fuße eines Berges graben ließ, stieß er auf die Öffnung des *gTer-ma-Verstecks*. Inmitten von Holzkohle und verbranntem Sand fand er einen viereckigen Behälter und einen rundlichen Behälter von der Form eines hohlen Bambus und einer Länge von fünf Fingern. Am dreizehnten Kalendertag kam *gTer-bdag gliri-pa* wieder nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurück und öffnete zunächst nur den rundlichen Behälter. Er entnahm ihm den *gTer-ma-Zyklus* '*Chi-med yari-sriiri kun-'dus-kyi sgrub-skor*¹⁰⁸ und mit dem Zeichen (*rgya*) *hrh* versehene „Lebenspillen“ (*tshe'i ril-bu*). [B 1: 21',4-22',2].

Ende des sechsten Monats reiste *gTer-bdag gliri-pa* zusammen mit seiner Mutter nach *sKyid-sod*¹⁰⁹. Im *Gru-'dzin-gyipho-brari chen-po* (= *Potala*) besuchten sie den fünften Dalai Lama und hörten von ihm einen *guruyoga* (*bla-ma'i rnal-'byor*) (entspricht DALAI V 2: Bd. I 339',3f). Nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurückgekehrt, übte er sich einen Monat lang in der Meditation. Eine weitere Reise führte ihn in diesem Jahr noch zum *Guru Iha-khari* und nach *bKra-sis chos-gliri*¹¹⁰. Dabei traf er u.a. mit dem *gSuri-sprul rin-po-che* (*Tshul-khrims rdo-rje*) zusammen, um von ihm religiöse Unterweisungen zu hören. [B 1: 22',4-22',2].

Die nächsten anderthalb Jahre widmete er sich vor allem der Meditation. Vom ersten //o/-Monat des Holz-Drache-Jahres (1664) an zog er sich in *IHo-brag* zwei Monate lang zur Klausur zurück. Nach seiner Rückkehr in seine Residenz begab er sich abermals für einen Monat in Klausur. Am fünften Kalendertag des sechsten Monats ging er zusammen mit seiner Mutter nach *mChims-phu* und *bSam-yas*. In *bSam-yas* begegnete er dem *gSuri-sprul rin-po-che* und in *mChims-phu* dem *sprul-pa'i sku 'Phrin-las mam-rgyal*. Nachdem seine Mutter am zehnten Kalendertag dieses Monats nach Hause zurückgekehrt war, blieb er in der Höhle des (*lo-chen*) *Vairocana* im Silentium. Obwohl Wasser vom Felsen tropfte und Matratze und Kleidung durchnäßte, verharrte er in der Meditation. Am dritten Kalendertag des siebten Monats zog er in eine Gräshütte (*spyil-bü*) um. Drei Wochen später hob er die Klausur auf und hörte vom *gSuri-sprul rin-po-che* einen *guruyoga* (*bla-ma'i rnal-'byor*). Dann zog er sich wiederum bis zum achten Kalendertag des neunten Monats zur Meditation zurück. Nach einer Unterbrechung von nur sechs Tagen setzte er die Klausur vom vierzehnten Kalendertag des neunten Monats an bis zum zehnten Kalendertag des sechsten Monats des Holz-Schlange-Jahres (1665) fort. Unter den vielen Visionen, die er in der Meditation hatte, waren auch solche des *Padma 'byuri-gnas* und seines Vaters. [B 1: 22',2-24',2].

Während dieser Klausur öffnete er auch den viereckigen Schatzbehälter, den er zwei Jahre zuvor in

¹⁰⁶ *Zun-mkhar* ist identisch mit dem neben *bSam-yas* am *gTsan-po* gelegenen *Zur-mkhar* (siehe FERRARI, S.46, 117 Anm. 161).

¹⁰⁷ FERRARI, S. 44, 113 Anm. 120.

¹⁰⁸ B 2 [54',6] und B 5 [157',5] nennen den Titel als *Tshe-grub yah-snih kun-'dus*.

¹⁰⁹ *sKyid-sod* bezeichnet das Gebiet um *IHa-sa* (SCD, S. 101; WVLIE, S. 150 Anm. 325).

¹¹⁰ Evtl. identisch mit *bKra-sis chos-sde* (FERRARI, S. 127 Anm. 263).

gYa'-ma-luh hervorgeholt hatte. Er enthielt zahlreiche heilige Gegenstände (*byin-rten*) und religiöse Unterweisungen, so den Zyklus religiöser Unterweisungen *Rig-'dzin thugs-thig*¹¹⁰. [B 1 : 24',2].

Am Abend des 25. Kalendertages des siebten Monats übergab *gTer-bdag gliri-pa* seinem jüngeren Bruder *rGyal-sras rin-po-che*, seiner Mutter *IHa-'dzin dbyaris-can sgrol-ma*, seinem Onkel mütterlicherseits (*sku-zari*) *Don-grub tshe-brtan* und einigen wenigen Lehrern und Schülern alle Weißen (*dbah*) und Worttraditionen (*luri*) des neuen *gter-ma Rig-'dzin thugs-thig*. [B 1 : 24',2-4]. Ende des Jahres ging *gTer-bdag gliri-pa* noch einmal für die Dauer eines Monats in Klausur. [B 1 : 25',5-6].

Am zweiten Kalendertag des ersten Monats im Feuer-Pferd-Jahr (5.2.1666), in dem *gTer-bdag gliri-pa* zwanzig Jahre alt wurde, begab er sich zum fünften Dalai Lama, um ihm die neuen *gter-rdza*-Schriften und -Gegenstände (*gter-rdzas*) vorzulegen. Zur Berichtstattung über die näheren Umstände der Auffindung und zur näheren Prüfung der Angelegenheit ließ man *gTer-bdag gliri-pa* am darauffolgenden Tag noch einmal in den *Potala* kommen. Zusammen mit der Überreichung von reichlichem Proviant erhielt er daraufhin die Aufforderung, noch eine Weile in *IHa-sa* zu bleiben. Als er den Dalai Lama ein weiteres Mal in einem chinesischen Zelt, in dem er sich zur Klausur zurückgezogen hatte, aufsuchte, wurden *gTer-bdag gliri-pa* ausführliche und detaillierte Belehrungen (*bslab-ston*) erteilt, und der Dalai Lama bestätigte die Echtheit der neuen *gter-ma*. Indem er *gTer-bdag gliri-pa* aufforderte, Weißen und Worttradition des neuen *gTer-ma-Kultes* dem *rin-po-che Khra-tshari-pa* in *Chu-bo-ri*¹¹¹ zu übermitteln, gab er ihm die Weisung zur weiteren Überlieferung (*gtad-rgya*) (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 9',5-10',1). Am neunten Kalendertag dieses Monats verließ er *IHa-sa* zu Pferd, um zunächst zum Kloster '*Bras-spuhs* zu pilgern. Von dort reiste er weiter nach *Chu-sul*, wo er bei einem Onkel mütterlicherseits namens *bSod-rab-pa* für etwa fünf Tage Rast einlegte. Schließlich gelangte er nach *Chu-bo-ri* zum *chos-rje Khra-tshari-pa chen-po* und übergab ihm Weißen und Worttradition des neuen *gter-ma*. Weil er erkrankte, kehrte er nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurück. Nach fünf bis sechs Tagen verschlimmerte sich sein Zustand so sehr, daß er fast drei Monate lang das Bett hüten mußte. Nach seiner Genesung kam der *khri-dpon sNags-'chah chen-po* ins Kloster und *gTer-bdag gliri-pa* übergab ihm Weißen, Worttraditionen und besondere Unterweisungen. Ende des vierten Monats wurde *gTer-bdag gliri-pa* ins Haus eines Onkels mütterlicherseits eingeladen, um rituelle Verrichtungen für dessen plötzlich erkrankte Tochter auszuführen. [B 1 : 25',6-27',6].

Mit der Anerkennung der Position eines *gter-ston*, kam *gTer-bdag gliri-pa* auch ein höherer sozialer Status zu. Je höher der Status eines lamaistischen Geistlichen ist, desto mehr hat er solchen Handlungserwartungen, wie dem Übermitteln von Weißen, Worttraditionen und besonderen Unterweisungen und dem Ausführen ritueller Verrichtungen z.B. gegen Krankheit, nachzukommen. Daher ist bei *gTer-bdag gliri-pa* von nun an eine ständige Zunahme derartiger religiöser Aktivitäten zu beobachten. Analog zur Biographie des *rGod-kyi ldem 'phru-can* tritt nun außerdem zu den bisherigen Rollensegmenten¹¹² ein neues hinzu: *gter-ston* - Obrigkeit. Mit dem Begriff Obrigkeit sind hier der Dalai Lama, der Regent (*sde-pa*, *sde-srid*) und die Regierung (*gzuri*) umfaßt. Zu diesem Segment gehören folgende Situationsrollen: Ausführung ritueller Verrichtungen im Auftrag der Obrigkeit, Empfang von Weißen und religiösen Unterweisungen vom Dalai Lama, Erteilung von Weißen und religiösen Unterweisungen an den Dalai Lama, an den Dalai Lama gerichtete Aufforderungen zur Abfassung religiöser Schriften (belegt ab 1666 in DALAI V 2: Bd. II, 16',4-6; 91',2; 94',2; 106',1f; 205',3), Empfang von Gratifikationen seitens der Obrigkeit.

¹¹⁰ B 3 [72',3f] nennt den Titel als *Bla-ma rig-'dzin thugs-thig*.

¹¹¹ FERRARI, S. 71, 163 Anm. 646.

¹¹² Die bisherigen Rollensegmente verteilen sich auf die Rollensequenz der abstrakten Positionsrolle eines inkarnierten Geistlichen. Eine Auflistung gibt KÄMPFE, S. 304.

Einleitung

Im sechsten Monat reiste *gTer-bdag gliri-pa* in Begleitung seiner Mutter nach *sKyid-sod* (das Gebiet um *IHa-sa*). In '*Bras-spuris* besuchten sie den Dalai Lama'¹¹³. Bei dieser Gelegenheit wurden *gTer-bdag gliri-pa* eigens zahlreiche Belehrungen (*bslab-stori*) gewährt. Neben einem Besuch beim Regenten (*mi-dbah chen-po*, d.i. '*Phrin-las rgya-mtsho*, Amtszeit 1660-1668) verbrachten *gTer-bdag gliri-pa* und seine Mutter in *IHa-sa* die meiste Zeit mit der für Pilger üblichen Umwanderung des *Bar-skor*. Ende des achten Monats statteten sie dem fünften Dalai Lama in '*Bras-spuris* einen Abschiedsbesuch (*thon-phyag*) ab. *gTer-bdag gliri-pa* überreichte ihm eine Figur des *Padma 'byuh-gnas*, die aus einem *gter-ma* des *Padma gliri-pa* (1346-1405) stammte. Der Dalai Lama gab ihm ebenfalls Geschenke, etwa ein grosses *bre* Silber, und gewährte ihm umfangreiche Belehrungen (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 20', 3; ebenda wird als Geschenk des *gTer-bdag gliri-pa* noch ein Gewand des *Padma 'byuri-gnas* aus dem neuen *gter-ma* (*gter-gsar-gyi slob-dpon chen-po'i na-bza'*) erwähnt). Nach dem Besuch weiterer Pilgerstätten, z.B. dem Kloster *Se-ra*, kehrten *gTer-bdag gliri-pa* und seine Mutter zu Beginn des neunten Monats zu Pferd nach Hause zurück. Die nächste Zeit war er vor allem mit der Propagierung des neuen *gTer-ma-Kulies* und seiner Etablierung befaßt. In der ersten Hälfte des Winters reiste er gemeinsam mit seiner Mutter, einem Onkel mütterlicherseits und anderen zum *Guru Iha-khan* in *IHo-brag* und überreichte dem *thugs-sras sprul-pa'i sku* (*bsTan-'dzin 'gyur-med*) die religiösen Unterweisungen (*chos-bkcT*) des neuen *gter-ma*. Ferner besuchte er den schwer erkrankten *khri-dpon sNags-'chari chen-po* in *Sel-brag*¹¹⁴, um mit Erfolg einige rituelle Verrichtungen zu seiner Genesung auszuführen. [B 1: 27', 2-28', 2].

Zu Neujahr des Feuer-Schaf-Jahres (1667) kehrte *gTer-bdag glih-pa* reich beschenkt von *Sel-brag* nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurück. Hier gab er dem '*Bri-khuh yib-phyi'i bla-ma 'Od-gsal klori-yaris* zahlreiche religiöse Unterweisungen, darunter auch Weihen, Worttraditionen und besondere Unterweisungen (*man-riag*) des neuen *gter-ma Rig-'dzin thugs-thig*. Zusammen mit einer Gruppe von 25 geistlichen Lehrmeistern (*slob-dpon*) ging *gTer-bdag glih-pa* zur Ausführung religiöser Zeremonien für die Regierung (*gzuri-gi sku-rim*) nach *bSam-yas*. Dort praktizierten sie gemeinsam verschiedene rituelle Verrichtungen (*dgra-mnan. klu-chog* usw.). Einem entsprechenden Schreiben des Dalai Lama (*gori-gi bka'-sog*) folgend stattete *gTer-bdag glih-pa* zum gleichen Zweck auch dem Kloster *Ka-tshal* (SCD, S. 9) in *Mal-gro* einen Besuch ab. Dort hörte er auch bei dem '*Bri-khuh chos-kyi grags-pa'i chos-sras rig-'dzin dKon-mchog Ihun-grub* Unterweisungen und gab seinerseits Weihen und Worttraditionen zum neuen *gter-ma*. [B 1: 28', 3-29', 3]. Aus Dalai V 2 [Bd. II, 29', 6-29', 1] läßt sich hierzu Folgendes als Erläuterung entnehmen: Der *bSam-yas chos-skyori chen-po* erachtete es für notwendig, daß der *rDo-rje-brag sprul-sku rin-po-che* (*Padma 'phrin-las*, 16407-1718), der *dPal-ri sprul-sku* und der *gter-ston rig-'dzin chen-po* (= *gTer-bdag glih-pa*) an den drei besonders heiligen Orten (*gnas-chen gsum*) zum Wohle Tibets religiöse Zeremonien (*sku-rim*) ausführten. Dementsprechend führte der *rDo-rje-brag sprul-sku* rituelle Verrichtungen in *IHa-sa* durch, der *dPal-ri sprul-sku* ebensolche in *bSam-yas*, und der *gter-ston* tat das gleiche in *Ka-tshal*.

Nach dem Besuch in *IHa-sa* beim fünften Dalai Lama, bei dem *gTer-bdag glih-pa* verschiedene Worttraditionen und Führungen hörte (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 29', 1-3), ging er wieder nach *Dar-rgyas chos-gliri*. Drei Monate lang blieb er in Klausur. Währenddessen, zur Stunde der Morgendämmerung des zehnten Kalendertages des Monats *Nag* (3. Mai 1667), übergab ihm eine *mkha'-'gro-ma* in einer Porzellanschale die auf gelblichem Papier (*sog-ser*) geschriebene Titelliste (*kha-byah*) zur

¹¹³ In DALAI V 2 [Bd. II: 16'.4] wird für den sechsten Monat über *gTer-bdag gliri-pa* nur erwähnt, daß der Dalai Lama auf seine Aufforderung hin ein Bittgebet (*gsol-'debs*) in Verbindung mit einem Wunschgebet (*smon-lam*) verfaßt habe. Die näheren Umstände sind nicht angesprochen.

¹¹⁴ Zu *Sel-brag* siehe FERRARI. S. 128 Anm. 271.

Einleitung

*gTer-ma-Sammlung gSin-rje dregs-'joms*¹¹⁵. In Begleitung des *grier-pa bsTan-rgyas* und des *Phrin-las mthar-phyin* als seiner Diener brach *gTer-bdag gliri-pa* am fünften oder sechsten Kalendertag vom Kloster auf, um die *gTer-ma-Texte* hervorzuholen. Er barg sie schließlich an einem Felsengrund bzw.—wie es in ausschmückenden Versen heißt—„aus der Seite eines Felsen, der einem hoch aufgeschichteten Kristallberg gleicht“ (*sei ri mthon por brtsegs Ita'i brag logs nas*), womit der in B 2 [62r,2] und den anderen Quellen genannte Fundort des *gter-ma, Sel-brag*¹¹⁶, umschrieben ist. Von hier aus unternahm er eine Wallfahrt zum *stüpa Tshe-chu 'bum-pa* (FERRARI, S. 129 Anm. 280) und nach *Khra-brug*¹¹⁷. Nach einem Aufenthalt in *bKra-sis chos-sde* (FERRARI, S. 51, 127 Anm. 263) besuchte er *Ras-churi-phug* (FERRARI, S. 127 Anm. 265) und *'Phyori-rgyas zol* (FERRARI, S. 130 Anm.293). Während er zur meditativen Praktizierung des neuen *gTer-ma-Kultes (gter-sgrub)* in Klausur weilte, erschien ihm *Padma 'byuri-gnas*. [B 1 : 29',4-30',6]. Die Erwähnung der Vision soll dokumentieren, daß der neue *gter-ma* ein originäres Werk des *Padma 'byuri-gnas* ist.

Im Erde-Affe-Jahre (1668) brach zu der Zeit, zu der *gTer-bdag gliri-pa* sich in *bDe-chen* (WYLLIE, S.84, 160 Anm. 418) in *sKyid-sod* aufhielt, dort eine Seuche aus. Durch Ausführen ritueller Verrichtungen vermochte er ihr Einhalt zu gebieten. Anschließend gab er der *bdag-mo Rlaris-lha-gzigs-kyi kam* einige Weihen und Worttraditionen, wofür sie ihn reichlich mit Gold, Silber, Perlen und vielen Dingen mehr beschenkte. In *IHa-sa* suchte er den Dalai Lama auf und überreichte ihm aus dem neuen *gter-ma* eine von *Vairocana* verfertigte Figur des *Padma 'byuri-gnas*. Vom Dalai Lama erhielt er als Gegengabe u.a. Belehrungen (*bslab-ston*) und zwei Zeremonialschleifen aus Seide (*gan-gos*) (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 43',1Q¹¹⁸- Nachdem er einer Einladung nach *dNos-grub dgon-pa*¹¹⁹ gefolgt war, kehrte er in seine Residenz zurück. Hier gab er Besuchern aus verschiedenen Teilen Tibets Weihen, Worttraditionen und besondere Unterweisungen zu seinem *gter-ma Rig-'dzin thugs-thig*. Im dritten Monat reiste er nach *IHa-sa*, um das Totenopfer (*gduri-bul*) für den verstorbenen Regenten *gnam-sa'i dbari-phyug Phrin-las rgya mtsho* zu überreichen. Zu dieser Zeit starb im Norden der *Yu-gur-Kömg* (d.i. der *Qosot-König bsTan-'dzin Dayan Khan*¹²⁰). Bald nach *gTer-bdag gliri-pa's* Rückkehr erreichte ihn die Aufforderung, zur Ausführung religiöser Zeremonien für die Regierung (*gzuri-gi sku-rim*) erneut nach *IHa-sa* zu kommen. Wiederum suchte er den fünften Dalai Lama im *Potala* auf und empfing von ihm Worttraditionen. In dem (Tempel) *'Phrul-snari dkyil-'khor-sdiris*¹²¹ führte er ein *Tshe-grub*-Ritual des neuen *gter-ma* aus (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 53',3). Nach Besuchen in *'Bras-spuris* und *Byari-gliri*¹²² gab er in dem Gebäude zu Füßen des *Potala (pho-brari-zol)* dem *byari-bdag rig-'dzin mchog-gi sprul-sku* (= *rDo-rje-brag sprul-sku Padma 'phrin-las, 16407-1718*) Weihen und Worttraditionen zum *gter-ma Rig-'dzin thugs-thig*. In dieser Zeit versorgte der fünfte Dalai Lama *gTer-bdag gliri-pa* mit allem, was er für eine Abschrift des neuen *gter-ma gSin-rje dregs-'joms* benötigte, z.B. Schreiber und *dge-bses*. Am 21. Kalendertag des fünften Monats (29. Juni 1668) erhielt er die Weisung, den Dalai Lama aufzusuchen. Im *Potala* gab er ihm dann u.a. Weihen, Worttradition und besondere Unterweisungen des neuen *gter-ma gSin-rje dregs-'joms* (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 54',6—54',1). In den folgenden Tagen gab er noch verschiedenen Leuten religiöse Unter-

¹¹⁵ B 4 [305',1 f] und B 5 [157',1] nennen den Titel als *gSin-rje gsed dregs-'joms*.

¹¹⁶ FERRARI, S.49, 128 Anm. 271.

¹¹⁷ *Khra-brug* liegt ganz in der Nähe von *Sel-brag* (FERRARI, S. 124 Anm. 237).

¹¹⁸ DALAI V 2 erwähnt ebenda auch, daß *gTer-bdag gliri-pa* von der Ausführung religiöser Zeremonien in *bDe-chen dpon-sa* nach *IHa-sa* kam.

¹¹⁹ Vermutlich identisch mit der Einsiedelei *dNos-grub-sdiris* in *sTod-luri* bei *IHa-sa* (FERRARI, S.74, 160 Anm. 696).

¹²⁰ Zum Tod des *Phrin-las rgya-mtsho* und des *bsTan-'dzin Dayan Khan* siehe RICHARDSON, S. 339.

¹²¹ Es handelt sich vermutlich um den Tempel *Ra-sa 'Phrul-snari-gigtsug-lag khari* in *IHa-sa* (siehe FERRARI, S. 85 Anm. 38). B 2 [68',4] nennt ihn nur *IHa-sa dkyil-'khor* und DALAI V 2 nennt ihn an angegebener Stelle *IHa-ldan Gandhola*.

¹²² Evtl. identisch mit *Byah-chub-chas-glih* (siehe FERRARI, im Anhang befindliche Karte).

Weisungen. Auch erhielt er vom Dalai Lama eine Reihe von Geschenken, insbesondere das (Gut) *bZari-yul bKra-sis-sten* (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 57', 2f; ebenda als klösterlicher Grundbesitz, *mchod-gzis*, für den *gter-ston* erwähnt). Indem die Regierung ihm Pferde, Mulis und Menschen zum Geleit gab, kehrte er schließlich nach *Dar-rgyas chos-glin* zurück. Er unternahm in diesem Jahr noch weitere Reisen nach *E* (FERRARI, S. 51, 126 Anm. 257) und *gNal* (FERRARI, S. 51, 126f Anm. 258). Einen Monat lang begab er sich in seiner Residenz in Klausur. [B I : 31', 2 33', 5].

Im Jahr darauf (1669) ging er für einige Monate abermals in Klausur. Als im achten Monat der neue Regent (*sde-srid*) *Blo-bzari mthu-stobs*¹²³ eingesetzt wurde, erhielt er eine schriftliche Einladung, zum Palast des Dalai Lama zu kommen. Während seines Besuches gab er dem Dalai Lama zahlreiche religiöse Unterweisungen (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 85', 5-86', 2). In der Zeit, in der dann die Thronübergabe an den neuen Regenten stattfand, unterwies ihn der *chos-rje dKon-mchog Ihun-grub* in zahlreichen tantrischen Praktiken (*drag-shags-kyi phyag-len*). Überhaupt traf er bei dieser Gelegenheit viele geistliche Lehrer (*bla-mä*), vor allem solche der alten Schule. Dabei gab er auch selbst mancherlei religiöse Unterweisungen. Als der fünfte Dalai Lama Ende des Jahres erkrankte, führte *gTer-bdag glih-pa* für ihn erfolgreich rituelle Verrichtungen (*gtor-bzlog*, *gdon-'grol*) zu seiner Genesung durch (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 90', 4-91', 1). [B I : 33', 7-34', 6].

Zu Beginn des Eisen-Hund-Jahres (1670), in dem er 24 Jahre alt wurde, hörte *gTer-bdag glih-pa* seinerseits vom fünften Dalai Lama Weißen, Worttradition, besondere Unterweisungen und Führungen verschiedener Textzyklen (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 93', 3-5)¹²⁴. In *IHa-sa* lud man ihn im dritten Monat mehrfach zur Erteilung von Unterweisungen und Ausführung ritueller Verrichtungen ein. Vom Dalai Lama empfing er umfangreiche Geschenke (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 93', 7-94', 2). Auch auf seinem Heimweg nach *Dar-rgyas chos-glin* wurde er nach *dGon-gsar* und *rDo-rje-brag* eingeladen. [B I : 34', 6-34', 5].

Am zehnten Kalendertag des vierten Monats (29. Mai 1670) stellte der fünfte Dalai Lama durch eine religiöse Stiftung (*chos-gzi*) die Existenzgrundlage der von *gTer-bdag glih-pa* neu gegründeten Mönchsgemeinschaft von *'Og-min o-rgyan smin-grol glih hes-pa don-gyi dga'-ba'i tshal chen-po* (= *sMin-grol-glih*) sicher¹²⁵ und nahm von den neu in die Gemeinschaft Eintretenen das Mönchsgelübde entgegen. Hiernach ging *gTer-bdag glih-pa* nach *IHo-kha*¹²⁶. Dort hatte er einen Disput mit dem Abt von *Byams-glih*, *Nub-sgo-steh-pa*. Der Abt bezweifelte etwa die Echtheit des *rNin-ma-pa-Tantra gSah-ba shih-po* und stellte *gTer-bdag glih-pa* die skeptische Frage, ob denn die Tatsache, daß im Beginn des *tantra* kein Sanskrit geschrieben sei, besage, das Werk sei unmittelbar in tibetischer Fassung erschienen. *gTer-bdag glih-pa* entgegnete ihm mit der Nennung von *sūtras*, in deren Anfang ebenfalls kein Sanskrit enthalten ist, und belegte so die Möglichkeit eines unmittelbaren Erscheinens von kanonischen Werken in tibetischer Fassung. [B I : 34', 5-35', 1]. Dieser Disput ist der einzige

¹²³ Siehe hierzu RICHARDSON, S. 339f; PETECH 2, S. 379.

¹²⁴ DALAI V 2 erwähnt an angegebener Stelle, daß *gTer-bdag-gliri-pa* in Begleitung seines Bruders, des *rGyal-sras-pa*, war.

¹²⁵ Die Baulichkeiten des Klosters wurden erst 1676 durchgeführt (siehe S. LVI). Die von FERRARI (S. 132 Anm. 318) gemachten Angaben zur Klostergründung sind aufgrund der falschen Datierung der Lebenszeit des *gTer-bdag gliri-pa* (S. 132 Anm. 319) verwirrend. Der von ihm genannte Gründer des Klosters, *'Gyur-med rdo-rje*, ist identisch mit *gTer-bdag gliri-pa*. Die ausführliche Form dieses Namens, *Padma gar-dbari 'gyur-med rdo-rje*, wird in B 3 [72r, 2] und B 4 [303r, 3] als Name des *gTer-bdag gliri-pa* genannt. Die Gründung des Klosters wird bei SNELLGROVE/RICHARDSON (S. 196) korrekt mit 1676 angegeben, doch wird *gTer-bdag gliri-pa* nur insofern vage mit diesem Kloster in Zusammenhang gebracht, als den Autoren zufolge *sMin-grol-gliri* vor seiner Etablierung als bedeutendes klösterliches Zentrum vermutlich schon als kleines religiöses Zentrum den Lama-Nachkommen des *gTer-bdag gliri-pa* gehört habe. *gTer-bdag gliri-pa* selbst soll danach im 14. Jhd. gelebt haben. Die falsche Datierung geht von Tucci 1 (S. 259) aus. Hier ist als Geburtsjahr 1334 angegeben – offensichtlich aufgrund der falschen Angabe bei KON-SPRUL (siehe Anm. 82) und der irrümlichen Zuordnung zum sechsten statt zum elften *rab-byun*.

In DALAI V 2 fehlt jeder Hinweis auf eine Stiftung des Dalai Lama zu dieser Zeit und ebenfalls auf die Entgegennahme des Mönchsgelübdes der zuerst in die Gemeinschaft Eintretenen.

¹²⁶ Zu *IHo-kha* siehe FERRARI, S. 126 Anm. 256.

Passus in der gesamten Biographie, der eine Auseinandersetzung *gTer-bdag gliri-pa's* mit Kritikern der *rN iri-ma-pa-Tr&d\lon* überliefert.

Später im Jahr besuchte *gTer-bdag gliri-pa* den Regenten (*Blo-bzari mthu-stobs*) in *Goh-dkar*¹²¹ und führte für ihn Weihe (*dbari*) und rituelle Verrichtungen (*byab-khrus*) aus. U.a. unternahm er eine Reise nach *Byan-gliri* (s.S. 159 Anm. 122), wo er das Werk *{Rig-'dzin las-byari} padma'i dgohs-rgyan-gyi bka'* verfaßte. [B 1 : 35\2-36',2].

Nach dem Neujahrsfest des Eisen-Schwein-Jahres (1671) ging er in (*bZari-yul*) *bKra-sis-steri* in Klausur. Anschließend besuchte er *Dum-po* (die Heimat seines Großvaters mütterlicherseits) und *bDe-chen chos-'khor* (FERRARI, S.55), um dort verschiedene rituelle Verrichtungen auszuführen. Weiter ging er nach *gNas-gsar*, *IHun-grub rab-brtan* und *'Bras-spuris*. [B 1 : 36',2-2].

DALAI V 2 [Bd. II,106',2] erwähnt für die erste Hälfte des ersten Monats, daß der fünfte Dalai Lama den Mönchen von *O-rgyan smin-grol-gliri* Silber zur Herstellung von Trompeten für die Mönchsversammlung (*tshogs-duri*) schickte. Das ist der erste Beleg in DALAI V 2, daß der Dalai Lama als Gabenherr für die neu von *gTer-bdag gliri-pa* gegründete Mönchsgemeinde auftrat.

Ende des vierten Monats reiste *gTer-bdag gliri-pa*, einer schriftlichen Aufforderung folgend, zu dem ein wenig erkrankten Dalai Lama, um für ihn verschiedene rituelle Verrichtungen (*byad-grol*, *gdon-grol*, *grib-sel*, *'chi-bslu*, *bsun-bzlog* usw.) auszuführen, woraufhin der Dalai Lama sich bald erholte. Anschließend hörte er gemeinsam mit dem späteren Regenten¹²² (*Sahs-rgyas rgya-mtsho*, Amtszeit 1679-1703) beim Dalai Lama religiöse Unterweisungen (entspricht im einzelnen DALAI V 2 : Bd. 11,113',4—6, doch fällt DALAI V 2 zufolge das Ereignis in den sechsten Monat). Dort verfaßte er auch eine Reihe von Werken, z.B. *{Don-sprug-gi dkyil-ehog} de-bzin gsegs-pa'i shiri-po*. Für einige Monate zog er sich in *Grori-gsar* in Klausur zurück. Nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurückgekehrt, verfaßte er das Werk (*Rab-gnas-rgyud*) *don rab-gsal bka'*. Dann zog er sich erneut zur Meditation zurück. Einer Einladung folgend besuchte er *Nan-chuh* in *'Phyori-rgyas*¹²³. Dort gab er eine Lebensweihe (*tshe-dbah*) für mehr als fünftausend Leute aus dem Obertal und dem Untertal von *'Phyori-rgyas*. [B 1 : 36',5-36',5].

Zu Beginn des Wasser-Maus-Jahres (1672) erreichte *gTer-bdag gliri-pa* wiederum eine schriftliche Aufforderung vom Dalai Lama, zu ihm in seinen Palast (*pho-brah*) zu kommen. Dort führte er für ihn verschiedene rituelle Verrichtungen des neuen *gter-ma* aus und hörte gemeinsam mit dem *rig-'dzin sprul-pa'i sku* (*Padma 'phrin-las* von *rDo-rje-brag*, 16407-1718) beim Dalai Lama religiöse Unterweisungen (entspricht DALAI V 2 : Bd. 11,130',6-131',2). Als bald darauf der Dalai Lama an Pocken (*'brum*) erkrankte, führte *gTer-bdag gliri-pa* erneut zahlreiche Verrichtungen (*gtor-bzlog*, *gdon-grol*, *byab-khrus*, *'chi-bslu*, *tshe-dbari* usw.) für ihn aus. Kurz darauf erholte sich der Dalai Lama (entspricht DALAI V 2 : Bd. II, 133',6-133',1). In dieser Zeit gab *gTer-bdag gliri-pa* auch anderen in *IHa-sa* Unterweisungen, Weihen usw. und wurde auch seinerseits von verschiedenen Geislichen unterwiesen. Im fünften Monat führte er für eine offizielle Sanktionierung (*sna-bcog*) der Verbindung des Regenten (*Blo-bzari mthu-stobs*) mit der *sNe'u-gdori-gi lcam*¹²⁴ rituelle Verrichtungen (*drag-dmar-gi*

¹²¹ Zu *Gori-dkar* siehe FERRARI, S. 134 Anm. 343.

¹²² In B 1 [36'.7] heißt es wörtlich *da-lta'i sde-srid rin-po-che*, womit der zur Zeit der Abfassung von B 1. 1689, amtierende Regent gemeint ist. Eindeutig ist die Identität auch durch die an angegebener Stelle in DALAI V 2 ZU findende Bezeichnung *sde-pa a-har*. Zu dieser in DALAI V 2 mehrfach benutzten Bezeichnung für *Sahs-rgyas rgya-mtsho* siehe RICHARDSON, S.341.

¹²³ Zu *'Phyori-rgyas* siehe FERRARI, S. 130 Anm. 293.

¹²⁴ Zu dieser Verbindung des Regenten mit der *sNe'u-gdori hdag-mo*, die vermutlich eine Frau des *Sa-skya khri-chen* war, siehe RICHARDSON, S.339f. Die Affäre führte schließlich zum Rücktritt des Regenten. *gTer-bdag gliri-pa* führte auch in den Jahren 1673 und 1674 während seiner Aufenthalte in *IHa-sa* rituelle Verrichtungen für die *sNe'u-gdori bdag-mo* und ihren Sohn aus. Sie wird in B 1 [41',5; 4P,5; 42',5] bei diesen Gelegenheiten nur als *hdag-mo* bezeichnet.

Einleitung

gtor-bzlog) im *dGa'-ldan khari-gsar*¹¹¹ aus und erteilte dort der (*sNe'u-gdori*) *bdag-mo* und ihrem Sohn Weihe (*dbah*), Weiheerlaubnis (*rjes-gnari*), rituelle Waschung (*byab-khrus*) usw. Später im Jahr führte er nochmals Verrichtungen dieser Art für sie aus. Weitere Male führte er religiöse Zeremonien für den Dalai Lama aus, empfing von ihm sowie von anderen hohen Geistlichen, wie dem *Za-lu mkhan-chen bSod-nams mchog-ldan* und dem *rig-'dzin dKon-mchog lhun-grub*, Weihen und Worttraditionen. So war seine Zeit ausgefüllt mit dem typischen Rollenverhalten eines Geistlichen seiner Position. [B 1 : 36',6-38',6]. In Übereinstimmung mit den Angaben in B 1 erwähnt DALAI V 2 [Bd. II, 130',6-163',1] den *gtor-ston* für den Verlauf des gesamten Jahres häufig—entweder als Ausführenden ritueller Verrichtungen oder als Empfänger von religiösen Unterweisungen und Geschenken des Dalai Lama.

Auch zu Anfang des Wasser-Ochse-Jahres (1673) führte *gTer-bdag glih-pa* bei verschiedenen Gelegenheiten rituelle Verrichtungen für den fünften Dalai Lama aus (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 164',1f; 165',3f; 166',3). Nach einer leichten Erkrankung fand er Ende des ersten Monats und im zweiten Monat aber auch die Zeit zur Abfassung verschiedener Werke: (*gSin-rje dregs-joms-kvi las-byah*) *bdud las rnam-rgyal*, (*dKyil-chog*) *khrag-'thuh rnam-rol*, (*mNan-pa*) *bstan-dgra tshar-gcod*, (*sByin-sreg*) *dus-mtha'i me-chen*, (*Zor-gyi man-hag*) *rdo-rje'i thog-mda'*, (*gSin-po rjes-'dzin-gvi cho-ga*) *thar-pa'i myur-lam*. Anschließend führte er verschiedene rituelle Verrichtungen im *dGa'-ldan khah-gsar* aus, hörte Unterweisungen bei dem *rDo-rje-brag sprul-sku rin-po-che* (*Padma 'phrin-las*) und führte Verrichtungen (*'chi-bslu*, *tshe-dbah* usw.) für den Regenten und dessen Mutter (*mi-dbah chen-po sras yum*) und bald darauf für den Dalai Lama aus. Der Dalai Lama entlohnte ihn hierfür reichlich (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 170',6-171',2, wobei auch erwähnt wird, daß der Dalai Lama auf Aufforderung des *dbu-mdzad Nag-dbah bzod-pa* für den *gtor-ston* ein Gebet für ein langes Leben, *brtan-bzugs tshigs-bcad*, schrieb). Nach einer Reise nach *Groh-gsar* in *bZah-yul* und zum Kloster *rDo-rje-brag*, wo er von dem *sprul-sku rin-po-che* (*Padma 'phrin-las*) Weihen empfing, war er wiederum im *Potala* für den fünften Dalai Lama tätig (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 175',6-175',2). Er wurde mit vielen Geschenken entlohnt. Nach einem weiteren Aufenthalt in *rDo-rje-brag* reiste er nach *sGrags Yari-rdzori*¹¹². Hier empfing er in einer Vision zahlreiche Prophezeiungen, so etwa private Prophezeiungen für seinen jüngeren Bruder, den *rGyal-sras rin-po-che* (vgl. S. XLV Anm. 94). Einen Monat blieb er in *Groh-gsar* in *bZah-yul*. Erst im achten Monat kehrte er nach *Dar-rgyas chos-gliri* zurück. Dort gab er vielen Besuchern Weihen und Worttraditionen. Für einige Zeit ging er in Klausur. Im zehnten Monat reiste er abermals zum Dalai Lama (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 189',6) und führte für ihn religiöse Verrichtungen aus. Kaum war er wieder für einen halben Monat in *Dar-rgyas chos-gliri*, erreichte ihn die schriftliche Aufforderung, zur Ausführung religiöser Zeremonien für den erkrankten Regenten (*Blo-bzari mthu-stobs*) erneut nach *IHa-sa* zu kommen. [B 1 : 38',4-41',7] DALAI V 2 [Bd. II, 229',6ff] zufolge erkrankte der Regent Ende dieses Jahres, weil er das üble Gerede über seine Verbindung zu der *sNe'u-sdoh bdag-mo* (vgl. RICHARDSON, S. 3390 nicht mehr ertragen konnte.

In dieser Zeit suchte *gTer-bdag gliri-pa* ebenfalls den fünften Dalai Lama auf (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 194',6). Ende des Jahres kehrte er in seine Residenz zurück (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 194,6). [B 1 : 41',7-41',5].

Im Holz-Tiger-Jahr (1674), in dem *gTer-bdag gliri-pa* 28 Jahre alt wurde, blieb er länger als einen Monat in Klausur. Ende des dritten Monats folgte er einer Einladung des fünften Dalai Lama nach *IHa-sa*, wo er für einige Male zahlreiche rituelle Verrichtungen (*byad-'grol*, *gdon-'grol*, *byab-khrus*, *'chi-bslu* usw.) ausführte (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 204',5; 204',3; 205',6). Wiederum wurde er

¹¹¹ Zum *dGa'-ldan khah-gsar* siehe SCD, S.264; RICHARDSON, S. 340.

¹¹² *sGrags Yah-rdzoh* ist erwähnt in BLUE ANNALS, S. 174.

reich belohnt (entspricht DALAI V 2: Bd. IE 205',4). Wie schon früher so gab er auch bei dieser Gelegenheit in *IHa-sa* Weihen und Worttraditionen an einige Mönche des *sKu-zabs grva-tshari*. Auch wurden ihm vom Dalai Lama religiöse Unterweisungen gewährt. [B 1 : 41',5-42',1].

Zu Beginn des sechsten Monats führte er in *Dar-rgyas chos-gliri* vergeblich rituelle Verrichtungen zur Genesung seines erkrankten Bruders, des *rGyal-sras rin-po-che*, aus. Mitte des Monats verstarb dieser im Alter von 26 Jahren. Am Abend des zehnten Kalendertages des siebten Monats (9. August 1674) fanden die Bestattungszereemonien statt. An zahlreiche Persönlichkeiten, darunter auch der fünfte Dalai Lama¹³³, wurden als Verdienstaufopferung für den Verstorbenen Gaben (*bsho-rten*) verteilt, und an die Mönchsgemeinde wurde zu diesem Anlaß Tee ausgeschenkt. Der verstorbene *rGyal-sras rin-po-che* wurde im Geschlecht (*rigs*) des *gTer-bdag gliri-pa* wiedergeboren. [B 1 : 42',5-43U].

Später im Jahr besuchte *gTer-bdag gliri-pa* zahlreiche Pilgerorte und gewährte vielerorts religiöse Unterweisungen.

Die zahlreichen Reisen, die er in diesen Jahren unternahm, dienten einerseits der Erfüllung der seiner Position entsprechenden Handlungserwartungen gegenüber gläubigen Laien und Geistlichen und brachten andererseits reichliche materielle Unterstützung in Form von Gaben ein.

Im Jahr darauf (1675) ging er nach *mChims-phu* bei *bSam-yas*. In *Brag-dmar ke'u-tshari* (FERRARI, S.45, 116 Anm. 146) begab er sich zur Meditation in Klausur. Bald darauf informierte ihn der fünfte Dalai Lama in einem Schreiben über die näheren Umstände, die es notwendig erscheinen ließen, den Regenten *Blo-bzari mthu-stobs* für einige Zeit in *Sun* zurückzuhalten. [B 1 : 45',7-45',3; vgl. DALAI V 2: Bd. II, 229',3]. Die Hintergründe des so eingeleiteten Rücktritts des Regenten hat RICHARDSON (S.339f) kurz an Hand von DALAI V 2 aufgezeigt.

gTer-bdag gliri-pa hob hierauf seine Klausur auf und begab sich zum Dalai Lama. Näheres wird über diesen kurzen Besuch nicht mitgeteilt. Unmittelbar vom Dalai Lama ging er zum Regenten nach *Sun* und bat ihn zusammen mit der Überreichung von Geschenken, sich in den Ruhestand zu begeben, (die wörtliche Formulierung lautet: *thugs-dbugs dbyuri-ba'i zu-ba mdzad*). Wiederum ging *gTer-bdag gliri-pa* zum Dalai Lama und trug ihm das vor, was der Regent ihm mitgeteilt hatte. Weil eine ganze Reihe von Persönlichkeiten solche Vermittlertätigkeit ausführten, wurde die Angelegenheit schließlich mit der Zustimmung des Dalai Lama geregelt. Bald darauf wurde der *phyag-mdzod dge-slorig* zum Dalai Lama nach *'Bras-spuris* geschickt, um das Siegel (*the'u*) zu überreichen, mit dem die Verwirklichung der Absichten des Dalai Lama verbürgt werden sollte. [B 1 : 45\4-6] DALAI V 2 [Bd. II, 229\6-230',1] erwähnt diesbezüglich *gTer-bdag gliri-pa* als eine von vielen Persönlichkeiten, die anläßlich des Rücktritts des Regenten veranlaßt wurden, während einiger Tage Geschenke zu überreichen. Darunter war auch der *Qosot-König* (vgl. auch RICHARDSON, S. 340).

In der füngenden Zeit war *gTer-bdag gliri-pa* sehr mit der Ausführung ritueller Verrichtungen und der Gewährung religiöser Unterweisungen beschäftigt. Wiederholt praktizierte er Abwehrrituale (*gtor-bzlog* u.a.) für den fünften Dalai Lama (entspricht DALAI V 2: Bd. II, 232',3f; 237',3; 238',5f)- Doch verfaßte er auch zwei Werke, (*Rab-gnas rnam-bsad*) *legs-bsad rol-mtsho* und (*Zi-rgyas-kyi sbyin-sreg*) *drios-grub rgya-mtsho*. Im siebten Monat wurde der neue Regent *Blo-bzari sbyin-pa* (Amtszeit 1675-1679) in sein Amt eingesetzt. In diesen Tagen traf *gTer-bdag gliri-pa* in *IHa-sa* mit vielen bedeutenden Geistlichen seiner Zeit zusammen, von denen er mancherlei Unterweisung hörte, denen er aber auch seinerseits Unterweisungen, insbesondere jedoch verschiedene Weihen gab. Für

¹³³ Dies bedeutet nicht, daß der Dalai Lama persönlich anwesend war. In DALAI V 2 [Bd. II, 216',3ff] wird der Empfang dieser Gabe am 24. Kalendertag des siebten Monats bestätigt.

Einleitung

den Dalai Lama praktizierte er rituelle Verrichtungen (*byab-khrus*, *'chi-bslu* usw.). Im zehnten Monat verfaßte er in *Dar-rgyas chos-glin* das Werk (*Phyag bzi-pa'i mdos-chog*) *kham-gsum zil-gnon*. Im selben Monat starb in *Dum-po* sein Großvater *Don-grub dbari-rgyal*. *gTer-bdag gliri-pa* führte für ihn das Totenritual (*'pho-ba'i mshams-sbyor* und *gsal-'debs*) aus (auch erwähnt in DALAI V 2: Bd. II, 273',5f)- Noch verschiedentlich gewährte er in diesem Jahr Weihen und Worttraditionen oder führte rituelle Verrichtungen aus. [B 1 : 45',6-48',6]

Am Anfang des Feuer-Drache-Jahres (1676), in dem *gTer-bdag glih-pa* dreißig Jahre alt wurde, wurde der Grundstein für die Errichtung des *gtsug-lag-khah* von *sMin-grol-gliri* gelegt. Die Oberaufsicht über die insgesamt 43 Handwerker, die am Bau beschäftigt waren, hatte ein Onkel mütterlicherseits des *gTer-bdag gliri-pa*. Die Handwerker setzten sich aus neunzehn Zimmerleuten (*siri-bzo*), elf Maurern (*rdo-bzo*), unter denen auch solche aus Indien (? *rgya*) und *Mon* waren, elf Holzschnitzern oder Steinmetzen (*rkos-pa*) und zwei Grobschmieden (*mgar-ba*) zusammen. Im zweiten Monat führte *gTer-bdag gliri-pa* in *Zaris-ri* (SCD, S. 1091) verschiedene rituelle Verrichtungen für den ehemaligen Regenten (*sde-srid rin-po-che*) aus¹³⁴. Einen Monat lang zog er sich in einem Zelt zur Meditation zurück. Am Ende der Klausur verfaßte er das Werk *<bDe-'dus-kyi las-byah*) *bde-ba chen-po'i rnam-rol*. Anschließend gab er wieder Vielen Weihen, Worttraditionen und Führungen. Vom Dalai Lama (*goh-zabs*) erhielt er als Dank für Verrichtungen (*las-sbyor*), die er in *Dol-rgyal*¹³⁵ ausgeführt hatte¹³⁶, zahlreiche Geschenke, z.B. zwei große *bre* Silber und neues Pferdegeschirr. Jetzt besaß *gTer-bdag glih-pa* mit sieben *khal*¹³⁷ Reis genug an Vorrat, um die Bauarbeiter in *sMin-grol-gliri* fast bis zum Abschluß der Arbeiten regelmäßig mit Reissuppe (*'bras-thug*) zu versorgen. Im siebten Monat ging er für drei Wochen in Klausur. Zu Beginn des achten Monats brach er zu Pferd nach *Tsa-ri* (FERRARI, S.51, Anm. 262) auf, um viele Pilgerorte zu besuchen. Auf der Reise wurden ihm in Träumen und Visionen zahlreiche Prophezeiungen gegeben. Als er von dieser Reise nach *sMin-grol-gliri* zurückkehrte, waren in der Zwischenzeit die Bauarbeiten ohne Schwierigkeiten fortgeschritten, so daß am siebzehnten Kalendertag des zehnten Monats (22. Nov. 1676) die Arbeiten abgeschlossen wurden. Eine ganze Reihe von Gebäuden war erstellt worden: der mehrstöckige *dri-gtsari-khari* (Haupttempel des Klosters) mit insgesamt zwanzig Säulen, von denen vier lange Säulen in der großen, bis unter das Dach reichenden Halle (*khyams*) standen, *sgo-khari* (Eingangshaus) mit sechs Säulen, *gzal-yas-khari* (Palast) und *dpal-chen Iha-khari* mit jeweils vier Säulen, *nam-mkha'-mdzod* (Schatzhaus) mit sechs Säulen, *rgyan-khah* mit fünf Säulen usw. Alles in allem waren im Kloster 84 große Säulen errichtet worden. Was man auch nur für eine vollständige Klosteranlage benötigte, ein dreistöckiger Tempel (*thog-rim gsum-pa Iha-khari*), Wohngemächer (*gzims-churi*), Vorratshäuser (*gan-mdzod*) usw., war vorhanden. Zweistöckige äußere Eingangshäuser (*sgo-khari phyi-ma*) und annähernd hundert Mönchsbehausungen (*brari-khari*) umschlossen das Klosterzentrum. Die gesamte Anlage war innerhalb von nur acht Monaten fertiggestellt worden. [B 1 : 48',6-53\5]

Bereits im Holz-Tiger-Jahr (1674), auf seiner Reise zu verschiedenen im Süden gelegenen Orten, war *gTer-bdag gliri-pa* die Titelliste (*kha-byah*) einer *gTer-wa*-Sammlung in die Hände gelangt. Aber aufgrund der verschiedenen Umstände war die Zeit verstrichen, ohne daß er die *gter-ma* geborgen hatte. In der Abenddämmerung des vierzehnten Kalendertages des elften Monats (12. Dezember 1674) verließ er in Begleitung von vier Dienern das Kloster. Am nächsten Morgen fand er in einer Höhle

¹³⁴ Bei seinem Rücktritt erhielt der Regent *Blo-bzari mthu-siobs* vom fünften Dalai Lama ein großes Gut in *Zaris-ri*, weshalb er von da an auch *Zaris-ri sde-pa* genannt wurde (RICHARDSON, S. 340).

¹³⁵ Vermutlich identisch mit *Dol-rnam-rgyal-rdzori*, (SCD, S.646).

¹³⁶ Da mir DALAI V 2, Bd. III, nicht vorlag, werden bis zum Tod des fünften Dalai Lama (1682) keine Belege aus DALAI V 2 mehr angegeben. Die Verlässlichkeit der Angaben dürfte jedoch weitgehend erwiesen sein.

¹³⁷ Ein *khal* entspricht 25 bis 30 englischen Pfund.

des Berges *gNam-lcags-brag* in einem Haufen aus schwarzem Sand und Holzkohle einen *gTer-ma*-Behälter¹³⁸. Einer schriftlichen Einladung des Dalai Lama (*goh-zabs*) folgend besuchte *gTer-bdag gliri-pa* ihn noch in diesem Jahr. Nachdem der Dalai Lama dazu aufgefordert hatte, wurden die neuen *gTer-ma-Texte* von dem Schreiber *'Jam-dbyahs bstan-'dzin* abgeschrieben. [B 1 : 53',7-55',7].

Im neuen Jahr, dem Feuer-Schlange-Jahr (1677), wurde *gTer-bdag gliri-pa* in *IHa-sa* von vielen Leuten, etwa dem Schatzmeister (*phyag-mdzod*) von *sTag-luri* (FERRARI, S.81f Anm. 19), eingeladen und gab je nach Wunsch verschiedene Weihen (*dbah*) und Segen (*byin-rlabs*). Im zweiten Monat kehrte er reich beschenkt nach *sMin-grol-gliri* zurück. Hier gewährte er sieben Künstlern Weihe (*dbah*) und Segen (*byin-rlabs*), und sie schufen ihm dafür im *dpal-chen Iha-khah* des Klosters verschiedene Skulpturen, z.B. eine Gruppe von sieben grossen Tantrikern (*sriags-sku che-ba bdiin*). Einer schriftlichen Aufforderung durch die Obrigkeit (*gori*, vermutlich der Dalai Lama) entsprechend, führte er im vierten Monat in *Khra-'brug* (FERRARI, S. 124f Anm. 237) rituelle Verrichtungen aus, durch welche mit Erfolg Regen herbeigeführt wurde. Im Anschluß hieran praktizierte er in *Zaris-ri* für den (ehemaligen) Regenten (*sde-srid rin-po-che = Blo-bzari mthu-stobs*) und dessen Mutter (*mi-dbah chen-po'i yum*) ebenfalls zahlreiche rituelle Verrichtungen. Noch verschiedentlich unternahm er in diesem Jahr kleinere Reisen. Im zehnten Monat begab er sich für einige Zeit in Klausur. [B 1 : 55\1-57',5].

Im Erde-Pferd-Jahr (1678) ging *gTer-bdag gliri-pa* auf Weisung des Dalai Lama nach *rDo-rje-brag* und hörte bei dem *sprul-sku rin-po-che* eine Weihe und Worttradition und gab auch seinerseits eine Lebensweihe (*tshe-dbah*) seines neuen *gter-ma*. Danach zog er sich etwa zwei Monate in Klausur zurück. Im vierten Monat schickte der Dalai Lama ihm eine Einladung, in seinen Palast zu kommen. Er führte verschiedene rituelle Verrichtungen (*gdon-grol*, *'chi-bslu*, *mkha'-'gro-grib-.sel*, *sde-brgyad-grib-sel* usw.), für ihn aus. In *IHa-sa* praktizierte er für die Regierung (*gzuri*) zusammen mit dreißig Mönchen als seinen Dienern Abwehrrituale (*gtor-bzlog*). Nachdem er einige Tage beim Dalai Lama im Palast geblieben war, kehrte er nach *sMin-grol-gliri* zurück. Doch schon bald ging er zur Ausführung religiöser Zeremonien (*sku-rim*) für die Regierung nach *Khra-'brug*. Hier führte er mittels ritueller Verrichtungen Regen herbei. Verschiedentlich gab er auf Wunsch religiöse Unterweisungen. Weihe usw. so etwa in *Zaris-ri* und *Mon-mkhar rNam-sras glitt*. Auf Geheiß des Dalai Lama nahm *gTer-bdag gliri-pa* die Schwester¹³⁹ des *khri-dpon*¹⁴⁰ von *Yar-'brog* (WYLIE, S.64), *HyentusrlKun-dga bsod-nams Ihun-grub*, zur Frau. Sie hieß *dNos-grub dpal-'dzom* und war vom Dalai Lama als Wiederverkörperung der *Iha-lcam Khrom-brgyan* erkannt worden. Auch seine Mutter und seine Schüler baten ihn eindringlich, diesen Schritt zu tun. Am dreißigsten Kalendertag des achten Monats (15. Okt. 1678) hieß er sie als Gattin willkommen. Aus diesem Anlaß wurden er und seine Frau vom Dalai Lama reich beschenkt. Für den Rest des Jahres unternahm *gTer-bdag gliri-pa* keine Reisen mehr, sondern zog sich zur Klausur zurück. [B 1 : 57',5-59',1].

Im Erde-Schaf-Jahr (1679), als *gTer-bdag gliri-pa* 33 Jahre alt wurde, ging er für fast drei Monate in Klausur. Im fünften Monat reiste er über verschiedene Orte in *sKyid-sod* zum Palast des Dalai Lama. Er blieb drei Tage und besuchte anschließend verschiedene Orte wie *Ka-tshal* (SCD, S.9), *Zva-khah* (FERRARI, S.44, 110 Anm. 114) und *Yer-pa* (FERRARI, S. 103f Anm. 95). Schließlich kehrte er zum Palast des Dalai Lama zurück. Zu dieser Zeit übergab der Dalai Lama dem neuen Regenten (*sde-srid*

U8 g 4 [305,2] schreibt hier genauer, daß *gTer-bdag gliri-pa* am fünfzehnten Kalendertag (*ria*) des Monats *sTag* (= 11. Monat) in *O-dkar-brag* (FERRARI, S.54, 132 Anm. 313) die drei Zyklen *Gw-drag*, *rDor-sems* und *Ati* hervorholte. B 3 [72',4f] nennt neben dem Fundort *O-dkar-brag* auch die vollständigen Titel *Guru drag-dmar*, *rDor-sems thugs-kyi sgrub-pa* und *sNiri-thig rdzogs-chen ati zab-don*. B 2 [72',4f] nennt nur den Fundort, nicht die Titel.

¹³⁹ Der Schreibweise von KHETSUN SANGPO (Vol.iv, S. 308) folgend nehme ich *kam-me* als eine Verschreibung für *leam-mo* an.

¹⁴⁰ Zur Funktion des *khri-dpon* siehe SCHUH 2, S.xxiv.

Einleitung

rin-po-che), der Inkarnation des *Mu-khri btsan-po*¹⁴¹. (= *Sans-rgyas rgya-mtsho*, 1653-1705) die weltliche Macht¹⁴². Bei dieser Gelegenheit führte *gTer-bdag glih-pa* rituelle Verrichtungen (*bgegs-skrod. khrus-gsol* usw.) aus und gab sehr vielen, wie dem *rDo-rje-brag sprul-sku rin-po-che*, dem *Guh-thah sprul-pa'i sku.* dem *Tre'o sprul-pa'i sku.* dem *Thugs-sras sprul-pa'i sku* usw.. Weihen und Worttraditionen. Ende des neunten Monats kehrte er schließlich in seine Residenz *sMin-grol-glih* zurück, unternahm jedoch schon bald darauf eine Reise nach '*Ol-kha*'. [B 1 : 59'.3-6P.6].

Im dritten Monat des Eisen-Affe-Jahres (1680) war *gTer-bdag glih-pa* erneut im Palast des Dalai Lama, um für ihn verschiedene rituelle Verrichtungen (*'chi-bslu. byad-'grol. gdon-'grol* usw.) auszuführen. Der Dalai Lama entlohnte ihn mit Geschenken. In seine Residenz zurückgekehrt, praktizierte *gTer-bdag glih-pa* Rituale zur Genesung seiner erkrankten Frau. Nach einer weiteren kleinen Reise begab er sich im sechsten Monat in Klausur. In der zweiten Hälfte des darauffolgenden Monats reiste er zu Pferd nach *IHo-brag*. Am 28. Kalendertag dieses Monats (20. Sept. 1680) bezog er in der Karawanserei (*tshugs-khah*) von *Sa-'ug* Quartier. Am nächsten Tag ging er zu der von selbst entstandenen Figur des in *Yab-yum-Stellung* dargestellten *Indra [dban-cheri]* im Zentrum der Pilgerstätte und holte im Beisein von hundert Leuten aus *Mon* und Tibet zwischen *Indra* und seiner *yum* ein *gTer-ma*-Behältnis hervor¹⁴³. Als er der versammelten Menge den Segen des *gTer-mcz*-Behältnisses (*gter-sgrom-gyi byin-rlabs*) gab, wurden wunderbare Zeichen wahrgenommen. [B 1 : 61'.7-63\6].

Das Hervorholen des *gter-ma* unter den Augen einer so großen Anzahl von Zeugen war die spektakulärste Demonstration seiner Fähigkeit und Glaubwürdigkeit als *gter-ston*. Noch bevor er *Sa-'ug stag-sgo* wieder verließ, suchten zahlreiche Personen ihn auf die Kunde dieses Ereignisses hin auf und erbaten von ihm verschiedene religiöse Unterweisungen, Weihen oder den Segen des neu geborgenen *g7>/--ma*-Behältnisses. Nachdem *gTer-bdag glih-pa* sich unterwegs noch an verschiedenen Orten aufgehalten hatte, kehrte er schließlich in seine Residenz zurück. Am 25. Kalendertag des achten Monats (17. Okt. 1680) stellte er die *Chos-skyoh-* und *gTer-sruh-Gottheiten* durch Opfergaben zufrieden, um anschließend das *g7er-ma*-Behältnis zu öffnen. Im selben Jahr brach er noch verschiedentlich auf, um Weihen, Worttraditionen und Führungen bestimmter Textzyklen zu gewähren oder zu verschiedenen Zwecken rituelle Verrichtungen auszuführen. Ende des elften Monats zog er sich zur meditativen Realisierung des neuen *gter-ma* (*gter-bsgrub*) für einige Zeit in Klausur zurück. [B 1: 64'.2-65\4]

Im Eisen-Vogel-Jahr (1681). in dem *gTer-bdag glih-pa* 35 Jahre alt wurde, besuchte er zahlreiche Orte, um den üblichen Handlungserwartungen eines hohen lamaistischen Geistlichen nachzukommen. Zu Beginn des sechsten Monats folgte er einer schriftlichen Einladung in den Palast des fünften Dalai Lama und übergab ihm die Weihen (*dbah-bka'*) des neuen *gter-ma*. Auch anderen, etwa dem *rDo-rje brag sprul-sku rin-po-che* (*Padma 'phrin-las*). gab er die Weihen des neuen *gter-ma*. [B 1 : 65',5-69',3].

Im Wasser-Maus-Jahr (1682) führte *gTer-bdag glih-pa* auf (angebliche) Weisung des Dalai Lama während des dritten Monats religiöse Zeremonien in *bSam-yas* durch.

Zu dieser Zeit kann jedoch die Aufforderung hierzu unmöglich vom fünften Dalai Lama selbst gekommen sein, da er bereits im zweiten tibetischen Monat dieses Jahres gestorben war [B 1: 7L.8;

¹⁴¹ *Mu-khri btsan-po* ist der älteste Sohn des Königs *Khri-sroh Ide'u-btsan*.

¹⁴² Hierzu siehe RICHARDSON.

¹⁴³ Zu *Ol-kha* siehe FERRARI. S.48.

¹⁴⁴ In B 3 [72\6] heißt es ohne Angabe eines Datums, daß *gTer-bdag glih-pa* in *bDe-chen ye-ses-kyi khor-lo* in *Sa-'ug stag-sgo* in *Mon* den Textzyklus *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* hervorholte. B 4 [305\2f] erwähnt ebenfalls diesen Titel und den Fundort *Sa-'ug stag-sgo*. nennt aber im Gegensatz zu B 1 als Datum nicht den 29. Kalendertag des siebten Monats sondern den gleichen Tag des Monats *Chu-stod* (= 6. Monat). B 2 [87\1] nennt den Titel *bDe-gsegs kun-'dus thugs-rje chen-po*.

Einleitung

siehe unten]. Doch wurde sein Tod vor der Öffentlichkeit geheimgehalten¹⁴⁵. Wahrscheinlich handelt es sich im vorliegenden Fall um eine durch den Regenten *Saris-rgyas rgya-mtsho* vorgetäuschte Weisung des Dalai Lama. Für diese Annahme werden im folgenden noch eine Reihe von Argumenten angeführt werden.

Im sechsten Monat führte *gTer-bdag gliri-pa* in *bSam-yas* religiöse Zeremonien im Auftrag der Regierung aus. Im Laufe des Jahres erteilte er nicht nur viele Weihen und Worttraditionen; er hörte auch selbst bei verschiedenen Geistlichen religiöse Unterweisungen. [B 1 : 69r,6-71\4]

Am 25. Kalendertag des zweiten Monats dieses Jahres (2. April 1682) war der fünfte Dalai Lama verstorben. Am 28. Kalendertag des neunten Monats (28. Okt. 1682), während der Zeit, in der der Tod des fünften Dalai Lama geheimgehalten wurde, kam *gTer-bdag gliri-pa*, einer Einladung folgend, zum Palast des Dalai Lama. Der in B1 gegebene Bericht über den Besuch soll hier zunächst referiert werden, bevor ihm einige kritische Anmerkungen hinzugefügt werden. [1 : 77',4ff]: Am nächsten Tag d.i. der 29. Kalendertag, suchte *gTer-bdag gliri-pa* den (angeblich) in strenger Klausur befindlichen Dalai Lama auf. An dieser Stelle erklärt nun B 1 in einer durch ein *svastika* gekennzeichneten Anmerkung, daß es aus verschiedenen Gründen notwendig geworden war, *gTer-bdag gliri-pa* gegenüber die Geheimhaltung aufzuheben: Er sollte geeignete rituelle Mittel für ein schnelles Erscheinen der Wiedergeburt des verstorbenen Dalai Lama finden. Nach dem Erscheinen der Wiedergeburt sollte er Praktiken zur Beseitigung widriger Umstände (*rkyen-sel*) ausführen, und er sollte dem Regenten (*mi-dbari chen-po*) Weihen (*dbari-bka'*) übergeben.

Am dritten Tag des zehnten Monats führte er für den Dalai Lama (*sku-zabs-rtse*) hundert Lebensweihen (*tshe-dbah*) und Verrichtungen zur Täuschung des Todes (*'chi-bslu*) aus. Auch in der darauffolgenden Zeit war er mit der Ausführung zahlloser ritueller Verrichtungen im Palast beschäftigt. Für die von ihm gegebenen Weihen wurde er reich entlohnt; z.B. erhielt er Kleidung, Goldmünzen (*gser-srari*) und ein *mandala* aus Silber. Auch für Weihen, die er dem Regenten gab, wurde er entlohnt. Vom neunzehnten Kalendertag des zehnten Monats bis zum dritten Kalendertag des darauffolgenden Monats führte er für den fünften Dalai Lama sogar täglich religiöse Zeremonien aus. Vor seiner Abreise wurde er noch einmal reichlich beschenkt. Am 29. Kalendertag des elften Monats (28. Dez. 1682) war er wieder in *sMin-grol-gliri* [B 1 : 71',4-73',2].

Zu diesem Bericht fallen folgende Punkte auf: Im fortlaufenden Text wird der Tod des fünften Dalai Lama an keiner Stelle erwähnt. Doch wurde es (in späterer Zeit?) offensichtlich für notwendig erachtet, zu der Schilderung eine Mißverständnissen vorbeugende Erklärung anzumerken. Die Anmerkung nennt das Datum des geheimgehaltenen Todes und die Gründe, aus denen die Geheimhaltung angeblich gegenüber *gTer-bdag gliri-pa* aufgehoben wurde. Geht man von der durch die Anmerkung suggerierten Annahme aus, *gTer-bdag gliri-pa* sei tatsächlich über den wahren Sachverhalt informiert gewesen, so würden wir erwarten, daß unter den Ritualen, die *gTer-bdag gliri-pa* im *Potala* ausführte, Totenrituale und rituelle Praktiken für ein schnelles Erscheinen der Wiedergeburt aufgezählt würden. Dies ist nicht der Fall. Die von ihm praktizierten Rituale dienen im Gegenteil zur Verlängerung des Lebens und werden zu Lebzeiten ausgeführt—entweder in allgemein vorbeugender Absicht oder bei akuter Lebensbedrohung durch schlechte Vorzeichen oder Krankheit. Es sind dies alles Rituale, wie sie *gTer-bdag gliri-pa* früher schon häufig für den fünften Dalai Lama praktiziert hatte: in der Hauptsache Lebensweihen (*tshe-dbah* und *srog-gtad*), Rituale zur Täuschung des Todes (*'chi-bslu*) und Rituale zur Lebensverlängerung (*tshe-sgrub*), daneben auch andere Weiherituale (*gza'-dbari*, *rjes-gnari*) und verschiedene Abwehrrituale (*mkha'-gro-grib-mdos*, *gdon-grol*, *byad-grol*).

¹⁴⁵ Laut SHAKABPA (S. 128) gab *Saris-rgyas rgya-mtsho* den Tod des fünften Dalai Lama erst 1696 bekannt. PETECH 3 (S. 9) erwähnt, daß *Saris-rgyas rgya-mtsho* 1697 den Tod offiziell dem chinesischen Kaiser mitteilte.

Einleitung

Es fällt nun weiter auf, daß im folgenden für die Jahre 1683 und 1684 häufige Besuche beim Dalai Lama erwähnt werden. Zu dieser Zeit kann es sich unmöglich schon um den 1683 geborenen sechsten Dalai Lama (gest. 1705) gehandelt haben, da PETECH 3 (S.9) zu berichten weiß, daß *Sans-rgyas rgya-mtsho* die neue Inkarnation des Dalai Lama erst 1685 suchte und fand. Nun sind diese angeblichen Besuche des *gTer-bdag glih-pa* in der von *Sans-rgyas rgya-mtsho* verfaßten fingierten Fortsetzung der Biographie des fünften Dalai Lama für die Zeit nach dessen Tod belegt [DALAI V, Bd. IV, 35',3; 35',6; 35',4; 36',6; 36'\1; 40',4; 41'\4; 42',2; 45',2 usw.]. Es ist daher anzunehmen, daß sie in irgendeiner Form tatsächlich stattgefunden haben. Dies legt den Schluß nahe, daß *gTer-bdag glih-pa* im *Potala* Rituale für den fünften Dalai Lama praktizierte, ohne von dessen Tod zu wissen und ohne seiner persönlich ansichtig zu werden. Der Regent hatte gute Gründe, während der Zeit der Geheimhaltung *gTer-bdag glih-pa* zu veranlassen, für den verstorbenen Dalai Lama wie zu dessen Lebzeiten von Zeit zu Zeit solche Verrichtungen auszuführen: Solche Täuschungen waren notwendig, um der Öffentlichkeiten den Tod noch über Jahre hinaus zu verheimlichen und um bei seinen früheren Bezugspersonen keinen vorschnellen Verdacht aufkommen zu lassen.

2.2.7. Tätigkeit als Lehrmeister und Ritualpriester (ab 1683)

gTer-bdag glih-pa setzte in den folgenden Jahren seine gleichbleibenden religiösen Aktivitäten für den Dalai Lama¹⁴⁶, den Regenten und die Regierung fort. Wiederholt wurde er dafür reichlich entlohnt. Die meiste Zeit verbrachte er in *sMin-grol-glih* mit der Erfüllung der Handlungserwartungen, wie sie aus den Rollensegmenten Lehrmeister und Ritualpriester resultieren. Viele Persönlichkeiten suchten ihn in dieser Funktion im Kloster auf. Seine Reisetätigkeit schränkte er zunehmend ein. Die von ihm hervorgeholten *gTer-ma-Zyken* waren mittlerweile durch seine Reisen in früheren Jahren über *sMin-grol-glih* hinaus weitgehend als Kultpraktiken etabliert. Eine intensive Propagierung war nicht mehr erforderlich. Jetzt kamen zahlreiche Besucher zu ihm ins Kloster, um die Weihen, Worttraditionen und besonderen Unterweisungen der neuen *gter-ma* zu erbeten. Auch gab er vielen Leuten Rat (*zal-ta*) und Weissagungen (*luh-bstan*). Neben der ausführlichen und detaillierten Aufzählung der von *gTer-bdag glih-pa* erteilten Weihen und Unterweisungen und der von ihm praktizierten Rituale berichtet die Biographie nun kaum noch von hervorstechenden Ereignissen. Unter seinen literarischen Aktivitäten ist vor allem die Zusammenstellung einer neuen Gesamtausgabe der *rNih-ma rgyud-'bum* zu nennen. Er begann die Arbeiten 1685 und schloß sie im darauffolgenden Jahr ab. Die Texte dieser Sammlung waren bisher durch die Orthographie der frühen Übersetzungen verschlüsselt gewesen (*sria-gyur-gyi brdas bcis-pa*). Spätere Schreiber hatten die Orthographie nicht der Sprache ihrer Zeit angepaßt (*brda ma-'khrol*). Daher brachte *gTer-bdag glih-pa* die Orthographie der Texte auf den neuesten Stand (*brda bsgyur-ba*). Er hatte die Originale, von denen er die Texte abschreiben ließ, aus verschiedenen Orten geholt, und sie auf ihre Ursprünglichkeit hin geprüft. Nur diejenigen mit reinem Ursprung legte er seiner Gesamtausgabe zugrunde. Er bestimmte genau die Anordnung der verschiedenen Klassen, denen er die einzelnen Werke zuordnete: *rgyud-sde* und *sgrub-sde* und innerhalb der *rgyud* wiederum die drei Klassen *rgyud*, *luh* und *man-hag* usw. Siebzehn Schreiber legten dann die Texte in Gold- und Siferschrift nieder. [B 1 : 88',3-7]. Insgesamt wurden es beinahe fünfzig Bände [B 1: 101',2]. Neben kleineren Werken verfaßte *gTer-bdag glih-pa* vor allem im Jahr 1694 eine Biographie (*rnam-thar*) seines Vaters und eine Geschichte über das Hervorholen der *gter-ma* (*gter-'byuh lo-rgyus*).

¹⁴⁶ Auf den Charakter dieser Besuche wird im folgenden nicht mehr eingegangen. Es sei auf die obige Deutung verwiesen (S. Lixf).

Am zwölften Kalendertag des elften Monats des Holz-Maus-Jahres (13. Dez. 1690) starb *gTer-bdag gliri-pa* s Frau [B 1 : 82\2-82\4]. Aus dieser Ehe des *gTer-bdag gliri-pa* war kein Sohn hervorgegangen¹⁴⁷. Die Prüfung der Angelegenheit durch den Dalai Lama im Jahre 1685 ergab, daß *gTer-bdag gliri-pa* mit einer anderen Frau einen Sohn bekommen würde. Der *'khrul-zig Grub-don rin-po-che* empfahl ihm die *kam Yon-tan sgrol-ma* aus *Dum-po*, da sie ihm gewiß einen Sohn schenken werde. Diesen Ratschlägen folgend nahm er sie zur Frau. Am zehnten Kalendertag des elften Monats (des darauffolgenden Jahres, d.i. der 24. Dez. 1686) gebar sie ihm den *gduri-brgyud rin-po-che* [B 1 : 85',2-85',6]. Als dieser am zweiten Kalendertag des zehnten Monats des Eisen-Schaf-Jahres (21. Nov. 1691) vor dem Dalai Lama das Mönchsgelübde abgelegte (entspricht DALAI: V 2: Bd. V, 30',2-4), erhielt er den Namen *Padma 'gyur-med rgya-mtsho*¹⁴⁸ [B 1a: 24',5f]-

Das Kloster *sMin-grol-gliri* war mittlerweile als eine Wallfahrtsstätte etabliert, zu der Pilger selbst aus so weit entfernten Gebieten wie der Mongolei kamen. *gTer-bdag gliri-pa* nutzte den daraus resultierenden Zustrom an Gaben, um das Kloster ständig weiter durch auswärtige Künstler vor allem aus Nepal ausschmücken zu lassen. Doch sollte das Kloster über seinen Tod hinaus nicht nur ein Pilgerzentrum sondern ein bedeutendes Zentrum der r/Vw-raö-/?tf-Gelehrsamkeit werden (vgl. WADDELL, S.73; JIGMEI, S.278). Zu denjenigen, die in *sMin-grol-gliri* erzogen wurden, gehörte auch *Pho-lha-nas bSod-nams stobs-rgyas* (1689-1747); er blieb dem Kloster ein Leben lang verbunden (PETECH 3, S.27,83). Abgesehen von der Verwüstung durch die Dsungaren im Jahre 1718 (FERRARI, S.132 Anm. 318; PETECH 3, S. 53) konnte sich *sMin-grol-gliri* neben *rDo-rje-brag* auch in Zeiten allgemeiner Unterdrückung der *rNiri-ma-pa* behaupten. So macht etwa das Edikt des chinesischen Kaisers über die Einschränkung der freien Religionsausübung für die *rNiri-ma-pa* aus dem Jahre 1726 für die Mönche der Klöster *sMin-grol-gliri* und *rDo-rje-brag* eine bemerkenswerte Ausnahme (siehe PETECH 3, S. 1060-

2.2.8. Lebensende (1714)

Im neunten Monat des Feuer-Maus-Jahres (1696) bricht die tagebuchartige Biographie des *gTer-bdag gliri-pa* ab [B 1a: 71',3]. Die übrigen Quellen geben keinen chronologischen Überblick über die letzten Jahre im Leben des *gter-ston*. Der Quelle B4 [308',3-309',3] ist über seinen Tod zu entnehmen, daß er im ersten Monat des Holz-Pferd-Jahres (1714), als er beinahe 68 Jahre alt war, ein wenig

¹⁴⁷ In *Dar-rgyas chos-gliri* war männliche Nachkommenschaft von großer Bedeutung gewesen, da durch sie die Abtnachfolge geregelt wurde. Aus B 1 und auch aus der bei KHETSUN SANGPO (Bd. IV, S.422-423) gegebenen Biographie des später geborenen Sohns *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* (siehe im folgenden) wird nicht ersichtlich, ob der männliche Nachkomme des *gTer-bdag gliri-pa* als Abt auf dem Thron von *Dar-rgyas chos-gliri* oder *sMin-grol-gliri* nachfolgen sollte.

¹⁴⁸ *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* wurde bereits in der Überlieferung der Werksammlung *mKha-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud* erwähnt (S. xxviii). Nach der *lo-rgyus* in Text Nr. 141 [79'] wurde er als Sohn des *gTer-bdag gliri-pa* und der *Gunatäre (= Tib. Yon-tan sgrol-ma)* im männlichen Feuer-Tiger-Jahr (1686) geboren. Als im weiblichen Feuer-Vogel-Jahr (1717) die Heere der Dsungaren (*ju-rigs*) nach Tibet einfielen (siehe PETECH 3, S. 32-50) und in der Folgezeit die *rNiri-ma-pa* unterdrückten (und ihre Klöster- darunter auch *sMin-grol-gliri*- verwüsteten (PETECH 3, S.53)), wurde er von ihnen ermordet [Nr. 141 : 80' 80']. Nach KHETSUN SANGPO (Vol. IV, S.423) wurde er in seinem 33. Lebensjahr, am 29. Kalendertag des ersten //or-Monats des Erde-Hund-Jahres (28. Febr. oder 1. März 1718) von den Dsungaren (*jun-sgar*) getötet. KHETSUN SANGPO gibt als europäisches Äquivalent der tibetischen Jahresangabe irrtümlich das Jahr 1717 an. Noch für den 4. Juli 1717 wird *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* als Verfasser eines Textes (Nr. 136) genannt. Er erlitt ein ähnliches Schicksal wie sein Onkel *lo-chen Dharmasri* (siehe PETECH, 1, S.71).

B 5 [59',3] nennt neben *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* noch einen später geborenen Sohn des *gTer-bdag gliri-pa* namens *Gyur-med rin-chen rnam* (!)-*rgyal* und [160M] eine Tochter namens *rje-btsun Mi-'gyur dpal-sgron*. KHETSUN SANGPO (Vol. IV, S. 3380) erwähnt ohne nähere Datumsangaben, daß sie im 18. Jhdt. lebte. Wie aus den in Text Nr. 199 gemachten Angaben zu errechnen ist, wurde sie im Jahre 1699 geboren.

Einleitung

erkrankte. Am 25. Kalendertag gab er seinen Onkeln und Neffen [*khu-dbon-rnams*] letzte Ratschläge und Belehrungen. Am zweiten Kalendertag des zweiten Monats (17. März 1714) verstarb er¹⁴⁴.

2.2.9. Die Lehrer und Schüler des *gTer-bdag glih-pa*

Der Text B 1, der das Leben des *gter-ston* bis in das Jahr 1689 hinein beschreibt und der auch in diesem Jahr zusammengestellt wurde, gibt zum Schluß eine Auflistung seiner wichtigsten Lehrer und Schüler:

Unter seinen zahlreichen Lehrern werden drei respektvoll als *yoris-'dzin* bezeichnet: der fünfte Dalai Lama (*kun-mkhyen rgyal-ba'i dbah-po thams-cad mkhyen-pä*), der Vater des *gTer-bdag glih-pa*, nämlich *gsah-bdag Phrin-las lhun-grub*, und der *gsuh-sprul Tshul-khrims rdo-rje* [B 1 : 99',6]. Nur die ersten beiden werden auch als seine geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) bezeichnet: Vom Dalai Lama empfing er die Belehrungen über die Verrichtungen zum Nutzen anderer (*gzan-phan-phin-las-kyi bka'-babs*) und von seinem Vater erhielt er das Verständnis für die rechte Praktizierung der Meditation der Gottheiten (*lha-sgom nams-len-kyi rtogs-pa*)¹⁴⁵ [B 1: 99',4~6].

Des weiteren werden elf „*bses-gnen*, von denen er den Nektar der Reif- und Freiwerdung erlangt hat“, (*smin-grol bdud-rtsi thob-pa'i bses-gnen*) genannt: *rig-'dzin sprul-pa'i sku mchog Padma 'phrin-las (rDo-rje brag sprul-sku, 16407-1718)*, *thugs-sras bsTan-'dzin 'gyur-med, Bon-luh-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan, Brom-ston gZan-phan rnam-rol, rah-grol Chos-rgyal bstan-'dzin (1631-1708)*, *Se-ston Thugs-mchog 'od-'bar, 'a-zva bSod-nams mchog-ldan, Zva-lu-ba rin-chen bSod-nams mchog-grub, Zur Nag-dbah phun-tshogs, rgya-ston 'Od-gsal rah-grol, 'khrul-zig Kloh-yahs 'od-gsal*. [B 1 : 99',6-99', 1].

Darüber hinaus werden 25 „*bses-gnen*, bei denen er verschiedene tiefgründige religiöse Unterweisungen gehört und die reinen Visionen geübt hat“, (*zab-chos sna-tshogs gsan ein dag-snah sbyahs-pa'i bses-gnen*) aufgezählt. [B 1: 99', 1-4].

Die Schüler des *gTer-bdag glih-pa* kamen aus verschiedenen Schulen. Unter ihnen steht an erster Stelle der fünfte Dalai Lama. Ihrer Bedeutung nach folgen die drei *Sa-skya-pa rtse-gdoh-pa khri-chen bSod-nams bstan-'dzin, bdag-chen rGyan-pa*¹⁴⁶ und sein Neffe, die *Phag-mo grub-pa Blo-bzah mkhyen-brtse'i dbah-phyug*, Vater und Sohn, die *sTag-luh-pa rNam-rgyal legs-grub, bKra-sis chos-rgyal* und sein Neffe, und *Ma-thah ri-bo che-pa Nag-gi dbah-phyug*, der *'Bri-khuh-pa dKon-cog chos-grags*, der *sGam-po-pa bZah-po rdo-rje* und der *'Brug-pa Mi-pham dbah-po* [B 1: 104',3-104',2]. B2 Nennt innerhalb der Aufzählung der wichtigsten Schüler außerdem noch *Sa-skya-pa gdan-sa goh-ma bdag-chen Nag-dbah kun-dga' bkra-sis* und *Chab-mdo 'phags-pa lha-sku-phreh lha-pa rGyal-ba rgya-mtsho*. [B 2: 178',3—6]. Zahlreiche weitere Schüler werden aufgezählt, darunter die beiden jüngeren Brüder des *gTer-bdag glih-pa*, *pan-chen rgyal-ba'i sras-po bsTan-pa'i ni-ma* und *rje-dbon Kun-dga' tshul-khrims rgya-mtsho*. [B 1: 104',3-105',7; ebenso B 2: 178',6ff]¹⁴⁷

Als Gönner (*yon-bdag*) des *gTer-bdag glih-pa* wird an erster Stelle der Regent *Sans-rgyas rgya-mtsho* genannt, des weiteren seine beiden Amtsvorgänger (*Blo-bzah mthu-stobs* und *Blo-bzah sbyin-pa*) und eine Reihe hoher Beamter (*dpon-chen*). [B 1 : 105',7-106',2].

2.2.10. Schlußbemerkung

Statt einer Zusammenfassung der ausführlich dargestellten Biographie des *gTer-bdag glih-pa* sollen an dieser Stelle die wichtigsten Rollen in seinem Leben in einer Übersicht dargestellt werden. Nicht

¹⁴⁴ Siehe zu dem Bericht in B 4 im einzelnen DARGYAY 1, S. 184.

¹⁴⁵ KHETSUN SANGPO (Vol. IV, S.316) schreibt statt „*lha-sgom*“ „*lla-sgom*“ (rechte Anschauung und Meditation).

¹⁴⁶ *bdag-chen rin-po-che* ist der Titel des höchsten *bla-ma* der *Sa-skya-pa* (WYLIE, S. 66, 133 Anm. 162).

¹⁴⁷ Die in B 4 [309',6—310', 1] gegebene Aufzählung der Schüler ist übersetzt bei DARGYAY 1, S. 185.

Einleitung

in allen Fällen folgen die Rollen zeitlich aufeinander; teilweise überschneiden sie sich. Dies wird aus den hinzugefügten Jahreszahlen ersichtlich. Den einzelnen Rollen sind die zugehörigen Rollen-segmente zur Seite gestellt.

männliches Kind eines hohen <i>rNiri-ma-pa-Gelstlichen</i> (1646-1655)	Kind	Zeremonienmeister (<i>rim-gro-pa Karma Iha-mdzes</i>) Vater (<i>Phrin-las Ihun-grub</i>) Großvater (<i>Don-grub-dbah-rgyal</i>) andere Geistliche (vor allem <i>bka'-gyur-pa mGon-po bsod-nams mchog-ldan</i>) andere Familienangehörige
<i>dge-slori</i> (1656-1662)	<i>dge-slori</i>	Vater andere geistliche Lehrer (vor allem <i>gSuri-sprul rin-po-che Tshul-khrims rdo-rje</i> und <i>Bon-luri-pa Tshul-khrims rgyal-mtshan</i>)
Abt (ab 1662)	Abt	Mönchsgemeinde andere Geistliche Laien (spezifiziert in einfache Gläubige, <i>dpon-chen</i> , Adelige, Laien- Pilger) Mönchsgemeinde anderer Klöster (zu diesem Rollensegement gehört die Situationsrolle „Schlichtung von Streitigkeiten innerhalb anderer Mönchsgemeinden“) Künstler zur Ausschmückung des Klosters
<i>gter-ston</i> (ab 1662)	<i>gter-ston</i>	Obrigkeit (spezifiziert in Dalai Lama, Regent, Regierung) andere Geistliche (vor allem <i>gSuh-sprul rin-po-che Tshul-khrims rdo-rje</i> und <i>rDo-rje brag sprul-sku Padma 'phrin-las</i>) Laien (spezifiziert in einfache Gläubige, <i>dpon-chen</i> , Adelige, Laien- Pilger) Schüler
Familienvater (ab 1678)	Familienvater	- Ehefrau (<i>dNos-grub dpal-'dzom</i> und <i>Yon-tan sgrol-ma</i>) - Kinder (<i>Padma 'gyur-med rgya-mtsho</i> , <i>'Gyur-med rin-chen mam-rgyal</i> , <i>rje-btsun Mi-'gyur dpal-sgron</i>)

Das Segment „*gter-ston* - Obrigkeit“ ist zwar auch in der Biographie des *rGod-kyi ldem 'phru-can* durch seine Beziehungen zu den Herrschern von *sKyid-groh* und *Guh-thah* belegt (S. XXXVI), doch konnte es nicht generell in den Biographien der *gter-ston* nachgewiesen werden. Es kann daraus nur soviel geschlossen werden, daß der mit der Position des *gter-ston* verbundene hohe soziale Status die Einbeziehung dieses Segmentes zur Folge haben kann. Die hierzu gehörenden Situations-Rollen (siehe, S. XLIX) unterscheiden sich jedoch kaum von denjenigen des Rollensegmentes „Geistlicher-Obrigkeit“, welches allgemein der Position hoher inkarnierter Geistlicher verschiedener buddhistischer Schulen zur Zeit des fünften Dalai Lama zukommen konnte. Unter den *rNih-ma-pa*-Geistlichen Zentraltibets jener Zeit besaß vor allem der *rDo-rje-brag sprul-sku Padma 'phrin-las* (16407-1718) einen hohen sozialen Status. Wie nicht nur B 1 und B 1a belegen sondern auch DALAI V2 an vielen Stellen bezeugt, gehört zu seiner Position eines hohen inkarnierten Geistlichen ebenfalls das Segment „Geistlicher - Obrigkeit“. Dabei fällt auf, daß die Situations-Rollen ganz denen entsprechen, die dem Segment „*gter-ston* - Obrigkeit“ zugeordnet sind. Wir können daraus folgern, daß *gTer-bdag glih-pa* als Inhaber der Positionsrolle des *gter-ston* nur insofern in einem spezifischen Verhältnis zur Obrigkeit stand, als er dem fünften Dalai Lama die Anerkennung seiner Positionsrolle verdankt.

Einleitung

Die mit der abstrakten Positionsrolle eines *gter-ston* der *rNiri-ma-pa*¹⁵³ verbundenen Handlungserwartungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1) Glaubwürdiges Hervorholen von *gter-ma*
- 2) Propagierung und Etablierung der *gter-ma* als Kultpraxis
- 3) Um-sich-Sammeln einer Schülerschar.

Hinzu treten solche Handlungen, die auch von Inhabern der abstrakten Positionsrolle eines hohen lamaistischen Geistlichen erwartet werden. Die Positionsrolle des *gter-ston* impliziert diejenige eines hohen Geistlichen. Handlungserwartungen dieser Art sind etwa Tätigkeit als Ritualpriester für Geistliche und Laien, Erteilung von Weihen an Geistliche und Laien, Empfang von Gaben, durch die der Gabenspende karmische Verdienste erwirbt, Teilnahme an religiösen Disputationen, Tätigkeit als Lehrmeister und Errichtung von Tempeln und Klöstern.

3. Der Kompilator Padma bzad-pa'i rdo-rje

Wie aus der Überlieferungsgeschichte und den Text-Kolophonen hervorgeht (siehe S. xxvmf) basiert die Werksammlung *mKha'-gro gsaḥ-ba ye-ses-kyi rgyud* auf den *gter-ma* des *gTer-bdag gliri-pa*; ihre endgültige und hier vorliegende Fassung ist jedoch das Werk des *rje-druri*¹⁵⁴ *rin-po-che Padma bzad-pa'i rdo-rje* alias *rig-'dzin bZad-pa'i rdo-rje*. Seine Kurzbiographie gibt KUN-BZAN [161',3-162',1]. Die genaue Lebenszeit läßt sich hieraus jedoch nicht entnehmen. Mit Hilfe der in den Kolophonen gemachten Angaben kann sein Geburtsjahr, 1697, errechnet werden. Er wurde als die fünfte Inkarnation des *sgrub-chen Las-kyi rdo-rje* aus *IHo-brag* in *Zaris-ri*¹⁵⁵ geboren. Der Kolophon von Text Nr. 141 gibt als genauen Geburtsort *Khra-tshal* in *Zaris-ri* an. In *Sle-luri* gelangte er als Abt auf den Thron seiner Präinkarnation *Las-kyi rdo-rje*. In dem nördlich des Klosters *Zaris-ri khari-dmar* in *Zaris-ri* gelegenen Tal *Sle-luri* befindet sich das in den Kolophonen der Werksammlung immer wieder als Ort der Abfassung genannte Kloster *rNam-grol-glih* (WYLIE, S.91, 171 Anm. 520). *Padma bzad-pa'i rdo-rje* legte sein Mönchsgelübde vor dem sechsten Dalai Lama (1683-1706) ab. Unter anderem studierte er in *mNa'-ris grva-tshari*¹⁵⁶. Unter seinen vielen geistlichen Lehrern werden namentlich der *mNa'-risgrva-tshari-gidge-bses Dam-chos bzari-po* (s. S. xxvm Anm. 17) und der *siiags-smyon Blo-gsal rgya-mtsho* (alias *Che-mchog 'dus-pa rtsal*, Text Nr. 246) als diejenigen hervorgehoben, bei denen er den *y^{ra}*-Teil des von *gTer-bdag gliri-pa* hervorgeholten *gTer-ma-Zyklus Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* studierte (vgl. S. xxvm). *Dam-chos bzari-po* wird unter den beiden als sein *yoris-'dzin* bezeichnet. Text Nr. 139 (Kolophon) nennt ihn den geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba7 bla-ma*) des *Padma bzad-pa'i rdo-rje*. Der Tätigkeit des *Padma bzad-pa'i rdo-rje* als Kompilator der Werksammlung *mKha'-gro gsaḥ-ba ye-ses-kyi rgyud* wird durch eine Prophezeiung des *gTer-bdag gliri-pa* die Legitimation gegeben. Als *Dam-chos bzari-po* den *gTer-bdag gliri-pa* in *sMin-grol-gliri* aufsuchte, weissagte dieser ihm, daß der Zyklus *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* dem *Padma bzad-pa'i rdo-rje* einmal von Nutzen sein werde¹⁵⁷. Zu den besonderen Verdiensten des Letzteren zählt KUN-BZAN vor allem, daß er zwischen dem siebten Dalai Lama (1708-1757) und dem Regenten (*Pho-lha-ba* bzw. *Pho-lha-nas bSod-nams stobs-rgyas*, 1689-1747, Regent von 1728-1747) eine Übereinstimmung erzielte (*thugs-mthun mtshams-sbyor legs-spel*). Diese Vermittlertätigkeit steht vermutlich in Zusammenhang mit der Audienz, die der siebte Dalai Lama dem *Pho-lha-ba* nach dessen siegreicher Beendigung des

¹⁵³ Auch die *Bon-po* kennen *gter-ston*. Unter ihnen sind nicht nur Geistliche sondern auch ungebildete Laien (KARMAY, 1. S. xxxvi).

¹⁵⁴ PETECH 1 (S.236) erklärt den Titel *rje-druri* als "ecclesiastic official of noble birth".

¹⁵⁵ *Zaris-ri* ist ein Distrikt in *IHo-kha* (SCD, S. 1091).

¹⁵⁶ Zu *mNa'-ris grva-tshari* siehe WYLIE, S.90. 170 Anm. 514.

¹⁵⁷ Diese Prophezeiung ist auch in der Überlieferungsgeschichte des Textes Nr. 141 enthalten. Siehe dazu Anm. 17.

tibetischen Bürgerkrieges von 1727 bis 1728 gab. In dieser Audienz billigte der Dalai Lama feierlich *Pho-lha-ba's* Handlungsweise. Der Audienz schloß sich ein privates Gespräch an, an dem außer diesen beiden nur noch der Vater des Dalai Lama, der *sku-mdun sNags-ram-pa* und der *rig-'dzin bZad-pa'i rdo-rje* (alias *Padma bzad-pa'i rdo-rje*) teilnahmen (PETECH 3, S. 144f).

Die Beziehung des *Padma bzad-pa'i rdo-rje* zum siebten Dalai Lama und zu *Pho-lha-ba* ist angedeutet in der Überlieferungsgeschichte von Text Nr. 141, in der diese beiden als die bedeutendsten Inhaber der religiösen Unterweisungen (*chos-kyi bdag-po*) über die *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* bezeichnet werden (siehe S. xxix).

Der älteste Sohn des *Padma bzad-pa'i rdo-rje* ist der *grub-dbah rin-po-che gYuh-mgon rdo-rje*. Angaben zu seinem Geburts- und Todesjahr fehlen. Er starb im Alter von 48 Jahren. (KUN-BZAN: I62\I-163',4).

Weitere Namen, unter denen *Padma bzad-pa'i rdo-rje* alias *bZad-pa'i rdo-rje* in den Kolophonen der Werksammlung genannt wird, sind *Chags-pa rdo-rje* (Nr. 140, 157), *Chags-pa rdo-rje mkha'-'gro dga'-ba'i lah-tsho* (Nr. 138), *bZad-pa'i rdo-rje mkha'-'gro dga'-ba'i lah-tsho* (Nr. 139), *Chags-pa rdo-rje zabs-ikug mgo-chen* (Nr. 179), *gZom-med rdo-rje* (Nr. 205), *dGos-dgos tshe-rih* (Nr. 206), *Padma bzad-pa'i rdo-rje 'phrin-las dbah-po* (Nr.241) und *Blo-bzah bstan-pa grub-pa'i rgyal-mtshan padma bzad-pa'i rdo-rje* (Nr. 271, 274).

4. Inhaltliche Gegenüberstellung der Werksammlungen

Die hier beschriebenen Werksammlungen führen anschaulich die Spannbreite religiöser Praxis der *rNih-ma-pa* vor Augen. Auf der einen Seite haben wir in den beiden zur *rDzogs-chen*-Richtung gehörenden Zyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rari-byuri rari-sar* religiöse Unterweisungen vor uns, die das mystische Erlebnis der Auflösung im Einen Sein zum Inhalt haben. Auf der anderen Seite wird uns mit dem Zyklus *mKha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud* der geschlossene Kult einer Gottheit vorgestellt, der in seinem umfassenden Charakter sowohl Praktiken zur Erlangung der höchsten Erleuchtung als auch zahlreiche diesseitigen Zwecken dienende rituelle Verrichtungen enthält. Die Gottheit im Mittelpunkt des Kultes ist dem Ritualpriester dabei gleichsam das universale Werkzeug, mit dem er alle die verschiedenen Zwecke realisieren kann.

4.1. Die beiden Zyklen der rDzogs-chen-Richtung

4.1.1. Zur Geschichte der rDzogs-pa chen-po allgemein

Die *rNih-ma-pa* gliedern die Lehre in neun „Fahrzeuge“ (*theg-pa*) (siehe TUCCI/HEISSIG, S. 94-99). Die höchsten drei Fahrzeuge werden im allgemeinen unter den Sanskrit-Bezeichnungen *Mahāyoga*, *Anuyoga* und *Atiyoga* angeführt. Zusammen bilden sie die *rDzogs-pa chen-po* (DARGYAY 1, S. 17). *rDzogs-pa chen-po* im engeren Sinne bezeichnet allein das neunte Fahrzeug und wird daher auch *rDzogs-pa chen-po Atiyoga* (DARGYAY, S. 17, 48; PRATS, S. 199; Text Nr. 2 (A)) oder *Ati rDzogs-chen* (= *Aliyoga rDzogs-pa chen-po*, Text Nr. 122(1-2) Kolophon) genannt. Die Texte der Werksammlungen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zari-thal* und *Ka-dag rari-byuri rari-sar* befassen sich vornehmlich mit der *rDzogs-pa chen-po* im engeren Sinne. Nach dogmatischer Auffassung der *rNih-ma-pa* wurde sie unter allen „Fahrzeugen“ zuletzt verkündet (vgl. Text Nr. 52, Inhaltsübersicht). Bei TUCCI/HEISSIG (S.53) sind als bedeutendste Vertreter der *rDzogs-pa chen-po* *Nari-ral Ni-ma 'od-zer* (1124-1192), *Guru Chos-dbah* (1212-1270) und *Kloh-chen rab-'byams-pa* (1308-1364) genannt¹⁵³. Aus späterer Zeit ist insbesondere *'Jigs-med gliri-pa* (1729-1798) zu nennen¹⁵⁴. Innerhalb der *rDzogs-pa chen-po*

¹⁵³ Die Datierungen sind DARGYAY 1 (S.97, 103) und GUENTHLR (Bd. 1. S.XIII, XV) entnommen.

¹⁵⁴ Siehe hierzu die in DARGYAY 1 (S. 186-190) übersetzte Kurzbiographie.

Einleitung

Literatur übten vor allem die Werke des *Klon-chen rab-'byams-pa* einen großen Einfluß auf spätere *lō-ḥāḥ-ḥāḥ-Geistliche* aus. Einen Überblick über seine literarische Aktivität gibt GUENTHER (Bd. 1, S. xvi-xxv).

Auch die *Bon-po* besitzen ein *rDzogs-pa chen-po-System*. Es ist das höchste unter den „neun Fahrzeugen“ der *ḥāḥ-Religion* (SKORUPSKI, S. 31 f; SNELLGROVE 1. S. 11). Es umfaßt verschiedene Meditationsmethoden, von denen eine, das *A-khrid-System*, durch KVAERNE vorgestellt wurde¹⁶⁰.

Von Seiten anderer Schulen als der der *rNiri-ma-pa* wurde die *rDzogs-pa chen-po* häufig als Abkömmling des chinesischen *C/7'ḥāḥ-Buddhismus* kritisiert und mit den Lehren des *Hva-San* in Zusammenhang gebracht (KARMAY 2, S. 152). Auf eine Verbindung zu China deuten auch einige *rDzogs-chen-QueWen*, indem sie China als Heimat des *Srisiriha*¹⁶¹ nennen (DARGYAY 1, S.44; KARMAY 2, S. 149; PRATS, S.202) oder konstatieren, daß die Lehren an Orten in China vom Lehrer an die Schüler tradiert wurden (DARGYAY 1, S. 18, 26, 59f)- Die Übernahme von Gedankengut aus dem *Ch'ḥāḥ-Buddhismus* ist nach Tucci 2 (S. 64-68) vor allem durch Verweise auf *Bodhidharma* und andere *Ch'ḥāḥ-Lehrer* in dem Werk *bKa'-than sde-lha* erwiesen. Bekannt ist auch, daß zur Zeit des tibetischen Königs *Khri-sroh Ide 'u-btsan* Bücher aus dem Chinesischen übersetzt wurden, und späteren Autoren wie *Padma dkar-po* zufolge, wurden Texte des *Hva-san* als *gter-ma* verborgen (Tucci 2, S.44f, 49). Im Gegensatz zu Tucci 2 (S.5) vertritt DARGYAY 1 (S.9) nicht die These, daß *Hva-san* ein Anhänger des *Ch'ḥāḥ-Buddhismus* war. DARGYAY sieht in der *rDzogs-pa chen-po* neben Einflüssen des *Ch'an* solche des Taoismus, die sie durch die Hypothese erklärt, *Hva-san* habe zu der chinesischen Schule des *Seng-chao* gehört (DARGYAY 1, S.7-9). Insgesamt stellt ihr zufolge die *rDzogs-pa chen-po* mit Wahrscheinlichkeit ein Lehrsystem dar, welches in verschiedenen chinesischen Schulen wurzelt, daneben jedoch auch Elemente des indischen Buddhismus aufgenommen hat¹⁶².

rDzogs-pa chen-po Atiyoga wird traditionell in drei Abschnitte gegliedert: *sems-sde*, *kloh-sde* und *man-hag-gi sde* (vgl. DARGYAY 1, S.43f)¹⁶³. Text Nr. 3 [P,2-2',1] zufolge beinhaltet *sems-sde* die Systematisierung der rechten Lehrmeinung (*Ita-bā*), der Abschnitt *kloh-sde* umfaßt den Bereich der Praxis (*hams-su len-pa: sgom-pa* und *spyod-pa*) und *man-hag-gi sde* schließlich hat die grundlegende Bedeutung (*gzi'i dort*) [Nr. 52: 5v,3] der *rDzogs-pa chen-po* zum Thema. Diese drei Abschnitte heißen auch „äußerer Zyklus“ (*phyi'i skor*), „innerer Zyklus“ (*nari-gi skor*) und „höchster Zyklus“ (*bla-na med-pa'i skor*)¹⁶⁴.

4.1.2. Die grundlegende Lehre

Die umfangreichste Darstellung zur *rDzogs-pa chen-po* in einer westlichen Sprache liegt in der Übersetzung von *Klon-chen rab-'byams-pa's Nal-gso skor-gsum* (GUENTHER) vor. Ebenfalls übersetzt wurden das Werk *rDzogs-pa chen-po sems-nid rah-grol* des *Klon-chen rab-'byams-pa* (GUENTHER 1), der *g7>'/?7ḥāḥ-Text* *bKa'-brgyad rah-byuh rah-sar*¹⁶⁵ des *rGod-kyi ldem 'phru-can* nebst Kommentar (NEUMAIER 2) und die Werke *rDzogs-pa chen-po kun-tu bzah-po ye-ses kloh-gi rgyud* (GUENTHER 2, S. 115-130) und *rDzogs-pa chen-po'i gnad gsum san-'byed* (GUENTHER 2, S. 142-147) des *'Jigs-med*

¹⁶⁰ Zum Meditationssystem und zur Literatur der *rDzogs-pa chen-po* bei den *Bon-po* siehe auch KARMAY 1. (S.xvf. XXf. xxivO; SKORUPSKI (S.38); SNELLGROVE RICHARDSON (S. 103); KARMAY 2 (S. 1470. KVAERNE 1 und NEUMAIER 2 (S. 1330.

¹⁶¹ Zu *Srisiriha* als Überlieferungsträger der *rDzogs-pa chen-po* siehe S. XIX.

¹⁶² Vgl. zum Einfluß des chinesischen Buddhismus auf die Lehren der *rNiri-ma-pa* auch GUENTHER 2 (S. 140f Anm.2).

¹⁶³ Dies widerspricht der Darstellung in Tucci HEISSIG (S. 105), nach der die drei Abschnitte *sems-sde*, *kloh-sde* und *man-riag-gi-sde* sich auf die drei „Fahrzeuge“ *Mahāyoga*, *Anuyoga* und *Atiyoga* verteilen.

¹⁶⁴ Speziell für die hier beschriebene Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgoḥs-pa zah-thal* ist darüber hinaus vor allem eine Einteilung in „sechs mündliche Überlieferungen“ (*shan-brgyud drug*) von Bedeutung. Sie wird wiederholt in den Texten der Werksammlung angesprochen. Zu ihrer Erklärung siehe die Inhaltsübersicht zu den Texten Nr. 100 und Nr. 52.

¹⁶⁵ Vgl. hierzu Anm. 49.

gIih-pa. Die folgende Darstellung umreißt die Grundzüge der *rDzogs-pa chen-po*-Lehre, so wie sie in den *gTer-ma*-Zyklen *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* und *Ka-dag rari-byuri rari-sar* niedergelegt ist¹⁶⁶.

Die *rDzogs-pa chen-po* ist eine Form der Mystik¹⁶⁷. GOLDAMMER (S. 384) wies darauf hin, daß die Sprache der Mystik zumeist eine „Bildsprache“ ist, die ihre Symbole und Bilder vor allem aus Kultus und Mythos schöpft. Ergänzend tritt die „Bildlosigkeit“ und „Begriffssprache“ als „unanschaulich-abstrakte Ausdrucksform“ mit häufig philosophischem Erscheinungsbild hinzu. Wenn auch das Grundstreben der Mystik die individuelle Erfahrung des Einen Seins ist, das die Vielfalt der Erscheinungen transzendiert (vgl. MENSCHING 1, S. 178), so schließt dies nicht die Entstehung kleiner Gemeinschaftsformen aus, in denen Schüler gemeinsam unter Anleitung eines erfahrenen Lehrmeisters das mystische Erlebnis anstreben. Hierbei kommt es zur Fixierung und Ausgestaltung einmal entwickelter Praktizierungsmethoden und zu deren Tradierung innerhalb einer Lehrer-Schüler-Kette. Die Sprache der Überlieferung erfährt eine Vereinheitlichung und prägt eine eigenständige Terminologie aus. Stellt die Mystik—GOLDAMMER (S.382) folgend—im Idealtyp eine kultlose Religiosität dar, so bilden sich in der Gruppenmystik wiederum kultische Formen aus (GOLDAMMER, S. 386). Typische Kultformen der Gruppenmystik sind die Initiationsrituale. Zu ihnen gehören die in den hier beschriebenen Werksammlungen enthaltenen Weihe- und *A/c//zi:c//c/-*Rituale.

Zunächst soll die theoretische Seite der *rDzogs-pa chen-po*, ihr grundlegendes Lehrsystem, dargestellt werden. Anschließend soll die praxisbezogene Seite behandelt werden. Sie besteht im wesentlichen in Weiheritualen, *Mandala-Rhwdlen*, *F<?ga*-Praktiken und alternativen Wegen zur Freiwerdung.

Das Eine Sein heißt in der */-Z)rog.v-c/?ev?*-Terminologie *kun-gzi*, was soviel bedeutet, wie „Grundlage von allem“ oder „universelle Grundlage“. Da sich über diese Grundlage als das vollkommen Transzendente keine positiven Aussagen machen lassen, wird sie mit negativen Aussagen umschrieben: In ihr gibt es weder Länge noch Kürze der Zeit, kein Maß und keinerlei Berechnung. In ihr findet kein Verstehen (*rtogs-pa*) statt und gibt es daher auch keine Buddhas. Weil es in ihr keine Täuschungen (*khrul-pa*) gibt, existieren keine Lebewesen (*sems-can*). Die Welt des Gefäßes (*snod-kyi jig-rten*), d.h. die unbelebte Welt, und die Welt der Essenz (*bcud-kyi 'jig-rten*), d.h. die Lebewesen bzw. die belebte Welt, sind nicht geschaffen. Die universelle Grundlage ist durch keine Ursache hervorgebracht und wird durch keinen Umstand zerstört. Ohne reflektives Denken (*rtog-pa*) und ohne Täuschungen (*khrul-pa*) ist sie unmittelbares „reines Dasein“ (*ho-bo-hid*) und wird daher auch als „von selbst entstandener (Buddha-)Körper des reinen Daseins“ (*rari-byuri rio-bo-hid-kvi sku*) bezeichnet (Nr. 118: 2^v,3)¹⁶⁸. Als „reines Dasein“ transzendiert sie alle unterschiedlichen Seinsweisen, auch die von *samsāra* und *nirvāna*. In ihr gibt es keine „Erinnerung“ (*dran-pa*) und kein „ursprüngliches Bewußtsein“ (*rig-pa*). Sie ist „der Ort des Allgemeinen, das keinen Namen trägt“ (*min ma-thogs-kyi spyi-sa*; Nr. 99: 6^v,5; Nr. 62: 2^v,3f)- Da die zeitlichen Differenzierungen in ihr aufgehoben sind, liegt sie vor der Zeit und nicht in ihr. Die radikale Formulierung der völligen Andersartigkeit der universellen Grundlage wird zur Paradoxie: Sie ist „etwas, das nicht irgendetwas ist“ (*ci-yari ma-yin-pa zig*; Nr. 99: 6^v,4)¹⁶⁹.

Sehr vorsichtig wird nun der rational nicht faßbare Vorgang umschrieben, wie sich aus der universellen Grundlage heraus die grundsätzliche Spaltung in *samsāra* und *nirvāna* und die Differenzierung in die Welt mannigfacher Erscheinungen vollzieht: Diesbezüglich „soll es heißen ‚das, was

¹⁶⁶ Zu weiteren Darstellungen der *rDzogs-pa chen-po* in der Sekundärliteratur siehe Tucci HHEISSIG (S. 100-106), GUENTHER 2 (vor allem S. 110-161, S.233-249), GUENTHER 3 und KARMAV 2 (S. 154).

¹⁶⁷ Zur Grundstruktur der Mystik siehe MENSCHING 1, S. 178f.

¹⁶⁸ Vgl. zum Begriff *ho-bo-hid-kyi sku* in der *rDzogs-pa chen-po*-Lehre Tucci, HEISSIG, S. 100.

Vgl. zur Erläuterung des Begriffs *kun-gzi* ebenfalls die Erläuterung in dem bei NEUMAIER 2 übersetzten *rDzogs-pa chen-po*.

Einleitung

einmal geschah'. Es soll 'Grenze der Scheidung von *samsāra* und *nirvāna*' heißen. Es soll heißen 'das, was—von selbst entstanden—in sich selbst aufgestiegen ist.'" (*dus-lan-cig dus la bab-pa zes-bya-ba: 'khor-'das-kyi gyesh-mtshams zes-bya-ba: rari-byuri rari la sar-ba zes-bya* / Nr. 99: 6',4f). Die Aussagen werden gleichsam in Anführungszeichen gesetzt und so ihr symbolhafter Charakter, Repräsentation einer gemeinten Sinnwirklichkeit zu sein¹⁷⁰, unterstrichen. Der detaillierten Darstellung (Nr. 99: 6',55ff) folgend vollzog sich die Differenzierung der Grundlage entlang dreier Grundlinien, die als „drei Sektionen" (*sde-gsum*) bezeichnet werden. Die Sektionen werden durch das klassische tibetisch-buddhistische Gliederungsschema „das Äußere" (*phyi* oder *phyi-rot*), „das Innere" (*nari*) und „das Geheime" (*gsari-ba*) unterschieden¹⁷¹. Am Beginn dieser drei Grundlinien steht die Trennung in „Wind" (*rluri*) oder „kalten Lufthauch" (*ser-bu*) auf der äußeren Seite, in das „Erkennen" (*ses-pa*) auf der inneren Seite und in die „klare Erinnerung" (*dran-pa sal-le*) oder das „ursprüngliche Bewußtsein" (*rig-pa*) auf der geheimen Seite. Aus diesen drei Grundmomenten entwickelte sich sukzessive auf der äußeren Seite die „Welt des Gefäßes" (*snod-kyi 'jig-rten*), die zusammengesetzt ist aus den fünf äußeren Elementen Erde (*sa*), Wasser (*chu*), Feuer (*me*), Wind oder Luft (*rluri*) und Äther (*nam-mkha*).

Auf der inneren Seite entstanden die Lebewesen (*sems-can*); sie sind zusammengesetzt aus den inneren Elementen Fleisch (*sa*), Knochen (*ras*), Blut (*khrag*), Wärme (*drod*), Atem (*dbugs*) und Geist (*sems*). Die Lebewesen werden auch als die Form für die substanzlosen Neigungen (*bag-chags*) bezeichnet (Nr. 62: 4', 1). Wesensmerkmal der Lebewesen ist, daß sie die Erscheinungen (*snari-ba*) der Außenwelt als etwas von ihnen selbst Verschiedenes ansehen. Sie lassen sich täuschen (*'khrul-ba*). Die Entwicklung auf der äußeren Seite ging zum Teil mit lautem Donnerrollen und gleich Blitzen zuckenden Lichtern einher. Als Himmel und Erde sich trennten, fiel mit lautem Getöse der Weltenberg herab. Das Erkennen (*ses-pa*) auf der inneren Seite sah diese Erscheinungen als ein ihm selbst gegenüberstehendes Anderes an. Die fälschliche Annahme eines „Ich" (*bdag*) und eines „Anderen" (*gzan*) führte dazu, daß das Erkennen nach dem „Ich" verlangte und das „Anderer" hatte. Die Täuschung (*'khrul-pa*), das Eine für eine Zweiheit zu halten (*griis-'dzin*), die Gewöhnung an eine „Objekt-Subjekt-Relation" (*gzuri-'dzin*) ist das charakteristische Merkmal der Unheilssituation nach der *rDzogs-pa chen-po-Lehre*. Hierdurch wuchsen die Neigungen (*bag-chags*) und ergab sich der Eintritt in den Geburtenkreislauf der sechs Existenzformen.

Auf der geheimen Seite verstand die Erinnerung (*dran-pa*) von Anfang an alles vollkommen klar. Sie sah die Erscheinungen nicht als etwas von ihr selbst Verschiedenes an, sondern als etwas, das aus ihr entstanden war. Die Erinnerung stieg auf als das ursprüngliche reine Bewußtsein (*rig-pa*) und manifestierte sich durch das Verstehen aller Zeichen (*rtags*) als der eigenen Erscheinungen (*snari-ba*) in dem Ur-Buddha *'Od-mi-'gyur-ba* mit seinen drei Buddhakörpern (siehe S. xvinf) und dem Gefolge der fünf *tathāgatas*¹⁷².

Die hier beschriebenen *rDzogs-chen-Texte* drücken die grundsätzliche Unheilssituation der Lebewesen und die Möglichkeit zum Heil nicht nur durch diese mythisch anmutende Weltentstehungsgeschichte aus. Text Nr. 56 verwendet zwei Parabeln mit anschließender Erläuterung, um den Unterschied zwischen Geist (*sems*) und ursprünglichem Bewußtsein (*rig-pa*) anschaulich zu machen.

Text des *rGod-kyi ldem phru-can* (S. 145-147) und die Erklärungen des *Jigs-med gliri-pa* aus dem 18. Jhd. (GUENTHER 2, S. 115-119). In GUENTHER (Bd. 1, S. 265 Anm. 2) ist zur Erklärung des speziellen Terminus *lus-kyi kun-gzi* eine Passage aus dem unter Nr. 53 beschriebenen *gter-ma* des *rGod-kyi ldem 'phru-can* [7'] übersetzt. Siehe ebenda auch Bd. 1, 49ff.

¹⁷⁰ Zu dieser Definition von „Symbol" siehe MENSCHING 2. S. 157ff.

¹⁷¹ Dieses Schema ist Allgemeingut des tibetischen Buddhismus. Es findet seine Anwendung beispielsweise in der Gliederung des Opfers (*mchod-pa*) in ein äußeres, inneres und geheimes Opfer und in der Unterscheidung der drei Grundtypen der lamaistischen Hagiographien (*rnam-thar*) als äußere, innere und geheime Hagiographien.

¹⁷² Vgl. hierzu auch die Inhaltsübersicht zu Text Nr. 61.

Einleitung

Text Nr. 2 [7ff] bezieht eine solche Parabel geschickt in den Fortgang einer Überlieferungsgeschichte ein (Inhaltsübersicht):

Nachdem *Padma 'byuri-gnas* acht Jahre bei seinem Lehrer *Srisiriha* geblieben war und die zahlreichen Unterweisungen über die *rDzogs-pa chen-po* von ihm empfangen hatte, bat er seinen Lehrer um eine besondere mündliche Unterweisung, die durch Bekanntmachung mit dem Ziel der *rDzogs-pa chen-po* zur Buddhaschaft erwachen läßt. *Srisiriha* sprach darauf zu *Padma 'byuri-gnas*: „Innerhalb einer Umzäunung aus der Verbindung der vier Elemente gibt es einen roten Ochsen, in dessen Bauch ein Kristall ist, der die fünf Lichter (des Regenbogens) ausstrahlt. Stecke deine Hand in das rechte Auge des roten Ochsen und auf der linken (Seite) fällt (der Kristall) heraus! Geh!“ (*'byuri-ba bzi 'dus-kyi ra-ba na glari dmar-po gcig-gi khog-pa'i nari-na man-sel 'od Ina 'bar-ba geig yod-kyi: glari dmar-po de'i mig g.yas-pa la lag-pa chug la g.yon-du Ihuri la sog dari*) *Padma 'byuri-gnas* machte sich auf die Suche nach dem Ochsen. An einer Drei-Wege-Kreuzung begegnete ihm ein Mädchen. „Wohin gehst du, Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas*!“ fragte sie ihn. Er erzählte ihr, was *Srisiriha* ihm aufgetragen hatte. Daraufhin berührte das Mädchen mit den Fingern der linken Hand ihre eigene Herzstelle. Mit den Fingern der rechten Hand bedeckte sie ihr rechtes Auge und mit dem linken Auge heftete sie ihren Blick starr auf die Atmosphäre (*bar-snari*). Dieses Mädchen, das *Padma 'byuri-gnas* hier erschienen war, war in Wirklichkeit eine *däkima*. Weil *Padma 'byuri-gnas* um eine Erklärung bat, wurde ihm jede Einzelheit der Rede des *Srisiriha* und der Begegnung mit der *däkima* als Symbol erklärt: Die Umzäunung aus der Verbindung der vier Elemente ist der eigene Körper, der aus den vier Elementen geschaffen ist, und der eine Umzäunung für Mittel und Weisheit (*thabs-ses*) ist. Die die Herzstelle berührenden Finger stehen für den Ochsen, der unwissend ist (*ma-rig-pa*), obwohl in seinem roten Herzen von selbst entstanden die Buddhaschaft existiert. Das mit der rechten Hand bedeckte Auge bedeutet: Zu Anfang wurde die rechte Methode (*thabs*) gelehrt, aber das Verlangen (*zen-pa*) wird für die Methode hinderlich. Der Kristall symbolisiert das eigene ursprüngliche klare Bewußtsein, das ohne Reflexionen (*mi-rtog-pa*) ist, und das in seiner natürlichen Beschaffenheit (*rari-bziri*) als die ihm eigentümliche Kreativität (*rtsal*) die fünf Lichter (*'od-lria*) des Regenbogens besitzt. Das starr auf die Atmosphäre gerichtete linke Auge der *däkima* weist auf die unverschlossenen Augen als die Tore für das Aufsteigen jder absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) hin¹⁷³. Die Begegnung des *Padma 'byuri-gnas* mit der *däkima* an einer Drei-Wege-Kreuzung symbolisiert das dreimalige Bekanntmachen mit dem Ziel der *rDzogs-pa chen-po*: gegenwärtig durch die vorliegenden Unterweisungen, im Augenblick des Todes und im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*). Durch Begreifen dieses Ziels ist man Buddha.

Ein weiteres literarisches Mittel der Erklärung sind neben den Parabeln die Unterweisungen mit philosophischem Ansehen. Häufig sind sie exakte Abgrenzungen einzelner Begriffe der *rDzogs-c/jett*-Terminologie, etwa universelle Grundlage (*kun-gzi*) und *chos-sku* (Skr. *dharmakāya*) (Nr. 53: 2^v, 2-3^v, 1; Nr. 55: 5^v, 2-6^v, 5), Geist (*sems*) und absolute Erkenntnis (*ye-ses*) bzw. ursprüngliches Bewußtsein (*rig-pa*) (Nr. 53: 3^v, 1-5^v, 6; Nr. 55: 6^v, 5-6^v, 6; Nr. 56; Nr. 57). Eine lexikonartige Zusammenstellung solcher Begriffsabgrenzungen gibt der Text Nr. 59 (siehe Inhaltsübersicht).

Eine andere Methode, die Grundzüge der *rDzogs-pa chen-po*-Lehre aufzuzeigen, ist eine genaue Abgrenzung gegen die anderen Lehrsysteme (*lugs*). Text Nr. 53 tut dies in ausführlicher Weise in fünf Kapiteln (Inhaltsübersicht):

¹⁷³ Das Fixieren des leeren Himmels ist eine in den hier vorgestellten Texten der *rDzogs-chen*-Zyklen mehrfach beschriebene Meditationsmethode der *rDzogs-pa chen-po*. durch die sich das ursprüngliche Bewußtsein in den fünf Regenbogenfarben als dem sichtbaren Ausdruck der fünf Formen absoluter Erkenntnis (*ye-ses Ina*) manifestiert. (Eine kurze Erklärung der *ye-ses Ina* anhand des *Avatāra-vyākhyāna* von *Padmavajra* ist bei LESSING/WAYMÄN, S. 222 Anm. 17, nachzulesen. Sie werden auch im folgenden auf S. LXXII aufgeführt.)

Einleitung

1. [2\2] (*kun-gzi dah chos-sku dbye-ba'i le'u*) Unterscheidung des Begriffs des universellen Grundlage [*kun-gzi*] von dem des *chos-sku* (Skr. *dharmakāya*).

Während die anderen Lehrsysteme eine grundsätzliche Identität von universeller Grundlage und *chos-sku* annehmen, wird dies von der *rDzogs-pa chen-po* bestritten. Sie sieht in der universellen Grundlage den Grund für das Hervorbringen von allem Guten und Schlechten, den Ursprung sowohl des *chos-sku Kun-tu bzhan-po* als auch der Lebewesen der sechs Existenzformen. Der *chos-sku* ist demnach nur eine von zwei möglichen Manifestationen (*mrion-du gyur-pa*) der universellen Grundlage. Setzt man ihn mit ihr gleich, so verwechselt man die Frucht (*'bras*) mit der Ursache (*rgvu*).

2. [3', 1] (*sems dah ye-ses-pa'i le'u*) Unterscheidung der Begriffe Geist (*sems*) und absolute Erkenntnis (*ye-ses*).

Die *rDzogs-pa chen-po* bestreitet die Behauptung der anderen Lehrsysteme, daß man im Geist zur Buddhaschaft erwache. Sie sieht im Geist die Grundlage (*gzi*) für die mannigfachen Neigungen (*bag-chags*) und erklärt die Buddhaschaft als die von der Verstandeskraft des Geistes (*blo*) freie und von selbst entstandene (*rari-byuri*) absolute Erkenntnis, welche keinen Bereich (*yul*) zur Ansammlung von Neigungen besitzt. Durch die intellektuelle Erkenntnis allein erwacht man nicht zur Buddhaschaft. Alle Aktivitäten des Geistes führen nicht zu diesem Ziel.

3. [5v,6] (*byuh gnas 'gro gsum gtan la dbab-pa'i le'u*) Erklärung des Ursprungs (*byuh-sa*), des gegenwärtigen Existenzortes (*gnas-sa*) und der Bestimmung (*'gro-sa*) des Geistes (*sems*).

Abgesehen von der *rDzogs-pa chen-po* behaupten alle Lehrsysteme, daß der Geist keinen Ursprung, keinen Ort seiner Existenz und kein Ziel habe. Die *rDzogs-pa chen-po* geht jedoch von der gegenteiligen Grundannahme aus. Sie erklärt dazu, daß es notwendig ist, den Ursprung des Geistes abzuschneiden, um damit auch die Wurzel der Täuschungen (*'khrul-pa*) abzuschneiden. Das Vorhandensein eines Existenzortes des Geistes betrachtet sie als Voraussetzung für das Begreifen (*hos 'dzin-pa*) der absoluten Erkenntnis, und ohne eine Bestimmung des Geistes ist ihrer Auffassung zufolge das Erreichen der Buddhaschaft unmöglich.

Die Grundlage (*gzi*) von *samsāra* und *nirvāna* ist der alles transzendierende Seinszustand, der mit dem Begriff *ho-bo-hid-kyi sku* bezeichnet wird. Er ist nicht zusammengesetzt, ungeschaffen und in sich selbst ruhend. Sein Wesen ist Leerheit. Aus dieser Grundlage erstrahlt von selbst das ursprünglich reine Wissen oder Bewußtsein (*rig-pa*) des *Kun-tu bzari-po*. Erkennt der *yogin*, der den Weg (*lam*) betreten hat, diese seine eigene Natur (*rari-rio*), so steigt ihm als Frucht (*'bras-bu*) die große absolute Erkenntnis (*ye-ses chen-po*) auf. Dadurch erwacht er in der großen Leerheit, die das Wesen des ursprünglichen Seinszustandes ist (*rio-bo stori-pa chen-po*), im strahlenden Licht (*od-gsal*) des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), in der unvorstellbaren Gnade (*thugs-rje bsam-gyis mi-khyab-pa*), zur Buddhaschaft. Das Wesen (*rio-bo*) dieses ursprünglich reinen Bewußtseins ist der *chos-sku*. Weil es in seiner natürlichen Beschaffenheit (*rari-bzin*) als Licht (*'od*) erstrahlt, ist es der *loris-spyod rdzogs-pa'i sku*. Und weil der Strom seiner Gnade (*thugs-rje*) nicht abbricht, ist es der *sprul-pa'i sku*.

Der Ursprung (*byuh-sa*) des Geistes (*sems*) liegt in der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) angesichts der Erscheinungen (*snari-ba*). Sie hat eine Objekt-Subjekt-Relation (*gzuii-'dzin*) zur Folge und bewirkt schließlich die Reflexion (*rtog-pa*) über die Erscheinungen. Weitere Schritte sind die Entstehung der verschiedenartigen Neigungen (*bag-chags*), der Eintritt in den Geburtenkreislauf, die Trennung von unbelebter und belebter Welt (*snod-bcud*) durch die fälschliche Unterscheidung zwischen dem Ich (*bdag*) und dem Anderen (*gzan*) usw. Dies alles sind Täuschungen, die der Geist durch seine Tätigkeit der Reflexion hervorgebracht hat. Auf diese Weise wird die Unwissenheit als der Ursprung des Geistes erklärt.

Der gegenwärtige Ort der Existenz des Geistes (*gnas-sa*) ist der Körper der Lebewesen der sechs Existenzformen (*'gro-ba drug*).

Einleitung

Die Bestimmung (*gro-sä*) des Geistes ist die Aufgabe seiner Aktivität (*bya-ba*), damit das ursprüngliche Bewußtsein, das ohne Geist ist (*sems-med-kyi rig-pa*), erfaßt wird. Wenn damit die Erkenntnis des ursprünglichen Seinszustandes (*ho-bo-hid-kyi sku*) offenbar geworden ist, erwacht man zur Buddhaschaft.

4. [9', 1] (*'khor-'das ghis-ka'i spyi-gzi gtan la phab-pa'i le'u*) Erklärung der Grundlage des *samsāra* und des *nirvāna*.

Während alle anderen Lehrsysteme die Ansicht vertreten, daß man durch Anhäufen von Akkumulation (*tshogs*) und Beseitigung der Verdunkelungen (*sgrib-pa*) zur Buddhaschaft gelangt, hält die *rDzogs-pa chen-po* die Erlangung der Buddhaschaft auf diesem Wege nicht für möglich und lehrt daher die augenblickliche Freiwerdung. Dieses plötzliche Erwachen zur Buddhaschaft erreicht der *yogin* durch bloßes Erschauen und unmittelbares Erkennen der *dharmatā*, die die Grundlage von *samsāra* und *nirvāna* ist. Die *dharmatā* ist wesensmäßig identisch mit dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*).

5. [13', 11] Der letzte Abschnitt erklärt, wie sich aus der ungeschaffenen Grundlage „nach oben hin“ der *chos-sku* und „nach unten hin“ die Lebewesen, also die, welche „Geist“ besitzen (*sem-can*), ergeben haben. Wenn den Lebewesen das ursprüngliche Bewußtsein als die große absolute Erkenntnis aufsteigt, erwachen sie gleich dem *chos-sku Kun-tu bzah-po* zur Buddhaschaft. Werden die Lebewesen jedoch durch die Reflexionen ihres Geistes getäuscht, verirren sie sich in die sechs Existenzformen.

Soweit nicht bereits hinreichend geschehen, seien im folgenden die wichtigsten Termini und Grundvorstellungen aus den hier beschriebenen *rDzogs-chen-Zyklen* zusammengestellt und erklärt. Von zentraler Bedeutung ist der schon mehrfach angesprochene Begriff des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), der immer wieder neu erklärt und von dem Begriff „Geist“ (*sems*) unterschieden wird. Dieses Bewußtsein ist der Gegensatz zur „Unwissenheit“ (*ma-rig-pa*). Es ist dasjenige, was von Anfang an keinen Täuschungen (*'khrul-pa*) angesichts der Erscheinungen (*snah-ba*) unterlag. Es hat sich kein Gegenüber gesetzt und somit die Subjekt-Objekt-Spaltung nicht vollzogen. Es wird beschrieben als vollkommen leer (*stoh-pa*) und klar (*gsal-ba*). Es ist nicht als Substanz (*dhos-po*), als Wesen (*ho-bo*), als Farbe (*kha-dog*) oder sonst irgendetwas geschaffen. Es existiert im Herzen eines jeden Lebewesen als der Same zur Buddhaschaft (*sahs-rgyas-kyi sa-bon*). Deshalb brauchen die Lebewesen nirgendwo anders als bei sich selbst nach der Buddhaschaft zu suchen. Dieses nicht durch Reflexionen (*rtog-pa*) gehinderte ursprüngliche Bewußtsein ist nicht verschieden von dem *chos-sku* (Skr. *dharmakāya*) *Kun-tu bzah-po*. Die Identität von Leerheit und Klarheit ist die Erkenntnis (*dgohs-pa*) des *Chos-sku*-Buddha (*stoh-pa dah gsal-ba griis dbyer-med-pa ni sahs-rgyas chos-kyi sku'i dgohs-pa yin-no*: Nr. 83: 2',3). Dieses eigene ursprüngliche Bewußtsein existiert als eine große Ansammlung von Licht (*'od-kyi phuh-po chen-po*). Weil es in ihm weder Geburt noch Sterben gibt, heißt es auch Buddha *Od mi-'gyur-ba* („Der, dessen Licht unveränderlich ist“). Hat man dieses ursprüngliche Bewußtsein erfaßt, so ist man „der sich selbst genießende *loris-spyod rdzogs-pa'i sku* (Skr. *sambhogakāya*)“ (*rah-gis rah la lohs-spyod-pa'i loris-spyod rdzogs-pa'i sku*: Nr. 83: 2',4f)- Belehrt man dann andere, und sie erwachen dadurch ebenfalls zur Buddhaschaft, so ist man „der Körper, der die Emanation des Mitleids ist“ (*thugs-rje sprul-pa'i sku*).

Der *chos-sku* darf nach Lehrmeinung der *rDzogs-pa chen-po* nicht mit der universellen Grundlage (*kun-gzi*) gleichgesetzt werden. Sie ist eben Grundlage von allem, also etwa auch die Grundlage des *samsāra* und des Geistes (*sems*). Der *chos-sku* ist identisch mit dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*) und der leeren *chos-hid* (Skr. *dharmatā*). Das klare ursprüngliche Bewußtsein ist *Kun-tu bzah-po*, die leere *chos-hid* ist seine weibliche Entsprechung *Kun-tu bzah-po*. Die dem *chos-sku* eigene Seinsweise (*gnas-tshul*) ist die große klare Leerheit (*stori-gsal chen-po*).

Grundsätzlich verschieden sind auch ursprüngliches Bewußtsein (*rig-pa*) und Geist (*sems*). Der

Einleitung

Geist ist Grundlage (*gzi*) für die mannigfachen Neigungen (*bag-chags*) und für die Täuschungen (*khru-lpa*). Daher heißen auch der *rDzogs-chen*-Lehre zufolge die Lebewesen des Geburtenkreislaufes *sems-can* („Die, die Geist besitzen“). Der Geist bewegt sich zusammen mit dem „inneren Wind“ (*rluri*) in der Lunge (*glo-ba*) hin und her, wandert durch die Arterien (*rtse-chuh*) und die Kehle bis zu den Körperöffnungen von Mund und Nase. Das ursprüngliche Bewußtsein dagegen existiert im Herzen und ist der Grund (*rgyu*) für das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*). Als absolute Erkenntnis steigt es in Form der fünf Lichter (*'od-lria*) des Regenbogens durch „Nerven“ (*rtsa*) in der Art von Kristallröhrchen (*sel-sbugs-can*) bis zu den Augen auf. Während der Geist aus der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) entstanden ist, hat sich das ursprüngliche Bewußtsein aus der unmittelbaren Selbsterkenntnis ergeben (*rig-pa rari rio-ses las byuri*). Charakteristisch für den Geist sind Festhalten an einer Dualität (*ghis-'dzin*), Zweifel (*the-tshom*), Reflexion (*rnam-par rtog-pä*) und Befleckungen (*rion-moris-pa*). Charakteristisch für das ursprüngliche Bewußtsein ist die unmittelbare Erkenntnis, daß die Erscheinungen (*snari-ba*) eigene Erscheinungen (*rari-snari*) sind. Unterschiedlich sind auch Geist und ursprüngliches Bewußtsein hinsichtlich der Kreativität (*rtsal*). Die Kreativität des Geistes ist das Aufsteigen von Liebe oder Verlangen (*chags*) und von Haß (*sdari*). Die Kreativität des ursprünglichen Bewußtsein ist das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*). Dem Geist eigen ist der Intellekt (*blo*); das ursprüngliche Bewußtsein ist frei von ihm. Der Intellekt vermag den *chos-sku* nicht zu erfassen. Der Geist ist eine Anhäufung von Leiden (*sdug-bsrial-gyi phuh-po*); das ursprüngliche Bewußtsein ist nicht-reflektierende Klarheit (*gsal mi-rtog-pa zig*). (Text Nr. 56: 5^v,2ff)

Die ungehinderte Erscheinung der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) ist identisch mit dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*). Sie gliedert sich in fünf Formen (*ye-ses Iria*; s. S. LXIX Anm. 173), die auch als *mandala* der fünf *tathāgatas* im Herzen eines jeden Lebewesens vorgestellt werden und die der *yogin* in der Meditation als die fünf Lichter (*od-lria*) des Regenbogens erschaut. Die Zuordnung zu den einzelnen Formen absoluter Erkenntnis entspricht genau derjenigen, die das HEVAJRA TANTRA (Bd. 1, S. 129) gibt. Der Text Nr.48 [3^v,1-6] ordnet darüber hinaus die farbig-leuchtende Erscheinung der fünf Formen absoluter Erkenntnis ihrer Herkunft nach bestimmten „Aspekten“ (*nah* bzw. *hos*) des ursprünglichen Bewußtseins zu: die azurblaue Erscheinung der Erkenntnis der Z^v/7w/-Sphäre (*chos-kyi dbyiris-kyi ye-ses*) dem „Aspekt der leeren Natur des ursprünglichen Bewußtseins“ (*rig-pa'i rio-bo stori-pa'i riari*), die weiße Erscheinung der spiegelgleichen Erkenntnis (*me-lori Ita-bu'iyese-ses*) dem „Aspekt der klaren natürlichen Beschaffenheit des ursprünglichen Bewußtseins“ (*rig-pa'i rari-bzin gsal-ba'i riari*), die gelbe Erscheinung der Erkenntnis der Gleichheit (*mham-pa-hid-kyi ye-ses*) dem „Aspekt der Nicht-Verschiedenheit von ursprünglicher leuchtender Erscheinung der leeren *chos-hid* (Skr. *dharmatā*) und klarem ursprünglichen Bewußtsein“ (*chos-hid stori-pa'i rari-gdaris dah rari-rig gsal-ba griis dbyer mi-phyed-pa'i riari*), die rote Erscheinung der unterscheidenden Erkenntnis (*so-sor rtog-pa'i ye-ses*) dem „Aspekt der ungehinderten Weisheit, die das eigene ursprüngliche Bewußtsein als (eben) jenes (Bewußtsein) erkennt“ (*rari-gi rig-pa la der ses-kyi ses-rab mi gag-pa'i riari*), der grünen Erscheinung der Erkenntnis über die Vollendung der Werke (*bya-ba grub-pa'i ye-ses*) der „Aspekt, daß alle diese Bedeutungen (bereits) von sich aus in einem (jeden Lebewesen) selbst verwirklicht sind, ohne daß sie (andernorts) gesucht werden müssen“ (*don de-rnams thams-cad rari la ma-btsal Ihun-gyis grub-pa'i hos*).

Es wurde schon erwähnt, daß das *mandala* der fünf *tathāgatas* im eigenen Herzen vorgestellt wird. Text Nr. 81 [5^v,1-6,4] zufolge wird der gesamte Körper in insgesamt 21.000 Paläste für verschiedene Buddha- und Göttergestalten gegliedert. Auf diese Weise wird zum Ausdruck gebracht, daß „es im Körper eines jeden Lebewesen den Samen zu beidem, sowohl zum *samsāra* als auch zum *nirvāna*, gibt.“ (*sems-can rari-rari-gi lus la khor-'das ghis-ka'i sa-bon yod*). Alle *chos-sku* (Skr. *dharmakāya*) der Buddhas (*saris-rgyas chos-kyi sku thams-cad*) existieren im eigenen Herzzentrum als die direkte

Einleitung

absolute Erkenntnis (*ye-ses zah-thal*). Alle zornvollen Körper der Buddhas existieren in unserem eigenen Gehirn. Abgesehen vom Herzen und den imaginären Nerven (*rtsa*) ist der Körper der Aufenthaltsort der *loris-spyod rdzog-pa'i sku* (Skr. *sambhogakāya*). Die *sprul-sku* (Skr. *nirmānakāya*) als die Emanation des Buddha in den sechs Existenzformen werden in den imaginären Nerven (*rtsa*) vorgestellt: Der Herrscher der Götter, *brGya-byin* (Skr. *Indra*), im „Nerv der großen Glückseligkeit“ (*bde-ba chen-po'i rtsa*) in der Scheitelspitze, der Herr der Halbgötter, *Thag-zahs ris* (!; SCD, S.567: *Thag-bzah ris*) im Nerv, der sich an der Stelle der Wirbelsäule befindet (*Itag-pa'i rtsa*), der *sprul-sku* für die Welt der Menschen, *Sākyamuni*, in Nerv der Herzstelle (*sniri-ga'i rtsa*) usw.

Die grundlegende Lehrmeinung (*Ita-bā*) der *rDzogs-pa chen-po* läßt sich in zwei Sätzen zusammenfassen: Alle Erscheinungen (*snah-ba*) oder Phänomene (*chos*) sind identisch in der von selbst entstandenen absoluten Erkenntnis (*rah-byuh ye-ses*). Alle Lebewesen besitzen von Anfang an die Buddhaschaft.

4.1.3. Weiherituale (dbah)

Aus der Bewertung des Geistes (*sems*) mit seiner Eigenschaft des reflektierenden Denkens (*rtog-pa*) und der von ihm aufrecht erhaltenen Objekt-Subjekt-Relation (*gzuri-'dzin*) ist bereits deutlich geworden, daß es der *rDzogs-pa chen-po* nicht wesentlich um eine intellektuelle Analyse der Unheilsituation geht, in der sich die Lebewesen befinden. Das *rDzogs-pa chen-po-System* ist vor allem eine *Yoga-Methode*, den *yogin* aus der Unheilssituation des *samsāra* herauszuführen. Die Grundanschauung (*Ita-ba*) ist dazu Voraussetzung. Der Einstieg (*jug-pa*) zu beidem, zur Vermittlung der Grundanschauung und zur Ausübung der Meditation (*sgom-pa*) erfolgt immer über die Weihen (*dbah*). Die vier Grundtypen der Weihen und ihre Funktion für die 7V//?//Y/-Praxis allgemein hat Tucci kurz beschrieben (TUCCI/HEISSIG, S.70-72)¹⁷⁴. Vor allem und zuerst sollen sie die Verdunkelungen (*srib-pa*) von Körper, Rede und Geist beseitigen. In der einleitenden Klassifizierung der fünf wichtigsten Weihen (Nr. 8), die in der Werksammlung *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zah-thal* enthalten sind, heißt es zu ihrer Bedeutung für die Praxis der *rDzogs-pa chen-po* [2^v,1 f]:

ma 'oris 'gro ba skal yod la: yari gsati bla med zab mo 7 chos: rtsol bral (heg pa bstan byas kyah: dbari gis smin par ma byas na: grol ziri thar bar mi nus pas: de phyir dbari gi rim pa bstan „Selbst wenn zukünftigen Lebewesen mit (heilvollem) Geschick die äußerst geheimen und tiefgründigen religiösen Unterweisungen (des *Atiyoga*), das Fahrzeug, das frei von Anstrengung ist, gelehrt werden, so können (diese Lebewesen doch) nicht frei und erlöst werden, wenn nicht durch die Weihen Reifwerdung bewirkt wird. Deshalb soll (hier) die Folge der Weihen gelehrt werden.“

Im einzelnen wird dann bestimmt, wann und wozu die Weihen übertragen werden sollen: Zu Beginn der gesamten Praxis sollen die „fünf Weihen des Gefäßes“ (*bum-pa'i dbari Iria*; Nr. 9)

¹⁷⁴ Nur die ersten drei der von Tucci genannten vier Weihen (*bum-dbari*, *gsah-dbah* und *ses-rab ye-ses-kyi dbari*) stimmen dem Namen nach mit den Weihen der vorliegenden *rDzogs-chen-Zyklen* überein. Inhaltlich sind die hier enthaltenen Weihen naturgemäß auf die spezielle Ausprägung dieser *Yoga-Praxis* abgestimmt. Darauf weist auch Tucci hin. Er schreibt, daß sich diese vier grundsätzlichen Weihen (*bum-dbari*, *gsah-dbah*, *ses-rab ye-ses-kyi dbari*, *tshig-gi dbari*) auch im *Muhāyoga*, *Anuyoga* und *Aliyoga* wiederholen. Dabei ist allerdings ihre Wirkung jeweils verschieden und steigert sich mit der „Höhe“ des Fahrzeuges (Tucci HEISSIG, S.96). Speziell in Bezug auf den *Aliyoga* erwähnt er dann eine „emanationslose Weihe in sublimierter Form“, die die vier grundsätzlichen Weihen einschließt (ebenda, S.98f)- Evtl. bezieht sich diese Umschreibung auf die im folgenden *de kho-na riid-kyi dbari* genannte Weihe (siehe dazu S. LXXiv). Eine ausführliche Erläuterung der Bedeutung der vier von Tucci genannten Weihen gibt *mKhas-grub-rje* (1385-1438), ein Schüler des *Tsoh-kha-pa* (1357-1419) (LESSING, WAYMAN, S.308-325). Zu weiteren Erläuterungen siehe HEVAJRA TANTRA (Bd. 1. S.95f Anm. 1). BEYER (S.401-424). Die wesentlichen Teilriten einer *bum-dbari* nennt SCHUH 4 (S.3080- Die ebenda angeführten Gliederungspunkte 1, 3, 4, 5, 6, 7b und 7c stimmen im wesentlichen mit der Grundstruktur überein, wie sie für die Erstellung der Weihegefäße in der Textbeschreibung Nr. 9 (Gliederungspunkt 1.5. der Inhaltsübersicht) aufgezeigt ist. Dies sind jedoch in Text Nr. 9 nur vorbereitende Ritualhandlungen. Die ausführliche Beschreibung einer *bum-dbari* gibt BEYER, S.408ff.

Einleitung

übertragen werden. Auch wenn hier fünf Weißen angesprochen sind (die Weißen der fünf Buddha-familien)¹⁷³, so gliedert sich die *bum-dbah* doch insgesamt in zehn Weißen (siehe Inhaltsübersicht zu Nr. 9). Sie heißt daher auch „aufwendige Weiße des Gefäßes“ (*spros-bcas bum-pa'i dbah*). Durch sie wird der Schüler mit den Gottheiten der fünf Buddhafamilien (*rig-lria'i lha*) bekannt gemacht. Nachdem er die Weiße empfangen hat, soll er die Gottheiten zunächst so lange meditieren, bis er ihre äußeren Kennzeichen (*rtags*) vollständig visualisieren kann. Anschließend wird ihm die Weiße des Geheimnisses (*gsari-dbari*; Nr. 10) übertragen. Der geistliche Lehrer erteilt ihm jetzt die besonderen Unterweisungen (*man-hag*) über die imaginären „Nerven“ (*rtsa*) und den „inneren Wind“ (*rluri*) (s. S. LXXV-LXXVII; Nr. 20, 26 und 101). Als nächstes folgt die Übertragung der Weiße der Weisheit und der absoluten Erkenntnis (*ses-rab ye-ses-kyi dbari*; Nr. 11). Der Schüler soll nun vertraut werden mit der Bedeutung der Identität von Glückseligkeit und Leerheit (Nr. 8: 2^v,5: *bde-stori-don*; Nr. 11: 3^l,1: *bde-stori griis-med-don*)¹⁷⁴. Die bisher genannten drei Weißen haben den Schüler von den Verdunkelungen (*sgrib-pa*) des Körpers, der Rede und des Geistes gereinigt. Jetzt ist es an der Zeit, die Weiße der Leerheit (*de kho-na riid-kyi dbah*) zu übertragen. Sie wird auch als „Gedankengehalt“ (*dgohs-pa*; Nr. 8: 3^v,5; Nr. 12: 1^l, 1) oder „Wesen“ (*rio-bo*; Nr. 12: 1^l,2f) der übrigen vier Weißen bezeichnet. Der Schüler widmet sich nun der meditativen Praktizierung (*hams-len*) der leeren und klaren *chos-hid* (*chos-hid stori-gsal*). Danach empfängt er die Weiße der Kreativität des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa'i rtsal-dbah*; Nr. 30), und ihm wird die Bedeutung der aus sich selbst aufgestiegenen absoluten Erkenntnis (*ye-ses rari-sar*) aufgezeigt.

Außer diesen für die Praktizierung zentralen fünf Weißen, die in der Klassifizierung des Textes Nr. 8 aufgeführt sind, empfängt der *yogin* mit fortschreitender meditativer Praxis noch weitere Weißen (Nr. 31-36, 109; ebenda ausführliche Inhaltsangaben; siehe auch Nr. 37, 44 und 111). Für alle gilt, daß sie im wesentlichen Reifwerdung (*smi-pa*) bewirken sollen, damit die Schüler in der Praxis ans Ziel der Grossen Vollendung (*rdzogs-pa chen-po*) gelangen.

4.1.4. Die zentralen mandala

Die hier beschriebenen Texte der *rdzogs-pa chen-po* enthalten eine Reihe von *mandalas*¹⁷⁵. Ihre Unterschiede sind durch Zweck und Aufbau der Rituale bedingt, als deren Bestandteile sie evoziert werden. Grundlegend ist das *mandala* oder der „Palast“ (*pho-brah*) der 'Og-min-Dharma-Sphäre. In ihr liegt der transzendente Ursprung der *rdzogs-pa chen-po*-Lehre.

N

Don-yod grub pa
(Skr. Amoghasiddhi)

W

sNah-ba mtha'-yas
(Skr. Amitäbha)

Kun-tu bzah-po
(Skr. ädibuddha
Samantabhadra)

O

rDo-rje sems-dpa'
(Skr. Vajrasattva)

S

Rin-chen 'byuh-ldan
(Skr. Ratnasambhava)

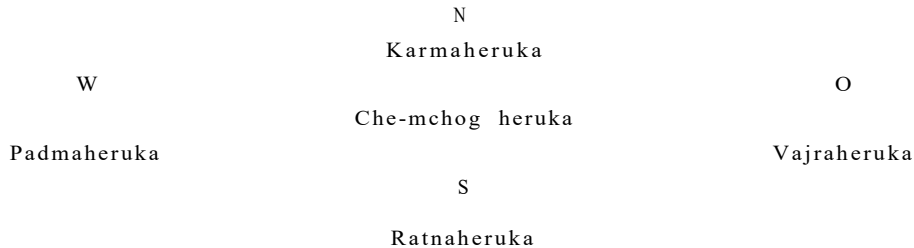
¹⁷³ Vgl. hierzu die Gliederungspunkte 2.1. bis 2.5. der ausführlichen Inhaltsübersicht zu Text Nr. 9.

¹⁷⁴ Vgl. S. LXXV.

¹⁷⁵ Bezüglich der geistigen Grundlagen des *mandala* und seiner allgemeinen Funktion für die Praxis sei insbesondere auf Tucci 3 verwiesen. Einen allgemeinen Überblick mit anschaulichen Abbildungen und übersichtlichen Tabellen gibt auch LAUF, S. 117-168. Kurz erläutert die Grundbedeutung des *mandala* Snellgrove in HEVAJRA TANTRA, Bd. 1, S. 29-31.

Einleitung

In diesem *mandala* erscheinen die Buddhas und ihr Gefolge in ihrem friedlichen Aspekt. Im *mandala* oder „Palast“ der bluttrinkenden Gottheiten (*khrag-'thuh*) oder *herukas* erscheinen sie in ihrem zornvollen Aspekt. Abgesehen von *Che-mchog* werden sie einfach nach der Zugehörigkeit zu ihrer Buddhafamilie bezeichnet (Nr. 40: 5',6ff):



Werden beide *mandalas* zusammen visualisiert, so werden sie übereinander vorgestellt. Dabei befindet sich das *mandala* der friedvollen Gottheiten zuunterst und das der zornigen Gottheiten zuoberst. Dies entspricht auch der Anordnung, wie beide *mandalas*, im menschlichen Körper vorgestellt werden (siehe S. Lxxnf). Innerhalb der Kultpraxis werden beide *mandalas* evoziert bei der Aufforderung der friedvollen und zornigen Gottheiten zur Ausführung von Verrichtungen (Nr. 40).

Meditiert der *yogin* die fünf Buddhas nach der Ritualvorschrift für die innere Evokation (Nr. 15(2)), so evoziert er sich zunächst selbst als *Kun-tu bzari-po*. Dann visualisiert er an seiner Scheitelspitze *rDo-rje sems-dpa'* an der Kehle *Rin-chen 'byuri-ldan*, an der Herzstelle *sNari-ba mtha'-yas* und am Nabel *Don-yod grub-pa*.

Insbesondere für den Zweck der Weiheübertragung (*dbari-bskur*) ändert der Text Nr. 15 (3) (vgl. auch 15(1)) das Grund-*Mandala* ab, indem er *Kun-tu bzari-po* aus dem *mandala* entfernt und an seine Stelle *rNam-par snari-mdzad (Vairocana)* ins Zentrum stellt. Vor allem in der ausführlich ausgeführten Übertragung der Weihe des Gefäßes (*bum-pa'i dbari*; Nr. 9) ist dieses *mandala* von Bedeutung. Der Ritualpriester evoziert dabei die Gottheiten des *mandala*, nachdem er sich zunächst selbst als Ur-Buddha *Kun-tu bzari-po* vorgestellt hat. Den Schülern, die mit der *rDzogs-chen-Praxis* beginnen, werden dann sukzessive die Weihen der fünf Buddhas und die Weihe des *Kun-tu bzari-po* übertragen (siehe Inhaltsübersicht zu Nr. 9).

4.1.5. Die Meditationspraxis der *rDzogs-pa chen-po*

Die Werksammlungen *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal* und *Ka-dag rari-byuri rari-sar* enthalten zahlreiche verschiedene Anleitungen zur meditativen Praxis und Hilfen zur Beseitigung von Schwierigkeiten bei der Meditation. Sie alle haben das Ziel, die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) als das Wirken des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) „aufsteigen“ (*'char-ba*) zu lassen und einen Zustand der Glückseligkeit (*bde-ba*) herbeizuführen, der nicht von der Leerheit (*stoh-pa*) verschieden ist, der vielmehr als ein Zustand der Reflexionslosigkeit (*mi-rtog-pa*) erfahren wird.

Dem dienen auch die Unterweisungen über die imaginären Nerven (*rtsa*) und den „inneren Wind“ (*rluri*). Dieser „innere Wind“ ist gleichsam das Vehikel für den Geist (*sems* oder *yid*), der sich mit ihm durch die imaginären Nerven bewegt. Er verhindert das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis. Statt dessen steigen die täuschenden Erscheinungen (*'khrul-snari*) der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) auf. Text Nr. 26 [3'] nennt insgesamt 21.600 imaginäre Nerven, die wie ein Netz den menschlichen Körper

Einleitung

durchziehen. Nur in 1720 von ihnen bewegt sich der „innere Wind“ mit dem Geist. In den drei imaginären Hauptnerven bewegen sich der „innere Wind“ und die „Tropfen“ (*thig-le*) hin und her. In Text Nr. 27 [1E] heißt es, daß alle besonderen Unterweisungen (*man-hag*) über die imaginären Nerven und den „inneren Wind“ (meditative) Methoden zur Vermehrung der „Tropfen“ sind. Der Körper wird mit „Tropfen“ gefüllt, der „Wind des karma“ (*las-kyi rluh*) unterdrückt, und dadurch wird der ununterbrochene Fluß der Reflexionen (*rtog-pa*) abgeschnitten. Stattdessen steigt die unreflektierte Vorstellung klarer Glückseligkeit (*bde-gsal*) auf.

Neben den Begriffen *rtsa*, *rluh* und *thig-le* ist noch der Begriff *'khor-lo* (Skr. *cakra*) zu nennen. Wie Räder befinden sich auf der senkrechten Achse der drei imaginären Hauptnerven die vier *'khor-lo*. Sie beherrschen die imaginären Nerven und heißen auch „Könige der Nerven“ (*rtsa-yi rgyal-po*; Nr. 26 : 3').

Alle diese Begriffe bilden zusammen ein grundlegendes Imaginationssystem, in dem der *yogin* durch ebenfalls imaginative Prozesse die angestrebten meditativen Erfahrungen erlangt. Die klare und deutliche Visualisierung dieses Systems ist also nur die Voraussetzung für die eigentliche Meditation. Sie wird daher auch zu den vorbereitenden Handlungen (*shon-'gro*) gezählt (Nr. 27). Um eine Vorstellung von der Ausgestaltung dieses Imaginationssystems zu geben, sei hier eine entsprechende Anleitung (Nr. 27) zusammengefaßt¹⁷⁸. Das dargestellte Schema kann je nach Zweck der Unterweisung oder Kontext leicht variieren (vgl. z.B. Nr. 26).

Nachdem der *yogin* an einem einsamen Ort die korrekte Meditationshaltung eingenommen hat, visualisiert er seinen Körper äußerlich als seine persönliche *y7-üfam*-Gottheit. Innen stellt er sich den Körper so vor, als ob er vollkommen hohl wäre—ohne Fleisch, Blut und Knochen—und von reinem Rot. In seiner Mitte verläuft senkrecht der Zentralnerv (*dbu-ma*). Er ist ohne Substanz, geschaffen allein aus den fünf Lichtern (*od-lria*). Oben steckt er in der Fontanelle und unten in den Schamteilen (*gsah-gnas*). Den Zentralnerv umgeben wie Räder vier *'khor-lo*. Im Gehirn befindet sich wie ein aufgespannter Schirm das *bde-ba chen-po'i 'khor-lo* von weißer Farbe. Es besitzt 32 kreisförmig angeordnete „Nerven-Blätter“ (*rtsa-'dab*). In seinem Zentrum erscheint auf den Kopf gestellt die blaß-grüne Silbe *ha/n*.

In der Kehle ist das rote *lohs-spyod-kyi 'khor-lo* mit sechzehn „Nerven-Blättern“, die ein wenig nach oben gerichtet sind. Text Nr. 26 [4r] zufolge sehen sie aus, als ob sie in einem Flaschenhals steckten. In der Mitte dieses *'khor-lo* ist die rote Silbe *om* mit aufwärts zeigenden Buchstabenkopf.

An der Herzstelle ist das blaue *chos-kyi 'khor-lo* mit acht vollkommen entfalteteten „Nerven-Blättern“. Im Zentrum erscheint zweimal die Silbe *hüm*. Die Silben sind umschlossen von einem fünfzackigen *vajra* in bläulicher Farbe, der Lichtstrahlen in den fünf Regenbogenfarben aussendet.

Am Nabel befindet sich das *sprul-pa'i 'khor-lo* von goldener Farbe mit 64 „Nerven-Blättern“, die eine leichte Rechtsdrehung aufweisen. In der Mitte erscheint die Silbe *a* in klarem Rot.



Abbildung aus
Nr. 27 [5']

¹⁷⁸ Eine ausführliche interpretative Darstellung dieses Systems—*Klon-chen rab-'byams-pa* folgend—gibt GUENTHER (Bd. 2, S. 15 ff). Guenther deutet die Begriffe des Systems seinem Verständnis entsprechend weitaus. Vgl. zu ähnlichen Vorstellungen HEVAJRA TANTRA (Bd. 1, S. 35-39, 480; GOVINDA (S. 152-220).

Einleitung

Der Zentralnerv verläuft genau durch die Mitte dieser *khor-lo*, so daß sich die genannten Silben in seinem Innern befinden. Er wird auch als die „Lebenskette“ (*srog-rgyud*) aller *'khor-lo* oder als der „Lebensbaum“ (*srog-sih*; Nr. 26: 4') bezeichnet. Sein oberes Ende besitzt einen fünfzackigen *vajra*, der sich in die Scheitelspitze erhebt. Am unteren Ende befindet sich ebenfalls ein fünfzackiger *vajra* in den Schamteilen.

Rechts und links vom Zentralnerv verlaufen ebenfalls durch das Zentrum der vier *'khor-lo* die *ro-ma* und *rkyah-ma* genannten Nerven. Der *yogin* soll sie parallel zum Zentralnerv visualisieren und nicht so, als ob sie mit ihm verstrickt wären (*'dres-pa*)¹¹⁴. Vier Zoll unterhalb des Nabels münden sie in den Zentralnerv. An dieser Stelle erscheint die Silbe *renn* mit aufwärts zeigendem Buchstabenkopf.

Noch einmal vier Zoll weiter unten ist in der Nabe eines vierblättrigen Lotos die untere Öffnung des Zentralnervs. In der Öffnung erscheint die rote Silbe *om*. Auf der Öffnung, nach unten zeigend, befindet sich ein fünfzackiger *vajra* mit Juwelenspitze. Er mündet in die „geheime Öffnung“ (*gsah-bug*). Dort erscheint zunächst auf der Spitze eines roten *äh* ein nach unten zeigendes rotes *hüm* und darunter wiederum ein nach unten zeigendes rot-schwarzes *phags*.

Auf allen „Nerven-Blättern“ (*risa-'dah*) der insgesamt fünf *'khor-lo* (einschließlich des unteren Lotos) und auf den fünf Silben in ihrem Zentrum erscheinen Sonnen-Scheiben, die wie halbierte Erbsen aussehen. Auf ihnen wiederum befinden sich einige wenige //«w-Silben. Auf den //ww-Silben erscheinen Mondscheiben. Silben. Sonne und Mond strahlen Licht aus.

Hiermit ist die Visualisierung des grundlegenden Imaginationssystems abgeschlossen. Durch Beherrschung und Steuerung der „inneren Winde“ und das Vermehren der „Tropfen“ vermag der *yogin* in seiner meditativen Praxis, einen Zustand der Glückseligkeit (*bde-ba*) zu realisieren und die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufsteigen zu lassen.

Tucci (TUCCI/HEISSIG, S. 103-106) erwähnt zwei grundsätzliche Verfahrensweisen der *rDzogs-chen*-Meditation, *khreg-chod* und *thod-rgal*. Die Begriffe werden in den hier beschriebenen *rDzogs-chen*-Zyklen nicht verwandt, doch lassen sich die in den Textbeschreibungen erläuterten Meditationsmethoden inhaltlich zumeist eindeutig der *Thod-rgal-Klasse* zuordnen. Es sind die gleichen oder grundsätzlich ähnliche Methoden, wie sie Tucci (S. 105, 105 Anm. 20) anführt (vgl. etwa die Erläuterungen zu Nr. 50, 51, 68(1), 81, 93, und 97). Es genügt nicht, solche Meditationen einmal durchzuführen und es dann bei den ersten Anzeichen erfolgreicher Praktizierung bewenden zu lassen. Der *yogin* muß durch ständige Übung Festigkeit in der Meditation erlangen und die gemachten Erfahrungen vertiefen. Anschaulich beschreibt Text Nr. 126 (siehe Inhaltsübersicht), wie *Ye-ses mtsho-rgyal* unter Anleitung des *Padma 'byuh-gnas* nach siebenjähriger fortschreitender Übung ihre „wahre Natur“ (*ghug-ma*) findet. Die Praxis beschränkt sich dabei für den *yogin* nicht allein auf die Zeiten der eigentlichen Meditation, zu der er sich an einen einsamen Ort zurückzieht. Er soll sich auch bemühen, den meditativen Zustand ohne Unterbrechung zu jeder Zeit und bei jeder Tätigkeit aufrecht zu erhalten (siehe Inhaltsübersicht zu Nr. 125).

4.1.6. Freiwerdung im Nach-Tod-Zustand

Neben den Meditationsanleitungen, durch die der *yogin* bereits in diesem Leben zur Buddhaschaft gelangen kann, enthalten die beschriebenen Texte auch Unterweisungen, die die Möglichkeit der Freiwerdung (*grol-ba*) im Augenblick des Todes und im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*) aufzeigen

¹¹⁴ Vgl. hierzu die Erklärung von DARGYAY 2 (S.850: Normalerweise sind die drei Nerven zu Lebzeiten miteinander verstrickt und lösen sich erst mit dem Tode, so daß der „innere Wind“ (*rluri*) in den Zentralnerv fließen kann.

Einleitung

oder die direkt als Ritualvorschrift für das Herausführen Verstorbener aus dem Geburtenkreislauf gedacht sind (vor allem Nr. 43, 83, 90, 91, 92, 94 und 96).

Grundsätzlich entsprechen die Vorstellungen denen des tibetischen Totenbuchs (siehe DARGYAY 2). Der Verstorbene erlangt die Buddhaschaft, wenn er die fünf Lichter der fünf Formen absoluter Erkenntnis (siehe S. LXXII) als das „Klare Licht“ (*od-gsal*) des eigenen ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) begreift. Ebenso soll er die Visionen der friedvollen und zornigen Gottheiten im Nach-Tod-Zustand als eigene Erscheinungen erkennen. Er soll sich nicht vor ihnen fürchten; es sind dieselben zornvollen Gottheiten, die im *mandala* seines Gehirns existieren, und die friedvollen Gottheiten, die im *mandala* seines Herzens existieren (siehe S. LXXII f).

4.1.7. Freiwerdung durch Tragen von Amuletten (*btags-grol*)

Neben den bisher genannten Möglichkeiten, die Freiwerdung (*grol-ba*) zu erlangen, wird noch eine dritte genannt. Sie heißt „Freiwerdung durch Befestigen (oder Tragen am Körper)“ (*btags-grol* oder *btags-pas grol-ba*). Schreibt der Gläubige bestimmte *Z*//*ära*/?/-Formeln oder kurze *tantras* vorschriftsmäßig ab, läßt sie von einem *bla-ma* weihen (siehe Nr. 77) und überreicht ein *mandala*, wickelt den Text in fünffarbiger Seide ein und trägt ihn am Körper, so soll sichergestellt sein, daß er die Erleuchtung erlangen wird. Selbst Tieren und solchen Menschen, die die fünf Kardinalsünden (*mtshams med-pa Ina*)¹⁰⁰ begangen haben, wird durch Tragen so gefertigter Amulette garantiert, irgendwann die Buddhaschaft zu erreichen. Auch die Rezitation oder das Auswendiglernen der *bTags-gro/-Formeln* oder -Texte soll in diesem Sinne wirksam sein. Weitere Möglichkeiten, die als *btags-grol* verwendbaren *tantras* vor allem zum Nutzen anderer einzusetzen, zeigt Text Nr. 75 auf (Inhaltsübersicht): Es wird z.B. empfohlen, daß sich der Ritualpriester zu der Zeit, zu der im Zentrum der vier Himmelsrichtungen außergewöhnliche Zeichen in der Natur beobachtet werden, selbst als *Kun-tu bzari-po* in Vereinigung mit seiner weiblichen Entsprechung (*yum*) meditiert, und zwar auf solche Weise, daß er eins ist mit der Naturerscheinung. Die Zeichen, die ihn hierzu veranlassen sollen, sind ein Regenbogen, ein Erdbeben, Frost oder Hagel, eine Sonnen- oder Mondfinsternis. Außerdem meditiert nun der Ritualpriester seine eigene Zunge als ein flammendes Rad und rezitiert mit ihr die *tantras*. Erscheinen die Zeichen in einer der vier Himmelsrichtungen, so meditiert er sich selbst als der der spezifischen Richtung zugeordnete Buddha, wobei er jeweils seine Zunge als das Attribut des besonderen Buddha meditiert—also entweder als *vajra*, Juwel, Lotos, Schwert oder Rad. Sehen, hören oder spüren nun irgendwelche Lebewesen zur Zeit der Meditation diese Naturerscheinungen, so werden sie schnell den *sprul-sku* des Buddha erlangen, in dessen Richtung die Erscheinungen wahrgenommen werden. Auch wenn man das *tantra* auf geeignetem Material abschreibt und den Text auf eine Wasserwelle, in einen Fluß, in die Luft oder den Wind wirft, soll ein ebensolcher Nutzen bewirkt werden. Derjenige, der den Text der Unterweisung ständig am Körper trägt, wird mit einem *stüpa* (*mchod-rten*) verglichen, in dem alle Buddhas der drei Zeiten zusammengefaßt sind. Nach seinem Tode vermag er die Buddhaschaft zu erlangen. Bei der Verbrennung seines Leichnams ergeben sich Zeichen wie etwa Regenbogenfarben, Lichtglanz (*od*) und Rauch, an denen abzulesen ist, ob der Verstorbene die Buddhaschaft erlangt.

Die *btags-grol* können auch Zwecken dienen, die dem höchsten Ziel der Buddhaschaft untergeordnet sind, z.B. der Abwehr des Todes (*chi-ba zlog-pa*), der Verlängerung des Lebens (*tshe-riri gyur-ba*) und der Unterdrückung der Furcht vor dem Totengott (*gsin-rje*) im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*). (Siehe Nr. 69-77)

¹⁰⁰ Zu den fünf Kardinalsünden siehe SCHWIEGER. S.76, 112f.

Einleitung

4.2. Der Textzyklus mkha'-'gro gsah-ba ye-ses-kyi rgyud

4.2.1. Die mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses

Wie bereits der Titel andeutet, enthält der hier angesprochene Zyklus die Texte zu einer Kultpraxis, in deren Mittelpunkt die *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* steht. Innerhalb der Klasse der *mkha'-'gro-ma* (Skr *dākini*) ist zwischen weltlichen oder „karmischen“ *mkha'-'gro-ma* einerseits und transzendenten oder göttlichen *mkha'-'gro-ma* andererseits zu unterscheiden (DAGYAB 1: Bd.I, S. 184). Letztere beschreibt DAGYAB (ebenda: S. 19) als „exalted beings who have attained the Stage of Seeing of the tantric path, or passed beyond it“. Eine analoge Unterscheidung trifft KALFF (S. 149f)- Er charakterisiert die *mkha'-'gro-ma* der höheren Gattung als „female aspects of the enlightened Buddha“. Nur diese *mkha'-'gro-ma* kann der *yogin* als Zuflucht oder Führer für die 77////ra-Praxis wählen (DAGYAB 1 : Bd. 1, S. 19). Zu ihnen gehört die *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*.

In der tibetischen Literatur erscheint die *gSah-ba ye-ses* nicht nur als eine Gottheit der *Tantra*-Kultpraxis. Sie ist daneben auch eine Figur der Erzählliteratur. Unter den Lebensgeschichten der Vorgeburten des *Brom-ston-pa rGyal-ba'i 'byuh-gnas*, die das Werk *bKa'-gdams glegs-bam* enthält, erzählt die Geschichte des Prinzen *dKon-mchog 'bans* von der Geburt des Prinzen und seiner Suche nach der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*, die er nach gefährvollen Reisen und verschiedenen Prüfungen schließlich als Gemahlin in seinen Palast führt (SCHUH 8, S. 5-8). Als Heimat dieser *mkha'-'gro-ma* wird ebenda das Land *Udyāna* genannt. Hier hielt sie sich im „Tempel der schwarzen Berge“ (*ri nag-po'i gtsug-lag khari*) auf, bevor *dKon-mchog 'bans* sie nach *bDe-ldan* in seinen Palast brachte.

Im *Deb-ther shon-po* wird die *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* zusammen mit dem Buddha *Amitābha* als transzendenter Ursprung eines Zyklusses religiöser Unterweisungen genannt (BLUE ANNALS, S. 1025Q- Sie soll den Zyklus des *Mahākarunika* (= *Avalokitesvara*) dem *La-ba-pa* alias *sPyod-pa-pa* verkündet haben.

Die äußere Erscheinung der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* beschreibt die *Sādhana*-Ritualschrift in Text Nr. 130. Der *yogin* visualisiert die *mkha'-'gro-ma* im Zentrum eines dreieckigen Palastes (*chos-'byuri gru-gsum-pa'i gzal-yas khafi*) auf einem Lotos, einem Leichnam und einer Sonnenscheibe stehend. Er evoziert sie aus der roten Silbe *hnh*. Sie ist von roter Körperfarbe und besitzt die jugendliche Erscheinung einer Sechzehnjährigen. Sie hat ein Gesicht, vier Arme und drei Augen und trägt eine Halskette und ein Diadem aus Totenschädeln. Bis auf eine Blumengirlande und eine mit kleinen Glöckchen besetzte Knochenkette ist sie unbekleidet. Ihr Haar trägt sie offen nach unten hängend. Mit einer der beiden oberen Hände ergreift sie ein kurzes gekrümmtes Schwert (*gri-gug*) und hält mit der anderen an der Herzstelle eine Schädelkappe hoch. Die unteren Hände halten ein Schwert (*ral-gri*) und eine Schädelkeule (*khatvāmka*). So erscheint sie tanzend, das linke Bein gestreckt und das rechte angezogen, inmitten von Feuer. Nachdem der *yogin* die *mkha'-'gro-ma* so vollständig visualisiert hat, lädt er sie und ihr Gefolge aus dem Lande *O-rgyan* (Skr. *Uddyāna*) ein.

Text Nr. 129 [1'] zufolge ist die *gSah-ba ye-ses* eine Inkarnation des Buddha *sNah-ba mtha'-yas* (*Amitābha*), die er annahm, um insbesondere die Frauen zu bekehren. In Text Nr. 185 wird sie als *yum* des vierarmigen *Thugs-rje chen-po* (*Avalokitesvara*) evoziert.

4.2.2. Weiherituale

Die zentralen Weihen (*dbah*) des *gSah-ba ye-ses-Kultes* sind die vier Weihen (*dbah bzi*), wie sie allgemein den Eintritt in die 77f«/ra-Praxis bilden: *bum-pa'i dbah*, *gsah-dbah*, *ses-rab ye-ses-kyi dbah* und *tshig-gi dbah* (Texte Nr. 141, 183 und 184; vgl. S. LXXIII Anm. 174). Die letztere wird oft nur als „vierte Weihe“ (*dbah bzi-pa*) bezeichnet. Text Nr. 183 zufolge haben sie die Funktion, die Schüler von

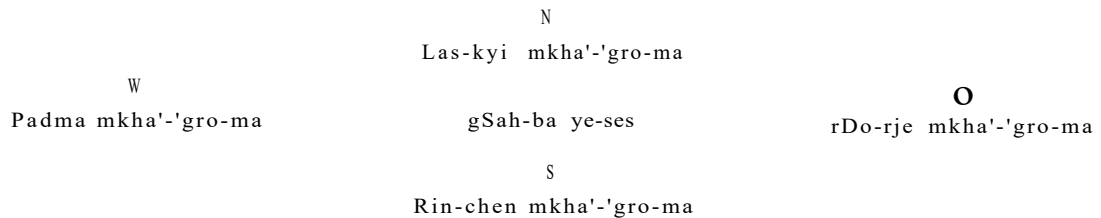
Einleitung

den Befleckungen des Körpers, der Rede und des Geistes und von den Neigungen (*bag-chags*) zu reinigen. Der Übertragung dieser vier Weihen wird die Weihe mittels *gtor-ma* (*gtor-dbah*) hinzugefügt (Nr. 185)¹⁸¹. In ihrem Mittelpunkt steht die Evokation des *Thugs-rje chen-po* (*Avalokitesvara*) und seines Gefolges im *mandala*. *Thugs-rje chen-po* wird dabei in seiner vierarmigen Form zusammen mit der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* als seiner *yum* evoziert. Der Höhepunkt der Weiheübertragung besteht darin, daß der geistliche Lehrer den Schülern einen *gtor-ma* auflegt, in dem alle Gottheiten des *mandala* vorgestellt werden. Imaginativ lösen sich die Gottheiten in Licht auf, welches von den Schülern absorbiert wird. Dadurch sollen Körper, Rede und Geist der Schüler eins werden mit Körper, Rede und Geist der Gottheiten. Der Segen (*byin-rlabs*), der aus dieser Weiheübertragung entspringt, ist dreifach:

1. Allgemein entsteht im Geist (*rgyud*) die gläubige Hingabe (*mos-gus*), die nicht auf ein besonderes Objekt (*yul khyad-par-can*) gerichtet ist, und insbesondere wird der Glaube (*dad-pa*) gefestigt, daß der geistliche Lehrer und der Herr des *mandala*, *Thugs-rje chen-po*, eins sind und daß der geistliche Lehrer darüber hinaus die Zusammenfassung aller Buddhas verkörpert.
2. Die Imaginationen (*dmigs-pa*) der Meditation werden klar und sicher.
3. Es steigt das intuitive Verstehen der aus sich selbst entstandenen absoluten Erkenntnis (*ran-byun ye-ses-kyi rtogs-pa*) auf.

4.2.3. Das zentrale mandala des gSah-ba ye-ses-Kultes

Im grundlegenden *mandala* dieses Kultes erscheint die *gSah-ba ye-ses* im Zentrum, umgeben von den *mkha'-'gro-ma* der vier Buddhafamilien. Alle erscheinen in ytf/>v«m-Stellung zusammen mit ihrem Gefolge (Nr. 130, 142).



4.2.4. Vorbereitende rituelle Verrichtungen allgemeiner Art

Zentraler Bestandteil der vorbereitenden rituellen Verrichtungen (*shon-'gro*) bei der Durchführung von Ritualen und Meditationspraktiken ist die Zufluchtnahme (*skyabs-'gro*) vor dem am Himmel visualisierten „Feld der Versammlung“ (*tshogs-zih*) der Buddhas, Gottheiten usw. Über die große Bedeutung der Zufluchtnahme und ihre Ausführung speziell im Kult der *gSah-ba ye-ses* informiert ausführlich eine 440 Blatt umfassende grundlegende Erklärung (Nr. 193; siehe dazu die Inhaltsübersicht). Weitere Verrichtungen können die verschiedenen Glieder des siebenfachen rituellen Dienstes (*yan-lag bdun*) sein¹⁸².

4.2.5. Rituelle Verrichtungen ('phrin-las)

Gleich wie volkstümlich uns viele Rituale des tibetischen Buddhismus im Vergleich zum philosophischen Charakter seiner eigentlichen Lehre erscheinen mögen, so sind sie doch nicht bloß über-

¹⁸¹ Zur Beschreibung einer grundsätzlich ähnlichen Weiheübertragung mittels *gtor-ma* siehe BEYER, S.430f.

¹⁸² Zu den einzelnen Verrichtungen des siebenfachen rituellen Dienstes siehe BEYER (S. 30-32, 2030 und SCHWIEGER (S. 46-50, 73-78, 104-119).

Einleitung

kommenes kultisches Handeln. Sie sind fundiert in der allgemeinen Grundanschauung des *Mahāyāna*-Buddhismus: *samsāra* und *nirvāna* sind im Grunde nicht voneinander verschieden; sie sind nur zwei Aspekte der einen Leerheit (des Einen Seins). Alles entsteht aus der Leerheit und alles kann in sie zurückverwandelt werden.

GLASENAPP (S.88f) hat auf den engen Zusammenhang zwischen metaphysischer Grundanschauung und ritueller Praxis im Lamaismus aufmerksam gemacht. MENSCHING 1 (S. 137) spricht im Anschluß hieran von einem „religiös gewitterten Hintergrund“ für „die magische Automatik“ in den kultischen Aktionen. Wir haben es daher hier mit „religiöser Magie“ und nicht mit „profaner Magie“ zu tun¹³³. Die religiöse Magie des tibetischen Buddhismus ist einbezogen im Kultus. Von daher läßt sich hier keine scharfe Trennung zwischen Kultus einerseits und magischen Praktiken andererseits aufrechterhalten.¹³⁴ BEYER (S. 86) bezeichnet die „Leerheit“ als das magische Wort, mit dem die Essenz des Universums benannt wird. Und er fährt fort: "to name a thing by its true name—the secret essence of a thing—is to own it, and to understand how public reality evolves from emptiness into awareness or perception is to be free of his bonds of ordinary causality, to be free, in Buddhist terms, of "being"." Die grundsätzliche Identität zwischen der Leerheit als dem Einen Sein und der Welt mannigfaltiger Seinsformen (bloßer Erscheinungen) wird aktualisiert in der Meditation. BEYER (S. 92ff) ist ausführlich darauf eingegangen, in welcher Weise der Meditation im tibetischen Buddhismus Mittel der Magie gegeben sind. Aus der Meditation aber gewinnen die rituellen Praktiken vor allem ihre Wirksamkeit (vgl. STEIN, S. 180, 182).

In der Meditation evoziert der Ritualpriester sich selbst als Gottheit (*bdag-bskyed*). Er schafft die Gottheit aus der Leerheit. Als Gottheit und im Besitz göttlicher Macht vermag er dann die unterschiedlichen Zwecke zu verwirklichen. Im Kultus des Lamaismus mit seinen vielfältigen rituellen Praktiken wird somit ständig die metaphysische Grundanschauung vergegenwärtigt. Es wird nicht das Geschehen einer mythischen Vergangenheit aktualisiert, wie dies etwa im Kult des alten Ägyptens der Fall war (vgl. hierzu MORENZ, S. 86-89, 228f)- Die Gottheiten des tibetischen Buddhismus besitzen hierzu überhaupt nicht die ausgeprägten Persönlichkeitsstrukturen, die mit denjenigen der Akteure im ägyptischen oder gar im griechischen Mythos vergleichbar wären.

Ein wichtiges Moment der Riten und eine Quelle ihrer Wirksamkeit ist neben der Meditation die „Reinheit“. In der Weihe [*dbari*] werden zunächst neu in die Kultausübung Eintretende von ihren Verdunkelungen gereinigt. Die Reinheit des Ausführenden der rituellen Verrichtungen von den Verdunkelungen des Körpers, der Rede und des Geistes ist generelle Voraussetzung für deren Erfolg. Durch imaginative Reinigung der verschiedenen Substanzen, die den Gottheiten im Ritual dargebracht werden sollen, werden die Substanzen allererst zu Opfergaben gewandelt. Durch die Reinigung des Gabenherrn etwa von den Giften der Schlangengeister (*klu*) wird er von den so verursachten körperlichen Leiden befreit. Durch die Reinigung der Schlangengeister von Verdunkelungen (*sgrib*) werden sie davon abgehalten, weiteres Unheil anzurichten. Durch Reinigung von seinen karmischen Verdunkelungen kann für den Verstorbenen eine schlechte Wiedergeburt abgewendet werden. Die im Ritual zu evozierenden Gottheiten und Buddhas, mit deren Macht das Ritual erfolgreich durchgeführt wird, gehören zur Sphäre „reiner Erscheinungen“ (*dag-snari*). Die Beispiele für die Bedeutung der Reinheit im kultischen Handeln lassen sich fortführen. Wesentlich ist, daß die Reinigung keine selbständige Handlung neben der Meditation ist. Sie wird in der Meditation auf imaginative Weise vollzogen. Begleitende Waschungen, das Anlegen sauberer Kleider und ähnliche Handlungen besitzen symbolischen Charakter.

¹³³ Zum Unterschied zwischen profaner und religiöser Magie siehe ausführlich MENSCHING 1, S. 134-139. Vgl. zur religiösen Magie im *Vajrayāna* auch MENSCHING 3, S.294f.

¹³⁴ Zu einer solchen scharfen Trennung zwischen Kultus und magischen Praktiken siehe RGG. Bd. 4, S. 121.

Einleitung

Inhaltlich lassen sich im Kultus grundsätzlich positive und negative Riten unterscheiden, wobei die negativen Riten zahlenmäßig überwiegen (GOLDAMMER, S. 333f)- Diese allgemeine Beobachtung kultischer Erscheinungsformen bestätigt der Kult der *gSari-ba ye-ses*. Positive Riten bezwecken die Herbeiführung oder Veränderung eines Zustandes. Es soll das gewünschte Wetter, eine gute Ernte, Erfolg im Handeln, Reichtum und ähnliches verwirklicht werden. Beispiele hierfür aus dem *gSari-ba* rc.-sV.v-Kult sind etwa die rituellen Praktiken zur Herbeiführung von Regen (Nr. 161, 162), verschiedene Praktiken zur Erreichung von Glück—etwa die Herstellung einer alle Wünsche erfüllenden Schatzflasche (siehe dazu im folgenden), das Lebens-*Sādhana* (*tshe-sgrub*; Nr. 274), Wunschgebete (*smon-lam*) um diesseitige Freuden oder um die Verwirklichung heilvoller Absichten (Nr. 280, 281), rituelle Praktiken zur Vermehrung von Verdiensten (*bsod-nams*), Besitz (*loris-spyod*), Ruhm, Kraft, zur Erlangung von Machtfülle über andere Lebewesen, Vermehrung von Weisheit etc. (siehe die Inhaltsübersicht zu den Texten Nr. 248-250). Um ein anschauliches Beispiel zu geben, seien die einzelnen Handlungen und Imaginationen eines Rituals zur Erlangung von Vollkommenheiten (*dhos-grub*) mittels der Evokation der fünf *tathāgatas* in der Flasche (*bum-pa*) wiedergegeben (Nr. 180: 27', 2-35', 3):

Zunächst werden in fünf Flaschen aus Ton die fünf Medizinen (*sman-lha*), die fünf Kornarten (*'bru-lha*), die fünf wohlriechenden Substanzen (*dri-ma-lha*), die fünf Arten von Kostbarkeiten (*rin-chen-lha*) und die fünf Arten von Nektar (*bdud-rtsi-lha*) gefüllt¹⁸³, des weiteren Yoghurt, Milch und Butter (*dkar-gsum*), Melasse, Honig und Zucker (*mhar-gsum*), die „Medizin der Schlangengesiter“ (*klu-sman*), schwarzer Pfeffer, langer Pfeffer und Ingwer (*tsha-ba gsum*), verschiedene Medizinen aus purem Gift (*dug-rigs ma-'dres-pa'i sman-sna*), Muttermilch, Erde vom Feld eines Reichen, vom Disputationsplatz (*chos-ra*), auf dem sich die Mönche versammeln, und von der Feuerstelle, Sand, der durch Zermahlen einer Muscheltrompete gewonnen wurde, Erde, die nicht aus Gegenden stammt, in denen häufig Schlachten und ähnliche Ereignisse stattgefunden haben, Erde vom Platz einer Dirne, Erde vom Thronplatz eines Königs, eines *dge-bses*, eines hohen Geislichen und eines *grub-thob* (Skr. *siddhā*), Erde besonderer Meditationsklausen (*sgrub-khah khyad-par-can*), und noch vieles mehr. Dann werden die fünf Flaschen in den Farben der fünf Buddhafamilien bemalt, und zwar die östlich zu plzierende Flasche blau, die südliche gelb, die westliche rot, die nördliche grün und die in der Mitte zu plzierende weiß. Sie werden mit den Attributen der fünf Buddhas und anderem mehr geschmückt und an ihren Platz gestellt. In die Öffnungen werden Früchte tragende Zweige gesteckt. Nachdem dann schließlich nach weiteren Handlungen die Präparation der Flaschen abgeschlossen ist, stellt sich der Ritualpriester selbst als Gottheit vor (*rari lha'i ha-rgyal*) und vollzieht die Wandlung der Opfertgaben. Es folgt die Wandlung der Flaschen in Götterresidenzen. Der kostbare Flaschenbauch, der sich aus der Silbe *bhrum* ergeben hat, welche aus dem Zustand der Leerheit hervorgebracht wurde, der lange Hals und die herunterhängenden Lippen (*mchu phyari-ba*), d.i. die Flaschenöffnung, bilden das Äußere der Flasche. Ihr Inneres ist der Palast der Gottheiten. In der in der Mitte befindlichen Flasche wird auf einem Lotos-Mond-Sitz aus der Silbe *om* der weiße *rNam(-par) snari-(mdzad)* (*Vairocana*) hervorgebracht. Innerhalb der übrigen in den vier Himmelsrichtungen aufgestellten Flaschen werden in analoger Weise aus verschiedenen Silben die vier übrigen *tathāgatas*, *rDo-rje sems-dpa* (*Vajrasattva*), *Rin-chen 'byuri-gnas* (*Ratnasambhava*), *sNari-ba mtha'-yas* (*Amitābha*) und *Don-yod grub-pa* (*Amoghasiddhi*), evoziert. Der Segen der *jinas* und *bodhisattvas*, die reine Essenz (*dvahs-bcud*) der vier Elemente (*'byuri-bzi*), der Nektar (*bdud-rtsi*) des *samsāra* und *nirvāna* (*'khor-'das*) und alles Gute (*legs-tshogs*) wird zusammengefaßt und geht ein in die Gottheiten im Innern der Flaschen. Nach der Rezitation von *dhārams* schließt man die Meditation mit Opfer und Preisungen an die

¹⁸³ Siehe zu den genannten Substanzen im einzelnen BEYER, S.290.

Gottheiten in den Flaschen ab. Indem sich die Gottheiten in Licht (*od*) auflösen, verschmelzen sie mit den zuvor in die Flaschen gefüllten Essenzen (*bum-rdzas*), wodurch sie -wie es im Text heißt—"die Wesenheit eines großen Schatzes, durch den sich alles Gute von *nirvāna* und *samsāra* ungehindert ergibt", besitzen (*srid-zi'i legs-tshogs ma-lus-pa thogs-med-du byuh-ba'i gter chen-po'i rah-bzin-du gyur /*).

Hieran schließt sich ein Ritual zum Verbergen des so gewonnenen Schatzes an. Die Beteiligten (Gabenherr, Ritualpriester und Freunde) waschen sich dazu und legen gute Kleider und Schmuck an. In der Mitte und an den vier Seiten eines zentralgelegenen(?) Hauses (*yl-gru'i khah-pa*) zeichnet man auf einer viereckigen Kiste aus Steinplatten (*gyam sgrom gru-bzi*) auf die Blätter eines achtblättrigen Lotos die acht Glückszeichen (*bkra-sis brtags brgyad*), streut verschiedene Körner aus und verbrennt Weihrauch. Indem dann der Ritualpriester eine Flasche in die linke Hand nimmt und mit der rechten Blumen verstreut, rezitiert er einen Text, durch den er die Buddhas auffordert, den Himmel der Erdgöttinnen (*sa-yi lha-mo*) zu öffnen, damit sich daraus alle möglichen Schätze ergeben mögen—wie z.B. die fünf benötigten Dinge (*dod-yon lna*), die fünf verschiedenen Arten von Seide (*dar sna-lha*), die fünf Weisheiten (*ye-ses-lria*), die fünf Medizinarten (*sman lna*), die Besänftigung von Krankheiten usw. Schließlich werden verschiedene Bitten formuliert, in denen es heißt, daß die versammelten *yogin* und der Gabenherr mit seinem Gefolge durch das Verbergen des Schatzes der Flaschen verschiedene Vollkommenheiten (*dhos-grub*) und ein langes Leben erlangen mögen und die vier Verrichtungen (Besänftigen (*zi-ba*), Anwachsenlassen (*rgyas-pa*), in die eigene Gewalt bringen (*dbah*) und Vernichten (*drag-pa*)) erfolgreich durchgeführt werden mögen. Da jedem der fünf *tathāgatas* ein Schatz zugeordnet ist, werden nun von jedem von ihnen bestimmte Vollkommenheiten und der Erfolg bestimmter Verrichtungen erbeten.

Die negativen Riten sollen dem Unheil vorbeugen. Böses und Unheil abwehren oder abwenden. Negativ sind sie nur insofern, als sie einen negativen Weg, die Vernichtung des Bösen mit den Mitteln des Kultes, darstellen. Das Ziel des Weges ist positiver Natur (GOLDAMMER, S. 334). Wie bei den positiven so sind auch bei den negativen Riten des *gSah-ba ye-ses*-Kultes die Zwecke sowohl durch rein weltliche Werte als auch durch den höchsten Wert der Erlangung der Erleuchtung bestimmt: Es sollen beispielsweise für den Verstorbenen die Tore zu den sechs Existenzformen verschlossen werden (Nr. 149), Todesursachen sollen abgewendet werden (Nr. 150, 151), Feindseligkeiten beseitigt werden (Nr. 152), Feinde und Räuber gefesselt oder vernichtet werden (Nr. 202, 255), Yoghurt, Butter und *chah* (tibetisches Bier) vor dem Verderben geschützt werden (Nr. 152), des weiteren soll Schutz gewährt werden vor Dämonen, Pocken, wilden Tieren etc. (Nr. 152), das Bewußtsein (*rmam-ses*) des Verstorbenen soll gereinigt werden (Nr. 153), für die Landwirtschaft sollen Naturgefahren aller Art abgewendet werden (Nr. 160, 163, 164, 165), und vieles mehr. Auch hier ist die Meditation mit der Evokation der Gottheit zentraler Bestandteil des Rituals. Welchen volkstümlichen Charakter dabei dennoch das Ritual annehmen kann, illustriert das folgende kleine Ritual zur Abwehr von Unheil bei schlechten Vorzeichen (Nr. 176: 6', 2ff):

Zur Vorbereitung des Rituals steckt der Ritualpriester die Gegenstände, die sich als schlechte Vorzeichen ergeben, zusammen mit verschiedenen Holzarten, die er gefunden hat, in einen schwarzen Sack. Er wird mit einer schwarzen Schlinge zugebunden und vor den Ritualpriester gestellt. Der Ritualpriester evoziert sich selbst als die *Yi-dam-Goihs.Āi*, und indem er das *mantra* dieser seiner besonderen Gottheit rezitiert und zusätzlich Wahrheitssprüche (*bden-brjod*) spricht¹⁸⁶, tritt alles Unglück in den schwarzen Sack ein. Weil der Ritualpriester mit den Füßen auf dem Sack herum-

¹⁸⁶ Zum Charakter und zur Anwendung der Wahrheitssprüche siehe SCHWIEGER, S. 16 23.

Einleitung

stampft, zertritt er das Unglück. Zum Schluß wirft er den Sack in einen Fluß oder vergräbt ihn unter einer Wegkreuzung und tanzt dazu, z.B. wie ein Pferd. Auf diese Weise ist das Unheil abgewehrt.

4.2.6. Formen des Opfers

Unter den Erscheinungsformen kultischen Handelns ist das Opfer eines der zentralen Mittel, zu dem Göttlichen in Beziehung zu treten. Dies bezeugen auch die zahlreichen unterschiedlichen Opfer-Rituale des *gSah-ba ye-ses-Kultes*. Das Opfer ist nicht nur eigenständiges Ritual; häufig ist es wichtiger Bestandteil vorbereitender Ritualhandlungen (*shon-gro*). Formen des Opfers sind das Brandopfer (*sbyin-sreg*; Nr. 133, 168, 169)¹⁸⁷, welches sowohl in sichtbarer materieller Form ausgeführt wird als auch in höheren vergeistigten Formen, die "geheime" und „äußerst geheime" Formen heißen (siehe Inhaltsübersicht zu Nr. 169), Rituale zur Zufriedenstellung der Gottheiten (*bskari-ba*) mittels verschiedener Opfergaben zur Beseitigung widriger Umstände beliebiger Art, Reinigung von Verdunkelungen, Vollendung der Akkumulationen von Verdienst und Weisheit, Gewährung von Vollkommenheiten, Wunscherfüllung u.ä (Nr. 172, 173, 240, 241, 268) und die Darreichung von *mandalas* an die Gottheit (Nr. 238, 261, 262)¹⁸⁸.

4.2.7. Die Meditation im Kult der gSah-ba ye-ses

Die Meditation im Kult der *gSah-ba ye-ses* wurde bisher nur als der wesentliche Bestandteil bei der Durchführung ritueller Verrichtungen herausgestellt. Hierzu werden jedoch nur die ersten Stufen eines umfangreichen Komplexes fortschreitender Meditation besprochen, welcher mit den Begriffen „Stufenfolge der Erzeugung" (*bskyed-rim*; Skr. *utpattikrama*) und „Stufenfolge der Vollendung" (*rdzogs-rim*; Skr. *utpannakrama*) benannt wird. Zur „Stufenfolge der Erzeugung" gehört die Selbstevokation (*bdag-bskyed*) des *yogin* als Gottheit, um verschiedene rituelle Verrichtungen auszuführen. Anschließend kann er die Gottheit vor seinen Augen evozieren (*mdun-bskyed*), um vor ihr die verschiedenen Glieder rituellen Dienstes auszuführen und sie um Erfüllung seiner Wünsche oder um Ausführung von Verrichtungen zu bitten. Als weiteren Schritt kann er die Gottheit in einer Flasche evozieren (*bum-bskyed*), um so den Inhalt der Flasche in eine kultisch wirksame Substanz zu verwandeln. Darüber hinaus vermag der *yogin* in der "Stufenfolge der Erzeugung" die Leerheit aller Erscheinungen zu erfahren und das Verlangen nach Weltlichem zu überwinden. Einen Eindruck von der Komplexität der *bskyed-rim-Meditation* vermittelt die Inhaltsübersicht zu den Texten Nr. 137 und 197¹⁸⁹.

Geht der *yogin* in seiner meditativen Praxis über die „Stufenfolge der Erzeugung" hinaus, so übt er die „Stufenfolge der Vollendung" (*rdzogs-rim*). Voraussetzung für diese Meditation ist die Beherrschung des als Grundlage dienenden Imaginationssystems aus *rtsa*, *'khor-lo*, *rluh* und *thig-le* (siehe Inhaltsübersicht zu Nr. 199)¹⁹⁰. Ziel der *rdzogs-rim-Meditation* ist die Verwirklichung der Koinzidenz (*zuh-'jug*)—der Koinzidenz von *samsāra* und *nirvāna*, von Glückseligkeit (*bde-ba*) und Leerheit (*stoh-hid*), von Klarem Licht (*'od-gsal*) und Leerheit¹⁹¹.

¹⁸⁷ Vgl. zum Brandopfer (*sbyin-sreg*) LESSING (S. 150-161) und BEYER (S. 264-275).

¹⁸⁸ Vgl. zum *Mandala-Opfer* BEYER, S. 167-170, 170-226, 437-441. Zu weiteren Formen des Opfers im *gSan-ba ye-ses-Kult* siehe Text Nr. 227, 234, 265, 267, 269 und 275. Zum Sinn des Opfers im tibetischen Buddhismus, zu seinen wesentlichen Elementen und den verschiedenen Opfersubstanzen siehe Tucci HEISSIG, S. 132-141.

¹⁸⁹ Innerhalb der Sekundärliteratur sei hierzu insbesondere auf die ausführlichen Erläuterungen in STEIN (S. 180-185), BEYER (S. 100-108) und LESSING (S. 156-160) verwiesen.

¹⁹⁰ Vgl. auch S. LXXV-LXXVII und STEIN, S. 186f.

¹⁹¹ Zu den einzelnen Stufen und Erfahrungen der *rdzogs-rim-Meditation* sei auf die ausführlichen Inhaltsangaben der Texte Nr. 137, 139 und 199 verwiesen. Vgl. dazu auch BEYER (S. 127-143) und die kurzen Erläuterungen in STEIN (S. 181, 185-186) und HEVAJRA TANTRA (Bd. 1, S. 22-25).

BESCHREIBUNGEN

BESCHREIBUNGEN DER WERKSAMMLUNG KUN-TU BZAN-POT DGONS-PA ZAN-THAL

1

Hs. sim. or. JS 3415

Blockdruck, 1 Blatt. Film 100, Aufn. 7-8, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *om them - byari*, v: *dgohs-pa zah-thal*.

Titel (dkar-chag) der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal.

Ohne Titel

A: [1'] *om svasti / kun tu bzari po'i dgoris pa zah thal du bstan pa'i man nag gi vi ge /*

E: [1'] *rtag tu dpa! gnas hin mtshan bkra sis sog // dge'o // dge'o // dge'o //*

Der vorliegende Katalog umfaßt alle Titel vom Randvermerk *ka* bis zum Randvermerk *a*. Die übrigen Titel sind in den Texten Nr. 29, 58 und 95 aufgeführt.

2

Hs. sim. or. JS 3416

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 7-13, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm : - ka*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Bl. 1-12 durchlaufender Zählung.

Ursprung und Zweck der Lehre vom Atiyoga

Titelvermerk (Titelseite): *{kun bzari dgoris pa zari thal las yid ches brgyud pa'i lo rgyus stori thun gyi spyi chiris chen mo}* „Aus der (Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*: Die Geschichte der vertrauenswürdigen Überlieferung, umfangreiche allgemeine Art der Erklärung"

A: [1'] ... (Titelangabe in Sanskrit und anderen Sprachen) *bod skad du: rdzogs pa chen [Z] po'i stori thun spyi chiris zes bya ba: bcom Idan 'das kun tu bzari po la phyag 'tshal lo: bstan pa thams cad shiri po : rgyud thams cad kyi [Z] rgyal po : theg thams cad kyi yari rtse : bka' thams cad kyi spyi 'grel : don thams cad kyi mjug bsdu : chos thams cad kyi me loh : [2'] man riag thams cad kyi shiri khu : rgyal ba thams cad kyi dgohs pa 'dus pa : rdzogs pa chen po atiyoga : thig le nag geig [Z] spros bral chen po 'di la : phyi skor dah : nari skor dari : gsari skor dari : gsah ba bla na med pa 'bras bu rin po che'i skor la sogs pa ji shed cig bzugs [Z] na'ari : rtsa ba dgos don rnam pa Inas khog phub nas bsad de :* Obwohl in diesem Herzstück aller Lehren, dem König aller *tantras*, dem höchsten unter allen Fahrzeugen, der allgemeingültigen Erklärung für alle Worte (des Buddha), der Vollendung aller Zwecke, dem Spiegel aller *dharma*, der Essenz aller besonderen Unterweisungen, der Zusammenfassung der Erkenntnis aller *jina*, (nämlich) dem *rDzog-pa chen-po Atiyoga*, der der alleinige Punkt und die große Ruhe (*sprosb-bral*) (der Leerheit) ist, alles mögliche, z.B. ein äußerer Themenkreis, ein innerer Themen-

kreis, ein geheimer Themenkreis und ein äußerst geheimer Themenkreis über die kostbare Frucht, vorhanden ist, werden Ursprung und Zweck (dieser Lehre) dennoch treffend in fünf Abschnitten erklärt."

K: [12'] *byari zari zari lha brag gi sked : bse sgrom smug po 7 dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan drahs nas : o rgyan mkha' gro'i brda yig las bodyig tu [Z] bsgyur ba'o : dge'o // „Nachdem rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can (diesen Text) auf halber Höhe des nördlichen (Berges) Zah-zah lha-brag aus einer purpurnen Lederschachtel hervorgeholt (lit.: eingeladen) hatte, übersetzte er ihn aus den Schriftzeichen der mkha'-gro(-ma) des (Landes) O-rgyan in die tibetische Schrift "*

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*theg-mchog 'dir jug-pa'i gah-zag ries-ses bskyed-pa'i phyir : bstan-pa rin-po-che ji-ltar babs-pa'i lo-rgyus don-gyi bsad-thabs*) Allgemeine Überlieferungsgeschichte des *Atiyoga*.

1.1. [2',4] (*rgyal-ba dgohs-pas brgyud-de bsad-pa*) Die Überlieferung durch die Erkenntnis (*dgohs-pa*) der *jinās*.

Ausgehend vom *chos-sku Kun-tu bzari-po* in der Z)/7<7/vw/sphäre (*chos-kyi dbyiris*) wurde die *rDzogs-pa chen-po*-Lehre über die Sphäre des *rDo-rje 'chari* als dem Bereich der *loris-spyod rdzogs-pa'i sku* bis zum Bereich der *sprul-sku* tradiert. Hier verkörperte sich *rDo-rje sems-dpa'* in verschiedener Gestalt und lehrte zunächst an den drei Orten der Götter, bevor er seine Unterweisungen an *dGa'-rab rdo-rje* weitergab.

1.2. [5',3] (*rig-'dzin rig-pas brgyud-tshul*) Die Überlieferung durch das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) der *rig-'dzin*.

rDo-rje sems-dpa' inkarnierte sich im Luftraum (*bar-snari*) im Körper eines *Kalapihka-Nogeh* und verkündete die vier Laute des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa'i sgra bzi*). Mittels dieser Laute empfing *dGa'-rab rdo-rje* alle religiösen Unterweisungen und wesentlichen Lehren. Indem er sich den König unter den Bäumen, den *Bodhibaum* der Götter (*Iha'i byah-chub-kyi Ijon-siri*), zum Beispiel nahm, schuf er den Wurzeln gleich den "äußeren Zyklus" (*phyi-skor*), dem Stamm gleich den „inneren Zyklus" (*nari-skor*), den Zweigen gleich den „geheimen Zyklus" (*gsah-skor*) und der Frucht gleich den höchsten Zyklus über die Frucht dieser Lehre (*gsari-ba'iyati-ti bla-na med-pa'i 'bras-bu rin-po-che'i skor*). Diese Zyklen lehrte er die 500 *panditas*, allen voran *Jam-dpal bses-gnen*. *dGa'-rab rdo-rje* besaß sechs Gruppen religiöser Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po*, die die *chos-hid* offenbar aufzeigen (*chos-hid mrion-sum-du ston-pa'i rdzogs-pa chen-po chos-sde drug*) (vgl. Inhaltsübersicht zu Nr. 52, Nr. 100). Sie wurden dem *'Jam-dpal bses-gnen* und dem *Srtsiriha* verkündet.

Wie der *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* in der Welt der Menschen erschien: [6',1] Er wurde in *sMan-ljoris* in *O-rgyan (Uddiyāna)* als Sohn der *Iha-lcam Phags-ma mazes* geboren. *Guru Mahjusrimitra* (= *'Jam-dpal bses-gnen*) und *guru Srtsiriha* kamen zu ihm, und er gab ihnen zahlreiche Zyklen über den *Atiyoga*. Insbesondere lehrte er sie den „geheimen höchsten Zyklus" (*gsari-ba bla-na med-pa'i skor*). Nach 75 Jahren verschwand der Körper des *dGa'-rab rdo-rje* wie die Farben eines Regenbogens. Da fielen *Mahjusrimitra* (= *'Jam-dpal bses-gnen*) und *Srtsiriha* ohnmächtig zu Boden. Auf ihre Bestürzung hin erschien ihnen *dGa'-rab rdo-rje* noch einmal am Himmel und gab ihnen wie früher Belehrungen. Als dann *Srtsiriha* auf dem Friedhof *bSil-ba 7 tshal (STavana)* weilte, suchte ihn *Padma 'byuh-gnas (Padmasambhava)* auf und erbat von ihm die Zyklen religiöser Unterweisungen über die Frucht der *rDzogs-pa chen-po (bla-med 'bras-bu chos-skor)* (vgl. S. LXIX). Nachdem *Srtsiriha* ins *nirvāna* eingegangen war, betete *Padma 'byuh-gnas* ein Bittgebet, so daß *Srtsiriha* ihm noch einmal erschien. Bei dieser Gelegenheit übergab er *Padma 'byuri-gnas* drei *tantra* zur Verwendung als *btags-grol* (siehe S. LXXVIII).

- 1.3. [8\3] (*gah-zag shan-khuh-du ji-ltar brgyud-tshul*) Die mündliche Überlieferung durch einzelne Personen.
 Als *Padma byuh-gnas* auf die Einladung des tibetischen Königs *Khri-sroh Ide'u-btsan* hin nach Tibet gekommen war, lehrte er in *bSam-yas* den König zahlreiche *bsad-rgyud* zum *Ati(yoga)* und außerdem alle nicht schriftlich fixierten Zyklen der *shan-rgyud*. Aus den sechs Gruppen religiöser Unterweisungen, die die *chos-hid* offenbar aufzeigen, lehrte er den König und die *mkhar-chen bza'* (*Ye-ses mtsho-rgyal*) vollständig die *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-gyi rgyud ma-bu*. Zum Wohle späterer Generationen verbargen *Padma 'byuh-gnas* und der König zahlreiche *gter-ma*, insbesondere acht „Schätze“ (*gter-kha*) über die tiefgründige *shan-rgyud* verbargen sie in *Zah-zah Iha-brag*. Als „Schatzfinder“ (*gter-ston*) prophezeiten sie *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can*.
2. [10',6] (*chos-rnams sems-su 'dus sin : sems-kyi don thig-le hag-gcig la 'du bral med-pa'i phyir : rtsa-ba don-gyi bsad-thabs*) Alle verschiedenen religiösen Unterweisungen, Fahrzeuge und Wege werden im Geist (*sems*) zusammengefaßt. In diesem einzigen Punkt des Geistes (*sems-thig-le hag-gcig*) gibt es keine Differenzierungen mehr, wie sie der Anhänger des niedrigen Fahrzeuges (*theg-pa 'og-ma*) geneigt ist zu vollziehen. Durch das Grundwerk über den *Atiyoga* entsteht der Wunsch, diesen einzigen Punkt des ursprünglichen Geistes mühelos zu verwirklichen.
3. [10',4] (*sems-can-gyi blo'i bye-brag tha-dad-par bstan-pa'i sgo-nas theg-pa' khyad-par gah-du 'dus-par bstan-pa'i phyir : yoga'i don bsad-pa*) Der unterschiedlichen Verstandeskraft der Lebewesen entsprechend haben sich die verschiedenen Fahrzeuge (*theg-pa*) ausgeprägt. Ihre Differenzierung geschah aus dem *Atiyoga* heraus, in dem sie letztlich auch wieder aufgehoben ist.
4. [1P, 1] (*rah-don Ihun-gyis grub-nas gzan-don mthar phyin-par bya-ba'i phyir : dgos ched don-gyi bsad-thabs*) Indem man im *Atiyoga* von den Anstrengungen, den Weg der Erleuchtung weiterzugehen, frei wird, muß man die Buddhaschaft mit einem Mal mühelos erlangen. Indem man so das eigene Wohl verwirklicht, vollendet man auch das Wohl der anderen.
5. [11M] (*bla-ma brgyud-pa'i bka' mi-hams-par bya-ba'i phyir las-'phro-can la gdams-pa btab-ste yah-dag-pa'i don-du bkri-thabs bstan-pa*) Um das äußerste Ziel der Buddhaschaft zu erreichen, ist es erforderlich, den Sinn der von den geistlichen Lehrern überlieferten Weisungen (*bka'*) zu verstehen. Der Sinn wird denen, die die karmischen Voraussetzungen besitzen, durch Namen (*min*), Worte (*tshig*) und Zeichen (*brda*) nahegebracht, um sie auf diese Weise zum Ziel zu führen. Der Sinn aller Abhandlungen über den *dharma* ist daher in der vorliegenden Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* zusammengefaßt.

3

Hs. sim. or. JS 3417 (1-2)

Blockdruck, 5 Blatt, Film 100, Aufn. 13-16, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: 5m: -kha, v: *dgoris-pa zan-thal*. Blatt 13-17 durchlaufender Zählung.

Allgemeine Strukturierung der rDzogs-chen-Lehre und Bestimmungen zur Weitergabe der snan-brgyud

Titelvermerk (auf beide Texte bezogen, Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgohs pa zari thal las : shan brgyud rin po che'i luh byari*) *ye ses thugs kyi Ide mig* „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal*: Aufstellung zur Worttradition (*luh*) der kostbaren mündlichen Überlieferung, Geistesschlüssel zur absoluten Erkenntnis (*ye-ses*)“

1. [JS3417(1)] (Ohne Titel) Allgemeine Strukturierung der *rDzogs-chen-Lehre* nach drei Hauptteilen, nämlich *sems-sde*, *kloh-sde* und *man-hag-sde* und Bestimmung der *shan-brgyud* innerhalb der Lehre.

A: [1^v] *beom Idan 'das dpa! kun tu hzari po la phyag 'tshal lo : rdzogs pa chen po'i chos lho phyogs 'dzam bu gliri du [Z] byuri ba la :*

K: [3^v] *kun tu bzari po'i thugs kyi klon nas hyuri ba : [Z] rari byuri rtsa ba'i rgyuddrug : de la zab mo'i man riag srian rgyud le'u drug pa : de'i yari lig zab mo yari dag pa don gyi srian rgyud sde gsum bzugs pa ni : thog ma'i [Z] dus su kun tu hzari po'i thugs kyi klon rdol nas drug pa rdo rje 'chari chen po la bsad : rdo rje 'chari gis thugs kyi mdzod phyas nas ston pa rdo rje sems dpa' la [Z] bsad : des sprul pa dga rah rdo rje la bsad : des thugs kyi rig 'dzin srtsiraha la bsad : des rig 'dzin chen po padma 'byuri gnas la bsad : padma [Z] 'byuri gnas kyi {kyis} thugs kyis {kyi} mdzod phyas nas rgya sog karika'i hos la phrul gyi vi ge glegs bam bkod nas : 'byedpa'i Ide mig rdzas drug sriags dari bcas [Z] pa bzag : skal Idan rgyal tshab geig la bstan par bya : las han shigs ma'i sems can la bstan par mi ruri ba'iphyir : zab ein mi nub pa'i rgya gsum [3^v] gyis btab pa'o : samaya : rgya rgya rgya : „Was (alles) das betrifft, was sich aus der Weite des Geistes des *Kun-tu bzari-po* ergeben hat, so gibt es drei Teile, (nämlich) die sechs von selbst entstandenen *mūlatantra* (*rtsa-ba'i rgyud*). dazu die mündlich überlieferten (*shan-rgyud*) tiefgründigen besonderen Unterweisungen (*man-riag*). die aus sechs Abschnitten bestehen, und daraus wiederum das wahrhaft Tiefgründige, die mündliche Überlieferung über das eigentliche Ziel (*yari-dag-pa don-gyi shan-rgyud*). Nachdem sie zu Anfang aus der Weite des Geistes des *Kun-tu bzari-po* entsprungen waren, erklärte er sie dem *drug-pa rDo-rje 'chari chen-po*. Nachdem *rDo-rje 'chari* das Schatzbehältnis der Erkenntnis analysiert hatte, erklärte er sie dem *sprul-pa dGa-rab rdo-rje*. Jener erklärte sie dem *thugs-kyi rig-'dzin Srtsiraha*. Jener erklärte sie dem *rig-'dzin chen-po Padma 'byuh-gnas*. Nachdem *Padma 'byuh-gnas* das Schatzbehältnis der Erkenntnis analysiert hatte, legte er sie auf indischem *Karika*-Papier mit magischen Schriftzeichen als Buch nieder. Dann legte er den Schlüssel zur Analyse (der Textsammlung) (d.i. der hier vorliegende Text) zusammen mit sechs (Kult-) Gegenstände^{^?}) und *mantras* (hinzu) ..."*

2. [JS3417(2)] (ohne Titel) Bestimmungen für die Weitergabe der *shan-brgyud*.

A: [3^v] *sku gsum gyi Iha la phyag 'tshal lo :*

E: [5^v] *slob dpon padma 'byuri gnas kyis : bod kha ba can gyi [Z] yul : byari zari zari Iha brag gi sked : bse sgrom smug po'i dbus su rgya rim pa beu gsum gyis btab ste : shan brgyud zab mo'i chos sbas so : gher du dur [Z] khrod kyi ma mo gsum dah : Iha mo ekajati la gtad do : de nas smon lam gsuris pa : e ma ho : chos rnams kun gyi shiri po mchog : rgyal ba'i dgoris [Z] pa klon rdol ba : rdzogs pa chen po'i shan rgyud 'di : dus la ma bah gier du sbas : nam zig rgyal ba'i mthar : dug gsum dag pa'i rari rtags [Z] can : grags dari smadpa'iya ga med: 'dzin med blo stobs spyodpa can : drag sul shiri rje'i blo dari Idan : theg pa mchog gi snod Idan geig : sar nas [5^v] 'byuri gi de la gtod : kha la ma 'byams riams len gyis : gtad rgya 7 bu rried de la gtod : las can ma rhed gter du sbos : de dus bstan pa 7 [Z] dus mthar sieb : thabs dah spyod pa ei ston kyari : thub pa'i rgyal tshab gter des 'dzin : gsari sriags pa'i mal 'byor de : theris cig bod [Z] kyi srog yin pas : mi lo brgya dari rii su 7 bar : bstan pa gter des 'dzin par 'gyur : ma mo mkha' 'gro thams cad kyari : chos dari gari zag las[Z] can de'i : bar chad thams cad bsruri bar gyis : zes gsuris so : shan brgyud rin po che'i luh byari : ye ses thugs kyi Ide mig rdzogs so : „Indem *slob-dpon Padma 'byuh-gnas* sie mit dreizehnfachem Siegel verschloß, versteckte er die tiefgründige religiöse Unterweisungen über die *shan-brgyud* in Tibet, dem Schneeland, auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari Iha-brag* in der Mitte der purpurnen Lederschachtel. Er vertraute sie den drei *Dur-khrod-kyi ma-mo* und der *Iha-mo Ekajati* an ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [5'] *brag ri äug sbrul spuhs dra 7 sked bse sgrom smug po 7' dbus aas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis gter nas gdan draris pa'o // [Z] dge'o // dge'o // dge'o jj*

4

Hs. sim. or. JS 3418

Blockdruck, 8 Blatt, Film 100, Aufn. 15-20, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : *ga*, v: *dgohs-pa zan-thal*. Blatt 18-25 durchlaufender Zählung.

Überlieferungsgeschichte der *rig-pa rtsal-gyi dbah*

Titelvermerk (Titelseite): *{rtsol med kyi theg pa ston pa zab mo chos kyi luh byan}* „Erklärung des Fahrzeuges, das frei von Anstrengungen ist, Aufstellung der mündlichen Überlieferung (*luh*) des tiefgründigen *dharmā*“

Zusatzvermerk (Titelseite): *gzuri khrid skor*

A: [1'] *thog ma 7 saris rgyas 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo : 'og min lhun gyis grub pa 7 pho brari :*

K: [8'] *byan zah zah lha brag gi sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis bton pa'o jj sarva mahgalam jj*

Der vorliegende Text erzählt die Überlieferungsgeschichte der Weihe der Kreativität des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa rtsal-gyi dbah*). Sie ist unter Nr. 30 beschrieben.

Inhaltsangabe:

In der '0g-w/7;-Sphäre bat *rDo-rje 'chah* den Ur-Buddha (*thog-ma'i saris-rgyas*) *Od mi-'gyur-ba*, das „Geistes-Tor“ (*thugs-kyi sgo*) zu der aus sich selbst klaren absoluten Erkenntnis (*ye-ses rari-gsal*) zu öffnen und die höchste Weihe der Kreativität des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa rtsal-gyi dbari-mchog*) zu lehren. *Od mi-'gyur-ba* übertrug ihm die Weihe. *rDo-rje 'chah* ging zum Land der Dreiunddreißig Götter (*sum-cu rtsa-gsum lha*) und übertrug die Weihe einem zahlreichen Gefolge aus der Kayrtf-Buddhafamilie, darunter auch dem *gSari-ba'i bdag-po* (= *Phyag-na rdo-rje*). *gSari-ba'i bdag-po* gab sie der *mkha'-'gro Las-kyi dbari-mo che* und dem *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* als den Inkarnationen (*sprul-sku*) von Mittel (*thabs*) und Weisheit (*ses-rab*). Die beiden gingen nach *Dhanakosa'i gliri* (siehe PADMA, Canto 14, Index). Im Hain von *Sirigala* übertrugen sie *Jam-dpal bses-ghen* die Weihe. Dieser übertrug sie im Zentrum Indiens (= *Magadhā*) dem *Srisiriha*. Von ihm empfingen sie *Padma 'byuri-gnas* und *Vimalamitra*. Als *Padma 'byuri-gnas* auf Einladung des tibetischen Königs *Khri-sroh Ide'u-btsan* nach Tibet gekommen war, baten ihn der König und die *mkha'-'gro Ye-ses mtsho-rgyal* um religiöse Unterweisungen, mit denen man mühelos, durch bloßes Verstehen, unmittelbares Erkennen, Sehen, Hören oder Berühren, zur Buddhaschaft erwacht. Nachdem *Padma 'byuri-gnas* sie unterwiesen hatte und jeder von ihnen das „äußerst geheime und höchste Fahrzeug, das frei von Anstrengung ist“, (*yari-gsari bla-na med-pa rtsol-med-pa'i theg-pa* = *Atiyoga*) vollendet hatte, legten *ācārya Ye-ses dbyaris* (PADMA, S. 564, 599), *IDan-ma rTse-maris* (PADMA, S. 599) und *mkhar-chen bza'* (*Ye-ses mtsho-rgyal*) alle Unterweisungen in tibetischer Schrift nieder. Das Original (*ma-dpe*) wurde in sieben kostbaren Schriftarten niedergeschrieben. Fünf verschiedene schriftliche Fassungen wurden als *gter-ma* verborgen. Die ausführliche und umfangreiche Fassung (*yoris-rdzogs rgyas chen-po*) wurde im *Seri-ge'i brag-Fdsen* in *Bum-thari* in *Mon* (Bhutan) versteckt, die Kurzfassung (*mdor bsdus-te dril-ba*) im Felsen *Khra-mo'i brag* in *Dvags-luri* (vgl. FERRARI, S.48, 122 Anm. 205), eine in allen Teilen die

Bedeutung zusammenfassende Version (*cha-tshan la don dril-ba*) wurde in *Zah-zah Iha-brag* verborgen. Zwei weitere Versionen wurden in *Klu-bdud-kyi Ite-ba* in *IHo-brag* und in *Sa-'ug Dom-tshan* versteckt.

5

Hs. sim. or. JS 3419

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 19-26, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: 5m : -na, v: *dgohs-pa zan-thal*. Blatt 26- 37 durchlaufender Zählung.

Geschichte (chos-'byuh) der Epochen der Blüte und des Niederganges der Tantra-Unterweisungen (gsaii-shags) in Tibet

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzari dgoris pa zah thal las : gsah snags kxi bstan pa mani gsum gyi chos 'byuri*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zah-thal*: Die Geschichte des (drei)maligen Lehrens der 7V//?//<7-Unterweisungen"

A: [P] *u rgyan padma 'byuri gnas rias: säkya thub pa'i smon lam dah :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [1 l'] *de'i tshe sprul pa'i gari zag gsum gyis slob dpon eben po padma 'byuri gnas la : rin po che'i mandala la g.yu'i [Z] phra bkod pa bdun phul nas : srian brgyud sde drug gi gseb tu gter du sbas so : u rgyan padma 'byuri gnas la : sprul pa'i gari zag gsum gyis zus pa : gsah sriags [Z] kyi bstan pa rnam gsum gyi chos 'byuri ha 7 zus hin hin du gsuris pa : srian rgyud gtad rgya 7 phyori : gsah ba zah mo'i rgya gsum pa : ithi samaya : rgya rgya rgya : „Nachdem zu dieser Zeit die drei Inkarnationen (*mkha'-gro Ye-ses mtsho-rgyal, sNa-nam rdo-rje bdud-'joms* und *Iha-sras Mu-tig btsad-po*) dem großen Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas* sieben kostbare mit Türkissteinen besetzte *mandala* überreicht hatten, verbarg er (diese Unterweisung) als *gter-ma* unter den sechs Gruppen mündlicher Überlieferung..."*

K zum Hervorheben des *gter-ma*: [12'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis bton pa'o: sarva marigalam //*

Padmasambhava sagt in der vorliegenden Unterweisung drei Epochen der Verbreitung und des Niedergangs von *Tamra-Unterweisungen (gsari-sriags)* in Tibet voraus. Die letzte Verbreitung von *ra«/ra-Unterweisungen* besteht im Auffinden der *gter-ma*.

6

Hs. sim. or. JS 3420

Blockdruck, 7 Blatt, Film 100, Aufn. 25-30, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: 5m : -ca, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 38-44 durchlaufender Zählung.

Prophezeiung (luh-bstan) des Padmasambhava über das Erscheinen des Heiligen rGod-kyi ldem 'phrucan und die damit verbundene Gründung einer Schulrichtung

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzari dgoris pa zah thal las : shan rgyud drug gi (ho byari) luh bstan rin po che'i Ide'u mig*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zah-thal*: Aufstellung über die sechs mündlichen Überlieferungen; Schlüssel zu den kostbaren Prophezeiungen"

A: [P] *dpal rdo rje sems dpa' rigs bdag rtsa ba 7 Iha la phyag 'tshal lo :*

K: [7'] *zes gsuris nas : trag ri äug sbrul spuris dra 7 rked la sbas so : srian rgyud drug gi tho byari : u rgyan padma 'byuri [Z] gnas kyi zal chems : samaya : rgya rgya rgya : zari zari Iha brag nas rig 'dzin rgod kyi ldem phru ean gyis gter mdzod bse sgrom smug po nas spyen draris pa'o : sarva marigalam //* ... Die Aufstellung über die sechs mündlichen Überlieferungen ist das Testament des *Padma 'byuri-gnas* aus *U-rgyan* ..."

Im vorliegenden Text gibt *Padmasambhava* Prophezeiungen über die Geburt des *gter-ston rGod-kyi 'phru-can* und die Schüler, die sich bei ihm einstellen werden. Vor allem wird die äußere Erscheinung von sieben nicht namentlich genannten Hauptschülern beschrieben. Besonders erwähnt wird darüber hinaus der König von *Guri-thari* als derjenige, der für den *gter-ston* „wie Vater und Sohn ist“ (*pha dari bu griis mriam-pa ni : gut thari mria' bdag rgyal po yin :*). Schließlich ist noch von den sieben verborgenen Ländern (*sbas-pa'i yul bdun*) im Süden die Rede, in die alle, die der Tradition dieses *gter-ston* folgen, eintreten werden. Diese verborgenen Länder bieten ähnlich den Buddhasphären (*ziri-khams*) günstige Voraussetzungen für die Erlangung der Buddhaschaft.

7

Hs. sim. or. JS 3421

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 29-31, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *cha*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 45-48 durchlaufender Zählung.

Prophezeiung des Padmasambhava über den gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can

Titelvermerk: (*kun bzari dgoris pa zari thal las las can gyi them byari*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*: Das Kapitel über denjenigen, der (in Zukunft) das rechte *karma* (für die *rDzogs-chen-Lehre*) besitzt“

A: [1'] ... *namo guru : u rgyan padma 'byuri gnas kyiis : rgyal po khri [Z] srori Ide'u btsan dari :*

K: [4'] *dbus shiri mdzod smug po 7 srian rgyud sde drug gi dbus nas bton pa'o // [Z] sarva marigalarh //*

Prophezeiung des *Padmasambhava* über den *gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can* und Anweisung zur Meditation, die die spirituelle Verbindung zwischen Lehrer und Schülern aufrechterhält.

8

Hs. sim. or. JS 3422

Blockdruck, 3 Blatt, Film 100, Aufn. 33-34, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *ja*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 49-51 durchlaufender Zählung.

Klassifizierung der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen fünf Weißen (dbari-Iha)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzari dgoris pa zari thal las : zab mo dbah Iria'i dbye ba*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*: Die Klassifizierung der fünf tiefgründigen Weißen“

A: [1'] *thog ma'i saris rgyas 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo : dari po 'og min chos kyi dbyiris na :*

K: [3'] *zari zari Iha brag nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyen draris pa'o : marigalam //* „*rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* holte es aus dem (Berg) *Zari-zari Iha-brag* hervor...“

Die fünf Weißen, die für die Praktizierung des *Atiyoga* erforderlich sind, lauten *bum-pa'i dbah*

(Nr. 9), *gsari-dbari* (Nr. 10), *ses-rab ye-ses-kyi dbari* (Nr. 11), die hier nicht namentlich genannte *de kho-na riid-kyi dbari* (Nr. 12) und *rig-pa rtsal-gyi dbari* (Nr. 30). Der Inhalt des vorliegenden Textes ist ausführlich auf S. Lxxnif wiedergegeben.

Blockdruck:, 26 Blatt, Film 100, Aufn. 33-48, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : -
na, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 52-77 durchlaufender Zählung.

Ritualvorschrift der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen Übertragung der Weihe des Gefäßes (bum-pa'i dbah)

Titelvermerk (Titelseite): *{rdzogs pa eben po dgoris pa zari thal gyi spros beas bum pa'i dbari}*
„Aufwendige Weihe des Gefäßes aus (der Werksammlung) *dGoris-pa zari-thal* der *rDzogs-pa chen-po-*
(Lehre)“

A: [1'] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag tshal lo* : *o rgyan gyi slob dpon padma 'byuri gnas dari* : *pan eben vimalamitra dari* :

K: [26'] *zari zari lha brag gi sked / bse sgrom smug po'i dbus nas / rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis bton pa'o // [Z] sarva marigalam* :

Inhaltsübersicht:

1. [2', 6] (*srion-du 'gro-ba*) Vorbereitende Ritualhandlungen.
 - 1.1. [2', 6] (*bla-ma'i mshan-riid brtag-pa*) Prüfen der Charakteristika (*mtshan-hid*), die der rechte geistliche Lehrer für eine wirkungsvolle Übertragung der Weihe besitzen muß. Solche Charakteristika sind etwa, an den *dharma* des *Mahāyāna* zu glauben, selbst bereits die äußere, innere und geheime Weihe (*phyi nari gsari-ba'i dbari*) empfangen zu haben, usw. Von dem Schüler, der die Weihe empfängt, heißt es, daß er das rechte „Gefäß“ (*snod*) besitzen muß. Dazu gehören die Kraft des Glaubens (*dad-pa'i stobs*), großer Eifer (*brtson-'grus*), große Weisheit (*ses-rab*) usw..
 - 1.2. [4', 5] (*gsol-ba 'debs-pa*) Bitte um Übertragung der Weihe (*dbari zu-ba'i gsol-ba gdab-pa*).
 - 1.3. [6',6] (*bsrien-pa bya-ba*) *Dienstsādhana*.
 - 1.4. [6',1] (*sa-chog bya-ba*) Ritual zur Erlangung des Platzes.
 - 1.5. [7',2] (*sta-gon cho-ga*) Vorbereitungsritual. Hierzu gehört zunächst die Vorbereitung der Weihegefäße (*bum-pa sta-gon bya-ba*). Wenn keine kostbaren Gefäße vorhanden sind, nimmt man Tongefäße, die man wäscht und in den Farben der fünf Buddhafamilien bemalt. Auf die Außenseiten werden die Attribute der fünf *tathāgatas* in ihrer *Yab-yum-Form* gezeichnet. Innen füllt man die Gefäße mit den fünf Kostbarkeiten (*rin-po-che Ina*; SCD, S. 1183; BEYER, S.290), den fünferlei Körnern (*bru Ina*; BEYER, S.290), den fünf wohlriechenden Substanzen (*spos Iria*; BEYER, S.290), den fünf wichtigsten Essenzen (*sriiri-po Iria*; SCD, S.503; BEYER, S.290), den fünf wichtigsten Medikamenten (*sman Iria*; BEYER, S.290) und zu zwei Dritteln des Volumens mit sauberem Wasser. Ihre Öffnung schmückt man mit Zweigen, die Früchte tragen. Um den Hals der Gefäße wird ein Baumwolltuch gebunden. Außerdem wird ein Seil, das aus fünf verschiedenfarbigen Fäden geflochten ist (*gzuris-thag*), zusammen mit einem *vajra* an die Gefäße gebunden. Auf diese Weise werden fünf „Haupt-Gefäße“ (*rtsa-ba'i bum-pa*) und ein „Arbeits-Gefäß“ (*las-kyi bum-pa*) präpariert und dann auf erhöhte Ständer gesetzt. Der Ritualpriester wandelt die Gefäße mit Hilfe von *dhārant'm* Götterpaläste und evoziert in ihnen

die fünf *tathāgatas* in *Yab-yum-Form* und ihr Gefolge. Weil sich aus den Keimsilben (*sa-bon*) an ihren Herzstellen Licht ausbreitet, werden die Sünden und Verdunkelungen (*sdig-sgrib*) der Lebewesen gereinigt. Nach der Darbringung von Opfern (*mchod-pa*) an alle Buddhas werden aus der *'Og-min-Sphäre* (= *Dharmasphäre*) die „Weisheitswesen“ [*ye-ses sems-dpa'*] der Gottheiten eingeladen. Durch vier *Dhārant-Silben* verschmilzen sie mit den zuvor evozierten „Eidwesen“ (*dam-tshig sems-dpa'*). Es folgen Erteilung von Segen (*byin-rlabs*) und Weihe (*dbari-bskur*) an die Gottheiten mittels *D/zāraw*-Rezitation, Opferdarreichung [*mchod-pa*] und Preisung (*bstod-pa*). Der Ritualpriester ergreift nun jeweils das *Dhāram-SeW* der einzelnen Gefäße und stellt sich vor, daß Lichtstrahlen aus *mantras* (*sriags-kyi 'od-zer*) sich um das Seil winden und auf die Herzstellen der Gottheit im Gefäß treffen. Zusammen mit dem Lichtglanz verwandelt sich daraufhin das Wasser in den Gefäßen zu Nektar (*bdud-rtsi*). Nun folgt die Vorbereitung der Gottheiten (*lha sta-gon bya-ba*). Auf ein *mandala* werden in Übereinstimmung mit der Zahl der einzuladenden Gottheiten wohlriechende Tropfen geträufelt. Man spricht die einzelnen Keimsilben (*sa-bon-gyi yig*) der Gottheiten auf die Tropfen und bedeckt sie mit Blumensträußen. Nachdem man diese zunächst als „Eidwesen“ (*dam-tshig sems-dpa'*) der jeweiligen Gottheit visualisiert, läßt man das „Weisheitswesen“ (*ye-ses sems-dpa'*) der Gottheit aus der *Dharmasphäre* ein. Indem das „Weisheitswesen“ mit dem „Eidwesen“ verschmilzt, ist die göttliche Macht in der Sphäre der Erscheinung präsent. Es schließt sich nun die Vorbereitung der Schüler (*slob-ma sta-gon bya-ba*) an. Sie bitten, daß sich Buddhas, Bodhisattvas und die Drei Kostbarkeiten (*dkon-mchog gsum*) ihrer annehmen mögen, nehmen Zuflucht (*skyabs-su 'gro-ba*) zu den Drei Kostbarkeiten, laden gemeinsam mit ihrem geistlichen Lehrer die Buddhas, Bodhisattvas, geistlichen Lehrer, *K7-āfara*-Gottheiten und *mkha'-'gro-ma* ein, am Himmel vor ihren Augen zu erscheinen, verehren sie, sprechen Bittgebete, nehmen Zuflucht zu ihnen usw., erzeugen den Gedanken an die höchste Erleuchtung (*byari-chub mchog-tu sems bskyed-pa*), legen das Gelübde ab (*sdom-pa gzuri-ba*), den Erleuchtungsgedanken nicht aufzugeben, bemühen sich um Erlangung von Vollkommenheiten (*drios-grub*) und anderes mehr.

- 1.6. [12',2] (*thig-chog bya-ba*) Ritual für das Zeichnen der Linien des *mandala*.
- 1.7. [12',5] (*tshon-gyi cho-ga*) Ritual für das Auftragen der Farben des *mandala*.
- 1.8. [14',2] (*dkyil-'khor sgrub-pa'i cho-ga*) Das eigentliche Ritual zur Hervorbringung des *mandala*. Der Ritualpriester evoziert sich selbst als Ur-Buddha *Kun-tu bzari-po* (*Samantabhadra*). Dadurch, daß sich aus seiner Herzstelle Lichtstrahlen ausbreiten, sollen alle Gottheiten des *mandala* evoziert werden.
- 1.9. [14',4] (*mchod-pa'i cho-ga*) Im Anschluß an Darbringung von Opfern (*mchod-pa*) an die Gottheiten des *mandala* und Preisung (*bstod-pa*) tritt der Lehrer ins *mandala* ein und empfängt zunächst selbst die Weihe von den Gottheiten, die ihm anschließend die Erlaubnis erteilen, die Weihe den Schülern zu übertragen.
- 1.10. [14',6] (*slob-ma dkyil-'khor-du zugs-pa'i cho-ga*) Der Lehrer verläßt das *mandala* und unterzieht die Schüler einer rituellen Waschung mittels der „Arbeitsflasche“ (*las-kyi bum-pa*). Mit einem roten Seidentuch verbindet er ihnen die Augen. Dann nimmt er selbst *vajra* und Ritualtrommel in die Hand und führt die Schüler ins *mandala*. Dabei bittet er die Türwächter-Gottheiten des *mandala*, den Zutritt zu gewähren. Die Schüler erbeten nun die Übertragung der Weihe. Schließlich fallen in der Meditation vier Arten der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) auf die Schüler herab: „die spiegelgleiche Erkenntnis“ (*me-lori Ita-bu'i ye-ses*), „die Erkenntnis der Gleichheit“ (*miriam-pa-hid-kyi ye-ses*), „die unterscheidende Erkenntnis“ (*so-sor rtog-pa'i ye-ses*) und „die Erkenntnis der Vollendung der Werke“ (*bya-ba grub-pa'i ye-ses*).

- 1.11. (*spro-ba bskyed-pa*) Dieser Gliederungspunkt, „das Erzeugen von Freude“, wurde zu Beginn des Textes [2\2] als letzte der vorbereitenden Ritualhandlungen genannt. Eine ausführliche Erklärung an entsprechender Stelle im Text fehlt.
2. [17',4] (*dhos-gzi*) Die eigentliche Übertragung der für das höchste geheime Fahrzeug (*bla-med theg-pa gsah-ba*) erforderlichen Weihen. Zunächst setzen sich die Schüler im Osten des *mandala* nieder und meditieren ihre persönliche Schutzgottheit (*yi-dam-gyi lha*), die zuvor durch das Werfen von Blumen auf die Gottheiten des *mandala* ermittelt wurde. Dann folgen als erstes die Weihen der fünf Buddhafamilien (*rigs lra'i dbah*).
- 2.1. [18',6] (*sku'i dbah*) Für „die Weihe des Körpers“ meditieren die Schüler den Buddha *rDo-rje sems-dpa'* (*Vajrasattva*) als nicht verschieden von ihrem geistlichen Lehrer auf der eigenen Scheitelspitze sitzend. Dabei werden sie mit dem Wasser des Gefäßes (*bum-pa*) gewaschen. So wird „die Gruppe des Körpers“ (*gzugs-kyi phuh-po*) von der Befleckung des Hasses (*hon-mohs ze-sdari*) gereinigt, an dessen Stelle „die spiegelgleiche Erkenntnis“ (*me-lori Ita-bu'i ye-ses*) tritt. Der gewöhnliche Körper ist auf diese Weise zum Körper des Buddhas geworden.
- 2.2. [19',2] (*gsuh-gi dbah*) Indem die Schüler für „die Weihe der Rede“ den Buddha *sNah-ba mtha'-yas* (*Amitābha*) meditieren, wird „die Gruppe der Wahrnehmung“ (*'du-ses phuh-po*) von der Befleckung der Begierde (*hon-mohs dod-chags*) gereinigt und an ihre Stelle tritt „die unterscheidende Erkenntnis“ (*so-sor rtog-pa' ye-ses*). Die gewöhnliche Rede ist somit zur Rede des Buddhas geworden.
- 2.3. [19',1] (*thugs-kyi dbah*) Indem die Schüler für „die Weihe des Geistes“ den Buddha *rNam-par snah-mdzad* (*Vairocana*) meditieren, wird die Gruppe des Bewußtseins (*rnam-ses phuh-po*) von der Befleckung der geistigen Finsternis (*hon-mohs gtī-mug*) gereinigt und an ihre Stelle tritt „die Erkenntnis der Z)/7a/???c/sphäre“ (*chos-dbyihs-kyi ye-ses*). Anlässlich dieser Weihe empfangen die Schüler einen neuen Namen. Der gewöhnliche Geist ist jetzt zum Geist der Buddhas geworden.
- 2.4. [19',5] (*yon-tan-gyi dbah*) Für „die Weihe der Qualitäten“ meditieren die Schüler den Buddha *Rin-chen 'byuh-ldan* (*Ratnasambhava*) und reinigen so „die Gruppe der Empfindung“ (*tshor-ba'i phuh-po*) von der Befleckung des Hochmutes (*ha-rgyal*), an deren Stelle „Die Erkenntnis der Gleichheit“ (*mham-pa-hid-kyi ye-ses*) tritt. Die gewöhnlichen Eigenschaften der Schüler sind jetzt zu den Qualitäten des Buddhas geworden.
- 2.5. [20',4] (*phrin-las-kyi dbah*) Für „die Weihe der Verrichtungen“ meditieren die Schüler den Buddha *Don-yod grub-pa* (*Amoghasiddhi*) und reinigen so „die Gruppe der Triebkräfte“ (*'du-byed-phuh-po*) von der Befleckung des Neids (*phrag-dog*), so daß „die Erkenntnis der Vollendung der Werke“ (*bya-ba grub-pa i ye-ses*) entstehen kann. Hierdurch sind die gewöhnlichen Verrichtungen der Schüler zu den Verrichtungen des Buddhas geworden.
- 2.6. [20',3] (*kun-tu bzah-po'i dbah*) Die Schüler empfangen nun „die Weihe des (Ur-Buddhas) *Kun-tu bzari-po*“ (*Samantabhadra*). Indem sie diesen Buddha meditieren, erfassen sie das, was über die Dualität von Erscheinung (*snari-ba*) und Leerheit (*stori-riid*) hinaus geht.
- 2.7. [21',2] (*phyag'fgya'i dbari*) Indem bei der „Weihe des Siegels“ die Schüler mit dem „Nektar“ (*bdud-rtsi*) der fünf (in den Farben der fünf Buddhafamilien bemalten) Weihegefäße (*bum-pa*) Übergossen werden, stellen sie sich vor, daß ihr Körperinneres mit dem „Nektar“ gefüllt wird und der Körper auf diese Weise zur Natur der fünf Buddhafamilien wird. Durch das imaginäre Ausstrahlen von Lichtstrahlen verwandeln die Schüler sodann die unbelebte Welt (*snod*) in einen Götterpalast und die Lebewesen der belebten Welt (*bcud*) in Götter und Göttinnen.
- 2.8. [21',4] (*brda'i dbari*) Bei der „Weihe des Symbols“ wird die Symbolik der äußeren Erscheinung der fünf *tathāgata* erklärt. Z.B. gelten der weiße Buddha *rDo-rje sems-dpa'* (*Vajrasattva*) als ein Symbol dafür, daß „die spiegelgleiche Erkenntnis“ (*me-lori Ita-bu'i ye-ses*) als Licht erstrahlt.

wenn die Befleckung des Hasses (*hon-moris ze-sdari*) gereinigt ist, und die Attribute *vajra* und Glocke gelten als Symbol dafür, daß Erscheinung (*snari-ba*) und Leerheit (*stori-hid*) nicht verschieden sind.

- 2.9. [22',6] (*don-gvi dbari*) In der „Weihe der Bedeutung“ werden Grundwahrheiten erklärt, die über die durch die Symbolik in der äußeren Erscheinung der *tathägata* vermittelten Bedeutung hinausgehen. Z.B. heißt es, daß alle Buddhas vollständig mit den fünf Buddhafamilien erfaßt sind (*sans-rgyas thams-cad rgyal-ba rigs-lria la tshari*), oder daß alles *samsära* und *nirvāna* vollständig im eigenen Körper und Geist existiert (*'khor-'das thams-cad rari-gi las dari sems la tshari*). Zu diesen Wahrheiten gehören auch wesensmäßige Entsprechungen, die aufgezeigt werden. So wird etwa erklärt, daß unser aus den fünf Elementen (*'byuri-ba lria*) geschaffener Körper in ungereinigtem Zustand mit den fünf Elementen identisch ist, aber in gereinigtem Zustand mit den fünf weiblichen Gottheiten (*yum-lria*) gleichzusetzen ist, die als weibliche Entsprechung den fünf *tathägata* zugeordnet sind.
- 2.10. [23',6] (*dam-tshig-gi dbari*) Den Abschluß der eigentlichen Weiheübertragung bildet „die Weihe des Eids“. Indem den Schülern „Nektar“ (*bdud-rtsi*) auf die Zungenspitze gegossen und der *vajra* auf die Scheitelspitze gelegt wird, werden sie ermahnt, an den *dharmā* zu glauben und vor allem diesen Eid der höchsten 77////Y/-Unterweisungen (*gsati-sriags*) zu bewahren.
3. [24',6] (*rjes-kyi bya-ba*) Von den in der dem Text vorangestellten Gliederung genannten abschließenden Ritualhandlungen werden die ersten beiden, "die Überreichung eines Geschenks" (*von phul-ba*) an den geistlichen Lehrer als Dank für die Übertragung der Weihe und „das weisungsgemäße Handeln" (*bka'-bzin sgrub-pa*), in der ausführlichen Erklärung der einzelnen Ritualhandlungen nicht wieder aufgegriffen. Im einzelnen wird dagegen der dritte Teil der abschließenden Handlung erklärt. Er besteht in dem Aufzeigen der Art und Weise, wie sich aus der Verletzung des Eids (*dam-tshig*) Fehler und aus der Bewahrung des Eids Vorzüge ergeben (*skyon dari yon-tan ji-ltar 'byuri-ba bstan-pa*).

10

Hs. sim. or. JS 3424

Blockdruck, 6 Blatt. Film 100, Aufn. 47-50, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: 6m : tu. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 78-83 durchlaufender Zählung.

Ritualvorschrift der für die Praktizierung des Atiyoga erforderlichen Übertragung der Weihe des Geheimnisses (*gsah-ba'i dbah*)

Titelvermerk: (*dgoris pa zari thal gyi spros medgsari ba'i dbari*) „Die nicht aufwendig (ausgeführte) Weihe des Geheimnisses aus (der Werksammlung) *dGoris-pa,zah-thal*“

A: [1'] *kun tu bzari po rigs lria'i tshogs dari bcas pa la phyag 'tshal lo :*

K [6'] *brag ri dug [Z] sbrul spuris 'dra / byari zari zari lha brag gi sked / bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // sarva marigalam // bkra sis //*

Inhaltsangabe:

Die Weihe des Geheimnisses (*gsah-ba'i dbari*) schließt sich der Weihe des Gefäßes (*bum-pa'i dbari*) an. Sie soll übertragen werden, um von den Verdunkelungen der Rede (*riag-gi sgrub-pa*) zu reinigen. Außerdem heißt es, daß sie die imaginären Nerven (*rtsa*) und den „inneren Wind“ (*rluri*) im Körper reinigt. Indem die Schüler ihren eigenen Körper als die *mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo* (*Vajravārāhi*)

Nr. 10-12

meditieren, soll zunächst die absolute Erkenntnis auf sie herabkommen (*ye-ses phebs-pa*). Mit farbigem Staub wird ein *mandala* gezeichnet, in dem fünf Lotusblumen übereinander geschichtet sind. Damit werden den Schülern anschaulich die drei Hauptnerven (*rtsa-gsum*) und fünf *cakra* (*'khor-lo lna*) im menschlichen Körper erklärt. Insbesondere zeigt der Lehrer ihnen auf, wie ihr eigener menschlicher Körper sowohl als *mandala* der fünf Buddhafamilien als auch als *mandala* der unbelebten und belebten Welt (*snod-bcud*) vorgestellt wird. Nachdem der Lehrer die Schüler mit diesen Vorstellungen bekannt gemacht hat, werfen die Schüler Blumen auf das *mandala*. Auf diese Weise ermitteln sie den Namen, der ihnen selbst anlässlich der Weihe gegeben wird. Sie erhalten jeweils den Namen der Gottheit des *mandala*, auf welche ihre Blume gefallen ist. Zur eigentlichen Weiheübertragung trinken die Schüler den Nektar (*bdud-rtsi*), der zu Beginn des Rituals in dazu bestimmte Gefäße (*bum-pa*) gegossen wurde. Dabei stellen sie sich vor, daß der Nektar durch den Zentralnerv (*rtsa dbu-ma*) im Körper nach unten fließt und sich auf diese Weise im ganzen Körper Glückseligkeit (*bde-ba*) ausbreitet. Diese Glückseligkeit ist nicht verschieden von der Leerheit (*stoh-pa*). Zuletzt leisten die Schüler den Eid (*dam-tshig*), sich niemals von dem zu trennen, was sie durch die Weihe des Geheimnisses empfangen haben.

11

Hs. sim. or. JS 3425

Blockdruck, 3 Blatt. Film 100, Aufn. 49-52, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *iha*. v: *dgohs-pa zari-thal*. Blatt 84-86 durchlaufender Zählung.

Die für die Praktizierung des Atiyoga erforderliche Übertragung der Weihe der Weisheit und der absoluten Erkenntnis (ses-rab ye-ses-kyi dbah)

Titelvermerk: (*dgoris pa zari thal gyi sin tu spros med ses rab ye ses kyi dbari*) „Die sehr kurz (ausgeführte) Weihe der Weisheit und der absoluten Erkenntnis aus (der Werksammlung) *dGoris-pa zari-thaV*

A: [1'] *rigs Iria yab yum sku la phyag 'tshal lo* : *rdzogs pa chen* [Z] *po chos nid mriom sum gyi dbari gsum pa sin tu spros med ces bya ba* :

E: [3'] *thugs kyi sras dari 'phrad par sog* : *samaya* : *rgya rgya rgya* : *sarva marigalam* //

Mittels der Evokation des *rTa-mgrin* und der weiblichen Gottheit *rDo-rje phag-mo* empfängt der Schüler bei dieser Weihe die absolute Erkenntnis (*ye-ses*). Die Weihe reinigt den Schüler von den Verdunkelungen des Geistes (*vid-sgrib*).

12

Hs. sim. or. JS 3426

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 52-54, Druckspiegel: 6-zeilig. randverm. r: *öm* : - *da*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 87-90 durchlaufender Zählung.

Die zur Praktizierung des Atiyoga erforderliche Übertragung der Weihe der Leerheit (de kho-na nid-kyi dbah)

Titelvermerk: (*dgoris pa zari thal gyi rab tu spros med de kho na nid kyi dbari*) „Die äußerst kurz (ausgeführte) Weihe der Leerheit (*de kho-na nid*) aus (der Werksammlung) *dGoris-pa zah-thal*“

A: [1'] *rgyal ba rdo rje chah la phyag 'tshal lo : las can gyi bu la rab tu spros [Z] pa med pa dbah bzi'i bskur thabs ni :*

K: [4'] *dbah bzi'i gnad bkrol ba : o rgyan padma [Z] 'byuri gnas kyis : phyi rabs kyi don gu gter du sbas so : Samara : rgya rgya : ithi : brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked / bse sgrom smug po'i [Z] dbus nas rig 'dzin rgod lyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // sarva marigalam // „O-rgyan Padma 'byuri-gnus verbarg die Erklärung der vier Weihungen zum Wohle späterer Generationen als gter-ma ..."*

Inhaltsangabe:

Nach dem Ablegen des mit der Weihe verbundenen Eids (*dam-tshig*) durch die Schüler und dem Herabkommen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses dbab*) erfahren sie die Glückseligkeit (*bde*). Sie ist ruhig und strahlend wie ein Himmel ohne Wolken. Weil sie von dieser Natur ist, ist sie der *chos-sku*. Der geistliche Lehrer erklärt den Schülern die Natur (*rio-bo*) des eigenen Geistes (*sems*): Seiner Natur nach ist er leer (*stoh-pa*) und ebenso sind alle Objekte des Geistes dem Wesen nach leer, denn sie haben sich aus dem Geist selbst ergeben.

13

Hs. sim. or. JS 3541

Blockdruck, 72 Blatt, Film 100. Aufn. 781-818. Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: 5m - na - dbah-chog, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 91-162 durchlaufender Zählung.

Ausführlich erläuterte Ritualvorschrift für die Übertragung der vier Weihungen *bum-pa'i dbari, gsari-gi dbari, ses-rab ye-ses-kyi dbari* und *rig-pa rtsal-gyi dbari*

Titelvermerk (Titelseite): *{kun bzari dgoris pa zari thal gyi smin byed dbari bzi 'don bder chu 'babs su bkod pa}* „Die vier reifen lassenden Weihungen der (Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*, die (hier) leicht zu rezitieren als rituelle Waschung (*chu-'babs*) arrangiert sind"

A: [1'] *namo mūlasyagurave / theg dgu'i yari rtse rdo rje'i gsari lam //*

K: [72'] *ces sria gyur shiri po'i bstan pa rin po che la geig tu 'dun ziri gus pa dari [Z] Idan pa'i mi rian miri eben rig 'dzin sna tshogs rah grol 'od gsal shiri po rtsal zes don la shiri po 7 bstan 'dzin yoris kyi 'baris kyi yari tha gdol spyodpos lhag bsam dag pa'i sgo nas bkra [Z] sis duri dkar 'khyil 'drai' ri zol rah gnas kyi khari bur bla mar gsol ba btav bzin sriar bris la tshig phri bsnan byas te leags glari sa ga zla ba 7 yar tshes bzari por grub par bgyis pas smon [Z] pa'i gnas kun de bzin du 'grub ein rnam pa kun tu bkra sis par gyur cig / dge'o // dge'o // dge'o //* „Der schlechte Mensch, der sich einzig um die kostbare herztstück(-gleiche) Lehre der früheren Übersetzungen bemüht und Verehrung für sie besitzt, der (zwar) mit groß(spurigem) Namen *rig-dzin sna-tshogs rari-grol* (oder mit anderem Namen) *Od-gsal shiri-po (dri-med klōri-yaris) rtsal* (1494-1570) heißt, der in Wirklichkeit (aber) der niedrigste der Untertanen unter allen Anhängern der herztstück(-gleichen) Lehre ist, und der den Lebenswandel der niedrigsten Kaste führt, (dieser Mensch) hat aus reiner Gesinnung heraus in der von ihm selbst bewohnten Hütte am Fuße des Berges, der einer (rechts-)gedrehten, weißen Glücksmuschel ähnelt, ein Bittgebet an den geistlichen Lehrer gerichtet und es danach an einem heilvollen Kalendertag der ersten Hälfte des Sa-ga-Monats (= 4. Monat) des Eisen-Ochse-Jahres (1541) vollendet, wobei er zu dem, was (bereits) früher niedergeschrieben worden war, Worte ausgelassen und hinzugefügt hat..."

In der vorliegenden Unterweisung hat *sNa-tshogs rari-grol* den *g7>r*-ma-Texten über die Übertragung der vier Weihungen *bum-pa 7 dbari* (Nr. 9), *gsari-ba 7 dbari* (Nr. 10), *ses-rab ye-ses-kyi dbari* (Nr. 11)

Nr. 13-15

und *rig-pa rtsal-gyi dbari* (Nr. 30) ausführliche Erläuterungen zur Durchführung der Weiheübertragung hinzugefügt:

1. [1',4] *bum-pa'i dbari*
- 1.1. [1',4] (*srion-'gro*) Vorbereitende Ritualhandlungen
- 1.2. [24',3] (*drios-gzi*) Weiheübertragung.
- 1.3. [51',2] (*rjes-kyi bya-ba*) Abschließende rituelle Verrichtungen
2. [52',31] *gsari-gi dbari*
- 2.1. [52',3] (*sbyor-ba*) Vorbereitende Tätigkeiten
- 2.2. [54',3] (*drios-gzi*) Weiheübertragung
- 2.3. [60',2] (*rjes-kyi rim-pa*) Abschließende rituelle Verrichtungen
3. [61', 1] *ses-rab ye-ses-kyi dbari*
- 3.1. [61', 1] (*sbyor-ba*) Vorbereitende Tätigkeiten
- 3.2. [61',3] (*drios-gzi*) Weiheübertragung
- 3.3. [66', 1] (*rjes-kyi rim-pa*) Abschließende rituelle Verrichtungen
4. [66',5] *rig-pa rtsal-gyi dbari*
- 4.1. [66',5] (*sbyor-ba*) Vorbereitende Tätigkeiten
- 4.2. [66',2] (*drios-gzi*) Weiheübertragung
- 4.3. [71',3] (*rjes-kyi rim-pa*) Abschließende rituelle Verrichtungen

14

Hs. sim. or. JS 3427

Blockdruck, 2 Blatt, Film 100, Aufn. 53-54, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *pa*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 163-164 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßtes Bittgebet (gsol-'debs) an die Gestalten der Tradition (Buddhas, Schutzgottheiten, mkha-'gro-ma und geistliche Lehrer) der rDzogs-pa chen-po-Lehre

Titelvermerk: (*gsol 'debs*) „Bittgebet“

A: [1'] *om äh hüm* : *rgyal ba dgoris pa'i brgyud pa la gsol ba 'debs* :

E: [2'] *bla ma sku khams bzari bar [Z] sogs brjod do // sarva marigalam //*

15

Hs. sim. or. JS 3428 (1-9)

Blockdruck, 23 Blatt, Film 100, Aufn. 56-68, Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *pha*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 165-187 durchlaufender Zählung.

Sādhana-Rituale (sgrub-thabs)

1. [JS 3428 (1)] Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po dgoris pa zari thal gyi rigs Iria'iphyi sgrub snod bcud gnas dag*) „Äußere Evokation der fünf (Buddha-)Familien aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po dgoris-pa zari-thal*, Reinigung der Welt und der Lebewesen (zu einer himmlischen Welt und ihren Gottheiten)“

A: [1'] rigs Ina bde bar gsegs la phyag tshal lo : rigs Ina phyi sgrub bstan par bya ste :

E: [4'] mtsho rgyal la gdams pa bde gsegs rigs Ina⁷ phyi sgrub rdsogs so :

Inhaltsübersicht:

1. [2',1] (*Iba'i rnal'-byor*) Indem der *yogin* im „yoga der Gottheiten“ die weiße Silbe *5m* auf seiner eigenen Scheitelspitze meditiert und er sich vorstellt, daß sich aus dieser Silbe Lichtstrahlen ausbreiten, lösen sich zunächst sein Körper und die äußere unbelebte Welt (*phyi snod-kyi 'jig-rten*) in Licht auf. Durch die Rezitation einer *dhārani* verwandelt er imaginativ alles in Leerheit (*stoh-pa nid*). Verbunden mit der Rezitation einer anderen *dhārani* meditiert er die vier alles umfassenden Unermeßlichkeiten (unermeßliche Liebe, *byams-pa tshad-med*; unermeßliches Mitleid, *shih-rje tshad-med*; unermeßliche Freude, *dga'-ba tshad-med*; unermeßlicher Gleichmut, *btah-shoms tshad-med*). Mit der Rezitation einer weiteren *dhārani* verwandelt der *yogin* den eigenen Geist (*sems*) in die Silbe *hūm*. Indem von dieser Silbe Licht ausstrahlt, entstehen dem *yogin* sukzessive ein Palast aus Juwelen mit Göttern und Göttinnen und vor allem mit den fünf *tathāgatas* und ihren weiblichen Entsprechungen (*yum*). Am Ende werden, ebenfalls bewirkt durch das Ausstrahlen von Licht, alle eigenen und fremden Sünden (*sdig*) und Verdunkelungen (*sgrib*) gereinigt.
2. [4',6] (*shags-kyi rnal'-byor*) Der „yoga des mantra“ besteht in der Rezitation einer *dhārani*, in der die wirkkräftige Essenz der Buddhas und ihrer weiblichen Entsprechungen (*yab-yum*) einschließlich ihres Gefolges verborgen liegt.
3. [4',2] (*rdzogs-rim-gyi rnal'-byor*) In dem „yoga der Stufenfolge der Vollendung“ konzentriert der *yogin* alle Gottheiten in ihren Keimsilben (*fsa-bon*), aus denen er sie zuvor evozierte.- Indem er auch die Keimsilben verschwinden läßt, befindet er sich in dem Zustand der Leere (*stoh-pa*). Durch die Meditation dieses *yoga* entsteht im Körper Glückseligkeit (*bde-ba*), in der Rede Kraft (*nus-pa*) und im Geist Erkenntnis (*rtogs-pa*). Körper, Rede und Geist werden von Verdunkelungen (*sgrib-pa*) gereinigt und man erlangt die Buddhaschaft. Wenn es nicht in diesem Leben gelingt, so doch zumindest im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) oder in der Sphäre eines *sprul-sku*.

2. [JS 3428 (2)] Titelvermerk: (*kun bzah dgohs pa zah thal las rigs Ina'i nah sgrub*) *dhos grub rgya mtsho* „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzah dgohs-pa zah-thal*: Die innere Evokation der fünf (Buddha-)Familien, Ozean der Vollkommenheiten“

A: [5'] rigs Ina kun tu bzah po la phyag tshal lo : rigs Ina [Z] nah Itar bsgrub pa 'di la :

E: [5'] las can geig dah phrad par sog : [Z] samaya : rgya rgya rgya :

Inhaltsübersicht:

Der *yogin* evoziert sich selbst als *Kun-tu bzah-po* (*Samantabhadra*) in *Yab-yum-Foim*. Auf der Scheitelspitze evoziert er sodann den Buddha *rDo-rje sems-dpa'* (*Vajrasattva*), an der Kehle den Buddha *Rin-chen 'byuh-ldan* (*Ratnasambhava*), an der Herzstelle den Buddha *sNah-ba mtha'-yas* (*Amitābha*) und am Nabel den Buddha *Don-yod grub-pa* (*Amoghasiddhi*). Alle stellt sich der *yogin* in Umarmung mit ihrer weiblichen Entsprechung (*yum*) vor. Zum Abschluß Evokation rezitiert er die *dhārani*, die die Essenz der Buddhas enthält.

Der *yogin* darf nicht dem Irrtum verfallen, die von ihm evozierten Buddhakörper als wirklich anzusehen; sie sind eine bloße Erscheinung, die keine eigene Natur (*rah-bzin*) besitzt. Der Nutzen der Evokation soll für den *yogin* darin bestehen, daß ihm nicht nur alle Vorzüge (*yon-tan*) in diesem

Leben entstehen und Nutzen für die Lebewesen bewirkt wird, sondern er wird auch in dieser Existenz die vollkommene Buddhaschaft erlangen.

3. [JS 3428(3)] Titelvermerk: (*kun hzari dgoris pa zari thal las da la'i bsgruh pa*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*: Die Evokation des *mandala*“

A: [5^v] *rigs Iria bla ma mkha' 'gro la : phyag 'tshal dbari gi da la bsad :*

E: [6^v] *'di ni dkyil 'khor sgrub pa ste : las can geig dari 'phrad par [Z] sog : samaya : rgya rgya rgya :*
Hier wird die Evokation des *mandala* der fünf *tathägata* erklärt, die für die spätere Übertragung der Weihe an Schüler vorausgesetzt ist.

4. [JS 3428(4)] Titelvermerk: (*dbari sgrub bum sgrub*) „Flaschen-Sādhana (zur) Durchführung der Weihe“

A: [6^v] *de yari gori du bsrien pa byas nas dbari bskur ba'i dus su :*

E: [7^v] *l)l)l)l) pa bsgruh pa'i rim pa'o : rdzogs so :*

Gottheiten werden in Flaschen evoziert und anschließend wieder aufgelöst, um auf diese Weise den Inhalt der Flaschen auf imaginative Weise in den für die spätere Weiheübertragung benötigten Nektar (*bdud-rtsi*) zu wandeln (vgl. Gliederungspunkt 1.5. der Textbeschreibung Nr. 9).

5. [JS 3428(5)] Titelvermerk: (*rta mgrin lus dkyil : dbari rnam gsum gyi bdag bskyed*) „Körper-Mandala des *rTa-mgrin (HayagrTva)*, Selbstevokation für die drei Arten der Weihe“

A: [7^v] *padma dbari gi Iha la phyag 'tshal lo :*

E: [8^v] *skal Idan shiri gi bu dari 'phrad par sog : samaya : rgya rgya rgya :*

Das *mandala* des *rTa-mgrin* wird im eigenen Körper evoziert.

6. [JS 3426(6)] Titelvermerk: (*däki'i mrion rtogs*) *yid bzin nor bu* „Die klare Erschauung (*abhisamaya*) der *däkini*, Wunschedelstein“

A: [8^v] *rigs kyi däki Iria la phyag 'tshal lo :*

E: [17^v] *las can [Z] geig dari 'phrad par sog :*

Inhaltsübersicht:

Die Unterweisung lehrt vier verschiedene *yoga* der *däkini* der fünf Buddha-Familien: Im *yoga* der Gottheit (*Iha'i rnal-'byor*) [8^v,6] evoziert sich der *yogin* selbst als *rDo-rje phag-mo*. Anschließend visualisiert er in ihrem Körper die *däkinis* der fünf Buddha-Familien, *Vajradäkiri* (Scheitelspitze), *Ratmadäkiri* (Kehle), *Buddhadäkini* (Herzstelle), *Padmadäkint* (Nabel) und *Karmadäkini* (Schamteile) in ihrer *Yab-yum-Form*. Die *Buddhadäkini* stellt sich der *yogin* dabei als *Kun-tu bzari-mo* vor. Er lernt, die Bedeutung der Gottheiten nach ihrem äußeren, inneren und geheimen Aspekt zu verstehen. So sind z.B. die *däkini* ihrem äußeren Aspekt nach gleichzusetzen mit den Elementen (*'byuri-ba*), ihrem inneren Aspekt nach sind sie eben die Göttinnen selbst und ihrem geheimen Aspekt zufolge sind sie gleichzusetzen mit den Keimsilben, aus denen heraus der *yogin* die Erscheinung der Gottheiten evoziert, und dem Wesen der Form der Weisheit (*l'ye-ses*), die die jeweilige *däkini* verkörpert. Auffallend ist, daß der Text bei der Erklärung der Bedeutung der *däkini* statt der zuvor evozierten fünf *däkini* nur noch von vier spricht und dementsprechend auch nur von vier Elementen und vier Weisheiten. Im weiter unten folgenden *rdzogs-rim-gyi rnal-'byor* werden jedoch wieder alle fünf aufgeführt und den drei Aspekten nach erklärt, wobei aber Widersprüche zu der hier vorliegenden Erklärung festzustellen sind.

Durch den *mantra-yoga* (*shags-kyi rnal-'byor*) [HU], bei dem der *yogin* in Verbindung mit der Rezitation von *mantra* die fünf *däkiri* evoziert und an jeweils fünf Stellen ihrer Körper verschiedene *mantra* visualisiert, erlangt der *yogin* den Segen der Gottheiten.

Durch die Meditation der fünf *däkini* und die Rezitation ihrer Keimsilben im *yoga* der Stufenfolge der Vollendung (*rdzogs-rim-gyi rnal-'byor*) [12^v,2] löst der *yogin* die fünf Gifte der Unwissenheit (*gti-mug*), des Hasses (*ze-sdari*), des Hochmuts (*na-rgyal*), des Verlangens (*'dod-chags*) und des Neids (*phrag-dog*) auf und läßt an ihrer Stelle die fünf Formen absoluter Erkenntnis (*ye-ses Ina*) entstehen. Damit wird die Kette der Wiedergeburten im *samsāra* abgebrochen.

Im *yoga* der rituellen Verrichtungen (*las-mtha'i rnal-'byor*) [12^v,6] bringt der *yogin* die fünf *däkiri* unter seine Macht, um auf diese Weise bestimmte Absichten zu verwirklichen. Indem er die *Vajradäkini* unter seine Macht bringt, entsteht in seinem Bewußtsein besonderes Verständnis (*rtogs-pä khyad-par-can*). Die *Ratnadäkini* läßt Verdienste (*bsod-nams*), Speise (*zas*) und Reichtum (*nor*) si/tt vermehren. Die *Padmadäkini* läßt im Körper Wärme (*drod*) entstehen und bewirkt, daß man den Frauen gefällt. Bringt der *yogin* die *Karmadäkini* unter seine Macht, so wird es für die Verwirklichung seiner Absichten günstige Umstände (*rten-'brel*) geben. Wenn der *yogin* die Erscheinungen (*snan-ba*) nicht beherrscht und sich bei ihm überhaupt nichts, wie z.B. *mkha'-'gro-ma*, Menschen, Reichtum usw., ansammelt, soll er die *Lokadäkini* unter seine Macht bringen.

7. [JS 3428(7)] Titelvermerk: (*däki'i snags kyi Ide mig*) „Schlüssel zum *mantra* der *däkini*“

A: [17^v] *slob dpon padma 'byuh gnas la jo mos zus pa* :

K: [18^v] *snags kyi Ide mig le'u'o : samaya : rgya rgya rgya : ithi* :

Diese kurze Unterweisung erläutert, wie durch die rechte Rezitation der vier M«/7//Y/-Silben der *mkha'-'gro*, *ha*, *ri*, *ni* und *sa*, alle Absichten verwirklicht werden können und Verrichtungen erfolgreich sind.

8. [JS 3428(8)] Titelvermerk: (*mkha' 'gro 'igsan sgrub*) *dnos grub gter gyi bum pa* „Die ‚Vollendung‘ der geheimen Dinge mittels der *mkha'-'gro-ma*, Schatzflasche der Vollkommenheiten“

A: [18^v] *rigs kyi däki Ina la phyag 'tshal lo* :

E: [21^v] *mkha' 'gro mal nor sgrub rin chen gter gyi bum pa zes bya ba rdzogs so : gter [Z] rgya : sbas rgya : zab rgya* :

Inhaltsübersicht:

Zur Durchführung dieses *Sādhana*-Rituals zur Vollendung von Besitz (*nor*) und Gewährung von Vollkommenheiten (*dhos-grub*) evoziert der *yogin* eine eigens für diesen Zweck präparierte Schädelschale (*thod-pa*), die mit verschiedenen Substanzen gefüllt ist, als Götter-Palast. In ihm evoziert er die *däkini*. Nachdem der *yogin* sich selbst als *rTa-mgrin* in *Yab-yum-Fovm* evoziert hat, breiten sich aus seiner Herzstelle Lichtstrahlen aus und treffen auf die Gottheiten in der Schädelschale. Deshalb breiten sich wiederum aus den Herzstellen der *däkini* Lichtstrahlen nach außen hin aus, wodurch aller Besitz der *Iha*, der *'dre* und der Menschen in den drei Welten u.a. gesammelt wird und von den Substanzen, die sich in der Schädelschale befinden, absorbiert wird. Nachdem der *yogin* die Gottheiten durch Darreichung von *gtor-ma* zufriedengestellt hat, bittet er sie um Besitz und Vollkommenheiten. Daraufhin wird es gewährt. Zum Schluß werden verschiedene Anzeichen aufgeführt, an denen sich der Erfolg des Rituals ablesen läßt.

9: [JS 3428(9)] Titelvermerk: (*däki'i dus gnad gnad 'bebs si sa spyi gnad bla rdo*) — Ritual zur

Unterwerfung der *däkini* unter die eigene Macht und Herstellung eines Seelenstein-Schutzamuletts (*bla-rdo*)

A: [21'] *rigs kyi däkima la namo* :

E: [23'] *gnad 'bebs [Z] bin rdo gnad kyi gdams pa rdzogs so : dge'o // dge'o // dge'o //*

Zum im Anschluß an eine Dienstzeremonie von *rTa-mgrin* und *rDo-rje phag-mo* durchzuführenden Ritual zur Unterwerfung der *mkha'-gro-ma* unter die eigene Macht finden sich folgende Erläuterungen: Es werden die Kalendertage genannt, die als besonders günstige Zeiten für die jeweilige *mkha'-gro-ma* gelten. Des weiteren wird die Durchführung der Imagination (*dmigs-pa*) beschrieben und schließlich die Anwendung der *mantras* zur Unterwerfung der *mkha'-gro-ma* erklärt.

Zusätzlich wird beschrieben, wie man einen Seelenstein (*bla-rdo*) herstellt. Dazu steckt man in eine kleine Tasche, die aus der Herzhaut eines Pferdes (*7c*) und eines weiblichen Schweines (*phag-mo*) hergestellt wird, ein geweihtes Blatt, auf das ein *cakra* mit den Keimsilben von *rTa-mgrin* und *rDo-rje phag-mo* gezeichnet ist. Der so gewonnene Seelenstein vermag das Leben seines Trägers in besonderer Weise zu schützen und ihm zu helfen.

16

Hs. sim. or. JS 3429

Blockdruck, 10 Blatt, Film 100, Aufn. 67-72, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *ba*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 188-197 durchlaufender Zählung.

Evokation des mandala der fünf Buddha-Familien und gTor-ma-Opferritual

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzah dgoris pa zari thal gyi cha lag phrin las rnams 'don bder zin bris su bsdebs pa*) „Als Bestandteil der (Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal* in (Form einer) Nachschrift leicht rezitierbar zusammengestellte Verrichtungen“

A: [1'] *namo guruvidyädharäya / bla ma mchog dari kuri bzari rdo rje 'chari /*

E: [10'] *thun mori dbari bzi sgrub pa'i thabs // 'don bder llian thabs rim pa 'di // rari 'drar phan pa'i lhag bsam gyis // bris pas rnam kun sis gyur [Z] cig // ces 'gro 'dul bas so // dge'o // dge'o // dge'o //*

Der erste Teil umfaßt die Selbst-Evokation (*bdag-bskyed*) des *yogin* als *Kun-tu bzari-po* und die anschließende Evokation des *mandala* der fünf Buddhafamilien vor dem *yogin* (*mdun-bskyed*). Vor dem *mandala* werden dann die verschiedenen Glieder rituellen Dienstes wie Prostration (*phyag 'tshal-ba*), Preisung (*bstod-pa*) usw. ausgeführt. Zuletzt folgen Aufopferung der erworbenen Verdienste (*bsrio-ba*) und Wunschgebet (*smon-lam*).

Der zweite Teil [5',4] gibt die Ausführung eines g7b/--m«-Opferrituals wieder, das als Bestandteil der gewöhnlichen „Weihe des Geheimnisses“ (*gsari-dbari*) ausgeführt werden soll. Es dient zur Besänftigung der bei der Weihe störenden Feinde und Dämonen (*dgra-bgegs*).

17

Hs. sim. or. JS 3430

Blockdruck, 5 Blatt, Film 100, Aufn. 72-75, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *ma*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 198-202 durchlaufender Zählung.

Opferdarreichung (mchod-'bul) an die Gottheiten der fünf Buddha-Familien

Titelvermerk: (*rgyal ba rigs Itia'i mchod 'bul*) „Opferdarreichung für die fünf /wö-Familien“

A: [1'] ... *rigs Ina bde bar gsegs la phyag 'tshal lo : bsocl nanis tshogs [Z] chen myur rdzogs phyir :*

K: [5'] *byah zari zari lha brag gi sked bse sgrom smug po 7 nari nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan draris [Z] pa'o // sarva marigalam //*

Zur Akkumulation von Verdiensten [*bsod-nams*] evoziert der *yogin* das *mandala* der fünf Buddha-Familien und bringt den Gottheiten äußere, innere und geheime Opfer (*phyi nari gsari-ba'i mchod-pa*) dar.

18

Hs. sim. or. JS 3431

Blockdruck, 3 Blatt, Film 100. Aufn. 74-76, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *tsa*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 203-205 durchlaufender Zählung.

Ansammlungsoffer (tshogs-mchod) für die Gottheiten der fünf Buddha-Familien

Titelvermerk: (*rigs Itia'i tshogs mchod*) „Ansammlungsoffer für die fünf (Buddha-)Familien“

A: [1'] ... *bde gsegs rigs Itia'i tshogs la phyag 'tshal lo : bsod nams tshogs chen [Z] myur du rdzogs pa dari :*

K: [3'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan [Z] draris pa'o // sarva marigalam //*

Zur Akkumulation von Verdiensten (*bsod-nams*), Beseitigung von Hindernissen (*bar-chad*) und Erlangung von Vollkommenheiten (*drios-grub*) werden den Gottheiten der fünf Buddha-Familien Opferkuchen (*tshogs*) dargebracht.

19

Hs. sim. or. JS 3432

Blockdruck, 21 Blatt, Film 100, Aufn. 76-87. Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - *tsha*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 206-226 durchlaufender Zählung.

Mandala-Ritual zur Darbringung verschiedener Opfer an die mkha'-'gro-ma in Verbindung mit der Aufforderung zur Ausführung von Verrichtungen (las-byah)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari bla na med pa rdzogs pa chen po'i mkha' 'gro'i las byari mchod phreri*) „Opferfolge für das Ritual zur Aktivierung der *mkha'-'gro(-ma)* der äußerst geheimen, höchsten Großen Vollendung“

A: [1'] ... *rgya gar skad du : dākipahcakarmapūjakramanāma : bod skad du : mkha' 'gro Iria7 mchod pa phrin las kyi rim pa zes bya ba : rdo rje phag mo la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [20'] *u rgyan chen po padma 'byuri gnas kyis : mkha' 'gro rigs Iria'i rgyud dari : yid bzin nor bu'i rgyud dari : las rgya mtsho'i rgyud la [Z] brten nas : ye ses mtsho rgyal gyi don du mdzad pa'o : mkha' 'gro'i phrin las rdzogs so : „O-rgyan Padma 'byuh-gnas hat es in Orientierung an das (tantra) mKha'-'gro rigs-lha'i rgyud, das (tantra) Yid-bzin nor-bu'i rgyud und das (tantra) Las rgya-mtsho'i rgyud für Ye-ses mtsho-rgyal verfaßt ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [20'] *zari zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi* [21'] *ldem 'phru can gyis bton pa 'o : rta phag yab yum gyi phrin las mdzod dbus ma nas byon pa'o* : Die Verrichtungen mittels des *rTa-mgrin* und der *rDo-rje phag-mo* in *Yab-vum* (-Stellung) kamen aus dem mittleren Schatzbehältnis zum Vorschein."

E: [20'] *phata : ithi : sarva marigalam /*

Inhaltsübersicht:

Der *yogin* führt die Verrichtungen aus, indem er sich selbst als die Gottheit *rTa-mgrin* in *Yab-yum*-Stellung evoziert.

1. [1',3] Darreichung von verschiedenen Opfergaben an die fünf *mkha'-'gro-ma* (*rDo-rje mkha'-'gro-ma*, *Rin-chen mkha'-'gro-ma*, *Saris-rgyas mkha'-'gro-ma*, *Padma mkha'-'gro-ma*, *Las-kyi mkha'-'gro-ma*).
- 1.1. [1',3] Vertreibung der schädlichen /3Ge-g\s-Dämonen.
- 1.2. [2',3] Abgrenzung des *mandala* (*mtshams bcad-pa*) zum Schutz vor Feinden und Dämonen (*dgra-bgegs*).
- 1.3. [2',6] Sündenbekenntnis (*bsags-pa*).
- 1.4. , [4',1] Aufforderung an die Gottheiten in der jD/?<7/vw/sphäre, das *mandala* zu segnen (*byin-gyis brlab-pa*).
- 1.5. [4',4] Wandlung der Opfergaben (*mchod-pa byin-gyis brlab-pa*).
- 1.6. [5',5] Einladung der *rig-'dzin*, die die *rDzogs-chen-Lehre* überliefert haben, der *Yi-dam*-Gottheiten, der *rDo-rje phag-mo* in Fa/>vwra-Stellung und der *mkha'-'gro-ma* der fünf Buddha-Familien, aus der *Dharmasphäre* herabzukommen (*spyan 'dren-pa*).
- 1.7. [6',3] Bitte an die Gottheiten, im *mandala* Platz zu nehmen (*bzugs-su gsol-ba*).
- 1.8. [6',5] Prostration vor den Gottheiten (*phyag 'tshal-ba*).
- 1.9. [7',1] Darreichung des äußeren Opfers (*phyi'i mchod-pa 'bul-ba*).
- 1.10. [7',5] Darreichung des inneren Opfers (*nari-mchod 'bul-ba*).
- 1.11. [7',2] Darreichung des geheimen Opfers (*gsari-mchod 'bul-ba*).
- 1.12. [7',6] Darreichung von Nektar (*bdud-rtsi 'bul-ba*).
- 1.13. [8',4] Opferung von Blut (*rakta'i mchod-pa*).
- 1.14. [8',5] Darreichung von *gtor-ma* (*gtor-ma 'bul-ba*).
- 1.15. [8\1] Preisung (*bstod-pa*).
- 1.16. [9',6] Ma«/ra-Rezitation(?) (*jabru* Verschreibung für Skr. *japal*).
2. [9\1] Darreichung von Ansammlungsoffern (*tshogs-mchod 'bul-ba*).
- 2.1. [9',1] Reinigung der Opferkuchen (*tshogs*).
- 2.2. [9',2] Einladung an die *mkha'-'gro-ma*, aus der Z)/zarmasphäre herabzusteigen (*spyan drari-bd*).
- 2.3. [9',6] Mit der Bitte um Gewährung von Vollkommenheiten (*drios-grub*) und der Aufforderung zur Durchführung von Verrichtungen (*phrin-las*) verbundene Darreichung der Ansammlungsoffer (*mchod-ciri gsol-ba gdab-pa*).
- 2.4. [10',4] Gebet zur Zufriedenstellung der Versammlung von Gottheiten.
- 2.5. [10',1] Bekenntnis von Verfehlungen gegen die *mkha'-'gro-ma* (*bsags-pa*).
- 2.6. [10',3] Ausführung von Verrichtungen zur Vernichtung (*drag-po'i phriri-las*) von Feinden und schädlichen Dämonen (*dgra-bgegs*) durch den *yogin*, der sich selbst als *rTa-mgrin* in *Yab-yum*-Stellung evoziert hat, und Opferung der Dämonen als Speise für die *mkha'-'gro-ma* und *dpa'-bo* (*bstab-pa*).
- 2.7. [12',4] Verzehr der Opferkuchen (*tshogs la rol-ba*).

3. [12',5] Aufforderungen an die *mkha'-gro-ma* zur Ausführung von Verrichtungen (*phyi nari-gi mkha'-gro-ma rnams las la hskul-ha*).
- 3.1. [12',5] Aufforderungen an verschiedene Gruppen von *mkha'-gro-ma* (*nah rig-pa'i Iha Ina. mkha'-gro bum-tsho rii-su. sna-tshogs mkha'-gro. yul rii-su-rtsa-bzi'i mkha'-gro-ma*) zur Ausführung von Verrichtungen.
- 3.2. [17',5] Restopfer (*lhag-ma'i cho-ga*).
- 3.3. [18',6] Schleudern der *zor* auf die Feinde und Dämonen (*dgra-hgegs*).
- 3.4. [18',4] Aufforderung an die *mkha'-gro-ma* zur Ausführung der vier Arten von Verrichtungen. *zi-ba, rgyas-pa. dbah, drag-po*.
- 3.5. [19\5] Der Dämonen und Krankheiten vernichtende „Pferdetanz“ (*ria-bro*) des *rTa-mgrin*: Die *mkha'-gro-ma*, welche die drei Grundübel Haß (*ze-sdari*), Hochmut (*ha-rgyal*) und Unwissenheit (*gti-mug*) bezwingen, werden aufgefordert, zur Vernichtung der Feinde (*dgra*), der Dämonen (*bgegs*) und der chronischen Krankheiten (*gcoh-nad*) die drei Abschnitte des Tanzes (*bdud-'dul joms-pa chen-po'i bro, srin-po sa la lohs-spyod bro, khams-gsum khrag-'thuh nad-kyi bro*) auszuführen.
- 3.6. [19',6] Formulierung von Glückssprüchen.
- 3.7. [20',2] Brandopfer (*sbyin-sreg*), Aufopferung von Verdiensten (*bsho-ba*) und Wunschgebet (*smon-lam*).
- 3.8. [20',3] Abschluß des *Mandala-Rkuah* (*dkyil-'khor bsdu*).

20

Hs. sim. or. JS 3433

Blockdruck, 14 Blatt, Film 100, Aufn. 89-96, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: öm : - dza, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 227-240 durchlaufender Zählung.

Erläuterung der Nerven (rtsa) und cakras ('khor-lo) im menschlichen Körper

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po rtsa gnas lus kyi khor lo*) „Der Aufbau der Nerven und die *cakras* im Körper (nach der Lehre) der *rDzogs-pa chen-po(-Schu)Qy*

A: [1'] *kun bzah rigs Iha'i Iha la phyag 'tshal lo : skal pa dah Idan pa'i gah zag :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [14'] *man nag gi yi ge dam pa shan nas shan du brgyud : gter nas gter du sbas so : samaya : rgya rgya rgya :*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [14'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis byari zari zari Iha [Z] brag gi sked : gter mdzod bse sgrom smug po'i dbus nas bton pa'o // sarva marigalam // bhavantu //*

Die vorliegende Unterweisung soll nach der Übertragung der zweiten Weihe (Text Nr. 10) gelehrt werden. Zur Darstellung des Inhalts sei hier ein kurzes Zitat angeführt: [1',4] *lus kyi gnas lugs ma ses na bsgoms kyari rnam par mi rtogpa'i ye ses mi skye'o : [2'] de ci'iphyir ze na : lus la ye ses kyi rten gnas pa 'o : de 7 phyir lus kyi gnas lugs ses pas : nari rtsa 7 gnas lugs ses : [Z] rtsa ses pas rluri gi gnas lugs ses : rluri ses pas rnam par mi rtog pa 7 lam 'gyu byed rios zin : de rios zin pas : mi rtog pa 7 ye ses [Z] myur du skye ba yin no : „Wenn man den Aufbau des Körpers nicht kennt, entsteht trotz Meditation nicht die vollkommen unreflektierte Erkenntnis. Wenn man fragt ‚Warum?‘, so befinden sich im Körper Stützen (*rten*) für die Erkenntnis. Kennt man daher den Aufbau des Körpers, kennt man (auch) den Aufbau der (inneren) Winde. Kennt man die Winde, versteht man es (auch), sie sich auf dem Weg zur vollkommenen Reflexionslosigkeit bewegen zu lassen. Versteht man dies, entsteht schnell die unreflektierte Erkenntnis.“*

Blockdruck. 3 Blatt. Film 100, Aufn. 98-99. Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : -
va, v: *dgohs-pa zari-thal*. Blatt 241-243 durchlaufender Zählung.

Anweisungen zum yoga des rDo-rje phag-mo-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*rdo rje phag fno'i zah rgya drug gi dah po las nag yid kyi dam bca' thun bzi'i mal 'byor gyi khrigs*) ..Für die wichtigste (*dah-po*) (Unterweisung) über die sechs tiefgründigen Siegel der *rDo-rje phag-mo* Vorschriften zum Gelübde von Körper, Rede und Geist (und) zum *yoga* während der vier Tageszeiten**

Zusatzvermerk (Titelseite): *rtsa ba rin eben khari bu'i man nag drug rim par vod*

A: [1'] ... *rgya gar skad du : yoganopikakarmanāma : bod skad du : mal 'byor sgrub pa'i [Z] las kyi rim pa zes bya ba : phrin las bzi'i Iba la phyag 'tshal lo :*

E: [3'] *mal 'byor bzi'i rim pa rtsa ba'i [Z] dam bca' rin chen khari bu rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya :*

Dieser Text ist die erste von insgesamt sechs besonderen Unterweisungen (*man-hag*) (Nr. 21-24, 26, 27), die die Methode der *Yoga-Praxis* erläutern, so wie sie dem *Padma 'byun-gnas* unmittelbar von der *mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo* gelehrt wurde. Die sechs Unterweisungen beziehen sich alle auf die sogenannten sechs tiefgründigen Siegel (*zab-rgya drug*) der *rDo-rje phag-mo*. mit denen die unter Nr. 24 beschriebene Unterweisung die wesentlichen Punkte der *Yoga-Praxis* erläutert. Der vorliegende Text umfaßt Erläuterungen zur Unterteilung eines vollen Tages in verschiedene Meditationsabschnitte (*thun*). Hinweise zur Beseitigung der beim *yoga* störenden *bdud*, Vorschriften für die rechte Körperhaltung, die rechte Rezitation und die rechte Geisteshaltung, Ausführungen über die beim *yoga* zu vermeidenden Handlungen und Verhaltensweisen, Bemerkungen zum Ablegen des mit der Praktizierung des *yoga* verbundenen Gelübdes (*dam-bca*) usw.

Blockdruck. 17 Blatt. Film 100, Aufn. 98-107. Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* :
zu, v: *dgons-pa zari-thal*. Blatt 244-260 durchlaufender Zählung.

Unterweisung der mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo über die Ausführung ritueller Verrichtungen während der vier Tageszeiten

Titelvermerk (Titelseite): (*mkha' gro'i las rim gsah ba'i man nag*) ..Geheime Unterweisung über die Folge von Verrichtungen, (wie sie) die *mkha'-'gro(-ma)* (gelehrt hat)"

A: [P] ... *o rgyan [Z] padma 'byuri gnas nid : bsam ras mchims phu'i yari dben na bzugs pa'i das su :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [17'] *ces o rgyan kyi mkhan po padma 'byuri gnas kyis : [Z] ma 'oris pa'i don du brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked : bse sgrom smug por beug nas : dug sbrul nag po'i rgyas btab ste sbas so : ...* „*O-rgyan-kyi mkhan-po Padma 'byuri-gnas* legte (diese Unterweisung) zum Wohle der Zukunft auf halber Höhe des Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, in eine purpurne Lederschachtel. Dann verschloß er sie mit dem Siegel der schwarzen Giftschlange und versteckte sie ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [17'] *rig 'dzin rgod kyi /dem 'phru can gyis gter nas spyen draris pa'o : e ma bdag dra saris rgyas shiri po vis : bskal [Z] par dka' spyad dam tshig rin chen gter : rgyal ba7 dgoris bcud dāki'i shiri khrag di : tshē geig saris rgyas mchog gi bdud rtsi ste : skal ldan 'gro [Z] ba 7 dpa! du e ma ho : sarva marigalam //*

Vgl. auch die unter Nr. 21 gegebenen Erläuterungen.

Inhaltsangabe:

Der eigentlichen Unterweisungen geht ein Zwiegespräch zwischen *Padmasambhava* und dem tibetischen König *Khri-sroh Ide'u-btsan* voraus, in dem *Padmasambhava* dem König die Ausbreitung und den Niedergang der buddhistischen Lehre in Tibet vorhersagt und für das bevorstehende Zeitalter das Auftreten der „Schatzfinder“ (*gter-ston*) ankündigt, damit die wenigen Lebewesen mit guten karmischen Voraussetzungen auch in dieser Zeit den Weg zur Erleuchtung betreten können. Zu diesem Zweck sollen *Padmasambhava* und der König auch die vorliegende Unterweisung als *gter-ma* verborgen haben, damit sie in späterer Zeit von dem *gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can* hervorgeholt würde. *Padmasambhava* soll die Unterweisung im Lande *O-rgyan (Uddiyāna)* von der *mkha'-'gro-ma rDo-rje phag-mo (Vajravārahi)* persönlich empfangen haben, bevor er sie dann später an den König *Khri-sroh Ide'u-bstan* weitergab.

Die Unterweisung selbst [8',1] besteht aus drei kurzgefaßten Abschnitten, die jedoch ausführlich kommentiert werden [9',6]. Der erste Abschnitt weist auf den Illusionscharakter und die Unbeständigkeit der Welt des *samsāra* hin und fordert dazu auf, Sünden (*sdig-pa*) zu meiden und stattdessen den Weg der Tugend (*dge-ba*) zu betreten. Der zweite Abschnitt erklärt die Bedeutung der Bewahrung der Eide (*dam-tshig*), z.B. des gewöhnlichen Eides, der die Vermeidung bestimmter Sünden wie Töten und Stehlen und die Einhaltung von Speise- und Reichlichkeitsvorschriften umfaßt, und der sechs Eide für die fünf Buddha-Familien und die besondere Initiationsgottheit. Der dritte Abschnitt geht vor allem auf die zu den vier Tageszeiten vom *yogin* auszuführenden Verrichtungen ein, angefangen mit der meditativen Verwirklichung des *Tshe-dpag-med* beim Aufstieg der Morgendämmerung bis zur Verwirklichung der Schutzgottheiten (*bka'-sruii*) beim Hereinbrechen der Nacht. Darüber hinaus wird die Unterwerfung des Körpers, das Unterbinden der Rede und das Aufgeben der Reflexion des Geistes gelehrt. Durch die Abwehr von Trägheit, Zweifel, Hindernissen u.a. soll schließlich mit Eifer die Erleuchtung verwirklicht werden. Hingewiesen wird hier zudem noch auf die Erneuerung der Eide für den Fall, daß der *yogin* sie verletzt hat.

23

Hs. sim. or. JS 3436

Blockdruck, 13 Blatt, Film 100, Aufn. 108-1 14, Druckspiegel: 1 2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - za, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 261-273 durchlaufender Zählung.

Methoden der Zeitunterteilung

Titelvermerk (Titelseite): (*mkha' 'gro ma'i dus kyi rtsis rgya drug gi man riag*) „Die Berechnung der Zeiten der *mkha'-'gro-ma*, besondere Unterweisung zu den sechs Siegeln“

A[1'] ... *rdo rje phag mo yum la phyag 'tshal lo : phyi nari gsari ba gsum [Z] gyi rtsis bstan pa ni :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [12'] *e ma ho : [Z] las can padma sras : smug nag khro bo'i gzugs can geig : zab po 7 gter 'di len par 'gyur : de dus padma 7 them byari Itos : rdo rje phag mo 7 [Z] rgya drug*

chohs : gsari sriags spyod pa'i khirms di tshugs : byin rlabs mthu rtsal di las 'brau : gsah bstan pa di vis dzin [Z] thun moh drios grub bsam mi khyab : rdzogs saris rgya bar the tshom med : ees gsuris nas: s/ob dpon padma 'byuri gnas kyis: rdo [Z] rje phag mo gsah ba'i gab lugs di : rig 'dzin rgod kyil dem 'phru ean gyi don du : byan zari zari lba brag la sbas pa : gter bdag rdo rje khro [13'] gdori ma la beol lo : samaya : rgya rgya rgya : „E ma hol Ein (geistiger) Sohn des Padma (byuh-gnas). der das (rechte) karma besitzt, ... wird diesen tiefgründigen Schatz erlangen ... Nachdem er es so verkündet hatte, verbarg der Lehremeister Padma 'byuri-gnas diese geheime verborgene Methode der rDo-rje phag-mo für den rig-'dzin rGod-kyil dem 'phru-can im Norden in dem (Berg) Zari-zari lha-brag. Als Schatzwächter (gter-bdag) setzte er die rDo-rje khro-gdori-ma ein ..."

K zum Hervorholen des gter-ma: [13'] rig 'dzin rgod kyil dem 'phru can gyis gter nas bton pa'o : [Z] bhadra 7 min can kun bzari sa thob sog : sarva marigalam //

Zu den sechs Siegeln (rgya-drug) vgl. die Erläuterungen unter Nr. 21 und die Inhaltsübersicht unter Nr. 24.

Inhaltsübersicht:

Die Unterweisung behandelt die für den yoga wichtige Unterteilung der Zeit in verschiedene Zeiteinheiten. Dabei wird zwischen einer Unterteilung mittels einer äußeren, inneren und geheimen Berechnung (*phyi nah gsan-ba gsum-gyi rtsis*) unterschieden:

Unter der äußeren Berechnung [1',2] wird die Einteilung der Zeit in die Einheiten *skad-cig-ma*, *thari*, *yud-tsam*, *riin-zag* (Tage) *zla-ba* (Monate) und *lo* (Jahre) behandelt. Dreißig *skad-cig-ma* ergeben ein *thari*, dreißig *thari* ein *yud-tsam*, dreißig *yud-tsam* einen Tag und dreißig Tage einen Monat. Als Ursprungsland für diese Art der Zeitenteilung wird Indien genannt.

Die innere Berechnung [2',1] soll aus dem Land *O-rgyan*, der Heimat des *Padmasambhava*, stammen. Grundlage für die Einteilung der Zeit ist der menschliche Körper, so wie er im yoga vorgestellt wird. Ausgangspunkt für die Entstehung und für das Funktionieren des Körpers sind die Nerven (*rtsa*). Die Funktion der Nerven ist *dran-pa* (Denken), und mit *dran-pa* verstreicht die Zeit. Es wird dieser Berechnung zufolge als die kleinste Zeiteinheit genannt. Ein Tag soll 21600 *dran-pa* enthalten. Von *dran-pa* ausgehend werden die nächstgrößeren Einheiten erklärt: *srog*, *dbyu-gu*, *chutshod*, *'pho-ba* und *thun*. Acht *thun* machen einen vollen Tag aus.

Die geheime Berechnung [3',6] der Zeiten soll an dem Ort der *mkha'-'gro-ma* existieren. Im wesentlichen geht es hierbei um die besonderen Charakteristika (*rtags*) des inneren Windes (*rluh*). Weil er sich in den Nerven (*rtsa*) des Körpers bewegt, ergeben sich Denken (*dran-pa*) und Worte (*tshig*). Deshalb wird der Wind als das Wichtigste bezeichnet. Im einzelnen erklärt nun der Text, nach welcher Zeitspanne bei der Meditation der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) in den Lotosblumen gleichenden vier Zentren der Nerven (*rtsa 'khor-lo*) aus den „Blättern" (*rtsa-'dab*) dieser Zentren der innere Wind und das Erleuchtungsbewußtsein (*byari-sems*) tritt (*'pho-ba*). Des weiteren wird darüber gehandelt, daß die inneren Winde der vier Elemente im Gleichgewicht bleiben müssen, damit der Körper von Krankheiten verschont bleibt.

Hieran anschließend wird nun die praktische Anwendung der oben beschriebenen Berechnung erläutert. Mit Hilfe der genannten Zeiteinheiten gliedert der *yogin* seinen Tagesablauf. Die Einleitung ändert sich jeweils mit dem Ablegen einer der vier tantrischen Weihungen (*dbari bzi*). Der Weg des *yogin* wird begleitet von den fünf Eiden (*dam-bca'*). Den fünften Eid legt er dabei zuerst ab, und zwar mit dem Eintritt ins Tor zu den geheimen *mantra* (*gsari-sriags-kyi sgo*). Den ersten Eid legt er dann nach dem Empfang der höchsten der vier Weihungen ab, bei der er die durchdringende Erkenntnis (*ye-ses zari-thal*) erlangt.

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 114-121, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: öm :
- a, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 274-288 durchlaufender Zählung.

rDo-rje phag-mo: tantra (rgyud) über die rechte Ausübung der Meditation

Titelvermerk (Titelseite): (*rdo rje phag mo'i dgyes pa phrin las kyi rgyud zab rgya drug gi dah po*)
„Das *tantra* über die erfreuenden Verrichtungen der *rDo-rje phag-mo*, die wichtigste (*dah-po*)
(Unterweisung) über die sechs tiefgründigen Sieger'

Zusatzvermerk (Titelseite): *zab rgya skor*

A: [1'] ... *rgya gar skad du : vajravārahikarmāntranāma : bod skad du : rdo rje [Z] phag mo dgyes pa phrin las kyi rgyud zes bya ba : yum rdo rje phag mo la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [14',3] *rdo rje phag mo zab pa'i rgya drug po 'di shan [Z] brgyud tshig brgyud du bzag : o rgyan gyi mkha' 'gro seh ge 7 gdoh pa can la brgyud : phyi rabs luh bstan gyi gah zag la gtad pa : o rgyan padma 'byuri gnas kyis [Z] o rgyan rdo rje'i rdzoris phug la sbas : kha che'i mchod rten dmar po la sbas : rdo rje gdan gyi brag seh ge 7 gdori la sbas : lho bal glari po 7 sna : ti gro 7 brag : bSam [Z] yas ke'u : lho brag gi brag srin mo sbar rjes : bum thari gi seri ge brag : spa gro skyer chu 7 lha khari : gtsari pra dun gyi rta mgrin : lha mtsho srin mtsho'i nub riogs : [15'] mari yul byams sprin gyi sgo : yari le sod : gria' nam rgyags kyi brag : gtsari g.yas ru'i ri : zari zari lha brag rnam la sbas so : phyis phag mo'i [Z] thugs sras de dari 'phrad par sog : ces smon lam btab pa'o : „Was diese sechs tiefgründigen Siegel der *rDo-rje phag-mo* angeht, so ist ihre mündliche Überlieferung (hier) als schriftliche Tradition (*tshig-brgyud*) niedergelegt. Sie wurde der *mkha'-gro Seri-ge'i gdori-pa-can* aus *O-rgyan* überliefert. *O-rgyan Padma 'byuh-gnas*, der sie für die (von ihm) vorhergesagte Person einer späteren Generation bestimmte, verbarg (jeweils ein Exemplar) in (der Höhle) *rDo-rje'i rdzoris-phug* in *O-rgyan*, in (dem *stüpa*) *mChod-rten dmar-po* von Kaschmir, in den *Seri-ge'i gdori-Felsen* in *rDo-rje gdan (Bodhgayā)*, in *Glari-po'i sna* in Nepal im Süden, in *Ti-gro'i brag* (in *gZo*) (FERRARI, S. 112), in *bSam-yas ke'u*, in *Brag srin-mo sbar-rjes* (FERRARI, S. 136), in *IHo-brag*, in *Seri-ge brag* in *Bum-thari* (in Bhutan), im (Tempel) *sKyer-chu lha-khari* im *sPa-gro(-Ta)* in Bhutan (ARIS, S. xxxvi), in (der Figur des) *rTa-mgrin* in *Pra-dun* in *gTsari*, am westlichen Ufer des *IHa-mtsho* und des *Srin-mtsho*, an der Pforte des (Klosters) *Byams-sprin* in *Mari-yul* (in *sKyid-grori*) (SCD, S.886; FERRARI, S. 154), in (der Felshöhle) *Yari-le-sod* (in Nepal) (WYLIE 1, S.31), in *rGyags-kyi brag* in *gNa'-nam (= gNa'-naril)*, in einem Berg der *gYas-ru* (-Provinz) von *gTsari* und in *Zari-zari lha-brag ...*"*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [15'] *byari zari zari lha brag gi sked nas : rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // sarva marigalam //*

Vgl. die Erläuterungen unter Nr. 21.

Inhaltsübersicht:

Dieses *tantra* handelt über die Art und Weise der zur Buddhaschaft führenden Meditation, so wie sie dem *Padmasambhava* von der *mkha'-gro-ma rDo-rje phag-mo* verkündet worden ist, als sie ihm in der Meditation erschien.

1. [2',2] (*gleri-gzi*) Übersicht über den Inhalt der nachfolgenden Kapitel.
2. [3',1] (*srion-gro rgya gsum-gyi le'u*) Die drei Arten vorbereitender Handlungen, die für eine Durchführung der Meditation erforderlich sind: (*phyi-ltar dge-ba bcu la spyad*) Die Meidung der zehn Untugenden (*mi-dge bcu*) und die Ausübung der zehn Tugenden (*dge-ba bcu*). (*nari-ltar lus la byugs-pa bya*) Der *yogin* wäscht seinen Körper und reibt ihn mit frischem Butterfett ein.

- (*gsah-ba rluh ro zag geig 'don*) Der *yogin* stößt denjenigen „inneren Wind“ (*rluh*), der das Vehikel der Befleckungen (*hon-mohs*) und des *karma* (*las*) ist, aus seinem Körper aus.
3. [3',5] (*lus-kyi 'dug-tshul bstan-pa'i le'u*) Der eigentlichen Unterweisung über die Meditation ist das Aufzeigen der besonderen Charakteristika vorangestellt, durch die sich die Lebewesen in den sechs Bereichen und die Buddhas in ihrer körperlichen Existenz voneinander unterscheiden.
 4. [5',1] (*rdo-rje Ita-bu'i lus-rgya bstan-pa'i le'u*) In diesem Kapitel über das sogenannte Siegel des vö/Vögleichen Körpers werden verschiedene Körperhaltungen für die Ausübung der Meditation beschrieben. Indem der *yogin* in diesen Haltungen meditiert, vermag er die zehn Stufen (*sa heu*) zur Erleuchtung zu erklimmen.
 5. [6',3] (*rluh rgya-mtsho Ita-bu'i rgya bstan-pa'i le'u*) Dieses Kapitel über das sogenannte Siegel des ozeangleichen inneren Windes (*rluh*) erläutert die drei Arten des inneren Windes: *pho-rluh*, *mo-rluh* und *ma-nih-gi rluh*. Der erste von ihnen wird als disziplinerend (*'dul-ba*) charakterisiert. Mit seiner Hilfe vermag der *yogin* Vergehen (*skyon*) zu beseitigen. Der zweite Wind ist reinigend (*sbyah-ba*). Beherrscht der *yogin* ihn, so entstehen in seinem Körper angenehme Wärme (*drod*) und das Gefühl der Glückseligkeit (*bde-ba*). Durch Beherrschung des dritten Windes schließlich steigt dem *yogin* das Klare Licht (*'od-gsal*) der Glückseligkeit und Leerheit (*bde-stoh*) auf.
 6. [11',4] (*Ita-ba nam-mkha' Ita-bu'i rgya bstan-pa'i le'u*) Das Kapitel des sogenannten Siegels der äthergleichen Anschauung erklärt die rechte Anschauung über das ursprüngliche Bewußtsein (*rah-rig*). Es ist frei von Fehlern und seine Vorzüge sind vollkommen. Es gibt bei ihm kein Transferieren (*'pho-ba*) und keine Veränderung (*'gyur-ba*).
 7. [12',1] (*sgom-pa ni zla Ita-bu'i rgya bstan-pa'i le'u*) Das Kapitel des sogenannten Siegels der sonnen- und mondgleichen Meditation beinhaltet Anmerkungen zur rechten meditativen Praxis, durch deren Ausübung dem *yogin* „die Anzeichen für die tiefgründige *dharmatā*“ (*chos-hid zab-mo'i rtags*) aufsteigen.
 8. [12',2] (*gnam-lcags Ita-bu'i spyod-pa'i rgya-ba bstan-pa'i le'u*) Das Kapitel über das sogenannte Siegel der himmelseisengleichen Praktizierung betont, daß der *yogin* die Erscheinungen, die ihm im *samādhi* begegnen, weder annehmen noch verwerfen soll. Darin besteht die rechte Praktizierung.
 9. [13',3] (*nor-bu Ita-bu'i man-hag rgya bstan-pa'i le'u*) Das Kapitel des sogenannten Siegels der juwelengleichen Unterweisung beinhaltet die Belehrung über „das Erfassen des Traumes“ (*rmi-lam bzuh-ba*). Hierbei handelt es sich um eine Meditationsübung, zu deren Vorbereitung der *yogin* drei Tage auf Schlaf verzichtet. Dann stellen sich bei ihm Träume von der Art ein, daß sein Körper in kleine Stücke zerschnitten wird, die anschließend in alle Himmelsrichtungen zerstreut werden. Der *yogin* soll über die Irrealität dieser Erscheinungen meditieren und in Analogie dazu auch den Illusionscharakter der Welt des *samsāra* begreifen. Auf diese Weise vermag er, die *dharmatā* (*chos-hid*) zu verstehen.
 10. [14',4] (*gtad-rgya*) Weisung der *rDo-rje phag-mo* zur Überlieferung der vorliegenden Unterweisung.

Kommentar ('grel-ba) zu der Folge von Verrichtungen bei der Praktizierung des yoga im Verlauf eines vollen Tages

Titelvermerk: (*mal 'byor sgrub pa'i las rim gyi grel pa*) „Kommentar zu der Folge von Verrichtungen bei der Durchführung des yoga“

A: [1'] ... *rgya gar skad du: yoganopikakarmakramavrti : [Z] bod skad du : mal 'byor sgrub pa las k'i rim pa'i 'grelpa : yum rdo rje phag* (!j 'grel ba rin po che'i rgyan zes bya ba :

K zum Verbergen des *gter-ma* : [9'] *dam bca' ba'i khrigs rin po che'i [Z] khah bu 'di sindhu rgya mtsho rolpa'i mtsho glih du yum rdo rje phag mos gsuhs pa'o : o rgyan padma 'byuri gnas kyis rgyas par bsad de : ma 'ohs pa'i das na ri'i rgyal po bkra* [9'] *bzari gi mdun du : rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can zes bya ba 'byuh ho : de'i don du zah zah lha brag gi sked : bse sgrom smug po'i dbus su sbas pa'o : rdo rje phag [Z] mo 7 zah rgya drug gi dah po 'di : riams su len pa 7 gari zag la : griid bsruri ba gal che sie : de la grub kyis rmugs pa la : grub can gyi zas gos dari grogs grib can [Z] spari : rdzas kyis byiri ba la me dari ni ma la bsdad drags pa dari mi 'phrod pa 7 zas : lei drags pa 7 gos späh : las kyis 'thibs pa la : drag sul gyi las dari tshig [Z] 'chal ba muri po dah : mig 'du byed 'khrul pa la gyeri ba späh : sdod leags kyis rtsa 'khrugs pas : mgo dgug pa dah sries pa dari : rial ba mams spari : [Z] bar chad gyi dbari du sori nas ei byas kyari 'thibs na : drag sriags kyis bduddari 'gori po dam sripho mo gzir bar bya : 'byuh ba'i das kyis byiri na gnas dvaris pa : [Z] bsil ba : mtho ba'i gnas brten par bya : ma 'ohs pa'i das na kha ba can gyi yul 'dir dra min bdud kyi dbari du gyur nas : mi phyed ser chas gyon nas 'dul khrims [10'] mi bsruri : phal eher gsah sriags spyod kyari nus pa med : rgyal khrims chos khrims zig pas sems can gyi spyod pa rah dgar byed pa zig oh : de'i dus [Z] su sdom pa gsum gyi khyad par dbye ba dari : sriags kyi nus pa'i rtsal 'don pa'i thun bzi'i mal 'byor : rdo rje phag mo'i zab rgya drug : rtsa ba 'grelpa dari bcas pa 'di : las [Z] can sbas pa 7 mal 'byor geig dari 'phrad nas : bstan pa 'di yi tha ma la : 'gro ba 7 don du rgya che)-spyod : gsah sriags ehe ba 7 mthu rtsal thon : bstan pa dar ziri [Z] rgyas par 'gyur : gter bdag rdo rje khro gdori mas sruris sig : samaya : rgya rgya rgya : „Diese Vorschriften für das Gelübde, ein Häuschen aus Kostbarkeiten, hat die *yum rDo-rje phag-mo* auf (der Insel) *Sindhu rgya-mtsho rol-pa'i mtsho-gliri*, (dem Geburtsort des *Padma 'byuri-gnas* / DALAI V 1 : 2',3f) verkündet. *O-rgyan Padma 'byuri-gnas* hat sie ausführlich erläutert. In Zukunft wird sich vor dem sehr hohen Berg (literarisch: König der Berge) *bKra-bzari* der *rig-'dzin* namens *rGod-kyi ldem 'phru-can* ergeben. Für ihn wurde (die vorliegende Unterweisung) auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zaii lha-brag* in der Mitte der purpurnen Lederschachtel verborgen ... Die *gter-bdag rDo-rje khro-gdori-ma* soll (die g7>/ww/-Schrift) beschützen! ...“*

K zum Hervorholen des *gTer-ma*: [110'] *zari zari lba brag nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan draris pa'o / [Z] sarva marigalam j*

Kurze Inhaltsübersicht:

Dieser Text ist ein Kommentar zu den sogenannten sechs tiefgründigen Siegel (*zab-rgya drug*) der *rDo-rje phag-mo*, die in dem unter Nr. 24 beschriebenen Text erläutert sind. Zunächst faßt er die in dem unter Nr. 23 beschriebenen Text erklärten Methoden der Zeiteinteilung zusammen. Hat der *yogin* mit ihrer Hilfe den Ablauf eines vollen Tages in verschiedene Abschnitte unterteilt, so erläutert ihm dann der vorliegende Text, wie er die Durchführung der verschiedenen Verrichtungen auf die Abschnitte des Tages verteilen soll. Anschließend [3',6] hebt der Text kurz die wesentlichen Punkte bei der meditativen Verwirklichung der Gottheit (*lha sgrub-pa*), beim *yoga* für die Reinigung der Nerven (*rtsa*) und inneren Winde (*rluh*) und bei der Praktizierung der unreflektierten Erkenntnis (*mi-rtogpa'i ye-ses*) hervor und geht auf die Beseitigung von Hindernissen, welche beim *yoga* auftreten, wie z.B. Trägheit (*le-lo*) und vollkommene Unaufmerksamkeit (*mam-gyeris*), und auf die Einschränkung des

Schlafes ein. Ferner erklärt er, wie beim *yoga* Körper, Rede und Geist zu beherzigen sind [4^v,3], und anderes mehr.

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 129-134, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - ra, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 299-310 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über den Aufbau der Nerven (rtsa) und „inneren Winde“ (rluh) im Körper

Titelvermerk (Titelseite): (*rdo rje phag mo'i zab rgya drug gi rtsa rluh gnad kyi man nag*) „Besondere Unterweisung über die Punkte von wesentlicher Bedeutung hinsichtlich der Nerven (*rtsa*) und „inneren Winde“ (*rluh*) zu den sechs tiefgründigen Siegeln der *rDo-rje phag-mo*“

Zusatzvermerk (Titelseite): *phag mo'i gsari ba'i zab rgya yari zer ro* :

A: [1'] ... *rdo rje phag mo yum la phyag 'tshal lo* : *dhanakosa7 mtsho gliri du* :

K zum Verbergen des *gter-ma*: [12'] *o rgyan padma 'byuri gnas rias* : *zari zari lha brag sked pa ru* : [Z] *rgya gsum btab nas gter du sbas* : *sriigs ma'i dus su sar phyogs nas* : *smug nag mkha' gro'i mdzod dbari ba* : *drag sul stobs ldan 'byuri bas gtod* : [Z] *las can de dari 'phrad par sog* : *samaya* : *rgya rgya rgya* : *phag mo'i bka'i rgya* : *rig 'dzin smon lam gyi rgya* : *bka' sruri dam tshig gi rgya* : „Ich, *O-rgyan Padma 'byuh-gnas*, verschloß (diese Unterweisung) auf halber Höhe des (Berges) *Zah-zari lha-brag* mit drei Siegeln und versteckte sie dann als *gter-ma*. Weil sich im Verfallzeitalter im Osten ein furchterregender und starker (Schatzfinder) von rot-schwarzer (Erscheinung), der die Macht(befugnis) über (dieses) Schatzbehältnis der *mkha'-gro* besitzt, ergeben wird, ist es für ihn bestimmt ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [12'] *byari zari* [12'] *zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i nari nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyen draris pa'o* : ... [Z] *sarva marigalam* //

Vgl. die Erläuterungen unter Nr. 21.

Die vorliegende Unterweisung der *rDo-rje phag-mo* gliedert sich in vier Kapitel:

1. [1^v,3] Erklärung der sukzessiven Entstehung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), des „inneren Windes“ (*rluri*) und des Geistes (*sems*), aus dem sich die sechs Existenzformen der Lebewesen (*'gro-ba rigs drug*) ergeben.
2. [2^v,4] Erläuterung der Verstrickung der Lebewesen im *samsāra* und kurzes Aufzeigen der wesentlichen Punkte, deren Beherzigung zur Buddhaschaft führt.
3. [3^v,3] Erklärung des Aufbaus der imaginären Nerven (*rtsa*) im Körper.
4. [5\5] Erklärung des „inneren Windes“ (*rluri*), angefangen mit dem Aufzeigen seines Wesens (*rio-bo*) und der Wortbedeutung von „*rluri*“ bis hin zu seinen besonderen Vorzügen (*yon-tan*) und den Früchten (*'bras-bu*), die sich aus ihm ergeben können.

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 135-140, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *öm* : - la, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 311-322 durchlaufender Zählung.

Yoga-Praktik für das Erleben der Glückseligkeit (bde-ba)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdo rje phag mo'i zab rgya las : khrid yig*) „Aus (dem Zyklus über) die tiefgründigen Siegel der *rDo-rje phag-mo*: Schrift zur Führung (in den *yoga*)“

A: [1'] *bde chen 'bar ba'i lha la phyag 'tshal lo :*

E: [12'] *rdo rje phag mos drios grub stsol : drios gzi rjes kyi bya ba gzan du gsal : samama {samaya} : rgya rgya rgya : marigalam /*

Vgl. die Erläuterung unter Nr. 21.

Ziel der hier beschriebenen *Yoga-Praktik* ist das Aufsteigenlassen der Glückseligkeit (*bde-ba*) im Körper. Erreicht wird dies durch die besondere Beherrschung der „inneren Winde“ (*rluri*), die sich in den imaginativen Nerven (*rtsa*) des Körpers bewegen, und durch die Vermehrung der „Tropfen“ (*thig-le*). Wenn zum Schluß der ganze Körper des *yogin* von Glückseligkeit erfüllt ist, ist dies verbunden mit einem geistigen Zustand der Reflexionslosigkeit (*mi-rtog-pa*). Zum Erreichen dieses Zustandes wird die Beherrschung der „inneren Winde“ gewählt, weil diese gleichsam das Vehikel für den Geist (*gid-rig*) sind. Mit den „inneren Winden“ bewegt sich der Geist, wodurch die irreführenden Erscheinungen (*khul-snari*) des Geistes zustande kommen, welche die Lebewesen in die sechs Existenzformen locken. Da also die Ursache für diese Irreführung die „inneren Winde“ sind, führt eine Zurückführung zur ursprünglichen Form des Bewußtseins (*rig-pa*), das durch Reflexionslosigkeit gekennzeichnet ist, über die Beherrschung der „inneren Winde“ im *yoga* (siehe auch S. **Lxxvff**).

28

Hs. sim. or. JS 3441

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 141-142, Druckspiegel: 1' : 5-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **öm** : - *sa sa ha a*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 323-326 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über Beseitigung von Hindernissen bei der Praktizierung des yoga

Titelvermerk: (*thig le'i gegs sei*) „Beseitigung der Hindernisse für die ‚Tropfen‘ (*thig-le*)“

A: [1'] *rdo rje phag mo la phyag 'tshal lo : gsari sriags kyi lam rtsa rluri thig le'i gegs sei [Z] khyadpar 'phags pa ni : rdo rje phag mo drios las o rgyan padma 'byuri gnas kyi zus te : zari zari lha brag gi sked la sbas so : „ ... Diese (Unterweisung) erbat Padma 'byuh-gnas von rDo-rje phag-mo persönlich und verbarg sie auf halber Höhe des (Berges) Zari-zari lha-brag“.*

K: [4'] *zari zari lha brag nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan [Z] draris pa'o // dge'o // dge'o // dge'o //*

Von seinen Eltern hat man die „Ursache-Tropfen der relativen Wahrheit“ (*kun-rdzob rgyu'i thig-le*) erhalten. Sie haben ihren Aufenthaltsort in den drei Hauptnerven (*rtsa-gsum*) und den vier *cakras* (*'khor-lo bzi*) genommen. Die „Tropfen der absoluten Erkenntnis und der absoluten Wahrheit“ (*don-dam ye-ses-kyi thig-le*) existieren im Zentrum „des unzerstörbaren Lebens“ (*srog mi-sigs-pa*, d.h. im Zentralnerv, *dbu-ma*). Sobald die *kun-rdzob rgyu'i thig-le* Schaden erleiden (*riams-pa*), werden die *don-dam-gyi thig-le* unklar (*mi-gsal*). Infolgedessen werden auch die Imaginationen in der Meditation der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-pa'i rim-pa*) unklar, und in der Stufenfolge der Vollendung (*rdzogs-pa'i rim-pa*) vermag der *yogin* nicht den Zustand meditativer Ausgeglichenheit aufrechtzuerhalten. Deshalb ist es wichtig, daß die *kun-rdzob rgyu'i thig-le* nicht im geringsten Schaden erleiden.

Blockdruck, 1 Blatt, Film IQ0. Aufn. 144—145, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hioü i/wm byari*, v: *dgohs-pa zah-thal*.

Fortsetzung des Titelverzeichnisses der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal

Ohne Titel

A: [1'] *om svasti / kun tu bzari po'i dgoris pa zan thal du bstan pa'i man nag gi vi ge j*

E: [1'] *rtag tu dpal gnas hin mtshan bkra sis sog // dge'o // dge'o // dge'o //*

Diese Fortsetzung des unter Nr. 1 aufgeführten Titelverzeichnisses umfaßt alle Titel vom Randvermerk *ki* bis zum Randvermerk *ʹ*.

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 144-160, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* -ki, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 1-15 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Rig-rtsal-Weihe

Titelvermerk (Titelseite): (*rig pa rtsal gyi dbari zab mo*) „Die tiefgründige Weihe der Kreativität des (ursprünglich reinen) Bewußtseins (*rig-pa*)“

A: [1'] *ye ses Iria rdzogs ye nas lhun gyis grub :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [15'] *rtsa ba rig pa'i rtsal dbari bstan te : rio spradpa'i thabs rig pa dbari gi sgron nie zes bya ba : slob dpon dga' rab rdo rjes btags grol shiri po 7 [Z] rgyud las blaris pa : kun tu bzari po 7 dgoris pa zari thal gyi dbari thams cad kyi nari nas : mchog tu bstan pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „Diese ... sogenannte Leuchte, die die Weihe des (ursprünglichen) Bewußtseins (erhellte), hat slob-dpon dGa'-rab rdo-rje dem bTags-grol shiri-po'i rgyud (= Nr. 72) entnommen ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [15'] *byari zari zari lha brag gi sked / bse sgrom smug po 7 dbus nas / rig 'dzin rgod ldem 'phru can gyis bton pa'o // ithi : sarva marigalam //*

Inhaltsangabe:

Indem die Schüler ihrem geistlichen Lehrer Blumen überreichen, bitten sie ihn um Gewährung der Weihe. Nachdem der Lehrer die Weiheübertragung versprochen hat, folgt die Darreichung von *gtor-ma* an die *'Byuri-po-Dämonen* und Ansammlungsoffern (*tshogs-kyi mchod-pa*) an die *mkha'-gro-ma*, das Opfer an den geistlichen Lehrer und die Verkündigung der Buddhaworte über die *pāramitā* (*pha-rol-tu phyin-pa'i gsuh*) in die vier Himmelsrichtungen durch vier Mönche (*dge-slori*). Hierdurch werden die Hindernisse für die Weiheübertragung beseitigt. Nun wird ein *mandala* gezeichnet, auf das man die für die Weihe benötigte Flasche (*bum-pa*) stellt. Zu ihrer Rechten legt man einen Kristall (*man-sel*), zu ihrer Linken eine mit Nektar (*bdud-rtsi*) gefüllte Schädelschale, hinter sie stellt man die Figuren des *Kun-tu bzari-po* und der fünf Buddhafamilien, und vor sie legt man das zugehörige *tantra* (*sans-rgyas sras gcig-gi rgyud*, d.i. vermutlich Nr. 70). Im Anschluß an die Darreichung von Opfern an die *mkha'-gro-ma* und die Schutzgottheiten (*bka'-sruri*) folgt die Überreichung der gesamten Welt als *mandala* an die Tradition dieser Lehre—angefangen mit dem *ādhibuddha*, der sie ursprünglich

verkündete, bis zu dem jetzt die Weiheübertragung ausführenden geistlichen Lehrer. Hiermit verbunden ist die Bitte an diese Gestalten der Tradition um Gewährung der Weihe und der Vollkommenheiten (*dhos-grub*). Nachdem der geistliche Lehrer das Gewand für die Weiheübertragung angelegt und die erforderlichen Attribute, wie *vajra* und Glocke, zur Hand genommen hat, schließt er den Türvorhang, so daß die Schüler draußen bleiben. An weitere Bitten an die Gottheiten der 'Og-min-Sphäre, die großen „Wissenshalter“ (*rig-dzin*) und die heiligen geistlichen Lehrer um Weiheübertragung schließt sich die Übertragung der Kraft der Kreativität (*rtsal-dbah*) auf den Geist (*sems*) der Schüler durch den geistlichen Lehrer an. Dies ist noch nicht die eigentliche Weihe, sondern bereitet die Schüler auf eben diese vor. Nun appelliert der geistliche Lehrer an das Mitleid (*thugs-rje*) der *sugatas* (*bde-bar gsegs-pa*) und lädt sie ein, herbeizukommen, um die Weihe zu übertragen. Indem ihr Mitleid gerührt wird, fallen auf imaginative Weise Tropfen von Mitleid und Stricke von Wissen (*rig-pa*) vom Himmel herab, treten durch die Fontanelle und den Punkt zwischen den Augenbrauen in den eigenen Körper ein und verschmelzen an der Herzstelle. Hiermit ist die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) herabgefallen. Dies ist der Beginn der *Rig-rtsa*-Weihe. Jetzt wird der Vorhang fortgenommen und Lehrer und Schüler versammeln sich in der Nähe des *mandala* und richten ein Bittgebier an die geistlichen Lehrer der Tradition. Der Lehrer nimmt die Flasche aus der Mitte des *mandala* und setzt sie auf die Scheitelspitze der Schüler. Dabei spricht er, daß sie diese Weihe, die Macht über alle Vorzüge (*yon-tan*) und Vollkommenheiten (*rdzogs*) verleiht, erlangen mögen, indem das Nektar-Wasser der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) aus der Flasche fließt. Dann hebt der Lehrer den strahlenden Kristall hoch und vergleicht mit ihm die Erkenntnis, welche die Unwissenheit (*ma-rig-pa*) beseitigt. Er hält den Kristall an die Herzstelle der Schüler und erklärt ihnen, daß es in der Mitte des Herzens den Samen zur Buddhaschaft gibt. Sieht man ihn, so wird die Unwissenheit fortgenommen. Dann reicht der Lehrer den Schülern die Schädelschale und fordert sie auf, aus ihr das „Eid-Wasser“ (*dam-tshig-gi chu*) der vom Lehrer übertragenen Weihe zu trinken. Er legt den Schülern den Text des *tantra* (*rgyud*) auf die Scheitelspitze und erklärt ihnen, daß mittels dieser Unterweisungen die Weihe übertragen wurde. Indem den Schülern im Zustand des ursprünglichen reinen Wissens oder Bewußtseins (*rig-pa*) die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufgestiegen ist, haben sie im Klaren Licht (*od-gsal*) die Befreiung von der Welt der Erscheinungen erlangt. Um die Akkumulation von Verdiensten (*bsod-nams*) und Erkenntnis (*ye-ses*) zu vollenden, überreichen die Schüler zum Abschluß der Weiheübertragung ihrem geistlichen Lehrer kostbare Geschenke.

31

Hs. sim. or. JS 3444

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 161-162, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - *khi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 16-19 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe der Großen Vollendung (*rdzogs-pa chen-po'i dbah*)

Titelvermerk: (*rdzogs pa eben po'i dbah gi cho ga slob dpon vimamitras mdzad pa*) „Von dem Lehrmeister *Vima(la)mitra* gefertigte Ritualvorschrift für die Weihe der Großen Vollendung (*rdzogs-pa chen-po*)“

A: [1'] ... *rgya gar skad du* : *sandhimahā a* [Z] *bhisekavitanāma* : *bod skad du* : *rdzogs pa chen po'i dbah gi cho ga zes bya ba* : *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo* :

K zum Verbergen des *gter-ma* : [4^v] *mchog thun moh du dbah bskur ba 7 cho ga rgyud nas gsuhs* [Z] *pa*

bzin : *slob dpon vimalamitras mdzad pa rdzogs* : „So wie es in dem *tantra* über die Ritualvorschrift zur Übertragung der Weihe zu Höchstem und Gewöhnlichem verkündet worden war, hat es *Vimalamitra* verfaßt ...“

K zur Hervorholen des *gter-ma*: [4'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan drahs pa'o // sarva marigalam //*

Kurze Inhaltsübersicht:

An die verschiedenen vorbereitenden Tätigkeiten (*srion-du gro-ba*) schließt sich die gewöhnliche Weihe (*thun-mori-gi dbari*) [2', 1] an. Sie besteht 1. in der Erklärung des *mandala* (*dkyil-'khor bstan-pa*), 2. im Trinken des „Eidwassers“ (*dam-chu*) durch die Schüler, wobei sie ermahnt werden, nicht die ihnen gegebenen Weisungen (*bka'*) zu übertreten, 3. im Erteilen der Weisungen, die besagen, die *Tantra-Texte* nicht an Unbefugte weiterzugeben, 4. in der Bestimmung der *Yi-dam-GoUheii*, die dem Schüler die Weihe übertragen wird, durch Werfen eines Rosenkranzes (*phreh-ba dor ziri Iha dpog-pa*), 5. im Anlegen des göttlichen Gewandes (*dar-dbyahs btag-pa*), 6. im Aufsetzen der Krone (*dbu-rgyan*) der fünf Buddha-Familien, 7. in der Übertragung der Weihe mittels der Schädelschale (*thod-pa*), 8. in der Übertragung der Weihe der moralischen Zucht (*brtul-zugs-kyi dbari*) durch Trinken von „Eidsubstanzen“ (*dam-rdzas*) aus der Schädelschale, 9. in der Übertragung der Weihe des *vajra* und der Glocke [*rdo-rje dril-bu'i dbari*], wobei dem Schüler *vajra* und Glocke als Symbole für Mittel (*thabs*) und Weisheit (*ses-rab*) erklärt werden, 10. im Geben eines neuen Namens, 11. in der Übertragung der Weihe der Flasche (*bum-pa*) durch Halten der Flasche an Scheitelspitze, Kehle und Herzstelle des Schülers.

Hierauf folgt die Weihe der Stufe, von der aus es keine Umkehr mehr gibt (*phyir-mi-ldog-pa'i dbari*) [4',5] und die Weihe der Instruktionen (*luri bstan-pa'i dbari*) [4',6]. Letztere besteht in der Weihe für das Hören (*han-pa'i dbari*) religiöser Unterweisungen (*chos*), in der Weihe für das Erklären (*bsad-pa'i dbari*) religiöser Unterweisungen und in der Weihe für die meditative Annäherung an die Gottheit und deren meditativer Verwirklichung (*bshen-pa dari sgrub-pa'i dbari*).

Blockdruck, 10 Blatt, Film 100, Aufn. 163-168, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **hüm** : - *gi*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 20-29 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe der Keimsilben (*smh-po thugs-kyi dbah*)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po dgoris pa zari thal las* : *srian brgyud kyi shiri po thugs kyi dbah rin po che*) „Aus der (Werksammlung) *dGoris-pa zari-thal* der *rDzogs-pa chen-po(-Lehre)* die kostbare Weihe der Keimsilben (*shih-po thugs*) (der fünf Buddha-Familien nach) der mündlichen Überlieferung“

A: [1'] *rgya gar skad du* : *hrdācitta abhisihcanāma* :

K: [10'] *slob dpon chen po vimalamitras* : *man riag gi rgyud bcu gsum gyi shiri po bsdus* [Z] *pa'o* : *ithi* : *gūhya* : *byari zari zari Iha brag gi sked / dbus mdzod bse sgrom smug po'i nari nas / rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyān* [Z] *draris pa'o // sarva marigalam //* „Der Lehrmeister *Vimalamitra* hat das Wesentliche (lit.: Herzstück) der dreizehn besonderen *tantras* zusammengefaßt ...“

Diese Weihe der Keimsilben (*shih-po*) der fünf Buddha-Familien soll denjenigen Schülern übertragen werden, die die rechte Voraussetzung für das Erreichen der großen Vollendung (*rdzogs-pa*

chen-po). d.h. für die höchste Erleuchtung, besitzen. Die Schüler sollen im wesentlichen durch Rezitation der Keimsilben der friedvollen und zornigen Gottheiten der fünf Familien und durch das Verständnis ihres Wesens die Buddhaschaft erlangen.

33

Hs. sim. or. JS 3446

Blockdruck, 2 Blatt. Film 100, Aufn. 170 171, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - *hi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 30-31 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe für das Erschauen der absoluten Wahrheit (*hes-don Ita-ba'i dbah*)

Titelvermerk: (*rdzogs pa chen po lies don Ita ba'i dbah*) „Die Weihe für das Erschauen der absoluten Wahrheit der Großen Vollendung“

A: [1[°]] ... *rgya gar skad du* : *santimahādadhīdīrsti abhisekanāma* : *bod skad du* : [Z] *rdzogs pa chen po hes don Ita ba'i dbah bskur zes bya ba* : *dpal kun tu bzah po la phyag 'tshal lo* :

E: [2[°]] *rgyal thabs spyi blugs kyi dbah bskur ba'i thabs rdzogs so* : *sarva mahgalam* //

Inhaltsübersicht:

Diese Weihe für das Erschauen der absoluten Wahrheit soll denjenigen übertragen werden, deren Geist bereits durch Empfang der gewöhnlichen Weihen (*thun-moh-gi dbah*) gereift ist. Die Übertragung der Weihe selbst besteht aus zwölf Teilen:

1. [1[°],3] (*zu-ba dbul-ba*) Der Schüler bittet *Kun-tu bzah-po* um Gewährung der Weihe.
2. [1[°],5] (*spro-ba dri-ba*) Der Lehrer prüft den Wunsch des Schülers, die Weihe empfangen zu wollen.
3. [1[°], 1] (*phyir-mi-ldog-pa'i dam bca'-ba*) Der Schüler gelobt, nicht mehr auf dem einmal betretenen Weg umzukehren.
4. [1[°],3] (*gnah-ba sbyin-pa*) Dem Schüler wird die Erlaubnis zum Empfang der Weihe erteilt.
5. [1[°],4] (*sku'i dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe des Körpers übertragen, damit er den Körper der absoluten Erkenntnis (*ye-ses-sku*) erlangt.
6. [1[°],5] (*gsuh-gi dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe der Rede übertragen, damit er die Bedeutung der fünf Silben *öm*, *hüm*, *träm*, *hrih* und *äh* versteht.
7. [2[°], 1] (*thugs-kyi dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe des unveränderlichen Geistes (*'gyur-med thugs*) übertragen.
8. [2[°],3] (*yon-tan-gyi dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe der Vorzüge übertragen, damit er die Vorzüge eines Buddha vollendet.
9. [2[°],4] (*phrin-las-kyi dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe der Verrichtungen übertragen, damit sich sein Handeln an der Aktivität der aus sich selbst entstandenen absoluten Erkenntnis (*rah-byuh ye-ses*) orientiert.
10. [2[°],6] (*bstod-pa bya-ba*) Der Schüler preist den als *dpa'-bo chen-po* gerühmten *Kun-tu bzah-po*.
11. [2[°],2] (*gsol-ba gdab-pa*) Der Schüler richtet ein Bittgebet an *Kun-tu bzah-po* um Erklärung der *dharmatā* (*chos-hid*).
12. [2[°],3] (*rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbah bskur-ba*) Dem Schüler wird die Weihe zur Buddhaschaft (*rgyal-thabs*) übertragen, wobei ihm die Krone der fünf Buddhas (*dbu-rgyan*) aufgesetzt wird, und er das göttliche Gewand (*dar-dbyahs*) und Schmuck anlegt. Bei dieser Weihe sollen durch das „Wasser des ursprünglichen Bewußtseins“ (*rah-byuh rig-pa'i chu-rgyun*) die „Begierden der

Nr. 33-35

Unwissenheit" (*ma-rig bag-chags*) fortgenommen werden. (Vgl. zum zwölften Teil auch den unter Nr. 36 beschriebenen Text.)

34

Hs. sim. or. JS 3447

Blockdruck, 2 Blatt, Film 100, Aufn. 170-171. Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - *ci*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 32-33 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe des von selbst klaren ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa rah-gsal-gyi dbah*)

Ohne Titel

A: [1'] ... *dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo : las can gyi khor :*

K: [2^v] *rig 'dzin rgod kyi klein phru can gyis gter mdzod bse sgrom smug po'i dbus nas spyan draris pa o l' sarva marigalam //*

Inhaltsübersicht:

Die Übertragung der Weihe schließt sich dem Empfang der Weihe zur Buddhaschaft (*rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbari*) an, deren Übertragung in dem unter Nr. 36 beschriebenen Text erläutert wird. Die in dem vorliegenden Text behandelte Weiheübertragung gliedert sich in sieben Abschnitte:

1. [1',2] (*Ita-ba'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe der rechten Anschauung über das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) als *chos-sku*.
2. [1',5] (*sgom-pa'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe der rechten Meditation: Durch Ausübung dieser Meditation in Verbindung mit der rechten Anschauung erlangt der Schüler die tranzendente Sichtweise (*lhag-mthori*) und die absolute Erkenntnis (*ye-ses*).
3. [1\1] (*spyod-pa'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe des rechten Handelns, das aus der rechten Meditation resultiert.
4. [1',3] (*bras-bu'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe der Frucht: Sobald der Schüler in der rechten Anschauung, der rechten Meditation und dem rechten Handeln geübt ist, erlangt er als Frucht die Stufe der Buddhaschaft.
5. [1',6] (*'od-gsal chen-po'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe des großen Klaren Lichtes: Durch das Klare Licht ist die Unwissenheit (*ma-rig-pa*) fortgenommen und hat sich die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) entfaltet.
6. [2',4] (*bstod-pa bya-pa*) Abschließende Preisung des geistlichen Lehrers, des *Kun-tu bzari-po* und der fünf Buddha-Familien.
7. [2^v,1] (*dam-tshig bsruri-ba*) Belehrung der Schüler über das Bewahren der Eide.

35

Hs. sim. or. JS 3448

Blockdruck, 2 Blatt, Film 100, Aufn. 172-173, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - *chi*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 34-35 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe der absoluten Erkenntnis (*ye-ses spyi-blugs dbah*)

Ohne Titel

A: [1'] ... *dpal kun tu bzari po la phyag tshal lo : dbari gsum srion du sori ba vis :*

E: [2'] *de nas rjes kyi bya ba kun dah mthun par bya'o : samaya : rgya rgya rgya : sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

Die Übertragung der Weihe der absoluten Erkenntnis (*ye-ses spyi-b/ugs dbari*) gliedert sich in drei Abschnitte:

1. [1',2] (*srid-pa'i bar-do-ru grol-ba7 dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe für die Freiwerdung im *srid-pa'i bar-do*.
2. [1',4] (*skye-si'i bar-do la rari-sems chos-riid-du dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe für das Erkennen des eigenen Geistes als *dharmatā* im *skye-si'i bar-do*.
3. [1',6] (*tiri-rie-'dzin-gyi bar-do la ye-ses 'ehar-bar byed-pa'i dbari bskur-ba*) Übertragung der Weihe, die im Zustand des *samādhi* (*tiri-rie-'dzin-gyi bar-do*) die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufsteigen läßt.

36

Hs. sim. or. JS 3449

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100. Aufn. 172-177, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm : -ji*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 36-43 durchlaufender Zählung.

Übertragung der Weihe zur Buddhaschaft (*rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbah*)

Titelvermerk (Titelseite): (*dgoris pa zari thal las yari gsari bla na med pa rdzogs pa chen po rgyal thabs spyi blug gi dbari*) „Aus (der Werksammlung) *dGoris-pa zari-thal*: Die von der Scheitelspitze her zu erteilende Weihe zur Buddhaschaft der äußerst geheimen, höchsten Großen Vollendung“

A: [1'] *rgyal thabs spyi blugs kyi dbari bskur ba ni :*

K: [8'] *brag ri dug sbrul spuris dra'i [Z] sked : bse sgrom smug po'i mdzod dbus ma nas : rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyan draris pa o : rar) rig don gyi gnas lugs [9'] de rig na // spyi blug rdzogs pa'i dbari yari de dus thob // gdod ma'i kun tu bzan dari de dus mjal II ye saris [Z] rgyas de rig pas // rtogs pa mriion gyur saris rgyas zes grags so // 'di nid go nas rdzogs chen chos 'di la // dad gus rtse geig byed pa'i mal [Z] 'byor pa // kham kyi ban 'khyams dkon mchog rgyal mtshan yin // zes 'khrul zig eben po'i gsuri byin rlabs can rah sor bzag pa'o // [Z] sarva mahgalam //*

Der vorliegende Text geht ausführlich auf die Weihe zur Buddhaschaft ein, die bereits als letzter und höchster Teil der in dem unter Nr. 33 beschriebenen Text behandelten Weiheübertragung der absoluten Wahrheit (*hes-don Ita-ba'i dbari*) kurz erklärt wurde.

Inhaltsübersicht:

Anlässlich der Übertragung der „Weihe zur Buddhaschaft“ (*rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbari*), für die alle anderen Weihen nur eine Vorbereitung sind, wird ein Gleichnis [1',] erzählt. Die in der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) befangenen Lebewesen werden mit einem Prinzen verglichen, der das Zuhause seines Palastes und seinen ihn liebenden älteren Bruder verlassen und, durch das Schauspiel der Gaukler auf dem Markt abgelenkt, sein wahres Zuhause und seine wirkliche Natur vergessen hat und unter die Bettler gerät. Der fürsorgliche ältere Bruder jedoch schickt seinen Minister, um den Prinzen zu suchen. Nachdem der Minister ihn gefunden und ihn davon überzeugt hat, daß seine wahre Natur nicht die eines Bettlers, sondern die eines Königs ist, führt er ihn nach Hause zurück.

Mittels dieses Gleichnisses wird anschaulich erklärt, wie aus der völlig eigenschaftslosen angefang-

liehen Grundlage (*thog-ma'i gzi*) das ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*) und das Unwissen (*ma-rig-pa*) entstehen—und zwar gleichzeitig mit der Trennung von *samsāra* und *nirvāna*. Aufgrund der Ablenkung durch Täuschungen werden die Lebewesen von den Vorzügen der im ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*) aufsteigenden absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) frei. Infolgedessen geraten die in der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) befangenen Lebewesen unter die Macht der Objekt-Subjekt-Relation (*gzuri-'dzin*). Aus diesem Grunde müssen sie in den sechs Existenzformen (*rigs-drug*) wiedergeboren werden. *Kun-tu bzah-po* steigt nun in die verschiedenen Wiederverkörperungen (*sprul-pa*) hinab, um die Lebewesen zu führen. Als der jeweils persönliche geistliche Lehrer (*bla-mā*) vermag er ihnen die absolute Wahrheit aufzuzeigen. Indem er ihnen die Grundlage (*gzi*), den Weg (*am*) und die Frucht (*Cbras-bu*) erklärt, weckt er Abneigung gegenüber den täuschenden Erscheinungen. Er lehrt, daß alle Lebewesen Buddhas sind. Nur weil sie das Wesen der eigenen Erscheinungen nicht erkannt haben, kamen Zweifel und Stolz auf. Indem die Erscheinungen durch den Wind des *karma* bewegt werden, wandern die Lebewesen im Geburtenkreislauf umher. Durch die Unterweisungen des geistlichen Lehrers, die Reinigung von den Verdunkelungen (*sgrib-pa*), die Erklärung des *mandala* und den Empfang der verschiedenen Weihen wird man zum Buddha, ohne diesen Körper des *samsāra* abzulegen.

Der vorliegende Text erklärt in einem weiteren Abschnitt [6', 1] genau, mit welchen Worten der geistliche Lehrer dem Schüler die „Frucht aller Weihen“ (*dbah thams-cad-kyi 'bras-bu*), die sogenannte Weihe zur Buddhaschaft überträgt. Er belehrt den Schüler vor allem über das Abschneiden der Wurzel der Täuschungen und das Aufsteigen der fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Iha*). Durch den Empfang dieser Weihe erwirbt der Schüler in diesem Leben besondere Verdienste (*bsod-nams*) und wird im späteren Leben zu einem Sohn der *jina* (*rgyal-ba'i sras*) werden.

Blockdruck, 50 Blatt. Film 100, Aufn. 176--203. Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hūm* : - ni *dbah-chog*, v: *dgohs-pa zan-thal*. Blatt 44-94 durchlaufender Zählung.

Zusammenstellung aller Weihen (dbah) in Form von Rezitationsritualen (bklags-chog)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzah dgons pa zah thal las khyad par gyi dbah rnam bklags chog tu bkod pa*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal* die als Rezitationsritual arrangierten besonderen Weihen“*

A: [1'] *namo guruvīdyādhārāye thar pa'i jug sgo bsaṃ yas theg pa vi //*

K: [49'] *ces j mkha' 'gro[s] luri bstan bkra sis [Z] duri dkar 'khyil 'dra'i ri zol du gnas 'cha' ba'i mi rgan / dus mtha'i mal 'byor gzugs brrian pa lam 'di'i rjes su bzuri skabs mit) gi cod pan rig 'dzin sna tshogs rari grol 'od gsal [50'] shiri po rtsal du gnari ba yin kyari / don la gdol syod mkhan des sriar bris pa la slar tshig phri bsnan bcas rab tshes leags glari sa ga zla ba'i tshes bco Iria'i hi dros [Z] rgyas pa'i dus su legs par grub par bgyis pas mam pa kun tu dge ziri bkra sis par gyur cig ./ dge'o // dge'o // dge'o II* „Zwar wurde dieses dem *miri-gi cod-pan rig-'dzin sNa-thogs rari-grol* (alias) *'Od-gsal shiri-po (dri-med klōri-yaris) rtsal* (1494-1570) zu der Zeit gewährt, zu der (dieser) von den *mkha'-'gros* vorhergesagte alte Mann, der die Erscheinung eines *yogin* der Endzeit besitzt, und der sich am Fuße des Berges, der einer weißen gedrehten Glücksmuschel ähnelt, niedergelassen hat, diesem Weg (ritualer, meditativer Praxis) folgte. Aber in Wahrheit hat dieser (Mann), der ein grobschlächtiges

Verhalten besitzt, dasjenige, was er früher niedergeschrieben hat, wiederum zusammen mit Fortlassen und Hinzufügen von Wörtern, am Vormittag des fünfzehnten Kalendertages des Sa-ga-Monats (= 4. Monat) des Eisen-Ochse(-Jahres) (9. Mai 1541), (also) an einem heilvollen Kalendertag, auf gute Weise vollendet..."

In dem vorliegenden Text sind die bereits in den vorangegangenen Beschreibungen ausführlich erläuterten Weiheübertragungen in der Form von Rezitationsritualen zusammengestellt:

1. [F.3] *rig-pa i rtsal-dbah* (Nr. 30)
2. [17',4] *rdzogs-pa chen-po'i dbari* (Nr. 31)
3. [25',6] *srian-brgyud-kyi sriiri-po thugs-kyi dbari rin-po-che* (Nr. 32)
4. [38',2] *ries-don Ita-ba'i dbari* (Nr. 33)
5. [42',2] *rig-pa rari-gsal-gyi dbari* (Nr. 34)
6. [44',5] *ye-ses spyi-blugs dbari* (Nr. 35)

38

Hs. sim. or. JS 3451

Blockdruck, 3 Blatt, Film 100, Aufn. 203-204, Druckspiegel: l' : 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - //, v: *bkra-sis*. Blatt 95-97 durchlaufender Zählung.

Rezitation von Glück- und Segenswünschen (bkra-sis) für den geistlichen Lehrer und seine Schüler

Ohne Titel

A: [1'] *bkra sis ni* /

E: [3'] *chos kyi dbyiris nam par dag ein bsam gyis mi khyab pa'i bden pa'i [Z] stobs kyis de de bzin du 'grub par gyur cig / dge'o // dge'o // dge'o //*

39

Hs. sim. or. JS 3452

Blochdruck, 2 Blatt, Film 100, Aufn. 205-206, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - *thi*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 98-99 durchlaufender Zählung.

Aufforderung der friedvollen und zornigen Gottheiten (zi-khro) zur Ausführung von Verrichtungen (phrin-las)

Ohne Titel

A: [1'] *bla ma kun bzari zi khro'i Ihar //*

K: [2'] *skyabs sems tsam ma gtog 'di la Ihan thabs zes pa 7 tha shad 'dogs ma dgos mod kyari j sria 'gyur gter kha gzan dari 'don [Z] tshig curi mi dra ba'i khyad chos rnams sriar gyi gsuri rgyun grub mchog zal luh zes pa dari bstun te las gsar rnams la phan blos 'a kho bo 'gro dul pas byas pa nam pa kun tu dge zin bkra sis par gyur cig // dge'o //* „Abgesehen von etwa Zufluchtnahme (*skyabs-gro*) und Entschluß zur Erleuchtung (*byari-sems*) ist es zwar nicht notwendig, diesem (vorliegenden Text) die Bezeichnung 'Ergänzung' zu geben, aber in Übereinstimmung mit der *Grub-mchog zal-luri* genannten früheren Überlieferung der vorzüglichen religiösen Unterweisungen, deren Rezitationsworte ein wenig verschieden sind von anderen Schatz(-Texten) der frühen Übersetzungen, habe ich '*Gro-dul-pa* (= '*A-*

dzom 'Brug-pa 'Gro-'dulpa'-bo rdo-rje'. / siehe S. xxm), es in der Absicht verfaßt, daß es Anfängern nützlich sei ..."

Bei der Gelegenheit der in den vorangegangenen Beschreibungen erläuterten Weiheübertragungen werden zuvor die friedvollen und zornigen Gottheiten (*zi-khro*) zur Ausführung verschiedener Verrichtungen (*phrin-las*) aufgefordert. Der vorliegende Text ist eine Ergänzung des unter Nr. 40 beschriebenen Textes. Er soll die dort erläuterte Ritualvorschrift dem Anlaß einer Weiheübertragung anpassen.

40

Hs. sim. or. JS 3453

Blockdruck, 21 Blatt. Film 100, Aufn. 205-216, Druckspiegel: 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* : - di, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 100-121 durchlaufender Zählung.

Aufforderung der friedvollen und zornigen Gottheiten (*zi-khro*) zur Ausführung von Verrichtungen

Titelvermerk (Titelseite): (*kun hzah dgohs pa zah thal las : rdzogs pa chen po chos nid mrion sunt zi khro lhun grub kyi phrin las*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-bzan dgohs-pa zah-thal*: Die Verrichtungen der aus sich selbst entstandenen friedvollen und zornigen (Gottheiten), die die Manifestation der Großen Vollendung, der *dharmatā*, (sind)"

A: [1'] ... *bcom Idan das zi khro rab 'byams kyi lha la phyag 'tshal lo* :

K (auf die Vorschrift für die abschließenden Ritualhandlungen bezogen): [21'] *rdzogs pa chen po bum phrag drug cu rtsa bzi'i rgyud nas : mkha' 'gro ma'i lhag gtor : slob dpon dga' rab rdo rjes btus : khros ma nag mo'i rgyud nas : slob [21'] dpon jam dpal bses grien gyis bka' sruri gi lhag gtor btus : jig rten mchod bstod kyi rgyud nas slob dpon padma 'byuri gnas kyis gter bdag gi mchod pa btus te mdzad : slob dpon [Z] padma 'byuri gnas kyis ri bkra bzari gi rgyud nas ziri skyori yul lha mchod pa mdzad pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „Indern *slob-dpon dGa'-rab rdo-rje* (die Ritualvorschrift für die Darreichung von) Restopfer-gTb/ww/ (*lhag-ma'i gtor-ma*) an die *mkha'-'gro-ma* aus den 6.400.000 tantrischen (Versen) über die *rDzogs-pa chen-po* extrahierte, *slob-dpon Jam-dpal bses-gnen* (die Ritualvorschrift für die Darreichung von) Restopfer-g7b/'-w/ an die *bka'-sruri* aus dem *Khros-ma nag-mo'i rgyud* extrahierte und *slob-dpon Padma 'byuh-gnas* (die Ritualvorschrift für) das Opfer an die *gter-bdag* aus dem *'Jig-rten mchod-bstod-kyi rgyud* extrahierte, wurde (die Vorschrift für die abschließenden Opferdarreichungen) verfaßt. *Slob-dpon Padma 'byuh-gnas* verfaßte (die Vorschrift für) das Opfer an die *ziri-skyori* und *yul-lha* aus der Kette der *bKra-bzari-Berge* (Geburtsort des *gter-ston rGod-kyi ldem 'phru-can*)."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [21'] *zari zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin [Z] rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas bton pa'o // sarva marigalam //*

Der vorliegende Text erläutert, wie die friedvollen und zornigen Gottheiten (*zi-khro*) in Verbindung mit der Überreichung von Opfern zur Ausführung verschiedener Verrichtungen aufgefordert werden.

Inhaltsübersicht:

Im Anschluß an die vorbereitenden Tätigkeiten, wie Zufluchtnahme (*skyabs-su gro-ba*), Erzeugung des Entschlusses, die Erleuchtung zu erlangen (*sems bskyed-pa*), Sündenbekenntnis (*bsags-pa*) und Wandlung der Opfergaben (*mchod-pa byin-gyis rlob-pa*), machen sich die Ausführenden eine klare Vorstellung vom Aufbau des *mandala* der friedvollen und zornigen Gottheiten [3',6]. Sie beginnen mit dem Aufbau des Palastes des *Dharmakāya-Buddha Kun-tu bzari-po* in der *'Og-min-Sphäre*. Um den im

Zentrum des Palastes weilenden *Kun-tu bzari-po* befinden sich in den vier Himmelsrichtungen die Buddhas *rDo-rje sems-dpa'*, *Rin-chen-'byuri-ldan*, *sNari-ba mtha'-yas* und *Don-yod grub-pa* mit ihren weiblichen Partnerinnen (*yum*) und jeweils von *bodhisattvas* flankiert. Unmittelbar vor *Kun-tu bzari-po* befindet sich *rNam-par snah-mdzad*. Die vier Tore des Palastes werden von Türwächter-Gottheiten bewacht. Über diesem Palast ist der Palast der Blut trinkenden, zornvollen Gottheiten (*khrag-'thuri khro-bo*). In seinem Zentrum weilt die zornvolle Emanation des *Kun-tu bzari-po*. *Che-mchog heruka*. Er ist unmittelbar umgeben von den fünf *heruka*, die die zornvollen Emanationen der fünf *tathāgata* sind. Alle sind von ihren weiblichen Partnerinnen begleitet. In ihrer Umgebung befinden sich weitere zornvolle Gottheiten bis hin zu den vier Türwächtergottheiten.

Nachdem die Visualisierung des *Mandala-Aufbaues* abgeschlossen ist, werden die Tore des *mandala* geöffnet (*brda-sgo dhye-ba*) [7°,6]: im Osten „das Tor des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), das einem aus sich selbst klaren Spiegel gleicht“ (*rig-pa rari-gsal-gyi me-lori Ita-bu i sgo*), im Süden „das Tor der Erkenntnis des großen Wissens der Gleichheit“ (*dgoris-pa mham-hid kyi ye-ses chen-po'i sgo*), im Westen „das Tor der reinen unterscheidenden Erkenntnis“ (*ma-'dres gsal-ba-yi so-sor rtog-pa'i sgo*) und im Norden „das Tor des Wissens um das ernsthafte Bemühen für die Vollendung der Werke“ (*las rab grub-pa-yi nan-tan ye-ses sgo*).

Nun [8°,3] folgen eine Reihe kleinerer ritueller Verrichtungen, wie Einladung der Gottheiten (*spyang drari-ba*). Bitte an die Gottheiten, im *mandala* Platz zu nehmen (*bzugs-su gsol-ba*), Prostration (*phyag tshal-ba*), verschiedene Opferdarreichungen (*mchod-pa*) an die Gäste und Preisung (*bstod-pa*) der Gottheiten.

Jetzt werden die Gottheiten zur Ausführung von Verrichtungen (*phrin-las*) aufgefordert. Zunächst werden den Wiederverkörperungen der Gottheiten in den sechs Existenzformen des *samsāra* Verrichtungen aufgetragen (*sprul-pa'i sku la phrin-las bcol-ba*) [UM]. Der Herrscher der Götter, *Indra* (*brGya-byin*), wird aufgefordert, die Götter vom Leiden des Hochmuts (*ha-rgyal*) und des Müßiggangs (*le-lo*) zu befreien. Der Herr der Halbgötter (*Iha-min*), *Thag-hzaris ris*, soll die Halbgötter von den Leiden des Neids (*phrag-dog*) und des Kammers (*zug-rhu*) befreien. Buddha *Sākyamuni* soll die Menschen vom Leiden leidenschaftlicher Begierde (*chags-sdati*) befreien. Der Löwe *Dam-brtan* soll die Tiere vom Leiden der Unwissenheit (*gti-mug*) befreien. Der *yi-dvags Kha-'bar sprul-pa'i sku* soll die Hungergeister vom Leiden des Geizes befreien. *Raksa glari-mgo-can* soll die Höllenbewohner von den karmischen Verdunkelungen des Hasses (*ze-sdah las-kyi sgrub-pa*) befreien. Indem die Gottheiten hierzu aufgefordert werden, werden sechs Butterlampen entzündet.

Indem man ihnen ein Medizin- und Blutopfer (*sman dari rakta'i mchod*) überreicht, werden die Wiederverkörperungen der zornvollen Gottheiten aufgefordert, die vier Arten von Verrichtungen (*zi-ba, rgyas-pa, dbari, drag-po*) auszuführen [1\2].

In Verbindung mit der Darreichung von Ansammlungsoffern (*tshogs-kyi mchod-pa*), werden den Gottheiten, angefangen mit *Kun-tu bzari-po* bis hin zu den *mkha'-'gro-ma* und *rig-'dzin*, weitere Verrichtungen aufgetragen [12°,6]. Sie werden um die Gewährung von Vollkommenheiten (*dhos-grub*), um Beschützen der *Tantra-Lehve* (*gsari-sriags bstan-pa*), um Abwehr von Hindernissen (*bar-chad*) u.a. gebeten. Nachdem die *yogin* die Bitten vorgetragen und die Gottheiten um Annahme des Opfers gebeten haben, verzehren sie selbst die Opferkuchen (*tshogs*). Dabei stellen sie sich vor, daß sich in den verschiedenen Teilen ihres eigenen Körpers der Samen (*sa-bon*) der für die sechs Existenzformen jeweils typischen Verdunkelungen befindet — nämlich für den Haß, den Geiz, die Unwissenheit, den Neid und den Hochmut. In Bezug auf die menschliche Existenzform ist von dem Samen der Geburt und des Sterbens (*skye-'chi'i sa-bon*) die Rede. Nun breitet sich im Körper auf imaginative Weise die absolute Erkenntnis aus. Sie ist der zerschmolzenen Speise im mit der *Dharmasphäre* gleichgesetzten Magen entsprungen. Indem sie sich ausbreitet, wird der Körper von dem Samen der Verdunkelungen

gereinigt. Darüber hinaus stellen sich die *yogin* ihren Körper angefüllt mit den friedvollen und zornigen Gottheiten vor und lassen ihnen auf diese Weise das „Opfer der großen absoluten Erkenntnis“ (*ye-ses chen-po'i mchod-pa*) zukommen. Auf diese Weise sammeln die *yogin* (*bsod-nams*) Verdienste an.

Zum Abschluß des Rituals werden den *mkha'-gro-ma*, *bka'-sruh gter-gyi sruh-ma*, *zih-skyon* und *gzi-bdag* als Restopfer (*lhag-ma*) *gtor-ma* dargereicht. Die Gottheiten werden um Führung auf dem Weg, Beseitigung von Hindernissen, Schutz der Lehre, Verlängerung des Lebens, Vermehrung von Verdiensten usw. gebeten.

41

Hs. sim. or. JS 3454

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 215-218, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - ni*, v: *dgons-pa zan-thal*. Blatt 122-125 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Aufforderung der Schutzgottheiten zur Ausführung von Verrichtungen (thugs-dam bskul-ba)

Ohne Titel

A: [1^v] *thugs dam bskul ba ni* :

E: [4^v] *ces me tog sil ma'i char dbab par bya'o* : *sarva mahgalam* // // //

Die friedvollen und die zornigen Gottheiten (*zi-khro*) der fünf Buddha-Familien werden in Verbindung mit der Darreichung von *gtor-ma* zur Ausführung von Verrichtungen aufgefordert, vor allem zur Beseitigung (*dul-ba*) und Fernhaltung (*bzlog-pa*) der Befleckungen des Hochmuts (*ha-rgyal*), der Begierde (*'dod-chags*), des Hasses (*ze-sdah*), der Unwissenheit (*gti-mug*) und des Neids (*phrag-dog*). Sie werden darum gebeten, das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa ye-ses*) erkennen zu lassen und anderes mehr. Hieran schließen sich *gtor-ma-Opfer* für die *bka'-sruh* und die Zwölf *bsTan-ma* sowie Zeremonien zur Niederhaltung von Widersachern (*gnon-pa*) und zur Stärkung des Lebens (*tshe-'gugs*) an. Den Schluß des Rituals bilden üblicherweise Abbau des *mandala* (*dkyil-'khor bsdu-ba*), Verdienst-aufforderungen (*bsho-ba*) und Wunschgebet (*smon-lam*) für die Erlangung der Buddhaschaft und Glück- und Segenswünsche (*bkra-sis*).

42

Hs. sim. or. JS 3455

Blockdruck, 8 Blatt, Film 100, Aufn. 217-222, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm pi*, v: *dgons-pa zan-thal*. Blatt 126-133 durchlaufender Zählung.

Dienstmeditation (bsnen-sgrub) der friedvollen und zornigen Gottheiten (zi-khro)

Titelvermerk (Titelseite): (*zi khro rab 'byams kyi bshen sgrub kyi dmigs rim grub mchog zal luh bzah po*) „Die heilvolle mündliche Unterweisung über die höchste Verwirklichung der Imaginationsstufen zur Dienstmeditation der zahllosen friedvollen und zornigen (Gottheiten)“

A: [1^v] *rtsa gsum kun 'dus kyi ho bo rig 'dzin chen po thugs mchog 'od 'bar la sgo gsum gus pas phyag 'tshal lo jj*

E: [8^v] *bka' sruri gter bdag tshogs la bzodpar gsol / गया samaya khatharn rgya rgya rgya : dge'o // dge'o // dge'o /*

Blockdruck. 16 Blatt. Film 100. Aufn. 221-232. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm phi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 134 149 durchlaufender Zählung.

Totenritual (rigs-drug 'khor-ba gnas-'dren)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po dgoris pa zah thal las rigs drug 'khor ba gnas dren*) „Aus der *rDzogs-pa chen-po*-Werksammlung) *dGohs-pa zan-thal*: Das Herausführen (der Lebewesen) aus dem Geburtenkreislauf der sechs Arten der Existenz"

A: [1'] *bcom Idan 'das rgyal ba zi khro rab 'byams la phyag 'tshal lo : rdzogs chen rianis su len pa vi :*

E: [16'] *khor ba gnas 'dren rdzogs so : [Z] samaya : rgya rgya rgya : sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

Dieses Ritual für Verstorbene richtet sich an solche Anhänger der *rDzogs-chen-Lehre*, deren Sinnesorgane (*dbah-po*) von schwacher Kraft sind. Wenn sie aufgrund geringer Übung in der Meditation in den sechs Existenzformen umherwandern müssen, sollen sie mit Hilfe des vorliegenden Rituals auf den Weg zur Buddhaschaft geführt werden.

Zur Ausführung des Rituals wird das *mandala* der friedvollen und zornigen Gottheiten (*zi-khro*) errichtet [2',1]. Diese Gottheiten erscheinen dem Verstorbenen der Reihe nach in den Zuständen zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*). Ins Zentrum des *mandala* stellt man zwei Flaschen: die *mam-rgyal bum-pa* und die *las-bum*. Vor dem *mandala* häuft man alle Besitztümer (*loris-spyod*) des Verstorbenen auf. Im Süden dieses großen *mandala* zeichnet man für jede der sechs Existenzformen ein besonderes *mandala*, so z.B. für die Hölle ein schwarzes Dreieck mit der Silbe *du* in seiner Mitte, für die Hungergeister (*yi-dvags*) einen roten Halbkreis mit der Silbe *pre* in seiner Mitte usw. Für die Manifestationen des Buddha in den sechs Existenzformen (*thub-drug*) soll man sechs Speiseopfer (*lha-bsos*) und sechs Substituts-g7c>'-'<:/ (glud-gtor) bereitstellen. In der *mam-rgyal bum-pa* evoziert der geistliche Lehrer einen Palast mit den friedvollen und zornigen Gottheiten. In der *las-bum* evoziert er den Buddha *rDo-rje sems-dpa'*. Aus dem Herzen des Buddha *rDo-rje sems-dpa'* kommt auf imaginative Weise die Göttin *ICags-kyu-ma* hervor, die das Bewußtsein (*rnam-ses*) des Verstorbenen, gleich wo es sich auch immer in der Welt befindet, veranlaßt herbeizukommen, so daß es in der „Stütze" (*rten*) verschmilzt, die ihm für die Dauer des Rituals als Aufenthaltsort dient und die mit seinem Namensschildchen versehen ist. Diese Imagination ist verbunden mit der lauten Aufforderung an das Bewußtsein des Verstorbenen herbeizukommen. Alle Todesdämonen (*gsed-ma*), die das Leben (*srog*) abschneiden und die Zweitseele (*bla*) forttragen, werden unter Androhung ihrer Vernichtung ermahnt, sich nicht an den Toten zu klammern, sondern fortzugehen. Das Bewußtsein des Verstorbenen wird erneut aufgefordert herbeizukommen, wobei ihm genau die „Stütze" erklärt wird, in der es verweilen soll: ein kleiner Schirm (*gdugs-churi*) dient ihm als Palast, das Schildchen mit den Körpermerkmalen (*mtshan-hyari*) dient ihm als Stütze des Körpers, das Namensschildchen (*miri-byari*) als Stütze der Rede, die fünf Arten von Besitztümern (*nor-rdzas rnam-lria*) als Stütze des Geistes, der Pfeil (*mda'-mo*) als Stütze des Lebens (*srog*), der Spiegel (*me-lori*) als Stütze für das Gesicht (*zal*), die fünf verschiedenen Seidenbänder (*dar sna-lria*) als Stütze der Sinne (*dbah-po*), die fünf Arten von Kostbarkeiten (*rin-chen sna-lria*) als Stütze der belebten und unbelebten Welt (*snod-bcud*) usw. Jetzt kündigt der geistliche Lehrer dem Verstorbenen an, daß er ihm die verschiedenen Wege der Befreiung aus dem Geburtenkreislauf zeigen werde. Er fordert ihn daher auf, mit der Zufluchtnahme (*skyabs-*

'gro) und dem Entschluß, die Erleuchtung erlangen zu wollen (*sems-bskyed*), zu beginnen und Gelübde (*dam-tshig*) und Eide (*sdom*) zu halten.

Nun beginnen die sieben rituellen Verrichtungen, die den Kern dieses Rituals bilden [3^v,4]. Diese sieben Verrichtungen werden für jede der sechs Existenzformen durchgeführt, um den Verstorbenen an der Wiedergeburt in ihnen zu hindern:

1. (*gnas sbyoh-ba*) Der geistliche Lehrer, der sich selbst als die für die jeweilige Existenzform zuständige Manifestation des Buddha evoziert, nimmt die spezifischen Leiden einer jeden Existenzform fort.
2. (*gnas nas drah-bä*) Der Verstorbene wird aus den sechs Orten der Wiedergeburt herausgeführt.
3. (*las-sgrib bkru-ba*) Der Verstorbene wird von seinen karmischen Verdunkelungen (*las-sgrib*) gereinigt.
4. (*lan-chags sbyah-ba*) Die unglücklichen Folgen früherer schlechter Taten werden fortgenommen.
5. (*chos bsad-pa*) Dem Verstorbenen wird der *dharma* erklärt.
6. (*phyag 'tshal-ba*) Der Verstorbene wird zur Ausführung von Prostrationen vor den Göttern des *mandala* aufgefordert.
7. (*'brel bcad-pa*) Die Möglichkeit erneuter Wiedergeburt in den verschiedenen Existenzformen wird abgeschnitten.

Nun folgen die Darbringungen von Opfern an den Verstorbenen [7\2], die Übertragung der Weihen (*dbari-bskur*) an den Verstorbenen [8^v,2], das Aufzeigen des Weges zur Befreiung (*thar-pa'i lam*) [12^v,5], die Erklärung des Wesens der Erscheinungen (*snari-ba*), die in den Nach-Tod-Zuständen (*bar-do*) aufsteigen [13^v,3], das Aufzeigen des Weges in die *Dharmasphäre* (*chos-dbyihs*), in der es keine Wiedergeburt mehr gibt [14^v,1], die Versiegelung der abschließenden Imaginationen (*mjug-mi dmigs-pa'i rgyas gdab-pa*), mit denen das Verschmelzen in der *Dharmasphäre* verbunden ist [14^v,5] und das Wunschgebet (*smon-lam*) um Erlangung der Buddhaschaft [15^v,2]. Indem schließlich der Körper des Verstorbenen, in dem es kein Bewußtsein (*rnam-ses*) mehr gibt, als Verbrennungsoffer (*sbyin-bsreg*) dargebracht wird [15^v,5], werden mit ihm die Gifte (*dag*) der Befleckungen, die fünf *skandha* (*phuri-po*), die fünf Elemente (*khams*), die acht Arten des Bewußtsein (*rnam-ses*), usw. im Opferfeuer verbrannt.

Den Abschluß [16^v,2] bilden verschiedene kleinere Verrichtungen, wie das Pressen von Nachbildungen (*tsha-tsha*), ritueller Tanz (*bro-brduri*), Rezitation von Glückwünschen (*bkra-sis-brjod*), Wunschgebet (*smon-lam*) u.a.

Blockdruck. 12 Blatt. Film 100, Aufn. 232-237, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* bi. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 150-161 durchlaufender Zählung.

Kommentar *fgrel-pa* zur Übertragung der *Rig-rtsal-Weihe*

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzari dgoris pa zari thal gyi rig pa rtsal gyi dbari gi grel pa*) „Kommentar zur Weihe der Kreativität des (ursprünglich reinen) Bewußtseins (*rig-pa rtsal-gyi dbari*) (aus) der (Werksammlung) *Kun-bzari dgoris-pa zari-thal*“

A: [1^v] *kun tu bzari po rdo rje sems dpa' dari : dga' rab rdo rje jām dpal bses ghen dari :*

K: [12'] *zah zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod [Z] kyi ldem phru ean gyis spyan draris pa'o : mahgalam //*

Zur Übertragung der *Rig-ritsal-Weihe* vergleiche die Beschreibung unter Nr. 30.

45

Hs. sim. or. JS 3458 (1-2)

Blockdruck. 5 Blatt. Film 100. Aufn. 238-241, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - mi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 162-166 durchlaufender Zählung.

gurusādhana (bla-ma'i sgrub-thabs)

1. [JS 3458(1)] Titelvermerk (Titelseite): *(bla-ma'i sgrub thabs) „Gurusādhana“*

A: [1'] *rgya gar skad du : gurusādhanāma : bod skad du : b/a ma'i sgrub thabs zes bya ba : rdo rje sems dpa' [Z] la phyag 'tshal lo :*

K: [4'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean [4'] gyis gter nas bton pa 'o // //*

Der *yogin* meditiert die geistlichen Lehrer (*bla-ma*) der Tradition, indem er sie aus den Palästen der drei Buddhakörper (*sku-gsum*) einlädt, sie durch Prostration (*phyag 'tshal-ba*) ehrt, ihnen Opfer (*mchod-pa*) darbringt, vor ihnen seine Verfehlungen (*riams-ehags*) bekennt und sie um Weihe (*dbari*) und Belehrung (*gdams-pa*) bittet. Sodann wird ihm die Bedeutung und Kraft der Keimsilben von Körper, Rede und Geist aller Buddhas, *om*, *āh* und *hüm*, erklärt.

2. [JS 3458(2)] Titelvermerk: *(bla ma'i sgrub pa vimalas mdzad pa) „Gurusādhana, das Vimala-(mitra) verfertigt hat“*

A: [4'] *rgya gar skad du : gurusādhanāma : bod skad du : bla ma 7 sgrub pa zes bya ba : [Z] dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo :*

E: [5'] *bla ma'i sgrub pa sin tu zab pa ithi : sarva mahgalam // //*

Durch Rezitation einer bestimmten *dhārani* soll dem *yogin Vimalamitra* persönlich erscheinen, um ihm den *dharma* zu erklären.

46

Hs. sim. or. JS 3459(1-3)

Blockdruck. 9 Blatt, Film 100. Aufn. 240-245, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - tsi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 167-175 durchlaufender Zählung.

Schrift zur Führung (khrīd-yig) in drei verschiedene Meditationspraktiken der rDzogs-pa chen-po

Titelvermerk (auf alle Texte bezogen, Titelseite): *(rdzogs pa chen po yari gsari bla na med pa las : khrīd yig gnad kyi gzer bu gsum pa vimalamītras mdzad pa) „Aus der äußerst geheimen und höchsten Großen Vollendung: Die drei Nägelchen des Wesentlichen in der Schrift zur Führung, die Vimalamītra verfertigt hat“*

1. [JS 3459(1)] (Ohne Titel) Erste Schrift zur Führung (*khrīd-yig*)

A: [1'] *dpa! kun tu bzari po la phyag 'tshal lo : rdzogs pa chen po'i man nag riams su blari ba la don rnam pa gsum ste :*

K: [5'] *srian brgyud kyi man riag gter du sbas so :* „Die (vorliegende) besondere Unterweisung aus der mündlichen Überlieferung wurde als *gter(-ma)* verborgen.“

Inhaltsübersicht:

Die vorliegende Schrift zur Führung (*khrid-yig*) ist die erste von drei verschiedenen Meditationsanleitungen. Am Ende der erfolgreichen Durchführung einer jeden von ihnen steht die Freiwerdung (*grol-ba*) des *yogin*. Dennoch stehen die drei Anleitungen nicht als gleichstufige Alternativen dem *yogin* zur Auswahl, vielmehr verlangt die Praktizierung der zweiten und dritten Anleitung, daß die jeweils vorangehende bereits erfolgreich durchgeführt wurde.

Zur Vorbereitung [1',2] soll der *yogin* äußere weltliche Aktivitäten aufgeben, Verdunkelungen (*sgrib-pa*) beseitigen, Akkumulationen (*tshogs*) von Verdienst und Weisheit anhäufen, über die Vergänglichkeit (*mi-rtag-pa*) nachdenken, seine Zuflucht nehmen (*skyabs-su 'gro-ba*) und den Entschluß fassen, die Erleuchtung zu erlangen (*sems-bskyed-pa*). Insbesondere aber soll er den *guryoga* (*bla-ma'i rnal-'byor*) praktizieren, bei dem er *rDo-rje sems-dpa'* als seinen geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) meditiert und die Scharen der friedvollen und zornigen Gottheiten (*zi-khro*), die achtundzwanzig *dBari-phyug-ma* und alle geistlichen Lehrer der Tradition evoziert, um an sie ein Bittgebet um Gewährung von Vollkommenheiten (*drios-grub*), Offenbarung der *dharmatā* (*chos-hid*), Weihe (*dbari*) u.a. zu richten und Opfergaben (*mchod-pa*) an sie zu überreichen.

Die nun folgende erste Meditation [4',5] besteht im wesentlichen in der Ausrichtung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) auf die fünf Regenbogenfarben (*'od Iria*). Hierdurch gelangt der *yogin* schließlich in einen geistigen Zustand, der frei von Reflexionen (*rtog-pa*) ist.

2. [JS 3459(2)] Titelvermerk: (*vimala'i khrid yig griis pa*) „Die zweite von *Vimala(mitra)* verfaßte Schrift zur Führung“

A: [6'] *rgyal ba rdo rje 'chari la phyag 'tshal lo :*

K: [7'] *zes vimalamitras shan brgyud du bzag pa'o : ithi :* „So hat es *Vimalamitra* als mündliche Überlieferung hinterlassen ...“

Inhaltsübersicht:

Die zweite Meditation beruht im wesentlichen auf der Ausrichtung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) auf die fünf *tathāgata* *rNam-par snari-mdzad*, *rDo-rje sems-dpa'*, *Rin-chen 'byuri-ldan*, *sNari-ba mtha'-yas* und *Don-yod grub-pa*. Durch Übung dieser Meditation steigt dem *yogin* im illusionären Körper (*sgyu-ma'i sku*) des *chos-hid-kyi bar-do* nach dem Tod die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) auf, so daß er die Freiwerdung (*grol-ba*) erlangt.

3. [JS 3459(3)] Titelvermerk: (*vimala'i khrid yig gsum pa*) „Die dritte von *Vimala(mitra)* verfaßte Schrift zur Führung“

A: [7'] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo :*

K: [9r] *sku gsum brgyud pa 7 man riag mkhas pa srisirihas : vima[la]mitra la riams len bcud du dril [Z] te gsuris pa : mkhas pa vimalas rgyal po khri srori Ide 'u btsan la gsuris te : ma 'oris pa 7 don du 'di nas fit ma nub byari gi mtshams su : rin po che'i rgyas [Z] thob la gter du sbos sig : dus phyi ma'i tshes : rdzogs pa chen po'i man riag gi snod du ruri ba'i gari zag theg chen glari gi lo pa geig sugs 'chari rta'i lo la [Z] man riag 'di dari 'phrad par 'gyur ro : de 7 tshes man riag 'tsho ses par gyis la riams su bris sig : de nid man riag 'dis grol ba dari : skal ldan gyi [9'] gari zag drug cu grol bar 'gyur ro : las 'phro yod pa 7 gari*

zag stori rtsa brgyad rian soft gi sgo chod de : chos nid kyi snari ha skye ba bdun nam gsum gyi khoris su [Z] mthoh bar gyur ro : zes gsuris te : rgyal po nid kyi Iha sras mu khri htsan po la bka'i gdams pa mdzad : guru Iho nub sriu po 7 kba gnon la gsegs pa 7 [Z] dus su : byan zah zah Iba brag la gter du sbas so : samava : rgya rgya rgya : „Indem Srisiriha, der in den besonderen Unterweisungen, die die drei Körper (des Buddha) überliefert haben, gelehrt ist, die Wesentliche der Praxis zusammenfaßte, verkündete er es *Vimalamitra*. Nachdem der gelehrte *Vimalamitra* dies (wiederum) dem König *Khri-srori Ide'u-btsan* verkündete, sprach er (zu ihm): ‚(Die vorliegende Unterweisung) soll mit einem kostbaren Siegel verschlossen werden und zum Wohle der Zukunft von hier aus in nordwestlicher Richtung als Schatz verborgen werden! In späterer Zeit wird ein Anhänger des *Mahāvāna*, der als Gefäß für (den Empfang der) besonderen Unterweisungen über die *rDzogs-pa chen-po(-Lehre)* geeignet ist und der das Ochse-Jahr (als Geburtsjahr) hat, im *Sugs-'chari* (genannten) Pferde-Jahr auf diese besondere Unterweisung stoßen. Zu dieser Zeit soll man es verstehen, die besondere Unterweisung wiederzubeleben, und sie praktizieren! Sobald eben jener (Schatzfinder) durch diese besondere Unterweisung frei geworden ist, werden sechzig das (rechte) Geschick habende Personen (ebenfalls) frei werden. Indem (schließlich) 1008 Personen, bei denen die Folge (guten) *karmas* vorhanden ist, die Tür zu den schlechten Existenzformen schließen werden, werden sie innerhalb von sieben oder drei Existenzen die Erscheinung der *dharmatā* sehen.' Indem er (dementsprechend) dem Sohn eben dieses Königs, *Mu-khri btsan-po*, riet, wurde (die Unterweisung) zu der Zeit, als der *guru* {*Padmasambhava*) fortging, um den *Srin-po(-Dämonen)*, im Südwesten entgegenzutreten, im Norden in dem (Berg) *Zari-zat* *Iha-brag* als Schatz verborgen ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [9"] *brag ri dug sprul spuris 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem phru can gyis gdan [Z] draris pa'o / sarva marigalam //*

Inhaltsübersicht:

In der dritten Meditation, die vollkommen gegenstandslos ist, weil das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) an seinem ursprünglichen Ort (*rari-sa*). In diesem Zustand ist es identisch mit dem *chos-sku*. Durch Übung dieser Meditation wird der *yogin* in diesem Leben oder im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) zur Buddhaschaft erwachen.

47

Hs. sim. or. JS 3460

Blockdruck. 20 Blatt, Film 100, Aufn. 244-255. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randvenn, r: *hüm - tshi*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 176-195 durchlaufender Zählung.

Schrift zur Führung (*khrid-yig*) von Schülern zur höchsten Freiwerdung (*grol-ba*)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal las rdzogs pa chen po yari gsari bla na med pa chos nid mrion sum gyi khrid yig*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal*: Die Schrift zur Führung in die äußerst geheime, höchste Große Vollendung, die offen zutage liegende *dharmatā*“

A: [P] *thog ma'i saris rgyas od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo : dah po 'og min chos kyi dbyiris nas 'gro ba'i [Z] don la dgoris te :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [20'] *rdzogs pa chen po ye ses ran snari gi lugs skal Idan gyi slob ma khrid pa'i thabs bla ma sku gsum [Z] rim par brgyud nas o rgyan padma 'byuri gnas kyis : mria' bdag btsad po dari : jo mo mkhar chen bza' la gnari ba o : physis guru u rgyan gyi yul du gsegs khar brag [20']*

ri dug sbrul spuris dra'i sked : bse sgrom smug po'i dbus su sbas so : bka' sruri ekajati la gtad do : samaya : rgya rgya rgya : „Nachdem die (vorliegende) Methode der Einführung von Schülern, die das (rechte) Geschick besitzen, in die Art und Weise eigener Wahrnehmung der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) der Großen Vollendung sukzessive durch die drei Körper (*sku-gsum*) der geistlichen Lehrer überliefert wurde, gewährte sie *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)* aus *O-rgyan* dem Herrscher und König (*Khri-sroh Ide'u-bstan*) und *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses mtsho-rgyal)*. Als der *guru* später ins Land *U-rgyan* ging, verbarg er sie in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des Felsenberges, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht. Er vertraute sie der Schutzgottheit *Ekajati* an ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [20'] *nie pho rta'i lo sa ga chen po'i [Z] zla ba vor rio'i tshes bzi la zari zari lha brag gi sked : bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o || sarva marigalam // //* „Am vierten Kalendertag der ersten Hälfte des *Sa-ga chen-po-Monats* (= 4. Monat) im männlichen Feuer-Pferd-Jahr (14. oder 15. April 1366) holte sie *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* aus der purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari lha-brag* hervor ...“

Inhaltsübersicht:

1. [Z', Z] (*srion-gro*) Vorbereitende Tätigkeiten: Prüfung der Schüler auf ihre Eignung für die bevorstehende Führung hin; Wahl des geeigneten Ortes und der rechten Zeit für die Ausführung; Prüfung der Gefährten (*grogs*), die den Schüler während der Führung begleiten; Zusammentragen der für das Erbeten der Führung erforderlichen Utensilien (*yo-byad*), wie z.B. Material zur Herstellung von *gtor-ma*, Weihegaben (*dbari-gi von*) usw.; Erklärung der Überlieferungsgeschichte (*lo-rgyus*) der vorliegenden Unterweisung; Übertragung von Weihen (*dbari*) an die Schüler; Hinweis auf die für die Erklärung der vorliegenden Unterweisung bestehende Erfordernis eines sich in der Tradition des *rDo-rje 'chari*, d.h. der *rDzogs-pa chen-po-Lehre*, befindlichen geistlichen Lehrers (*bla-ma*): Meditation über die Vergänglichkeit (*mi-rtag-pa*): Vorbereitung von Körper (*lus*), Rede (*riag*) und Geist (*gid*) auf die bevorstehende Führung; Erklärung der Art und Weise, wie die Schüler in einen Zustand geistiger Ruhe (*mal*) versinken; kurze Charakterisierung des „Geistes“ (*sems*): Er gleicht den Wolken am leeren Himmel.
2. [8'.2] (*drios-gzi*) Die eigentliche Führung der Schüler zur Freiwerdung (*grol-ba*).
 - 2.1. [8',3] (*ma-smin-pa smin-par byed-pa'i dbari*) Übertragung der reifenlassenden Weihen: *bum-pa'i dbari* (vgl. Nr. 9), *gsari-bu'i dbari* (vgl. Nr. 10), *ses-rab ye-ses-kyi dbari* (vgl. Nr. 11), *kho-na-hid-kyi dbari* (vgl. Nr. 12), *rig-pa'i rtsal-dbari* (vgl. Nr. 30).
 - 2.2. [8',6] (*smin-pa grol-bar byed-pa'i man-riag*) Die Reif- und Freiwerdung bewirkende Unterweisung, in der die Grundlehren der *rDzogs-pa chen-po-Schule* über Begriffe wie *dharmatā (chos-hid)*, Geist (*sems*) und Freiwerdung (*grol-ba*) dargelegt werden.
 - 2.3. [14',5] (*grol-ba mthar phyin-pa'i hams-len*) Die Praxis der Freiwerdung (*grol-ba*): Beobachtung dessen, was für Körper (*lus*), Rede (*riag*), Geist (*gid*) im Hinblick auf die Freiwerdung von Bedeutung ist [14',6]; Schauen des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa*) [16',3]; Erlangen der höchsten Freiwerdung [17',4].
3. [19',6] (*rjes-kyi bya-ba*) Abschließende Tätigkeiten: Eid (*dam bca'-ba*): Weisung, die Unterweisung nicht an ungeeignete Personen weiterzugeben (*bka'-rgya gdab-pa*); abschließendes Wunschgebet (*smon-lam*).

48

Hs. sim. or. JS 3461

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 254-263, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm*
dzi. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 196-210 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über den Weg zur Buddhaschaft

Titelvermerk (Titelseite): (*yari dag don gyi srian brgyud rin po che rtsa ba'i man riag griis pa*) „Die zweite grundlegende besondere Unterweisung, die die kostbare mündliche Überlieferung von der rechten Bedeutung (dieses Weges zur Buddhaschaft) ist“

A: /T] ... *rari rig kun bzari byan chuh sems* :

K: [15'] *bvari zari zari Iba brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas sprul sku rig dzin chen po rGod kyi* [Z] *ldem 'phru can gyis spyan draris pa'o // // sarva mahgalam // //*

Die vorliegende Unterweisung erklärt ausführlich Wesen und Existenzweise (*gnas-tshul*) des Buddha [2',3], die zur Buddhaschaft führende Praktizierung [4',6] und die Frucht der erfolgreich durchgeführten Praktizierung [14',2]. Sie wird als die zweite grundlegende besondere Unterweisung (*rtsa-ba'i man-hag*) bezeichnet. Zur ersten grundlegenden Unterweisung siehe Text Nr. 49.

49

Hs. sim. or. JS 3462

Blockdruck, 7 Blatt. Film 100, Aufn. 265-269, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm*
vi, v: *dgohs-pa zari-thal*. Blatt 211-217 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (ye-ses)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsah bla na med pa rdzogs pa chen po las ye ses mrion sum du bstan pa'i srian brgyud vi ge med pa zes bya ba sin tu zab pa'i man riag gi rtsa ba dari po*) „Aus (der Werksammlung über die) äußerst geheime Große Vollendung: Die erste grundlegende, sehr tiefgründige besondere Unterweisung, von der es heißt, daß sie die (bisher) nicht schriftlich (fixierte), mündliche Überlieferung über die offene Darlegung der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) ist“

Zusatzvermerk (Titelseite): *padma'i srian brgyud /*

A: [1'] *thog ma'i saris rgyas 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo : 'og min chos kyi dbyiris kyipho brari :*

K: [7'] *zari zari Iha brag gi sked nas rig 'dzin rGod kyi ldem 'phru* [Z] *can gyis me pho rta 7 lo lug gi zla ba 7 tshes bzir / rgyu skar rgyal po rgyal dari gza' phur bu 'dzoms pa la gdan draris pa 'o // // sarva marigalam // //* „(Die vorliegende Unterweisung) hat *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* auf halber Höhe des (Berges) *Zah-zah Iha-brag* am vierten Kalendertag des Schaf-Monats (=4. Monat, in Übereinstimmung mit der später von der *Phug-pa-Sch.* befolgten Zählung) des männlichen Feuerpferd-Jahres (14. oder 15. April 1366), an dem der König der Mondhäuser (d.i. der Mond) mit (dem 7. Mondhaus) *rGyal* und dem (zugeordneten) Wochentag Donnerstag zusammentraf, hervorgeholt (lit.: eingeladen) ...“

Die vorliegende Unterweisung wurde von *Kun-tu bzari-po* bis hin zum tibetischen König *Khri-srori Ide'u-btsan* mündlich überliefert. Sie erläutert das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa7 ye-ses*), was gleichbedeutend ist mit den Erwachen zur Buddhaschaft.

Blockdruck. 6 Blatt. Film 100. Aufn. 268-273. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* zi, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 218-223 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die absolute Erkenntnis des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa'i ye-ses*)

Titelvermerk (Titelseite): (*shan brgyud thams cad kyi nari na yi ge med pa mthar thug pa*) „Unter allen mündlichen Überlieferungen die höchste, schriftlose (Unterweisung)“

Zusatzvermerk (Titelseite): *padma7 shan brgyud*

A: [1'] ... *rgya gar skad du : nadhanäma : bod skad du : [Z] ma bcos pa'i ses pa skad cig ma zes bya ba : dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [6'] *'di ni yari dag don gyi srian brgyud rin po che'i shiri po srian brgyud yi ge [Z] med pa zes bya ba : kun tu bzari po : rdo rje 'chari : rdo rje sems dpa' : dga' rab rdo rje : 'am dpal bses grien : srtsiriha : u rgyan padma [Z] 'byuri gnas : de ltar rgyal ba rig 'dzin sku gsum dgoris pa 7 mdzod dril te : o rgyan padma 'byuri gnas kyi ma 'oiis pa 7 sems can gyi don [Z] la dgoris te : rgya rim pa bdun gyis btab nas : phyi ma'i bstan pa iha ma la tshe tshad Iria bcu kha ral gyi dus su : sbas pa 7 mal byor rgod kyi ldem 'phru [6'] can : rig 'dzin thor cog can dari 'phrad par sog : ces smon lam btab nas : byari zari zari lha brag gi sked : bse sgrom smug po'i dbus su sbas so : bka' [Z] sruii ekajati la gtad do : sin tu zab po : shan brgyud yi ge med pa'i skor : ithi : samaya : rgya rgya rgya : „Dies nun, das ‚Die schriftlose mündliche Überlieferung‘ genannt wird und welches das Herzstück der kostbaren mündlichen Überlieferung von der rechten Bedeutung (des Weges zur Buddhaschaft) ist, faßt den Gedankenschatz des *Kun-tu bzari-po*, *rDo-rje 'chari*, *rDo-rje sems-dpa'*, *dGa'-rab rdo-rje*, *'Jam-dpal bses-grien*, *Srtsiriha*, *u-rgyan Padma 'byuri-gnas*, (eben) der auf solche Weise siegreichen drei Körper der *rig-'dzin*, zusammen. Indem *o-rgyan Padma 'byuri-gnas* an das Wohl der zukünftigen Lebewesen dachte, verschloß er (die Unterweisung) mit einem siebenfachen Siegel. Nachdem er ein Wunschgebet, das lautete: ‚Möge (diese Unterweisung) am Ende der zukünftigen (buddhistischen) Lehre, zu der Unglückszeit (*kha-ral-gyi dus*), zu der die Lebensspanne (der Menschen auf) fünfzig (Jahre geschrumpft) ist, mit dem *yogin*, (dessen Fähigkeiten) verborgen sind, *rGod-kyi ldem 'phru-can*, dem *rig-'dzin* mit dem Haarknoten, zusammentreffen!‘ gebetet hatte, verbarg er (die Unterweisung) in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari lha-brag*. Er vertraute sie der Schutzgottheit *Ekajati an ...*“*

K zum Hervorheben des *gter-ma*: [6'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis / byari zari [Z] zari lha brag gi sked nas spyen draris pa i sog ser bu las bsus pa 'o / man riag 'di zab ciri las cam ma gtogs su ruh ruri la spei du med na yari / 'bri [Z] mtshams su las med kyi slob ma zu nan che ba gsum bzi la sbyin dogs byuri ste / mtion sum ye ses kyi skor sbas te ma byin no j 'di la mrion sum ye ses tshari [Z] bar yod de / sog ser la phyis 'bri mtshams su go tshari zes bya 7 gnas su tshari bar bsgyur te bris / 'di la sbas pa dari gab pa med pa'i zab mo yin no // // [Z] sarva marigalam // // „(Der vorliegende Text) wurde von der Abschrift (*bu*) des gelblichen Papiers, das *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari lha-brag* hervorgeholt (lit.: eingeladen) hatte, kopiert ...“*

Der vorliegende Text faßt kurz das Wesentliche der *rDzogs-pa chen-po-Lehre* zusammen—nämlich die Lehre von der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), worauf auch schon der unter Nr. 49 beschriebene Text besonders eingegangen ist. Das ursprüngliche Bewußtsein, das von Natur aus vollkommen rein und leer ist, ist nicht durch irgendeine erste Ursache hervorgebracht worden und wird auch niemals vernichtet werden. Richtet der *yogin* dieses innere leere

Bewußtsein während der Meditation auf den äußeren leeren Himmel, so steigt zwischen beiden die durchdringende absolute Erkenntnis (*ye-ses zah-thal-gyi dgohs-pa*) auf, welche sonst im Herzen (*shiri*) eingeschlossen ist. In Text Nr. 49 [4',3] wurde der Himmel mit einem Spiegel verglichen, in dem die absolute Erkenntnis erstrahlt, und als der Bereich der aufsteigenden Erkenntnis des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa7 ye-ses char-ba'i yul*) bezeichnet. In dem hier vorliegenden Text wiederum heißt es [2',2], daß das ursprüngliche Bewußtsein sich im Herzen in der Natur der fünf Lichter (*'od Iria'i rari-bzin*) befindet gleichsam wie eine Butterlampe in einer Flasche. Und ebenso wie der Flaschenhals die Öffnung ist, durch die das Licht der Lampe nach außen dringt, so sind die Augen die Tore für die aus dem Herzen über die Nerven (*rtsa*) aufsteigende Erkenntnis. (Zur Meditationsmethode zum Erschauen der absoluten Erkenntnis vergleiche auch die Erläuterungen zu dem unter Nr. 51 beschriebenen Text!)

51

Hs. sim. or. JS 3464

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100, Aufn. 272-275, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - zi*, v: *dgons-pa zan-thal*. Blatt 224-229 durchlaufender Zählung.

Meditationsmethode zum Erschauen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba don gyi man riag thugs kyi dgoris pa vi ge med pa 7 srian brgyud rin po ehe'o*) „Unterweisung über die geheime Bedeutung, die kostbare, (bisher) schriftlose mündliche Überlieferung über die Erkenntnis“

Zusatzvermerk (Titelseite): *padma'i srian brgyud*

A: [1'] *thog ma'i saris rgyas 'od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo : yari dag don gyi srian brgyud rin po che gsari ba [Z] ...*

K: [5'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked : bse sgrom smug [6'] po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas bton pa 'o : samaya : rgya rgya rgya : zab rgya : gter [Z] rgya : sbas rgya : sarva marigalam jj //*

Der vorliegende Text erläutert die Meditationsmethode, die zum unmittelbaren Erschauen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) führt. Der *yogin* begibt sich an einen einsamen Ort, an dem er einen ungehinderten Blick zum wolkenlosen Himmel hat. Dann verlegt er sein Bewußtsein (*rig-pa*) in die Augen und schaut unentwegt zum Himmel. Wenn er auf diese Weise lange Zeit schaut, wird ihm die absolute Erkenntnis offenbar, und zwar sichtbar in strahlenden farbigen Tropfen (*thig-le*), die zunächst in Intervallen aufsteigen, sich dann aber zunehmend verdichten. Dies kann schon innerhalb von zwanzig Tagen Übung eintreten oder aber auch erst in einem Jahr, zumindest aber innerhalb von drei Jahren. (Vgl. S. Lxxvff, wo die *thig-le* als Teil des grundlegenden Imaginationssystem genannt sind).

52

Hs. sim. or. JS 3465

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 274-281, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* 7, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 230-241 durchlaufender Zählung.

Von Vairocana überlieferte Geschichte der rDzogs-pa chen-po

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po dgoris pa zari thal du bstan pa las van gsari bla na med pa vairocana!* shan brgyud dari po) „Aus dem, was als die direkte Erkenntnis des (ädibuddha) Kun-tu bzari-po gelehrt wird, die äußerst geheime und höchste erste mündliche Überlieferung des Vairocana“

A: [1'] o rgyan slob dpon padma 'byuri gnas : rgya gar gyi slob dpon vimalamitra : bod kyi slob dpon vairocana [Z] dari gsum :

K zum Verbergen des gter-ma: [1 1'] sems dari rig [Z] pa dbye ba'i srian brgyud di : dari po dpal kun tu bzari pos rdzogs pa chen po riams su len pa 7 mal 'byor pa thams cad kyi gegs sei ba 7 phyir 'og min du [Z] gsuris : dpal rdo rje sems dpas zus : des byari chub sems dpa' 'am dpal gzon nu la srian du brgyud : des lha'i dbari po brgya byin la brgyud : des [12'] sprul sku dga' rab rdo rje la brgyud : des rgya gar gyi pandita Iria brgya la : des srtsiriha la : des vairocana la brgyud do : vairocana ri mo dah rgya'i [Z] tshul du saris rgyas so : des bod kyi rgyal po khri sruri Ide'u btsan la brgyud do : sgra dari 'od kyi tshul du saris rgyas so : rgyal pos smon /am btab nas gter kha gsum du [Z] sbas so : sku gsuh thugs kyi sprul pa gsum gyis thon par gyur cig pa'i smon lam btab po : srian brgyud kyi yi ge gsum med pa'i gari zag phyi ma'i dus na chu la ha Idari [Z] gi tshul du saris rgyas pa'i gari zag des 'di gtad pa 7 snod Idan mi ort bas : dpe ma spei bar shiri la choris [Z] sig : don ma khrol ba de'i dus su mari po oh bas : dadpa can gyi don du khrol cig : phyi ma 7 dus na shan brgyud gtad du ruh ba 7 gari zag cig 'ori bas rgyas thob la [Z] gtod cig : shan brgyud 'di'i sruri ma dar khrod kyi ma mo gsum gyis sruhs sig : ces gsuris so : samaya : rgya rgya rgya : „Diese mündliche Überlieferung über die Unterscheidung von Geist (sems) und (ursprünglichem) Bewußtsein (rig-pa) hat im Anfang dpal Kun-tu bzari-po in der 'Og-min(-Sphäre) verkündet, um für alle yogin, die die rDzogs-pa chen-po praktizieren, die Hindernisse zu beseitigen. (Von ihm) erbat sie dpal rDo-rje sems-dpa'. Er überlieferte sie mündlich dem bodhisattva Jam-dpal gzon-nu. Dieser überlieferte sie dem Herrscher der Götter brGya-byin (Indra). Dieser überlieferte sie dem sprul-sku dGa'-rab rdo-rje. Dieser überlieferte sie den fünfhundert indischen panditas, diese (wiederum) dem SrTsiriha und dieser dem Vairocana. Vairocana erwachte in 'der Art von Bild und Siegel' (ri-mo dari rgya'i tshul) zur Buddhaschaft. Er überlieferte (diese Tradition) dem tibetischen König Khri-sroh Ide'u-btsan. Er erwachte in ‚der Art von Laut und Licht' (sgra dari 'od-kyi tshul) zur Buddhaschaft. Nachdem der König ein Wunschgebiet gebetet hatte, verbarg er (diese Überlieferung) als drei Schätze (gter-kha). Die drei Inkarnationen von Körper, Rede und Geist (Padmasambhava. Vimalamitra und Vairocana) beteten (ebenfalls) ein Wunschgebet, daß (die g7"eT-/w/-Schriften) hervorgeholt werden mögen. Die Person, die die Schriften über die mündliche Überlieferung findet, wird in späterer Zeit in ‚der Art von im Wasser nach oben steigenden Fischen' (chu la ha Idari-gi tshul) zur Buddhaschaft erwachen. Diese Person, die diese mündliche Überlieferung (der drei Inkarnationen) von Körper, Rede und Geist findet, soll sie im Herzen bewahren, ohne sie als Buch abzufassen, weil (zunächst) niemand erscheinen wird, der das (rechte) ‚Gefäß', dem man dies anvertrauen (kann), besitzt. In der Zeit, in der er die Bedeutung (der mündlichen Überlieferung zunächst) nicht erklären wird, werden viele kommen. Deshalb soll sie zum Wohle der Gläubigen erklärt werden! Weil in späterer Zeit eine Person, die geeignet ist, daß man ihr die mündliche Überlieferung anvertraut, kommt, soll sie (ihr dann) unter Versiegelung übergeben werden. Als Wächter dieser mündlichen Überlieferung sollen die Drei Ma-mo der Friedhöfe (dur-khrod-kyi ma-mo) über sie wachen! ...“

K zum Hervorholen des gter-ma: [12'] byari zari zari Uta brag gi sked nas rig [12'] 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyen draris pa'o // // sarva marigalam // //

Inhaltsübersicht: /

Als Padma 'byuri-gnas, Vimalamitra und Vairocana sich in mChims-phu bei bSam-yas aufhielten.

erschienen dem tibetischen König *Khri-sroh Ide'u-btsan* sieben *mkha'-gro-ma* und gaben ihm folgende Weisung: „Weil die Belehrung über das Erwachen zur Buddhaschaft durch bloßes Schauen und Hören im Geist der drei *rig-'dzin* verborgen ist, bitte sie darum!“ (*mthoh-ba dun thos-pa tsam-gyis saris rgyas-pa'i gdams-pa rig-'dzin rnam-pa gsum-gyi thugs la gah-nas yod-pas de zus-sig*) Dieser Weisung folgend überreichte er den drei Lehrmeistern kostbare Geschenke und bat sie um Belehrung. Nachdem sie die Weisung der *mkha'-gro-ma* diskutiert hatten, beschlossen sie, dem König das höchste aller Fahrzeuge, die *rDzogs-pa chen-po-Lehre*, zu gewähren.

Überlieferungsgeschichte: Nachdem in Indien das *Srāvaka*-, *Pratyekabuddha*- und *Bodhisattvayāna*, die *Kriya*-, *Upāya*- und *Yogatantras*, die Lehren des *Mahāyoga*, *Anuyoga* und der *Mahāmudrā* gelehrt worden waren, wurde aus der Herzstelle des *rDo-rje sems dpa'* der *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* emaniert. Er trat vor die fünfhundert indischen *panditas* und verkündete ihnen, daß er ein „Fahrzeug“ (*theg-pa*) besitze, das über die bisher gelehrteten „Fahrzeuge“ und selbst über die *Mahāmudrā-Lehre* hinausginge, nämlich die Lehre über den *Atiyoga (rdzogs-pa chen-po)*. Daraufhin disputierte *dGa'-rab rdo-rje* mit den fünfhundert *panditas*, allen voran mit dem bedeutendsten unter ihnen, *Jam-dpal bses-ghen*. *dGa'-rab rdo-rje* ging aus dem Streitgespräch als Sieger hervor. Statt wie zuvor vereinbart, dem Verlierer die Zunge abzuschneiden, forderte *dGa'-rab rdo-rje* ihn auf, seiner Lehre anzuhängen.

dGa'-rab rdo-rje verkündete die *rDzogs-pa chen-po-Lehre* als *bKa' yohs-su grags-pa'i rdzogs-pa chen-po* und als *Man-hag yohs-su grags-pa'i rdzogs-pa chen-po*. Erstere umfaßt vier Themenkreise:

1. *sems-sde'i skor*: Er lehrt in erster Linie die rechte Anschauung (*Ita-ba*). Hierüber wurden alle Unterweisungen, angefangen mit den *Nam-mkha' che rgyas-pa'i rgyud*, dem *Jam-dpal bses-ghen* und den fünfhundert *panditas* überliefert.
2. *rgyud-kyi skor*: Er zeigt in erster Linie die Erklärung (*bsad-pa*) auf. Hierüber wurden alle Unterweisungen, angefangen mit dem *Kun-byed rgyal-po'i rgyud*, dem Sohn eines Königs erklärt und sieben hier nicht namentlich genannten besonderen Personen überliefert. Dieser Zyklus heißt auch *bskyed-pa rgyal-po 7 skor*.

Diese ersten beiden Zyklen werden zusammen auch als „Äußerer Zyklus“ (*p/ivi-skor*) bezeichnet.

3. *kloh-sde'i skor*: Er lehrt in erster Linie die Praktizierung. Hierüber wurden alle Unterweisungen, angefangen mit dem *Ye-ses gsah-ba'i rgyud*, dem Sohn eines Ministers erklärt und sieben späteren hier nicht namentlich genannten Personen überliefert. Dieser Zyklus heißt auch *bsdus-pa blon-po'i skor* oder „Innerer Zyklus“ (*nah-skor*).
4. *man-hag-gi skor*: Er stellt die grundlegende Bedeutung (*gzi'i don*) systematisch dar. Hierüber wurden alle Unterweisungen, angefangen mit dem *Ye-ses nam-mkha' dah mham-pa'i rgyud* und dem *Nes-don dus-pa'i rgyud*, einem Brahmanensohn erklärt und als schriftliche Überlieferung (*tshig-brgyud*) fixiert. Dieser Zyklus wird auch als *sgeg-pa bram-ze'i skor* bezeichnet.

Die *Man-hag yohs-su grags-pa'i rdzogs-pa chen-po* umfaßt drei Themenkreise:

1. *zab-mo nari-gi skor*: Er liegt in den 21 Gruppen von Unterweisungen (*chos-sde*) des *bSam-gtan cer 'dzin-skor* vor.
2. *sin-tu zab-mo gsah-ba'i skor*: Er liegt in 21 Gruppen von Unterweisungen vor, angefangen mit dem *Nor-bu dri-med-kyi rgyud*.
3. *bla-na med-pa thugs-kyi skor*: Er liegt in 23 Gruppen von Unterweisungen vor, z.B. *Rin-po-che'i gser-mig* und *Ni-ma'i 'khor-lo*.

Alle drei Zyklen wurden dem *'Jam-dpal bses-ghen* erklärt und über *Srisiriha* dem *Vairocana* überliefert.

Das Wesentliche der Lehre, die *dGa'-rab rdo-rje* besaß, liegt in sechs Gruppen von Unterweisungen vor (vgl. Inhaltsübersicht zu Nr. 2):

1. *zab ein rgya che-ba rdzogs-pa chen-po sNin-tig-gi chos*
2. *zab la gnad dus-pa rdzogs-pa chen-po Thig-le gsah-ba'i chos*
3. *zab la don 'dus-pa rdzogs-pa-chen-po bTags-grol rgyud drug-gi chos*
4. *zab la rtsa-ha 'dus-pa rdzogs-pa chen-po bTags-grol rgyud gsum-gyi chos*
5. *zab la shih-po thams-cad-kyi beud dril-ba rdzogs-pa chen-po'i man-hag Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-gyi chos*
6. *zab la 'dus-pa'i rdzogs-pa chen-po phyi nah gsah-ba'i skor kun dah mthun-pa rDo-rje sems-dpa' rari-byuh rah-sar-gyi chos*

Diese sechs Gruppen wurden dem *Srtsiriha* verkündet, der sie seinerseits an die drei *sprul-pa'i sku rig-'dzin* (*Padmasambhava*, *Vimalamitra*, *Vairocana*) weitergab. Diese sechs großen mündlichen Überlieferungen (*shan-brgyud chen-mo drug*) fassen den Gehalt der gesamten *rDzogs-pa chen-po* zusammen und wurden deshalb auch als schriftliche Überlieferung (*tshig-brgyud*) verkündet.

Nachdem *Srtsiriha* sich alle religiösen Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po* eingeprägt hatte, vertraute er sie seinen vier geistigen Söhnen an:

1. *Padma 'byuri-gnas* vertraute er den Zyklus *yari-gsari bla-na med-pa'i skor* an.
2. *rgyal-ba Ye-ses-mdo* vertraute er den Zyklus *gsah-ba'i skor* an.
3. *mkhas-pa Vimalamitra* vertraute er den Zyklus *nari-gi skor* an.
4. *lo-tsa-ba Vairocana* vertraute er den Zyklus *phyi'i skor* an.

Weil in Indien die *dge-slōri-ma Kun-dga' bzari-mo* die Worte der Überlieferung durcheinander brachte, wurden alle Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po* in *rDo-rje gdan* (= *Bodhgayā*) als Schatz versteckt. Daher ist es unmöglich, in Indien Gebrauch von ihnen zu machen. Die oben genannten vier geistigen Söhne des *Srtsiriha* werden die Lehren in Tibet verkünden und sie dort zum Wohle späterer Generationen als *gter-ma* verbergen.

Srtsiriha gab diese Überlieferungsgeschichte, in der er auch schon das Verkünden und Verbergen der *rDzogs-chen-Lehre*: in Tibet vorhersagte, dem *Vairocana*. Im Anschluß [7^v,1] erläuterte *Srtsiriha* die Stellung des *Atiyoga* im Verhältnis zu den bereits in früherer Zeit in Indien offenbarten Fahrzeugen (*rian-thos-kvi theg-pa*, *rari-saris-rgyas-kyi theg-pa*, *byah-chub-sems-dpa'i theg-pa*, *kriyā*, *upāya*, *yoga*, *mahāyoga*, *amuyoga*, *phyag-rgya chen-po*).

Blockdruck, 26 Blatt, Film 100, Aufn. 280-295, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hūm-17*. v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 242-267 durchlaufender Zählung. (Folio 21 wurde durch eine Handschrift ersetzt.)

Inhaltliche Abgrenzung der *rDzogs-pa chen-po*-Lehre von den Anschauungen anderer Lehrsysteme

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po dgoris pa zari thal du bstan pa las yari gsari bla na med pa vairocana'i srian brgyud bar ma*) „Aus dem, was als die direkte Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po* gelehrt wird, die äußerst geheime und höchste mittlere mündliche Überlieferung des *Vairocana*“

A: [1^v] *om āh hūm : chos sku kun tu bzari po nas rim par loris sku rdo rje sems dpa' sprul sku phags pa jam dpal :*

E: [26^v] *de nas slob dpon vairocana bod kyi yul du byon te : rdzogs pa chen [Z] po sria 'gyur Iria bsad pas blon po nag pos bar du bcad de slob dpon rgyal mo tsha ba 7 roh du skyugs : las can gyi bu ma med par gter du sbas {sbed par} dgoris pa las : phyis slob [26^v] dpon padma 'byuri gnas dari : vimamitra :*

*vairocana gsum bsam yas mchims phur zal dzoms pa la : rgyal po khri sruri Ide'u btsan dah : mkha' 'gro ve ses mtsho rgyal [Z] gyis zab mo'i don zus pa las : slob dpon griis kyi bka' ma leogs te rgyal po la snan brgyud du gtadpas rgyal po 7 phyi ma 7 don du : zari zah Iha brag gi sked : bse [Z] sgrom smug po 7 nari du sbas pa'o : dus iha ma rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas bton pa'o // // sarva mahgalam // // „Nachdem (er die vorliegende Unterweisung empfangen hatte), ging der Lehrmeister *Vairocana* nach Tibet und verkündete die fünf früheren Übersetzungen der *rDzogs-pa chen-po*. Indem ihm deshalb der schlechte (wrtl.: schwarze) Minister große Schwierigkeiten verursachte (*bar-du bcad-de*), wurde der Lehrmeister nach *rGval-mo(-rori)* (und) *Tsha-ba-roh* (in *sMad mDo-khams*) (WYLIE, S. 98, 184) verbannt (siehe PADMA, Canto 75 77). Indem er keinen Schüler (wrtl.: Sohn) fand, der das (rechte) *karma* besaß, dachte er daran, (diese Unterweisung) als *gter-ma* zu verbergen. Später trafen in *mChims-phu* (bei) *bSam-yas* die Lehrmeister *Padma byuh-gnas* (*Padmasambhava*). *Vima{la}mitra* und *Vairocana* zusammen. Dabei baten der König *Khri-sroh Ide'u-btsan* und die *mkha'-gro Ye-ses mtsho-rgyal* um die tiefgründige Bedeutung (der *rDzogs-pa chen-po*). Indem er nicht gegen die Weisung der beiden (anderen) Lehrmeister verstieß, vertraute (*Vairocana*) dem König (diese Unterweisung) als mündliche Überlieferung an. Deshalb verbarg sie der König zum Wohle späterer Generationen auf halber Höhe des (Berges) *Zah-zah Iha brag* in einer purpurnen Lederschachtel. Am Ende der Zeit wird sie *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* aus dem *gter-ma* hervorholen."*

Nachdem *Vairocana* von seinem 15. Lebensjahr an bis annähernd zu seinem 55. in Indien bei *Srisiriha* geblieben war und von ihm alle Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po* erbeten hatte, vertraute *Srisiriha* seinem Schüler die vorliegende mündliche Überlieferung an [1',4].

Zur Inhaltsübersicht siehe S. L.xixf.

54

Hs. sim. or. JS 3467

Blockdruck, 21 Blatt, Film 100, Aufn. 297-308, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig, Randverm. r: *hüm ri*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 268-288 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über den chos-sku, die Erlangung der Buddhaschaft und die Frucht der Buddhaschaft

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po dgoris pa zari thal du bstan pa las yari gsari bla na med pa vairocana'i srian brgyud phyi ma*) „Aus dem, was als die direkte Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po* gelehrt wird, die äußerst geheime und höchste letzte mündliche Überlieferung des *Vairocana*"

A: [1'] *bcom Idan 'das dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo : slob dpon chen po srisiriha la :*

E: [18'] *mkhas pa chen po srisiriha'i zal nas : theg pa thams cad kyi nari nas mchog tu gyur pa rdzogs pa chen po yin : [Z] rdzogs pa chen po thams cad kyi nari nas mchog tu gyur pa man riag gi skor yin : rdzogs pa chen po man riag gi chos glan la phebs pa la : srian brgyud skor gsum mo : kun bzah rdo rje sems [Z] dpa' nas : rig 'dzin mkhas pa Iria brgya dari rtsa Iria brgyud pa'i srian brgyud gsum po 'di dgos pas : vairocana thugs kyi mdzod du choris sig : ces gsuris so : rdzogs pa eben po [Z] man riag gi rgyud phyi ma zes bya ba : mkhas pa srisihas lo tsä ba vairocana la snan brgyud du gtad pa : bka' sruri dur khrod kyi ma mo gsum la gtad pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya .' [20'] kun bzari rdo rje sems dpa' dari : rig 'dzin phags pa jam dpal dari : rig 'dzin Iha dbari brgya byin dari : sprul sku dga' rab rdo rje dari : [Z] grub thob Ina brgya'i dgoris pa brgyud : kho bo vairo'i thugs la bstim : mkhas pa vairocana rias : zab mo rdzogs chen dgoris pa 'di : dka' ba bcu drug spyad spyad [Z] nas : bod kyi mun pas bsal sriam yari : blon po nag pos kha bsgyur nas : rdzogs chen yari tig zab mo dari : man riag srian brgyud rnam*

gsum 'di : tshig brgyud sbyin yul bu ma [Z] med : rari gi shiri la gab sriam yari : bsam ras mchims phu'i
 dge gori du : rig 'dzin padma 'byuri gnas dari : vimala yi bka' ma leog : rgyal po zu nan che ba'i phyir :
 nam [Z] mkha'i ha bu'i mal 'byor rias : gzan la ho sruri mi byed de : shiri rje7phyir du sbyin par bya :
 ccs gsuris so : rgyal po hon cig : rdzogs pa chen po'i chos : sems sde'i skor thams cad [Z] Ita ba gtso che
 nam mkha' dari dra : klori sde'i skor thams cadsgom pa gtso che rii zla dah 'dra : man riag gi säe thams
 cad saris rgyas lag bcaris yin pas riams len gtso che : nor bu rin po che [20'] yod pa 7 tshori pa dari 'dra :
 de Ita bu'i rdzogs pa chen po'i chos thams cad kyi gegs sei la ria'i srian brgyud skor gsum po di dgos pas
 : rgyal po riams su loris sig : rgyal pos [Z] 'di sbyin pa'i snod mi med : blon po nag pos rten brel 'chug
 pa'i rgyu bras so : rgyal po 'das pa'i tshe : srian brgyud skor gsum 'di : dpe ma bu gsum du bkod la geig
 bsam yas dbu [Z] rtser sbos : geig lho mon gyi mtshams su sbos : geig rii ma nub byari gi mtshams su sde
 brgyad dus pa'i gnas yod pas der sbos sig : ccs gsuris te gtad do : rdzogs pa chen po thams cad [Z] kyi
 gegs sei di : rgyal po nid kyi thugs riams su bzes pas : rdzogs pa chen po'i don rtogs te : sgra dah od kyi
 tshul du saris rgyas so : sku da' khar slob dpon gyi bka' bzin du : dpe [Z] ma bu gsum du bkod nas : geig
 bsam yas dbu rtse rigs gsum gyi lha khari steh ma'i ka ba la sbas so : rgyal po'i sku'i rig 'dzin geig gis
 thon par sog : ces mon tarn btab po : [Z] de na rdzogs pa chen po rii ma'i khor lo dari : bsam gtan cer
 'dzin gyi skor yari yod do : geig spa gro gyer chu'i lha khari du rgya nag gi rnam par snari mdzad kyi
 thugs kar sbas so : rgyal po'i [2P] gsuh gi rig 'dzin geig gis thon par sog : ces smon /am btab ho : de na
 rdzogs chen rii ma'i 'khor lo yari yod do : geig kun tu bzari po'i dgoris pa zari [Z] thal gyi skor dari dril te
 : rgyas btab nas lha sras mit tig htsad po la gtad nas khyod kyis rii ma nub hyuri giphyogs na sde brgyad
 grim pa'i srail : byari zari zari lha brag zes bya ba yod pa der sbos [Z] la rgyal po ria'i thugs kyi rig 'dzin
 geig gis thon par sog ces smon /am tliob cig : ces bka' gnati ste : rgyal po dguris la gsegs so : lha sras mu
 tig htsad pos slob dpon [Z] padma 'byuri gnas lho nub srin po i kha gnon la gsegs pa 7 dus su : gsegs skyel
 la byon pa'i vor lam : byari zari zari lha brag gi sked la sbas so : samaya : rgya rgya rgya : dari po [Z]
 rig 'dzin dgoris pa'i rgya : de nas rgyal po'i bka' vi rgya : de nas lha sras smon lam gyi rgya : r/es su
 skal Idan gtad rgya'i rgya : rgya bzi srian brgyud skor gsum 'di : ma oris dus kyi fha ma la [Z] 'od gsal
 byari chub sems dpa 7 rgyud : rgyal po 7 ha vi thugs rgyud 'dzin : bod la phan pa 7 don byed pa : las can
 geig dari 'phrad par sog : phrad nas ha yi rgyal rgyud dari : dpal gyi [21'] bsam yas skyob par sog : ces
 gsuris so : samaya : rgya rgya rgya : „mKhas-pa chen-po Srisiriha sprach: „Unter allen Fahrzeugen ist
 das höchste die rDzogs-pa chen-po. Innerhalb der gesamten rDzogs-pa chen-po ist das höchste (der
 Zyklus) man-riag-gi skor. Für die Systematisierung der religiösen Unterweisungen des Man-hag(-
 Zyklus) der rDzogs-pa chen-po (gibt es) die drei Zyklen der mündlichen Überlieferung (Nr. 52, 53 und
 der hier vorliegende Text). Weil diese drei mündlichen Überlieferungen, die von
 Kun-tu bzari-po und rDo-rje sems-dpa' her den 505 rig-'dzin und Gelehrten (dGa'-rab rdo-rje, die 500
 panditas einschließlich 'Jam-dpal bses-gnen, Srisiriha, Padma 'byuri-gnas, Vimalamitra und Vairocana)
 überliefert wurden, benötigt werden, sollst (du), Vairocana, sie als Geistesschatz bewahren (d.h. sie
 im Gedächtnis behalten)!' Das sogenannte letzte tantra über den Man-?iag(-Zyklus) der rDzogs-pa
 chen-po hat der mkhas-pa Srisiriha dem lo-tsä-ba Vairocana als mündliche Überlieferung anvertraut.
 Zu Beschützern der Worte wurden die Drei Ma-mo der Friedhöfe (dur-khrod-kyi ma-mo) bestimmt. ...
 Indem (mir) die Gedanken des Kun-tu bzari-po, rDo-rje sems-dpa', rig-'dzin 'phags-pa Jam-dpal
 (Manjusri), rig-'dzin lha-dbah brGya-byin (Indra), sprul-sku dGa'-rab rdo-rje und der fünfhundert
 grub-thob (= die 500 indischen panditas) überliefert wurden, nahm ich sie in meinem, des Vairocana,
 Geist auf. Zwar dachte ich, der mkhas-pa Vairocana, daß diese Gedanken über die tiefgründige Große
 Vollendung die Finsternis Tibets beseitigen werden, nachdem ich wiederholt die sechzehn Anstrengun-
 gen auf mich genommen hätte, aber indem der schlechte (literarisch: schwarze) Minister (innerhalb
 der Regierung) die Führung übernahm, fanden die wahrhaft tiegründige rDzogs-chen(-Lehre) und
 (insbesondere) diese drei mündlichen Überlieferungen über den Man-tiag(-Zyklus) keinen Schüler als

Objekt, dem sie (als) schriftliche Überlieferung gegeben werden (konnten) (vgl. Kolophon in Nr. 53). Obwohl ich daran dachte, sie im eigenen Herzen zu verbergen, widersprach ich in *mChims-phu'i dge-gori* bei *bSam-yas* nicht der Weisung der *rig-'dzin Padma 'byuh-gnas* und *Vimalamitra*. (Vielmehr sprach ... ich wegen der eindringlichen Bitte des Königs (zu ihnen): ‚Nicht indem ich mich nach der Meinung anderer richte, sondern aus Mitleid werde ich (ihm die mündlichen Überlieferungen) geben.‘ (Daher sprach *Vairocana* zum König:) ‚Höre, König! ... Weil zur Beseitigung der Hindernisse aller dieser religiösen Unterweisungen über die *rDzogs-pa chen-po* diese meine drei Zyklen mündlicher Überlieferung benötigt werden, sollst du sie praktizieren, König! König, du wirst keinen Schüler (literarisch: Gefäß) finden, dem du dieses geben (kannst). (Das) ist die Frucht der Verfehlung der günstigen Umstände durch den schlechten (literarisch: scharzen) Minister. Wenn du, König, gestorben bist, sollen diese drei Zyklen mündlicher Überlieferung als Bücher, (und zwar einem) Original und Kopien, (insgesamt) drei (Exemplare), niedergelegt werden! Eins soll im obersten Stockwerk von *bSam-yas* versteckt werden! Eins soll im Nordwesten versteckt werden, weil es dort einen Ort gibt, an dem sich die Acht Gruppen (von Dämonen) (*sde-brgyad*) versammeln!‘ Indem er so sprach, vertraute er ihm (die drei mündlichen Überlieferungen) an. Weil der König diese Beseitigung der Hindernisse für die gesamte *rDzogs-pa chen-po* praktizierte, verstand er die Bedeutung der *rDzogs-pa chen-po* und erwachte in ‚der Art von Laut und Licht‘ zur Buddhaschaft. Angesichts des Todes legte er (die Überlieferung) der Weisung des Lehrmeisters gemäß als drei Bücher, (nämlich) Original und Kopien, nieder. Ein (Buch) versteckte er im (Tempel) *Gyer-chu'i Iha-khah* in *sPa-gro* (in Bhutan) an der Herzstelle der chinesischen (Figur des) *rNam-par snah-mdzad (Vairocana)*. Er betete das Wunschgebet: ‚Ein *rig-'dzin*, (der die Inkarnation) der Rede des Königs (ist), möge es hervorholen!‘ Dort gibt es ebenfalls (den Zyklus) *rDzogs-chen hi-ma'i 'khor-lo*. Dann versteckte er eins im obersten Stockwerk von *bSam-yas* in einer Säule des oberen *Rigs-gsum-gyi Iha-khah*. Er betete das Wunschgebet: ‚Ein *rig-'dzin*, (der die Inkarnation) des Körpers des Königs (ist), möge es hervorholen!‘ Dort gibt es auch (die Zyklen) *rDzogs-pa chen-po hi-ma'i khor-lo* und *bSam-gtan cer 'dzin-gyi skor* (siehe Nr. 52). Ein (Buch) wickelte er zusammen mit dem Zyklus *Kun-tu bzah-po dgohs-pa zah-thal* auf und versiegelte es. Danach vertraute er es dem *Iha-sras Mu-tig btsad-po* an und gab ihm die Weisung: ‚Im Nordwesten gibt es (an) der Straße, auf der die Acht Gruppen (von Dämonen) (*sde-brgyad*) umherwandern, den nördlichen (Berg) namens *Zah-zah Iha-brag*. Dort sollst du es verstecken und ein Wunschgebet beten, daß ein *rig-'dzin*, (der die Inkarnation) des Geistes von mir, dem König, (ist), es hervorholen möge!‘ (Dann) starb der König. Als *Padma 'byuh-gnas* fortging, um die *Srin-po*-(Dämonen) im Südwesten zu unterwerfen, gab *Iha-sras Mu-tig btsad-po* ihm das Abschiedsgeleit. Auf dem Hinweg verbarg er (dabei das Buch) auf halber Höhe des (Berges) *Zah-zah Iha-brag* ...“

K: [21'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra byan zah zah Iha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru [Z] can gyis bton pa'o : sarva mahgalam //*

Kurzgefaßte Inhaltsübersicht:

- [1\3] *chos-sku shiri la gnas-pa'i dpe dari don rtags bstan pa'i le'u*) Erklärung des im eigenen Herzen existierenden *chos-sku* (vgl. zu dieser Vorstellung über den mit dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*) gleichgesetzten *dharmakāya*, welcher sich im Herzen eines jeden Lebewesen befindet, die Erläuterung zu dem unter Nr. 50 beschriebenen Text).
- [4',5] (*yul dari sku dari ye-ses-kyi dbye-ba bstan-pa'i le'u*) Erläuterung zentraler Begriffe: Der *Dharmasphäre* (*chos-kyi dbyiris*) genannte Bereich (*yul*) ist das, was vollkommen leer (*stori*) und ungeheuer ausgedehnt ist. In ihm existiert der *chos-sku*. Der *chos-sku* ist das, was vollkommen klar (*gsal*) ist und das Klare Licht (*od-gsal*) besitzt. Die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) ist der nicht abreißende Strom des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*). Sie existiert im *chos-sku* (= *rig-pa*)

als die fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Ina*), so wie die fünf Lichter (*od-lria*) des Regenbogens in einem Kristall existieren.

3. [6^v, 2] (*dbari-po rab bar-do med-par sahs-rgya-ba'i le'u*) Unterweisung, wie der mit vorzüglicher Sinneskraft ausgestattete *yogin*, ohne den Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) erfahren zu müssen, zur Buddhaschaft erwachen kann.
4. [1 IM] (*dbari-po 'briri dari tha-ma bar-do'i sdug-bsrial las grol-ba'i le'u*) Unterweisung, wie der mit mittlerer oder geringer Sinneskraft ausgestattete *yogin* die Freiwerdung (*grol-ba*) von den Leiden des Zustandes zwischen Tod und Wiedergeburt erlangen kann.
5. [15^v, 1] (*de-kho-na-nid-kyi chos thams-cadgtan-la phab-ba'i le'u*) Unterweisung über die Frucht des Weges zur Buddhaschaft, d.h. über die Art und Weise, wie der zur Buddhaschaft Erwachte zum Wohle der Lebewesen wirkt, in welcher Weise er existiert u.a. (Am Ende dieses Abschnittes heißt es irrtümlich, daß er das sechste Kapitel des vorliegenden Textes sei).

Blockdruck, 12 Blatt, Film 100, Aufn. 307-314, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - li*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 289-300 durchlaufender Zählung.

Die als „Herz-Tantra“ (thugs-rgyud) zusammengefaßten zentralen Lehrinhalte der rDzogs-pa chen-po

Titelvermerk (auf alle Texte bezogen, Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal du bstan pa las : yari gsari bla na med pa vairocana'i thugs rgyud zab mo*) „Aus dem, was als die direkte Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po* gelehrt wird, das äußerst geheime und höchste tiefgründige *Herz-Tantra* (*thugs-rgyud*) des *Vairocana*“

1. [JS 3468(1)] (Ohne Titel) Strukturierung der *bKa' rdzogs-pa chen-po*
A: [1^v] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : rig 'dzin chen po srisiriha zes bya ba :*
E: [4^v] *man riag tu bstun pa'i lo rgyus kha byan dari bcas pa rdzogs so : [Z] samaya : rgya rgya rgya : Srisiriha* verkündet *Vairocana*, daß er dazu bestimmt ist, die *bKa' rdzogs-pa chen-po* zu empfangen. In Büchern niedergeschrieben umfaßt sie 700.000 Exemplare. Sie gliedert sich in einen äußeren, in einen inneren, in einen geheimen und in einen äußerst geheimen höchsten Zyklus. Davon machen 500.000 *slokas* die mündliche Überlieferung (*shan-brgyud*) und 20.000 *slokas* die *Herz-Tantras* (*thugs-kyi rgyud*) aus. Das besonders Kostbare und überaus Tiefgründige (*yari-zab-kyi yari-zab*) liegt in 3000 *slokas* vor.

2. [JS 3468(2)] Der Empfang der drei *Herz-Tantras* (*thugs-rgyud*) durch *Vairocana*
A: [4^v] *sku gsum ye ses kyi klori du phyag 'tshal lo :*
E: [5^v] *gsari ba'i thugs rgyudyid la choris sig : ces gsuris so : samaya : rgya rgya rgya : sPrul-sku dGa'-rab rdo-rje* hatte die Zusammenfassung des Wesentlichen der besonderen Unterweisungen (*man-riag*) in einen goldenen Korb gesteckt. Danach wurde sie in einer Felsenhöhle aufbewahrt. Eines Nachts erschien dem *Vairocana* im Traum eine Frau von blaß-blauem Aussehen und verkündete ihm, daß die „äußerst geheimen und höchsten religiösen Unterweisungen“ (*yah-gsah bla-med chos*) in drei *Herz-Tantras* (*thugs-rgyud*) vorlägen: einem äußeren, inneren und geheimen *Herz-Tantra*. Das äußere *Herz-Tantra* (*phyi'i thugs-rgyud*) sei in Gold und das innere *Herz-Tantra*

(*nari-gi thugs-rgyud*) in *vaidürya* niedergeschrieben. Für das geheime *Herz-Tantra* (*gsah-ba'i thugs-rgyud*) sei eine Niederschrift unangemessen. Für den Fall, daß *Vairocana* keinen geeigneten Schüler für diese Unterweisungen fände, gab die Frau ihm die Weisung, sie als *gter-ma* zu verbergen. Bei Sonnenaufgang des darauffolgenden Tages erschien eine Frau in einem weiß-roten Gewand, die einen goldenen Korb in der Hand hielt. Der Lehrmeister *Srisiriha* kam auf einem Regenbogen (*'od-lha'i lam*) und erklärte *Vairocana*, daß in dem goldenen Korb die drei *Herz-Tantras* seien. Die Frau, die den Korb hielt, war die *mkha'-gro-ma Ni-ma'i rgyan-can*. *Srisiriha* bezeichnete sie als die *yum* der sieben *rig-'dzin* (*dGa'-rab rdo-rje*, *Jam-dpal bses-gnen*, *Srisiriha*, *Padma 'byuri-gnas*, *Vimalamitra*, *Vairocana* und *Ye-ses-mdo*). Er wies *Vairocana* an, das in Gold niedergeschriebene äußere *Herz-Tantra* in eine Taschef(?) (*goh-khug*) zu stecken und mitzunehmen. Das in *vaidürya* niedergeschriebene innere *Herz-Tantra* solle er auswendig lernen und das nicht schriftlich fixierte geheime *Herz-Tantra* im Gedächtnis bewahren.

3. [JS 3468(3)] Titelvermerk: (*rdzogs pa chen po thugs kyi dgoris pa*) ..Die Erkenntnis des Herz(Stücks) der *rdzogs-pa chen-po*"

A : [5'] *rgya gar skad du : santimahācittasama* [5'] *tinama : bod skad du : rdzogs pa chen po thugs kyi dgoris pa ces bya ba : bcom Idan 'das dpa/ kun tu hzari po la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [12'] *vairocana7 thugs rgyud gsum po goh khug tu spas te : phyi'i thugs rgyud rgyal po khri sroh Ide 'u btsan la gtad : nari dari gsah ba 7 thugs rgyud bod la ma spei lo : thugs rgyud di [Z] rgyal pos sras la bstan : lha sras mu khri htsad pos o rgyan padma'i gsegs skyel la byon pa'i tshe ma 'oris pa 7 don la dgoris nas : byari zari zari lha brag gi sked : bse sgrom smug [Z] po 7 dbus su sbas so : samaya : rgya rgya rgya : ..Die drei Herz-Tantras des Vairocana waren in einer Tasche(?) verborgen. Das äußere Herz-Tantra vertraute (Vairocana) dem König Khri-sroh Ide'u-btsan an. Das innere und das geheime Herz-Tantra wurden in Tibet nicht verbreitet. Dieses (vorliegende äußere) Herz-Tantra lehrte der König seinem Sohn. Als der Prinz Mu-khri btsad-po dem O-rgyan Padma ('byuri-gnas) das Abschiedsgeleit gab, verbarg er es in dem Gedanken an das Wohl zukünftiger (Generationen) in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) Zari-zari lha-brag ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [12'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o //*

K (des Wunschgebets zum Druck): [12'] *zes 'khrid zig chen po trayadhvaja'i gshu byin rlabs [Z] can de hid kyi phyag dpe la bzugs pas ma dpe ltar bris pa dge legs phel // // sarva marigalam //*
„Weil es so in dem Buch eben jener segensreichen Worte des *'khrul zig chen-po Trayadhvaja* vorliegt, wurde es dem Original entsprechend niedergeschrieben ..."

Die vorliegende Unterweisung faßt die wichtigsten Grundaussagen der *rdzogs-pa chen-po*, wie sie zumeist bereits zu dem unter Nr. 53 beschriebenen Text erläutert wurden, zu einem „*Herz-Tantra*" (*thugs-rgyud*) zusammen.

1. [5',2] Unterscheidung der universellen Grundlage (*kun-gzi*) von dem *chos-sku*.
2. [6',5] Unterscheidung des Geistes (*sems*) von der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) bzw. dem ursprünglich reinen Bewußtsein (*rig-pa*).
- 2.1. [6',6] Unterscheidung hinsichtlich des Ortes (*gnas*): Der Geist befindet sich in der Lunge (*glo-ba*), das ursprüngliche Bewußtsein im Herzen (*shiri*).
- 2.2. [6',2] Unterscheidung hinsichtlich des Weges (*lam*): Der Geist bewegt sich in den Arterien (*rtse-churi*) auf der rechten und linken Seite des Halses nach unten; das ursprüngliche Bewußtsein bewegt sich durch die Nerven (*rtsa*) zwischen Herz und Augen.
- 2.3. [6',4] Unterscheidung hinsichtlich der Öffnung (*sgo*): Der Geist tritt aus den beiden Nasenlöchern und aus dem Mund aus; das ursprüngliche Bewußtsein dagegen bewegt sich zu den Pupillen der Augen.

- 2.4. [6\6] Unterscheidung hinsichtlich des Wesens (*ho-bo*): Das Wesen des Geistes ist die Unwissenheit (*ma-rig-pa*), dasjenige des ursprünglichen Bewußtseins ist die Erkenntnis der wahren Natur in den Erscheinungen.
- 2.5. [7',2] Unterscheidung hinsichtlich der Kreativität (*rtsal*): Die Kreativität des Geistes liegt in dem Aufsteigen von Begierden (*chags*). Haß (*sdah*) und dergleichen, diejenige des ursprünglichen Bewußtseins aber liegt im Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*). Aus der Kreativität der absoluten Erkenntnis wiederum entspringen die drei Körper des Buddha (*sku-gsum*).
- 2.6. [7',4] Unterscheidung hinsichtlich der Taten (*las*): Der Geist bewirkt die Objekt-Subjekt-Relation (*gzuh-'dzih*), die Trennung von Sein und Nicht-Sein (*yin-min*), Begierde (*chags*). Haß (*sdah*) und dergleichen; das ursprüngliche Bewußtsein dagegen bewirkt durch die Erkenntnis seiner wahren Natur das Aufsteigen der Kreativität der absoluten Erkenntnis, welches das segensreiche Wirken der drei Buddhakörper zur Folge hat.
- 2.7. [7',6] Unterscheidung hinsichtlich der Vorzüge (*yon-tan*): Indem der Geist die Reflektionen (*rnam-rtog*) und Neigungen (*bag-chags*) hervorbringt, ist er die Ursache für die Wiedergeburt im *samsāra*. Das ursprüngliche Bewußtsein dagegen ist durch die Erkenntnis seiner eigenen Natur Glückseligkeit, ist frei von Reflexionen, leuchtend und ohne jeden Bereich (*yul*) für die Anhäufung von Neigungen.
3. [8',6] Aufzeigen des Ursprungs (*byuh-sa*), des Existenzortes (*gnas-sa*) und der Bestimmung (*gro-sa*) des Geistes (*sems*) (vgl. S. Lxxf).
4. [9',3] Gegenüberstellung der falschen Anschauung von einem allmählichen Erwachen zur Buddhaschaft durch Ansammeln von Akkumulationen (*tshogs*) und Beseitigen der Verdunkelungen (*sgrib-pa*) und der *rDzogs-pa chen-po-Lehre* von dem plötzlichen Erwachten zur Buddhaschaft.
5. [10',1] Behauptung der Möglichkeit des Erwachens zur Buddhaschaft für alle Personen, gleich ob sie vorzügliche, mittlere oder nur geringere Sinneskräfte besitzen, durch das Zusammentreffen mit der *rDzogs-pa chen-po-Lehre*.
6. [10',1] Zurückweisung der Anschauung, daß der *chos-sku* nicht die Merkmale (*mtshari*) und Nebenzeichen (*dpe-byad*) besitze.
7. [11',1] Zurückweisung der falschen Anschauung von der Identität des Geistes (*sems*) und des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa*).
8. [11',5] Ablehnung aller Versuche, den *chos-sku* mit Hilfe des Intellekts (*blo*) erschauen zu wollen.

Blockdruck. 15 Blatt. Film 100, Aufn. 313-320, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm - si*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 301-315 durchlaufender Zählung.

Erläuterung des Unterschieds von Geist (*sems*) und ursprünglichem Bewußtsein (*rig-pa*) anhand von Parabeln

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzah po'i dgoris pa zari thal las rdzogs pa chen po sems dari rig pa dbye ba'i rgyud*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal: tantra* über die Unterscheidung des Geistes (*sems*) von dem ursprünglich reinen Bewußtsein (*rig-pa*) (nach) der *rDzogs-pa chen-po(-Lehre)*“

A :[1'] ... *rgya gar skad du : cittaviryathapravesatantranama : bod skad du : sems dah rig [Z] pa dbye ba'i rgyud ees bya ba : dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo :*

K: [15'] *zari zari lha brag gi sked / bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // // sarva marigalam // //*

Vgl. hierzu die Erläuterungen zu den unter Nr. 53 und 55 beschriebenen Texten.

Kurze Inhaltsübersicht:

1. [1',2] (*bka' gnari-ba'i le'u*) Gewährung der Unterweisung über den Geist und das ursprüngliche reine Bewußtsein im Land der Dreiunddreißig Götter durch den *lohs-spyod rdzogs-pa'i sku rDo-rje sems-dpa'*.
2. [2',3] (*dpe dari brda bstan-pa'i le'u*) Eröffnung der Unterweisung durch eine kurze Parabel.
3. [2\5] (*brda bkrol-ba'i le'u*) Erläuterung der Parabel.
4. [4',2] (*brda chen-po yohs-su rdzogs-par bstan-pa'i le'u*) Klärung des Unterschieds zwischen dem Geist und dem ursprünglich reinen Bewußtsein anhand einer ausführlichen Parabel.
5. [7',4] (*brda chen-po yohs-su bkrol-te bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der ausführlichen Parabel.
6. [14',5] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung des *rDo-rje sems-dpa'* an den *gsah-ba'i bdag-po (Phyag-na rdo-rje)*, die vorliegende Unterweisung den Lebewesen von gutem Geschick zu lehren.

57

Hs. sim. or. JS 3470

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100, Aufn. 321-326, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hüm* i, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 316-324 durchlaufender Zählung.

Abschließende Unterweisung über den Geist (sems) und das ursprünglich reine Bewußtsein (rig-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal las rdzogs pa chen po sems dari rig pa dbye ba'i rgyud phyi ma*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal*: Das letzte *tantra* über die Unterscheidung des Geistes (*sems*) von dem ursprünglich reinen Bewußtsein (*rig-pa*)“

A: [1'] ... *rgya gar skad du : manu aprasosatanranama : bod skad du : sems dari rig pa dbye ba'i bsad rgyud ces bya ba : dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo :*

K: [9'] *rgyud di 'phags pa [Z] jam dpal gyis lha7 dbari po brgya byin la gtad : des sprul sku dga' rab rdo rje la gtad : des slob dpon jam dpal bses grien la gtad : des mkhas [Z] pa srisimha la gtad : des o rgyan gyi mkhan po padma 'byuri gnas la gtad : slob dpon padma 'byuri gnas kyis : byari zari zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i [Z] dbus su : rgyud 'di Iria brgya'i tha ma la : bod kyi chos khrims kun hams te : Ita ba gditi med kha la 'byams : spyod pa bag med bab col spyod : mu Stegs rgyari [9'] 'phan dar ba 7 dus : las can ga' la phan gdags phyir : gter 'di sar lho luh phran na : gsari ba 7 don Idan las skal can : smug nag mdog can sme bas [Z] brgyan : yi ge om gyi rari rtags can : dus la bab tshe 'byuri gi {gis} gtod : des kyari ma nor hams len gyis : hams su blaris nas gzan rgyud khrol : zes gsuris [Z] te sbas so : rgyud 'di'i bka' sruri dur khrod kyi ma mo gsum dari : smug nag ekajati spun drug la gtad do : samaya : rgya rgya rgya : brag ri dug sbrul spuris [Z] 'dra 7 sked nas / 7g 'dzin rgod kyi ldem 'phru can kyis gter nas spyan draris pa'o // // sarva marigalam // //* „Dieses *tantra* vertraute der erhabene (*bodhisattvä*) *Jam-dpal (Mahjusri)* dem Herrscher der Götter, *brGva-bvin (Indra)*, an. Dieser (wiederum) vertraute es dem Lehrmeister *'Jam-dpal bses-grien* an. Dieser vertraute es dem Gelehrten *Srisiriha* an. Dieser vertraute es (schließlich) dem *O-rgyan-gyi mkhan-po Padma 'byuri-gnas (Pad-masambhava)* an. Der Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas* verbarg es in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari lha-brag* im Norden, indem er verkündete: 'Am Ende von fünfhundert (Jahren), wenn die religiöse Disziplin vollkommen danieder liegt und (nur noch) sehr viel

geschwätzt wird, ohne daß man (dabei) die rechte Anschauung verbreitet, man sich hinsichtlich des Lebenswandels (nur) achtlos und unbekümmert verhält und die Irrlehre der *rGyari-'phari* (vgl. SCD, S. 308) gedeiht, wird dieses *tantra* den wenigen, die ein (gutes) *karma* besitzen, von Nutzen sein. Hierzu ist dieses *gter-ma* für den bestimmt, der sich—wenn die Zeit gekommen ist—in einem kleinen Tal im Südosten als jemand von geheimer Bestimmung ergibt, der ein (gutes) *karma* besitzt, mit einem Muttermal von rotschwarzer Farbe gekennzeichnet ist, und der das Kennzeichen des Buchstaben *om* hat. Dieser nämlich soll (diese Unterweisung) fehlerfrei praktizieren! Indem er sie praktiziert, soll er das Bewußtsein der anderen befreien!" Zu Schutzgottheiten dieses *tantra* wurden die Drei *Ma-mo* der Friedhöfe (*dur-khrod-kyi ma-mo*) und die Sechs Rotschwarzen *Ekaja*/"-Geschwister bestimmt ..."

Kurze Inhaltsübersicht:

Der *loris-spyod rdzogs-pa'i sku rDo-rje sems-dpa'* gibt in der *Akanista-Sphäve* die nachfolgende Unterweisung.

1. [2',2] (*sems-kyi dbye-ba bstan-pa'i le'u*) Erklärung der Begriffe Geist (*sems*) und ursprünglich reines Bewußtsein (*rig-pa*).
2. [4',3] (*rig-pa rari-rios bzuri-ste mahāyoga'i rgyud-kyi Ita-ba rio-sprad-pa'i le'u*) Erklärung, wie man nach der Anschauung der *Mahāyoga-Tantras* zu einem richtigen Verständnis des ursprünglichen Bewußtseins kommt.
3. [5',5] (*anyoga luri-gi Ita-ba la rio-sprad-pa'i le'u*) Erklärung des ursprünglichen Bewußtseins als frei von jeglicher Dichotomie, wie z.B. Ercheinung (*snari-bā*) und Leerheit (*stori-pa*), belebte und unbelebte Welt (*snod-bcud*), nach der Worttradition des *Anuyoga*.
4. [6',5] (*man-riag-gi chos-kyi riams rig-pa ruri-lugs-su bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der für das Erschauen des ursprünglichen Bewußtsein nötigen Praktizierung.
5. [8',4] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung des *rDo-rje sems-dpa'* an den '*Jam-dpal*, die Überlieferung der vorliegenden Unterweisung weiterzutragen.

58

Hs. sim. or. JS 3471

Blockdruck, 1 Blatt, Film 100. Aufn. 328-329, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *trām them - byan*, v: *dgoris-pa zari-thal*.

Dritter Teil des Titelverzeichnisses der Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal*

Ohne Titel

A: [1'] *om svasti / kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal du bstan pa'i man riag gi vi ge /*

E: [1'] *rtag tu dpal gnas riin mtshan bkra sis sog / // dge'o j | dge'o / / dge'o // //*

Der dritte Teil des Titelverzeichnisses umfaßt alle Texte mit den Randvermerken von *ku* bis *u* und darüber hinaus diejenigen der Randvermerke *'ah, ah, sah, sah, mah* und *hah*.

59

Hs. sim. or. JS 3472

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100, Aufn. 328-333, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām ku*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 1-9 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Klärung wesentlicher Begriffe der rDzogs-pa chen-po-Lehre

Titelvermerk (Titelseite): *{gnad tig zal gdams zab mo'i them bcu}* „Die zehn Stufen der tiefgründigen Unterweisung über die wahren Punkte von wesentlicher Bedeutung“

A: [1^v] ... *ran byuh ran sar ran grol ba* :

K: [8^v] *bdag dra padma 'byun gnas ha : kun bzah thugs las sprulpa'i sku : srisinha'i [Z] spyan sriar mchis : gas pas gsol 'debs smon lam btab : ho sprod gnad tig zal gdams zus : phyi rabs don du yi ger bkod : bse sgrom smug [9^v] po'i nah du sbas : phyi rabs las can padma 7 sras : drag po gru gsum sme ba can : (bog rdugs med pa'i spyod pa skyoh : las can de [Z] dah 'phrad par sog : samaya : ... sarva mahgalam // // „Als ich, Padma 'byuh-gnas (Padmasambhava), und ähnliche (Leute) wie ich selbst bei Srisiriha, dem aus dem Herzen des Kun(-tu) bzah(-po) (emanierten) sprul-pa'i sku, weilten, erbat ich die (vorliegende) Erklärung, die Unterweisung über die wahren Punkte von wesentlicher Bedeutung, indem ich mit Verehrung ein Bittgebet und ein Wunschgebet betete. Zum Wohle späterer Generationen habe ich sie schriftlich niedergelegt und in einer purpurnen Lederschachtel verborgen. Möge unter den späteren Generationen der aufrichtige (geistige) Sohn des Padma ('byuh-gnas), der das rechte karma besitzt, und der ein dreieckiges Muttermal hat und über das Geschick verfügt, einen ungehinderten Lebenswandel zu bewahren, mit ihr zusammentreffen! ...“*

Inhaltsübersicht:

Die folgenden Begriffe werden, zumeist in Gegenüberstellung, kurz erklärt: Buddha (*sahs-rgyas*) [2^v,2], *samsāra* (*'khor-ba*) und *nirvāna* (*mya-han las 'das-pa*) [2^v,4], Unwissenheit (*ma-rig-pa*) und ursprünglich reines Bewußtsein (*rig-pa*) [2^v,3] Geist (*sems*) und der von Denken und Wahrnehmung freie Geist (*sems-hid*) [2^v,4], universelle Grundlage (*kun-gzi*) [3^v,3], Diesseits (*tshu-rol = 'khor-ba7 chos*) und Jenseits (*pha-rol = 'khor-ba las 'das-pa*) [3^v,6], geistige Finsternis (*gti-mug*) und absolute Erkenntnis (*ye-ses*) [3^v,2], Leiden (*sdug-bshal*) und Glückseligkeit (*bde-ba*) [3^v,3], Haß (*ze-sdah*) und Liebe (*byams-pa*) [4^v,2], Begierde (*'dod-chags*) und Freude (*dga'-ba*) [4^v,4], Ich (*bdag*) und Andere (*igzan*) [4^v,1], Tugend (*dge-ba*) und Sünde (*sdig-pa*) [4^v,4], der Geist des Buddha (*sahs-rgyas-kyi thugs*) und der der Lebewesen (*scms-can-gvi sems*) [5^v,2], *Iba* und *dre* [5^v,6], Besitz (*nor*) und Besitzlosigkeit (*nor min-pa*) [5^v,2], Festhalten (*gzuh-ba*) am äußeren Gegenstandsbereich (*phyi dhos-po'iyul*) als einem beständigen und Begreifen (*'dzin-pa*) des inneren Geistes (*nah-gi sems*) als tatsächlich existierend [5^v,5], Gebote (*blah-bya*) und Verbote (*dor-bya*) [6^v,3], Ursache (*rgyu*) und Frucht (*'bras*) [6^v,5], Besänftigung des reflektiven Denkens (*zi-gnas*) und transzendente Sicht (*lhag-mthoh*) [6^v,1], Mittel (*thabs*) und Weisheit (*ses-rab*) [6^v,3], Zustand der Meditation (*mham-bzag*) und postmeditativer Zustand (*rjes-thob*) [7^v,1], Sphäre (*dbyihs*) der *dharmatā* (*chos-hid*) und absolute Erkenntnis (*ye-ses*) [7^v,3], *dharmā* (*chos*) und *dharmatā* (*chos-hid*) [7^v,5], rechte Anschauung (*Ita-ba*) [7^v,1], rechte Meditation (*bsgom-pa*) [8^v,1], rechtes Handeln (*spyod-pa*) [8^v,3], Erlangen der Frucht (*'bras-bu thob-bya*) der drei Buddhakörper (*sku-gsum*) [8^v,5], Bewahren des Eides (*dam-tshig bsruh-bya*) [8^v,2].

Unterweisung über das vom ädibuddha ausgehende Wirken der rig-'dzin

Titelvermerk (Titelseite): (*skye med ma bcos rari byuri ran sar ha rin po che phrin las kyi rgynd*)
„Tantra über die Verrichtungen, eine Kostbarkeit, die ungeboren, ungeschaffen, von selbst entstanden und von selbst aufgestiegen ist“

A: [1'] *rgya gar skad du : acittaratnatanranama : u rgyan skad du :*

K: [7'] *byan zari zah Iha [Z] trag gi sked / bse sgrom smug po 7 dbus nas rig 'dzin rgod kyi Idem phru can gyis bton pa'o // // sarva mahgalam // ... //*

Inhaltsübersicht:

1. [2',1] (*lhun-gyis grub-pa'i rig-'dzin-gyi le'ü*) Das Kapitel über den von selbst entstandenen rig-'dzin: Aus der universellen Grundlage (*kun-gzi*) entsteht der ädibuddha *Kun-tu bzah-po* und aus ihm wiederum gehen die 42 Buddhas hervor.
2. [2',1] (*phyag-rgya chen-po'i rig-'dzin-gyi le'ü*) Das Kapitel über die rig-'dzin der Mahämudrä: *Kun-tu bzah-po* emanert aus den Lichtstrahlen von Körper, Rede und Geist die drei *bodhisattvas* 'Jam-dpal (*Marijusri*), sPyan-ras gzig (*Ava/okitesvara*) und *Phyag-na rdo-rje* (*Vajrapāni*).
3. [2',4] (*tshe la dbari-ba'i rig-'dzin-gyi le'u*) Das Kapitel über die rig-'dzin, die Macht über das Leben haben: Die drei *bodhisattvas* verkünden den *mkha'-gro-ma*, Göttern, Schlangengeistern (*klu*) usw. die Lehre, so daß sie zur Buddhaschaft erwachen. Zuletzt wird die Lehre auch in *Uddiyāna* (*O-rgyan*), Indien, *Za-hor* und Tibet ausgebreitet.
4. [5',3] (*mam-par smin-pa'i rig-'dzin-gyi le'ü*) Das Kapitel über die vollkommen reif gewordenen rig-'dzin: Die inkarnierten rig-'dzin sorgen zum Nutzen späterer Generationen für die Überlieferung der Lehre und verbergen die Unterweisungen als *gter-ma*.
5. [5',4] (*rgya gtad-pa'i le'u*) Das Kapitel über die Bestimmung der verborgenen Unterweisungen für den am Ende von fünfhundert Jahren auftretenden Schatzfinder.
6. [6',1] (*phrin-las-kyi le'u*) Das Kapitel der Verrichtungen: Voraussagen über das künftige Schicksal der Lehre.

Blockdruck, 7 Blatt, Film 100, Aufn. 336-339, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām gu*, v: *dgohs-pa zan-thal*. Blatt 17-23 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Unterweisung über die Entstehung des Leidens (sdug-bšiial), die Befreiung vom Leiden und die Frucht der Befreiung

Titelvermerk (Titelseite): (*ran byuh ran sar gyi rgyud las byuri ba'i man nag*) *gsal sgron* „Die besondere Unterweisung, die sich aus dem von selbst entstandenen und von selbst aufgestiegenen *tantra* ergeben hat, erhellende Leuchte“

A: *dpal kun tu bzah po la phyag 'tshal lo : rdo rje sems dpa' dga' rab rdo rje dari :*

E: [7'] *rdzogs pa chen po rah [Z] byuh ran sar gyi rgyud las byuh ba'i man nag gsal ba'i sgron ma zes bya ba o rgyan padma 'byuh gnas kyi mdzad pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „Die besondere Unterweisung, ... (Titelwiederholung), die O-rgyan Padma 'byuh-gnas verfaßt hat, ist abgeschlossen ...“*

K: [7] *brag ri [Z] dug sbrul spuris dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem phru ean gyis bton pa'o* :
sarva mahgalam //

Inhaltsübersicht:

1. [1\3] (*rah-bzin gnas-tshul bstan-pa'i le'u*) Das erste Kapitel beschreibt die Unheilssituation, in der sich die Lebewesen befinden und zeigt die Möglichkeit zur Befreiung aus dieser Situation auf.
 Zahllose Weltzeitalter wandern die Lebewesen im Geburtenkreislauf umher. Wollen sie die karmischen Erscheinungen, durch die sie sich täuschen lassen, abwehren, so sollen sie sich zunächst vergegenwärtigen, wie es zu ihnen kam : Zu der Zeit, als sich aus der universellen Grundlage (*kun-gzi*) der Gegensatz vom *samsāra* und *nirvāna* ergab, trennten sich Wind (*rluh*), ursprüngliches Bewußtsein (*rig-pa*) und Äther (*nam-mkha'*). Wird die Grundlage als nicht-zusammengesetzt erkannt, werden die Laute (*sgra*) als eigene Laute und das Licht (*'od*) als eigenes Licht verstanden usw., so ist man als *chos-sku Kun-tu bzah-po* zur Buddhaschaft erwacht. Indem im leuchtend klaren Bewußtsein das Licht der fünf Formen absoluter Erkenntnis (*ye-ses Ina*) erstrahlt, breitet es sich als die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aus und steigt als *loris-spyod rdzogs-pa'i sku (sambhogakāya)* auf. Weil der Strom seiner Gnade nicht abbricht, ergeben sich in ununterbrochener Folge die *sprul-pa'i sku (nirmānakāya)*. Entsteht jedoch Furcht vor den Lauten und dem Licht und kommt es angesichts der Lichtstrahlen (*zer*) zu einer Ohnmacht, so wird die wahre Natur der Erscheinungen von Laut und Licht nicht erkannt. Auf diese Weise entsteht die Unwissenheit. Indem Stolz geweckt wird, kommt es zur Unterscheidung zwischen den äußeren Objekten (*phyi'i yul*) und dem inneren Geist (*nari-gi sems*). Durch die bloße Überlegung, ob ich aus jenem oder jenes aus mir entstanden ist, beginnt sich der karmische Wind (*las-kyi rluh*) zu bewegen. Durch ihn breiten sich die Gedanken (t/Y/) aus. Sie prüfen die Objekte. Durch die falsche Auffassung von der eigenen Erscheinung (*rah-snah*) und der der Objekte (*yul-snah*) als voneinander verschieden, sammelt man karmische Neigungen (*las-bag-chags*) an. Weil man deshalb schließlich einen Körper (*las*) erhält, reißt der Strom des durch die Täuschung (*'khrul-ba*) bewirkten Leidens (*sdug-bshal*) nicht mehr ab. Erkennt man jedoch das eigene klare ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*), wird man frei.
2. [5',6] (*riams-su blari-thabs-kyi le'u*) Das zweite Kapitel beschreibt Meditationsmethoden, deren Anwendung zur Buddhaschaft führt. (Vgl. die Erläuterungen zu den unter Nr. 50 und 51 beschriebenen Texten!)
3. [6',5] (*zal-gdams bras-bu'i le'u*) Das dritte Kapitel geht auf die Frucht der im vorigen Kapitel beschriebenen Meditationsmethoden ein. Die Zeitspannen bis zur Erlangung der Buddhaschaft, die hier angegeben werden, sind länger als diejenigen, welche für die unter Nr. 51 beschriebenen Methode genannt werden. Sie reichen von drei, sieben und dreizehn Jahren bis hin zur Zeit des Sterbens.

Blockdruck. 17 Blatt, Film 100. Aufn. 340-348, Druckspiegel 1 -2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām riu*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 24-40 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die Freiwerdung von den täuschenden Erscheinungen ('khrul-snari)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari bla na med pa rdzogs pa chen po rgyud thams cad kyi thog ma*)

khrol pa rtsad gcod kyi rgyud „Das erste aller *fantras* über die äußerst geheime und höchste Große Vollendung (*rdzogs-pa chen-po*), das *tantra* zur Untersuchung der Täuschungen“.

Zusatzvermerk (Titelseite): *rgyud thams cad kyi thog ma'o //*

A: [1'] ... *rgya gar skad du : nividyāpatābhisaryavijudukhamtvatantrāma : hod skad du : ma rig*
[Z] *pa'i sems phyin ei log sdug bsrial khrol pa'i rgyud ces bya ba :*

E: [16'] (Wunschgebet am Ende des Textes) *slob dpon padma 'hyuri gnas kyis : byari zari zari Iha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus su sbas te smon lam btab pa : yari dag [17'] don gyi srian brgyud 'di : bstan pa di yi dus mtha' ru : smug nag khros bo'i rigs : chos di'i snod du ruh ba geig : gter [Z] di[i] sar lho'i mtshams nas 'hyuri : de Ita bu dari 'di' phrad nas : rgyal ba'i bka' bzin byed par sog : ces gsuris so : samaya : rgya rgya rgya :* „Als der Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas* (*Padmasambhava*) (diese Unterweisung) in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari Iha-brag* im Norden verbarg, betete er ein Wunschgebet: „Was diese mündliche Überlieferung über die rechte Bedeutung betrifft, so wird sich am Ende der Zeiten dieser Lehre im Südosten dieses *gter-ma* jemand aus der Familie der rotschwarzen zornigen Gottheiten ergeben, der als Gefäß für die religiöse Unterweisung geeignet ist. Indem diese (Unterweisung) mit so jemandem zusammentrifft, möge es der Weisung der *jina* gemäß verwirklicht werden!“ ...“

K: [17'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem phru can gyis bton pa'o*
// // sarva marigalam // //

Kurzgefaßte Inhaltsübersicht:

1. [1',3] (*'khor-ba byuri-tshul-gyi le'u*) Die Art und Weise der Entstehung des *samsāra*.
2. [4',3] (*rigs-drugs las-snari drug las gyes-pa'i le'u*) Die Art und Weise der Differenzierung des *samsāra* zu den karmischen Erscheinungen der sechs Existenzformen.
3. [5',1] (*sems-kyi mtshams-riid bstan-pa'i le'u*) Aufzeigen der Charakteristika des Geistes (*sems*) der Lebewesen (*sems-can*).
4. [7',5] (*thog-ma dari tha-ma dari bar-gyi khrol-snari rios bzuri-ba'i le'u*) Erklärung der täuschenden Erscheinungen (*khrol-snari*), die im Schlaf (*griid*), in der Ohnmacht (*brgyal-ba*), während des Koitus (*khriig-pa*) und im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) aufsteigen.
5. [9',2] (*sems las sans-rgyas mi-'byuri-ste : sems-kyi nari nas rig-pa rios gzuri-bas : sans-rgyas thob-pa'i le'u*) Unterweisung über die Erlangung der Buddhaschaft.
6. [11',5] (*sems-kyi gnas-tshul dari : dag-pa'i lam-du jug-tshul yari dag-pa don-gyi rio-sprod brda-ru bstan-pa'i le'u*) Erklärung der Art und Weise, wie der Geist (*sems*) der Lebewesen existiert und wie man den *Bodhisattva-Weg* betritt.
7. [16',4] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung des *rDo-rje sems-dpa'* zur Überlieferung dieser Unterweisung und Bestimmung der Drei *Ma-mo* zu ihren Schutzgottheiten (*bka'-sruri*).

Blockdruck. 22 Blatt, Film 100. Aufn. 348-361. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **trām** - cu. v: **dgohs-pa zah-thal**. Blatt 41-62 durchlaufender Zählung.

Ausführliche Unterweisung über wesentliche Punkte in Lehre und Praktizierung der rDzogs-pa chen-po

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po zari thal las : rin chen phreri ba'i rgyud*) „Aus der

rDzogs-pa chen-po (-Werksammlung *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa*) *zah-thal*: Das tantra über die Kette der Kostbarkeiten"

A: [1'] ... *rgya gar skad du : santimahāratnamāletantrāma : bod skad du : rdzogs pa [Z] eben po rin po che phreh ba/' rgyud ces bya ba : bcom Idan 'das ran bzin Ihun gyis grub pa 7 sahs rgyas la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [22'] *kun tu bzah pa'i dgohs pa zah thal [Z] gyi man nag gi brgyudpa ni : kun tu bzah po : rdo rje sems dpa' : dga' rab rdo rje : jam dpal bses ghen : srisihha : padma 'byuh gnas par rim par [22'] brgyud de : zah zah Iba brag gi sked : bse sgrom smug po'i dbus su sbas : ,Die Überlieferung dieser besonderen Unterweisung aus der (Werksammlung) Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal: Nachdem sie von Kun-tu bzah-po über rDo-rje sems-dpa', dGa'-rab rdo-rje, Jam-dpal bses-ghen und Srisihha sukzessive bis zu Padma 'byuh-gnas überliefert worden war, verbarg (letzterer) sie in einer purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des (Berges) Zah-zah Iha-brag.'"*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [22'] *rig 'dzin rgod kyi Idem phru can gyis me pho rta'i lo / sa ga eben po zla ba'i tshes [Z] bzi la bton pa'o // // kun gyis kun tu bzah po'i dgohs pa myur thob sog II II sarva mahgalam // // ,Der rig-'dzin rGod-kyi Idem phru-can holte sie am vierten Kalendertag des Sa-ga c7?e/i-/?o-Monats (—4. Monat) im männlichen Feuer-Pferd-Jahr (14. oder 15. April 1366) hervor*

Kurze Inhaltsübersicht:

- [1',2] (*'khor-'das ghis-kyi 'byuh-lugs bstan-pa'i le'u*) Die Entstehung von *samsāra* und *nirvāna*.
- [3',4] (*'khor-ba sdug-bshal las grol-ba'i le'u*) Die Freiwerdung vom Leiden des *samsāra*.
- [8',5] (*kun-tu bzah-po'i ye-ses zah-thal-gyi gnad skal-ldan-gyi gah-zah la bstan-nas myur-du sahs rgyas-pa'i thabs bstan-pa'i le'u*) Das schnelle Erwachen zur Buddhaschaft durch Erläuterung der wesentlichen Punkte für die unmittelbare Erkenntnis des *chos-sku Kun-tu bzah-po*.
- [12',4] (*bzag-thabs-kyis gol-sgrib-kyigdar-sa bcad-pa'i le'u*) Das Erkennen des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa*) durch die richtige Methode zur Gestaltung der meditativen Praxis (*hams-len*).
- [16',5] (*ran la ye-ses gnas-pa'i don bstan-pa'i le'u*) Die Erklärung der in einem selbst existierenden absoluten Erkenntnis (*ye-ses*), deren Aufsteigen die Erlangung der Buddhaschaft bedeutet.
- [21',3] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung des *Kun-tu bzah-po*, diese Unterweisung anderen zu lehren.

64

Hs. sim. or. JS 3477(1-2)

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100, Aufn. 360-365, Druckspiegel: Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - chu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 63-68 durchlaufender Zählung.

Zwei kurze Unterweisungen über Wesentliches der meditativen Praxis (nams-len) und über den Unterschied von Geist (sems) und absoluter Erkenntnis (ye-ses)

Titelvermerk (auf beide Texte bezogen, Titelseite): *{khyad par du 'phags pa'i shan brgyud gah zag rab 'brih tha gsum gyi grol tshul bstan pa'i man nag dah po dah ghis pa}* „(Aus) der besonders erhabenen mündlichen Überlieferung die erste und zweite besondere Unterweisung, die die Art und Weise der Freiwerdung für die Leute mit vorzüglichen, mittleren und geringeren (Fähigkeiten) lehren"

- [JS 3477(1)] (Ohne Titel) Das Wesentliche der zur Freiwerdung führenden Praxis (*hams-len*)

Nr. 64-66

A: [1'] *dpa/ rdo rje sems [Z] dpa' la phyag tshal lo : dur khrod chen po so sa gliri du :*

E: [2'] *de Itar zab mo di la riams len gyis : samaya : rgya rgya rgya :*

2. [JS 3477(2)] (Ohne Titel) Unterscheidung von Geist (*sems*) und absoluter Erkenntnis (*ye-ses*)

A: [2'] *rgya/ ha rdo rje [Z] 'chari la phyag 'tshal lo : rig 'dzin chen po srisirhas :*

E: [6'] *gari zag rab 'briri tha gsum gyi grol tshul bstan pa'i man nag khyad pur can rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya :*

K: [6'] *rig 'dzin [Z] rgod kyi lern 'phru can gyi gier ma'o // // sarva mahgalam //*

Vorliegende Unterweisung erklärt den Unterschied zwischen dem Geist (*sems*) und der absoluten Erkenntnis des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa'i ye-ses*) anhand der Kriterien „Ursprung“ (*byuri-sa*), „Existenzort“ (*gnas-sa*) und „Ort der endgültigen Auflösung“ (*thim-sa*). (Vgl. die Erläuterungen auf S. LXXf).

65

Hs. sim. or. JS 3478

Blockdruck, 1 Blatt, Film 100, Aufn. 364-365, Druckspiegel: 6-zeilig, Randverm. r: *träm ju*, v: *dgons-pa zari-thal*. Blatt 69 durchlaufender Zählung.

Die Verbreitung des rDzogs-pa chen-po-Lehre betreffende Weisungen des Padmasambhava

Titelvermerk: (*snod min la spei du mi ruh ba padma'i man nag gsum pa*) „Die dritte besondere Unterweisung des Padma (*byuri-gnas*) über die Unangemessenheit der Weitergabe an Ungeeignete“

A: [1'] *sku gsum ye ses Iha la phyag 'tshal lo :*

K: [1'] *rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis zari zari Iha brag nas spyen draris pa'o // // sarva mahgalam // //*

66

Hs. sim. or. JS 3479

Blockdruck, 11 Blatt, Film 100, Aufn. 364-371. Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig, Randverm. r: *träm nu*, v: *dgons-pa zari-thal*. Blatt 70-80 durchlaufender Zählung.

Ausführliche Erläuterung der wesentlichen Punkte der zur Offenbarung der dharmatā (chos-nid) führenden Meditation

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po dgohs pa zah thal las : yari gsari bla na med pa rdzogs pa chen po'i gnadyig*) *gsari ba'i sgron ma* „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po dgohs-pa zari-thal* : Schrift über wesentliche Punkte der äußerst geheimen und höchsten großen Vollendung, Leuchte für das Geheime“

A: [1'] *kun tu bzari po rgyal ba rdo rje chari : rdo rje sems dpa' phyag na rdo rje dari :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [11'] *'di ni skal Idan chos nid mrion sum gyi snari ba 7 man riag dari phrad nas riams len mthar 'don pa 7 gnad yi ge [Z] gsari ba 7 sgron me zes bya ba : sprul sku dga' rab rdo rjes jam dpal bses grien la bsad : des rig 'dzin srTsihha la bsad : de yis o rgyan padma 'byuh [11] gnas*

dah : vimalamitra la gsuris so : de vis dbus kyi bsam ras su : rig 'dzin chen po griis bka' bgros nas : mria' bdag khri sroh [Z] Ide'u bstan la gsuhs nas : ma 'ohs pa7 don du byan zah zah Iha brag la gter du sbas so : samava : rgya rgya rgya : „Die eine Leuchte für das Geheime genannte Schrift über wesentliche Punkte für das Erreichen des Ziels der Praktizierung durch (Leute) von gutem Geschick nach ihrer Begegnung mit den besonderen Unterweisungen über die Erscheinung der offenbaren dharmatā (chos-hid) hat der sprul-sku dGa'-rab rdo-rje dem Jam-dpal bses-ghen erklärt. Dieser erklärte sie rig-'dzin Srisiriha. Dieser (wiederum) verkündete sie O-rgyan Padma 'byuh-gnas (Padmasambhava) und Vimalamitra. Nachdem jener (Vimalamitra) in bSam-yas in (der Provinz) dBus in Tibet die beiden großen rig-'dzin [Padmasambhava und Vairocana) konsultiert hatte, verkündete er sie dem Herrscher Khri-sroh Ide'u-btsan. Danach wurde sie zum Nutzen zukünftiger (Generationen) im Norden in (dem Berg) Zah-zah Iha-brag als gter-ma verborgen ..."

K zum Hervorholen des gter-ma: [1 1'] bse sgrom smugpo'i dbus nas rig 'dzin [Z] rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // dpe ma bu gsum po 'di sprul sku chen pos sog ser las dkar sog tu ri rgyal bkra bzah gi sar mdun du bsgyur / sog ser [Z] bu las thugs sras rin po ehes Iba sa'i jo bo rin po che'i druh du zal bsus II ithi I : sarva mahgalam // // „Der rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can holte sie aus einer purpurnen Lederschachtel hervor. Was Original und Kopie des Buches betrifft, so übertrug der große sprul-sku es an der Ostseite des (Berges) ri-rgyal bKra-bzah aus (der Fassung des) gelblichen Papiers auf weißes Papier (ins Tibetische). Von der Kopie des gelblichen Papiers kopierte der kostbare geistige Sohn (thugs-sras rin-po-che) (des Padmasambhava) es (abermals) vor (der Figur des) Jo-bo rin-po-che in IHa-sa ..."

67

Hs. sim. or. JS 3480

Blockdruck, 11 Blatt. Film 100, Aufn. 370-375, Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: träm - tu. v: dgoris-pa zari-thal. Blatt 81-91 durchlaufender Zählung.

Die rDzogs-pa chen-po-Überlieferung von der Verkündigung durch den ädibuddha bis zum Verbergen des gter-ma

Titelvermerk (Titelseite): (rdzogs pa chen po'i man nag : saris rgyas kyi dgoris pa rari chas su bstan pa'i rgyud) „Als besondere Unterweisung der rDzogs-pa chen-po das tantra zur mühelosen Erklärung der Erkenntnis des Buddha"

A: [1'] ... rgya skad du : buddhāsamayatiromahā : dharmatantrāna : bod skad du : saris rgyas [Z] kyi dgoris pa rari chas su bstan pa 7 rgyud ces bya ba : bcom Idan 'das chos kyi sku 'odmi 'gyur ba la phyag 'tshal lo :

K: [1 1'] brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas bton pa'o 1/ 1/ sarva mahgalam // //

Inhaltsübersicht:

1. [1>2] (rgyal-ba dgoris-pa brgyud-pa'i gtad-rgya'i le'u) Die Überlieferung der rDzogs-pa chen-po-Lehre über die augenblickliche Freiwerdung (grol-ba) ausgehend vom ädibuddha Od-mi-'gyur-ba chen-po in der 'Og-raw-Sphäre bis hin zum sprul-sku dGa'-rab rdo-rje, der die Lehre nach 'Dzam-bu'i gliri zu den indischen Gelehrten brachte.
2. [4',5] (rig-'dzin rig-pa'i brgyud-pa'i gtad-rgya'i le'u) Die weitere Überlieferung der Lehre von

dGa'-rab rdo-rje über *Jam-dpal bses-gnen* und *Srisiriha* bis zu *Vimalamitra*, *Padmasambhava* und *Vairocana*, die sie nach Tibet brachten.

3. [6',3] (*vairocana'i gtad-rgya'i skabs*) Das Verbergen der im Besitz des *Vairocana* befindlichen Unterweisungen als *gter-ma* zum Wohle späterer Generationen.
4. [7',3] (*o-rgyan padma'i gtad-rgya'i le'u*) Das Verbergen der im Besitz des *Padmasambhava* befindlichen Unterweisungen als *gter-ma*.
5. [8M] (*vimalamitra i gtad-rgya'i le'u*) Das Verbergen der im Besitz des *Vimalamitra* befindlichen Unterweisungen als *gter-ma*.
6. [8^v,1] (*gan-zag srian-khuri brgyud-pa'i gtad-rgya'i le'u*) Die Bestimmung der als *gter-ma* verborgenen Überlieferung für Leute von gutem *karma* am Ende der Zeiten der Lehre.
7. [10',5] (*bka'-sruri dam-tshig-gi rgya gtad-pa'i le'u*) Die Verpflichtung von Gottheiten zum Schutz der *rDzogs-pa chen-po*-Lehre durch *Padmasambhava*, *Vairocana* und *Vimalamitra*.
8. [10',6] (*rdzogs-pa chen-po'i shan-rgyud rnam-pa gsum-gyi mtshan dril-nas bstan-pa'i le'u*) Abschließende Übersicht über die Überlieferung des *Vimalamitra*, *Vairocana* und *Padmasambhava*.

Blockdruck, 9 Blatt. Film 100, Aufn. 376-380, Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - rhu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 92-100 durchlaufender Zählung.

Drei kurze Unterweisungen über die Erlangung der Buddhaschaft

Titelvermerk (Titelseite): (*saris rgyas kyi 'das rjes dari po bar pa gsum pa rnam*) „Das erste, mittlere und dritte Testament des Buddha (*Kun-tu bzari-po*)“

A: [1'] ... *e ma e ma rab tu zab pa'i gdams pa zab mo* :

K zum Verbergen des *gter-ma* (auf alle drei Texte bezogen): [8^v] '*di ni og min gyi gnas su kun tu bzari pos 'gro ba'i don la dgoris pas : rgyal ba rdo rje 'chari ho bo hid kyi skur bzeris te : [Z] dga' Idan gyi gnas su rgyal ba rdo rje sems dpa' la gsuris : rdo rje sems dpas sum cu rtsa gsum gyi gnas su sprul sku dga' rab rdo rje la gsuris : sprul sku dga' rab [Z] rdo rjes dhanakosa'i gliri du 'jam dpal bses grien la gsuris : jam dpal bses ghen gyis dur khrod so sa 7 gliri du rig 'dzin srksimha la gsuris : des o rgyan padma [Z] 'byuri gnas la byari chub siri druri du gsuris : o rgyan gyi mkhan po padma 'byuri gnas gyis ma 'oris pa'i dus su rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can dari 'phrad par sog : [9'] ces smon lam btab nas zari zari Iha brag gi sked : bse sgrom smug po 7 dbus su sbas so : bka' sruri ekajati la bcol lo : [Z] shan brgyud kyi man riag yari dag pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „Weil in der *Og-min-Res'denz Kun-tu bzari-po* an das Wohl der Lebewesen dachte, nahm er den *rio-bo nid-kyi sku* des *jina rDo-rje 'chari* an und verkündete diese (Unterweisung) in der *dGa'-Idan-Residenz* dem *jina rDo-rje sems-dpa'*. *rDo-rje sems-dpa'* verkündete sie in der Residenz der Dreiunddreißig (Götter) dem *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje*. Der *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* verkündete sie in dem Ort *Dhanakosa* dem *'Jam-dpal bses-grien*. *'Jam-dpal bses-gnen* verkündete sie auf dem Friedhof *So-sa'i gliri* dem *rig-'dzin Srisiriha*. Jener verkündete sie in der Nähe des *Bodhi-Baumes* dem *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)*. Nachdem der *O-rgyan-gyi mkhan-po Padma 'byuri-gnas* das so lautende Wunschgebet ‚Möge sie in der Zukunft mit dem *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* zusammentreffen!“ gebetet hatte, verbarg er sie auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari Iha-brag* in einer purpurnen Lederschachtel. Er vertraute sie der Schutzgottheit *Ekajati an*. Die rechte besondere Unterweisung über die mündliche Überlieferung ist vollendet ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [9'] *brag ri dug sbrul spuris dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi /dem 'phru can gyis bton pa'o* : : [Z] *sarva mahgalam* //

1. [JS 3481(1)] Titelvermerk : (*jsans rgyas kyis dga' Idan gyi gnas su gsuris pa 7 zal chems*) „Das vom Buddha in der *dGa'-ldan*-Residenz verkündete Testament"

A : [1'] *ston pa 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo* : *bcom Idan 'das drug pa rdo rje 'chari chen po* [Z] ...

K: [5'] *brag ri dug sprul spuris 'dra'i sked* : *bse sgrom smugpo'i* [Z] *dbus nas byuh ba'o* : *rig 'dzin rgod kyi Idem phru can gyis bton pa'o* : *sarva mahgalam* //

Diese Unterweisung beschreibt kurz, wie der Gläubige in einer einzigen Existenz zur Buddhaschaft erwachen kann, indem er sich in seiner meditativen Praxis auf die sogenannten „*Vajra-Keilen*" (*rdo-rje lu-gu rgyud*) stützt. Dazu heißt es, daß *drug-pa rDo-rje 'chari chen-po* aus seinen Augen fünffarbige Lichtstrahlen aussandte, so daß die ganze Welt angefüllt wurde mit Lichtpunkten, vibrierendem und blitzendem Licht und Lichtbündeln sogenannter „*Fa/ra-Ketten*". Das unverwandte Schauen auf diese „*Ffl/ra-Ketten*" soll zum Erlangen der Buddhaschaft führen. Es sind hiermit Meditationsmethoden gemeint, bei denen der *yogin* sich allein auf die Erscheinung des Lichts konzentriert. Die Erläuterung einer derartigen Methode findet sich beispielsweise unter Nr. 51.

Der hier gegebenen Unterweisung wird besondere Kraft zugesprochen: Wer den Text in goldener Farbe niederschreibt und an seinen Hals befestigt, dessen Körper wird sich beim Überschreiten des Lebens zum Nach-Tod-Zustand (*bar-ma-do*) im Bündel der fünf Lichter (*'od-lha'i tshom-bu*) auflösen, und er wird den *loris-spyod rdzogs-sku* erlangen.

2. [JS 3481(2)] Titelvermerk: *<sahs rgyas kyis dga' Idan lha'i gnas su gsuris pa*) „Das, was der Buddha in der Residenz der *dGa'-ldan-GöUer* verkündet hat"

A: [5'] *dpal kun tu bzari po la hyag 'tshal lo* : *bcom Idan 'das dga' Idan gyi gnas na phyogs bcu'i saris rgyas* ...

E: [7'] *thugs nas thugs su brgyud* : *srian nas srian du brgyud pa rdzogs so* : *samaya* : *rgya rgya rgya* :

Die vorliegende Unterweisung erläutert, wie man den Bereich des *samsāra* und *nirvāna* (*khor-das*) in seine Bestandteile (*ru-san*) zergliedert, indem man Körper, Rede und Geist in Bezug auf die sechs Existenzformen analysiert. Außerdem lehrt er, wie sich die Sichtweisen (*gzigs-stahs*) der drei Buddha-körper (*sku-gsum*) voneinander unterscheiden, wie man die *dharmatā* (*chos-hid*) erschaut und wie man im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt frei wird (*grol-ba*), indem man den *loris-spyod rdzogs-sku* erlangt.

3. [JS 3481(3)] Titelvermerk: (*fsaris rgyas kyis dga' Idan gyi gnas su gsuris pa'i zal chems gsum pa*) „Das dritte vom Buddha in der *dGa'-ldan*-Residenz verkündete Testament"

A: [7'] *dpal rnam par snari mdzad la phyag* [Z] *'tshal lo* : *bcom Idan 'das dga' Idan gyi gnas na saris rgyas* ...

E: [8'] *dga' Idan gyi gnas su gsuris pa'i zal chems gsum* [Z] *pa zes bya ba rdzogs so* : *samaya* : *rgya rgya rgya* :

Die letzte der drei Unterweisungen erläutert, an welchem Ort die Meditation zum Erschauen der *dharmatā* (*chos-riid*) am besten ausgeführt wird, was in Bezug auf Körper, Rede und Geist während der Meditation zu beachten ist, an welchen Erscheinungen sich in der Meditation die zunehmende Reifwerdung (*smin-pa*) ablesen läßt und wie man zuletzt die Frucht der Reifwerdung erlangt.

Blockdruck. 4 Blatt. Film 100. Aufn. 380-383. Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - du*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 101-104 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Überlieferungsgeschichte (lo-rgyus) der Unterweisungen über die Freiwerdung durch das Tragen heiliger Texte als Amulette (btags-grol)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las dpa! kun tu bzah po'i man nag : btags grol byon tshul*) „Aus der *rDzogs-pa c/wn-po*(-Werksammlung) *dGohs-pa zah-thal*: Die Art und Weise, wie die besonderen Unterweisungen des *dpal Kun-tu bzah-po* (über) die Freiwerdung durch das Tragen (heiliger Texte am Körper) ihren Anfang nahmen"

A: [1'] *ekamahāmudrasamati : thog mal sahs rgyas od mi gyur ba la phyag tshal lo :*

K: [4'] *byah zah zah Iba brag gi sked bse sgrom smug po 7 dbus nas rig [4'] 'dzin rgod kyi Idem pbru can gyis gdan drahs pa'o // samaya : rgya rgya rgya : sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

Der vorliegende Text erzählt zunächst, wie *Kun-tu bzah-po* und seine Emanationen mühelos die vollkommene Befreiung erlangen. Er berichtet dann weiter, daß *rDo-rje cbah* zum Wohle der Lebewesen die Unterweisungen über die Freiwerdung durch das Tragen von *Dhāranī*-Texten oder anderen kurzen heiligen Texten am Körper dem *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* übermittelt hat, und endet schließlich mit einer Charakterisierung der Personen, welche für den Empfang dieser Unterweisungen geeignet bzw. ungeeignet sind. Die Unterweisungen selbst sind in drei Klassen eingeteilt: die erste umfaßt das eigentliche Grundwerk zu diesem Thema (*gzuh rtsa-ba'i sde*) (vgl. Nr. 70), die zweite Klasse ist eine detaillierte Zusammenstellung dessen, was in Bezug auf diese besonderen Unterweisungen von Bedeutung ist (*man-hag gnad-kyi sde*) (vgl. Nr. 73) und die dritte Klasse enthält allein die Quintessenz dieser Lehre (*shih-po'i thugs-kyi sde*) (vgl. Nr. 72).

Blockdruck. 6 Blatt. Film 100, Aufn. 382-385. Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām nu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 105-110 durchlaufender Zählung.

Unterweisung, deren Tragen als Amulett zur Freiwerdung führt (btags-grol)

Titelvermerk (Titelseite): (*sahs rgyas thams cad kyi sras geig pu'i rgyud*) „Das *tantra* für die einzigartigen (geistigen) Söhne aller Buddhas"

Zusatzvermerk (Titelseite): *btags grol skor*

A: [1'] *rgya gar skad du : buddbasarvapura eka tantrāna : bod skad du : sahs rgyas thams cad kyi sras geig pu'i rgyud ces bya ba : gsah [Z] ba'i sgrib pa gcodpa sa bon gyi rgyud :*

E: [6'] *myur du bla med rdzogs pa'i sahs rgyas (hob par gyur cig : ... sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

Die vorliegende Unterweisung gibt *dhāraṇī* wieder, die—niedergeschrieben und am Körper getragen—das sichere Erwachen zur Buddhaschaft gewährleisten sollen, ohne daß weitere religiöse

Übungen erforderlich sind. Selbst Tieren soll die Buddhaschaft sicher sein, wenn an ihren Körpern solche *Dhāranl-Texte* befestigt werden, und sogar Menschen, die die fünf Kardinalsünden (*mtshams med-pa Ina*) begangen haben, steht dieser Weg offen. Es wird empfohlen, die gesamte Unterweisung mit goldener Farbe niederzuschreiben, den Text am Körper zu befestigen, ihn zu lesen und ihn sich gut einzuprägen. Es können aber auch einzelne *dhārani* abgeschrieben und am Körper befestigt werden.

71

Hs. sim. or. JS 3484

Blockdruck, 8 Blatt, Film 100, Aufn. 384 389, Druckspiegel: 1 2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām pu*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 111-118 durchlaufender Zählung.

Ausführliche Unterweisung über die Freiwerdung durch das Tragen von Dhārani-Texten als Amulette (btags-grol)

Titelvermerk: (*btags grol eben po*) „Die große Freiwerdung durch das Tragen (von *Dhārani-Texten*)“

A: [1'] *rgya skad du : ekanadhanāma : bod skad du : ma bcos pa'i ses pa skad eig ma zes bya ba : tbog ma 7 sahs* [Z] *rgyas ...*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [7'] *rig 'dzin eben po padma 'byuh gnas dah : vimalamitras btags grol sde gsum gyi bcud phyuri ste : byan zah zah Iha brag gi sked : bse sgrom* [Z] *smug po 7 dbus su : snan brgyud sde drug gi nah du sbas so : nah gi bka' sruri ekajati dari : dur khrod kyi ma mo gsum la gtad do : phyi'i bka' sruri bod* [8'] *yul gyi bstan ma beu gnis la gtad do : samaya : rgya rgya rgya : rgyal ba dgoris pa rari byuri gyi rgya : sprul pa rig 'dzin* [Z] *gtsigs kyi rgya : bka' rian dam ean sruri ma'i rgya : gari zag las ean shiri gi rgya : rgya bzis btab po gees par zuris : guhyakhatham : ithi : : „Nachdem rig-'dzin chen-po Padma 'byuri-gnas und Vimalamitra das Wesentliche der drei Gruppen der bTags-gro/(-Unterweisungen) extrahiert hatten, verbargen sie (den vorliegenden Text) auf halber Höhe des nördlichen (Berges) Zah-zah Iba brag im Zentrum der purpurnen Lederschachtel innerhalb der sechs Gruppen mündlicher Unterweisungen (shan-brgyud). Zu inneren Beschützern der Worte bestimmten sie die Ekajati und die Drei Ma-mo der Friedhöfe (dur-khrod-kyi ma-mo). Zu äußeren Beschützern der Worte bestimmten sie die Zwölf /xy7V/A7-rafl(-Gottheiten) Tibets ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [8'] *byan zari zari Iba brag gi sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

In dem vorliegenden Text werden in ausführlicher Weise *dhārani* zusammengestellt, die niedergeschrieben und am Körper getragen, vor allem das Erlangen der Buddhaschaft gewährleisten sollen. In diesem Zusammenhang können sie auch Zwecken dienlich sein, die diesem höchsten Ziel untergeordnet sind. Zur Überlieferung dieser Zusammenstellung heißt es, daß *rDo-rje sems-dpa'* die Schrift in einen goldenen Korb gesteckt habe, welcher dann am Morgen des fünfzehnten Kalendertages des Monats *rGyal* (= 12. Monat) des *rGya/-/j0*-Jahres auf die Herzstelle des *dGa'-rab rdo-rje* gefallen sein soll. *dGa'-rab rdo-rje* gab sie an *Srisiriha* weiter. Dieser gewährte den *rig-'dzin* der früheren Übersetzungen und ihren Anhängern das Grundwerk (*gzuri*) zu diesem Thema. Den späteren Nachfahren gewährte er eine genaue Zusammenfassung der für die grundlegenden Unterweisungen

wesentlichen Punkte (vgl. Nr. 73). Eine Darlegung der Quintessenz dieser Lehre (vgl. Nr. 72) vertraute er den *rig-dzin* an, die auf diejenigen der früheren Übersetzungen folgten.

Blockdruck. 8 Blatt. Film 100, Aufn. 391-394, Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām pliu*. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 119-126 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Unterweisungen, durch deren Tragen am Körper die Freiwerdung erlangt wird (btags-grol)

Titelvermerk (auf alle Texte bezogen, Titelseite): (*btags grol rgyud drug dus gnad zal chems*) „Sechs *tantras* durch deren Tragen (am Körper) man frei wird, und Testament der Punkte von wesentlicher Bedeutung bezüglich der Zeiten (ihrer besonders wirksamen Anwendung)“

Zusatzvermerk (auf alle Texte bezogen, Titelseite): *btags grol shiri po'i rgyud tshig bdun pa yari zer* „Sie werden auch die siebensilbige (Verse) habenden Herz-77///rc/s genannt, durch deren Tragen (am Körper) man frei wird.“

1. [JS 3485(1)] Titelvermerk: (*btags grol stori thig le mtha' dbus med*) „{*Tantra*}. durch dessen Tragen (am Körper) man frei wird, über die strahlende Leerheit als Punkt ohne Begrenzung und Zentrum“

A: [F] ... o *rgyan skad du* : *pradhakaniradhalä* :

E: [2'] *btags grol shiri po'i rgyud tshig bdun pa rdzogs so* : *sku'i [Z] rgya* : *gsuh gi rgya* : *thugs kyi rgya*

In dieser Unterweisung wird die grenzenlose Leerheit mit einem winzigen Sesamkorn verglichen.

2. [JS 3485(2)] Titelvermerk: (*geig ses kun grol gyi rgyud*) „*Tantra*. durch das man vollständig frei wird, indem man es sofort versteht“

A: [2'] *buddhadäki'i skad du* :

E: [3'] *yari sriiri bcud kyi thig le geig ses kun grol gyi rgyud rdzogs so* : *sku 7 rgya* : *gsuri [Z] gi rgya* : *thugs kyi rgya* :

Die Leerheit wird als Punkt erklärt, aus dem *samsāra* und *nirvāna* entsprungen sind und von dem alle Unterschiede der Stufen. Wege und Fahrzeuge zur Erleuchtung ausgegangen sind. Die Freiwerdung in der Leerheit wird daher mit der Freiwerdung in der räumlichen Ausdehnung eines Sesamkorns verglichen.

3. [JS 3485(3)] Titelvermerk: (*yari tig gser gyi 'bru geig pa'i rgyud*) „*Tantra* über das einzigartige Samenkorn aus wirklichem Gold“

A: [3'] *yari dag skad du* :

E: [3'] *yari tig shiri po'i rgyud ees bya ba rdzogs so* : *sku'i rgya* : *gsuri gi rgya* : [Z] *thugs kyi rgya'o*

Die Leerheit als Samenkorn wird als unveränderlich und grenzenlos beschrieben.

4. [JS 3485(4)] Titelvermerk: (*saris rgyas sras geig spyod pa sa hon gyi rgyud*) „*Samen-Tantra* über das Verhalten als ein Sohn der Buddhas“

A: [3'] *kalapirikajonä'i skad du* :

E: [3'] *sras geig spyod pa sa hon gyi rgyud rdzogs so* : : [Z] *sku'i rgya : gsuri gi rgya : thugs kyi rgya* :

5. [JS 3485(5)] Titelvermerk: (*rah byuri rig pa'i rgyud*) „Tantra über das von selbst entstandene (ursprüngliche) Bewußtsein“

A : [3'] *yari dag gsari ba'i skad du* :

E: [4'] *rari byuri rig pa'i rgyud rdzogs so* : *sku'i rgya* : *gsuri gi rgya* : *thugs kyi rgya* : ...

6. [JS 3485(6)] Titelvermerk: (*bras bu yoris rdzogs chen po'i rgyud*) „Tantra über die Frucht, die die vollkommene Große Vollendung ist“

A: [4'] *rgya gar skad du* :

E: [5'] *'bras bu yoris rdzogs chen po'i rgyud rdzogs so* : : [Z] ...

Die Erkenntnis (*dgoris-pa*) des *Kun-tu bzari-po*, seiner weiblichen Entsprechung *Kun-tu bzari-mo* und der Vereinigung beider wird in Form von *dhärant* zusammengefaßt.

7. [JS 3485(7)] (Ohne Titel) Abschließende Bemerkungen zu den Zeiten wirksamer Anwendung der *btags-grol* und den Zeichen ihrer Wirksamkeit.

A:[5'] *de nas kun bzari yab yum gyis* : *smin byed rig pa'i rtsal dbari gsuris* :

E: [8'] *snod Idan ma gtogs spei mi bya* :

Nach einer kurzgefaßten Beschreibung der ursprünglich von *Kun-tu bzari-po yab-yum* im Anschluß an die sechs *btags-grol-tantras* verkündeten *rig-pa rtsal-gyi dbari* (Nr. 30) folgen allgemeine, die Anwendung der sechs *btags-grol-tantras* betreffende Erläuterungen: Beispielsweise werden kurzgefaßt die gleichen Anweisungen gegeben, wie sie auf S. LXXVIII ausführlich beschrieben sind.

E (auf alle Texte bezogen): [8'] *'bras bu yoris rdzogs btags sgrol shiri po 7 rgyud* : *dri med shiri po zes bya ba mthar thug* [Z] *pa'i don gyi mchog yari gsari le'u geig pa rdzogs so* : *las can geig dari 'phradpar sog* : *sku'i rgya* : *gsuri gi rgya* : *thugs kyi rgya* : *ithi* : [Z] ... *sarva marigalam* // //

73

Hs. sim. or. JS 3486(1-5)

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100, Aufn. 395- 398. Druckspiegel: 1-2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trǟm - bu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 127-132 durchlaufender Zählung.

Kleinere Kommentare zu den bTags-grol-Texten

Titelvermerk (Titelseite, auf die Texte 2, 3 und 4 bezogen): (*yari gsari bla na med pa'i rdzogs pa chen po'i btags grol rgyab yig gsari ba'i gnad bkrol gnad kyi yi ge'i them yig rnams*) „(Für die *bTags-grol*-(Texte aus) der (Werksammlung über die) äußerst geheime und höchste Große Vollendung (hier die Schriften) *rgyab-yig*, *gsah-ba'i gnad-bkrol* und *gnad-kyi yi-ge'i them-yig*“

1. [JS 3486(1)] (Ohne Titel) Kurzgefaßte Darstellung der Vorzüge (*yon-tan*) der *bTags-grol-Texte*.

A: [1'] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo* : *grub thob rim pa'i 'das rjes bzag pa dari* :

E : [2'] *skal [Z] Idan kun gyis mkhyen par mdzod* : *samaya* : *rgya rgya rgya* :

2. [JS 3486(2)] Titelvermerk: {gsari ba'i gab yig}—Praktische Verfahrensweisen zur Herstellung und zum Tragen der *bTags-grol-Texte*.

A: [2^v] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : bskal pa bum khri sum stori [Z] rol tu :*

E: [3^v] *vimala yi gser chos 'di : kun la med pas rio [4[']] mtshar che :*

Für die *bTags-grol-Texte* wird erläutert, was man abschreibt {gari bri-ba}, worauf und mit welchem Material man es schreibt {bri-ba⁷ rgyu}, welche rituellen Verrichtungen zur Beseitigung auftretender Hindernisse ausgeführt werden (*bar-chad bsal-ba*), in was für ein Gefäß die *bTags-grol-Texte* gesteckt werden (*snod-bcad*), wie das Behältnis am Körper befestigt wird (*bcari-thabs*) und welche Vorzüge das Tragen von *bTags-grol-Texten* hat {yon-tan}.

3. [JS 3486(3)] Titelvermerk: {gsari ba'i gnad bkrol} „Erläuterung der geheimen Punkte von Bedeutung (für die Rezitation der *bTags-grol-Texte*)“

Titelvermerk im Textanfang: {man riag gsari ba'i gnad bkrol}

A: [4[']] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : man riag gsari ba'i gnad bkrol zes bya ba : [Z] guru dga' rab rdo rjes gsuris pa :*

E: [4[']] *de Itar lee gnad sin tu gces pa yin no : zes gsuris so :*

Aufzählung von sieben Zungenstellungen (*rdo-rje'i lee*, *padma⁷ lee*, *duri-gi lee*, *ral-gri'i lee*, *Icags-kyu'i lee*, *'khor-lo'i lee* und *rtse-gsum-lce*), mit denen die *bTags-grol-Texte* rezitiert werden sollen.

4. [JS 3486(4)] Titelvermerk: < *btags grol them yig* > „Auflistung zu den *bTags-grol(-Texten)*“

Titelvermerk am Textende: {bka⁷ them yig} *rin chen sgron ma*

A:[4[']] ... [4[']] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : rgyud rnams kun gyi sriiri po'i don :*

E: [5[']] *gtiri riri gtiri dpag dka' ba'o : bka'i them yig rin chen sgron ma rdzogs so : samaya : [Z] rgya rgya rgya :*

Auflistung der feststehenden Anfänge der verschiedenen autoritativen Grundtexte sowie der *bTags-grol-Formeln*. Es werden die Anzahl der Verse der Texte bzw. die Zahl der Einzelbuchstaben der Formeln genannt.

5. [JS 3486(5)] Titelvermerk: {gnad kyi yi ge'i gnad bkrol} „Kommentierung der wesentlichen Bestandteile (aus) der Schrift über die Punkte von Bedeutung (für die Rezitation der *bTags-grol-Texte*)“

A: [5[']] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : 'byuri ba'i byer zug bstan pa ni :*

E: [6[']] *dad brtson can gyis 'gro don mdzod : samaya : rgya rgya rgya :*

Für verschiedene Zeitabschnitte, z.B. ein *kalpa*, ein Menschenleben, ein Jahr usw. wird aufgezeigt, daß sie alle in Phasen des Neubeginns (*zug-pa*), des Bestehens (*snoms-pa*), der Erschütterung (*khruks-pa*) und der völligen Auflösung (*byer-ba*) gegliedert sind. Dieser Darlegung der Unbeständigkeit werden sieben Punkte von Bestand gegenübergestellt, die als symbolische Bedeutungen den in Text 3 aufgezählten sieben Zungenstellungen zugeordnet werden: der *Vajra-Zunge* (*rdo-rje'i lee*) entspricht der unveränderliche Sinn (*'gyur-med-don*), der *Lotos-Zunge* (*padma'i lee*) entspricht die Reinheit (*dri-med dag-pa*) usw. Diese Punkte werden als die wesentlichen Punkte (*gnad*) des *rDo-rje 'chari* bezeichnet.

74

Hs. sim. or. JS 3487

Blockdruck, 1 Blatt, Film 100. Aufn. 397-398, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *träm mu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 133 durchlaufender Zählung.

Neun dhāranl. deren Verwendung als Amulett zur Freiwerdung führt (btags-grol)

Titelvermerk: (*rig pa gnad dgu'i btags grol sin tu zab pa*) „Die sehr tiefgründige (Unterweisung). durch deren Tragen (am Körper) man frei wird, über die neun Punkte von Bedeutung bezüglich des (ursprünglichen) Bewußtseins (*rig-pa*)“

A: [1'] *rig pa gnad dgu'i btags grol sin tu zab pa'i gdams pa : o rgyan gyi vi ge :*

E: [1'] *skal Idan las can geig dah di 'pbrad sog : samaya : rgya rgya rgya : [Z] mahgalam , bhavantu /*

Inhaltsübersicht:

Dieser kleine Text gibt in der sogenannten Schrift von *Uddiyāna (O-rgyan)* neun *dhāranl* wieder, die *Padmasambhava* als die Essenz der Erkenntnis des *rDo-rje sems-dpa'* der Unterweisung *Rig-pa rgyal-po gnad dgu'i* (*antra* entnommen hat. Den neun *dhāranl* ist eine kurze Erläuterung vorangestellt, in der die wesentlichen Punkte der Lehre vom ursprünglich reinen Bewußtsein (*rig-pa*) genannt werden, auf die sich die einzelnen *dhāranl* beziehen: das aus sich selbst existierende Bewußtsein (*rig-pa rah-gnas*), das Abschneiden der Wurzel der Täuschungen (*'khrul-gzi rtsad-gcod*), das von selbst aufgestiegene Bewußtsein (*rig-pa rah-sar*) usw. Schreibt man die *dhāranl* vorschriftsmäßig ab, läßt sie durch den geistlichen Lehrer (*bla-ma*) weihen, überreicht ein *mandala*, wickelt den Text in fünffarbiger Seide ein und trägt ihn am Körper, so soll das Erlangen der Buddhaschaft Gewißheit sein.

75

Hs. sim. or. JS 3488

Blockdruck, 3 Blatt, Film 100, Aufn. 397-400, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - tsu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 134-136 durchlaufender Zählung.

Anwendungen der als Amulett zur Erlangung der Freiwerdung (btags-grol) zu benutzenden tantras

Ohne Titel

A: [1'] *kun mkhyen thugs rje'i nah la phyag 'tshal lo :*

E: [3'] *las can geig dah 'pbrad par sog : samaya : rgya rgya rgya : khatham sarva mahgalam //*

Zur Inhaltsübersicht siehe S. LXXVIII.

76

Hs. sim. or. JS 3489

Blockdruck, 2 Blatt, Film 100, Aufn. 399-400, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - tshu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 137-138 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die sechs Laute übernatürlichen Wissens (mhon-par ses-pa'i sgra-drug)

Titelvermerk: (*yari gsah bla na med pa rdzogs pa chen po mthoh grol rin po che*) „(Aus der Werksammlung über) die äußerst geheime und höchste Große Vollendung: die Kostbarkeit, durch deren Erschauen man frei wird“

A: [1'] *chos nid ma'i rah sgra las : a a sa sa ma ha :*

E: [2'] *om ghir ti samaya khatam : ...*

Inhaltsübersicht:

Der Text erläutert die Wirksamkeit der sechs Laute übernatürlichen Wissens [*mhon-par ses-pa'i sgra drug*] *a, a, sa, ma* und *ha* (siehe Inhaltsübersicht zu Text Nr. 86). Sie werden als die ursprünglichen Laute der *dharmatā* [*chos-hid*] und des ursprünglichen reinen Bewußtseins (*rig-pa*) erklärt. Allein dadurch, daß man sie hört, wandert man nicht länger im Geburtenkreislauf umher. Schreibt man sie nieder und bindet sich die Lettern an den Körper, steigt das übernatürliche Wissen auf. Stirbt man, so wird man zur Buddhaschaft erwachen, wenn man die sechs Laute gehört hat. Sieht man die Gestalt der sechs Lettern, so wird nach fünfzehn Tagen alles schlechte *karma*, das man angehäuft hat, gereinigt sein.

Eine dem Text beigelegte Zeichnung veranschaulicht, wie man beispielsweise die sechs Lettern auf die einzelnen Blätter eines gezeichneten Lotos schreiben kann, den man dann als Amulett verwenden kann.

77

Hs. sim. or. JS 3490

Blockdruck, 2 Blatt. Film 100. Aufn. 401-402, Druckspiegel: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - dzu*. v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 139-140 durchlaufender Zählung.

Weihe (dbah) zur Sicherung der Wirksamkeit der zur Erlangung der Freiwerdung getragenen Amulette (btags-grol)

Titelvermerk: (*btags grol gyi dbah*) „Weihe für die Freiwerdung durch Tragen (heiliger Texte)“

A: [1'] *rgya gar skad du : buddhasarvaparvatnagya : bod skad du : saris rgyas thams cad kyi rin chen rdzogs* [Z] *pa 7 dbari zes bya ba : bde gsegs rgyal ba rigs Iria la phyag 'tshal lo :*

K: [2'] *byari zari zari Iba brag gi rked nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o : sarva mahgalam //*

Damit das Tragen heiliger Texte als Amulette zur Erlangung der Freiwerdung [*btags-grol*] Wirksamkeit verspricht, sollen in dieser Weiheübertragung durch die Laute der fünf *dhārāni* der fünf *tathāgata* die fünf Befleckungen (*ha-rgyal*, *'dod-chags*, *phrag-dog*, *ze-sdari*, *gti-mug*) beseitigt werden, damit man in den fünf Formen absoluter Erkenntnis (*mham-pa-hid-kyi ye-ses*, *so-sor rtog-pa'i ye-ses*, *bya-ba grub-pa'i ye-ses*, *me-lori Ita-bu'i ye-ses*, *chos-kyi dbyihs-kyi ye-ses*) zur Buddhaschaft erwacht.

78

Hs. sim. or. JS 3491 (1-2)

Blockdruck, 11 Blatt, Film 100, Aufn. 401-408, Druckspiegel: 1 2' 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - vw*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 141-151 durchlaufender Zählung.

**Kurzgefaßte Unterweisung über die Dharmasphäre und die Meditationspraxis zur Freiwerdung (grol-ba);
Kommentierung dieses Textes durch Padmasambhava**

Titelvermerk zu Text 1 (Titelseite): (*sriiri gi dgoris pa'i rgyud*) „Tantra über die Erkenntnis des Wesentlichen“.

Titelvermerk zu Text 2 (Titelseite): (*rdzogs pa chen po dgoris pa zari thal las : padma i bka yig dari po*) „Aus (der Werksammlung) *rDzogs-pa chen-po dgoris-pa zari-thal*: Die erste schriftliche Unterweisung des *Padma(sambhava)*“

K (auf beide Texte bezogen): [11'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra 7 sked / [11'] bse sgrom smug po 7 dbus na I gari zag geig la dgos pa 7 chos tshari ba / byin gyis rlabs pa 7 rtags gsum / bka 7 yi ge gsum / rten 'brelgyi rdzas [Z] gsum yodpa las / me pho rta'i lo lug gi zla ba'i tshes bzi'i nam guri yol la j rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis spyan draris pa'o // samaya : rgya rgya rgya : [Z] gter chos de rnams kyari re zig dus la ma babs pas / sin tu pharis te gces par byas pa la / gter thon nas lo beo Ina soft ba dari / nari stod kyiphu rgyan [Z] so Iha khari du lo tsä ba rin chen bzari po'i nari rten bkra sis sgo mati du Iha khari bcu griis rgya phibs khyuri mgo can yod pa'i gnas der dge bses nam mkhas bskul byari [Z] gzigs pas yari dag pa'i don 'dod na padma' bka' yig dari pho {dari po} la Itos sig / ces pa'i luri bstan mthori nas de nan eher zus tshe rten 'brel dus la babs pas sog ser zal phyas nas [Z] brda yig bod yig du bsgyur ba lags / chos tshan riuri la 'dus pa rgyud man riag zal gdams gsum 'di la tshari pa / riuri yari nub par mi bya j dar yari 'chal par mi bya / ithi : „In der purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des Felsenberges, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht, gab es alle religiösen Unterweisungen, die für einen Menschen erforderlich sind, und zwar die drei Zeichen des Segens, die drei schriftlichen Unterweisungen des *Padma(sambhava)* und die günstige Umstände bewirkenden drei Gegenstände. Von dort hat sie *rig-'dzin rGod-kyi Idem 'phru-can* nach Mitternacht des vierten Kalendertages des Schaf-Monats (=4. Monat, in Übereinstimmung mit der von der *Phug-pa-Schule* befolgten Zählung) im männlichen Feuer-Pferd-Jahr (14. oder 15. April 1366) entnommen (lit.: eingeladen) ... Weil aber für die den *gter-ma* (entnommenen) religiösen Unterweisungen für eine Weile noch nicht die Zeit gekommen war, bereute er sehr, (sie hervorgeholt zu haben), und behandelte sie als etwas Kostbares (d.h. zeigte sie niemandem). Als fünfzehn Jahre seit der Schatzhebung vergangen waren, sah er in dem (Tempel) *rGyari-so Iha-khari* in *Nari-stod* in dem *bKra-sis-sgo-mari(-stüpa)*, welcher das innere Behältnis des Übersetzers *Rin-chen bzari-po* ist, an jenem Pilgerort, an dem es zwölf Tempel gibt, die chinesische Dächer (*rgya-phibs*) und *Garuda-Köpfe* (als Schmuck) besitzen, die Schrifttafel, mit der ihn der *dge-bses Nam-mkha'* (zur Verbreitung der Unterweisungen) aufforderte. Als er daher die (darauf geschriebene) Weisung, ‚Wenn du wirklich Nutzen (bewirken) willst, schaue auf die erste schriftliche Unterweisung des *Padma(sambhava)* gesehen hatte, und er mit großer Eindringlichkeit darum gebeten wurde, war die günstige Zeit (für die Unterweisungen) gekommen. Nachdem er deshalb das gelbe Papier geöffnet hatte, übertrug er die Schriftzeichen in die tibetische Schrift. Die (umfangmäßig) zu Wenigem zusammengefaßten religiösen Unterweisungen sind in diesen *tantras*, besonderen Unterweisungen und allgemeinen Unterweisungen vollständig. Auch wenn sie wenig sind, laß sie nicht untergehen! Auch wenn sie verbreitet werden, bewirke nicht, daß sie durcheinander gebracht werden!*

1. [JS 3491(1)] Das *tantra* des *Kun-tu bzari-po*

A: [P] ... *rgya skad du : cittasamattantranäma : bod skad du : sriiri gi dgoris pa'i rgyud [Z] ces bya ba : saris rgyas 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo :*

E: [6'] *giad rgya'i leü ste drug po'o : rdzogs so : rgya rgya rgya :*

Inhaltsübersicht:

1. [2\1] (*'og-min chos-kyi dbyins rnam-par dag-pa'i pho-brah bstan-pa'i le'u*) Beschreibung des Palastes der Z/7<v/7?wsphäre (*chos-kyi dbyih-s-kyi-pho-bran*).
2. [3',2] (*dbyins dah chos-sku'i gnas-tshul bstan-pa'i le'u*) Beschreibung des in der D/zarmasphäre weilenden *dharmakāya* (*chos-sku*) mit seinem Schmuck, seinen Kennzeichen usw.
3. [3\4] (*chos-sku'i dgohs-pa7 le'u*) Nähere Beschreibung der Vorzüge des *dharmakāya*, die daraus entspringen, daß das Wesen des ursprünglichen reinen Bewußtseins (*rig-pa*) bei ihm voll zur Entfaltung kommt.
4. [4',4] (*gah-zag-gi bzag-tshul bstan-pa'i le'u*) Allgemeine Erläuterung der Methode, die zur ungehinderten Entfaltung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) führt und die im wesentlichen in der völligen Ruhigstellung von Körper, Rede und Geist besteht.
5. [5',2] (*rig-pa'i char-tshul rjes-su dran-pa drug gsum las lam he-rih-gi kbyad-par bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der drei Meditationsmethoden, durch die das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) aufsteigt: die Art zu schauen des *nirmānakāya* (*sprul-sku'i Ita-stans*), bei der der *yogin* während der Meditation seinen Blick nach unten richtet; die Art zu schauen des *sambhogakāya* (*lohs-spvod rdzogs-sku'i Ita-stans*), bei der der Blick geradeaus gerichtet ist; die Art zu schauen des *dharmakāya* (*chos-sku'i Ita-stans*), bei der der Blick zum Himmel gerichtet ist.
6. [6',6] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung zur Überlieferung.

2. [JS 3491(2)] Kommentierung des *tantra* durch *Padmasambhava*

A: [6'] ... *slob dpon padma 'byuh gnas hid kha che dah o rgyan gyi bar du byon dus* :

K: [1 1'] *slob dpon padma 'byuh gnas kyis [Z] snih gi dgohs pa'i rgyud la brten nas man nag mdzad pa'o* : *padma'ibka'yig dah po bkodpa rdzogs so* : *samaya* : *rgya rgya rgya* : „Der Lehrmeister *Padma byuh-gnas* hat die besondere Unterweisung verfertigt, indem er sich an (das *tantra*) *sNih-gi dgohs-pa'i rgyud* hielt ...“

Wie aus den der eigentlichen Unterweisung vorangestellten Anmerkungen zur Überlieferungsgeschichte des oben beschriebenen *tantra* zu entnehmen ist, soll *Padmasambhava* es in *Dhanakosa* unmittelbar von *dGa'-rab rdo-rje* empfangen haben.

Inhaltsübersicht:

- 1- [7',1] (*gnas-lugs sahs-rgyas-kyi dgohs-pa bzugs-tshul bstan-pa*) Erläuterung der *Dharmasphäre* und der in ihr als ihrem ureigenen Bereich weilenden Buddhas.
2. [7',4] (*bzag-tshul-gyi gah-zag-gi hams-len bstan-pa*) Erläuterung der wesentlichen Punkte, auf die es beim Streben nach dem Zustand des reflexionslosen ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) ankommt (vgl. Punkt 4 in Text 1).
3. [8',5] (*'char-tshul gsum-gyis lam-gyi bogs dbyuh-tshul bstan-pa*) Nähere Erläuterung der drei Meditationsmethoden, durch die das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) aufsteigt, und ihrer Früchte (vgl. Punkt 5 in Text 1).

Unterweisung über die allen Lebewesen innewohnende Buddha-Natur

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal las : saris rgyas rari chas chen po'i rgyud*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal*: Das tantra über die große wahrhaftige Buddha-Gestalt (aller Lebewesen)“.

A: [1'] ... *bod skad du : bstan pa thams cad kyi yari shiri : [Z] sems can thams cad la saris rgyas rari chas chen por bzugs pa 7 rgyud ces bya ba :*

K: [16'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra 7 sked / bse sgrom smug po 7 nari nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru [Z] can gyis bton pa'o // samaya / rgya rgya rgya : sarva marigalam //*

Inhaltsübersicht:

- [2',3] (*saris-rgyas drios-su bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der drei im Körper eines Lebewesens weilenden Buddhakörper: des im Herzen weilenden *chos-sku*, des in den Augen weilenden Körpers der direkten Erkenntnis (*ye-ses zah-thal-gyi sku*) und des im Gehirn weilenden Körpers der zornvollen Buddhaerscheinung (*saris-rgyas khro-bo'i sku*).
- [6',5] (*bar-do dmar-thag gcad-tshul gsum bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der Art und Weise, wie im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) alle Unterweisungen (*gdams-riag*), die Zeit des Sterbens und die Zeit des Erwachens zur Buddhaschaft ihren Abschluß finden: Die Unterweisungen finden ihren Abschluß, wenn nach dem Tode die ganze Welt als Lichtkörper (*'od-sku*) erscheint, und man ihn als Manifestation des eigenen ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) erkennt. Das Sterben wird abgeschlossen, indem man im Zustand (*riari*) der *Kun-tu bzari mo* oder des *Kun-tu bzari-po* stirbt. Das Erwachen zur Buddhaschaft findet seinen Abschluß in der Begegnung mit der *dharmatā* oder dem Erfassen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) als der in Wahrheit „eigenen Position“ (*rari-sa*).
- [7',3] (*bde-bar gsegs-pa'i mtshan bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der fünf Symbole, die die Buddhaschaft erklären: 1) Unser ursprüngliches Bewußtsein (*ses-rig*) ist in seiner Ungeschaffenheit und Leerheit mit *Kun-tu bzah-mo* als der Verkörperung der *dharmatā* gleichgesetzt. In seiner klaren Beschaffenheit wird es mit dem *chos-sku Kun-tu bzari-po* identifiziert. 2) Das leere und das klare Bewußtsein sind zusammen der wahrhaft vollkommene Buddha (*yari dag-par rdzogs-pa'i saris-rgyas*). 3) Weil dieses in einem Bündel von Licht befindliche Bewußtsein weder Geburt noch Tod unterworfen ist, ist es der *ādibuddha 'Od-mi-'gyur-ba* („der, dessen Licht sich nicht verändert“). 4) Das strahlende Licht des eigenen Bewußtseins befindet sich in unserem Herzen wie eine Butterlampe in einem Gefäß (*bum-pa*). 5) Dadurch, daß das eigene reine Bewußtsein durch die Augen nach außen strahlt (d.h. daß die absolute Erkenntnis aufsteigt), sind wir der von Natur aus ungeschaffene Buddha (*rari-bzin lhun-gyis grub-pa'i saris-rgyas*).
- [9',5] (*grol-tshul bstan-pa'i le'u*) Erklärung der Art und Weise der Freiwerdung.
- [UM] (*sku dari ye-ses-kyi le'u*) Erläuterung der Identität der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) des strahlenden Bewußtseins mit dem *chos-sku*.
- [12',3] (*sku-gsum rio-sprod-pa'i le'u*) Bekanntmachung mit den drei Buddhakörpern (*chos-sku, loris-sku, sprul-sku*).
- [13',3] (*rio-ses-pas saris rgyas-pa'i le'u*) Erläuterung, was ein Buddha ist bzw. nicht ist, was zur Erlangung der Buddhaschaft genügt, was das Erlangen der Buddhaschaft mit sich bringt (z.B. ein Körper aus klarem Licht und die absolute Erkenntnis) und wie mit dem Erreichen der Buddhaschaft das Verschmelzen mit den fünf Lichtern (*'od-lria*) geschieht.

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100, Aufn. 415-420, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - zu*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 168-176 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die in uns selbst aufsteigende absolute Erkenntnis (ye-ses)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsah bla na med pa rdzogs pa eben po ye ses rah sar gyi rgyud* „(Aus der Werksammlung über) die äußerst geheime und höchste Große Vollendung: Das *tantra* über die in uns selbst aufsteigende absolute Erkenntnis (*ye-ses*)“

Zusatzvermerk (Titelseite): *klon drug gi rah gnas kyi rgyud dah ye ses eben po ston pa'i rgyud ye ses rah sar gyi rgyud 'di gsum ma bu'i tshul du bsdebs nas gsaris pa'o*: „Indem (die *tantras*) *Rari-gnas-kyi rgyud* (vgl. Nr. 81), *Ye-ses chen-po ston-pa'i rgyud* (vgl. Nr. 182) und *Ye-ses rah-sar-gyi rgyud* (vorliegender Text) der sechs „7<9r“- (Abschnitte) wie Mutter und Sohn verbunden wurden, wurden sie verkündet“

A: [P] ... *rgya gar skad su : vidyāpanijhānakulapahcatantrāma : bod skad du : rig pa ma yeris [Z] par rah la sar bas : ye ses Iriar bstan pa 7 rgyud ces bya ba :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [8^v] *kun tu bzah po dah : rdo rje sems dpa' dah : dga' rab rdo rje dah : jam dpal bses ghen dah : srisiriha dari : padma 'byuri gnas kyi [Z] thugs kyi gsari mdzod : ye ses rari sar gyi rgyud kyi sriiri po gsum gter gnas gsum du sbas : gdu'i 'tshob gsum gyis 'thon pa'i smon lam biab : Iria [Z] brgya tha ma'i dus su dar bar sog : samaya : rgya rgya rgya :* „Der durch *Kun-tu bzari-po*, *rDo-rje sems-dpa'*, *dGa' rab rdo-rje*, *'Jam-dpal bses-ghen*, *Srisiriha* und *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)* (auf uns gekommene und aus) drei Kapiteln (lit.: Herzstücke) (bestehende) Schatz des *tantra* über die in uns selbst aufsteigende absolute Erkenntnis (*ye-ses*) (aus) der geheimen Schatzkammer der Erkenntnis wurde an drei Orten verborgen. Es wurde ein Wunschgebet gebetet, daß er durch drei Repräsentanten der (*rDzogs-pa chen-po*)-*Tva.düön* (wieder) zum Vorschein kommen möge. Möge (die vorliegende Unterweisung) am Ende von 500 (Jahren) verbreitet werden! ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [8^v] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas : sprul sku rig 'dzin eben po rgod kyi ldem 'phru can gyis [9^v] me pho rta 7 lo lug gi zla ba 7 tshes bzir skar ma rgyal dari gza' phur bu 'dzom pa la / gter mdzod bse sgrom smug po'i mdzod dbus ma nas gter du bton pa'o jj sarva mahgalam jj* „Der *sprul-sku rig-'dzin chen-po rGod-kyi ldem 'phru-can* hat (diese Unterweisung) am vierten Kalendertag des Schaf-Monats (= 4. Monat, in Übereinstimmung mit der von der *Phug-pa*-Schule befolgten Zählung) im männlichen Feuer-Pferd-Jahr (14. oder 15. April 1366), beim Zusammenfallen des Mondhauses *rGyal* (als Mondort) mit dem Donnerstag, aus halber Höhe des Felsenberges, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht, ... als *gter-ma* hervorgeholt ...“

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*yari dag-par rdzogs-pa'i saris-rgyas-kyi bzug-tshul-gyi le'u*) Erläuterung des wahrhaft vollkommenen Buddha.
2. [3',4] (*bar-dor grol-tshul bstan-pa'i le'u*) Erklärung der Möglichkeit, im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) die Freiwerdung zu erlangen.
3. [6',4] (*ye-ses chen-po'i 'char-tshul-gyi le'u*) Unterweisung über das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*).

Blockdruck. 9 Blatt, Film 100, Aufn. 419 425, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm* u, v: *dgoris-pa zah-thal*. Blatt 177-185 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft durch die in uns selbst existierende absolute Erkenntnis (ye-ses)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari hla na med pa rdzogs pa chen po ye ses rari la gnas pa'i rtsa ba'i rgyud*) „Grundlegendes *tantra* über die in uns selbst existierende absolute Erkenntnis (*ye-ses*) der äußerst geheimen und höchsten Großen Vollendung“

A: [1'] *rgya gar skad du : santimahājñānaromahātantrānāma : bod skad du : rdzogs pa chen po ye ses rari la [Z] gnas pa 7 rgyud ces bya ba : dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo :*

K [9'] *bya) zari zari lha brag gi sked gter mdzod bse sgrom smug po'i dbus nas gter ston [Z] sprul sku rig 'dzin eben po rgod kyi ldem 'phru can gyis me pho rta'i lo lug gi zla ba'i tshes bzi skar ma rgyal dari gza'phur bu 'dzom pa'i dus su bton pa'o // [Z] sarva marigalam //* „(Die vorliegende Unterweisung) hat der *gter-ston* ... *rGod-kyi ldem 'phru-can* am vierten Kalendertag des Schaf-Monats (= 4. Monat nach Zählung der hier befolgten *Phug-pa-Schu'e*) des männlichen Feuer-Pferd-Jahres (14. oder 15. April 1366), zu der Zeit, zu der das Mondhaus *rGyal* (als Mondort) mit dem Donnerstag zusammenfiel, ... auf halber Höhe des (Berges) *Zari-zari lha-brag* im Norden hervorgeholt ...“

Inhaltsübersicht:

1. [1\4] (*gnas-tshul bstan-pa'i le'u*) Die Seinsweise der drei Buddhakörper (*sku-gsum*) und der im eigenen Herzen existierende *chos-sku*.
2. [3',3] (*rig-pa'i yon-tan bstan-pa'i le'u*) Die Qualitäten des ursprünglichen reinen Bewußtseins (*rig-pa*).
3. [4',3] (*sku dari sprul-pa'i brda bstan-pa'i le'u*) Das Erwachen zur Buddhaschaft im Körper der fünf *tathāgata* durch unmittelbares Verstehen der während der Meditation aufsteigenden fünf Lichter (*'od-lria*), die die fünf Arten der Erkenntnis (*ye-ses-lria*) repräsentieren.
4. [5',1] (*lus la saris-rgyas bzugs-tshul-gyi le'u*) Die Art und Weise, wie die Buddhas in unserem Körper existieren.
5. [6',4] (*'khor-ba ye-ses-su bzlog-pa'i tshul bstan-pa'i le'u*) Das Erwachen zur Buddhaschaft durch Abwehr der Erscheinungen des *samsāra* mittels der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*).
6. [7',4] (*'khor-ba ye-ses-su bzlog-pa'i tshul rgyas-par phye-ba'i le'u*) Ausführliche Erklärung des Erwachens zur Buddhaschaft, indem man in der meditativen Schau statt der unreinen Erscheinungen (*ma-dag-pa'i snari-ba*) der alltäglichen Welt der Täuschungen die reinen Erscheinungen (*dag-shan*) von Licht (*od*), Strahlen (*zer*), Tropfen (*thig-le*) u.a. aufsteigen sieht und als dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*) entsprungen erkennt.
7. [8',3] (*rio-bo gnas-tshul gtad-rgya dari bcas-te bstan-pa'i le'u*) Kurze Erklärung des Wesens (*rio-bo*) eines Buddhas und die Weisung zur Überlieferung (*gtad-rgya*) der vorliegenden Unterweisung.

Blockdruck, 10 Blatt, Film 100, Aufn. 424-430, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm* - *yu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 186-195 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über wichtige Punkte der meditativen Praxis

Titelvermerk (Titelseite): (*yah gsari bla na med pa rdzogs pa chen po las ye ses eben po bstan pa'i rgyud phyi ma*) „Aus (der Werksammlung über) die äußerst geheime und höchste Große Vollendung: Das letzte (*antra*, das die große absolute Erkenntnis (*ye-ses*) erklärt“

A: [P] *rgya gar skad du : jnānamahāsanatantrāna : bod skad du : ye ses chen po bstan pa 7 rgyud ces [Z] bya ba : rah byuh ye ses kyi lba la pbyag tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [10'] *rgyud di kun bzah rdo rje sems dpa'i thugs brgyud nas : phyag eben rig dzin dga rab rdo rje dah : jam [Z] dpa/ bses ghen srisimha dah : padma byuh gnas mkha' gro mtsho rgyalgyi : thugs brgyud lba brag shih gigger du sbas : snigs ma'i das na gter di [Z] dbah ba'i bu : gti mag dag nas ye ses char ba'i rigs : sbas pa'i mal 'byor theg chen glah lo pa : skye ba mtba ma geig dah 'pbrad par sog : smug nag [Z] ekajats bka' di sruhs : zes gsuhs so : samaya : rgya rgya rgya :* „Nachdem dieses *tantra* angefangen mit der Überlieferung aus dem Geist des *Kun-tu bzah-po* und *rDo-rje sems-dpa'* die geistige Tradition des ... *dGa'-rab rdo-rje*, *Jam-dpal bses-ghen*, *Srisihha*, *Padma byuh-gnas* (*Padmasambhava*) und der *mkha'-'gro* (*Ye-ses*) *mtsbo-rgyal* (darstellte), wurde es als Schatz des Wesentlichen im (Berge) *IHa-brag* verborgen, und es wurde verkündet: 'Möge dieser Schatz im Verfallszeitalter mit einem *yogin*, (dessen Fähigkeiten) verborgen sind, der ein Anhänger des *Mahāyāna* ist, das Ochse-Jahr (als Geburtsjahr) hat und dessen Wiedergeburt die letzte ist, zusammentreffen! Die rotschwarze *Ekajati* soll diese Worte beschützen!' ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [10'] *byah zah zah lba brag gi sked nas rig 'dzin rgod kyi [Z] Idem phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

1. [1',4] (*gnas-lugs gzi thog-tu dbab-pa'i le'u*) Erläuterung der rechten Meditationsweise, durch die das Aufsteigen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) bewirkt wird.
2. [3',6] (*rig-pa rah-gsal-du gnas-pa'i hams-myoh rnam-pa gsum bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der Erfahrungen der Glückseligkeit (*bde-ba*), strahlenden Klarheit (*gsal-ba*) und Reflexionslosigkeit (*mi-rtog-pa*) während der Meditation.
3. [4',3] (*lam-lha bgrod-ts/ud-gyi le'u*) Unterweisung über die Vermeidung möglicher Fehler (*gol-sa*) während der Meditation, die in dem Verlangen (*cbags-zen*) nach irgendwelchen meditativen Erfahrungen bestehen, und Erläuterung der Früchte rechter Meditation, die im Erreichen der Buddhaschaft gipfeln.
4. [6',1] (*mal-'byor-pas lam-gyi so tshugs-pa'i le'u*) Unterweisung für Leute von geringem Verstand über den Eintritt in diese Meditationspraxis, d.h. vor allem über vorbereitende Tätigkeiten zur Beseitigung von Hindernissen für die Ausübung der Meditation.
5. [7',1] (*rnal-'byor hams-kyi gegs-sel bstan-pa'i le'u*) Unterweisung über die Beseitigung von Hindernissen, z.B. Schwäche und Müdigkeit bei der Meditation, für Leute, die bereits mit der Praktizieriyig begonnen haben.
6. [8',5] (*bogs-'don zab-mo bsad-pa'i le'u*) Unterweisung für Leute, deren Weisheit (*ses-rab*) noch nicht vollkommen ist, über das Erreichen des Ziels der Meditation, d.i. das Verweilen im Zustand der *dharmatā* (*chos-hid*) und das Aufsteigen der unreflektierten absoluten Erkenntnis (*mi-rtog-pa'i ye-ses*).
7. [9',3] (*bras-bu tbob-tsubul-gyi le'u*) Unterweisung über die aus der erfolgreichen Ausübung solcher Meditation entspringenden Früchte, wie z.B. das Erlangen des Körpers der absoluten Erkenntnis (*ye-ses-sku*), das Erlangen der von selbst entstandenen Stimme der *dharmatā* (*chos-hid rah-byuh-*

sgrä) und das Erlangen des Geistes der großen unreflektierten absoluten Erkenntnis (*mi-rtog ye-ses chen-po'i thugs*).

8. [9\4] (*gtad-rgya'i le'ü*) Weisung zur Überlieferung der vorliegenden Unterweisung.

83

Hs. sim. or. JS 3496

Blockdruck, 8 Blatt, Film 100. Aufn. 430 435, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trä*m ru, v: *dgons-pa zari-thal*. Blatt 196-203 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) und die Freiwerdung (*grol-ba*) aus den Nach-Tod Zuständen (*bar-do*)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari hla na med pa rdzogs pa chen po rig pa ye ses rari gsal ba'i rgyud*) „(Aus der Werksammlung über) die äußerst geheime und höchste Große Vollendung: Das *tantra* über die aus sich selbst klare absolute Erkenntnis (*ye-ses*) des (ursprünglichen) Bewußtseins (*rig-pa*)“

A: [1'] *rgya gar skad du : äryathājñānasindutantranāma : bod skad du : rig pa ye ses rari gsal ba'i rgyud* [Z] *ces bya ba : bcom Idan 'das rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [8'] *rdo rje sems dpa'phyag na rdo rje dari : dga' rab rdo rje jam dpal bses grien dari : srisimha padma 'byuri gnas kyi : thugs kyi dgoris* [Z] *pa man riag rim par brgyud : sin tu gces pa zab mo'i rgya dari bcas : slob dpon chen po padma 'byuri gnas kyis : phyi rabs Iria brgya dus kyi tha ma la : saris* [Z] *rgyas bstan pa mtha' ru rgyas pa dari : jig rten mun pa bsal ba 7 phyir du sbas : phyi rabs mal 'byor skal Idan grol ba'i rigs : las phro skal ba* [Z] *can dari 'phrad par sog : britan ma bcu griis 'di yi sruri ma gyis : zes gsuris so : samaya : rgya rgya rgya : „Die Erkenntnis des rDo-rje sems-dpa', Phyag-na rdo-rje, dGa'-rab rdo-rje, Jam-dpal bses-grien, Srisiriha und Padma byuri-gnas (Padmasambhava) wurde sukzessive als besondere Unterweisung überliefert. Das sehr Kostbare hat der große Lehrmeister Padma byuri-gnas mit einem tiegründigen Siegel verborgen, damit sich schließlich unter späteren Generationen am Ende von fünfhundert (Jahren) die Lehre des Buddha ausbreitet und die Finsternis der Welt beseitigt werde. Er verkündete: .Möge (diese Unterweisung) mit einem yogin von gutem Geschick ... zusammentreffen! Die Zwölf brTan-ma(-Göttinnen) sollen als Schutzgottheiten dieses (gter-ma) fungieren!' ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [8'] *byari zari zari lha brag gi sked bse sgrom smug* [Z] *po'i dbus na rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

- [1',4] (*rig-pa'i gnas-lugs bstan-pa'i le'u*) Erklärung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) als ungeschaffen und leer und als Same der Buddhaschaft.
- [3',1] (*rig-pa rio-ses-pa'i gari-zag la rdo-rje sems-dpa'7 gsari-lam bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der Identität unseres eigenen ursprünglichen Bewußtseins mit dem *chos-sku*, durch die für das Aufsteigen der reinen Erscheinungen unseres Bewußtseins neben dem Verhindern der Erscheinungen dieser alltäglichen Welt keine anderen religiösen Übungen erforderlich sind.
- [3',4] (*rari-snari ye-ses rio-sprad-pa'i le'u*) Unterweisung über die Freiwerdung aus den Nach-Tod-Zuständen (*bar-do*).

Blockdruck. 8 Blatt, Film 100. Aufn. 434 438, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm*
In, V: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 204 21 1 durchlaufender Zählung.

Zusammenfassende Darstellung der Lehre von der Freiwerdung (grol-ba) durch unmittelbares Erschauen des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po'i dgoris pa zari thal du bstan pa'i rtsa rgyud*) ..Als direkte Erkenntnis des *Kun-tu bzah-po* das grundlegende *tantra* der Lehre"

A: [1'] ... *rgya gar skad du : manusarvadharmasarvahrdaya : ... bod skad du : [Z] bstan pa thams cad kyi shiri po : sems can la saris rgyas kun tu bzah po'i dgoris pa zari thal du bstan pa'i rgyud ces bya ba : [Z] tbog ma 7 saris rgyas mgon po od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo :*

K: [7'] *kun tu bzari po'i dgoris pa zah thal gyi rgyud di : kun tu bzari po'i thugs kyi klon nas : chos sku'i sprul pa rdo rje 'chah eben [Z] po la gsuris so : rdo rje 'chah gis sdud pa po phyag na rdo rje la gsuris so : phyag na rdo r/es sprul pa po dga' rab rdo rje la gsuris so : des 'jam dpal bses [Z] grien la gsuris so .des srisimha la gsuris so .des padma 'byuh gnas la gsuris so : padmas rdzogs pa chen po man riag gi chos 'bras bu bla na med [8'] pa'i skor 'di : Iho phyogs dzam bu gliri du bstan pa'i dus la bah ste : rdo rje gdan gyi sar phyogs : brag dkarpo seh ge gnam du [Z] mchori pa 'dra ba'i shiri ga dari : o rgyan mkha' gro 7 gliri du : rdo rje zah phyug gi pho bran dah : brag ri dug sbrul spuris pa 'dra ba 7 sked pa ste : gnas khyadpar [Z] can gsum la phyi ma'i gari zag gsum la dgoris te ries don shiri po thugs kyi beud dril ba : kun tu bzari po'i thugs rgyud : shiri po drug : sriigs ma'i dus [Z] na skal Idan las 'phro can : rdo rje sems dpa'i thugs kyi beud len pa seh gdori rii zla'i gdori can om yig can gyis spyod par 'gyur ro : mkha' mriam 'gro drug [Z] sniin grol sog : samaya : rgya rgya rgya : sarva mahgalam ..Dieses *tantra* der (Werksammlung) *Kun-tu bzah-po'i dgoris-pa zari-thal* wurde aus der Weite des Geistes des *Kun-tu bzari-po* heraus dem großen *rDo-rje 'chah*, der Emanation des *chos-sku*, verkündet. *rDo-rje 'chah* verkündete es dem ... *Phyag-na rdo-rje*. *Phyag-na rdo-rje* verkündete es dem ... *dGa'-rab rdo-rje*. Jener verkündete es dem *Jam-dpal bses-ghen*. Jener verkündete es dem *Srisiriha*. Jener verkündete es dem *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)*. Als die Zeit gekommen war, daß von den besonderen Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po* diese (Lehre) über die höchste Frucht des *dharma* im Süden in *Dzam-bu gliri* gelehrt werden sollte, faßte *Padma(byuri-gnas)* an den drei besonderen heiligen Orten, nämlich an der Herzstelle des weißen Felsens im Osten von *rDo-rje gdan (Bodhgayä)*, der dem in den Himmel springenden Löwen gleicht, an dem Palast *rDo-rje zari-phug* im (Lande) *O-rgyan mkha'-gro'i gliri* und auf halber Höhe des Felsenberges, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht (d.i. der Berg *Zah-zah Iba brag*), das Wesentliche über die absolute Wahrheit (*ries-don*) und die Essenz der Erkenntnis zusammen, wobei er an drei Leute unter den Nachfahren (als Wiederentdecker seiner Unterweisung) dachte. Die sechs Herzstücke (d.h. die sechs Gruppen von Unterweisungen bzw. die sechs mündlichen Überlieferungen, vgl. Nr. 52) der Herzensüberlieferung des *Kun-tu bzari-po* werden im Verfallszeitalter von (Leuten) mit heilvollem Geschick ... die das Antlitz eines Löwen, das Antlitz von Sonne und Mond und (als besondere Kennzeichen) die Lettern *om* haben, praktiziert werden ..."*

Inhaltsübersicht:

1. [1',4] (*sems-can la chos-sku'i sa-bon bzugs-tshul-gyi le'u*) Erläuterung, auf welche Weise in jedem Lebewesen der Same des *dharmakäya* existiert.
2. [2',4] (*chos-sku dari ye-ses zah-thal-gyi sku bstan-pa'i le'u*) Erläuterung des in unserem Herzen

existierenden *dharmakāya* und des in unseren Augäpfeln existierenden Buddhakörpers der direkten Erkenntnis (*ye-ses zari thal-gyi sku*).

3. [2\6] (*rig-pa ma bcos-pa saris-rgyas-kyi rio-bor luri-bstan-pa'i le'u*) Erklärung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) als Wesen (*rio-ba*) der Buddhaschaft.
4. [4',4] (*chos-sku7 rari-bzin dari Ita-ba bstan-pa'i le'u*) Erklärung der natürlichen Beschaffenheit (*rari-bzin*) des *dharmakāya* bzw. des ursprünglichen Bewußtseins als einer großen Ansammlung von Licht (*'od-kyi phuh-po chen-po*) und Erläuterung des unmittelbaren Schauens (*Ita-ba*) des *dharmakāya* und der reinen Sphäre des Buddha.
5. [5',2] (*chos-sku7yon-tan bstan-pa'i le'u*) Beschreibung der Qualitäten des *dharmakāya*.
6. [5',2] (*saris rgya-ba'i man-riag bstan-pa'i le'u*) Kurzgefaßte Erläuterung der zur Buddhaschaft führenden Meditationspraxis.
7. [6', 1] (*sems-can grol-ba7 dus bstan-pa'i le'u*) Erläuterung des Moments der Freiwerdung während der Meditation.
8. [7', 1] (*dgoris-pa bstan-pa'i le'u*) Kurze Erklärung der Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po*, die darin besteht, daß zur Erlangung der Buddhaschaft nichts weiter erforderlich ist als das unmittelbare Erfassen des eigenen ursprünglichen Wesens (*rari-rio ses-pa*).

85

Hs. sim. or. JS 3498

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 438-445, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām - su*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 212-226 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über Zeichen (rtags), die für die meditative Praxis von Bedeutung sind

Titelvermerk (Titelseite): (*rtags kyi vi ge zab mo*) „Tiefgründige Schrift über die (in Bezug auf die Meditation wichtigen) Anzeichen“

Zusatzvermerk (Titelseite): *ye ses kyi rtags bstan pa'i rgyud kyari zer* „Sie heißt auch *tantra*, das die für (die meditative Erfahrung) der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) (wichtigen) Anzeichen lehrt“

A: [1'] *rgya skad du : hetuvarnaguhyanāma :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [14'] *rgyud 'di slob dpon dga' rab rdo rjes bar [Z] snari yoris su dag pa'i nam mkha' la byon nas : slob dpon jam dpal bses grien la gsuris : des rig 'dzin srisiriha la gsuris : des [Z] u rgyan padma 'byuri gnas dari : mkhas pa vimalamitra la gsuris nas : ma 'oris don du byari zari zari Iha brag gi sked bse sgrom smug por sbas so : [15'] samaya : rgya rgya rgya :* „Indem der Lehrmeister *dGa'-rab rdo-rje* an den Himmel bei vollkommen reiner Atmosphäre ging, verkündete er dem Lehrmeister *Jam-dpal bses-gnen* dieses *tantra*. Jener verkündete es dem *rig-'dzin Srisiriha*. Nachdem dieser es dem *Padma 'byuri-gnas* aus *O-rgyan* und dem *mkhas-pa Vimalamitra* verkündet hatte, verbargen sie es ... auf halber Höhe der (Berges) *Zari-zari Iha-brag* im Norden ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [15'] *zari zari Iha brag gi sked bse sgrom smug po 7 nari nas me pho rta'i lo sa ga zla ba'i tshes bzi la rig 'dzin rgod [Z] kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o : sarva marigalam //*

Inhaltsübersicht:

- a) [1',2] Kurze Geschichte (*lo-rgyus*) der Verkündigung dieser Unterweisung in den himmlischen Sphären.
- b) [2',2] Die eigentliche Unterweisung.

1. [2',3] (*skal-pa dari Idan-pa'i rtags bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der Kennzeichen und Eigenschaften, welche solche Leute aufweisen, die für den Empfang der Unterweisungen über die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) geeignet sind.
2. [5',3] (*lam-gyi bar-chad gsum bsal-ba'i le'u*) Erläuterung von Hindernissen, wie z.B. täuschende Visionen, die während der Meditation auftreten können, und deren Beseitigung.
3. [8',3] (*rgyal-ba'i dgoris-pa gsari-ba'i mdzod skal-pa-can la gdams-pa'i le'u*) Beschreibung der Anzeichen, an denen für andere bzw. für einen selbst die korrekte und erfolgreiche Praktizierung der Meditation abzulesen ist.

Blockdruck, 11 Blatt, Film 100, Aufn. 446-451. Druckspiegel 1 -2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm -su*, v: *dgons-pa zari-thal*. Blatt 227-237 durchlaufender Zählung.

Ergänzende Unterweisung (kha-sköii) über zentrale Vorstellungen der rDzogs-pa chen-po-Lehre

Titelvermerk (Titelseite): (*dgoris pa zari thal gyi sgron ma'i rtsa ba rio ho dari dbyiris bstan pa*) „Grundwerk zur Erklärung (lit. Leuchte) der ‚direkten Erkenntnis“ (des *Kun-tu bzari-po*), Erläuterung des Wesens und der Sphäre (des *Kun-tu bzari-po*)“

Zusatzvermerk (Titelseite): *dgoris pa zari thal rtsa ba'i rgyud kyari zer* „(Diese Erklärung) wird auch das grundlegende *tantra* über die direkte Erkenntnis genannt“.

A: [1'] *thog ma'i saris rgyas mgon po od mi gyur ha la phyag 'tshal lo : 'og min chos kyi dbyiris kyi pho brari ...*

K: [1 1'] *zari zari Iha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis bton pa'o : mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

1. [1',1] (*kun-tu bzari-po*7 *dgoris-pa*7 *sku'i dkyil-'khor bstan-pa'i le'u*) Beschreibung des als *mandala* strukturierten Palastes der 'Og-min-Dharma-Sphäre mit dem *ädibuddha Kun-tu bzari-po* im Zentrum und den ihn in den vier Himmelsrichtungen umgebenden Buddhagestalten.
2. [3',2] (*kun-tu bzari-po'i tshad bstan-pa'i leü*) Erklärung der ursprünglichen Laute *a, ha, ma, 'a, sa* und *sa* (vgl. Nr. 76): Die ursprünglichen Laute existieren im *dharmakäya (chos-kyi sku)* als sechs Formen der Erkenntnis (*dbyiris-kyi ye-ses, me-lori Ita-bu'i ye-ses, mriam-pa-riid-kyi ye-ses, so-sor rtog-pa'i ye-ses, bya-ba grub-pa'i ye-ses* und *mi-gnas-pa'i ye-ses*). Da der *dharmakäya* frei von Aktivität (*spros-pa*) ist und Merkmale transzendiert (*mtshan-ma las das-pa*), existieren die ursprünglichen Laute in ihm nur als die sechs Formen der Erkenntnis, ohne daß sie dabei als Buchstaben Gestalt gewonnen haben oder als Laute realisiert sind. Von der Zunge des *sambhogakäya (loris-spyod rdzogs-pa'i sku)* breiten sich die sechs Buchstaben in die sechs Existenzbereiche (*gnas-drug*) aus und manifestieren sich dort als sechs Buddhas (*thub-pa drug*): aus *a* wird der Buddha der Götterwelt emaniert, aus *ha* der Buddha der *Asura-Weh*, aus *ma* der Buddha der Menschenwelt, aus *a* der Buddha der *Preta-Weh*, aus *sa* der Buddha der Tierwelt und aus *sa* der Buddha der Hölle. Von den Buchstaben der sechs Bereiche geht die Verkündigung (*gsuri*) aus: Aus dem Buchstaben *a* entsteht in der Welt der Götter die Verkündigung, die der Stimme des *Brahma* gleicht, aus *ha* entsteht in der *Asura-Welt* die Verkündigung, die dem Geräusch eines Erdbebens gleicht, aus *ma* entsteht in der Welt der Menschen die Verkündigung,

die dem Klang von Zimbeln (*sil-snari*) gleicht, aus 'a entsteht in der *Preta-Weh* die Verkündigung, die der Stimme des Drachen gleicht, aus *Sa* entsteht in der Welt der Tiere die Verkündigung, die der Stimme des *Kalapihka-Wogds* gleicht, und aus *sa* entsteht in der Hölle die Verkündigung, die einer Melodie (*sgra-dbyahs*) gleicht. Diese sechs Arten der Verkündigung (*gsuh*), die nach ihrem Klang in den sechs Existenzformen auch als sechs Stimmen (*sgra*) bezeichnet werden, werden jeweils wieder nach zehn Eigenschaften differenziert: 'du'-*Ses bskyed-pa'i sgra*, *rnam-par rig-pa'i sgra*, *mnam-par os-pa'i sgra*, *kun dah mthun-pa'i sgra*, *Sin-tu zab-pa'i sgra*, *rjes-su 'byuh-ba'i sgra*. *eis kyah mi-chod-pa'i sgra*, *rna-bar snan-pa'i sgra*. *ma-'dres dag-pai sgra* und *gsal la dahs-pa'i sgra*. Insgesamt ergeben sich auf diese Weise sechzig Glieder (*yan-lag drug-cü*). Versteht man die Laute der sechs Buchstaben korrekt, so sind sie demnach die sechs Körper (*sku-drug*) (d.h. die Manifestationen des Buddha in den sechs Existenzformen), die sechs Formen der Erkenntnis (*ye-Ses drug*) und die Essenz des *nirvāna* (*mya-han las das-pa'i bdag-nid*). Versteht man jedoch die Laute nicht, so sind sie die sechs Befleckungen (*hon-mohs-pa*), die sechs Existenzformen (*gro-ba drug*) und die Essenz des *samsāra* (*khor-ba i bdag-nid*). Das Wesen der grundlegenden Bedeutung (*don-gyi ho-bo*) geht über diese Dualität, die sich aus der Gegenüberstellung der richtig verstandenen und der falsch verstandenen Laute ergibt, hinaus: Es ist die Essenz der großen Identität von *samsāra* und *nirvāna* (*khor-'das dbyer-med mham-pa chen-po 7 bdag-nid*). Die sechs Laute sollen „ursprüngliche Laute der *dharmatā*“ (*chos-hid-mai rah-sgra*) heißen.

3. [5',2] (*kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-tbal-du bstan-pa'i le'u*) Kurzgefaßte Zusammenstellung der wesentlichen Lehrinhalte der *rDzogs-pa chen-po* und Definition der zentralen Begriffe, z.B.:

Die ungehinderte Erscheinung der absoluten Erkenntnis (*ye-Ses*) und das von selbst entstandene ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) sind identisch.

Indem das ursprüngliche Bewußtsein nicht als Wesen (*ho-bo*), als Substanz (*dhos-po*), als Farbe (*kha-dog*), als was auch immer geschaffen ist, ist es leer (*stoh-pa*). Indem es ohne Hindernisse ist, ist es klar (*gsal-ba*). Es existiert, indem Leerheit und Klarheit nicht verschieden sind und indem es frei ist von einer Objekt-Subjekt-Relation (*gzuh-'dzin*). Dies wird der *dharmakāya* (*chos-kyi sku*) des Buddha genannt.

Wenn das ursprüngliche Bewußtsein klar ist, ist es ohne Fehler. Deshalb wird es „Das vollkommene Gute“ (*kun-tu bzah-po*) genannt.

Weil sein Wesen (*ho-bo*) unveränderlich ist, wird es „unveränderlicher (Buddha-)Körper“ (*'gyur-ba med-pa'i sku*) genannt.

Weil seine natürliche Beschaffenheit (*rah-bzin*) eine große Ansammlung von Licht (*'od-kyi phun-po chen-po*) ist, wird es auch Buddha *Od-phuh chen-po* genannt.

Weil es in diesem Zustand des ursprünglichen Bewußtseins weder Geburt noch Tod noch irgendeine Veränderung gibt, heißt es auch "jina, dessen Licht unveränderlich ist" (*rgyal-ba 'od mi-gyur-ba*).

Die ungehinderte Kreativität (*rtsal*) der absoluten Erkenntnis (*ye-Ses*), die gleichbedeutend ist mit dem unbefleckten, leeren ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*), soll „die unmittelbar existierende Erkenntnis des *dharmakāya* des Buddha“ (*sahs-rgyas chos-kyi sku'i dgohs-pa zah-tbal-du gnas-pa*) heißen.

4. [7',4] (*skal-ldan-gyi gah-zag la kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal-du bstan-pa tsam-gyis bar-dor le'u*) Eingringliche Belehrung, die Erkenntnis (*dgohs-pa*) des *Kun-tu bzah-po* nur denjenigen aufzuzeigen, die ganz gewiß als „Gefäß“ (*snod*) für die *rDzogs-pa chen-po* geeignet sind; Hinweise, wie man geeignete Schüler zu rechter meditativer Praxis anleitet; Aufzeigen des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) bzw. der absoluten Erkenntnis (*ye-Ses*) als der in jedem

Lebewesen vorhandenen Grundlage (*gzi*) zur Buddhaschaft und Erläuterung der meditativen Realisierung der Buddhaschaft, die im Aufsteigen (*'char-ba*) der absoluten Erkenntnis besteht.

5. [10\1] (*kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal-gyi man-riag rin-po-che gtad-rgya'i le'u*) Beschreibung der Vorzüge (*yon-tan*) der vorliegenden Unterweisung und Bestimmung der *rDo-rje khro-gdoh-ma* zur Göttin, welche die Unterweisung während der Überlieferung beschützen soll.

Blockdruck, 10 Blatt, Film 100, Aufn. 453- 458, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig, Randverm. r: *träm - hu*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 238-247 durchlaufender Zählung.

Einige kurzgefaßte Erläuterungen zur Erlangung der Buddhaschaft

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari bla na med pa'i rdzogs pa chen po saris rgyas rdo rje sems dpa'i dgoris pa rari sar gyi rgyud*) „Tantra über die äußerst geheime höchste Große Vollendung, die die von selbst aufgestiegene Erkenntnis des Buddha *rDo-rje sems-dpa'* ist“

A: [1'] ... *rgya gar skad du : buddhavajrasatvamanitantranäma : bod skad du : saris rgyas rdo rje sems [Z] dpa 7 dgoris pa rari sar gyi rgyud ces bya ba : bcom Idam 'das mgon po 'od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [10'] *sprul sku dga' rab rdo rjes : slob [Z] dpon jam dpal bses grien la gtad : des srisiriha la gtad : des vimamitra la gtad : des brag ri dug sbrul spuris 'dra 7 sked : bse sgrom smug po 7 dbus [Z] su rgyal po 7 bla gter dari Ihan cig sbas so : rgyud gsum man riag dari bcas pa 'di Iria brgya tha ma 7 das na : ha 7 skye ba gori nas smon lam yod pa 7 gari zag rdzogs pa [Z] chen po 7 snod du ruh ba zig 'byon gyi : smon lam gyi dbari gis : ekajati khyod kyis de la gtod : de la las 'phro yod pa'i gari zag Iria 'byuri gi : de rnams la [Z] las dari smon lam gyi gnas Iria : gzan don phrin las kyi gdul bya Iria : bltas pas saris rgya ba'i rgyud gsum : man riag gsum dari bcas gtod cig : de'i [Z] [bu] Irias las can gyi gzan rgyud mari du khrol zig : dpe geig brgyud du gtod cig : ria'i bka' bzin mi byed na : slob dpon thams cad kyi sriiii khrag ekajatis [10'] 'thuris sig : samaya : rgya rgya rgya : bka'i rgya : gter gyi rgya : sbas pa'i rgya : gtad pa'i rgya : sruri ma'i rgya : „Der *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* übergab (diese Unterweisung) dem Lehrmeister *Jam-dpal bses-gnen*. Jener übergab sie dem *Srisiriha*. Jener übergab sie dem *Vimalamitra*. Jener verbarg sie zusammen mit dem Schatz, der die Zweitseele des Königs (*Khri-sroh Ide'u-bstan* beherbergt), (*rgyal-po'i bla-gter*) in der purpurnen Lederschachtel auf halber Höhe des Felsenberges, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht. Diese drei *tantras* zusammen mit den besonderen Unterweisungen händige du, *Ekajati* (Schutzgöttin dieser *gter-ma*), kraft des Wunschgebetes, daß nach fünfhundert (Jahren) eine als Gefäß für die *rDzogs-pa chen-po(-Lehre)* geeignete Person erscheinen möge, die eine Wiedergeburt von mir ist, und die von einer früheren (Existenz) her ein Wunschgebet besitzt, diesem (Menschen) aus! Bei ihm werden sich (als Schüler) fünf Personen, die einen Rest (guten) *karmas* haben, einstellen. Nachdem er sie als fünf Objekte des *karmas* und der Wunschgebete (?) und als fünf für Tätigkeiten zum Wohl anderer zu Disziplinierende angesehen hat, sollen ihnen die drei *tantras* über das Erwachen zur Buddhaschaft zusammen mit den drei besonderen Unterweisungen ausgehändigt werden. Durch seine fünf Schüler (lit.: Söhne) sollen diese zu vielen weiteren (Lehr-)Traditionen von solchen, die (gutes) *karma* besitzen, ausgebreitet werden! Ihnen soll ein Buch zur (weiteren) Überlieferung ausgehändigt werden!(?) Wenn es nicht meiner Weisung entsprechend ausgeführt wird, sollst du, *Ekajati*, das Herzblut aller Lehrmeister trinken.' ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [10'] *zari zari Iha brag gi sked nas rig 'dzin rgod kyi [Z] ldem 'phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

1. [1',3] (*dus-gsum gtan la dbab-pa'i le'u*) Unterscheidung zwischen drei verschiedenen Arten der Zeit: die Zeit, in der die Lebewesen gefangen sind in der durch Unwissenheit (*ma-rig-pa*) verursachten Täuschung (*khrol-ba*) über ihre wahre Natur; die Zeit, zu der sich die Menschen auf dem Weg zur Buddhaschaft befinden; die Zeit der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) für den *yogin*.
2. [4',5] (*saris-rgyas-kyi rtags-gsum bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der drei wesentlichen Merkmale der Buddhaschaft: 1. Das eigene reine ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) ist der *dharmakāya* (*chos-sku*) des Buddha. Deshalb brauchen wir die Buddhaschaft nicht außerhalb unserer selbst zu suchen. Weil sie immer schon in uns ist, können wir sie ohne Anstrengungen realisieren. 2. Das ursprüngliche Bewußtsein ist frei von Beschmutzung (*dri-ma*). 3. Wenn man nie von diesem ursprünglichen Bewußtsein getrennt ist, so ist das das Einssein mit dem Geist des *ādibuddha Kuntu bzari-po*.
3. [4',6] (*las- 'phro-can la rdo-rje sems-dpa' gsari-lam bstan-pa 'de u*) Die Art und Weise, wie dem *yogin* das Licht der Buddhaschaft (*saris-rgyas-kyi 'od*) aufsteigt: Richtet der *yogin* sein Bewußtsein während der Meditation auf die leere Himmelssphäre (*bar-snah stoh-pa*), steigt ihm die Erscheinung der fünf Lichter (*'od-lria*) des ursprünglichen Lichtes, das frei ist von Unwissenheit (*ma-rig-pa*), auf. Indem er das begreift, erwacht er zur Buddhaschaft.
4. [5',1] (*bar-do bstan-pa'i le'u*) Erklärung der drei Arten von Zwischenzuständen (*bar-do*): der Zustand der Täuschung (*khrol-pa*), in dem sich die Lebewesen im Geburtenkreislauf befinden (*skye-gnas-kyi bar-do*); der Traumzustand (*rmi-lam-gyi bar-do*); der Nach-Tod-Zustand, in dem das Bewußtsein noch keinen neuen Körper angenommen hat und nach Wiedergeburt in einer der sechs Existenzformen trachtet (*srid-pa'i bar-do*).
5. [8',5] (*luh-bstan hos gzuri-ba'i le'u*) Unterweisung über den Nach-Tod-Zustand des Erlebens der Wirklichkeit (*ebos-riid-kyi bar-do*) für Leute mit geringer Übung: Indem der Verstorbene das ihm in diesem Zustand erscheinende Klare Licht (*od-gsal*) nicht fürchtet, sondern es als das Licht seiner eigenen wahren Natur versteht, erlangt er die Freiwerdung.
6. [9',2] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung zur Überlieferung dieser Unterweisung.

88

Hs. sim. or. JS 3501

Blockdruck, 11 Blatt. Film 100, Aufn. 457-464, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm* - w, v: *dgons-pa zah-thal*. Blatt 248-258 durchlaufender Zählung.

Orientierungshilfe für die rechte meditative Praxis

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa eben po'i tshad kyi yi ge*) „Schrift über den rechten Maßstab (für die meditative Verwirklichung) der Großen Vollkommenheit“.

A: [1'] *rgya gar skad du : gubya aksarapralamahānāma : bod skad du : gsari ba eben po 7 tshad k vi yi ge [Z] zes bya ba : bcom Idan 'das ye ses Iria 7 bdag nid la phyag 'tshal lo : sku gsum brgyud pa'i bla ma rnams kyi : gsari ba [Z] eben po 7 man riag gi rgyud rnams las : shiri po 7 don yari du dril ba : rdzogs pa chen po'i rgyud 'bum phrag drug cu rtsa [Z] bzi nas : yari gsari shiri gi beud bsdus te : skal pa dari Idan*

pa'i gari zag rdo rje 'chari gi brgyud pa zin ries pa re re zig [2'] byuri na : de'i don du yari gsari lies pa tshad kyi yi ge zes bya min btags nas : dpal rdo rje sems [Z] dpa'i sprul pa : dga' rab rdo r/es skal Ulan gyi don du : man riag thams cad kyi sriiri phyuri ste : riams su bläh thabs bde bar [Z] bkodpa'o : . . . Die geistlichen Lehrer, die (die Unterweisungen innerhalb) der drei Buddhakörper (vom *chos-sku Kun-tu bzari-po* bis zum *sprul-sku dGa'-rah rdo-rje*) überlieferten, haben aus den besonderen *tantras* über das Geheimnis wieder und wieder die wesentliche Bedeutung zusammengefaßt. Aus den 6.400.000 tantrischen Versen (*rgyud*) der *rDzogs-pa chen-po* haben sie die äußerst geheime, einem Herzstück (ähnliche) Essenz zusammengefaßt. Für den Fall, daß sich einzelne Leute mit heilvollem Geschick, bei denen gewiß ist, daß sie der Überlieferung des *rDo-rje 'chari* folgen werden, ergeben, hat die Inkarnation des *dpal rDo-rje sems-dpa'*, *dGa'-rab rdo-rje*, zum Nutzen derjenigen mit einem heilvollen Geschick das Herzstück aller besonderen Unterweisungen hervorgeholt und als einfache Methode der Praktizierung arrangiert, wobei er dies zum Nutzen dieser (Leute) "Schrift über den rechten Maßstab (für die meditative Verwirklichung) der äußerst geheimen Wahrheit' genannt hat."

K zum Verbergen des *gter-ma*: [1 1'] *sprul pa'i sku dga' rab rdo rjes slob dpon chen po jam dpal bses grien la gsuris : des rig 'dzin srIsiriha la : des slob dpon padma 'byuri gnas [Z] dari : vima/amitra la gsuris : slob dpon griis bka' bgros nas : chos skyori ba'i rgya/po khri srori Ide'u btsan dari : jo mo mkhar chen bza' mtsho rgyal la gsuris : [Z] man riag gi gnad bkrol ba dkar ehag yi ger btab nas : byari zari zari Iha brag gi sked : brag ri dug sbrul spuris dra la gter du sbas : samaya : rgya rgya rgya : „(Die vorliegende Unterweisung) verkündet der *sprul-pa'i sku dGa'-rab rdo-rje* dem großen Lehrmeister *Jam-dpal bses-grien*. Dieser verkündete sie dem *rig-'dzin srIsiriha*, dieser (wiederum verkündete sie) den Lehrmeistern *Padma 'byuri-gnas* und *Vimalamitra*. Nachdem diese beiden Lehrmeister miteinander beratschlagt hatten, verkündigten sie sie dem die Religion beschützenden König *Khri-srori Ide'u-btsan* und der *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal*. Nachdem sie die Erklärung der wesentlichen Punkte dieser besonderen Unterweisung als Katalogschrift niedergelegt hatten, verbargen sie sie auf halber Höhe des nördlichen (Berges) *Zari-zari Iha-brag*, dem Felsenberg, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht, als *gter-ma*, ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [11'] *bse sgrom smug [Z] po'i dbus nas rig dzin rgyod kyi Idem 'phru can gyis bton pa sog ser tsha las zal bsus so // sarva marigalam //*

Die vorliegende Unterweisung ist eine Orientierungshilfe für die meditative Praxis des *yogin*, indem sie die meditativen Erfahrungen als Maßstäbe nennt, an denen der Erfolg der Praktizierung ablesbar ist. Erscheint dem *yogin* z.B. durch Ausübung der Meditation eine Leuchte aus leeren Tropfen (*thig-le stori-pa'i sgron-ma*), so ist ihm dies ein Anzeichen für die Große Vollendung (*rdzogs-pa chen-po*), und er kann sicher sein, spätestens nach zwei Existenzen die Buddhaschaft zu erlangen (vgl. TUCCI/HEISSIG, S. 103 Anm. 18).

Blockdruck, 7 Blatt, Film 100, Aufn. 463-466, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - 'ah*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 259-265 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die Buddhanatur

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsari bla na med pa rdzogs pa chen po saris rgyas rio sprod kyi bsad rgyud*) „*bsad-rgyud* zum Aufzeigen der Buddhaschaft, die die äußerst geheime höchste Große Vollendung ist“.

A: [1'] *rgya gar skad du : huddhaprabhadhadunamatanra : bod skad du : saris rgyas no sprod pa'i rgyud : bcom ldan 'das slori pa [Z] eben po ye ses kyi shiri po can :*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [7'] *saris rgyas rio sprod kyi rgyud ces bya ba : [Z] rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis byan zah zah lba brag gi sked / gter mdzod bse sgrom smugpo'i dbus nas bton pa'o jj sarva mahgalam //*

Die Unterweisung erklärt in zusammengefaßter Form, wie in jedem Lebewesen die Buddhanatur, d.i. das ursprüngliche reine Bewußtsein (*rig-pa*), existiert, und wie die Erkenntnis dieser wahren Natur der Lebewesen (*ye-ses*) vom Herzen aus über die Nerven und Augen aufsteigt. Hiervon unterschieden wird der Geist (*sems*) mit seiner Eigenschaft des reflektierenden Denkens (*mam-par rtog-pa*).

90

Hs. sim. or. JS 3503(1-2)

Blockdruck. 4 Blatt, Film 100. Aufn. 467-468, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - a*, v: *dgohs-pa zari-thal*. Blatt 266-269 durchlaufender Zählung.

Unterweisungen für die Zeit des Sterbens ('chi-ba'i tshe) und den Nach-Tod-Zustand (bar-do)

1. [JS 3503(1)] Titelvermerk: (*dgoris pa zari thal gyi man riag kbug pa Iria'i gdams pa*) „Als besondere Unterweisung aus der (Werksammlung) *dGoris-pa zari-thal* die Belehrung über die fünf ‚Dämmerungsstufen‘ (beim Sterben)“

A: [1'] ... *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : klori kbug pa Iria'i man [Z] riag la :*

E: [3'] *kbug pa Iria'i man riag rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya :*

Inhaltsübersicht:

Das Sterben, d.i. die Zeit, zu der der Atem allmählich schwindet, ist in fünf „Dämmerungsstufen“ (*khug-pa Iria*) unterteilt. In jeder dieser Stufen entweicht eines der fünf Elemente (*'byuri-ba Iria*) aus dem Körper und verliert der Sterbende jeweils eines der fünf Sinnesvermögen (*dbari-po Iria*). Stattdessen steigen ihm als Lichter in den Farben der fünf Buddhafamilien die fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Iria*) auf. Erkennt der Sterbende diese Lichter als das Klare Licht (*od-gsal*) seines eigenen ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*), erwacht er im Zustand (*nah*) der fünf *tathägata* zur Buddhaschaft.

2. [JS 3503(2)] (Ohne Titel) Kurzgefaßte Unterweisung über das Erlangen der Buddhaschaft im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*).

A: [3'] ... *dam [Z] med la ston re kan no :*

E: [4'] *rgyal ba dgoris [4^v] pa 7 rgya : rig 'dzin smon lam gyi rgya : bka' sruri dam tshig gi rgya : samaya : rgya rgya rgya :*

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [4^v] *zari zari lba brag gi sked nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis gter nas [Z] bton pa'o // sarva marigalalm //*

91

Hs. sim. or. JS 3504

Blockdruck, 4 Blatt, Film 100, Aufn. 469-470, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *träm - sa*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 270-273 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die fünf „Dämmerungsstufen“ zur Zeit des Sterbens (khug-pa lria)

Titelvermerk: (*rdzogs pa chen po snih tig gi man nag khug pa lha'i gdams nag*) „Als besondere Unterweisung über die wahre Essenz der Großen Vollendung die Belehrung über die fünf ‚Dämmerungsstufen‘ (zur Zeit des Sterbens)“

A: [1'] *dpa! rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : dhugs ma chad pa la [Z] sahs rgya ba'i man nag khug pa lna bstan par bya sie :*

E : [[4'] *gter gyi yi ge mkbyid gah pa las [Z] mi gda'o : vi ge phra la churi ba tsber mas bris pa 'dra ba geig gda'o // sarva mahgalam //*

Die Unterweisung erläutert in etwas ausführlicherer Weise die fünf „Dämmerungsstufen“ (*khug-pa lna*) zur Zeit des Sterbens, in denen dem Sterbenden als die Farben der fünf *tathägata* die fünf Formen der Erkenntnis (*ye-ses lna*) aufsteigen (vgl. Nr. 90(1)).

92

Hs. sim. or. JS 3505

Blockdruck, 3 Blatt, Film 100, Aufn. 471-472, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *träm - so. v: dgohs-pa zah-thal*. Blatt 274-276 durchlaufender Zählung.

Belehrung für den Verstorbenen über den Nach-Tod-Zustand (bar-do)

Titelvermerk: (*bar do 'od gsal sgron ma*) „Leuchte aus klarem Licht (*'od-gsal*) im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*)“

A: [1'] *rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : chi kha ma la gdams pa btab na :*

K: [3'] *phyi rabs kyi don du vimalamitras bkodpa'o : man nag 'di shar gyi yig cha goh og 'khrugs pa la I [Z] phyis 'gro ba man po la phan phyir bandhe bde gsegs kyis khuhs chod par byas te dag par bgyis pa'o II mahgalam //* „Zum Nutzen späterer Generationen hat *Vimalamitra* es (ursprünglich) niedergelegt. Nachdem die früheren Aufzeichnungen durcheinander gebracht worden waren, hat diese besondere Unterweisung der *bandhe bDe-gsegs* auf reine Weise verfaßt, indem er sie mit der ursprünglichen Quelle in Übereinstimmung brachte, damit sie den zahlreichen späteren Lebewesen nütze.“

Die vorliegende Unterweisung belehrt den Verstorbenen in etwas ausführlicherer Weise als der unter Nr. 90(2) beschriebene Text über die Möglichkeit zum Erreichen der Buddhaschaft im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*).

93

Hs. sim. or. JS 3506

Blockdruck, 5 Blatt, Film 100, Aufn. 471-474, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *träm - ma. v: dgohs-pa zah-thal*. Blatt 277-281 durchlaufender Zählung.

Einundzwanzig zur absoluten Erkenntnis (ye-ses) führende Praktiken

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po'i ho sprod hisu rtsa geig*) „Einundzwanzig (Arten) der Bekanntmachung mit der Großen Vollendung“

A: [1'] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : dga' rab rdo rje 'jam dpal bses grien dari :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [5'] *'di ni chos sku ho sprod pa'i man riag : o rgyan padma 'byuri gnas kyis : byari zari [Z] zari lha brag gi sked bse sgrom smug po'i dbus su sbas : bka' sruri ekajati dari gter sruri hrtan ma heu griis la gtad do : samaya : rgya rgya rgya :* „Was dieses betrifft, so hat die besondere Unterweisung, die mit dem *dharamakāya* bekanntmacht, der *O-rgyan Padma 'byun-gnas* auf halber Höhe des nördlichen (Berges) *Zari-zari lha-brag* in einer purpurnen Lederschachtel versteckt. Er vertraute sie der (Gottheit) *Ekajati* als Beschützerin der Worte und den Zwölf *brTan-ma*(-Gottheiten) als Beschützer des *gter-ma* an ..."

K zum Hervorheben des *gter-ma*: [5'] *brag ri dug [Z] sbrul spuris dra'i sked nas : rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa'o // sarva marigalam //*

Die vorliegende Unterweisung faßt einundzwanzig verschiedene meditative Praktiken zusammen, durch die dem *yogin* die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufsteigen soll. In vielen dieser Praktiken etwa erschaut der *yogin* die fünf Regenbogenfarben, indem er das Sonnenlicht in einem Kristall bricht, seine Augen mit den Daumen bedeckt oder ähnliche Hilfsmittel anwendet. Die so hervorgerufenen Lichterscheinungen soll er als ein Zeichen für die aus dem eigenen Herzen aufsteigenden 5 Lichter (*'od-lria*) der fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Iria*) verstehen.

94

Hs. sim. or. JS 3507

Blockdruck, 17 Blatt, Film 100. Aufn. 475-484, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *trām* - *ha*, v: *dgoris-pa zah-thal*. Blatt 282-298 durchlaufender Zählung.

Ausführliche Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*)

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzari po 7 dgoris pa zari thal gyi bar do rari snari gi rgyud*) „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzari-po'i dgoris-pa zari-thal*: Das *tantra* über die Erscheinungen, die man selbst (im) Nach-Tod-Zustand (*bar-do*) hat"

Zusatzvermerk (Titelseite): *bar do rari snati gi rgyud 'di klori drug gi man riag dgoris ghis ma bu'i tshul du bsdebs nas riams su len no : mchan /* „Indem man beide, dieses *tantra* über die Erscheinungen, die man selbst (im) Nach-Tod-Zustand hat, (und das *tantra*) (*man-riag shiri(-gi) dgoris(-pa)*) (Nr. 96) aus (dem Bereich der) *kloti-drug*, in der Form von Grundtext und daraus abgeleiteter Unterweisung verbindet, praktiziert man sie. (Dies ist eine) Anmerkung (zur Praktizierung)."

A: [1'] ... *rgya gar skad du : atikamadrabhava : sarvanidhisvamtatanāma : bod skad du : bar [Z] do rari gi snari ba thams cad fies par bstan pa'i rgyud ces bya ba : rari byuri thugs rje'i dpal la phyag 'tshal lo :*

E: [17'] *bar do'i gnas bsad ein grol ba'i thabs bstan pa bar do rari snari gi rgyud rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya :*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [17'] *brag ri dug [Z] sbrul spuris 'dra'i sked / bse sgrom smug po'i dbus nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis spyen draris pa'o // sarva marigalam //*

Kurze Inhaltsübersicht:

- [1',2] (*dus tha-ma'i man-hag 'chi-kha-ma la bstan-pas saris rgyas-pa'i le'u*) Unterweisung für die Zeit des Sterbens über das Erwachen zur Buddhaschaft.
- [4',1] (*rigs-drug-tu skye-ba'i rtags dari 'khor-ba las grol-ba'i cho-ga bstan-pa'i le'u*) Erläuterung der

Zeichen, an denen die Art der zukünftigen Wiedergeburt abzulesen ist (fällt z.B. der rechte Fuß des Verstorbenen auf den Boden, so ist angezeichnet, daß er in der Hölle wiedergeboren wird), und Ritualvorschrift zur Abwehr solcher Wiedergeburt und zur Freiwerdung aus dem Geburtenkreislauf.

3. [7',2] (*'chi-kha-ma'i sems-can rim-par thugs-rjes gzuh ba'i le'u*) Belehrung darüber, wie Gläubige durch ihr Mitleid (*thugs-rje*) sterbenden Lebewesen zu einer guten Wiedergeburt und zur Budhaschaft verhelfen können.
4. [9',2] (*tha-mal-gyi bar-do rgyas-par bsad-pa'i le'u*) Ausführliche Erklärung der sieben Nach-Tod-Zustände [*bar-do*].
5. [14,4] (*bar-do'i sems-can 'khor-ba nas drah-ba'i cho-ga bstan-pa'i le'u*) Ritualvorschrift zum Herausführen Verstorbener aus dem Geburtenkreislauf während ihres Aufenthaltes im Nach-Tod-Zustand.
6. [15',4] (*chos-hid mhon-sum mthoh-ba'i rnal-'byor la 'khrul-ba'i bar-do med-par chos-hid-kyi bar-dor sahs rgya-bar luh bstan-pa'i le'u*) Erklärung, wie solche *yogin*, denen bereits zu Lebzeiten in der Meditation die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufgestiegen ist, im *chos-hid-kyi bar-do* zur Buddhaschaft erwachen.
7. [17',5] (*rgyud gtad-pa'i le'u*) Weisung zur Überlieferung dieses *tantra*.

95

Hs. sim. or. JS 3508

Handschrift (*dbu-can*), 1 Blatt, Film 100, Aufn. 486 487, Schriftspiegel: 5-zeilig. Randverm. r: *hrlh them byah*, v: *dgohs-pa zah-thal*.

Fortsetzung des Titelverzeichnisses der Werksammlung „Kun-tu bzaii-po'i dgois-pa zah-thal“

Ohne Titel

A: [1'] *om svasti / kun tu bzah po'i dgohs pa zah tbal du bstan pa'i man nag gi vi ge /*

E: [1'] *dkon mchog gsum gyi [Z] bkra sis sog dge'o // dge'o /, / dge'o jj*

Diese Fortsetzung des Titelverzeichnisses umfaßt alle Titel vom Randvermerk *ke* bis zum Randvermerk *e*.

96

Hs. sim. or. JS 3509

Blockdruck. 12 Blatt. Film 100, Aufn. 486-493, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih - ke*. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 1-12 durchlaufender Zählung.

Belehrung über die im Körper aller Lebewesen existierenden Buddhas und ihre Erscheinung im Nach-Tod-Zustand (bar-do)

Titelvermerk (Titelseite): (*man nag shih gi dgohs pa rgyud rdo rje sems dpas gsuhs pa*) „Das von *rDo-rje sems-dpa'* verkündete *tantra* über die Erkenntnis, die das Herzstück der besonderen Unterweisungen ausmacht“

Zusatzvermerk (Titelseite): *shan brgyudskor*

A: [1'] *rgva gar skad su : upacit tatantrasamat māma : bod skad du : man nag shiri gi dgoris pa rgyal ba'i bka' zes [Z] bya ba'i rgyud : rgyal ba od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo :*

E: [12'] *man riag sriin gi dgoris pa rgyal ba'i bka' zes bya ba'i [Z] rgyud rdo rje sems dpa'i zal nas gsuris pa rdzogs so :*

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [12'] *rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gdan draris pa'o : sarva mahgalam :*

Kurzgefaßte Inhaltsangabe:

1. [2',2] (*sku dari ye-ses du bral med-pa'i gleh-gzi'i le'u*) Erklärung der wesensmäßigen Identität von Buddhakörper und ursprünglich reinem Bewußtsein (*rig-pa*) und Erläuterung der mit der Klassifizierung von drei Buddhakörpern und fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Ina*) getroffenen Unterscheidung verschiedener Aspekte ein und desselben Buddhas und ein und desselben ursprünglichen Bewußtseins.
2. [3',5] (*zi-ba'i lha-tshogs rari la bzugs-tsul bstan-pa'i le'u*) Detaillierte Beschreibung des im Herzen aller Lebewesen existierenden *mandala* der friedvollen Gottheiten.
3. [5',2] (*buddha'i lha bzugs-tsul bstan-pa'i le'u*) Detaillierte Beschreibung des im Gehirn aller Lebewesen existierenden *mandala* der zornvollen Gottheiten als Formen der friedvollen Buddha-gestalten.
4. [8M] (*khro-bo'i sku bar-dor 'cbar-tshul bstan-po'i le'u*) Erläuterung, wie die zornvollen Gottheiten dem Verstorbenen im *chos-hid bar-do* erscheinen.
5. [9\4] (*zi-ba'i sku char-lugs bstan-pa'i le'u*) Erläuterung, wie die friedvollen Gottheiten dem Verstorbenen im *chos-hid bar-do* erscheinen.
6. [10',4] (*srid-pa bar-do bstan-pa'i le'u*) Erklärung des im Nach-Tod-Zustand auf den *chos-hid bar-do* folgenden *srid-pa bar-do*.
7. [11\3] (*bar-do'i snari-ba bstan-pa'i le'u*) Erklärung, wie dem Verstorbenen am Ende des Nach-Tod-Zustandes die Erscheinung der fünf Elemente (*byuh-ba Ina*) aufsteigt und welche Vorstellungen dies bei ihm bewirkt (so ruft z.B. das Element Wasser beim Verstorbenen die Vorstellung hervor, daß er vom Wasser fortgetragen wird).
8. [12',2] (*rah-snah rio-ma-ses-na 'khor-bar 'khyams-tshul bstan-pa'i le'u*) Belehrung darüber, wie diejenigen, die die Erscheinungen im Nach-Tod-Zustand nicht als Vorstellungen des eigenen Bewußtseins begreifen, erneut im Geburtenkreislauf umherwandern müssen.

97

Hs. sim. or. JS 3510

Blockdruck, 16 Blatt, Film 100, Aufn. 492-501, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih - khe*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 13-28 durchlaufender Zählung.

Das Erfassen des „Klaren Lichtes" ('od-gsal) als Erscheinung des ursprünglichen Bewußtseins (rig-pa)

Titelvermerk (Titelseite): < *kun tu bzari po'i dgoris pa ye ses zah thal gyi sgron ma* „Als Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po* die Leuchte zur direkten absoluten Erkenntnis (*ye-ses*)"

A: [1'] ... *thog ma'i saris rgyas 'od mi 'gyur ba la phyag 'tshal lo : 'og min chos kyi dbyiris kyi pho brari nas ...*

E: [16'] *rdzogs pa chen po kun tu bzari po 7 dgoris pa ye ses zah thal gyi sgron ma rdzogs so : samaya : 'gya rgya rgya :*

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [16'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked : bse sgrom smug po'i dbus [Z] nas rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis bton pa'o : marigalam //*

Kurzgefaßte Inhaltsübersicht:

1. [1',1] (*ma-rig-pa sad-par hyed-pa'i le'u*) Unterweisung über das Erkennen des in der Meditation und im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*) aufsteigenden Klaren Lichts (*'od-gsal*) als Erscheinung des eigenen ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*).
2. [9\5] (*rii-ma la brten-te sku-gsum lhun-grub-tu rio sprad-pa'i le'u*) Erklärung der drei Buddha-körper (*sku-gsum*), indem die Sonne als Beispiel genommen wird: Die von selbst aufgegangene Sonne gleicht dem *dharmakāya*, die von ihr ausgehenden Lichtstrahlen in den fünf Farben gleichen dem *sambhogakāya*, die durch die Lichtstrahlen bewirkte Wärme und Erhellung der Finsternis gleicht dem Erscheinen des *nirmānakāya*.
3. [11',2] (*thugs ye-ses Iria-ru rio sprad-pa'i le'u*) Erklärung, wie die fünf Formen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses Iria*) nur Aspekte des einen Buddhageistes (*saris-rgyas-kyi thugs*) bzw. des ursprünglich reinen Bewußtseins (*rig-pa*) sind.
4. [1 1',5] (*'od-gsal myur-du 'char-bar byed-pa'i le'u*) Unterweisung über die Praxis, die dem *yogin* schnell das Klare Licht (*'od-gsal*) des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) aufsteigen läßt. Indem der *yogin* seine Augen mit einem Tuch bedeckt und durch dieses hindurch in die Sonne oder das Licht einer Butterlampe schaut, steigen ihm Lichtbündel in den Regenbogenfarben auf. Der geistliche Lehrer erläutert dem *yogin*, wie er durch diese Methode die Natur des Klaren Lichtes begreifen kann.
5. [13',5] (*sems-can saris-rgyas-kyi sa la myur-du bgrod-pa'i le'u*) Ausführliche Erklärung, wie diejenigen, die wie zuvor beschrieben praktiziert haben, schnell die Buddhaschaft erreichen.

Blockdruck, 11 Blatt. Film 100, Aufn. 500-505, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrTh - ge*. v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 29-39 durchlaufender Zählung.

Vorbereitende Tätigkeit für die Praktizierung dieses Yoga-Weges

Titelvermerk (Titelseite): (*kun bzari dgoris pa zari thal las : srian rgyud drug gi srion 'gro*) „Aus (der Werksammlung) *Kun(-tu) bzari(-po) dgoris-pa zari-thal*: Die vorbereitenden Tätigkeiten für (die rechte Aufnahme der) sechs (Bereiche) mündlicher Überlieferung“

Zusatzvermerk (Titelseite): *srian rgyud drug gi chiris padmas mdzad pa gsum pa'o* : „Das ist der dritte von *Padma ('byuri-gnas)* gefertigte Zusatz zu den sechs (Bereichen) mündlicher Überlieferung.“

A: [1'] *dpal chen heruka la phyag 'tshal lo : ston pa'i rgyal tshab mtha'yas sras* :

K: [1 P] *srian brgyud zab [Z] mo sde drug gi chiris : srion 'gro las sbyor dari bcas pa'i gnad : slob dpon chen po padma 'byuri gnas kyis : ma 'oris pa'i don du zal chems su gsuris pa yi ger bkodpa : [Z] zari zari Iha brag gi sked : bse sgrom smug po 7 dbus su sbas te : bskal pa dus kyi iha ma la : smug nag khros pa khro bo'i rigs : brda dari yi ge phyag rgya'i rtags : lus la yod pa'i gari [Z] zag geig : sar gyi phyogs nas 'byuri gi gtod : srian brgyud zab mo sde drug po : phyi skor rdo rje legs par glod : nari skor ma mo gsum la gtod : gsari skor ekajatir [Z] gtod : bka' yi bya ra khyod kyis gyis : skal med gzan la ma gtad cig : rgyal ba'i smon lam mthu btsan sog : ces gsuris so : samaya : rgya rgya rgya* : „Die (praktische) Verbindung der sechs Bereiche der tiefgründigen mündlichen Überlieferung, d.s. die Punkte von

wesentlicher Bedeutung bezüglich der vorbereitenden Ritualhandlungen (*srion-'gro*) einschließlich der Ausführung von Verrichtungen (*las-sbyor*), hat *Padma byuh-gnas* als Testament zum Nutzen zukünftiger (Generationen) formuliert. Indem er die schriftlich niedergelegte (Unterweisung) auf halber Höhe des (Berges) *Zah-zah lha-brag* in einer purpurnen Lederschachtel verbarg, verkündete er: (Diese Unterweisung) zielt darauf, daß sich am Ende des *kalpa* im Osten ein Mann ergibt, der eine rotschwarze zornige Erscheinung hat (vgl. Kolophon des unter Nr. 57 beschriebenen Textes) und am Körper das Merkmal der Zeichen (*brda*), Silben (*yi-ge*) und *mudrä* (*phyag-rgya*) der Familie der zornvollen Gottheiten besitzt. Den äußeren Zyklus der sechs Breiche tiefgründiger mündlicher Überlieferung vertraue ich *rDo-rje legs-pa* (zum Schutz) an, den inneren Zyklus vertraue ich den Drei *Ma-mo* an und den geheimen Zyklus vertraue ich *Ekajati an*. Ihr sollt als Hüter der Worte fungieren! Ihr sollt sie nicht anderen, die kein heilvolles Geschick besitzen, anvertrauen! Möge das Wunschgebet des *jina* von starker Kraft sein! ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [1 1'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked du rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyi gter ma'o // sarva marigalam / dge'o / dge'o j dge'o /*

Kurzgefaßte Inhaltsübersicht:

Für diejenigen, die den in den sechs Bereichen mündlicher Unterweisung dargelegten Weg zur Freiwerdung beschreiten wollen, sind in diesem Text eine Reihe ritueller Verrichtungen zusammengestellt, die günstige Voraussetzungen für seine Praktizierung schaffen:

1. [1',4] (*snon-'gro chu'i bcud blari-ba'i le'u*) *Essenzen-Sādhumas* zur Kräftigung des Körpers, Heilung von Krankheiten, Vertiefung des *samādhi* (*titi-rie-'dzin*) und Erlangung ähnlicher Vorzüge.
2. [3',1] (*drios-gzi bdud-rtsi beud-kyi tshe sgrub-pa'i le'u*) *Lebens-Sādhana*, dessen Vorzüge nicht nur in der Täuschung (*slu-ba*) der Todesursachen (*'chi-ba'i rkyen*) besteht, sondern darüber hinaus in einer allgemeinen Stärkung der körperlichen Verfassung: Zunahme des Körpergewichts, Verschwinden von Hautfalten, Stärkung der Sinne usw.
3. [5',4] (*rluh-rig bcud-du blari-ba'i le'u*) In Verbindung mit dem *Lebens-Sādhana* zu meditierendes *Essenzen-Sādhana*, das den körperinneren „Wind“ (*rluh*) und das Bewußtsein (*rig-pa*) reinigt und dadurch zu Vorzügen wie der Verlängerung des Lebens verhilft und letztlich auch das Erlangen der Buddhaschaft in diesem jetzigen Körper ermöglicht.
4. [6', 1] (*rdo-rje-can-gyis grib bsruh-ba'i le'u*) Schutz vor Befleckungen (*grib*) durch Anlegen einer imaginären „Fa/ra-Rüstung“ (*rdo-rje'i go-cha*).
5. [6',5] (*gnas-kyi grib bsruh-ba'i le'u*) A/amra-Rezitation zum Schutz vor Befleckung durch unheilvolle Orte (*gnas-rian*).
- 6- [7',6] (*gos-kyi grib bsruh-ba'i le'u*) Verrichtungen zum Schutz vor Befleckungen, die durch Berühren unreiner Kleidung verursacht werden. Da das Berühren unreiner Kleidung die Trübung des Erkenntnisvermögens (*ses-pa*), die Minderung des Glücks (*skyid*) und das Errichten von Hindernissen auf dem Heilsweg zur Folge hat, soll der *yogin* solche Kleidung meiden. Im Falle einer Berührung soll durch die Elemente Feuer (*me*), Wasser (*chu*) und Luft (*rluri*) eine Reinigung durchgeführt werden. Der *yogin* reinigt sich daher durch die imaginären Tätigkeiten des Brennens, Werfens und Waschens (*bsreg-gtor-bkru-ba'i dmigs-pa*) in Verbindung mit der Rezitation der *mantras*.
7. [7',3] (*log-pa'i grogs spari-ba dari : shigs-ma draris-ma'i man-riag drug rdzogs-par bstan-pa'i rari-rgyud dag-pa'i le'u*) Belehrung für diejenigen, die diesen *Yoga-Weg* beschreiten, die falschen Freunde, die eine gute Praktizierung behindern, aufzugeben und stattdessen angemessene gläubige Freunde zu suchen, um so eine reine Gesinnung (*rari-rgyud*) zu entwickeln.
8. [8',4] (*lus phyi-nari-gi skyon bcos-pa'i le'u*) Befreiung von äußeren und inneren körperlichen

Fehlern: Der Körper des *yogin* wird äußerlich mit den sieben Arten schönen Schmuckes (*mdzes-pa'i rgyan bduri*) bedeckt, wozu z.B. weiße Kleidung als Zeichen der Zugehörigkeit zur Fq/ra-Familie, ein weißer Gürtel, der besagt, daß der *yogin* jetzt ein Bruder der vier *mKha'*-gro-Familien ist, ein blauschwarzes Obergewand, das ihn als geistigen Sohn der Göttin *rDo-rje phag-mo* ausweist u.a. mehr gehört. Als innerer Schmuck werden vier Siegel (*rgya*) aufgezählt, die Gebote für das rechte Verhalten des *yogin* darstellen. Beide Arten des Schmucks dienen dazu, daß der *yogin* schließlich den sogenannten *Vajra-Körper* (*rdo-rje'i sku*) erlangt.

9. [9*, 1] (*hag-sgra'i skyon bcos-pa'i le'u*) Vermeiden jeder Art von schlechter Rede.
10. [9*, 4] (*gid rtog-pa'i khrul-snah bzlog-pa'i le'u*) Abwehr der auf den reflektierenden Geist beruhenden täuschenden Erscheinungen.
11. [10', 3] (*las-kyiphrin-las-kyi le'u*) Ausführung verschiedener heilvoller Verrichtungen, wie Unterdrückung der Absichten der *bdud*, Vermehrung von Verdienst (*bsod-nams*), Verlängerung des Lebens usw., wobei wesentlich ist, daß sie vom *yogin* praktiziert werden in einem Zustand, in dem sich nicht die Reflexionen (*rnam-rtog*) seines Geistes (*sems*) ausbreiten, so daß das reine Bewußtsein (*rig-pa*) ungestört an seinem Platz verharren oder ungehindert sich bewegen kann.

Blockdruck, 51 Blatt, Film 100, Aufn. 506-533, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **hrh** he, v: **dgohs-pa zah-thal**. Blatt 40-90 durchlaufender Zählung.

Ausführliche Unterweisung über die verschiedenen Wege zur Buddhaschaft der rDzogs-pa chen-po-Lehre

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal gyi rgyud chen mthoh ba dah thos pa dah btags pa dah smon lam btab tsam gyis sahs rgya ba'i rgyud*) „Großes *tantra* aus der *rDzogs-pa c/??72-/?o*(-Werksammlung) *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal: tantra*, durch das man allein durch Sehen, Hören, Befestigen (am Körper) oder durch Beten eines Wunschgebets zur Buddhaschaft erwacht"

Erster Zusatzvermerk (Titelseite): *rgyud kyi skor*

Zweiter Zusatzvermerk (Titelseite): *bsad rgyud do /*

A: [1'] ... *rgya gar skad du : [Z] sarvatathāgatasamatijhānaromahāvdyakayajvaladhīstī-tatantrāna : bod skad du : rgyal ba thams cad kyi dgohs pa ye ses [Z] rah chas rig pa od du 'bar ba bstan pa'i rgyud ces bya ba : thog ma'i sahs rgyas 'od mi gyur ba la phyag 'tshal lo :*

K: [50'] *kun tu bzah po : rdo rje 'chah : rdo rje sems dpa' : phyag na rdo rje : dga' rab rdo rje : [50'] jam dpal bses ghen : srisimha : padma 'byuh gnas : rim par bka' brgyud de : o rgyan padma 'byuh gnas kyis byah zah zah Ilm brag gi [Z] sked par ma 'ohs pa 7 don gter du sbas te : di skad ces gsuhs so : ma 'ohs bstan pa tha ma la : sāka {sākya} thub bstan nub kha ru : [Z] sbas pa'i mal byor glah lo pa : khro gtum rig pa hur dah Idan : gzugs bzah ye ses rah rtags can : sar nas 'byuh bas gter di gtod : [Z] las can de yis 'di med tshe : bod 'di rtog chad ha bas 'dzin : grub mtha 7 kha phyogs rtsod pa man : phal eher rgyan 'phen Ita ba 'dzin : de tshe skyes bu las [Z] can des : bod kyi mun pa sei bar 'gyur : rgyud 'di gtad du ruh ba ni : snod Idan gsum las mi 'byuh bas : mi ses don khrol dpe rgyun sdom : rgyud di re re [Z] 'chad gyur kyah : zah thal yi ge med pa'i skor : gsum las man ba spei mi ruh : bka'i yi sruh ma khro gdoh mas : legs hes bya ra yah yah gyis : gter sruh [51'] brtan ma beu gnis kyis : gter 'di las can de la gtod : ces gsuhs so : bse sgrom smug po 7 mdzod dbus ma 7 nah du sbas : samaya : [Z] rgya rgya rgya :*

saris rgyas bka'i rgya : rig dzin thugs kyi rgya : gtad pa snion tarn gyi rgya : bka' sruri dam tshig gi rgya : rdzogs pa chen po kun tu bzari po'i dgoris pa [Z] zari thal du bstan pa'i rgyud : rgya bzi them dari bcas pa rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „Kun-tu bzari-po. rDo-rje 'chari. rDo-rje sems-dpa'. Phyag-na rdo-rje, dGa'-rab rdo-rje. Jam-dpal bses-grien, Srisimha und Padma 'byuri-gnas haben die Worte sukzessive überliefert. Als Padma 'byuri-gnas (diese Unterweisung) als gter-ma zum Nutzen zukünftiger (Generationen) auf halber Höhe des nördlichen (Berges) Zari-zari Iha-brag verbarg, sprach er folgendermaßen: .Weil sich in der Zukunft, am Ende der (buddhistischen) Lehre, zu der Zeit, zu der die Lehre des Sākyamuni untergeht, aus dem Osten ein yogin der verborgenen (Unterweisungen) ergibt, der das Ochse-Jahr (als Geburtsjahr) hat, ein zornigwütendes und energisches Bewußtsein besitzt und der von guter Gestalt ist und ein Körpermerkmal der absoluten Erkenntnis [ye-ses) besitzt, ist dieser gter-ma (für ihn) bestimmt. Zu der Zeit, zu der dieser (Mann) von (gutem) karma diese (Unterweisung) findet, wird dieses Tibet von der (falschen) "Lehre einer ewig existierenden Wesenheit' (rtag-par Ita-ba) und (der ebenfalls falschen) 'Lehre einer nicht ewig existierenden Wesenheit' (chad-par Ita-ba) erfaßt sein. Viele Lehrmeinungen, über die man disputieren wird, werden in der Hauptsache der rGyari-phen-Ansicht (nach der allein die äußere sichtbare Welt als real angenommen wird) anhängen. Zu dieser Zeit wird dieser Mann, der (gutes) karma besitzt, die Finsternis Tibets beseitigen. Was diejenigen betrifft, bei denen es angebracht ist, daß er ihnen dieses tantra weitergibt, so werden sich nicht mehr als drei (Personen) einstellen, die das (rechte) Gefäß (hierfür) besitzen. Deshalb soll die Erklärung des Nicht-Verstandenen zu Büchern zusammengefaßt werden! Obwohl dieses tantra jeweils verkündet wird, darf der Bereich der nicht schriftlich fixierten (dGoris-pa) zari-thal nicht an mehr als drei (Personen) verbreitet werden. Beschützerin der Worte mit dem zornigen Gesicht, fungiere wieder und wieder als Wächterin über die richtige oder falsche (Befolgung dieser Weisungen)! Ihr Zwölf brTan-ma(-GöttmnQn) als Beschützer des gter-ma, übergebt diesen gter-ma (allein) denjenigen, die (gutes) karma besitzen! Er verbarg (die Unterweisungen) in dem Schatzbehältnis einer purpurnen Lederschachtel ..."

K zum Hervorholen des gter-ma: [51'] rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked [Z] nas gter nas bton pa'o // sarva mahgalam //

Inhaltsübersicht:

- [1',3] (thog-ma gleri-gzi'i le'u) rDo-rje 'chari bittet Kun-tu bzari-po um Belehrung über den dharmakāya, das Aufsteigen der Erscheinungen (gzigs-snari), die zu disziplinierenden Lebewesen (gdul-bya), die von selbst geschaffene universale Grundlage (kun-gzi), das von selbst geschaffene ursprüngliche Bewußtsein (rig-pa) und die von selbst geschaffenen drei Buddhakörper (skugsum).
- [3',2] (bka gnah-bai le'u) Einleitende Belehrung über das segensreiche Wirken der Emanationen (sprul-pa) des Kun-tu bzari-po, durch das die Lebewesen zur Buddhaschaft erwachen werden.
- [5',4] (khor-'das griis-ka'i spyi-gzi bstan-pa'i le'u) Erläuterung der universellen Grundlage (kun-gzi) als dem Ursprung von samsāra und nirvāna.
- [6',2] (khor-'das griis rgyab gyes-pa'i le'u) Erläuterung der Teilung von samsāra und nirvāna aus der universalen Grundlage heraus.
- [9',4] ('og-min chos-kyi dbyiris-kyi ye-ses rari-snari-gi gzal-yas-khari bstan-pa'i le'u) Erläuterung der Sphäre des dharmakāya.
- [10',3] (sku gsum 'du-'bral med-par bstan-pa'i le'u) Erläuterung der wesensmäßigen Identität der drei Buddhakörper und der mit der Klassifizierung von drei Körpern getroffenen Unterscheidung verschiedener Aspekte ein und desselben Buddhas.
- [14',4] (ma-rig-pa sems-can la gzi lam 'bras gsum bstan-na saris rgyas-par bstan-pa'i le'u) Erläuterung, wie die in der Unwissenheit (ma-rig-pa) verharrenden Lebewesen die Buddhaschaft

erlangen können, indem ihnen die Seinsweise (*gnas-lugs*) der universalen Grundlage, der Weg zur Freiwerdung und die Frucht dieses Weges erklärt werden.

8. [16',3] (*sems-can ma-rig-pa7 las la saris-rgyas chos-sku'i bzugs-tshul bstan-pa'i le'u*) Erläuterung, wie im Herzen eines jeden Lebewesen der *dharmakāya* bzw. das ursprüngliche Bewußtsein (*rig-pa*) existiert.
9. [17',2] (*rin-po-che za-ma-tog-gi nari-na yid-bzin-gyi nor-bu rin-po-che bzugs-pa bstan-pa'i le'u*) Kurze Aufzählung der meditativen Praktiken, durch welche dem *yogin* offenbar die Sphäre der Buddhas (*saris-rgyas-kyi ziri-khams*), d.i. die Erscheinung des ursprünglichen Bewußtsein, aufsteigt.
10. [18',2] (*chos-hid mrion-sum-du bstan-nas phuh-po lhag-ma med-par saris rgya-ba'i thabs bstan-pa'i le'u*) Anleitung zur rechten Praktizierung, die zur Erlangung der vollkommenen Buddhaschaft führt.
11. [25',5] (*chos 'di dah 'pbrad-pa'i gari-zag saris rgya-ba'i tshul bstan-pa'i le'u*) Ausführliche Schilderung, wie der *yogin*, der die im vorigen Kapitel beschriebene Praktizierung ausgeübt hat, die Buddhaschaft erlangt.
12. [32',1] (*gari-zag blo-dman-pa la rio-sprad-pa'i le'u*) Besondere Erklärung des Aufsteigens der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) für Leute mit geringem Verstand.
13. [33',4] (*sku bzi ye-ses Iria bstan-pa'i le'u*) Erklärung des Verhältnisses zwischen den vier Buddha-körpern (*sku bzi*) und den fünf Formen absoluter Erkenntnis (*ye-ses Ina*): *rari gi shiri gi nari na sku bzi ye ses kyi skur bzugs so* : „Im eigenen Herzen existieren die vier Körper als Körper absoluter Erkenntnis*“.
14. [34',2] (*bar-do7 gnad bstan-pa'i le'u*) Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*).
15. [37',5] (*kun-tu bzari-po 7 thugs-kyi beud phyuri-ba khyad-par-du 'phags-pa gsum-gyi sgo-nas sems-can saris mi-rgya-ba'i dbah med-pa'i bka' gnari-ba'i le'u*) Gewährung der drei Keimsilben aus dem Geist des *Kun-tu bzari-po*, *buddhacitta a ä*: Diese drei Worte enthalten die Quintessenz der Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po*. Schreibt der Gläubige sie nieder und trägt sie als Amulett (*btags-grol*), so wird er das Ziel der Buddhaschaft auf jeden Fall erreichen.
16. [38',2] (*hams-len khyad-par-can byas-pas sems-can saris mi-rgya-ba'i dbari med-par bstan-pa'i le'u*) Anleitung zu einer besonderen Meditationsmethode, die zweifelsfrei zur Buddhaschaft erwachen läßt.
17. [42',2] (*rari-byuri-giyi-ge mthori tbos reg-pas saris rgya-ba bstan-pa'i le'u*) Aufzählung einer ganzen Reihe von *mantras* des *Kun-tu bzari-po* und der *Kun-tu bzari-mo*, die—niedergeschrieben und als Amulett getragen—die Freiwerdung garantieren sollen (*btags-pas grol-ba7 yi-ge*).
18. [44',4] (*btags-grol bri-ba dari bcaris-tbabs bstan-pa'i le'u*) Ritualvorschrift für das Herstellen der Amulette (*btags-grol*), die aus den niedergeschriebenen *mantras* des *Kun-tu bzari-po* und der *Kun-tu bzari-mo* bestehen.
19. [46',5] (*smon-lam stobs-po che-ba btab-pas sems-can saris mi-rgya-ba 7 dbari med-par bstan-pa 7 le 'u*) Wunschgebet (*smon-lam*), kraft dessen der *yogin* zweifelsfrei die Buddhaschaft erlangt (Übersetzung: DOWMAN).
20. [49',6] (*rgyud gtad-pa'i le'u*) Weisung zur Überlieferung der vorliegenden Unterweisung.

Blockdruck, 110 Blatt, Film 100, Aufn. 532-589. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrh* - *ce*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 91-200 durchlaufender Zählung.

Belehrung über Methoden zur Erklärung der Gedanken der rDzogs-chen-Unterweisungen

Titelvermerk (Titelseite): (*kun tu bzah po'i dgohs pa zah tbal las : vimamitra'i shan brgyud eben mo rgyal po la gdams pa yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i 'grel pa*) *ye ses rah gsal* „Aus (der Werksammlung) *Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal* als große mündliche Überlieferung des *Vimalamitra* und Belehrung des Königs (*Khri-sroh Ide'u-btsan*) die Erklärung der äußerst geheimen höchsten Großen Vollendung; aus sich selbst klare absolute Erkenntnis"

Zusatzvermerk (Titelseite): *vimala'i shan brgyud 'grel tig eben mo yah zer /*

A: [1^v] *thog ma'i sahs rgyas mgon po 'od mi 'gyur :*

K: [110'] *ces pan chen vimalamitras : dpal bsam yas Ibun gyis grub pa'i dben gnas mchims phu brag dmar du : mha'i bdag khri [Z] sroh Ide'u-btsan la shan brgyud du gsuhs so : chos nid mhon sum du ston pa kun tu bzah po dgohs pa zah tbal gyi man nag : da Ita hid du sahs rgya bar [Z] byedpa'i grel tig chen mo rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „So hat es der pan-chen Vimalamitra in mCbims-phu Brag-dmar, der Einsiedelei (in der Nähe) des auf wundersame Weise entstandenen (Klosters) dpal bSam-yas, dem Herrscher Khri-sroh Ide'u-btsan als mündliche Überlieferung verkündet ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [110'] *vimalamitra7 shan brgyud chen mo 'di : zah zah Iba brag gi sked / bse sgrom smug po 7 dbus nas / [Z] nie pho rta 7 lo la bla ma rig 'dzin eben po rgod kyi Idem phru can gyis gter nas bton pa'i // sarva mahgalam // subham //*

Inhaltsübersicht:

I. [1',3] Darstellung des Zusammenhangs der sechs Kapitel umfassenden gesamten mündlichen Überlieferung (*shan-brgyud*) der *rDzogs-pa chen-po : bsam yas mchims phu'i brag pbug tu : slob dpon padma 'byuh gnas dah : mkhas [Z] pa vimalamitra dah : sgra bsgyur vairocana dah gsum la : mha bdag khri sroh Ide'u btsan gyis zus pa'i man nag : rdzogs pa chen po yah [2'] gsah bla na med pa "i dgohs pa : rdo rje slob dpon gyi shan brgyud le u drug pa bya ba bstan pa la o rgyan padma 'byuh gnas kyis : yah [Z] dag pa don gyi shan brgyud rin po che dah : chos hid ho sprod pa 7 shan brgyud ghis gsuhs : vimalamitras bsad thabs kyi sgo nas go bar bya ba 7 [Z] shan brgyud dah : hams len gyi sgo nas grol bar bya ba 7 shan brgyud ghis gsuhs : vairocanas : sems dah ye ses dbye ba 7 shan brgyud dah [Z] bzag thabs rnam pa Ina 7 hams len shan brgyud du gsuhs so : de rnams kyis yah gsah bla na med pa : rdzogs pa chen po'i rgyud 'bum phrag [2^v] drug cu rtsa bzi'i beud bsdu pa yin te : slob dpon padmas man nag gi rgyud chen po kun dril te : tshig nun la don 'dus par gsuhs : vimamitras rgyud hi su rtsa geig la [Z] brten nas rgyas par phye sie gsuhs : vairocanas rgya gar du rig 'dzin chen po srisihha la rdzogs pa chen po 7 chos zus pa 7 dus na shan brgyud kyi man nag gi gnad gnah ba [Z] rnams snon 'phri med par rgyal po la gsuhs so : „Die besondere Unterweisung, die der Herrscher *Khri-sroh Ide'u-btsan* in der Felsenhöhle von *mChims-phu* bei *bSam-yas* von *slob-dpon Padma 'byuh-gnas*, *mkhas-pa Vimalamitra* und *sgra-bsgyur Vairocana* erbeten hatte, ist gelehrt worden in dem, was „sechs Kapitel umfassende mündliche Überlieferung (*shan-brgyud le'u drug-pa*) der Lehrmeister der Fö/>a(-Familie) genannt wird. Hiervon verbreitete *O-rgyan Padma 'byuh-gnas* die kostbare mündliche Überlieferung über den vollkommen reinen Sinn (dieser Lehre) und die mündliche Überlieferung über die Bekanntmachung mit der *dharmatā*. *Vimalamitra* verkündete die mündliche Überlieferung, die mittels der Methode des Erklärens zum*

Verständnis führen soll, und die mündliche Überlieferung, die mittels der (meditativen) Praxis zur Freiwerdung führen soll. *Vairocana* verkündet die mündliche Überlieferung über die Differenzierung von Geist (*sems*) und absoluter Erkenntnis (*ye-ses*) und (ebenfalls) als mündliche Überlieferung die Praxis der fünf verschiedenen Meditationsmethoden. Jene haben die Essenz des ... *rDzog-pa chen-po-tantras* mit den 6.400.00 (Versen) zusammengefaßt. *Slob dpon Padma* (*'byuh-gnas*) faßte alle großen *man-hag-gi rgyud* zusammen und verkündete sie, indem er ihren Sinn in wenigen Worten zusammenfaßte. *Vimalamitra* stützte sich auf einundzwanzig *tantras* und verkündete sie, indem er sie ausführlich analysierte. *Vairocana* verkündete dem König, ohne etwas hinzuzufügen oder fortzulassen, die Punkte von wesentlicher Bedeutung aus den besonderen Unterweisungen der mündlichen Überlieferung, die ihm gewährt worden waren, als er in Indien von dem *rig-'dzin chen-po Srisirihā* die religiösen Unterweisungen über die *rDzogs-pa chen-po* erbeten hatte."

- II. [2',3] Unterweisungen über verschiedene Methoden. Schülern den Gedankengehalt der *tantras* (*rgyud*) über die *rDzogs-pa chen-po* zu erklären: In einer vorangestellten allgemeinen Klassifizierung [3',4] werden vier Methoden aufgeführt, und zwar eine solche für Schüler mit ausgedehntem Verstand (*blo spros-pa*), eine solche für diejenigen ohne ausgedehnten Verstand (*blo-spros-pa med-pa*), eine für diejenigen mit geringem Verstand (*blo sin-tu spros-pa med-pa*) und eine für diejenigen mit äußerst geringem Verstand (*blo rab-tu spros-pa med-pa*). Der vorliegende Text erklärt im einzelnen nur die ersten beiden Methoden.
- a) [3',3] Belehrung des Schülers durch Aufzeigen der fünf Vollkommenheiten (*phun-sum tshogs-pa lha*), die die erforderliche Grundlage für das Beschreiten dieses *Yoga*-Weges bilden: der rechte Ort (*gnas*), der rechte Lehrer (*ston-pa*), das rechte Gefolge (*'khor*), die rechte Unterweisung (*bstan-pa*) und die rechte Zeit (*dus*).
- b) [11\2] Belehrung des Schülers durch schrittweise Erläuterung der Grundgedanken der *tantras* über die *rDzogs-pa chen-po*: Sollte die obige Belehrung bei Schülern mit falschen Ansichten nicht zum Erfolg geführt haben, so soll der geistliche Lehrer die wesentlichen Gedanken dieser Lehre in elf Punkten zusammenfassen:
1. [13',4] (*thog-mar rtogs-te saris-rgyas ma-byuri : ma-rtogs-te sems-can ma-byuri-ba'i srion-rol-du : gzi drios-po gsis kyi gnas-lugs ji-ltar-du gnas-pa*) Erläuterung der universellen Grundlage (*kun-gzi*), aus der heraus sich *samsāra* und *nirvāna* teilen.
 2. [26',2] (*de-ltar-du gnas-pa de la 'khrul-pa ji-ltar byuri-tshul*) Erläuterung der Entstehung der Täuschung (*khrul-pa*).
 3. [30',2] (*khrul-ba'i dus na sems-can la yari-dag-par rdzogs-pa'i saris-rgyas-kyi gzi am sa-bon ji-ltar-du gnas-tshul*) Erläuterung, wie in den Lebewesen, die den Täuschungen verhaftet sind, der Same der Buddhaschaft existiert.
 4. [36',5] (*de-riid gnas-rari-gt gari-na gnas-pa*) Erläuterung, wo im Körper der Lebewesen die absolute Erkenntnis des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa'i ye-ses*), eben der Same der Buddhaschaft, existiert.
 5. [38',3] (*de-ltar gnas-pa'i rig-pa'i ye-ses de lam gah-nas byuri-ba*) Erläuterung, auf welchen Wegen im Körper die absolute Erkenntnis sich bewegt.
 6. [44',3] (*de lam-nas byuri-ba'am rig-pa'i ye-ses de sgo gah-nas char-ba*) Erläuterung, durch welche Körperöffnungen die absolute Erkenntnis aufsteigt.
 7. [45',2] (*sgo-na sar-ba'i ye-ses de yul gari la snari-ba*) Erläuterung, wo die aufgestiegene absolute Erkenntnis dem *yogin* unmittelbar anschaulich wird.
 8. [47', 1] (*yul las nari-ba 7 rig-pa 7 ye-ses de rten-gyi gari zag-gis ji-ltar hams-su blari-ba*) Unterweisung über die rechte Methode meditativer Praxis, die zum Aufsteigen der absoluten Erkenntnis führt.

9. [84',4] (*nams-su blaris-pa'i rtags-tshad hos gzuri-ba*) Erläuterung der Zeichen, an denen der Erfolg der meditativen Praxis ablesbar ist.
 10. [97',4] (*di-hid la de-lta-bu'i man-riag yod-kyari le-los gyeris-nas hams-su len lon ma-byuri-na : chos-nid bar-do la ji-ltar char-ba*) Erläuterung der Möglichkeit zur Freiwerdung im *chos-nid-kyi bar-do* für diejenigen, bei denen die obige Unterweisung über die Praktizierung erfolglos blieb.
 11. [100',1] (*grol-sa chen-po-hid gari yin-pa*) Erläuterung der Freiwerdung als Frucht dieses *Yoga*-Weges.
- III. [109',4] Abschließendes Wunschgebet (*smon-lam*).

101

Hs. sim. or. JS 3514

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100, Aufn. 589-594, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrilh che*. v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 201-209 durchlaufender Zählung.

Kurzgefaßte Unterweisung über den „inneren Wind“ (rluh)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po'i rtsa riuri gnad kyi sgron ma*) „Erklärung (lit.: Leuchte) der Nerven (*rtsa*), (inneren) Winde (*riuri*) und wesentlichen Punkte (der *yoga*-Praxis) (*gnad*) nach der *rDzogs-pa chen-po(-Lehre)*“¹

A: [1'] *kun bzari yab yum mkha' gro'i tshogs dari bcas pa la phyag 'tshal lo : ma 'oris pa'i dus na :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [9'] *'di rgyud la brten nas slob dpon jam dpal bses grien [9'] gyis mdzad : srhsiriha dari : padma 'byuri gnas la rim par brgyud de : byari zari zari Iha brag gi sked la sbas so : samaya : rgya rgya rgya : „Indem er sich auf das (entsprechende) tantra stützte, hat dieses der Lehrmeister 'Jam-dpal bses-grien verfertigt. Nachdem es sukzessive bis *Srhsiriha* und *Padma 'byuri-gnas* überliefert worden war, verbarg (letzterer den Text) auf halber Höhe des nördlichen (Berges) *Zari-zari Iha-brag*.“*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [9'] *rig 'dzin rgod kyi [Z] Idem phru can gyis gter nas bton pa'o / sarva mahgalam /*

Die vorliegende Unterweisung erklärt, wie der „innere Wind“ (*riuri*) ursprünglich entstanden ist, wie er sich im Körper der Lebewesen bewegt und wie der *yogin* ihn in der meditativen Praxis kontrollieren soll, um z.B. die verschiedenen Krankheiten zu kurieren.

102

Hs. sim. or. JS 3515

Blockdruck, 1 Blatt, Film 100, Aufn. 593-594, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *hrilh -je*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 210 durchlaufender Zählung.

Evokation des Tshe dpag-med dmar-po zur Erlangung des Vollkommenseins des Lebens (tshe'i drios-grub)

Titelvermerk: (*vimala'i tshe khrid zab mo bla ma'i zal luri zin bris su bkod pa*) „Tiefgründige Führung in das *Lebem(-Sādhana)* des *Vimala*, als Mitschrift niedergelegte mündliche Unterweisung des geistlichen Lehrers“

A: [1'] *vimala'i tshe khrid ni /*

K: [1'] *'di snan brgyud zab mo bla ma 7 zal ses dgohs pa zah thal gyi cha lag zab gnad du gdams pa 'o / sarva mahgalalam // „Dieses ... wurde als ... Bestandteil der dGohs-pa rtf/7-///<7/(-Werksammlung) unterwiesen ..."*

103

Hs. sim. or. JS 3516

Blockdruck, 31 Blatt, Film 100, Aufn. 593-611, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih - ne*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 211-2241 durchlaufender Zählung.

sādhana für geistiges und körperliches Wohlbefinden

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las : beud len khyad par can*) *bdud rtsi'i phreri ba* „Aus der (Werksammlung) *rdzogs-pa chen-po dgohs-pa zah-thal* besondere Essenzen-Sādhana, Kette der Nektar(-Medizin)"

A: [1'] *bla ma yi dam mkha' 'gro la :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [3P] ... *beud len bdud rtsi'i phreri ba 'di : bla ma mkha' 'gro 'khor bcas la : gsol ba btab nas yi ger bkod : da Ita spei ba'i gnas med pas : rin chen sa [Z] yi gter du sbed : Iria brgya dus kyi tha ma la : sgrub pa shiri po rgyab tu bor : Ito gos dari du len dus su : las can geig dari 'phradpor sog : kun la ma spei hams [Z] su loris : beud len bdud rtsi'i phreri ba zes bya ba : ye ses mtsho rgyal gyis mdzad pa rdzogs so : dge legs 'pbel bar sog : samaya : rgya rgya rgya : zab rgya : [Z] sbas rgya : ghuya so phag khatham : rgya rgya rgya : „Dieses ... habe (ich, der Verfasser.) schriftlich niedergelegt, nachdem ich ein Bittgebet an den geistlichen Lehrer und das Gefolge des *mkha'-'gro* gerichtet hatte. Weil es gegenwärtig keinen (geeigneten) Ort für eine Verbreitung (dieser Unterweisung) gibt, verberge ich sie als kostbaren *gter-ma* (unter) der Erde. Am Ende der Zeit von fünfhundert (Jahren) ... möge sie mit einem (Mann) von (gutem) *karma* zusammentreffen! Ohne sie überall zu verbreiten, soll man sie praktizieren. Das Nektarkette genannte *Essenzen-Sādhana*, das *Ye-ses mtsho-rgyal* verfertigt hat, ist abgeschlossen ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [31'] *dgoris pa zari thal gyi cha lag rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis zari zari Iha brag gi sked bse sgrom smug po'i mdzod [Z] dbus ma nas gdan draris pa'o : sarva mahgalam jj*

Für solche *yogin*, die durch widrige Umstände wie Mangel an Nahrung und Kleidung an weiterer Praktizierung gehindert werden, beschreibt der vorliegende Text Imaginationen, *mantras* usw. von *Essenzen-Sādhana* (*bcud-len*), die geistiges und körperliches Wohlbefinden des *yogin* zum Ziel haben, indem Krankheiten und Hindernisse aller Art beseitigt werden, das Leben verlängert wird und allgemein alle möglichen Vorzüge (*yon-tan*) verwirklicht werden, die dem *yogin* auf seinem Heilsweg förderlich sind. Außerdem wird detailliert die Imaginationsfolge eines *sādhana* beschrieben, bei dem der *yogin* sich selbst und die gesamte äußere Welt als aus der Natur (*rari-bzin*) des Feuers bestehend meditiert, um so angenehme körperliche Wärme zu spüren, die das Bemühen um Kleidung überflüssig macht.

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 610-618. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: //v/7/te, v: dgoris-pa zari-thal. Blatt 242-256 durchlaufender Zählung.

Erläuterung der drei Gelübde (sdom-gsum)

Titelvermerk (Titelseite): (*yari gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i snan rgyud sde gsum gyi rtsa ba*) *rtsa gsum rin chen sgron me* „Grundwerk der drei mündlichen Überlieferungen der äußerst geheimen höchsten *rDzogs-pa chen-po*. kostbare Leuchte (zur Erhellung) der drei grundlegenden (Gelübde)“

A: [1'] *buddhadharmasamghasarvanāma* : *rig 'dzin mam pa bzi la phyag 'tshal lo* :

K zum Verbergen des *gter-ma*: [14'] *de nas indrabhūtiś za ma tog kha phye nas* : *j'am dpal bses ghen* : *klu sgrub shiri po* : [Z] *padma 'byuh gnas gsum gyis mtha' khob kyi yul drug tu gter du sbas pa'o* : *ma dpe rdo rje gdan gyi byan phyogs su sbas so* : *sprul pa gsum gyis smon lam* [Z] *mgrin geig tu btab pa ni* : *bka' 'di spei ba'i dus byuh tshe* : *flied pa gsum gyi snod du ruh* : *gzan don dge ba'i smon lam can* : *rah gis theg pa gsum spyod pa* : [15'] *gzan gyi las hau zlog byed pa* : *las can de dari phrad par sog* : *phrad nas bstan pa rgyas par sog* : *ces gsuris te gter brgya dari rtsa* [Z] *geig sbas so* : *srian brgyud mam pa gsum gyi rtsa ba* : *gsari ba thugs kyi man nag griis pa rdzogs so* : „Nachdem dann *Indrabhūti* den Korb (mit den Schriften der *rDzogs-pa chen-po*) geöffnet hatte, verbargen *'Jam-dpal bses-ghen*. *Klu-sgrub sriiri-po* und *Padma 'byuh-gnas* sie in sechs Barbarenländern (*mtba'-khob-kyi yul*). Die Originale der Bücher verbargen sie nördlich von *rDo-rje gdan* (*Bodhgayā*). Die drei Inkarnationen beteten einstimmig (folgendes) Wunschgebet: ‚Wenn die Zeit gekommen ist, daß diese Worte verbreitet werden, mögen sie mit jemandem von (gutem) *karma* zusammentreffen, der als Gefäß für die drei Fahrzeuge geeignet ist, der ein heilvolles Wunschgebet zum Nutzen der anderen besitzt, der selbst die drei Fahrzeuge praktiziert und der bewirkt, daß das schlechte *karma* anderer abgewehrt wird!‘ Indem sie es so verkündeten, verbargen sie 101 *gter-ma*. Das Grundwerk der drei verschiedenen mündlichen Überlieferungen, die zweite geheime besondere Unterweisung über die Erkenntnis (des *Kun-tu bzari-po*) ist vollendet.“

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [15'] *zari zari lba brag gi sked bse sgrom smugpo'i dbus nas rig* [Z] *'dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis gter nas bton pa'o* : *sarva mahgalam* //

Inhaltsübersicht:

- [1\1] [*de-mams dpal kun-tu bzah-po'i thugs rig-pa gcig-gi rio-bor ye-ses-su sar-ba'i le'u*] Darstellung, wie sich durch das Aufsteigen der Erscheinungen (*snati-ba*) des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) aus dem mit ihm und der universellen Grundlage (*kun-gzi*) identischen *dharmakāya* die Emanationen der *Sambhogakāya*- und *Nirmānakāya-Buddhas* entwickeln.
- [2^v,1] (*sems-can re-re'i 'khrul-snah la de-llar 'khrul-pa mah-po 'byun-ba'i le'u*) Darstellung der Entstehung von Unwissenheit (*ma-rig-pa*) und täuschenden Erscheinungen (*'khrul-pa*) der Lebewesen.
- [3^v,4] (*sprul-pa rnam-gsum byon-tshul-gyi le'u*) Darstellung, wie der *ādibuddha Kun-tu bzari-po* in der Absicht, die Täuschungen (*'khrul-pa*) von den Lebewesen abzuwenden, die Emanation seines Geistes (*thugs-kyi sprul-pa*), *rDo-rje sems-dpa'*, die Emanation seines Körpers (*sku-yi sprul-pa*), *rNam-par snari-mdzad*, und die Emanation seiner Rede (*gsuri-gi sprul-pa*), *Sākyamuni*, auffordert, den *dharma* zu lehren.

Nr. 104-106

4. [3^v,1] (*rgyal-pos sdom-pa gsum-gyi gnari zus-pa'i le'u*) Erzählung, wie König *Indrabhūti* die drei Gelübde [*sdom-pa gsum*) erbat: das *Srāvaka-Gelübde* (*nan-thos-kyi sdom-pa*), das *Bodhisattva-Gelübde* (*byah-sems-kyi sdom-pa*) und das 77////'c/-Gelübde (*gsari-sriags-kyi sdom-pa*).
5. [4^v,2] (*nan-thos-kyi sdom-pa7 le'u*) Erläuterung des *Srāvaka-Gelübdes*.
6. [7^v,1] (*byah-chub sems-dpa' le'u*) Erläuterung des *Bodhisattva-Gelübdes*.
7. [11^v.3] (*rtsa-gsum rin-chen sgron-ma gtad-rgya'i le'u*) Erläuterung des 7V/77//v:/-Gelübdes und Weisung an König *Indrabhūti* zur Überlieferung dieser Unterweisung, die er in einem kostbaren Korb empfing.

105

Hs. sim. or. JS 3518

Blockdruck, 9 Blatt. Film 100. Aufn. 618-623, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrTh the*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 257-264 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über die Disziplinierung der *bdud* (*bdud 'dul-ba*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba rmad du byuri ba'i Ide'u mig*) ..Schlüssel zum wunderbaren Geheimnis"

A: [1^v] ... *slob dpon padma 'byuri gnas la : rgyal po mu khri htsad pos [Z] zus pa :*

E: [9^v] *de yan chad dmigs pa tiri rie 'dzin [Z] gyi skor yin no : ... sarva marigalam //*

Da die *bdud* dem *yogin* immer wieder Hindernisse (*bar-chad*) bei der Ausführung jeglicher heilvoller Tätigkeiten in den Weg legen, beschreibt die vorliegende Unterweisung verschiedene Imaginationen, *mantras* und *mudrās* zur Disziplinierung (*'dul-ba*) der *bdud*, um diese als Methode auf dem Heilsweg zu nutzen (*lam-du khyer-ba*).

Der vorliegende Text bildet zusammen mit den folgenden Unterweisungen, die ebenfalls den Begriff des wunderbaren Geheimnisses (*gsari-ba rmad-du byuri-ba*) im Titel tragen, die Textgruppe der „Mutter-Tantras,“ (*ma-rgyud*).

106

Hs. sim. or. JS 3519

Blockdruck. 4 Blatt, Film 100, Aufn. 622-625, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrTh - de*. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 265-268 durchlaufender Zählung.

Guruyoga und Bittgebet (*gsol-'debs*) an die Überlieferungsträger der Mutter-Tantras

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba rmad du byuri ba'i bla ma'i mal 'byor brgyud pa'i gsol 'debs*) ..*Guruyoga* des wunderbaren Geheimnisses (zusammen mit einem) Bittgebet an die (Gestalten der Mutter- ra«/ra-)Tradition"

A: [1^v] *bdag gis deri nas bzuri ste byari chub ma thob kyi bar du :*

E: [4^v] *chags zen med par sbyin par bya :*

Inhaltsübersicht:

Der *yogin* meditiert auf seiner Scheitelspitze seinen geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) in Vereinigung mit der *rDo-rje phag-mo*. Indem sich aus ihrer Herzstelle Lichtstrahlen ausbreiten, lädt

der *yogin* alle Gestalten aus der Tradition der Mutter-Tantra?, ein. Er bittet sie um Segen, damit er die Vorstellung von irgendeiner Dualität (*ghis-'dzin*) (z.B. die eines tatsächlichen Unterschiedes zwischen Buddhas und gewöhnlichen Lebewesen) und die Vorstellung von einem Selbst (*bdag-'dzin*) aufzugeben vermag.

107

Hs. sim. or. JS 3520

Blockdruck, 10 Blatt. Film 100, Aufn. 624-629. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih* ne. v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 269 278 durchlaufender Zählung.

Unterweisung über Bewältigung von Hindernissen (*bar-chad*) bei der Praktizierung

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba rmad du byuh ba'i log non*) „Fernhalten (von Hindernissen bei der Praktizierung) der 'wunderbares Geheimnis' (genannten Mutter-Tantras)"

A: [1'] ... o *rgyan padma byuh gnas kyi* : *phyi rabs las can don phyr du* :

E: [10'] *gsah ba rmad du byuh gi log non gyi skor rdzogs so* : *samaya* : *rgya rgya rgya* :

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [10'] *brag ri* [Z] *dug sbrul spuhs 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi*
Idem phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam //

Inhaltsübersicht:

- [1',4] (*mam-rtog rah-sar bzag-pas grol-ba'i le'u*) Meditation, die zur Freiwerdung (*grol-ba*) führt, indem der *yogin* das reflektierende Bewußtsein (*mam-rtog*) als Irrtum erkennt.
- [3',3] (*rtog-pa 'khrul-pa'i rtsa-ba lia-bas thag-chod-pa la* : *log-gnon-du bstan-pa'i le'u*) Abwehr und Unterdrückung sich ausbreitender Reflexionen (*rtogs-pa*), indem der *yogin* in ihnen die Ursache der Täuschungen (*'khrul-pa*) sieht.
- [4',6] (*'khrul-pa'i lam bcad-pa'i log-gnon-gyi le'u*) Meiden sündhafter Taten (*sdig-pa*), Ausführen heilvoller Taten (*dge-ba*), Bewahren des Eids (*dam-tshig*), Aufgabe der Zweifel am Erreichen der Buddhaschaft und an der Verstrickung im *samsāra*. Verwerfen jeglichen Verlangens nach weltlicher Aktivität (*jig-rten bya-ba*) und Freisein vom Festhalten an ein Selbst (*bdag-'dzin*), von Zweifeln und von fehlender Energie (*shih-stobs*) beim Anstreben der Buddhaschaft als Voraussetzung für das Abschneiden der Täuschungen.
- [6',3] (*drag-po rdzas-kyis bdud-kyi log-gnon-gyi le'u*) Ritualanweisung zur Beseitigung von Hindernissen (*bar-chad*), welche die *bdud* einer erfolgreichen Praktizierung in den Weg stellen, mittels Substanzen zur Vertreibung und Vernichtung der *bdud* (*drag-po'i rdzas*): Als ebensolche Substanzen werden Hunde-, Menschen-, Wolfs- und Katzendung und das Angebrannte (*gzob*) verschiedener Arten von Hörnern in einem Feuer aus giftigem Holz verbrannt. Der aufsteigende Rauch wird zu männlichen und weiblichen zornvollen Gottheiten (*khro-bo khro-mo*) und vertreibt, nachdem er durch Mund und Nase eingeatmet wurde, die in die Körpernerven (*rtsa*) eingetretenen *bdud*.
- [8',1] (*ghen-po log-gnon-gyi le'u*) Belehrung über die rechte Grundhaltung, welche dem *yogin* ein Hilfsmittel gegen jede Art von Hindernis ist: Der *yogin* soll Krankheit als Vorzug (*yon-tan*) ansehen, *IHa*-Yire-Dämonen als Mittel für seine Praktizierung nutzen, *bdud* soll er sich als Vollkommenheiten (*dhos-grub*) klarmachen, Gift soll er als Medizin essen, den Tod soll er als Freund betrachten usw. Entlarvt der *yogin* das *samsāra* als ein Lügenbild und verharret, ohne daß es bei ihm ein Selbst gibt, dann löst sich sein Geist (*sems*) in der Himmelsphäre auf und

die Reflexionen (*rtog-pa*) werden unterbunden. In diesem Zustand vermögen ihn keinerlei Umstände aus dem Bereich des Zusammengesetzten (*dus-byas*) bzw. der Täuschungen (*'khrul-pa*) zu schädigen.

[10',4] Wunschgebet des *Padmasambhava* für ein Zusammentreffen dieser Unterweisung mit einem Schatzfinder von gutem *karma*.

Blocke!ruck, 6 Blatt. Film 100. Aufn. 630—633, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih pe*, v: *dgoris-pa zah-thal*. Blatt 279-284 durchlaufender Zählung.

Einteilung der Tantra-Unterweisungen (*rgyud*) und Überlieferungsgeschichte der Mutter-Tantras (*ma-rgyud*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba rmad byuh gi chos 'byuri gleri gzi*) „Darstellung der Geschichte der ‚wunderbares Geheimnis‘ (genannten Mutter-Tantras)“

A: [1'] *gsari ba rmad du byuri ba'i chos 'hyuri gleri gzi : gsari sriags spyod pa'i mal 'byor pa la phyag 'tshal lo :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [6'] *slob dpon padma 'hyuri gnas kyis [Z] bod kha ba can gyi don du byari zari zari lha brag gi sked la sbas te : gsari sriags spyod pa'i rnam {mal} 'byor pas : chos 'di la brten nas bdud kyi bar chad thams cad [6'] thul bar gyur cig ces smon lam btab nas : bse sgrom smug po'i dbus su sbas te bka' sruri ekajati la gtad do : samaya : rgya rgya rgya :* „Indem *slob-dpon Padma 'byuri-gnas* (die Unterweisung) zum Wohle Tibets auf halber Höhe des nördlichen (Berges) *Zari-zari lha-brag* versteckte, betete er dieses Wunschgebet: 'Mögen die *tantra* praktizierenden *yogin* gestützt auf diese religiöse Unterweisung alle Hindernisse der *bdud* bezwingen!'. Dann verbar er (die Unterweisung) in einer purpurnen Lederschachtel und vertraute sie der Beschützerin der Worte, *Ekajati* an ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [6'] *rig dzin [Z] rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas bton pa'o // mkha' 'gro'i vi ge las rig 'dzin chen pos bsgyur ba'o // dge'o // dge'o // dge'o //*

Inhaltsübersicht:

- a) [IM] (*rtsa-ba bogs-'don 'bras-bu gsum-gyi gleri-gzi*) Kurzgefaßte Darstellung des Nicht-Anhaftens (*'dzin-pa med-pa*) an auftauchende Erscheinungen (*snari-ba*) als Grundlage (*rtsa-ba*) der *Yoga-Praxis*, Erläuterung der Hindernisse (*bar-chad*), die bei der *Toga-Praxis* zu überwinden sind, und Aufzeigen der Großen Vollendung (*rdzogs-pa chen-po*) als Frucht (*'bras-bu*) dieses *Toga-Weges*.
- b) [4M] (*'di'i mtshan-gyi gleri-gzi*) Kurze Aufzählung der Namen, mit denen die wesentlichen Charakteristika dieser Lehre bezeichnet werden: z.B. wird das Aufzeigen der Erscheinungen als *dharmakāya* (*snari-ba chos-kyi sku-ru bstan-pa*) die Erkenntnis des *Kun-tu bzari-po* (*kun-tu bzari-po'i dgoris-pa*) genannt, und das Auflösen der relativen Wahrheit in die Leerheit (*kun-rdzob stori-par thag bcad-pa*) heißt *Praxis* der *Kun-tu bzari-mo* (*kun-tu bzari-mo'i spyod-pa*).
- c) [4',6] (*stori-thun-gyi gleri-gzi*) Einteilung der *tantras* (*rgyud*) in drei Klassen: Die sogenannten *Vater-Tantras* (*pha-rgyud*) umfassen die religiösen Unterweisungen über die Methode (*thabs-kvi chos*) und erklären als oberstes die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*). Die *Mutter-Tantras* (*ma-rgyud*) umfassen die *tantras* über die Weisheit (*ses-rab-kyi rgyud*) und zeigen als oberstes die Leerheit (*stori-riid*) auf. Die dritte Klasse der *tantras* bilden schließlich die sogenannten *tantras* über die Identität von Mittel und Weisheit (*thabs-ses ghis-su med-pa'i rgyud*).

- d) [5', 1] [*chos 'di'i brgyud-pä*] Überlieferungsgeschichte der Mutter-Tannas (*gsari-sriags ma-rgyud*) (siehe S. xxif)-

Blockdruck, 9 Blatt, Film 100, Aufn. 632-638, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih - phe*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 285-293 durchlaufender Zählung.

Weihe (dbaïi) der rDo-rje phag-mo für die Praktizierung der Mutter-Tantras

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ha rmad du byuri ba'i dbari zab mo'i cho ga*) „Ritualvorschrift für die tiefgründige Weihe zum wunderbaren Geheimnis“

A: [1'] *phag mo yum la phyag 'tshal lo : skal Idan man riag 'di thos nas :*

K. zum Verbergen des *gter-ma*: [8'] *rdo rje phag mo'i thugs [Z] kyi bcud : o rgyan padma 'byuri gnas kyis phyi rabs kyi don du bzag pa gsari ba rmad du byuri ba'i Ide'u mig ces bya ba 'di : dus phyi ma'i tshé 'dzam gliri nag po bdud kyis [Z] gari : bod khams mtha' 'gori pos 'dul : saris rgyas bstan pa mtha' la thug pa 7 tshe : bod sdug bsrial gyis nam thag pa 7 dus su gsari ba thugs kyi gter [Z] mdzod 'di : khro gtum khro bo 7 cha byad can : phag mo 7 thugs kyi sras geig dari 'phrad nas : lho sbas pa 7 yul bdun sgo phytes te : padma 7 gdul bya mthar rgyas [Z] par byed do : de 7 dus su bdud kyi bar chad 'dul ba 7 man riag 'di dgos pas : bse sgrom smug po 7 nari du sbas te bzag go : di dari 'phrul yig chen po dgu 7 man [Z] riag bsdebs nas sbas pa 7 yul bdun phytes sig : man riag 'di dari Idan pa 7 gari zag gis sbas pa 7 yul bgrod pa la (he tshom med do : bde ba can gyi ziri khams su bgrod par [8'] dod na yari : rtsol ba med par phyin par 'gyur ro : 'og min chos kyi dbyiris kyi pho brari du phyin yari man riag 'di las zab pa ni dus gsum gyi saris rgyas thams cad kyis ma [Z] gsuris so : de yari man riag rnam pa gsum : spros bcas spros med spyod pa dari : sin tu spros med spyod pa gsum : 'khor ba 7 phu thag bcad phyir bya : khor [Z] 'das kyi chos sems kyi thog tu gtan la phab nas rari byuri gi don dari rio sprad pa 7 man riag bdud kyi gegs sei gsari ba rmad du byuri ba'i Ide'u mig : khros ma nag [Z] mo ekajati la gtad do : phyi ma'i dus na las can gyi bu dari man riag 'di sprod cig : de Itar thugs rje'i gdul bya mtha' {mthar} rgyas par gyis la : las can sriin [Z] gi bu bdun ma yin par gzan du man riag 'di bstan par mi bya'o : man riag 'di dpe la bkod de luri bstan ma thob pa'i gari'zag su ruri ruri la ston na : ma mo [Z] khyod kyis dpon slob griis ka'i sriiri khrag 'thuri : ci'i phyir the tshom dari rtog pas bciris pa 7 lag tu man riag 'di sor na : saris rgyas kyi bstan pa des bs nub [9'] par 'gyur te : bstan pa'i sriiri po dar ba nub par 'gyur zes gsuris so : ... „Was die zum Wohle späterer Generationen von *O-rgyan Padma 'byuri-gnas* niedergelegte Essenz der Erkenntnis der *rDo-rje phag-mo*, dieses 'Schlüssel zum wunderbaren Geheimnis' Genannte, betrifft, so wird später *'Dzam-bu-gliri* von den schwarzen *bdud* (-Teufeln) angefüllt werden. Die *'Gori-po* (-Dämonen) von den Grenzen werden Tibet bezwingen und die Lehre des Buddha wird ihr Ende erreichen. Zu dieser Zeit wird Tibet von Leiden befallen werden. Dann wird dieses Schatzbehältnis geheimer Erkenntnis auf einen 'geistigen Sohn' (*thugs-kyi sras*) der *rDo-rje phag-mo* mit der wütenden äußeren Erscheinung der zornvollen Gottheiten treffen. Indem er die Tore zu den sieben verborgenen Ländern des Südens öffnet, wird er die von *Padma {byuri-gnas}* (begonnene) Bekehrung bis an die Grenzen ausbreiten. Weil zu dieser Zeit diese besondere Unterweisung zur Bezwingung der von Seiten der *bdud* (gegebenen) Hindernisse erforderlich sein wird, hat (*Padma 'byuri-gnas*) sie hinterlassen, indem er sie in der purpurnen Lederschachtel verbarg. Indem (der *gter-ston*) diese (Unterweisung) mit den*

besonderen Unterweisungen aller großen magischen Schriften verbindet, soll er die sieben verborgenen Länder öffnen! Es besteht kein Zweifel, daß die Person, die diese besondere Unterweisung besitzt, in die verborgenen Länder gehen wird. Selbst wenn man wünscht, in die *bDe-ba-can-Sphäre* zu gehen, wird man mühelos hingelangen. Sogar wenn man in den Palast der *Og-min-Dharmasphäre* geht, werden dort alle Buddhas der drei Zeiten etwas Tiefgründigeres als diese besondere Unterweisung nicht verkünden. Um das *samsāra* endgültig abzuschneiden, soll man die ausführliche und die kurzgefaßte Praktizierung und die sehr kurzgefaßte Praktizierung (der Bußübungen (*brtul-zugs*)) nach den drei Arten von besonderen Unterweisungen ausführen. Nachdem (*Padma 'byuh-gnas*) die religiöse Unterweisung zur Überwindung des *samsāra* und *nirvāna* gedanklich systematisiert hatte, vertraute er diese besondere Unterweisung über die Bekanntmachung mit der von selbst entstandenen Wahrheit, diesen „Schlüssel zum wunderbaren Geheimnis“ zur Beseitigung der 13£W-Hindernisse, der *khros-ma nag-mo Ekajati* an. Möge später ein (geistiger) Sohn von gutem *karma* mit dieser besonderen Unterweisung zusammengebracht werden! Auf diese Weise soll (das Werk der) Bekehrung aus Mitleid bis an die Grenzen ausgebreitet werden. Anderen, die nicht zu den sieben geistigen Söhnen von gutem *karma* (vgl. S. xxxvnf) gehören, soll diese besondere Unterweisung nicht gelehrt werden. Falls diese besondere Unterweisung, nachdem sie in einem Buch niedergelegt wurde, irgendwelchen beliebigen Leuten, die nicht die Prophezeiung erhalten haben, gelehrt wird, sollst du, *ma-mo*, das Herzblut der (so handelnden) Lehrer und Schüler trinken! Sollte diese besondere Unterweisung aus irgendeinem Grunde in die Hände solcher, die durch Zweifel und Reflexionen gebunden sind, fallen, so werden jene die Lehre des Buddha zugrunde richten, und die Verbreitung des Herzstücks der Lehre wird untergehen. So wurde es verkündet ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [9'] *brag ri dug sbrul spuhs [Z] dra 7 sked j bse sgrom smug po 7 nah nas rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis bton pa'o // sarva mahgalam // subham //*

Inhaltsübersicht:

Nach Errichtung des *mandala* und Bereitstellung der benötigten Utensilien, insbesondere einer mit den „Fünf Arten von Nektar“ (*bdud-rtsi-lha*) gefüllten Schädelschale, und der Hervorbringung des Entschlusses zur Erlangung der Erleuchtung (*byah-chub-tu sems bskyed-pa*) meditiert der Schüler den die Weihe (*dbah*) übertragenden Lehrmeister (*slob-dpon*) als *rDo-rje phag-mo*. In ihrer Herzstelle evoziert er seinen geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*). Nach dem Bittgebet an die *rDo-rje phag-mo*, aus der *Dharmasphäre* herbeizukommen und zu verweilen, erscheint die Gottheit vor dem Schüler von gleicher Realität wie er selbst und eins mit dem als „Behältnis“ (*rten*) für die Gottheit dienenden Lehrmeister. Weiter stellt sich der Schüler vor, daß aus der Herzstelle der *rDo-rje phag-mo* zusammen mit fünf Lichtstrahlen die fünf Keimsilben *hūm*, *om*, *svā*, *ām* und *hā* treten und sich bis zum *Og-ram-Himmel* bewegen. Dadurch werden alle Buddhas zu Verrichtungen aufgefordert (*thugs-dam bskul-ba*) und die *yab* und *yum* der fünf Buddhafamilien als die Verkörperungen der fünf Formen der Erkenntnis (*ye-ses Ina*) eingeladen. Dem Schüler erscheinen sie auf der mit „Nektar“ gefüllten Schädelschale. Der Lehrmeister als *rDo-rje phag-mo* nimmt die Schädelschale in die Hand, setzt sie auf den Scheitel des Schülers und spricht dabei, daß dem Schüler mit diesem Wasser der Erleuchtung (*byah-chub sems-kyi chu*) die Weihe übertragen werde. Der Schüler stellt sich vor, daß das Wasser der Schädelschale durch seine Fontanelle (*tshahs-pa'i bu-ga*) in den Körper fällt und auf diese Weise alle Verdunkelungen (*sdig-sgrib*) des Körpers fortwäscht. Indem es vom Körper absorbiert wird, füllen sich Nerven (*rtsa*) und *cakra* (*khlor-lo*) der Herzstelle randvoll. Weil der Rest wieder nach oben steigt, wird der Kopf mit den fünf Buddhafamilien geschmückt. Indem schließlich auf der Scheitelspitze des Schülers sein geistlicher Hauptlehrer erscheint, erlangt er die Übertragung der Weihe der von selbst entstandenen und jedem Lebewesen angeborenen absoluten Erkenntnis (*rah-byuh Ihan-cig skyes-pa'i*

ye-ses-kyi dbah-bskur). Zum Schluß faßt der Schüler die Gottheiten und die gesamte belebte und un belebte Welt (*snod-bcud*) in seiner eigenen Herzstelle zusammen.

Weil der Schüler jetzt die Kraft des ursprünglichen reinen Bewußtseins (*ran-byun rig-pa i riar*) besitzt, soll er in der Dämmerung an irgendeinen furchterregenden, von Geistern und Dämonen bewohnten Ort, z.B. einen Friedhof, gehen [3^v,3]. Er soll seinen Körper mit der Asche verbrannter Leichen beschmieren, ein Leichengewand anlegen und sich mit Knochen vom Friedhof schmücken. Erfahrene Freunde sollen ihn begleiten. Wichtig ist, daß er einen Zustand unmittelbarer Achtsamkeit bewahrt und nicht mit seinen Gedanken abschweift. Dann soll er an diesem Platz zur Disziplinierung der drei Gifte der Befleckungen (*hon-moris dug-gsum*) Bußübungen (*brtul-zugs spyod-pa*) ausführen. Dazu gibt der Text drei besondere Unterweisungen, und zwar für eine ausführliche Praktizierung (*spros-bcas spyod-pa*) [4^v,4], für eine kurze Praktizierung (*spros-med-kyi spyod-pa*) [4^v,4] und für eine sehr kurze Praktizierung (*sin-tu spros-med-kyi spyod-pa*) [5^v,2]. Tauchen nun während der Übungen irgendwelche Erscheinungen von *Iha* und *dre* auf, soll der Schüler erkennen, daß sie allein durch die reflektierende Tätigkeit (*rtog-pa*) seines Geistes (*sems*) geschaffen sind. Auch den furchterregenden Ort, an dem der Schüler seine Übungen ausführt, soll er als magische Täuschung (*cho-phrul*) seines Geistes verstehen. Hat er das Festhalten an ein Selbst (*bdag-'dzin*) aufgegeben, so sind die Bußübungen vollendet. Wenn ihm von nun an etwa *Iba* und *'dre* begegnen, so vermögen sie ihn nicht mehr zu schrecken. Im Morgengrauen soll er sich dann als *bodhisattva sPyan-ras-gzigs* meditieren. Indem er sich vergegnwärtigt, daß alle die schädlichen Dämonen und die Lebewesen, an erster Stelle die besonderen Geister dieses Ortes (*gzi-bdag*), einmal im Kreislauf der Wiedergeburten für ihn Vater und Mutter waren, entläßt er aus sich selbst Lichtstrahlen des Mitleids (*thugs-rje'i 'od-zer*), die alle Lebewesen treffen. Er stellt sich vor, daß dadurch diskursives Denken (*rnam-par rtog-pa*) und Verlangen (*bag-chags*) aufgegeben werden und daß das Leiden in den sechs Bereichen des Geburtenkreislaufes und die verschiedenen letztlich durch eigenes Verhalten verursachten Krankheiten beseitigt werden.

Es folgen [7,2^v] ein Wunschgebet (*smon-lam*), daß alle Lebewesen durch die vom Schüler in den drei Zeiten angesammelten heilvollen Taten (*dge-ba*) die Buddhaschaft erlangen mögen, und *gTor-ma*-Darreichung an die Geister dieses Ortes. Indem die *Iba* und *dre* durch religiöse Unterweisung, Erzeugung des Entschlusses zur Erleuchtung (*sems-bskyed*) und Ablegen eines Eids (*sdom-pa*) auf den Weg der Tugend (*dkar-phyogs*) geführt werden, werden sie zu Beschützern der Religion. Nach ihrer Befreiung aus den schlechten Existenzformen, so heißt es, werden sie dann die Buddhaschaft erlangen.

110

Hs. sim. or. JS 3523(1-3)

Blockdruck, 7 Blatt, Film 100, Aufn. 637 643, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrh - be*, v: *dgoris-pa zari-thal*. Blatt 294-300 durchlaufender Zählung.

Darreichung von Opfern (mchod-pa) an die besonderen Schutzgottheiten (bka'-sruh) der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal in Verbindung mit der Bitte um Schutz für die Lehre

Titelvermerk (auf alle sechs Unterweisungen bezogen, Titelseite): (*rdzogs eben dgoris pa zari thal gyi bka' sruri mchodpa'iphrin las kyi rim pa*) „Folge der Verrichtungen für das Opfer an die Beschützer der Worte der rDzog.y-c/7eV7(-Werksammlung) *dGoris-pa zari-thal*“

1. [JS 3523(1)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an die Göttin *Ekajati*.

A: [1'] *rgyal ba rdo rje 'chari la phyag 'tshal lo : rdzogs pa chen po kun tu hzari po'i dgoris pa zari thal gyi bka'i sruri ma mchod pa ni :*

K: [2'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas : rig 'dzin rgod kyi ldem phru can gyis spyen draris pa'o :*

2. [JS 3523(2)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an die drei /Vfa-mo-Göttinnen *Ro-kha-ma, Nam-gru-ma* und *Tsa-mun-tri*.

A: [2'] *dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo : rdzogs pa chen po rari hyuri rari sar gyi bka' sruri mchod pa [Z] ni :*

E: [3'] *bka' sruri dur khrod ma mo gsum gyi mchod phrin grub po*

3. [JS 3523(3)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an die Göttin *dPal-Idan Iha-mo*.

A: [3'] *rdzogs pa chen po zari thal gyi bka' sruri : bal mo nag mo mchod pa ni :*

E: [4'] *dpal Idan Iha mo 7 mchod phrin grub po : gtor ma gtsari sar mchod do : samaya : rgya rgya rgya :*

4. [JS 3523(4)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an die Zwölf *hrTan-ma-Göuirmen*.

A: [4'] *gter-sruri brtan ma bcu [Z] griis mchod pa ni :*

E: [4'] *rdzogs pa chen po'i bka' sruri brtan ma bcu griis kyi mchod pa'i phrin las grub po : samaya : rgya rgya rgya :*

5. [JS 3523(5)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an den *gter-bdag chen-po gSog-rgod rtsal*, Herr über die 360 *las-mkhan rTa-dmar giri-chen*. die er als Boten (*pho-ha*) ausschickt.

A : [4'] *rdzogs pa [Z] chen po 7 gter bdag giri chen mchod pa ni :*

E: [5'] *zes hi ma sar phyogs su mchod par bya 'o : samaya : rgya rgya rgya :*

6. [JS 3523(6)] (Ohne Titel) Opferdarreichung an *gNan-chen thari-lha*.

A: [5'] *grian eben thari lha'i mchod phrin ni :*

K: [7'] *byari zari zari lha brag gi sked nas j rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa o sarva marigalam //*

Blockdruck. 11 Blatt, Film 100, Aufn. 642-648, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *hrih - e*, v: *dgohs-pa zah-thal*. Blatt 301-311 durchlaufender Zählung.

Erläuterung zur Praktizierung der Weihe (dbah) der *rDo-rje phag-mo*

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ba rmad du byuri gi byin Habs dbari chog gab pa mrion phyuris bklag c/wg) snari ba'i rgyan* „(Sofort) lesbare Vorschrift, die das Verborgene in der Ritualvorschrift für die segensreiche Weihe zum wunderbaren Geheimnis sichtbar macht, leuchtender Schmuck“

A: [1'] *namo vajramahäguru jhänadhäkkiye // bde stori chos sku thig le geig tu bzlum //*

K: [10'] *zes zab lam viel bzin gyi nor bu'i bari mdzod [1 1'] Ita bu di rigs kyi gdams pa la skye srion smon 'dun bzari pos loris spyod pa'i skal pa thob pa / lam di'i bstan pa'i gral mthar skyes pa'i dus zabs kyi rtags [Z] tsam 'dzin pa'i sriags bsrion od gsal sriiri po dri med klori yaris rtsa! lam rig 'dzin sna tshogs rari grol du 'bodpa'i gdol spyod pa des smras siri yi ge'i 'du byed dge slori zla ba [Z] rgyal mtshan gyis bgyis pa 7 dge bas skal bzari skyes bu rnams la geig tu sman pa 7 rgyur gyur eig / dge 'o // dge 'o // dge 'o //*
 „Dieses hat jener formiliert, der die Lebensweise der niedrigsten Kaste besitzt, der *shags-bsrion 'Od-gsal sriiri-po dri-med klori-yahs rtsa/* oder (mit anderem Namen) *rig-'dzin sNa-tshogs ra/i-grol* (1494-1570) genannt wird, der das Geschick erlangt hat, aufgrund eines heilvollen Wunsches in früherer Existenz diesen tiefgründigen Weg, der einer Schatzkammer mit Wunschedelsteinen gleicht, die Belehrung für diejenigen von gutem Geschlecht, zu genießen, und der, als er am Ende der (Überlieferungs-)Reihe der Lehre dieses Weges geboren wurde, so in etwa deren Fußspuren folgte. Als Schreiber fungierte *dge-slorig Zla-ba rgyal-mtshan ...*“

Der vorliegende Text erläutert die Praktizierung der unter Nr. 109 beschriebenen Weiheübertragung (*dbari-bskur*) und der anschließenden Bußübungen (*brtul-zugs*). Die hier der eigentlichen Ritualvorschrift hinzugefügten Ergänzungen hat in späterer Zeit der im Kolophon erwähnte *'Od-gsal sriiri-po dri-med klori-yahs rtsal* alias *sNa-tshogs rari-grol* formuliert.

BESCHREIBUNGEN DER WERKSAMMLUNG
KA-DAG RAN-BYUN RAN-SAR

112

Hs. sim. or. JS 3525

Blockdruck, 1 Blatt. Film 100. Aufn. 662-663, Druckspiegel 6-zeilig. Randverm. r: *äh - them-byan*, v: *ka-dag-skor*.

Titel (dkar-chag) der Werksammlung Ka-dag rari-byuh rah-sar

Ohne Titel

A: [1'] *am svasti j kun tu bzah po'i dgohs pa zah tbal du bstan pa'i man nag gi vi ge /*

E: [1'] *jayä jayä vijaye svähä / dge'o // dge'o // dge'o //*

Der vorliegende Katalog umfaßt alle Titel der Werksammlung *Ka-dag rah-byuh rah-sar*. Es heißt, daß sie innerhalb der fünf Schatzbehältnisse (*mdzod*), die in dem Berg *Zah-zah Iba- brag* verborgen waren, in dem östlichen weißen Muschel-Schatzbehälter (*duh-mdzod*) gelegen hat.

113

Hs. sim. or. JS 3526

Blockdruck, 15 Blatt, Film 100, Aufn. 670- 677. Druckspiegel P: 4-zeilig, 2': 5-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - shon-gro ko*. v: *ka-dag-gi skor*. Blatt 201-209 durchlaufender Zählung.

Guruyoga (bla-ma'i rnal-'byor)

Titelvermerk (Titelseite): (*ka dag gi skor las shon 'gro rin po ehe gnad kyi gzer Ina* „Aus dem *Ka-dag-Zy*\\is: Vorbereitende Ritualhandlungen, fünf kostbare Nägel für die Punkte von wesentlicher Bedeutung"

A: [1'] *namo : kun bzah thugs la phyag 'tshal lo : dah po dad Idan skyes bu rnams :*

K zur Entstehung vorliegender Kopie: [14'] *rig dzin eben po'i phyag dpe yig* [15'] *rhih khuh {khuhs} thub geig dah / phyag dpe gsar pa dag pa geig de ghis bsgrigs nas dag par zal Mus nas bu yig 'di'o rtsa ba 7 brgyud pa de gtso bor bzag [Z] nas brgyud pa lugs ghis po gsar pa 'di la zal bsus pa 7 brgyud tshul lugs gsum yod pa rje rig 'dzin chen po 7 phyag dpe khuh {khuhs} thub de gtso bor bzag nas / lugs ghis po de [Z] phyag dpe gsar pa las {la} zal bsus pa yin lags / dmar ser byuh ba ghis po gsar pa la zal bsus pa yin no // dge'o //* „Indem ein originales altes Manuskript des großen *rig-dzin* und ein korrekt (geschriebenes) neues Manuskript miteinander verbunden und dann sauber abgeschrieben wurden, (entstand) diese Kopie. Indem jene Hauptüberlieferung (des alten Manuskriptes) als Wichtigste genommen wurde, wurde die zweite neue Überlieferungsart in diesem (Buch) kopiert. (Insgesamt)

existieren (somit nun) drei Überlieferungsarten. (Um es noch einmal zu wiederholen:) Jenes originale Buch des Herrn und großen *rig-'dzin* als Wichtigstes nehmend, wurde jene zweite Art (der Überlieferung) von dem neuen Buch kopiert. Beide, das rote und das gelbe (Buch, die dem Schreiber vorlagen(?!)), sind (also) in dem (hier vorliegenden) neuen Buch kopiert ..."

Inhaltsübersicht:

1. [1',3] (*skyabs-'gro sems-bskyed*) Zufluchtnahme und Entschluß zur Erlangung der Erleuchtung.
2. [3',3] (*bdag-'dzin bkrol-ba*) Freiwerden vom Festhalten an ein Selbst (*bdag-'dzin*): Darbringung von Opfern zur Anhäufung der Akkumulationen von Verdienst und Weisheit (*tshogs-gnis*), insbesondere Überreichen eines äußeren, inneren und geheimen *mandala* (*phyi nah gsah-ba'i mandala*) an die Drei Kostbarkeiten (*dkon-mchog gsum*) und den geistlichen Lehrer (*bla-ma*) verbunden mit der Bitte, die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) erlangen zu lassen.
3. [4',3] (*sgrib-sbyans bsags-pa'i gzer*) Reinigung von Verdunkelungen (*sgrib-pa*): Der *yogin* meditiert auf seiner Scheitelspitze *rDo-rje sems-dpa'*. Indem aus dem Buchstaben *a* an der Herzstelle des Buddha ein Strom von Nektar (*bdud-rtsi*) herabfällt, wird der Körper des *yogin* außen und innen reingewaschen. Verbunden mit der Rezitation bestimmter *mantras* soll sich der *yogin* so je nach Fähigkeit bis zu einundzwanzig Tagen um die Reinigung von Verdunkelungen bemühen.
4. [4',3] (*bskul-'debs mi-rtag-gzer*) Vergegenwärtigung der Vergänglichkeit von allem, was zum Bereich des *samsāra* gehört, und des Leidens (*sdug-bsrial*) in den sechs Existenzformen (*rigs-drug*).
5. [4',6] (*bla-ma'i rnal-'byor guruyoga*): Nach einer Belehrung über den geistlichen Lehrer (*bla-ma*), der die absolute Wahrheit (*hes-don*) aufzeigt, als der Emanation (*sprul-pa*) aller Buddhas und im Anschluß an ein Bittgebet (*gsol-ba 'debs-pa*), in dem die Vorzüge des geistlichen Lehrers gepriesen werden, erklärt *Padma 'byuri-gnas* der *mkha'-'gro Ye-ses mtsho-rgyal* die Imaginationsfolge des *guruyoga* [7',3]. Dabei stellt sich der *yogin* die Gestalten der Überlieferung auf den Zweigen eines Lotos sitzend vor, angefangen mit *Kun-tu bzari-po* auf der Spitze der Lotosstengels bis hinunter zum eigenen geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) in der Erscheinung des *rDo-rje 'chari*. Auf den untersten Zweigen des Lotos visualisiert er alle *mkha'-'gro-ma*. An diese Versammlung richtet er zunächst ein ausführliches Bittgebet um Befreiung aus dem *samsāra*. Daraufhin lösen sich alle die visualisierten geistlichen Lehrer auf und verschmelzen im Hauptlehrer des *yogin*. Der Hauptlehrer erscheint auf dem Scheitel des *yogin* und wird von dessen Fontanelle (*tsharis-pa'i bu-ga*) absorbiert. Sodann wird er zusammen mit seiner *yum* in der Erscheinungsform des *rDo-rje 'chari* an der Herzstelle des *yogin* sichtbar. Wenn sich dann Erkenntnis (*rtogs-pa*) ausbreitet, trifft der Erleuchtungsgedanke aus der geschlechtlichen Vereinigung des *bla-ma* mit seiner *yum* (*bla-ma yab yum sbyor-ba mdzad-pa'i byari-sems*) auf den *yogin*, der sich dadurch selbst in Licht auflöst. Indem auch die ganze Welt mit Lichtstrahlen gefüllt wird und alles in ihr verbrennt, wird es eins mit dem *bla-ma* und seiner *yum*. Himmel, Erde und der atmosphärische Raum dazwischen werden zu Licht.

Bittgebet (gsol-'debs) an die geistlichen Lehrer (bla-ma) der Tradition des Ka-dag rah-byuh rari-sar-Zyklus

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po ka dag rah byuh rah sar gyi gsol 'debs*) „Bittgebet (an die Überlieferungsträger) des *rDzog-pa chen-po(-Zyklus)* *Ka-dag rah-byuh rah-sar*“

A: [1'] *rah gi mdun du padma'i sdoh po chen po rtse mo nam nikha 7 mthohs su ye re ba geig gi steh du hi zla 7 gdan la :*

E: [4'] *rah hid ye ses 'od kyi phuh po chen por bzag par bsam / dge'o / dge'o / dge'o / [Z] mahgalam //*

Inhaltsübersicht:

Zunächst visualisiert der *yogin* auf der Spitze eines großen Lotosstengels den *ädibuddha Kun-tu bzah-po*. Unter ihm auf den Blättern des Lotos stellt er sich folgende Überlieferungsreihe vor : *rDo-rje sems-dpa'*, *dGa'-rab rdo-rje*, *Srisihha*, *Padma 'byuh-gnas*, *mkha'-'gro Ye-ses mtsho-rgyal*, *rig-'dzin dNos-grub rgyal-mtshal* (alias *rGod-kyi* *Idem 'phru-cari*), *rig-'dzin Nam-mkha' grags-pa*. *spah-ston bDe-legs rgyal-mtshan*, *bSe-ston mGon-po bzah-po*, *bSe-ston Rin-chen rgyal-mtshan*, *spyantshab mGon-po*, *'Jam-dbyahs chos-kyi rgyal-mtshan*, *mkhas-grub Byams-pa bzah-po*, *sprul-sku Säkya rgyal-mtshan*, *rig-'dzin 'Brug-sgra bzah-po*, *Iha-btsun Kun-bzah rnam-rgyal* und schließlich zu unterst den eigenen geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*). An diese geistlichen Lehrer (*bla-ma*) der Überlieferung richtet er ein Bittgebet um Befreiung von den Leiden (*sdug-bshal*) des *samsāra*.

Blockdruck, 19 Blatt, Film 100, Aufn. 686-695, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *āh-go*, v: *ka-dag-skor*. Blatt 20-38 durchlaufender Zählung.

Weiheübertragungen (dbah-bskur)

Titelvermerk (Titelseite): (*rdzogs pa chen po rah byuh rah sar gyi shih po bcud bsdus rig pa'i dbah jug bder bkod pa*) „Die leicht durchführbar arrangierte (Übertragung der) herzstück(ähnlich) auf das Wesentliche zusammengefaßten Weihungen des (ursprünglich reinen) Bewußtseins (*rig-pa*)“

A: [1'] *namo guru vajrasatvaye // kun khyab rdo rje ye ses snah ba'i skabs //*

K: [18'] *zes gter gzuh rdo rje'i tshig la zin bris lhan thabs siia phyir mkhas dbah du mas gnah ba'i bcud bsdus Ita bur rah blo gah 'phrod sar mar bris te / gter gzuh yi ge phyi mor yi ge nor sogs [19'] 'bru don la dpyadpa gah ses bcas de 'phral spar du bsgrubs pa'i dge bas / lam bza' zab mo mkha' Itar khyab ein hi zla Itar gsal ba ji srid sems can sahs rgyas par [Z] de srid mi hams goh nas goh du 'phel rgyas bzin / smin byedbudrtsi'i char gyis gdul bya7 zin sa brlan par byas te yon tan ye ses kyi 'bras bzah gi dbyig la rtag tu gdul bya rnam [Z] kyis dgyes rgur lohs spyodpa'i rgyur gyur cig / dge'o // dge'o // dge'o //* „Die zusammenfassende Ergänzung zur Niederschrift der *Vajra-* Worte des *gTer-ma-Grund* Werkes habe ich so, wie ich es verstanden habe, gleichsam als Zusammenfassung des Wesentlichen von dem, was mir früher und später von zahlreichen maßgebenden Gelehrten (*mkhas-dbah*) gewährt worden war, unmittelbar niedergeschrieben. Unmittelbar nachdem ich die Bedeutung der Buchstaben auf Fehler etc. der Buchstaben hin in der Originalschrift des *gTer-ma-Grund* Werkes, so gut wie ich es vermochte, geprüft hatte, wurde es als Druck vollendet ...“

Die vorliegende Unterweisung wurde dem unter Nr. 116 beschriebenen *gTer-ma-Texi* in späterer Zeit hinzugefügt, um ausführlich die Übertragung der dort nur kurz erläuterten drei Weihungen (*dbari*) zu erklären.

116

Hs. sim. or. JS 3528

Blockdruck, 13 Blatt. Film 100. Aufn. 680 686. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh no*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Beschreibung des Wesentlichen für die Übertragung der *rgyal-thabs spyi-blugs-kyi dbah, rig-pa rtsal-gyi dbah* und *ye-ses spyi-blugs-kyi dbah*

Titelseite (Titelvermerk): (*shiri po beud bsdus rig pa'i dbari*) „Die herztstück(ähnlich) auf das Wesentliche zusammengefaßten Weihungen des (ursprünglich reinen) Bewußtseins (*rig-pa*)“

A: [1'] ... *dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo : chos rnams kun gyi shiri [Z] po'i don :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [12'] *padma 'byuri gnas bdag gis kyari : shiri po beud bsdus rig pa'i dbari : rari byuri rari sar rgyud nas bsdus : phyi rabs don du gter du sbos : [13'] las can geig dari 'phrad par sog : brtan ma beu griis bka' di sruris : las can byuh tshe gtad par gyis : [Z] u rgyan gyi mkhan po padma 'byuri gnas kyis : jo mo mkhar eben bza' mtsho rgyal la gnuri : mkhar chen mtsho rgyal gyi thugs kyi beud bstims nas gtad pa'o : rdzogs pa chen po [Z] rari byan rari sar gyi skor : phyi rabs kyid don du brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked : bse sgrom smug po'i dbus : sar duri mdzod dkar por sbas nas : gter sruri [Z] brtan ma beu ghis la gtad do Ich, Padma 'byuri-gnas, habe die herztstück(ähnlich) auf das Wesentliche zusammengefaßten Weihungen des (ursprünglich reinen) Bewußtseins aus den von selbst entstandenen und von selbst (im Geiste des *Kun-tu bzari-po*) aufgestiegenen *tantras* zusammengefaßt. (Der Text) soll zum Wohle späterer Generationen als *gter-ma* versteckt werden! Möge er mit jemandem von (gutem) *karma* zusammentreffen! Die Zwölf *brTan-ma*(-Göttinnen) sollen diese Worte beschützen! Zu der Zeit, zu der sich jemand von (gutem) *karma* ergibt, sollen sie ihm (diesen Text) übergeben! ... *U-rgyan mkhan-po Padma byuri-gnas* gewährte (die vorliegende Unterweisung seiner Frau) *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* ... Sie verbarg den {*Ka-dag*} *rah-byuh rari-sar*-Zyklus der *rDzogs-pa chen-po* zum Wohle späterer Generationen auf halber Höhe des Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, in dem weißen Muschel-Schatzbehältnis, das (sich) östlich von der durch die purpurne Lederschachtel (gebildeten) Mitte (befand). Sie vertraute ihn den Zwölf *brTan-ma*(-Götinnen) als Beschützerinnen des *gter-ma* an ..."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [13'] *sprul sku rig 'dzin chen pos gter nas spyan draris pa'o j samaya : [...] di'i [Z] dbari gi dus su rdzogs eben zi khro'iphrin las btari : yari na guru'i thugs sgrub kyid phrin las btari ziri bka' sruri gter bdag rnams la rgyas par mchod : samaya : [Z] rgya rgya rgya : bkra sis dpal 'bar dzam gliri rgyan gyur sog / sarva mahgalam / dge'o / dge'o / dge'o //*

Der vorliegende Text beschreibt im Anschluß an die Erläuterung vorbereitender Tätigkeiten und Belehrungen für die Schüler das Wesentliche für die Übertragung folgender drei Weihungen (*dbah*):

1. [9', 1] (*rgyal-thabs spyi-blugs-su dbari*) Die Weihe zur Buddhaschaft (vgl. Nr. 36).
2. [10', 5] (*rig-pa rtsal-gyi dbari*) Die Weihe der Kreativität des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) (vgl. Nr. 30).
3. [11', 2] (*ye-ses spyi-blugs-kyi dbari*) Die Weihe der absoluten Erkenntnis (vgl. Nr. 35).

Blockdruck, 13 Blatt, Film 100, Aufn. 697 704, Druckspiegel 12': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh-co*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Das grundlegende tantra (rtsa-ba'i rgyud) des Ka-dag rah-byuh raii-sar-Zyklus

Titelvermerk (Titelseite): {*ran byuri rari sar rtsa ba'i rgyud* „Das grundlegende tantra (mülatantra) des (Ka-dag) rari-byuri rah-sar(-Zyklus)“

A: [P] *rgya gar skad du : santimahägalparomapanitantränäma : bod skad du : rdzogs pa chen po rari hyuri rari sar gyi rgyud ces [Z] bya ba : dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo : di Ita ste :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [13^v] *zab mo gser gyi dril siü zes bya ba 7 rgyud : bram ze bde mchog shiri pos slob dpon srisiriha la gtad : srtsirihas o rgyan gyi padma 'byuri gnas la gtad : [Z] o rgyan padma 'hyuri gnas kyis mkhar chen bza' mtsho rgyal la gtad : phyi rabs kyi don du byari zari zari lha brag gi sked : bse sgrom smug po'i sar duri mdzod dkar po'i nari du sbas so : phyi'i gter [Z] sruri brtan ma bcu griis la gtad do : nari gi gter sruri dur khrod ma mo gsum la gtad do : samaya : rgya rgya rgya : „Das Zab-mo gser-gyi dril-sih genannte tantra übergab der Brahmane *bDe-mchog shiri-po* dem Lehrmeister *Srisiriha*. *Srisiriha* übergab es *Padma 'byuri-gnas* aus *O-rgyan*. *O-rgyan Padma 'byuri-gnas* übergab es *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal*. Sie verbarg es zum Wohle späterer Generationen auf halber Höhe des nördlichen (Berges) *Zari-zari lha-brag* in dem östlich der purpurnen Lederschichten (gelegenen) weißen Muschel-Schatzbehältnis. Sie vertraute es den Zwölf *brTan-ma*-(Göttinnen) als den äußeren Beschützerinnen des *gter-ma* an. Den Drei *M<:-/7?o*-(Göttinnen) der Friedhöfe vertraute sie es als den inneren Beschützerinnen des *gter-ma* an ...“*

K zur Kopie des *gter-ma*: [13^v] *brag ri dug sbrul spuri 'dra'i sked : bse sgrom smug po'i sar dun mdzod dkar po 7" nari nas rig [Z] 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas spyen draris pa 7 sog ser yari tsha las zal bsuspa'o // dge'o // dge'o // dge'o // „(Der vorliegende Text) wurde von einer Kopie dritten Grades des gelblichen Papiers, das von *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* ... hervorgeholt (lit.: eingeladen) worden war, kopiert ...“*

Inhaltsübersicht:

- [1^v,2] (*rari-byuri rio-bo-hid-kyi sku bstan-pa'i le'u*) Erklärung des vor Allem existierenden und jede Differenzierung umfassenden „Körpers des reinen Daseins“ (*rio-bo-hid-kyi sku*).
- [2^v,5] (*kun-gzi bar-ma-do nas 'khrul-pa'i sems-can byuri-tshul bstan-pa'i le'u*) Erklärung, wie die Lebewesen aufgrund des Nichtbegreifens der universellen Grundlage (*kun-gzi = rio-bo-hid-kyi sku*) in den sechs Existenzformen (*rigs-drug*) umherwandern müssen.
- [3^v,6] (*ye-ses byuh-tshul-gyi le'u*) Erklärung, wie sich durch die Selbsterkenntnis (*rah-snah rio-ses-pa*) des *ädibuddha Kun-tu bzari-po* zum ersten Mal die absolute Erkenntnis (*ye-ses*) einstellte.
- [5^v,3] (*theg-pa 'og-ma'i 'bras-bu bstan-pa'i le'u*) Erklärung der Frucht des *Hinayāna*: Wenn zuletzt der Vorrat an guten Taten (*dge-ba*) erschöpft ist, wird das Ziel der *dharmatā (chos-hid)* verfehlt, und man muß weiter im Geburtenkreislauf umherwandern.
- [5^v,1] (*'khrul-ba bzlog-pa'i thabs bstan-pa'i le'u*) Belehrung über die Methode zur Abwehr der Täuschungen (*'khrul-ba*), welche die Lebewesen im Geburtenkreislauf gefangen halten: Indem man die Reflexionen (*rtog-pa*) des Geistes (*sems*) unterbindet und den Geist zur Ruhe bringt, trifft man die *dharmatā*.
- [6^v,1] (*rari-gi rig-pa ma-slod-pa chos-skur tio-sprad-pa'i le'u*) Unterweisung über das Erkennen des

- dharmakāya* (*chos-skü*), der identisch ist mit dem frei von Begierden (*bag-chags*), Befleckungen (*hon-mohs*) und Reflexionen (*rnam-rtog*) seienden reinen ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*).
7. [7', 1] (*snah-ba ma-bcos-pa chos-kyi dbvihs-su bstan-pa'i le'u*) Unterweisung über die reine Erscheinung (*dag-pa'i snah-ba*) des Seins, die identisch ist mit der Z)?c//v;?c/sphäre (*chos-kyi dbyiris*): Der äußeren Erscheinung (*phyi'i snah-ba*) oder *Dharamasphäre* entspricht das innere ursprüngliche Bewußtsein (*nari-gi rig-pa*) bzw. der *dharmakāya*. Beide haben sich gleichzeitig ergeben.
 8. [7', 3] (*las dari-po'i dus bzi bstan-pa'i le'ü*) Belehrung für den Anfänger in der *Yoga-Praxis* über die rechte Grundhaltung, die er zu jeder Zeit bewahren soll. Vier Zeiten unterschiedlicher Qualität werden genannt, die der *yogin* erfährt: 1. die Zeit meditativer Ausgeglichenheit (*mham-par bzag-pa'i dus*); 2. die Zeit des Erwachens aus dem Zustand der Ausgeglichenheit (*rjes-las thob-pa'i dus*), die im Grunde nicht verschieden sein soll von der Zeit der Meditation, indem der *yogin* sein Bewußtsein daran hindert, sich auf die zum Bereich der Täuschungen gehörende Erscheinung von Objekten (*gul-snari*) zu richten; 3. die Zeit der Entstehung der fünf Gifte (*dug-lria skye-ba'i dus*) Haß (*ze-sdari*), Verdunkelung des Geistes (*gti-mug*), Begierde ('*dod-chags*), Neid (*phrag-dog*) und Hochmut (*ria-rgyal*), denen der *yogin* durch meditative Ausgeglichenheit (*mriam-bzag*) entgegen-treten soll; 4. die Zeit, zu der sich der *yogin* darüber klar wird, daß es in allen drei obigen Zeiten darauf ankommt, nicht vom Zustand des *dharmakāya* (*chos-skü*) bzw. vom Zustand der Reflexionslosigkeit des reinen Bewußtseins (*rig-pa*) abzuweichen, damit dieses Bewußtsein als absolute Erkenntnis (*ye-ses*) aufsteigt (*de-gsum gcig-tu gsal theb-pa'i dus*).
 9. [9', 4] (*goms-pa rkyen byuh-gi dus-bstan-pa'i le'u*) Erläuterung von Umständen, unter denen es einfach ist, sich den Zustand des *dharmakāya* (*chos-skü*) klarzumachen, weil keine Relation zu Objekten (*gul*) der äußeren Welt besteht: 1. die Zeit des Aufenthaltes im Mutterschoß vor der Geburt (*mhal-na gnas-pa'i dus*); 2. die Zeit des Einschlafens (*griid log-pa-yi dus*), zu der die Wahrnehmung (*ses-pa*) der äußeren Welt durch die fünf Sinne nachläßt; 3. der *srid-pa bar-do* genannte Nach-Tod-Zustand, in dem das Bewußtsein noch keinen neuen Körper angenommen hat. Für alle drei Zustände gilt, daß sich der *yogin* den *dharmakāya* bzw. die absolute Erkenntnis des ursprünglichen Bzwußtseins (*rig-pa ye-ses*) stets bei sich selbst und nicht außerhalb seiner selbst klarmacht.
 10. [10', 2] (*blo drios gcig-tu rtogs-pa'i le'u*) Darlegung der Erkenntnis, daß es im Grunde nur einen einzigen Intellekt (*blo*) gibt: An ihm gibt es vom absoluten Standpunkt des *dharmakāya* aus weder ein Zu- noch ein Abnehmen. Aufgrund der durch das *karma* bedingten Täuschung in den sechs Existenzformen teilt er sich in eine Vielzahl, die aber zur Zeit der Freiwerdung (*grol-ba*) wieder als in eins zusammengefaßt erscheint.
 11. [11', 4] (*srid-pa bar-do las saris rgya-ba'i dus bstan-pa'i le'u*) Unterweisung über das Erwachen zur Buddhaschaft im *srid-pa bar-do* genannten Nach-Tod-Zustand, in dem das Bewußtsein den alten Körper bereits verlassen, aber noch keinen neuen Körper angenommen hat.
 12. [12', 2] (*rkyen-thub 'bral-med bstan-pa'i le'u*) Unterweisung über den unerschütterlichen Gleichmut (*rkyen-thub*), der dem *yogin* nach Erlangen der absoluten Erkenntnis (*ye-ses*) eigen ist.
 13. [12', 6] (*rgyudgtad-pa'i le'u*) Weisung des *ädibuddha Kun-tu bzari-po* zur Weitergabe dieses *tantras*.

H 8

Hs. sim. or. JS 3531

Blockdruck, 10 Blatt, Film 100, Aufn. 703-708, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **äh** cho, v: **ka-dag-skor**. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Unterweisung über das Erfassen des eigenen reinen Bewußtseins (rari-rig) als dharmakāya

Titelvermerk (Titelseite): (*kun grol rdo rje sems dpa'i rgyud*) ..Das tantra des *rDo-rje sems-dpa'* über die vollständige Freiwerdung"

Zusatzvermerk (Titelseite): *kun groljans pa'i rgyud zer ba'ah 'dug go /* „Es wird auch ausführliches tantra über die vollständige Freiwerdung genannt"

A: [1'] ... (Titel in Sanskrit und anderen Sprachen) *bcom ldan 'das rig pa'i ye ses la phyag 'tshal lo* :
 K zum Verbergen des *gter-ma* : [10'] *de nas sprul sku dga' rab rdo rje vis : dhanakosa'i mtsho gliri du : mkhas pa srisiriha la gtad : snsiri [Z] has gser brag bya kbyuri tshal gyi ke'u tshari du : rig 'dzin padma 'byuri gnas la gtad : padma 'byuri gnas kyis niria bdag khri srori Ide 'u btsan gyis spyang draris pa 7 dus su : bsam [Z] yas mebims kyi brag phug tu : jo mo mkhar eben bza' mtsho rgyal gyis phyi rabs las can gyi don du : brag ri dug sbrul spuris dra'i sked : sar duri mdzod dkar por sbas nas : [Z] bka' sruri gib leam dregs pa pho mo la bcol lo : gter sruri brtan ma beu griis bskos nas rgyas gdab ste bzag go : . . .* Dann übergab des *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* (die vorliegende Unterweisung) auf einer Insel des *Dhanakosa*-Sees dem *mkhas-pa Srisiriha*. *Srisiriha* übergab sie in der (Felsenhöhle) *Ke'u-tshari* des (Berges) *gSer-brag bya-khyuh-tshal* dem *rig-'dzin Padma 'byuri-gnas*. Als er von dem Herrscher *Khri-srori Ide'u-btsan* (nach Tibet) eingeladen worden war, bestimmte *Padma 'byuri-gnas* in der Felsenhöhle von *mChims* (bei) *bSam-yas* die männlichen und weiblichen *Giri-lcam dregs-pa(-Qo\\le\\lex)* als die Beschützer der Worte (dieser Unterweisung), nachdem sie von *jo-mo mkbar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* zum Wohle späterer Generationen auf halber Höhe des Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, in dem östlichen (der fünf Schatzbehältnisse, nämlich dem) weißen Muschel-Schatzbehältnis, versteckt worden war. Nachdem die Zwölf *6r7fl«-ma(-Göttinnen)* zu Beschützerinnen des *gter-ma* ernannt worden waren, wurde er versiegelt und zurückgelassen ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [10'] *nie pho rta'i lo sa ga eben po'i zla ba'i tshes bzi'i nam gyi byiris yol la j dug sbrul spuris 'dra'i sked nas rig dzin rgod kyi ldem 'phru ean gyis bton pa'o ... [Z] sarva mahgalam // dge'o // dge'o // dge'o //* „Am Morgen (lit.: mit dem Verschwinden des Rests der Nacht) des vierten Kalendertages des *Sa-ga ehen-po-Monats* (= 4. Monat) des männlichen Feuer-Pferd-Jahres (14. oder 15. April 1366) holte *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* (den *gTer-ma-Texti*) ... hervor ..."

Inhaltsübersicht:

1. [1\4] (*khor-'das griis byuri-tshul-gyi le'u*) Erklärung der Entstehung von *samsāra* und *nirvāna*.
2. [3',6] (*skal-med man-hag 'di dah nu-phrad-pa'i le'u*) Darlegung, wie schwer das heilvolle Geschick zu erlangen ist, dieser besonderen Unterweisung (*man-hag*) zu begegnen.
3. [4',1] (*rig-pa chos-skur rio-sprad-pa'i le'u*) Unterweisung über die Abwehr der Täuschung (*khrol-pa*) durch Erfassen des eigenen reinen Bewußtseins (*rari-rig*) als *dharmakāya*.
4. [5',2] (*Ita-ba'i gol-sa bcad-pa'i le'u*) Klärung von Irrtümern, die dem Begreifen des reinen Bewußtseins (*rig-pa*) als *dharmakāya* im Wege stehen können.
5. [5',5] (*lam-gyi spyod-lam bstan-pa'i le'u*) Belehrung über die rechte Grundhaltung, die der *yogin* zu jeder Zeit bewahren soll (vgl. Nr. 117, Punkt 8 der Inhaltsübersicht!).
6. [7',3] (*rkyen-gyis chos-sku la he-ba'i le'u*) Unterweisung über die Zeiten, in denen man dem *dharmakāya* nahe ist (vgl. Nr. 117, Punkt 9 der Inhaltsübersicht!).
7. [8',4] (*rtogs-pa'i dus bstan-pa'i le'u*) Erklärung von vier Zeiten unterschiedlicher Qualität: 1. die Zeit der unwissenden Lebewesen; 2. die Zeit derjenigen, die nahe daran sind, die *dharmatā* zu begreifen; 3. die Zeit der Erleuchteten; 4. die Zeit der Erkenntnis, daß diese drei Zeiten unterschiedlicher Qualität im Grunde eins sind.

8. [8\6] (*bar-dor sahs-rgyas thob-pa'i le'u*) Unterweisung über das Erreichen der Buddhaschaft im Nach-Tod-Zustand {*bar-do*}.
 9. [9\5] (*gtad-rgya'i le'u*) Weisung des *rDo-rje sems-dpa'* zur Weitergabe dieses *tantras*.

119

Hs. sim. or. JS 3532

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100. Aufn. 701-711, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh-jo*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Belehrung über die rechte geistige Grundhaltung des yogin

Titelvermerk (Titelseite): (*ho sprod rah rig rah gsal*) „Bekanntmachung (mit dem, was es durch die *rDzogs-chen-Pva.xls* zu realisieren gilt): das aus sich selbst klare eigene (ursprüngliche) Bewußtsein“

Zusatzvermerk (Titelseite): *padma'i zus len* „Antworten (des *Srisihha*) auf Fragen des *Padma* (*byun-gnasy*)“

A : [1'] *bcom Idan das dpal kun tu bzah po la phyag 'tshal lo : ati rdzogs pa chen po kun tu bzah po'i dgohs pa zah tbal du ston pa'i* [Z] *man nag skor gsum gsuhs pa la :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [5'] *de nas chos rmi lam sgyu ma Ita bu sems hid la skye si* [6'] *med par rgyud la khel nas : sgrub pa eben po bka' brgyad kyi Iba tshogs rnams kyi zal mthoh : Iba srin sde brgyad brau bzin bkol : 'gro don rgya gar yul du rgyas : [Z] khri sroh Ide'u btsan bsam pa sgrubs : man nag zab bsdus gter du sbas : rah rig rah gsal ho sprod 'di : phyi rabs mal 'byor skal pa can : las can geig dah 'di 'phrad nas : [Z] 'gro rnams smin grol lam la bkod : brtan ma beu ghis gher du bskos : dam tshighan po'i rgya vis gdab : samaya :* Der Wunsch des (Königs) *Khri-sroh Ide'u-btsan* war (damit) erfüllt. Die Zusammenfassung des Tiefgründigen der besonderen Unterweisung wurde als *gter-ma* verborgen. Nachdem diese Bekanntmachung mit dem aus sich selbst klaren eigenen Bewußtsein mit einem *yogin* von (gutem) Geschick und (gutem) *karma* späterer Generation zusammengetroffen war, begründete er den Weg zur Reif- und Freiwerdung (*smin-grol*) der Lebewesen. Den Zwölf *brTan-ma* (-Göttinnen) wurde aufgetragen, auf (den *gTer-ma-Text*) achtzugeben. Man soll ihn mit einem strengen Eid versiegeln ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [6'] *byah zah zah Iba brag gi sked nas : rig 'dzin rgod* [Z] *kyi Idem sgro can gyis sar duh mdzod dkar po nas drahs pa'o jj dge'o // dge'o // dge'o // sarva mahgalam //*

An *Padma byuh-gnas* gerichtete Belehrungen des *Srisihha* über die rechte geistige Grundhaltung des *yogin*: Ohne nach irgendetwas zu verlangen, selbst nicht nach der Leerheit (*stoh-pa*), soll sich sein „Geist als solcher“ (*sems-hid*) in einem Zustand befinden, der dem grenzenlosen Himmel gleicht. (Der „Geist als solcher“ ist gleichbedeutend mit dem ursprünglichen Bewußtsein (*rig-pa*). Erst wenn er durch die Erscheinungen (*snah-ba*) getäuscht wird (*'khrul-pä*), ist er der „Geist“ (*sems*), der die Eigenschaften der Objekt-Subjekt-Spaltung (*gzuh-'dzin*) und des reflektierenden Denkens (*rtog-pa*) besitzt.)

120

Hs. sim. or. JS 3533

Blockdruck, 7 Blatt. Film 100, Aufn. 711-714, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - ho*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Belehrung über den illusionären Charakter der Erscheinung (snah-ba) von Objekten (yul)

Titelvermerk (Titelseite): (*zus len gnad kyi yi ge sar dun mdzod dkar po nas byon pa*) „Antworten (des *Padma 'byuri-gnas*) auf Fragen (der *Ye-ses mtsho-rgyal*), Schrift über Punkte von wesentlicher Bedeutung, die aus dem östlichen weißen Muschel-Schatzbehältnis zum Vorschein kam"

A: [1'] ... *slob dpon chen po padma 'byuri gnas [Z] bsam yas mchims phu na bzugs pa'i tshe* :

K: [6'] *slob spon chen po padma 'byuri gnas kyis : jo mo mkhar chen bza' mtsho rgyal gyi don du zab la 'dus pa rdzogs pa chen po rari byuri rari sar gyi rgyud la brten nas [Z] man riag brgyad : rgyud griis dari bcu yod : de la zus lan {len} gnad kyi yi ge : zal chems rin chen gzer bu : ma rig mun sei sgron me : [Z] shiri po bsdus pa rig pa 7 dbah : gnad them zal gdams zab mo 7 them : ho sprod rari rig rari gsal : gegs sei nor bu rin po che'i bari [Z] mdzod : man riag gsal ba'i sgron me : kun grol rdo rje sems dpa'i rgyud : rari byuri rari sar rtsa ba'i rgyud dari bcu : gter bdag mchod pa'i [7'] las rim dari heu geig go : jo mo mkhar eben bza' mtsho rgyal la gtad de : mtsho rgyal 'khrulpa'i snari ba rari sar [Z] grol nas : man riag thams cad phyi rabs kyi don du byari tho vor nag po 7 yul : brag ri dug sbrul spuris 'dra i sked : bse sgron smug po'i nari sar [Z] duri mdzod dkar por sbas so : ... samaya : rgya rgya rgya : dge'o / dge'o / dge'o / „(Als) eine Zusammenfassung des Tiefgründigen für die *jomo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* durch den großen Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas* gibt es in Anlehnung an die von selbst entstandenen und von selbst (im Geist des *Kun-tu-bzari-pa*) aufgestiegenen *tantras* über die *rDzogs-pa chen-po* acht besondere Unterweisungen (*man-riag*) und zwei *tantras (rgyud)*, zusammen zehn. Diese sind *Zus-len gnad-kyi yi-ge* (Nr. 120), *Zal-chems rin-chen gzer-bu* (Nr. 124), *Ma-rig-mun-sel-sgron-me* (Nr. 122), *sNiri-po bsdus-pa rig-pa'i dbari* (Nr. 116), *gNad-them zal-gdams zab-mo'i them* (Nr. 123), *No-sprod rari-rig rah-gsal* (Nr. 119), *Gegs-sel nor-bu rin-po-che'i bari-mdzod* (Nr. 125), *Man-riag gsal-ba'i sgron-me* (Nr. 126), *Kun-grol rdo-rje sems-dpa'i rgyud* (Nr. 118) und *Rari-byuri rari-sar rtsa-ba'i rgyud* (Nr. 117), zusammen zehn. Zusammen mit der Folge von Verrichtungen für das Opfer an die Herren über die *gter-ma (gter-bdag mchod-pa'iphrin-las)* (Nr. 110?) sind es elf. Sie wurden der *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* übergeben. Nachdem (*Ye-ses) mtsho-rgyal* spontan von den täuschenden Erscheinungen (*'khrul-pa'i snah-ba*) (des Geistes) freigeworden war, verbarg sie alle besonderen Unterweisungen zum Wohle späterer Generationen in dem nördlichen Land der schwarzen Steinhäufen auf halber Höhe des Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, östlich der purpurnen Lederschachtel in dem weißen Muschel-Schatzbehältnis ..."*

Inhaltsübersicht:

Padma 'byuh-gnas zeigt anhand eines Traumes der *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* im einzelnen auf, wie das Entweichen der einzelnen Sinne (*dbah-po*) zu den äußeren täuschenden Erscheinungen hin das Wahrnehmen (Sehen, Hören, Riechen usw.) der eigentlichen Erscheinung (*rari-snari*) als irgendein Objekt (hier z.B. ein hübsches Kind und eine Blume) nach sich zieht, was wiederum ein Anhaften (*'dzin-pa*) und Reflektieren (*rtog-pa*) zur Folge hat. Wird zu dieser Zeit nicht der illusionäre Charakter der Erscheinung des Objekts erfaßt, entsteht z.B. bei einem Objekt von angenehmem Äußeren der Wunsch, mit diesem zusammenzutreffen. Dies und die auf Reflexion beruhende Annahme, es gäbe ein Zweierlei (*ghis-'dzin*) (z.B. Buddhas und gewöhnliche Lebewesen seien im Grunde verschieden, *Iha* und *'dre* seien verschieden, rein und unrein seien verschieden) sind Ursache von Leiden (*sdug-bsrial*). Die Schlußfolgerung hieraus ist die Belehrung, die Erscheinung der äußeren Objekte genau auf ihren illusionären Charakter hin zu prüfen und die sichere Zuflucht des eigenen reinen Bewußtseins (*rig-pa*) zu ergreifen.

121

Hs. sim. or. JS 3534

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100, Aufn. 715-718, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - lo*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Unterweisung über die Eigenschaften und das Wesen des Geistes (sems)

Titelvermerk (Titelseite): (*sku gsum gtan la dbab pa'i rgyud*) „Tantra über die von den drei (Buddha-)Körpern systematisch dargelegte (Lehre)“

Zusatzvermerk (Titelseite): *nam mkha'i sriiri po 7 zus len* „Antwort (des *Padma 'byuri-gnas*) auf eine Bitte des *Nam-mkha'i sriiri-po*“

A: [1'] *de nas nam mkha'i sriiri pos zus pa* :

K zum Verbergen des *gter-ma*: [6'] *chos sku lons sku'i dgoris pa brgyud : srisihhas padma'i thugs la bstims : nam mkha'i sriiri po rig pa'i btsan sa zun : las can phyi ma'i don du gter du [Z] sbos : zes gsuris so : samaya : rgya rgya rgya* : „Nachdem ihm die Erkenntnis des *dharmakāya* und des *sambhogakāya* überliefert worden war, ließ *Srīsiṛiṭha* sie in den Geist des *Padma ('byuri-gnas)* eindringen. Nachdem *Nam-mkha'i sriiri-po* die Zuflucht des (ursprünglich reinen) Bewußtseins erfaßt hatte, sprach (*Padma 'byuri-gnas* zu ihm): „Verberge (diesen Text) zum Wohle zukünftiger (Leute) von (gutem) *karma* als *gter(-ma)*!“ ...“

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [6'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked sar dun mdzod dkar po nas / rig 'dzin rgod kyī Idem sgro can gyis [Z] bton pa'o // dge'o // dge'o // dge'o // sarva mahgalam //*

Unterweisung über die die Erscheinungen (*snah-ba*) hervorbringende Kreativität (*rtsal*) des Geistes (*sems*), die Differenzierung von Geist und *dharmatā* (*chos-riid*) und die leere Natur (*ho-bo stoh-pa*) des Geistes.

122

Hs. sim. or. JS 3535(1-3)

Blockdruck, 6 Blatt, Film 100, Aufn. 718-721, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - tho*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Kleinere Unterweisungen (man-hag): 1. guruyoga (bla-ma'i rnal-'byor) in Verbindung mit vorbereitenden Verrichtungen, 2. Anleitung zur Meditation (mnam-bzag), 3. Erklärung (bstan-pa) von Grundlage (gzi), Weg (lam) und Frucht ('bras-bu) nach der rDzogs-chen-Lehre

Titelvermerk (auf alle drei Unterweisungen bezogen, Titelseite): *ma rig mun sei sgron me (sriiri po beud bsdus lam gyi gnad khrid kyī rim pa)* „Leuchte, die die Finsternis der Unwissenheit beseitigt; auf das Herzstück (bzw.) die Essenz zusammengefaßte Stufenfolge der Führung in die wesentlichen Punkte des Weges (zur Buddhaschaft)“

A: (Einleitung zu allen drei Unterweisungen) [1'] *bcom Idan 'das dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo* : ... *slob dpon padma 'byuri gnas bsam yas mchims [Z] phu'i yari dben na bzugs pa'i dus su* :

Zur Erlangung der Buddhaschaft in diesem Leben gewährte *Padma byuri-gnas* der *jo-mo mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* drei Unterweisungen:

1. [JS 3535(1)] Titelvermerk (Einleitung): (*rin chen gnad kyī gzer Ina*) „Fünf kostbare Nägel für die Punkte von wesentlicher Bedeutung“

A: [2^v,3] *skyabs gro sems bskyed shon du ma sori na :*

K: [3\3] *o rgyan padma 'byuh gnas kyis : srisehha'(!) spyān shar phyin : ati rdzogs chen bcud bsdus nas : blo dman don du rgyas par phye : [Z] 'gro ba 'dren pa 7 thabs eben te : man nag kun 'dus shih po bstan : Ina brgya shigs ma sar ba 7 tshe : las can geig dah 'pbrad par sog : las can de yi don [Z] rtogs nas : 'gro ba smin ein 'grol bar sog : „0-rgyan Padma 'byuh-gnas ging zu Srisihha. Indem (Srisihha) die Ati(-yoga) rDzogs-chen(-Lehre) auf das Wesentliche zusammenfaßte, legte er sie für diejenigen mit geringem Verstand ausführlich dar. Indem (dies) ein großes Mittel zur Führung der Lebewesen (aus dem samsāra) ist, hat er die Zusammenfassung aller besonderen Unterweisungen, (d.i. ihr) Herzstück, gelehrt. Möge sie, wenn nach fünfhundert (Jahren) das Verfallzeitalter gekommen ist, mit einem (gter-ston) von (gutem) karma zusammentreffen ..."*

Dieser *guryoga* ist ausführlich unter Nr. 113 beschrieben.

2. [JS 3535(2)] Titelvermerk (Einleitung): (*yul snah gigzu la rig pa'i mda rdzogs te : hon mols pa'i dmag tshogs 'dul-ba*) „Bezwingung der Heerscharen der Befleckungen (*hon-mols-pa*), indem der Pfeil des (reinen) Bewußtseins (*rig-pa*) abgeschossen wird vom Bogen der Erscheinung (illusionärer) Objekte (*yul-snah*)"

A: [3^v,5] *o rgyan padma 'byuh [Z] gnas kyis : rgyu'i chos dah 'bras bu'i chos : yah tig shih po mtbar thug chos : thams cad ma lus kun la sbyahs : sindhü rgya mtsho 7 mtsho glih du : skye tshul sprul [3^v] pa 7 brda bstan nas : mi lo beo brgyad lon pa 7 tshe : bsil ba tshal gyi dar khrod du : guru srTsehha(!) dah : zal mjal yah tig chos rnams zus : ati rdzogs [Z] pa chen po yi : shih po bcud bsdus man hag di : skye ba hdun gyi srih geig ma : gahga 7 Iha mo skye ba 7 nitha' : lasye dkar mo 7 cha lugs can : skyo hal med pa 7 [Z] mtsho rgyal la : thugs kyī bcud thig bstan par bya : skye ba 'di la thar lam bgrod : khyod kyis rin chen gter du sbos : gher du brtan ma beu ghis skos : ha soh [Z] drug brgya hi su nas : ri bo bkra bzah sar mdun du : las can sbas pa 7 mal 'byor pa : drag po gru gsum sme ba can : las can 'byuh bas bka' 'di gtod : [Z] ... bdag 'dra padma 'byuh gnas kyis : srisehha'(!) spyān shar byon : kun bzah thugs kyī dgohs pa Ions : [Z] ati rdzogs chen shih po bsdus : shigs mal sems can don phyir du : blo dman dran phyir rgyas par bstan : mkhar chen bza la gnad thig gdams : „O-rgyan Padma 'byuh-gnas studierte vollständig alle religiösen Unterweisungen über die Ursache, alle religiösen Unterweisungen über die Frucht und alle religiösen Unterweisungen über das wahrhafte äußerste Herzstück (dieser Lehre). Nachdem er auf (der Insel) *Sindhü rgya-mtsho (rol-pa'i) mtsho-glih* (Geburtsort des *Padma 'byuh-gnas/DALAI V 1: 2^v, 3*) die Art und Weise der Geburt und die Zeichen seiner Emanation gezeigt hatte, suchte er, als er achtzehn Menschenjahre alt geworden war, auf dem Friedhof *bsil-ba-tshal* den *guru Srisihha* auf und erbat wahrhafte religiöse Unterweisungen. (*Srisihha* sprach zu ihm:) „Diese auf das Herzstück (oder) die Essenz der *Ati(yoga) rDzogs-pa chen-po(-Lehre)* zusammengefaßte besondere Unterweisung sollst du der ... (*Ye-ses) mtsho-rgyal*, (als) konzentrierte Essenz der Erkenntnis lehren! Sie soll in dieser Existenz den Weg zur Befreiung beschreiten! Verberge (die Unterweisung anschließend) als kostbaren *gter(-ma)*! Als Wächter (des *gter-ma*) bestimme die Zwölf /?r7ö/7-raa(-Göttinnen)! Sechshundertzwanzig (Jahre) nachdem ich gestorben (wörtlich: gegangen) bin, wird an der Ostseite des Berges *bKra-bzah* ein ... *yogin* mit einem furchterregenden dreieckigen Muttermal, der (gutes) *karma* besitzt, erscheinen. Deshalb sollen sie ihm (diese Unterweisung) übergeben!" ... Ich, *Padma 'byuh-gnas*, ging zu *Srisihha* (und) empfing die Erkenntnis aus dem Geist des *Kun-tu bzah-po*. Ich faßte das Herzstück der *Ati(-yoga) rDzogs-chen (-Lehre)* zusammen und lehrte es ausführlich zum Nutzen der Lebewesen des Verfallzeitalters, um (auch) diejenigen mit geringem Verstand (aus dem *samsāra*) zu führen. Die Punkte von wesentlicher Bedeutung unterwies ich der *mkhar-chen bza' (Ye-ses mtsho-rgyal)*."*

E: [5^v] *tha mal ses pa khyer la sog*

Meditationsanleitung zur Erfahrung der Identität von Erscheinung (*snah-ba*) und Leerheit [*stoh-pa*], von Buddhas und gewöhnlichen Lebewesen und zum Erlangen eines Zustandes der völligen Ruhe von Körper (*lus*), Rede (*riag*) und Geist (*sems*).

3. [JS 3535(3)] Titelvermerk (Einleitung): (*dpe dari brda don zah mo'i gnad kyis rluh nani mkha'i miliaris su bstim pa*) „Durch (Darlegung der) wesentlichen Punkte von tiefgründiger Bedeutung (anhand von) Beispielen und Metaphern den (inneren) Wind (*rluh*) in der Himmelsphäre verschmelzen lassen“

A: [5'] *rari snari rdo rje sems dpa' yis* :

K: [6'] *ri rab lhun po 7 rtse mo ru : ston pa rdo rje sems dpa' yis : dga' rab rdo rje 7 thugs [Z] la gtad : sprul sku dga' rab rdo rje yis : srisihha'i srian du brgyud : rig 'dzin srisiriha yis : padma 'byuh gnas bdag la gnai : ria yi man nag zab mo di : mtsho [6'] rgyal shiri gi dkyil du choris : phyi rabs don du gter du sbos : Iria brgya tha ma sar ba 7 tshe : drag po gru gsum sme ba ean : las ean geig dari 'phrad par sog :* „Auf dem Gipfel des *Meru(-Berges)* vertraute *ston-pa rDo-rje sems-dpa'* (diese Unterweisung) *dGa'-rab rdo-rje* an. Der *sprul-sku dGa'-rab rdo-rje* überlieferte sie mündlich an *Srisiriha*. *Rig-dzin Srisiriha* gewährte sie mir, *Padma 'byuri-gnas*. Diese meine tiefgründige besondere Unterweisung bewahre du, (*Ye-ses*) *mtsho-rgyal*, im Herzen! Verberge sie zum Wohl späterer Generationen als *gter(-ma)*! Wenn das Ende von fünfhundert (Jahren) gekommen ist, möge sie mit einem (*gter-ston*) von gutem *karma*, der ein furchterregendes dreieckiges Muttermal besitzt, zusammentreffen!“

Kurzgefaßte Erklärung von Grundlage (*gzi*), Weg (*lam*) und Frucht (*Cbras-bu*) der *rDzogs-ehen-Praxis*.

K zum Hervorholen der drei *g/er-ma*-Unterweisungen: [6'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked sar duri mdzod dkar po nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis gter nas gdan [Z] draris pa'o // samaya : rgya rgya rgya : sarva mahgalam // dge'o //dge'o // dge'o //*

123

Hs. sim. or. JS 3538(1-3)

Blockdruck, 22 Blatt, Film 100, Aufn. 759-771, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - do*, v: *ka-dag-gi-skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Darstellung der Präexistenzen des *gter-ston* rGod-kyi ldem 'phru-can, Belehrung über den Lebenswandel (*spyod-pa*) eines yogin und kurzgefaßte Meditationsanweisung zur Erfahrung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*)

Titelvermerk (auf alle drei Texte bezogen, Titelseite): (*o rgyan padmas mdzad pa'i zal cbems*) *sgron ma mam gsum* „Das von *O-rgyan Padma ('byuri-gnas)* verfaßte Vermächtnis, die drei verschiedenen Leuchten“

A (auf alle drei Texte bezogene Einleitung): [1'] *zal ebems sgron ma mam gsum ni : o rgyan mk'ian po padma 'byuri gnas kyis* :

1. [JS 3538 (1)] Titelvermerk: (*phyi lus kyi sgron ma*) „Der äußere (Aspekt): Leuchte zur (Erhellung der Aufeinanderfolge der verschiedenen) Körper (in der Reihe der Wiedergeburten)“

A: [2'] *e ma ho : phyi ltar lus kyi sgron ma skye rgyud yin* :

E: [5'] *de srion gyi smon lam dge ba'i phro mthud nas padma 'byuri gnas thugs kyi [Z] gter dari 'phrad par 'gyur ro : ces gsuris so* :

Die vorliegende Unterweisung beleuchtet als äußeren Aspekt die Kette der Wiedergeburten (*skye-rgyud*), die letztlich bedingt ist durch die illusionären Erscheinungen, die uns über die universelle Grundlage (*kun-gzi*) täuschen. Das Aufeinanderfolgen der Wiedergeburten wird exemplifiziert an den Vorgeburten des *gter-ston rGod-kyi ldem phru-can* - angefangen mit seiner Existenz als wilder Eber (als der Verkörperung geistiger Verblendung, *gti-mug*) über verschiedene Wiedergeburten im Reich der Tiere bis hin zu seinen Wiedergeburten unter den Menschen in Indien, Nepal, *Mon* und Tibet. Die Befreiung aus den schlechten Existenzen gelingt ihm durch das aktive Mitleid des Buddha *sNah-ba mtha'-yas* und seiner Emanation *Padma byuri-gnas*. Anzumerken ist, daß diese kurzgefaßte Darstellung einer von den schlechten Existenzformen aufsteigenden Kette der Wiedergeburten des *gter-ston* nicht mit der bei PEMA CHODEN (Appendix, S. 1 f.) gegebenen Liste übereinstimmt. Von den wenigen im vorliegenden Text angeführten Namen der Präexistenzen des *gter-ston* taucht nur der Name *ded-dpon Ka-k/ia byin-'dzin* als 26. Vorgeburt des *gter-ston* in eben dieser Liste auf (ebenda in der Kurzform *ded-dpon Ka-kha-'dzin*).

2. [JS 3538(2)] Titelvermerk: (*nah Itar spyod pa'i sgron ma*) ..Dem inneren (Aspekt) nach: Leuchte (zur Erhellung) des Lebenswandels (eines *yogin*)"

A: [5^v] *Iria brgya tha mar sar ha 7 tshe :*

K : [16^v] *sriügs ma 7 dus su rgyal ba 7 gduri 'dzin la : dam heu' [17ⁱ] grien po med na bar ehad 'hyuri : de yari phyi rkyen le lo gyeri bas byed : nah rkyen hon moris gti mag sug's ehe bas : ghid rmugs byin bas lo zla [Z] dus 'das te : tshe dir gdul bya mi smin nad gzi Idan : dam bcd grian pos {grien por} man riag 'di dgos pas : rgya sog rios la mkha' gro'i vi ger bkod : .sar phyogs [Z] duri mdzod dkar po'i nah du sbas : las can man riag 'di dari phrad par sog : 'phrad nas padma'i bka' bzin bsgruh pa na : dge spyod phrin las drios la dbari [Z] bsgyur ziri : tshe dari gdul bya bsod nams rgyas sin phel : dod pa'i don grub padma'i ziri du byon : zes slob dpon padma 'byuri gnas kyis nari gi spyod pa 7 sgron ma grien [Z] po them's dari beas pa di rig 'dzin rgod ky'i ldem 'phru can gyi don du : brag ri dug sbrul spuri 'dra'i sked : bse sgrom smug po'i nari du sbas so : samaya : khatham : 'gu [Z] ya : luh bstan rii zla kha sbyor ba'i : deb ug tsharis su med par sog : ..Wenn es im Verfallzeitalter für Anhänger der 7/7;c/-Familie keine Hilfsmittel (für die Bewahrung) des Gelübdes (mehr) gibt, werden sich Hindernisse einstellen. Diese nämlich werden durch Bequemlichkeit und Unachtsamkeit als äußere Anlässe bewirkt werden. Durch die große Kraft der Befleckungen (*hon-mohs*) und der geistigen Finsternis als innerer Anlässe werden (die Menschen) in Schläfrigkeit versinken. Deshalb verstreicht die Zeit von Jahren und Monaten (ungenutzt). In dieser Zeit werden die zu Disziplinierenden nicht reifen und Krankheitsursachen werden sich ausbreiten. Weil diese besondere Unterweisung als Hilfsmittel (für die Bewahrung) des Gelübdes benötigt werden wird, wurde sie auf chinesischem Papier in der Schrift der *mkha'-gro(-ma)* niedergelegt. Indem sie in dem östlichen weißen Muschelschatzbehältnis versteckt wird, möge jemand von (gutem) *karma* mit dieser besonderen Unterweisung zusammentreffen! Wenn sie nach dem Zusammentreffen der Weisung des *Padma 'byuri-gnas* gemäß ausgeführt wird, werden Leben, zu disziplinierende (Anhänger) und Verdienste anwachsen und sich vermehren, indem die wirklichen Verrichtungen eines tugendhaften Lebenswandels beherrscht werden. Indem das angestrebte Ziel verwirklicht wird, wird man (schließlich) die Sphäre des *Padma 'byuri-gnas* erreichen. So heißt es. Der Lehrmeister *Padma 'byuri-gnas* verbarg diese Leuchte (zur Erhellung) des Lebenswandels (eines *yogin*), die den inneren (Aspekt darstellt und) die verbunden ist mit einer Aufzählung der Hilfsmittel (für die Bewahrung des Gelübdes), für den *rig-'dzin rGod-kyi ldem 'phru-can* auf halber Höhe des Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, in einer purpurnen Leder-schachtel ..."*

An den Kolophon schließt sich ein Gespräch der *mkha'-gro-ma Ye-ses mtsho-rgyal* und des *Iha-sras Mu-khri btsad-po* mit *Padma 'byuri-gnas* über die Bestimmung dieser Unterweisung an.

E: [18^v] *bdag* [19^v] *dari zal mjal luri ston 'gyur : zes gsuris so :*

Vorliegende Unterweisung belehrt über den Lebenswandel eines *yogin* und beschreibt in diesem Zusammenhang etwa die korrekte Einteilung des Tagesablaufes, die Überwindung von Hindernissen (*bar-chad*), das Erlangen von Vollkommenheiten (*drios-grub*) und anderes mehr. Sie verfolgt vor allem das Ziel, dem *yogin* ein Hilfsmittel zur Bewahrung des Gelübdes (*dam-bca'*) zu sein.

3. [JS 3538 (3)1 Titelvermerk: (*gurus thugs dam sriiri po gsal sgron*) „Leuchte, mit der der *guru* das Wesentliche (lit.: Herzstück) der Meditation (*thugs-dam*) erhellt“

A: [19^v] *thugs dam Iha la phyag 'thal lo :*

K: [22^v] *gsari ba rig pa'i sgron ma phyi rabs kyi don du : bse sgrom smug po'i nari sar duri mdzod [Z] dkar por sbas so :* „Das Geheime, die Leuchte (zur Erhellung) des (ursprünglichen) Bewußtseins (*rig-pa*), wurde zum Nutzen späterer Generationen innerhalb der purpurnen Lederschachtel in dem östlichen weißen Muschel-Schatzbehälter verborgen.“

Im vorliegenden Text gibt *Padma 'byuri-gnas* eine auf das Wesentliche zusammengefaßte Meditationsweisung zur Erfahrung des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*).

K zum Hervorholen des gesamten *gter-ma*: [22^v] *brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyi gter nas bton pa'o //dge'o // dge'o // dge'o // sarva mahgalam //*

124

Hs. sim. or. JS 3539

Blockdruck, 8 Blatt, Film 100, Aufn. 772-775, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - no*, v: *ka-dag-gi skor*. (Die durchlaufende Zählung wurde ausgelöscht.)

Allgemeine Verhaltensmaßregeln für Anhänger der rDzogs-chen-Lehre

Titelvermerk (Titelseite): (*zal chems*) *rin chen gzer bu* „Vermächtnis (des *Padma 'byuri-gnas*), kostbares Nägelchen“

A: [1^v] *o rgyan padma 'byuri gnas kyis : bdag gzan don du chos la sbyaris :*

E: [8^v] *o rgyan padma 'byuri gnas kyi zal chems rin chen gzer bu zes bya ba rdzogs so :*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [8^v] *sar duri mdzod dkar po nas [Z] rig 'dzin rgod kyi Idem sgro can gyis gdan draris pa'o // samaya // rgya rgya rgya // dge'o //dge'o // dge'o // sarva mahgalam //*

Padma 'byuri-gnas gibt als Vermächtnis für diejenigen, die zur Zeit des Niedergangs der buddhistischen Lehre den *rDzogs-chen-Weg* beschreiten, allgemeine Verhaltensmaßregeln für die Ausübung der Religion, z.B. den Drei Kostbarkeiten zu opfern, die Belehrungen des geistlichen Lehrers (*bla-ma*) im Gedächtnis zu behalten, Mitleid mit Sündern zu haben usw.

125

Hs. sim. or. JS 3536

Blockdruck, 30 Blatt, Film 100, Aufn. 722-738, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh - po*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung ist ausgelöscht.)

Belehrung für die Praktizierung des yoga (rnal-'byor)

Titelvermerk (Titelseite): *(gegs sei) nor bu rin po che'i mdzod* „Beseitigung von Hindernissen, Schatzkammer mit kostbaren Edelsteinen“

Zusatzvermerk (Titelseite): *mtsho rgyal zus lan* „Antworten (des Padma 'byuh-gnas) auf Fragen der {Ye-ses) *mtsho-rgyal*“

A: [1'] ... *bsam yas mchims phu'i dben gnas su : slob dpon padma 'byuh gnas la :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [30'] *e ma ho : gsah ba [Z] bla med theg pa mchog gi skor : van dag ries pa don gyi shih po ni : tshe geig sahs rgyas thob byed he ba'i lam : 'di dah 'phrad nas bka' bzin sgrub pa rnam : o rgyan thugs [Z] sras yin no skal par Idan : rdzogs pa 7 rim pa gsal byed hi zla 7 mdaris : shih po gsal ba'i sgron me 'di hid ni : mtsho rgyal lam gyi gegs sei nor bu'i mdzod : phyi rabs [Z] las can sbas pa'i mal 'byor pa : man nag 'di dah 'phradpas gter du sbos : brtan ma beu grüis bka' yi bya ra gyis : 'di nas mi lo drug brgya sum cu na : gter la dbari ba'i [Z] las can khro bo'i rigs : sar gyi phyogs nas 'byuri gis gtad par gyis : las can de dari man riag 'di 'phrad tshes : chol bor mi bstan snod Idan brtags te ston : zes gsuris [Z] so : jo mo mtsho rgyal gyis byari brag ri dug sbrul spuris 'dra'i sked duri mdzod dkar por sbas so : "... Weil in einer späteren Generation ein yogin von (gutem) karma, (dessen Fähigkeiten) verborgen sind, dieser besonderen Unterweisung begegnen wird, verberge sie als *gter(-ma)* \ Die Zwölf /3r7a«-mfl(-Göttinnen) sollen als Wächter der Worte {bka') fungieren! Von jetzt an in sechshundert-dreißig Menschenjahren wird auf der Ostseite (des Berges *Ri-bo bkra-bzari*) ein (Sohn aus dem) Geschlecht der zornvollen Gottheiten von (gutem) karma, der die Macht über die *gter(-ma)* besitzt, erscheinen. Deshalb sollen sie ihm übergeben werden! Wenn jener (Mann) von (gutem) karma mit dieser besonderen Unterweisung zusammentrifft, soll er sie Ungeeigneten nicht lehren. Er soll (nur dann) lehren, nachdem geprüft wurde, ob (die Schüler) geeignet sind (literarisch: das Gefäß besitzen). So wurde gesagt. *Jo-mo (mkhar-chen bza' Ye-ses) mtsho-rgyal* verbarg (diese Unterweisung) auf halber Höhe des nördlichen Felsenberges, der einer Ansammlung von Giftschlangen gleicht, in dem östlichen weißen Muschel-Schatzbehälter."*

K zum Hervorholen des *gter-ma*: [30'] *brag ri dug sbrul spuris 'dra 7 sked [30'] duri mdzod dkar po 7 nari nas rig 'dzin rgod kyi ldem 'phru can gyis bton pa 'o : samaya : rgya rgya rgya :*

Inhaltsübersicht:

- a) [1',2] Erläuterung der korrekten Meditation (*sgom-pa*): die Haltung von Körper, Augen und Geist; die aus der rechten Meditation entspringende Glückseligkeit (*hde-ba*), Klarheit (*gsal-ba*) und Reflexionslosigkeit (*mi-rtog-pa*); das Ausräumen von Fehlern (*gol-sa*) bei der Meditation, d.h. Unterbinden jeglichen Verlangens selbst desjenigen nach Glückseligkeit, Klarheit und Reflexionslosigkeit; das Schauen der *dharmatā* (*chos-riid*).
- b) [5',1] Verhaltensmaßregeln für die Zeit bis zum Erlangen von Festigkeit (*brtan-pa*) im Erschauen der *dharmatā*: Allgemeine Verhaltensmaßregeln für den Anfänger meditativer Praxis; Unterbinden von Reflexionen (*rnam-rtog*), die den yogin irgendwelche Erscheinungen (*snari-ba*) als furchterregende 'Z're--Geister u.ä. begreifen lassen; das Verhalten am Ende des Weges, wenn der yogin jede Vorstellung von einer Dualität (*ghis-'dzin*), welche es auch immer sei, aufgegeben hat.
- c) [10',5] Anleitung zur Aufrechterhaltung des meditativen Zustandes zu den Zeiten des Schlafes (*hal-ba'i rnal-'byor*), des Erwachens (*sad-pa'i rnal-'byor*), der Nahrungsaufnahme (*zas-kyi rnal-'byor*) und ohne Unterbrechung zu jeder Zeit und bei jeder Tätigkeit (*rgyun-gyi rnal-'byor*) und schließlich besondere Hinweise für die Zeit der Morgendämmerung, in der etwa die Erkenntnisfähigkeit (*ses-pa*) größer und der Intellekt (*blo*) klarer ist, für die Zeit der Abenddämmerung, zu der vor allem furchterregende Erscheinungen aufsteigen, für die Zeiten, in denen besonders

heftige Befleckungen (*hon-mohs-pa drag-po*) und ungestüme Reflexionen (*rnam-rtog rtsub-mo*) entstehen, für die Zeit, in der die Erkenntnis von der ursprünglichen Einheit allen Seins (*griis-med-kyi ye-ses*) geboren ist und unser Erkennen (*ses-pa*) die Ebene der Reflexion (*rtog-pa*) aufgegeben hat, und für die Zeit des Sterbens.

- d) [13',3] Belehrung über die Nach-Tod-Zustände (*bar-do*) und die in ihnen vorhandene Möglichkeit des Erwachens zur Buddhaschaft.
- e) [16',4] Beseitigung von Hindernissen (*gegs*) auf dem Weg zur Buddhaschaft: Hindernisse bei der Meditation, wie etwa Mattigkeit und Schläfrigkeit (*tih-he-'dzin riams-kyi geqs*), Krankheiten und Leiden des Körpers (*lus-na-tsha sdug-bsfial-gyi geqs*), die in nichts anderem als in Reflexionen des Geistes bestehenden *Iha* und *'dre* (*sems rnam-rtog Iha-'drei geqs*), Befleckungen (*rkyen snari glo-bur grib-kyi geqs*).
- f) [23',2] Erzielen von Erfolg (*bogs don-pa*) bei der Praktizierung des *yoga*: Beseitigung von Fehlern (*skyon*), etwa die Vorstellung von einem Selbst (*bdag-'dzin*), Schaffung einer Grundlage (*gzi*) für den Erfolg, die kurz gesagt in ernsthaftem Praktizieren besteht, Bemühen um die rechte Methode (*thabs*).
- g) [26',3] Die Frucht (*'bras-bu*) der Praktizierung des *yoga*: das Wirken zum Wohle der Lebewesen (*'gro-don mdzad-pa'i tshul*), das Sich-Befinden auf dem Boden der Erkenntnis der allwissenden Buddhas (*dgoris-pa la bzugs-lugs*), das mitleidvolle Schauen auf die zu disziplinierenden Lebewesen (*gdul-bya thugs-rjes gzigs-tshul*), Zurückweisen von Mißverständnissen anderer (*gzangyi log-rtog bzlog-pa*).

126

Hs. sim. or. JS 3537

Blockdruck, 40 Blatt, Film 100, Aufn. 737-760, Druckspiegel 12': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: *äh pho*, v: *ka-dag-skor*. (Die durchlaufende Zählung ist ausgelöscht.)

Direkte Führung (dmar-khrid) in die Meditationspraxis (nams-len)

Titelvermerk (Titelseite): (*zab mo gnad kyi them bcu*) „Zehn Stufen der tiefgründigen Punkte von wesentlicher Bedeutung“

A: [1'] ... *slob dpon padma 'byuri gnas mchims phu'i yari dben na [Z] bzugs pa'i dus su : mkhar eben bza' mtsho rgyal gyis zus pa :*

K zum Verbergen des *gter-ma*: [39'] *o rgyan chen po padma 'byuri gnas kyis : zari zari Iha brag sked nas rdzogs pa chen po 7 chos mriam bzag tiri he 'dzin la bogs thon nas [40'] saris rgyas pa dari chos nid mriam sum du ston nas saris rgya ba dari griis spas {sbas} pa las : 'di mriam bzag tiri rie 'dzin la bogs dbyuri ba 7 [Z] srian brgyud zib la gnad 'dus pa yin no : ma 'oris pa 7 bskal pa rtsod Idan la : theg chen glari lo smug mdaris khro bo'i rigs : rgod kyi Idem 'phru can dari phrad [Z] par sog : smug nag ekajatts bka' 'di sruris : dur khrod ma mo gsum gyi {gyis} bya ra gyis : sriigs ma rtsod Idan dus la dgos pa'i phyir : rdo rje legs pas las [Z] can geig la sprod : brtan ma bcu griis de yi bstan pa sruris : ces gsuris so : gsari sriags thams cad kyi mthar thug : theg pa thams cad kyi yari rtse : rdzogs pa chen po rig pa gtan [Z] la dbab pa'i srian brgyud zib la gnad 'dus pa : o rgyan padma 'byuri gnas kyi zal gdams mkha' 'gro ye ses mtsho rgyal gyi riams myori rin chen gsal ba'i sgron me [Z] rdzogs so : samaya : rgya rgya rgya : „O-rgyan Padma 'byuri-gnas verkündete: „Auf halber Höhe des (Berges) Zari-zari Iha-brag wurden (u.a.) zwei religiöse Unterweisungen der *rDzogs-pa chen-po*, (zum einen) über denjenigen, der zur Buddhaschaft erwacht ist, indem er bei der Meditation (*mriam-bzag tih-he-'dzin*) Erfolg erzielt hat, und (zum*

anderen) über das Erwachen zur Buddhaschaft durch offenkundiges Aufzeigen der *dharmatā*, verborgen. Diese (hier vorliegende Unterweisung) ist daraus die detaillierte Zusammenfassung der wesentlichen Punkte der mündlichen Überlieferung über das Erzielen von Erfolg bei der Meditation. In dem zukünftigen streitsüchtigen Zeitalter möge (diese Unterweisung) mit dem (*gter-ston*) *rGod-kyi Idem phru-can*, einem (Anhänger des) *Mahāyāna*, der das Ochse-Jahr (als Geburtsjahr) hat, eine purpurne Gesichtsfarbe besitzt und (ein Sohn) der Familie der zornvollen Gottheiten ist, zusammentreffen! Die rot-schwarze *Ekajat* soll diese Worte beschützen! Die Drei *Ma-mo* der Friedhöfe sollen als Wächter fungieren! Weil (die Unterweisung) in dem streitsüchtigen Verfallzeitalter benötigt werden wird, soll (die Schutzgottheit) *rDo-rje legs-pa* sie einem (Mann) von (gutem) *karma* übergeben! Die zwölf *hrTan-ma*-(Göttinnen) sollen seine Lehre beschützen!" ..."

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [40'] *brag ri dag sbnd spuhs dra'i sked nas rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis gter nas bton pa'o : dge'o 1/ dge'o // dge'o //*

Inhaltsübersicht:

mKhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal erbat von *Padma 'byuh-gnas* Belehrungen für Leute mit geringerem Verstand (*blo-dmari*) über die Praktizierung des *yoga*. Fragen und Antworten legte sie als direkte Führung (*dmar-khrid*) in die Praxis in acht Kapiteln nieder:

1. [1\1] *Padma 'byuh-gnas* belehrt *mKhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* über die der *rDzogs-chen*-Praxis vorausgesetzte Grundanschauung und die Meditationspraxis. *mKhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho'-rgyal* erfährt zum ersten Mal den natürlichen Zustand des Seins (*gnas-lugs*).
- 1.1. [1',1] (*gleh-gzi zus-len-gyi le'u*) Der Anlaß zur Unterweisung: *mKhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* erbittet für sich und für zukünftige Leute mit geringem Verstand eine besondere Unterweisung über die Bezwingung der Befleckungen (*hon-mohs*) und Überwindung der Täuschungen (*khul-pa*).
- 1.2. [2',3] (*tbem-yig yi-ge beul le'u*) Stichwortartige Aufzählung der zehn wichtigsten Punkte und zugleich aufeinanderfolgenden Stufen (*them*), die in der erbetenen Unterweisung erläutert werden: drei die Grundlage (*gzi*) betreffende Punkte (*gnad, 'kbrul, khor*), drei den Weg (*lam*) betreffende Punkte (*ses, zlog, gcun*) und vier die Frucht (*'bras-bu*) betreffende Punkte (*'brel, bsal, bral, gros-pa*).
- 1.3. [2',2] (*gnas-lugs-kyi don bstan-pa'i le'u*) Kurzgefaßte Erklärung der dem *rDzogs-chen*-Weg zur Freiwerdung vorausgesetzten Grundanschauung über den „Geist als solchen“ (*sems-hid*) (vgl. Text Nr. 119, Inhaltsübersicht), für den sich aufgrund seiner allumfassenden Natur weder ein Ursprung, noch ein Ort-seiner Existenz, noch ein Ziel angeben läßt.
- 1.4. [3',3] (*'khrul-pa rah-byuh mtshams-kyi le'u*) Erklärung der Täuschungen (*'khrul-pa*): Ähnlich wie am leeren Himmel Wolken, Donner und Blitze erscheinen, so sind auch auf dem Geist als solchen (*sems-hid*) die täuschenden Reflexionen (*rtog-pa*) der sechs Existenzformen erschienen. Sie haben keine reale Existenz neben dem allumfassenden Geist als solchen.
- 1.5. [4',2] (*'khor-ba spyi'i mtshan-hid-kyi le'u*) Erklärung des Umherwanderns der Lebewesen im *samsāra*: Durch die in den drei Giften bestehenden Reflexionen (*dug-gsum-gyi rtog-pa*) haben sich die sechs Sinnesbereiche (*yul-drug*) den Lebewesen als eigentliche Gestalt (*rah-gzugs*) ergeben, d.h. sind einem Subjekt zum Objekt geworden. Gefesselt durch die eigenen Reflexionen erlangen die Lebewesen keine Befreiung.
- 1.6. [5',3] (*'khor-'das-kyi gyes-mtshams gyan la dbab-pa'i le'u*) Belehrung zur Meditationspraxis für das Abschneiden der Grundlage von *samsāra* und *nirvāna* (*khor- das thams-cad-kyi gzi thag chod-pa*): Der *yogin* soll sein Erkenntnisvermögen (*ses-pa*) nicht zu den Gegenständen der sechs Sinne (*yul-drug*) abschweifen lassen. Dann wird es auf die ihm eigene Art und Weise klar.

- 1.7. [1 1',6] {*mkhar-chen bza' mtsho-rgyal-gyis gnas-lugs-kyi bogs dah-po thon-pa'i le'u*} Erzählung, wie *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* in mehrmonatiger Meditation zum ersten Mal den natürlichen Zustand des Seins (*gnas-lugs*) erfahren hat: Ihr steigen Vorstellungen (*hams-kyi snah-ba*) auf, ohne daß der Geist (*sems*) eine Erscheinung (*snah-ba*) als Objekt (*yid*) erfaßt (*'dzin-pa*). Vielmehr erfährt sie die Erscheinungen als leer und Erscheinung und Leerheit (*stoh-pa*) als identisch. Während alles, was der reflektierende Verstand (*rtog-pa'i blo*) hervorbringt, nur illusionäre Phänomene (*chos*) sind, die wieder vernichtet werden, gleichen die Vorstellungen des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) einem unzerstörbaren *vajra*.
2. [18',2] Durch mehrmonatige Meditation erfährt *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* die sogenannte zweite Vorstellung der *dharmatā* (*chos-hid hams-kyi snah-ba*), mit der die erste Erfahrung des natürlichen Zustandes des Seins (*gnas-lugs*) vertieft wird, ohne daß es dabei irgendein Verlangen (*zen-pa*), weder nach einer Erscheinung (*snah-ba*) noch nach irgendeiner Vorstellung von der Leerheit (*stori-pa'i riams*), gäbe. Die Welt erstrahlt in einem unbefleckten Zustand.
3. [19',6] *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* versetzt ihren Geist (*sems*) in einen Zustand, der dem des grenzenlosen Himmels gleicht, so daß sich vollständig die Weite des ursprünglichen Bewußtseins (*rig-pa*) behauptet. Der Intellekt (*blo*) weilt nirgendwo. Es gibt nichts mehr, was aufzugeben oder zu verwirklichen wäre. Es gibt nur noch einen einzigen Geschmack. Doch indem *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* noch ein Verlangen nach dem Hervorbringen solcher Erfahrungen hat, hat sie noch nicht die höchste Erleuchtung (*bla-na med-pa'i byah-chub*) erreicht.
4. [21',5] *Padma 'byuri-gnas* belehrt *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal*, daß es jetzt nicht mehr notwendig ist, irgendeinen Gewinn (*bogs*) beim *samādhi* zu erzielen. Nachdem obige Vorstellungen aufgestiegen sind, ist jedes weitere Streben bedeutungslos geworden. Er fordert sie auf, ihn ihre grundlegende Erkenntnis (*dari-po'i ses-pa*) ungekünstelt, d.h. nicht auf einer verstandesmäßigen Ebene, wissen zu lassen. Nachdem sie einen Monat meditiert, ist ihre alltägliche Erkenntnis (*tha-mal-dus-kyi ses-pa*) nicht mehr durch irgendwelche Fehler (*skyon*) und Vorzüge (*yon-tan*) getrübt. Alle Phänomene (*chos*) von *samsāra* und *nirvāna* erkennt sie als ein und dasselbe Sein (*rio-bo*). Sie begreift das ursprüngliche reine Bewußtsein (*rig-pa*) als das Einzige, neben dem nichts anderes existiert, und zu dem es letztlich weder einen Grund zur Meditation (*sgom-rgyu*) noch eine Frucht (*'bras-bu*) der Meditation gibt.
5. [23',5] *mkhar-chen bza' (Ye-ses) mtsho-rgyal* übt sich in der Askese der Nicht-Zweiheit (*ghis-med-brtul-sugs*), d.h. sie verwirklicht weder Tugend- noch Lasterhaftes, weder Gutes noch Schlechtes. Aufsteigende Erscheinungen nimmt sie, wie sie sind, und bewertet sie nicht. Sie verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen wie ein am Himmel fliegender Vogel.
6. [24', 1] Damit Geist (*sems*), Befleckungen (*hon-moris-pa*) und reflektierendes Bewußtsein (*rnam-rtog*) völlig zur Ruhe kommen und leer werden, müssen alle irgendwie begrenzenden Vorstellungen hinsichtlich des ursprünglichen reinen Bewußtseins (*rig-pa*) überwunden werden. Man muß es als frei von jeglicher Dualität und Differenzierung begreifen: Es ist nicht aus einer ersten Ursache (*rgyu*) entstanden, sondern aus sich selbst (*rari-byuri*). Es kann nicht durch irgendeinen Anlaß (*rkyen*) zerstört werden. Es hat keine Substanz (*drilos-po*). Es geht über unsere Reflexion von den drei Zeiten hinaus, indem man nicht sagen kann, daß es sich aus irgendeinem Anfang ergeben habe, gegenwärtig existiere und sich auf ein Ende zu bewege. Lehrmeinungen, die es als beständig oder vergänglich charakterisieren, treffen es nicht. Hat man seine Natur (*rio-bo*) erkannt, gibt es weder Hoffnung noch Furcht (*re-dogs*). Weil es keine Terminologie (*tha-shad*) hinsichtlich dieses reinen Bewußtseins selbst mehr gibt, geht es über Hören (*thos-pa*), Überlegung (*bsam-pa*) und Meditation (*sgom-pa*) hinaus. Hat man es erkannt, so ist das Verlangen nach

- Substantiellem (*drios-po'i bag-chags*), d.h. nach zusammengesetzten Phänomenen, versiegt, und es gibt weder eine zu meditierende Bedeutung des reinen Bewußtseins noch einen, der sie meditiert.
7. [28',6] Hat der *yogin* - wie im letzten Kapitel erläutert - begriffen, daß das ursprüngliche Bewußtsein frei von jeglicher Differenzierung ist, so sind alle Hindernisse für die Erfahrung der *dharmatā* (*chos-riid*) beseitigt. Doch für die Erkenntnis (*dgons-pa*) eines wahrhaft vollkommenen Buddha (*yah-dag-par rdzogs-pa'i sahs-rgyas*) maß darüber hinaus die Mannigfaltigkeit (*spros-pa*) der äußeren Welt (*snod-bcud*) und des intellektuellen Bewußtseins (*dran-rig*) als illusionärer Schein durchschaut werden.
 8. [31',6] Weil bei *mkhar-chen bza'* (*Ye-ses*) *mtsho-rgyal* immer noch die Wirkung der Taten vergangener Existenzen (*skye-ba sha-ma bag-chags*) spürbar ist, hält *Padma 'byuri-gnas* sie zu weiterer Meditationspraxis an, damit sie schließlich als Frucht (*'bras-bu*) ihrer Übung ihre wahre Natur (*griug-ma*). d.h. den natürlichen und ursprünglichen Zustand ihrer Existenz, findet. Nach siebenjähriger Übung in *mChims* bei *bSam-yas* erlangt sie „Einswerdung“ mit *Kun-tu bzari-mo*.

Blockdruck, 8 Blatt. Film 100. Aufn. 772-779. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 6-zeilig. Randverm. r: **āh - bar-do rio-sprod - bo**, v: **ka-dag-gi skor**. (Die durchlaufende Zählung ist ausgelöscht.)

Erklärung der fünf Zwischenzustände (*bar-do Ina*)

Titelvermerk (Titelseite): (*bar do Iria'i rio sprod*) „Bekanntmachung mit den fünf Zwischenzuständen (*bar-do*)“

Zusatzvermerk (Titelseite): *yari gsari bla na med pa'i rdzogs pa chen po bar do Iria'i srian brgyud phyi ma zes tshig zuri dra min 'ga' re snari na 'an don geig go j*

A: [1'] *slob dpon chen po padma 'byuri gnas : bod yul du spyan draris brag dmar dpal gyi bsam yas bzeris :*

K zum Verbergen des *gter-ma* : [8'] *mria bdag nid kyi phyi [Z] ma'i don du gter du sbas so : rgya rgya rgya : „(Vorliegende Unterweisung) wurde für die Nachfahren eben jenes Herrschers (Khri-srori Ide'u-btsan) als gter(-ma) verborgen ...“*

K zum Hervorholen des *gter-ma* : [8'] *sar duri mdzod dkar po'i nari du sbas pa : rgya rgya rgya : Iha brag sriiri gi gter rig 'dzin rgod kyi Idem 'phru can gyis bton pa'o: [Z] sarva mahgalam / dge'o // dge'o // dge'o II*

Erläuterung folgender fünf Zwischenzustände (*bar-do*):

1. [2',1] *rari-bzin gnas-pa'i bar-do*: die Zeit von der anfänglichen Täuschung (*khrol-pa*) bis zum gegenwärtigen Zusammentreffen mit der religiösen Unterweisung, die lehrt, den eigenen Geist als solchen (*rari-gi sems-riid*) als *dharmatā* (*chos-riid*) zu erschauen, so daß die täuschenden Erscheinungen der Unwissenheit (*ma-rig-pa*) beseitigt sind.
2. [3',2] *tiri-rie- 'dzin-gyi bar-do*: die Zeit von der Abkehr des *yogin* von den täuschenden Erscheinungen (*khrol-snari*) bis zur Entwicklung der Fähigkeit, die *dharmatā* meditativ zu erfahren.
3. [4',5] *rmi-lam-gyi bar-do*: die Zeit vom Einschlafen bis zum Erwachen.
4. [4',4] *skye-si bar-do*: die Zeit von der Erkenntnis, daß der Augenblick des Sterbens gekommen ist (*'chi-kha'i ses-pa*), bis zum Aufhören der Atmung.
5. [5',4] *srid-pa'i bar-do*: der Nach-Tod-Zustand vom Erwachen des Bewußtseins (*rig-pa*) aus der Bewußtlosigkeit (*brgyal-ba*) bis zum Eintritt in einen Mutterschoß.

BESCHREIBUNGEN DER WERKSAMMLUNG MKHA'-'GRO GSAN-BA YE-SES-KYI RGYUD

128

Hs. sim. or. JS 3542

Blockdruck, 12 Blatt, Film 55, Aufn. 45 50, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ka* (unvollständig).

Katalog (dkar-ehag) der Werksammlung zum gSah-ba ye-Ses-Kult

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i [...] gyi dkar chag' kun gsal sgron me* „Katalog für (die Reihenfolge der Ritualtexte) ... der *gSari-ba ye-ses*, vollständig erhellende Leuchte“*

A: [1'] *rigs brgya 7 khyab bdag mtsho skyes rdo rje'i zabs jj*

E: [12'] *kam par mnan pa'i las nuba' ri*

Wie aus den kurzen Angaben über die Überlieferungsgeschichte der Werksammlung [2^v-3^v] hervorgeht, soll *Padmasambhava* den Zyklus religiöser Unterweisungen (*chos-skor*) *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus yab-yum* in *Sa-'ug stag-sgo* (an der Grenze zwischen Tibet und *Mon*) in der (Höhle) *bDe-chen ye-ses-kyi 'khor-lo* als *gter-ma* verborgen haben. Im männlichen Eisen-Affe-Jahr (1680) holte ihn dann *gTer-bdag gliri-pa* hervor. Vierunddreißig Jahre lang erhielt er von der *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses* keine Erlaubnis, um den *Yum-Teil*, der die Grundlage der vorliegenden Sammlung ist, vom Original zu kopieren. Erst im weiblichen Wasser-Schlange-Jahr (1713) durfte dieser Teil schließlich abgeschrieben werden. *sPrul-pa'i rig-'dzin chen-po Padma 'gyur-med rgya-mtsho* forderte dann später *bZad-pa 7 rdo-rje* zur Zusammenstellung der vorliegenden Sammlung auf.

129

Hs. sim. or. JS 3543

Blockdruck, 2 Blatt, Film 55, Aufn. 52-53, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, 2^v: 5-zeilig. Randverm. r: *kha* .

Kurze Erläuterung der Entstehung der Grundwerke des gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las / yum gsari ba ye ses kyi lo rgyus*) „Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus [yab-yum]*: Geschichte der *yum gSari-ba ye-ses*“

A: [1'] *dpal gar gyi dbari phyug mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo : saris rgyas snari ba mtha' yas kiyis pho rnam [Z] dul ba 7 don du*

E: [2^v] *skal Idan [Z] geig la gtad par bya : samaya : rgya rgya rgya :*

K: [2^v] *rig 'dzin gter bdag gliri pas sa 'ug stag sgo bde chen ye ses kyi 'khor lo nas spyen draris pa las mi lo so bzi lon pa chu mo sbrul gyi lo la rtsa [Z] ba'i chos bdag rigs kyi bu padma 'gyur med rgya*

mtshos bu dper phab pa'o // „Aufgrund dessen, daß der *rlg-'dzin gTer-bdag glih-pa* (diesen *gTer-ma-Text*) aus (der Höhle) *bDe-chen ye-ses-kyi 'khor-lo* in *Sa-'ug stag-sgo* hervorgeholt (literarisch: eingeladen) hat, hat der Sohn aus dem Geschlecht des *Dharmahenn* des Grundwerkes, *Padma gyur-med rgya-mtsho* (1686-1718), (dies) im weiblichen Wasser-Schlange-Jahr (1713), als er das vierunddreißigste Lebensjahr erreicht hatte, als Abschrift (*bu-dpe*) niedergelegt.“

Inhaltsübersicht:

Der Buddha *sNah-ba mtba'-yas* (*Amitäbba*) hat sich zur Disziplinierung der Männer als *sPyan-ras-gzigs* (*Avalokitesvara*), zur Disziplinierung der Frauen als *gSah-ba ye-ses* und zur Disziplinierung der Übelwollenden (*gdug-pa-can*) als *dpa'-bo rTa-mgrin* inkarniert. Indem er die Absichten aller drei zusammenfaßte, inkarnierte er sich als *Padmasambhava*, um alle drei zu disziplinierenden Klassen und insbesondere alle 5>/>2-/?o(-Dämonen), *Dref*-Dämonen) und „Rotgesichter“ (*gdoh-dmar*) Tibets zu zähmen. Nachdem *Padmasambhava* vom König *Khri-sroh Ide-btsan* nach Tibet eingeladen worden war, gewährte er auf Bitten des Königs hin u.a. das *sādhana* der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) und der Vollendung (*rdzogs-rim*) des *mkha'-'gro-ma gSah-ba* r<?-sV.s-Kultes. Nach der schriftlichen Fixierung durch *Vairocana* wurden die Texte zu einem *gter-ma* verborgen, um auch späteren Generationen von Nutzen zu sein.

130

Hs. sim. or. JS 3544

Blockdruck, 6 Blatt, Film 55, Aufn. 52-55, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ga*.

mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses: Evokationsritual (sgrub-thabs)

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las ye ses mkha' gro'i sgrub thabs*) „Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus* (*yab-yum*): *sādhana* der *Ye-ses mkha-'gro* (-ma)“

A: [1'] *dpal gar dbah mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo : gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro sgrub [Z] par dod pas :*

E: [6'] *gsah ba ye ses mkha' 'gro ma'i sgrub thabs kyi rim pa'o : rgya rgya rgya :*

K: [6'] *rig 'dzin gter bdag glih pas sa 'ug stag sgo bde chen ye ses kyi 'khor lo nas spyan drahs pa las mi lo so bzi lon pa chu mo sbrul gyi lo [Z] la rtsa ba'i chos bdag rigs kyi bu padma 'gyur med rgya mtshos bu dper phab pa'o //*

Zur Übersetzung dieses Kolophons vgl. Nr. 129.

Das Evokationsritual soll man am 10. Tag eines beliebigen Monats an einem einsamen Ort ausführen. In seinem Zentrum steht die Selbstevokation des Priesters als *gSah-ba ye-ses* (*dam-tshig-pa* und *ye-ses pa*), die Evokation der Gottheit nebst Gefolge vor dem Priester (*mdun-bskyed*) und die Rezitation verschiedener *mantras* zur Ausführung bestimmter Tätigkeiten.

Zu der im vorliegenden Text beschriebenen Ikonographie der *gSah-ba ye-ses* siehe S. LXXIX.

131

Hs. sim. or. JS 3545

Blockdruck, 3 Blatt, Film 55, Aufn. 56-57, Druckspiegel 1-3': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *na*.

mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses: Schülerweihe (dbah-bskur)

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las : ye ses mkha' 'gro'i byin rlabs*) „Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus (yab-yum)* : Segen(sritual) der *Ye-ses mkha'- gro(-ma)*“

A: [1'] *gar dbah mkha' gro ma la phyag 'tshal lo : zab mo'i lam skal ba can la dbah hskur [Z] bar dod na :*

E: [3'] *gsari ha ye ses dhäki ma'i byin rlabs [Z] dbari gi rim pa'o : samaya : rgya rgya rgya :*

Der nachfolgende Kolophon ist mit dem von Nr. 129 gleichlautend.

Hauptaufgabe dieses Rituals ist die erstmalige Identifizierung des Schülers mit der Gottheit, die vom Ritualpriester bewerkstelligt wird.

132

Hs. sim. or. JS 3546

Blockdruck. 2 Blatt, Film 55. Aufn. 56 59. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ca.*

mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses: Preisung mit Aufforderung zur Ausführung bestimmter Tätigkeiten (bstod-bskul)

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las mkha' 'gro ma'i bstod bskul*) ..Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus (yab-yum)*: Preisung und Aufforderung der *mkha'-'gro-ma*“

A: [1'] *gar dbari mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo : tshogs dari mchod pa la sogs pa'i dus su bstod pa bya ba ni :*

E: [2'] *mkha' [Z] 'gro ma'i bstod bskul gyi rim pa'o : samaya : rgya rgya rgya :*

Der nachfolgende Kolophon ist mit dem von Nr. 129 gleichlautend.

Im Zusammenhang mit Opferritual etc. für die *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* durchzuführender Ritus der Preisung (*bstod-pa*) der Gottheit, mit dem die Gottheit veranlaßt (*bskul-ba*) wird, dem Ritualpriester Vollkommenheiten (*dhos-grub*) aller Art zu gewähren.

133

Hs. sim. or. JS 3547

Blockdruck. 2 Blatt, Film 55. Aufn. 58 59. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *cha .*

mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses: Brandopfer (sbyin-sreg)

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las ! mkha' 'gro ma'i me mchod'*) „Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus (yab-yum)*: Feueropfer für die *mkha'-'gro-ma*“

A: [1'] *gar dbari mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo / 'phrin las gari byed kyari 'grub pa'i myur lam nie mchod [Z] sgrub na /* Falls man nun als schnelle Methode zur Vollendung jedweder ausgeführten Tätigkeit ein Feueropfer durchführt...”

Nr. 133-136

E: [2^v] *mkha' gro ma'i sbyin sreg gi rim pa'o : samaya : rgya rgya rgya :*

Der nachfolgende Kolophon ist mit dem von Nr. 129 gleichlautend.

134

Hs. sim. or. JS 3548

Blockdruck. 2 Blatt. Film 55. Aufn. 58-61. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 2-zeilig. Randverm. r: *ja*.

Erläuterung abzulegender Gelübde des Däkinl-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*zah lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro ma'i dam tshig*) „Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus (yab-yum)* : Eid der *mkha-'gro-ma*“

A : [T] *gar dbah mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo : gsah ba sriags kyi mal byor pas : [2^v] rdo rje dhäki'i dam tshig tu : sems can kun la byams par bya : rin chen dhäki'i [Z] dam tshig tu : drios po kun la chags mi bya :* „... Nach dem Gelübde der *rDo-rje dhäki* hat man alle Lebewesen zu lieben. Nach dem Gelübde der *Rin-chen dhäki* hat man alle Besitztümer nicht gern zu haben“

E: [2^v] *dam tshig gnad [Z] kyi rim pa 'o : samaya : rgya rgya rgya :*

Der nachfolgende Kolophon ist mit dem von Nr. 129 gleichlautend.

135

Hs. sim. or. JS 3549

Blockdruck. 5 Blatt. Film 55. Aufn. 60-63. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *7c*.

Vier yoga der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las mkha' 'gro ma'i mal 'byor rim bzi*) ..Aus dem tiefgründigen Weg der (Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus [yab-yum]*: Die vier Stufen des *yoga* der *mkha-'gro-ma*

A: [1^v] *gar dbari mkha' 'gro ma la phyag tshal lo : dha ki ma'i mal 'byor lam du byed pa ni :*

E: [5^v] *yan lag gi mal 'byor ro : samaya : rgya rgya rgya :*

Der nachfolgende Kolophon ist mit dem von Nr. 129 gleichlautend.

Gliederung:

1. [1^v, 1] *ro-brkyari gi rluh dhutir jug-pa'i rnal-'byor.*
2. [3^v, 1] *Iha-mo'i candali'i {candäli'i} rnal-'byor*
3. [3\5] *bde-bai rnal-'byor*
4. [4^v, 1] *yan-lag rnal-'byor*

Vgl. hierzu Nr. 137, 139 und 199.

136

Hs. sim. or. JS 3550

Blockdruck, 9 Blatt, Film 55. Aufn. 62-67. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tha*.

Kurzgefaßte Unterweisung über die zum sādhana der gSan-ba ye-ses gehörigen Verrichtungen

Titelvermerk (Titelseite): (*mkha' 'gro gsari ye'i bshen yig grub griis gter mdzod*) „Schatz der beiden Verwirklichungen der Schrift über das *Dienst(sādhana)* der *mkha'-'gro(-ma) gSari(-ba) ye (-ses)*“

A : [1'] *dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses bsrien ein sgrub pa i yi ge grub griis gter mdzod ees bya ba bde eben [Z] mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo /*

K: [8'] *de Itar ye ses kyi mkha' 'gro bsrien ein bsgruh pa'i yi ge sriiii por bsgril ba 'di yari lam 'di la mchog tu mos pa [Z] grub chen kun bzari k/oii grol gyis bskul ba'i rior padma dgyes pa 'gyur med rgya mtshos rari lo so gsum pa gser 'phyari gi lo snron gyi ha [9'] ba'i ser phyogs kyi tshes bcu mkha' 'gro 'du ba'i gral tshes bzari por bses grien gra ston chen po dbari phyug 'bar gyi byin [Z] gyis brlabs pa'i gnas gra nah sa'i thig le skyid ru gzis ka dar rgyas rab brtan du thun cig gi lies pa kho nur ched du brjodpa dge (legs su) [Z] gyur cig // „Diese als Herzstück zusammengefaßte Schrift über die Verwirklichung und den Dienst an der *Ye-ses-kyi mkha'-'gro(-ma)* hat angesichts der Aufforderung durch den großen *siddha Kun-bzari klori-grol*, der in vorzüglicher Weise auf diesen Weg vertraut, *Padma dgyes-pa 'gyur-med rgya-mtsho* (1686—1718) in seinem 33.(!)(korrekt: 32.) Lebensjahr, im *gSer-'phyah-Jahr* (weibliches Feuer-Vogel-Jahr), am zehnten Tag der zweiten Hälfte des (Monats), in dem der Vollmond im *sNron(-Haus)* steht, (= 5. Monat) (4. Juli 1717) an dem heilvollen Datum, an dem sich die *mkha'-'gro(-ma)* versammeln, an dem durch den *bses-gnen Gra-ston chen-po d̄bari-phyug 'bar* gesegneten Ort im Zentrum des *C7/Y/-w///-Gebietes*, auf dem Gut *Dar-rgyas rab-brtan* von *sKyid-ru*, ausschließlich an einem Stück eigens formuliert*

Der Text gibt praktische Hinweise über die im Zusammenhang mit den vier Abschnitten des *sādhana* (*dgohs-thun, srod-thun, thor-thun, sria-thun*) auszuführenden Verrichtungen.

137

Hs. sim. or. JS 3551

Blockdruck, 21 Blatt, Film 55, Aufn. 66 77. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: da.

Erklärung der einzelnen Imaginationsbereiche der vier yogas der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar dbari mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi rdzogs rim mal 'byor bzi'i dmigs pa'i gsal byed bla ma mchog gi zal luri zin thor bris pa)mkha' spyod bde ba'i dpal ster*) „Erklärung der Imagination der vier *yogas* der Stufenfolge der Vollendung der Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, als Protokoll niedergeschriebene mündliche Unterweisung des vorzüglichen *bla-ma*; Gewährung der Glorie der Glückseligkeit der *gandhārvas*“

A: [1'] *ho bo mi 'gyur stori riid chos kyi sku /*

K: [21'] ... *zes gsuris pas na / da res 'dir [Z] yari rdzogs rim mal 'byor bzi'i dmigs rim rnams skyabs mchog dpal Idan bla ma'i zal luri las ji Itar bla ma mkha' gror [Z] mos gus gduri sug drag pos gsol btab nas skyes bu dam pa'i gsuri ho ma Idog par zin bris gyu ru lur bkod lags par bka' [Z] bsruri mkha' 'gro rnams la ries srid na bzod par mdzad du gsol ziri / srian riag sdeb sbyor sogs tshig brjod pa ma legs pa la mkhas [Z] pa'i spyan Idan dag dgoris pa mi khrel ba dari j gari zig zab don thugs riams su bzes par mdzad pa rnams kyi thugs kyi bzes pa 'grub ein / des kyari [21'] bstan pa dari sems can la phan pa dari khyad par gsari chen bla na med pa sna 'gyur rdo rje theg pa 7 bstan pa rin po che dar ziri rgyas la yun rin [Z] du gnas pa'i rgyur gyur cig / marigalam // "... Bezüglich der Imaginationsstufen der vier *yogas* der*

Stufenfolge der Vollendung habe ich jetzt hier aus der mündlichen Unterweisung des eine vorzügliche Zuflucht seienden und Glücksglanz habenden *bla-ma* - nachdem ich mit gläubiger Verehrung und eindringlicher Kraft ein Bittgebet an den *bla-ma* und die *mkha'-gro(-ma)* gerichtet hatte das Protokoll als *Gyu-ru-lu(-Melodie)* arrangiert, ohne die ursprünglichen Worte des heiligen Mannes zu verdrehen. Falls es eine Verfehlung gegen die *mkha'-gro(-ma)*, die die Worte beschützen, geben sollte, bitte (ich), sie zu ertragen. Über die schlechte Formulierung, z.B. aus dem Blickwinkel der Poetik und Metrik, mögen die, die das Auge der Gelehrten besitzen, nicht ärgerlich werden. Der Wunsch derer, welche den tiefgründigen Sinn praktizieren, möge erfüllt werden. Dadurch möge es auch zur Grundlage dafür werden, daß der Nutzen für die Lehre und die Lebewesen und insbesondere für die kostbare Lehre des *Vajrayāna* der ‚Frühen Übersetzungen‘ des höchsten großen Geheimnisses, sich ausbreite und anwachse und lange Zeit existiere.“

Als vorbereitende Übungen bemüht sich der *yogin*, jegliches Verlangen nach weltlichen Tätigkeiten und Gedanken als falsch zu erkennen und den Geist von solchen störenden Einflüssen zu reinigen. Er bedenkt, wie schwierig die Acht Günstigen Umstände (*dal-ba brgyud*) und die Zehn Guten Dinge (*byor-ba beu*) zu erlangen sind, wie sehr der Geist mit den Leiden des *samsāra* beladen ist, usw. Dann nimmt er Zuflucht, erweckt den Erleuchtungsgedanken und erzeugt die ernsthafte Absicht, diesen Weg hier zu meditieren. [7'] Indem er sich auf einen bequemen Sitz setzt, achtet er sorgfältig auf die wesentlichen Körperteile und fällt in einen Zustand der Ruhe. Zunächst meditiert er seinen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) in der Erscheinung eines die Lichtstrahlen der Haupt- und Nebenmerkmale (*mfshan-dpe*) ausstrahlenden *heruka* mit einem Gesicht, zwei Armen, in den Händen *vajra* und Glocke haltend, usw.

Nun erst beginnt er mit der eigentlichen Praktizierung der vier *yogas*. Der erste *yoga*, der hier der Anschaulichkeit halber etwas ausführlicher beschrieben sei, ist *rluh dbu-mar j'ug-pa'i rnal'-byor*, der *yoga*, bei dem der „innere Wind“ in den Zentralnerv geschickt wird [8'-4]. In dem ersten von sieben aufeinanderfolgenden Imaginationsbereichen visualisiert der *yogin* die *gSah-ba ye-ses* auf einem Sitz, der aus einer Sonnenscheibe besteht, auf der ein menschlicher Körper liegt. Die *mkha'-gro-ma* selbst stellt er sich von roter Körperfarbe, mit einem Gesicht, drei Augen und vier Händen vor. Ihre beiden oberen Hände halten ein gekrümmtes Schwert und eine Schädelschale, die beiden unteren ein Schwert und eine Schädelkeule. Ihr rechtes Bein ist angezogen, das linke ausgestreckt. Der *yogin* soll sich ganz auf die klare Vorstellung dieses Bildes konzentrieren. In den hierauf folgenden Imaginationsbereichen identifiziert er sich zunächst selbst mit der Gottheit. Er wird mit ihr identisch wie das Spiegelbild des Mondes mit dem Wasser. Anschließend wird das Bild der Gottheit wiederum aufgelöst in die Leerheit, aus der es hervorgerufen wurde. Dann meditiert er ohne irgendeine Vorstellung. Nach intensiver Einübung dieser Imaginationsbereiche übt er auf verschiedene Weise die Beherrschung der „inneren Winde“, die in die verschiedenen im Körper vorgestellten „Nerven“ gepreßt werden. Am Ende dieses *yoga* erlangt er dann die unreflektierte absolute Erkenntnis (*mi-rfog-pa ye-ses*).

Der zweite *yoga*, *gtum-mo'i rnal'-byor* [11\4], beginnt wieder mit der Visualisierung der äußeren Erscheinung der Gottheit, wobei sich der *yogin* in dem Körper den Zentralnerv mit seinen Nebenerven vorstellt. Indem er die „inneren Winde“ in vorgeschriebener Weise in bestimmte „Nerven“ preßt, vermag er eine innere Hitze (*gtum-mo*) im Körper zu erzeugen.

Im dritten *yoga*, *bde-stoh-gi rnal'-byor* [14',3], visualisiert der *yogin* wiederum zuerst das Bild der Gottheit, stellt sich klar alle „inneren Winde“ vor und erzeugt die innere Hitze. Sie steigt vom Nabel aus mit der Hitze des Feuers auf und breitet sich bis zu den Poren der Haare aus. Indem sie die schädlichen Einflüsse verbrennt, wirkt sie reinigend. Am Ende dieses *yoga* erzeugt der *yogin* die

höchste Erkenntnis der Koinzidenz von Glückseligkeit und Leerheit (*bde-stori lhan-cig skes-pa'i ye-ses*).

Der vierte *yoga* [16,5] wird im Text nicht mit eigenem Namen genannt. In Nr. 135 wird er als *yan-lag rnal-'byor* bezeichnet. Er gliedert sich in einen Tages- und einen Nachtrog. Im *yoga* zur Tageszeit erzeugt der *yogin* spontan eine angenehme Wärme (*bde-drod*). Im *yoga* der Nacht erlangt er im Traum den Körper der Gottheit, so daß er mit der Kraft der Gottheit seine Absichten ausführen kann.

138

Hs. sim. or. JS 3552

Blockdruck, 99 Blatt. Film 55, Aufn. 78 127, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: na.

Ausführliche Erklärung der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) der *gSah-ba ye-ses*

Titelvermerk (Titelseite): (*bcom ldan 'das dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i cho ga'i rnam bsad sriiri po'i mchog sbyin legs bsad rgya mtsho* „Vollkommene Erklärung des Rituals für die *bcom-ltan 'das dpal-gar-gyi dbah-phyug gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro-ma*; vorzügliche Gabe des Herzstückes, Ozean der guten Erklärung“

A: [P] *namo gurujriānadākiniye I bcom ldan 'das dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha'*
[Z] *gro ma'i cho ga'i rnam bsad sriiri po'i mchog sbyin legs bsad rgya mtsho zes bya ba /*

K: [98'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i bskyed rim gyi rnam bsad sriiri po'i mchog sbyin legs bsad rgya [Z] mtsho zes bya ba di yer pa lha ri'i mgul du griug mar gnas pa'i skal ldan lugs 'di'i lam bzari la mos pa jam dbyaris dar rgyas sogs don grier can [Z] du mas ched du bskul ziri rari nid kyari dran pa'i gsal byed dari skal mriam gyi skye bo gzan la phan pa'i phyir du rtsom 'dun gyi mos pa che na'aii rim (gyaris su) [Z] Ins pa rie ehar zi pa'i lo cho phrul gyi zla ba'i dkar po'i (phyogs su) dam gtsari rdo rje'i mched kam bcu phrag griis dari gsum la lha mchog 'di riid kyi bskyed rdzogs [99'] kyi zab khrid phab pa'i dus su sdom brtson phrin las zla ba/ mal 'byor spyod pa ries don tshul khirms / bsam gtan pa khrag thuri rnam rol sogs [Z] kyis bskul ba dari du blaris te / dbu ru'i cha las sgyer rigs su sori ciri mtshan brjod par dka' ba rgyal kun 'dus zal chos kyi rgyal po dam chos bzari po'i zal [Z] sria nas dari / kun spart grub pa 7 dbari phyug don grub zabs dari / rig sriags grub pa 7 dpa' bo 'gro 'dul rdo rje 7 rig 'dzin chen po blo gsal rgya mtsho'i zal [Z] sria nas te / rtsod bralgyi dam pa gsum las / thugs rje chen po bde gsegs 'dus pa rgyal ba rgya mtsho yab yum gyi smin grol gyi gdams pa skal bzari du thob [Z] ein / lha mchog 'di riid labrten nas drios grub gyi snaii ha yaris por phye ba j chags pa rdo rje mkha' 'gro dga' ba'i lah tsho zes bya bas rnam grol gliri gi sgom khari zuri [99'] jug rnam rol du sar mar spei ba'i yi ge pa ni dad pas lhag par dge ba skal ldan gyi skyes bu tshe rin nor bu ste rdo rje sriiri po 7" rin lugs phyogs [Z] med du rgyas nas 'gro kun 'od gsal gyi ziri la khor mor spyod pa'i rgyur gyur cig / mahāsukha siddhi siddham // „Was dies ... betrifft, bin ich durch zahlreiche daran Anteilnehmende, wie z.B. 'Jam-dbyaris dar-rgyas, der auf den heilvollen Weg dieser Verhaltensweise vertraut und der das Geschick besitzt, schon immer auf der Schulter des (Berges) *Yer-pa lha-ri* zu wohnen, besonders (dazu) aufgefordert worden. Und weil es, was mich selbst betrifft, die Erinnerung auffrischt und den anderen Lebewesen von gleichem Geschick nützt, war zwar der Wunsch groß, es zu beginnen, aber indem es immer mehr verschoben wurde, blieb es (ungetan) übrig. Neulich, im *Zi-pa*-Jahr (weibliches Erde-Vogel-Jahr, d.i. 1729), in der ersten Hälfte des ersten Monats, zur Zeit der Erteilung der tiefgründigen Führung der Stufenfolge der Erzeugung und der der Vollendung eben dieser vorzüglichen Gottheit an*

dreiundzwanzig den Eid rein (bewahrende) *Vajra-Bvüdev* habe ich die Aufforderung durch *sdombritson 'Phrin-las zla-ba, mal-'byor spyod-pa Nes-don tshul-khrims, bsam-gtan-pa Khrag-'thun rnam-rol* usw. bewußt akzeptiert. Von dem in das .vGvcT-Geschlecht im *dBu-ru-Gebk* gekommenen und den schwer auszusprechenden Namen habenden *rGyal-kun-'dus zal* und *Dharma-König Dam-chos bzah-po*, von dem alles aufgegeben habenden Machtreichen über die *siddhi, Don-grub*, und von dem das Studium der *tantra* vollendet habenden Helden und Großen Wissenshalter der (Gottheit) *'Gro-'dul rdo-rje, Blo-gsal rgya-mtsho*, von diesen drei Heiligen, die frei von Streitsucht sind, habe ich die Unterweisung über die Reif- und Freiwerdung (*bskyed-rim* und *rdzogs-rim*) aus der (*gTer-ma*-Sammlung) *Thugs-rje chen-po bde-gsegs dus-pa rgyal-ba rgya-mtsho yab-yum* als heilvolles Geschick erlangt. Gestützt auf eben diese vorzügliche Gottheit (*gSari-ba ye-ses*) hat (dies) derjenige, bei dem der Schein der Vollkommenheiten weit geöffnet ist und der *Chags-pa rdo-rje mkha-'gro dga'-ba'i lah-tsho* genannt wird, im Meditationshaus *Zuh-jug rnam-rol* des (Klosters) *rNam-grol gliri* sofort verfaßt. Der Schreiber war *Tshe-riri nor-bu*, der Mann, der das Geschick besitzt, durch Glauben besonders tugendhaft zu sein ..."

Inhaltsübersicht:

1. [3', 1] (*chos-kyi che-ba bsad-pa*) Mehr eine Preisung als eine Erklärung der Größe der buddhistischen Religion. Die Preisung beginnt allgemein mit Buddha *Sākyamuni* und der Gemeinde der Hörer, handelt anschließend über die Bedeutung der *gter-ma*, um zuletzt die Größe eben dieser Unterweisung, die auf der *g7>/--mc/-Literatur* beruht, hervorzuheben.
 - 1.1. P', 2] (*gsuri-ba-po ston-pa'i che-ba*)
 - 1.2. [5\2] (*rian-pa-po 'khor-gyi che-ba*)
 - 1.3. [6', 1] (*zab-mo gter-gnas-kyi che-ba*)
 - 1.4. [6', 1] (*bka'-skiyori sruri-ma'i che-ba*)
 - 1.5. [7', 2] (*gter-bdag dam-can-gyi che-ba*)
 - 1.6. [8', 3] (*gter-'byin dam-pa i che-ba*)
 - 1.7. [9', 1] (*gdams-pa drios-kyi che-ba*)
2. [12', 2] (*che-ba de Idan-gyi gdams-pa drios 'chad-pa*) Die eigentliche Erläuterung der Stufenfolge der Erzeugung der *gSari-ba ye-ses*.
 - 2.1. [12', 4] (*bskyed-rim dari 'brel-ba'i rnam-bsad*) Die Voraussetzung für die Stufenfolge der Erzeugung: Hier werden ausführlich die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der später folgenden Imaginationen erklärt. Diese Voraussetzungen bestehen vor allem in der Vollendung der vier Weihen für das *Grund-Mandala* der *gSari-ba ye-ses* und den damit verbundenen *gTor-ma-Opfem*, insbesondere an die während der Meditation Störung verursachenden *gDon-bgegs-(Dämonen)*. Das erfolgreiche Abschließen dieser Voraussetzungen führt zur Reinigung des Geistes, so daß die Imaginationen klar hervorgebracht werden können.
 - 2.2. [18', 2] (*rdzogs-rim-gyi man-riag reg-zig-tu bkod-pa*) „Die als Niederschrift arrangierte Unterweisung über die Stufenfolge der Vollendung“
 - 2.2.1. [18', 2] (*snon-'gro'i rim-pa*) Vorbereitende Stufen.
Zu diesen vorbereitenden Stufen gehören die Zufluchtnahme (*skyabs-'gro*), damit man sich vom falschen Weg abwendet; die Erzeugung des *bodhicitta* (*byari-chub-tu sems bskyed-pa*); die Beseitigung widriger Umstände (*'gal-rkyen*), d.h. der Vergehen (*sdig*) und Verdunkelungen (*sgrib*), mittels der Meditation und Rezitation des *rDo-rje sems-dpa'*; das Fördern harmonisierender Umstände (*mithun-rkyen*), d.h. das Ansammeln von Akkumulationen durch die Überreichung eines *mandala*; das schnelle Hervorbringen von Segen durch

Ausführung des *guryoga* (*bla-mäi rnal-'byor*); die Beseitigung des schädlichen Einflusses der *gDon-bgegs*(-Dämonen); Hervorbringen von Segen durch bestimmte Utensilien und Opfergegenstände.

- 2.2.2. [39',5] (*dnos-gzi'i rim-pä*) Die Stufen des eigentlichen Rituals.
- 2.2.2.1. [40',2] (*rah-bzin dam-tshig-gi 'khor-lo bskyed-pa*) Hervorbringen des *mandalas* der Eidgotttheiten.
- 2.2.2.1.1. [40',2] (*khyad-par-can-gyi tshogs gsog-pa*) Ansammlung von Akkumulationen. Bevor der *yogin* die Göttin vor sich am Himmel visualisiert, stellt er sich selbst zunächst im Körper der Gottheit vor, er identifiziert sich mit der Gottheit. Aufgrund dieser Vorstellung vermag er, aus seinem eigenen Herzen Opfergöttinnen hervorzubringen, die zur Ansammlung von Verdiensten Opfer darbringen.
- 2.2.2.1.2. [41',4] (*gal-rkyen-gyi sgrib-pa sbyah-ba*) Reinigung von Verdunkelungen, die einer erfolgreichen Durchführung des *yoga* hinderlich sind.
In einem zweiten Schritt stellt sich der *yogin* die Göttin am Himmel vor ihm vor. Das Ziel der Imagination ist es, die Reinigung von den Vergehen (*sdig*) und Verdunkelungen (*sgrib*) von Körper, Rede und Geist zu bewirken.
- 2.2.2.1.3. [43',2] (*tin-he-'dzin gsum-gyi sgo-nas bskyed-pa7 rim-pä*) Drei Meditationen werden zu den drei Buddhakörpern (*sku-gsum*) in Entsprechung gesetzt, d.h.: in den drei Meditationen erlangt der *yogin* die Fähigkeit, die drei Buddhakörper zu verwirklichen - zunächst den *chos-sku*, dann den *lohs-spyod rdzogs-pa'i sku* und zuletzt den *sprul-pa'i sku*.
- 2.2.2.2. [57',1] (*ye-ses-kyi 'khor-lo spyan drah-ba*) Der *yogin* stellt sich die *gSah-ba ye-ses* mit ihrem Gefolge am Himmel vor und läßt die *dpa'-hos. mkha'-'gro-mas*, Buddhas und *bodhisattvas* aus den verschiedenen Buddhasphären ein und versammelt sie.
- 2.2.2.3. [59',5] (*bdag byin-gyis brlab ein dam-ye bsre-ba*) Segnung des *yogin* und Zusammenführen des „Eidwesens“ (*dam-tshig-pa*) mit dem „Weisheitswesen“ (*ye-ses-pa*) der Gottheiten. Der *yogin* erlangt verschiedene Fähigkeiten, wie z.B. die drei Bereiche (*'dod-khams, gzugs-khams, gzugs-med-khams*) unter seine Macht zu bekommen.
[61',5] (*snah-zen la bslab-pa*) „Das, was über gedankliche Erscheinungen gelehrt wird.“
[61', 1] (*rnam-pa spyi dah bye-brag la sems dzin-pa*) Der *yogin* konzentriert sich auf seinen Körper, der leer von gedanklichen Erscheinungen und frei von Verdunkelungen (*sgrib*) ist, und meditiert darüber klar und deutlich, ohne abzuschweifen.
[61',4] (*tha-mal-gyi zen-pa ldog-pa'i don-du ha-rgyal la sems-'dzin-pa*) „Um das gewöhnliche Verlangen zurückzuweisen, konzentriert man sich auf den Hochmut.“
[62',1] (*dag-dran*) Die Erinnerung an die Reinheit aller *mandalas* einschließlich ihrer Götter.
[62',1] (*ye-ses-kyi khor-lor rgyas-gdab*) Das Erfahren der ganzen Welt als große Glückseligkeit (*bde-ba chen-po*).
[62',5] (*bzlas-pa'i rnal-'byor*) *yoga* mit Rezitation von *mantras*.
[68',3] (*dkyil-'khor-gyi Iba la mchod-pa'i rim-pä*) Darbringung von Opfern an die Götter des *mandalas*.
[68',5] (*mchod*) Ausführliche Erläuterungen der Opfergegenstände - differenziert in äußere, innere und geheime Opfergegenstände.
[76',3] (*bstod*) Preisung. Der *yogin* stellt sich vor, daß ein aus ihm selbst emanierendes Gefolge die Preisungen darbringt, indem es Prostrationen usw. ausführt.
[73',2] (*tshogs-kyi mchod-pa*) Akkumulationen, die wirksam die Beseitigung widriger Umstände (*gal-rkyen*) unterstützen und als Opfer dargebracht werden.
[91',5] (*rjes-kyi rim-pä*) Im folgenden werden ganz kurz die den Abschluß bildenden Riten ausgeführt.

- 2.2.3.1. [92'.1] (*dhos-grub blah-ba*) Erlangung von Vollkommenheiten.
2.2.3.2. [92\5] (*khyad-par-gyi noris bsags*) Wiedergutmachung von Verfehlungen.
2.2.3.3. [93',2] (*dkyil-'khor bsdu-ba*) Zusammenfassung des *Mandala*-Rituals.
2.2.3.4. [93'2] (*sho-smon-gyi mtshams sbyar-ba*) Aufopferung der eigenen Verdienste.
2.2.3.5. [93',2] (*ses-pa brjod*) Aussprechen von Glückssprüchen.
2.2.3.6. [93',3] (*thun mtshams-su ji-ltar bya-ba*) Wie man sich in den Meditationspausen verhalten soll.

139

Hs. sim. or. JS 3553

Blockdruck. 203 Blatt. Film 55. Aufn. 126 231. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: pa.

Ausführliche Erklärung der Stufenfolge der Vollendung der *gSah-ba ye-ses*

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsuh ha ye ses kyi rdzogs rim mal 'byor bzi'i rnam bsad*) *rdo rje'i gsal byed* „Erklärung der vier yogas der Stufenfolge der Vollendung der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz. *gSah-ba ye-ses*, *Vajra*-Leuchte“

A: [1'] *rdul mun shiri stobs gnas su dag pa las /*

K: [202'] *ces dpal [Z] gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi rdzogs rim mal 'byor bzi'i rnam bsad rari gi blo nus dari tshams par bkra/ ba rdo rje'i gsal [Z] byed ees bya ba 'di ni sriigs ma'i dus kyi 'gro ba thams cad la phan par 'gyur ba dari rdo rje theg pa'i bstan pa phyogs dus kun tu [Z] rgyas par smon pa'i lhag bsam rma med pas kun nas bsalaris te sa mo bya'i lo nari nas brtsaiu par 'dod pa inchis na'ari rim 'gyaris [Z] su lus pa leags pho khyi'i lo lugs brgya7 mdun sa dga' Ulan pho brari phyogs las rnam pur rgyal ba'i dun {mdun} na 'don chen po rin mo'i [202'] dus nas bog yod pa dari dam pa'i rnam thar la mchog tu goms sin mi 'phrogs pa'i rnam dpyod dari blo gros kyi tuthu phul du hyuri ba tshe rin dbari [Z] gi rgyal pos rin chen dari po'i nie tog zo 'khor gsum du loris pa dari mdzod gos hzari po [vug] gi skyes dari bcas te rtsoms sig par [Z] bskul ma mdzad pas gsos btab ste , he char rari lo so Iria pa leags mo phag gi lo snari srid thams cad bdud rtsi sman gyi dkyil 'khor du bsgrubs [Z] pa V drios gzi la zugs pas snian sruri 'du ha 7 phyi nari gi rtags dari dge mtshan du ma nirion du gyur ein bdud rtsi'i snian gyi dri bsuri mriar pos [Z] phyogs kun khyab par gyur ba'i tshe na rig pa 'dzin pa bzadpa'i rdo rje mkha' gro dga' ba'i lah tshos tshad mar gyur pa'i dam pa'i zal luh rnams [203'] dari zab don gyi man riag [thams cad] mi gal bar phyogs geig tu bsdebs te blo nus dari 'tshams par spei ba las nag pas [Z] ha ba 7 dkar phyogs kyi dus tshes dge bar grub pa'i tshe na / gori du bsad pa'i de dag lha geig rii ma gzon nu sogs zes pa'i tshig smras [Z] ma t'iag par lha geig gzugs can gyi rten la thog (babs su) phebs te chos 'di'i gher kha dari du bzes nas dbugs dbyuui ziri gzeris [Z] bstod par mdzad pa sogs rten brel gyi legs tshogs du ma nirion du gyur pa yin te I yi ger 'debs pa 7 rial ba dari du len pa po [Z] skal Idan gyi skyes bu rdo rje sa gzis bgyis pa ste 'gro ba thams cad smin grol gyi lam la god pa'i rgyur gyur cig // „Was diese Erklärung der vier yogas der Stufenfolge der Vollendung der Machtreichen über den Tanz, *gSah-ba ye-ses*, die ich in Ubereinstimmung mit meiner Verstandeskraft erklärt habe, und die die Fa/ra-Leuchte heißt, betrifft, habe ich vollständig ohne Verfehlung aus dem Wunsch, daß es allen Lebewesen des Verfallzeitalters nützen und sich die Lehre des *Vajrayāna* in alle Richtungen und Zeiten ausbreiten möge, den Entschluß gefaßt. Zwar war der Wunsch vorhanden, vom weiblichen Erde-Vogel-Jahr (1729) an zu beginnen, aber indem es immer mehr verschoben wurde, blieb es (ungetan) übrig. Im männlichen Eisen-Hund-Jahr (1730) machte der hohe Beamte (*nidun-na 'don chen-po*) der tibetischen Regierung (*lugs-brgya'i**

mdun-sa dga-Idan pho-brah phyogs-las mam-par rgyal-ba), bei dem seit langer Zeit Achtsamkeit vorhanden ist, der besonderes vertraut ist mit der Lebensbeschreibung Heiliger, und der die nicht raubbare Urteilskraft und vorzügliche Kraft des Verstandes hat, *Tshe-riri dbari-gi rgyal-po* (1697-1763/PETECH 1. S. 71-73), - zusammen mit der Überreichung einer Goldblume im Wert von drei Zo-(Münzen) und von einem Stoffballen Brokat - die Aufforderung zur Abfassung. Deshalb wurde (der Wunsch) erweckt. Neulich, in meinem fünfunddreißigsten Lebensjahr, im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731), begann ich mit der Hauptsache der Verwirklichung aller sichtbaren Welten als *mandala* der Nektarmedizin. Indem deshalb zahlreiche innere und äußere Zeichen des Zusammenkommens der *sMan-sruri*(-Gottheiten) und heilvolle Vorzeichen sichtbar wurden, wurde alles von dem süßen Duft der Nektarmedizin erfüllt. Indem (ich), *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje mkha'-gro dga-ba'i lah-tsho*, zu dieser Zeit die zur Richtschnur gewordenen Unterweisungen der Heiligen und alle Belehrungen von tiefgründiger Bedeutung, ohne daß sie einander widersprechen, vereinigte, stellte ich sie der Kraft meines Verstandes entsprechend zusammen. Von daher wurde es zu einer heilvollen Zeit der ersten Hälfte des (Monats), in dem der Vollmond im iV<7£-/?c/(-Haus) steht, (= 3. Monat) vollendet. Zu dieser Zeit trat, unmittelbar nachdem ich die Worte, die ich oben erklärt habe, *'de dag lha geig hi ma gzon nu* usw., gesprochen hatte, uneingeladen ein Gott in ein Medium. Nachdem er versprach, für diesen *dharm*a Sorge zu tragen, waren wir erleichtert und priesen ihn. So wurde z.B. zahlreiches Gute an günstigen Umständen offenbar. Was den betrifft, der auf reine Weise die schwere Aufgabe auf sich nahm, es als Schrift niederzulegen, (so) hat es der ein gutes Geschick habende Mann *rDo-rje sa-gzi* getan. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß alle Lebewesen auf den Weg der Reif- und Freiwerdung geführt werden!"

Angaben zur Tradierung der *gter-ma*, die die Grundlage der vorliegenden Werksammlung bilden [4'-6']: Ursprünglich wurden der *Yab-* und der *Kwra-*Teil des Zyklusses religiöser Unterweisungen des *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus rgyal-ba rgya-mtsho* (vgl. S. xxnf) von *Padmakāra* (*Padmasambhava*) an der Grenze zwischen Tibet und *Mon* in *Sa-üg stag-sgo* in (der Höhle), *bDe-chen ye-ses-kyi 'khor-lo* als *gter-ma* versteckt. Wenn die Zeit zur Disziplinierung der Menschen käme, und wenn der günstige Umstand eines heiligen Schülers und die reine Aufforderung durch die Schutzgottheit des *gter-ma* zusammenträfen, sei die Zeit gekommen, daß der Schatz hervorgeholt würde - so wurde es prophezeit. Der günstige Umstand ergab sich in der Gestalt des 5. Dalai Lama, *kham-gsum zil-gnon Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* (1617-1682), und traf mit der reinen Aufforderung des *gter-bdag skyes-bu chen-po rDo-rje legs-pa* (NEBESKY, S. 154-159) zusammen. Zu dieser Zeit hat *gTer-bdag gliri-pa* die *gTer-ma-Samm*lung hervorgeholt. Weil aber auf Weisung der *mkha'-gro-ma* der *Yum-*Teil des Zyklusses erst vierunddreißig Jahre nach seiner Entdeckung von dem Original abgeschrieben werden durfte, konnte *gTer-bdag gliri-pa* selbst es nicht mehr ausführen. Die Texte wurden schließlich ein Jahr vor dem Tod des *gter-ston*, im weiblichen Wasser-Schlange-Jahr (1713), von der Inkarnation des *Padma gar-gyi dbari-phyug. Padma 'gyur-med rgya-mtsho* (1686-1718), im Kloster *'Og-min o-rgyan smin-grol gliri* kopiert (vgl. S. xxvm). Weihe (*dbari*), Worttradition (*luri*) und Führung (*khrid*) waren zusammen mit den besonderen Unterweisungen (*man-riag*) diesem *rig-'dzin* gewährt worden. Er überlieferte Weihe und Worttradition dem geistlichen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) des *bZad-pa'i rdo-rje, Dam-chos bzari-po. Dam-chos bzari-po* gab sie schließlich an *bZad-pa'i rdo-rje* weiter. Die Führungen (*khrid*) in die Stufenfolge der Erzeugung (*bksyed-rim*) und in die der Vollendung (*rdzogs-rim*) sind von *Padma 'gyur-med rgya-mtsho* her über die Inkarnation des *Ku-ku-ri-pa, Ses-rab sgrol-ma*, über den *thugs-sras Rin-chen rnam-rgyal* und über *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* an *bZad-pa'i rdo-rje* überliefert worden. Aus den Unterweisungen, die bis *bZad-pa'i rdo-rje* tradiert wurden, folgt hier die Erklärung der Stufenfolge der Vollendung.

Inhaltsübersicht:

1. [6',1] (*spyi'i don*) Erläuterung dessen, was für die Stufenfolge der Vollendung von allgemeiner Bedeutung ist.
- 1.1. [6',2] (*slob-dpon klu-sgrub yab-sras la-sogs-pa dus-pa phags lugs-pa-rnams-kyis ji-ltar bzes-pa'i tshul*) Die Art, wie die Anhänger des Nāgārjuna und seine Schüler die Stufenfolge der Vollendung verstehen.
- 1.2. [13',2] (*dus-kyi 'khor-lo sems-grel skor gsum la-sogs-pa'i rjes-'brahs-rnams-kyis ji-ltar bzed-pa'i tshul*) Die Art, wie die Anhänger des Kālacakra und der drei Kapitel seiner Erklärung die Stufenfolge der Vollendung verstehen.
- 1.3. [23',4] (*rdzogs-pa chen-po thun-mon ma-yin-pa'i rgyud luti man-hag las ji-ltar gsuhs-pa snigs-dus-kyi rdzogs chen-pa kun-gyi khrod na gran zla dah bral-ba'i kun-mkhyen chen-po kloh-chen rab-'byams-kyi zal-sha-nas-kyis ji-ltar bkral-ba'i tshul*) Die Art und Weise, wie sie *Kloh-chen rab-'byams* (1308-1364) erklärt.
2. [54',3] (*gzuh-gi don*) Interpretation des eigentlichen Grundwerkes.
- 2.1. [54',4] (*mdo-shags-kyi zab-gnad thams-cad di-hid la dus-par bsad-de che-ba brjod-pa*) Indem alle wesentlichen Punkte der Sūtra- und 77///r</-Methode zusammengefaßt werden, wird diese Stufenfolge der Vollendung der *gSah-ba ye-ses* erklärt und so ihre Größe verkündet.
- 2.1.1. [54',5] (*mdo-lugs-kyi man-hag-gi gnad 'dus-par bsad-pa*) Erklärung, indem die wesentlichen Punkte aus den Unterweisungen über die S77m/-Methode zusammengefaßt werden. [55',2] (*dah-por khor-ba'i las snah la zen-pa log-pa : hes-'byuh-gis blo sbyahsnas skyabs-su gro-ba dah : byah-chub-tu sems bskyed-de :*) „Zuerst wendet man das Verlangen nach den Verrichtungen und den Erscheinungen des *samsāra* ab. Nachdem der Geist durch den Überdruß (am *samsāra*) gereinigt ist, nimmt man Zuflucht und erzeugt den Erleuchtungsgedanken.“
- 2.1.2. [55',3] (*shags-lugs-kyi man-hag-gi gnad 'dus-par bsad-pa*) Erklärung, indem die wesentlichen Punkte aus den Unterweisungen über die 7V///m/-Methode zusammengefaßt werden. Demzufolge werden vier aufeinanderfolgende *yoga* (*rnal-'byor*) unterschieden: der *dhūti'i rnal-'byor*, der die Nerven (*rtsa*) reinigt; der *gtum-mo'i rnal-'byor*, der die sich hin und her bewegenden Winde (*rluh*) reinigt; der *bde-ba'i rnal-'byor*, der das Erleuchtungsbewußtsein (*byah-chub-kyisems*) reinigt; der *yan-lag-gi rnal-'byor*, der ein Hilfsmittel für die ersten drei *yoga* ist. Mit Hilfe dieser *yoga* wird die Stufenfolge der Vollendung ausgeführt. Indem alle Bewegungen der groben und feinen Winde in den *dhu-ti* (Zentralnerv) gepreßt werden, steigen zuerst die 33 *snah-ba*, die 40 *mched-pa* und die 7 *her-thob* zusammen mit dem Klaren Licht (*'od-gsal*) auf (laut RUEGG, S. 102', handelt es sich um Abwehrmittel gegen die 33 *prakrtis* des Hasses (*ze-sdah*), die 40 der Begierde (*dods-chags*) und die 7 der Unwissenheit (*gti-mug*)). Während der Stufenfolge entsteht im Geist nacheinander die Erkenntnis, ohne menschlichen Körper zu sein (*lus-dben*), ohne menschliche Rede zu sein (*hag-dben*) und ohne menschlichen Geist zu sein (*sems-dben*). Stattdessen erkennt der *yogin* sich im göttlichen Körper, versehen mit göttlicher Rede und göttlichem Geist. Es schließt sich die Erzeugung des *dpe'i 'od-gsal* an, von wo aus sich der *yogin* zum noch unreinen Illusionskörper (*ma-dag-pa'i sgyu-lus*) erhebt. Nachdem im Geist das *don-gyi 'od-gsal* entstanden ist, erhebt sich der *yogin* zum reinen Illusionskörper (*dag-pa'isgyu-lus*). Weiter erhebt er sich darüber hinaus zur *slob-pa'i zuh-'jug* und schließlich zur *mi-slob-pa'i zuh-'jug*, der Verwirklichung der Stufe

- der Nichtmehr-Wiederkehr ins *samsāra*. Wer sie erreicht hat, schreitet auf jeden Fall fort bis zur höchsten Erleuchtung.
- 2.2. [58',5] (*che-ba de Idan-gyi gdams-pa drios bsad-pa*) Die Erklärung der Unterweisung selbst.
- 2.2.1. [59', 1] (*gari-du bsgom-pa'i gnas*) Was den Ort betrifft, an welchem man meditieren soll, so macht der Text hier etwa Angaben von der Art, daß es ein einsamer Ort sein soll, der *bla-ma* und die *mkha'-'gro-ma* ihn gesegnet haben sollen, usw.
- 2.2.2. [60',5] (*gah-gis bsgom-pa'i gari-zag*) Bezüglich der Leute, welche geeignet sind für die Meditation dieses Weges, wird etwa ausgesagt, daß sie ein heilvolles Geschick und einen disziplinierten Geist haben sollten, ferner eine gläubige Neigung zum *Tantra*-Weg und einen Geist, der durch die reifenlassende Weihe des *Thugs-rje chen-po* (*Avalokitesvara*) gereinigt ist, und daß sie auf gute Weise eine Führung in die beiden Stufenfolgen empfangen haben und bereits die Führung der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) selbst erfahren haben.
- 2.2.3. [60',3] (*ji-ltar bsgom-pa'i tshul*) Die Art und Weise, wie man meditiert.
- 2.2.3.1. [60',3] (*srion-'sgro*) Vorbereitende Tätigkeiten.
- 2.2.3.1.1. [60',4] (*rgyas-pa'i lugs-su bgyis-pa*) Ausführliche Darstellung.
- 2.2.3.1.1.1. [60',5] (*thun la jug-pa'i srion-'sgro*) Vorbereitende Tätigkeiten, die in die Meditationsabschnitte hineinführen.
- 2.2.3.1.1.1.1. [60',5] (*'gal-rkyen sel-ba'i srion-'sgro*) Vorbereitende Tätigkeiten zur Beseitigung widriger Umstände. Die widrigen Umstände, die es zuvor zu beseitigen gilt, werden differenziert in solche des Körpers, der Rede und des Geistes. Dieser Einteilung zufolge geht es z.B. um die Wahl eines bequemen Sitzes, die Einnahme der rechten Sitzhaltung, dem Aufgeben sinnloser Rede, der geistigen Entspannung, d.h. weder guten noch schlechten Gedanken hinterherzujagen, usw.
- 2.2.3.1.1.1.2. [62',3] (*mthun-rkyen bsgrub-pa*) Die Verwirklichung harmonisierender Umstände. Der *yogin* visualisiert seinen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) auf seinem eigenen Scheitel auf einem Lotos-Sonne-Mondsitz in der Erscheinung eines *heruka*, der die Strahlen der Haupt- und Nebenzeichen (*mtshan-dpe*) ausstrahlt, mit einem Gesicht, zwei Händen, die *vajra* und Glocke halten, usw. und bemüht sich um Führung. Dann richtet er an den *bla-ma*, in dem das Wesen der Buddhas der drei Zeiten verkörpert ist, Bittgebete usw. Auf solche Weise schafft er Umstände, die seiner Meditation förderlich sind.
- 2.2.3.1.1.2. [63',4] (*thun-gyi srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten für die Meditationsabschnitte. Hier wird darauf hingewiesen, daß es zwar in etwa genügt, gut die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) ausgeführt zu haben, aber der *yogin* soll sich doch noch einmal die Imaginationen, die ihm unklar sind, klar machen und sich überhaupt darum bemühen, alle Hindernisse für die Meditation zu beseitigen.
- 2.2.3.1.2. [65',5] (*sriiri-por dril-ba'i dbari-du bgyis-pa'i srion-'gro*) Zusammenfassung der wesentlichen Punkte, die es in der vorbereitenden Phase zu beherrschen gilt.
- 2.2.3.2. [66',1] (*drios-gzi*) Über die Art und Weise der eigentlichen Meditation.
- 2.2.3.2.1. [66',3] (*gnas-pa rtsa dag-par byed-pa dhu-ti'i rnal-'byor*) Der die Nerven (*rtsa*) reinigende *dhu-ti'i rnal-'byor*.
- 2.2.3.2.1.1. [66',4] (*lus-gnad-kyi gzi bca'-ba*) Vorbereitungen, die die für den *yoga* wesentlichen Körperteile betreffen. Auf seinem bequemen Sitz soll der *yogin* unbeweglich sitzen und die wichtigen Teile seines Körpers sowie die fünf Hauptwinde (*rtsa'i rluri*) und die Nebenwinde (*yan-lag-gi rluri*) in seinen Nerven (*rtsa*) fest unter Kontrolle haben. Ein

Vergleich verdeutlicht die Schwierigkeit: Der Körper des *yogin* ist wie eine Stadt, die Nerven gleichen ihren engen Straßen, die Winde sind wie Reitpferde und der Intellekt (*rnam-ses*) gleicht dem Menschen.

- 2.2.3.2.1.2. [67',1] (*Iha'i sku'i stori-ra bsgom-pa*) Nachdem der *yogin* das Verlangen nach der Erscheinung seines eigenen gewöhnlichen Körpers im .Klaren Licht' (*'od-gsal*) aufgegeben hat, stellt er sich augenblicklich aus dem Zustand der Leerheit heraus, wie in der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*), den Körper der *gSari-ba ye-ses* vor und meditiert ihn als von reiner Leerheit.
- 2.2.3.2.1.3. [68',3] (*lus-dben dhu-ti'i rnal-'byor dhos bsgom-pa*) Die Meditation des *dhu-ti'i rnal-'byor* selbst ohne menschlichen Körper.
- 2.2.3.2.1.3.1. [68',4] (*dhu-ti'i rnal-'byor bskyed-pa'i thabs bstan-pa*) Belehrung über die Mittel zur Ausführung des *dhu-ti'i rnal-'byor*. Es wird darüber gehandelt, wie sich der *yogin* den Körper vorzustellen hat, mit welchem er die Meditation ausführt, d.h.. er stellt sich ihn rein von hindernden Verdunkelungen (*sgrib*) gleich dem Körper der Gottheit und gleich der großen Leerheit vor. visualisiert in ihm die verschiedenen Nerven (*rtsa*). usw. Ferner wird über die Zeit der Meditation, über die Winde (*riuri*) und über das Objekt (*yul*) der Meditation gehandelt.
- 2.2.3.2.1.3.2. [78',5] (*dhu-ti'i rnal-'byor mham-rjes-su ji-ltar skyori-ba'i tshul*) Belehrung über die Herbeiführung des Zustandes meditativer Ausgeglichenheit und das Erwachen aus diesem Zustand.
- 2.2.3.2.1.3.2.1. [78',1] (*mrïam-gzag-tu skyori-tshul*) Die Art und Weise, darauf zu achten, den Zustand der Ausgeglichenheit herbeizuführen. Indem der *yogin* sich allein auf die geistig erfaßte Silbe *hrih* im Innern der *dhu-ti* stützt und das äußere und innere Licht, das Licht der ganzen Welt, in ihr zusammenfaßt, tritt er ein in das .Klare Licht" (*'od-gsal*) und erwacht im Körper der Gottheit. Dadurch kann er sich in einen Zustand der Ausgeglichenheit versetzen.
- 2.2.3.2.1.3.2.2. [102',3] (*rjes-thob skyori-tshul*) Die Art und Weise, auf den Geist zu achten, der sich wieder aus dem Zustand der Ausgeglichenheit erhoben hat. Nachdem sich der *yogin* wieder aus dem Zustand der Ausgeglichenheit erhebt, steigen ihm die Erscheinungen der Objekte der äußeren Welt auf. Hierzu wird gelehrt, daß sowohl die Gegenstände als auch das Bewußtsein, daß sie ergreift, unwirklich sind wie eine Illusion.
- In diesem Abschnitt werden weiter eine Reihe von Konzentrationsübungen aufgeführt, die im Erschauen der *dharmatā* (*chos-riid*) gipfeln.
- 2.2.3.2.1.3.3. [112',5] (*dhu-ti'i rnal-'byor mthar-phyin-pa'i tshad bstan-pa*) Hier wird nur kurz darauf hingewiesen, daß der *yogin* durch gute Ausübung obiger Meditation Ausdauer erlangt.
- 2.2.3.2.2. [112',1] (*gyo-ba riuri dag-par byed-pa gtum-mo'i rnal-'byor*) Der die sich hin- und herbewegenden Winde reinigende *gtum-mo'i rnal-'byor*.
- 2.2.3.2.2.1. [112',4] (*lus-gnad sogs ji-ltar bya-ba*) Wie schon für den *dhu-ti'i rnal-'byor* wird auch für den *gtum-mo'i rnal-'byor* darauf hingewiesen, was es beim Körper während der Meditation, bei der Zeit und dem Gegenstand (*yul*) der Meditation und bei den Winden im Körper zu beachten gilt.
- 2.2.3.2.2.2. [113',1] (*ji-ltar bsgom-pa'i tshul*) Die Art und Weise der Meditation. Die vorbereitenden Handlungen (*srïon-'gro*) beginnen mit der Meditation eines Schutzkreises (*bsruri-ba'i 'khor-lo*), woran sich die Ansammlung von Akkumulationen (*tshogs-bsag*) anschließt. Zuletzt führt der *yogin* Übungen zur Reinigung des Körpers, der Nerven

- {rtsa) und der Winde aus, um schließlich mit Hilfe der Winde im Körper *gtum-mo* (durch *yoga* erzeugte innere Hitze) zu erzeugen. Auch am Ende dieses *yoga* steht die Erfahrung der Leerheit.
- 2.2.3.2.2.3. [133M] (*de las myori-ba'i tshul*) Die Erfahrungen, die der *yogin* aus diesem *yoga* gewinnt. Durch diesen *yoga* hören nicht die Erscheinungen der strahlenden Glückseligkeit (*bde-gsal-gyi snah-ba*) auf, aber der *yogin* erfährt, daß sie ohne eigenes Wesen sind. Deshalb gewinnt er schließlich die Erkenntnis [*ye-ses*], die die klare Glückseligkeit (*bde-gsal*), die Leerheit (*stoh-pa*), die Reflexionslosigkeit (*mi-rtog-pa*) und die vollkommene Befreiung (*rnam-thar*) besitzt - oder es steigt ihm die Erkenntnis des 'Klaren Lichtes' ('*od-gsal*) auf. das sich aus der Verschmelzung der Winde im Zentralnerv (*dhu-ti*) ergeben hat. Damit ist das Ziel dieser Meditation erreicht.
- 2.2.3.2.2.4. [134',4] [*phan-yon ji-ltar 'byuri-ba*) Wie sich aus diesem *yoga* ein Nutzen ergibt. Es werden eine ganze Reihe unvorstellbarer Vorzüge aufgezählt, wie z.B. die Beseitigung von Krankheiten, ein strahlender Körper, Verringerung des Schlafes und ein Geist, für den Erde, Steine, Berge, Felsen usw. keine Hindernisse sind.
- 2.2.3.2.2.5. [136',1] (*gtum-mo'i dam-tshig*) In diesem *gtum-mo-Eid* sind die Vorschriften oder Gebote festgelegt, an die sich derjenige, der diesen *yoga* meditiert, halten soll - z.B. verschiedene Speisevorschriften (etwa keinen verdorbenen Fisch zu essen) und Verhaltensvorschriften (etwa nicht barfuß zu gehen).
- 2.2.3.2.2.6. [137',5] (*gegs-sel-zih bogs dbyuri-pa*) Beseitigung von Hindernissen für diesen *yoga*, beispielsweise „falsche Winde“ (*rluh-log*), Sünden und Verdunkelungen (*sdig-sgrib*), und Erzielen von Vorteilen (*bogs*) aus dem *yoga*.
- 2.2.3.2.2.7'. [146',4] (*gtum-mo'i rnal-'byor mthar-phyin-pa'i tshad bsad-pa*) Hier ist der *gtum-mo'i rnal-'byor* abgeschlossen und die Ausübung des dritten *yoga* ist angebracht.
- 2.2.3.2.3. [147',1] (*bkod-pa byah-chub-kyi sems dag-par byed-pa bde-ba'i rnal-'byor*) Der das Erleuchtungsbewußtsein reinigende *bde-ba'i rnal-'byor* (*yoga* der Glückseligkeit).
- 2.2.3.2.3.1. [147',2] (*gari-gi tshe bsgom-pa'i dus*) Die rechte Zeit für die Meditation. Wenn der *yogin* durch die bisherigen Übungen nahe daran ist, daß das Klare Licht ('*od-gsal*) geboren wird, so ist er am Beginn dieses dritten *yoga*.
- 2.2.3.2.3.2. [147',4] (*ji-ltar bsgom-pa'i tshul*) Die Art und Weise der Meditation dieses *yoga*.
- 2.2.3.2.3.2.1. [147',2] (*skabs-don 'od-gsal-gyi rnal-'byor-la bslabs-te dpe'i 'od-gsal bskyed-pa'i thabs bstan-pa*) Erklärung an Beispielen, wie der *yogin* das Klare Licht hervorbringt (*dpe'i 'od-gsal*). Auch dieser *yoga* beginnt wieder damit, daß der *yogin* den Körper der Gottheit visualisiert, sich die Winde im Körper klar macht, wiederum *gtum-mo* erzeugt usw. Schließlich wird im Geist das Klare Licht der Verschmelzung der Winde und des Erleuchtungsgedankens an der Herzstelle geboren. Wie sich der *yogin* das Klare Licht vorzustellen hat, wird auf dieser Stufe mit Beispielen erklärt - z.B. wie spitze Feuerzungen oder wie ein Blitz.
- 2.2.3.2.3.2.2. [149',2] (*de-las sgyu-lus-su Idari-ba*) Das Erwachen des *yogin* im Illusionskörper (*sgyu-lus*) und die Vorzüge dieses Körpers.
- 2.2.3.2.3.2.3. [153',2] (*de-riid hin-mtshan-gyi mal-'byor-gyis hskyaris sin de-dati brel-ba'i gdams-pa bsad-pa*) Unterweisung über den *yoga* zur Tages- und den zur Nachtzeit, d.h. über den im Schlaf und im Traum ausgeübten *yoga*. Dieser kann dem *yogin* vor allem im Nach-Tod-Zustand (*bar-do*) von Nutzen sein, indem der *yogin* im Illusionskörper (*sgyu-lus*) die Wiedergeburt steuern kann.
- 2.2.3.2.3.2.4. [185',2] (*phyag-rgya'i rjes-chags-kyi sbyor-bas don-gyi 'od-gsal draris-pa'i zuri-'jug*

ye-ses-kyi sku-la mtshams-sbyor-ba'i tshul) Die Verkörperung im *zun-'jug ye-ses-kyisku* (Körper der Koinzidenz und der absoluten Erkenntnis). Nachdem der *yogin* das wirkliche Klare Licht (*don-gyi 'od-gsal*). zu dessen Imagination er keiner helfenden Beispiele mehr bedarf, verwirklicht hat, erwacht er aus diesem Zustand im reinen Illusionskörper (*dag-pa'i sgyu-lus*). In diesem Körper aber weilt er wiederum im Klaren Licht (*'od gsal*). Von da aus stößt er vor zur Verwirklichung der *slop-pa'i zun-'jug* und weiter zur *mi-slob-pa'i zun-'jug*. Das ist gleichbedeutend mit dem Höchsten, was der *yogin* erreichen kann - der vollkommenen Erleuchtung oder Buddhaschaft.

2.3. [192',3] (*de-las 'bras-bu ji-ltar thob-pa'i tshul bsad-pa*) Die Früchte, die dem *yogin* aus diesem *yoga* entspringen. Indem aus verschiedenen Werken entsprechende Zitate aufgeführt werden, werden verschiedene Vorzüge genannt - wie etwa die Reifung zum *chos-sku* und die Unversiegbarkeit des Stromes der absoluten Erkenntnis [*ye-ses*].

3. [198', 1] (*mjug-bsdu-ba*) Abschließende Tätigkeiten.

Vgl. hierzu Nr. 199.

140

Hs. sim. or. JS 3554

Bföckdruck, 75 Blatt, Film 55. Aufn. 233-270. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *pha*.

Allgemeine Einführung in die Lehre des Tantrayāna nach der rNīi-ma-pa-Schule

Titelvermerk (Titelseite): (*rdo rje'i tshig gi zab don 'grel bar byed pa*) *rdo rje'i sgron nie*, „Kommentierung der tiefgründigen Bedeutung der *Vajra-Worte*, f c//Y/-Leuchte'

A : [1'] *rtag brtan ther zug g.yuri druri shiri po'i khams /*

K: [74',2] *ces rdo rje'i tshig gi zab don [Z] 'grel bar byed pa'i gtam rdo rje'i sgron nie zes bya ba 'di yari gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses Ihag pa 7 Iha mchog tu thob pa 7 mal [Z] 'byor pa chags pa rdo rjes riri mo'i dus nas rari gisji Itar rtogs pa'i don 'grel bar dodpa la dus physis rdo rje theg pa'i brtul sug [Z] spyod pa mchog tu mos pa'i mal 'byor pa khrag 'thuri rnam rol gyi brtson pa eben pos bskul bas rkyen byas yoris 'dzin zes pa chu pho byi [75'] pa'i lo snron gyis ha ba'i dkar phyogs kyi tshes bcu ma mo dari mkha' gro sprin Itar du ba'i dus su dbu ru'i cha las [Z] zaris ri Ital churi mkha' gro'i dga' tshal gyi mdo lhun grub rab brtan gyi pho brari chen por sbyar ba 'gro kun 'od gsal sriiri po 7 rari zal [Z] miion sum du mjal ba'i rgyur gyur cig // „Was die Rede betrifft, die die tiefgründige Bedeutung der La/ra-Worte kommentiert, und die die *Vajra-Leuchte* heißt, hatte der *yogin Chags-pa rdo-rje*, der in vorzüglicher Weise die Machtreiche über den Tanz, *gSari-ba ye-ses*, die höchste Gottheit, erlangt hat, seit langer Zeit den Wunsch, selbst die Bedeutung des so Verstandenen zu kommentieren. Und weil er später von dem *yogin Khrag-'thuri rnam-rol*, der vorzüglich auf die Lebensweise des *Vajrayāna* vertraut, mit großem Eifer aufgefordert wurde, nahm er es zum Anlaß. Es wurde im *Yoris-'dzin* genannten männlichen Wasser-Maus-Jahr, am zehnten Tag der ersten Hälfte (*dkar-phyogs*) des (Monats), in dem der Vollmond im *sNron(-Haus* steht), (= 5. Monat) (2. Juli 1732) zu der Zeit, in der sich wie eine Wolke die M<:-mo(-Dämonen) und die *mkha'-gro* versammeln, in *Zahs-ri Ital-chuh* im *dBu-ru-Gebiet* in dem großen Palast *Ihun-grub rab-brtan* im unteren Teil des *mKa'-gro-ma-Pa.rkes* verfaßt. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß alle Lebewesen tatsächlich das ureigene Antlitz des Klaren Lichtes treffen!"*

Gliederung:

1. [2^v,3] (*'od-gsal rdzogs-chen-po'i gzi lam bras gsum dun sbyar-te 'chad-pa*) Erklärung der Grundlage, des Weges und der Frucht des vollendeten Klaren Lichtes (*od gsal*), als welches die Leerheit erfahren wird.
- L I. [2^v,5] (*gzi'i rnam-gzag 'chad-pa*) Erklärung der Grundlage des Klaren Lichtes. Die Grundlage besteht in der Leerheit (*stoh-nid*) und ist von strahlender Natur. Sie wird uranfängliche Grundlage (*ka-dag ye-gzi*) genannt und liegt allen Erscheinungen (*snuh-ba*) des *samsāra* zugrunde. Die Lebewesen, die Erkenntnis (*rtogs-pa*) besitzen, vermögen beim Aufsteigen der Erscheinungen die Freiwerdung zu erlangen; diejenigen, die keine Erkenntnis besitzen, erlangen keine Freiwerdung, indem sie bezüglich der Erscheinungen dem Irrtum unterliegen.
- 1.2. [24',1] (*gzi-de-las lam-du jug-pa'i rnam-gzag 'chad-pa*) Erklärungen des Eintritts in den Weg zur Buddhaschaft. Die Lebewesen, die keine Erkenntnis besitzen, akzeptieren im *chos-hid bar-do* genannten Nach-Tod-Zustand nicht das Klare Licht der *dharmatā* (*chos-hid*) ihrer eigenen Grundlage als den Weg, der zur Befreiung führt. Die anderen Lebewesen jedoch können, wenn sie vorzügliche Sinne besitzen, bereits in diesem Leben die Freiwerdung erlangen; besitzen sie mittlere Sinne, erlangen sie im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) die Freiwerdung; ist ihre Sinneskraft gering, können sie die Buddhaschaft in der himmlischen Sphäre eines *sprul-sku* erlangen.
- 1.3. [40',5] (*gzi lam de-dag-las 'byuh-ba'i 'bras-bu gzi-la rdzogs-pa'i tshul*) Die Verwirklichung der Frucht des Weges zur Buddhaschaft. Es wird erklärt, wie die zehn *Bodhisattvastufen* erklommen werden und wie man darüber hinaus bis zu einer sechszehnten Stufe emporsteigt, der Stufe der höchsten Erkenntnis (*ye-ses bla-ma'i sa*).
2. [46',4] (*bla-med spyi'i lugs-kyi gzi lam 'bras gsum dah sbyar-te chad-pa*) Erklärung von Grundlage, Weg und Frucht des Klaren Lichtes der Leerheit auf der höheren Ebene des *Yoga-Weges*.
 - 2.1. [46',5] (*'dri bstan-gyi gzi hos-bzuh-ba dah de-la Ihun-grub-kyi yon-tan tshah-ba'i tshul bsad-pa*) Erklärung der Grundlage.
 - 2.2. [64',3] (*de-lta-bu'i 'od-gsal mhon-du byed-pa'i dus*) Die Manifestation des Klaren Lichtes.
 - 2.3. [66',1] (*bras-bu gzi-la rdzogs-pa'i tshul*) Die Verwirklichung der Frucht des *Yoga-Weges*.
3. [66',4] (*mdo-shags thun-moh-ba'i lugs-su sbyar-te chad-pa*) Allgemeine Erklärung des Weges zur Erleuchtung aus der Sicht der *sūtras* und *tantras*.

141

Hs. sim. or. JS 3555

Blockdruck, 176 Blatt, Film 55, Aufn. 271-358, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ba*.

Weiheritual des *gSah-ba ye-ses-Kultes* (*dbah-chog*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dbah chog nag po 'gro ses su bkod pa*) *go sla don gsal* „Ritualvorschrift für die Weißen (des Kultes) der Machtreichen über den Tanz, *gSah-ba ye-ses kyi mkha'-'gro*, die leicht zu verstehen arrangiert ist; klare Bedeutung des leicht zu Verstehenden"

A: [1'] *kun khyab gdod ma'i mgon po 'od dpag med /*

K: [173'] *ces dpal gar gyi dbah phyug gsah ba [173'] ye ses kyi mkha' 'gro ma 7 dbah chog nag 'gros su bkod pa go sla don gsal zes bya ba 'di ni rig 'dzin chen po bi ma la'i [Z] rnam 'phrul las khyab bdag sman*

luri pa chen po 7 sprul sku h/o mchog padma 'od zer gyi hkas rin mo 7 dus nas bskul ma mdzad [Z] pa dah l phyis dpa' bo chen po khrag thun rnam rol gyis rin chen griis pa'i dori rtse bdun dari lha rdzas srid du rin ba le tshan [Z] dari bcas pa'i me tog gi skyis dari bcas don grier chen pos bskul ba dah / bla med rol pa'i rdo rjes kyari de bzin du [Z] mtshams sbyar ziri I griug mar bzugs pa'i sprul pa'i sku riag dbari chos grags rgya mtsho / rdo rje gzi brjid / rdo rje rin chen I [17'] rdo rje g.yo med j rdo rje ja' tshon la sogs pa dag gi slob bu dam par gyur pa rnams kyis kyari legs [Z] so 7 mthun gyur gyi bskul ma mdzad pa bzin du yul byari phyogs dbu ru'i rgyud las zaiis ri khra tshal du skyes sin ris [Z] med pa'i bstan pa rin po che thams cad la gus pa mi phrogs pa'i dag snari phyogs med du rgyas pa rje druri rin po [Z] che'i bka' rtags 'chari ba bzi pa padma bzad pa'i rdo rjes lo rgyus kyi skor rnams las slob dpon chen po'i rnam [Z] thar gyi skor kun mkhyen chos kyi rgyal po klon chen pa dri med 'od zer gyi yari tig yid bzin nor bu'i gter hyuri rin po [174'] che 7 lo rgyus nas gsuris pa 'di byiris la ma grags sin khyad 'thon par snari bas bcas med du bkod / de phvin rari gter [Z] las gsuris pa'i lo rgyus kha byari gter chen rje'i nah gi rnam thar mya rian 'das hyuri sogs nas kha bskari j [Z] dbari drios gzi'i skor dbari chog rtse ha dah gduri rin po che padma 'gyur med rgya mtshos mdzad pa'i 'di kha'i dkyil [Z] chog mkha' spyod lam bzari thugs rje chen po 7 dbah gi rnam bsad de nid mdzes rgyan sogs nas gsus pa gzir [Z] bzuri / phyag bzes dri ma med pas kyari brgyan te / sriags byari gi sdom pa'i skor rnams la lugs 'di kha'i [175'] bsad srol thun moi ma yin pa du ma mchis kyari 'jam mgon bla ma btsori kha pa chen po vah sras kyi [Z] bzedpa luri rig thams cad nas dpyad bzod ein / 'phags yul gyi siri rta chen po rnams dari mthun [Z] pa dari gnas skabs su gsuri sis rnams go bde ziri mtha' chodpas rari gi mos pa gts'o bor bzuh ste [Z] bkod spro na dkyus dari bsdu dus ka thor ses par hgyis chog pa jug bde'i tshul du ruh lo [Z] heu phrag gsum dari riag ma bdun du son pa bag yod kyi lo mkha' 'gro rgya mtsho 7 'du gnas ri bo rin chen [175'] spuris pa lhun po rdzar 'bod pa 7 lha zol 'o de guri rgyal gyi sa mdun nas brten pa'i gnas rnam grol gliri gi bsgom [Z] khari zuri jug rnam rol du sar mar spei pa 7 yi ge pa ni rdo rje sa gzi dari j rdo rje gsari bdag [Z] gis gzi bzuri rdo rje rin chen dari l drios cag rari gis sug bris kyi mtshams sbyor phran bu dah bcas mchu zla ha 7 ser phyogs kyis gral tshes dge bar spei ba subham astu sarva jagatam // [Z] 'di hid ni rtsom pa'i skabs su zin bris sogs 'debs ma dgos par yi ge pa gsum la dus geig tu [176'] spori nas hin gsum la grub par hgyis pa yin te mkha' [Z] 'gros gnari ba stsal ba'i rtags tsam yin par 'khums lags ..Was dieses ... (Titelwiederholung) betrifft, ist (der Verfasser) durch die Worte des *Blo-mchog padma 'od-zer*, einer Inkarnation des *khyab-bdag sMan-luri-pa chen po* aus den Formen des *rig-'dzin chen-po Vimala*, seit langer Zeit (dazu) aufgefordert worden. Später hat (ebenfalls) der *dpa'-bo chen-po Khrag-'thuh rnam-rol* zusammen mit einer Blumengabe, die in sieben Silbermünzen und einem Stück langer Glücksschleife bestand, mit großer Anteilnahme aufgefordert. Auch *bla-med Rol-pa'i rdo-rje* entschloß sich dementsprechend. Und ebenfalls die ehrwürdigen Schüler der schon immer (unter uns) weilenden Inkarnation *Nag-dbah chos-grags rgya-mtsho*, des *rDo-rje gzi-brjid*, des *rDo-rje rin-chen*, *rDo-rje g.yo-med* und *rDo-rje ja'-tshon*, und andere haben in Verbindung mit einer kleinen Aufmerksamkeit, (die besagt), daß es gut wäre, (dies abzufassen), dazu aufgefordert. Dementsprechend hat der vierte Inhaber des Siegels des *rje-druri rin-po-che*, *Padma bzad-pa'i rdo-rje*, der im Norden des Landes, im *dBu-ru-Gebiet*, im (Bezirk) *Zaris-ri*, in *Khra-tshal* geboren wurde und der gläubig ist in Bezug auf alle ekletischen (*ris-med*) Lehrkostbarkeiten und der die nicht raubbaren reinen Visionen überall hin sich ausbreiten läßt, (folgendes getan): Bezüglich der historiographischen Teile hat er im Hinblick auf die Biographie des großen Lehrers (*Padmasambhava*) das in den historiographischen Teilen des (Werkes) *Yari-tigyid-bzin nor-bu'i gter-byuri rin-po-che* des allwissenden *chos-kyi rgyal-po Kloh-chen dri-med 'od-zer* (*Kloh-chen rab-byams*, 1308-1364) Gesagte, weil es hier nicht allgemein bekannt ist und die Besonderheiten hervorgehoben werden sollen, ungekünstelt niedergelegt. Darüber hinaus hat er dies unter anderem aus den historiographischen Darstellungen und Indizes, die in den von (*gTer-bdag glih-pa*) selbst gefundenen *g7er-ma*-(-Werken) formuliert sind, aus seiner inneren Biographie (*nari-gi rnam-thar*) und

dem *Mya-nan-'das-'byuri* (genannten Bericht über den Tod (siehe S. xxxix)) des großen Schatzhebers, des Herrn (*gTer-bdag gliri-pa*), ergänzt. Bezüglich des eigentlichen Themas der Weihe wurde (Folgendes) als Grundlage genommen: das Grundwerk des Weiherituals (*dbari-ebog rtsa-ba*) und das, was (gelehrt ist) in der *mKha'-spyod kun-bzari* (genannten) Ritualvorschrift zu eben diesem *mandala*, welche der *gduri rin-po-che Padma 'gyur-med rgya-mtsho* verfaßt hat, und das, was formuliert ist in dem *De-riid mdzes-rgyan* (genannten) Kommentar zur Weihe des *Thugs-rje chen-po (Avalokitesvara)* usw. Auch wurde es ausgeschmückt durch (das, was durch die) fehlerfreie (Ritual-)Praxis (lebendig ist). Obwohl es zu den Themen des 7a«rra-Eides und *Bodhisat tva-Geübdes* zahlreiche besondere Erklärungsbräuche genau dieser (Ritual-) Tradition gibt, wurden, indem der eigene Wunsch als Richtschnur genommen wurde, die hier (gegebene) Art und Weise der Rede augenblicklich leicht verstehbar und eindeutig so, daß sie die Überprüfung durch alle Meinungen, Worte und Schlußfolgerungen (aus den Worten) des *jam-mgon bla-ma bTsoh-kha-pa*, des Lehrers und seiner Schüler, ertragen, und in Übereinstimmung mit den indischen *Mahāyāna-Gelehrten* arrangiert. Dies, das man ausführlich insgesamt (praktiziert) und bei dem es ausreicht, die Abschnitte zu wissen, wenn man es kürzen möchte, wurde in leicht zu praktizierender Weise, als (der Verfasser) das siebenunddreißigste Lebensjahr erreichte, in dem *Bag-yod* (genannten) Jahr (1733). an dem heiligen Ort, wo sich ein Ozean von *mkha'-'gro-ma* versammelte, in dem Meditationshaus *Zuri-'jug rnam-rol* des Klosters *rNam-grol-gliri*, das sich an die Vorderseite des *'O-de guri-rgyal(-Berges)* am Fuße des Berges, der *Rin-chen spuhs-pa Ihun-po rdza* genannt wird, lehnt, sofort verfaßt. Was die Schreiber betrifft, so wurde der von *rDo-rje sa-gzi* und *rDo-rje gsari-bdag* niedergelegte Hauptteil mit den von *rDo-rje rin-chen* und mir persönlich (schriftlich) abgefaßten kleineren Teilen der Handschrift an einem heilvollen Datum der zweiten Hälfte des mCTw-Monats (= 1. Monat) zusammengestellt ..."

Der vorliegende Text enthält u.a. eine ausführliche Überlieferungsgeschichte (*lo-rgyus*) [7',4-85',2], die den Schülern anlässlich des Eintritts ins *mandala* der *gSari-ba ye-ses* und der damit verbundenen Übertragung der Weihen (*dbaii-bskur*) erzählt wird. Zum Inhalt der Überlieferungsgeschichte siehe S. xxnf. Die eigentliche Ritualvorschrift zur Übertragung der Weihen beginnt 130',5.

142

Hs. sim. or. JS 3556

Blockdruck, 72 Blatt, Film 55, Aufn. 359—394, Druckspiegel 1—2: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ma*.

Dienstmeditation (bsnen-sgrub) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi sgrub pa'i khog dbug chu zla'i gar mkhan* „Explikation des Gehaltes (literarisch: Umstülpen des Inneren) der (meditativen) Verwirklichung der Machtreichen über den Tanz, *gSari-ba ye-ses*; der Tänzer, (der als Erscheinungsform dem Spiegelbild) des Mondes im Wasser (gleicht)“

A: [1'] *bcom Idan' 'das gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses mkha' 'gro'i sgrub pa'i khog dbug chu zla'i gar mkhan zes bya ba /*

K: [71'] *ees gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i sgrub khog rgyas [72'] 'briri bsdus gsum gyi tshul gsal bar byed pa chu zla'i gar mkhan zes bya ba / rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes [Z] rari lo beu phrag gsum dari riag ma drug gi thog tu son pa chu pho byi ba 7 lo dbu ru 7 rgyud las zaris ri'i rdzori du grags pa Ihun grub rab [Z] britan gyi pho brari du sbyar ba ste / yi ge pa ni rdo rje rin chen dari / rdo rje sa gzi dari / thig le mrion byuri gsum gyi bgvis pa'o //* „Die Klarlegung des Gehaltes der

(meditativen) Verwirklichung der ... *gSah-ba ye-ses* in ausführlicher, mittlerer und kurzgefaßter Art und Weise, die der (dem Spiegelbild) des Mondes im Wasser (gleichende) Tänzer genannt wird, hat *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im männlichen Wasser-Maus-Jahr (1732), als er das sechsund-dreißigste Lebensjahr erreicht hatte, in dem als Burg von *Zans-ri* bekannten Palast *IHun-grub rab-brtan* im *dBu-ru-Geb* **Qi** verfaßt. Als Schreiber fungierten *rDo-rje rin-chen*, *rDo-rje sa-gzi* und *Thig-le mhon-byuh*"

Inhaltsübersicht:

1. [3',2] (*rgyas-pa'i lugs*) Umfangreiche Darstellung des Rituals.
- 1.1. [3',3] (*shon-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten. Hierzu gehören unter anderem die Überreichung eines *mandala*, *gTor-ma-Opfer*, Unterwerfung der lokalen Erdgeister (*gzi-bdag*), Reinigungen (*sbyan-ba*) durch *mantras*, *mudräs* und Meditation, Entfernung hindernder Dämonen (*bgegs*), usw.
- 1.2. [6',2] (*dhos-gzi*) Durchführung des Rituals. (Der Text gibt fehlerhaft als Gliederungspunkt „drei“ (*gsum-pa*) an, doch laut vorweggenommener Aufzählung der Hauptgliederungspunkte auf 3',2 ist „*dhos-gzi*“ Gliederungspunkt zwei.)
 - 1.2.1. [6',2] (*bshen-pa*) Dienstmeditationen.
 - 1.2.1.1. [6',2] (*phyi-mtshams bcad-pa*) Festlegung der Abgrenzung des *mandalas* nach außen hin. Zum Schutz des *mandalas* werden in den vier Himmelsrichtungen die vier Weltenhüter (*rgyal-chen bzi*) aufgestellt: im Osten der weiße *rgyal-po chen-po Yul-'khor bsruh*, im Süden der blaue *rgyal-po chen-po 'Phags skyes-po*, im Westen der rote *rgyal-po chen-po sPyan mi-bzah*, im Norden der gelbe *rgyal-po chen-po rNam-thos sras*.
 - 1.2.1.2. [12',2] (*sgo-byah gdags-pa*) Verpflichtung der Gottheiten *gSin-rje* und *bDud-rtsi 'khyil-ba* zum Schutz des *mandala*. Dazu wird das auf dem Schulterblatt einer Ziege oder einem Leichentuch gezeichnete Bild des *gSin-rje* an der Außenseite des oberen Balkens der Tür zu dem Raum, in dem *mandala* errichtet ist, befestigt. An der Innenseite des Türbalkens befestigt man das auf einem Schafschulterblatt gezeichnete Bild der Gottheit *bDud-rtsi 'khyil-ba*.
 - 1.2.1.3. [14',3] (*nah-mtshams bcad-pa*) Verrichtungen zum Schutz des *mandalas* nach innen hin.
 - 1.2.1.4. [26',2] (*rten-gyi dkyil-'khor bca'-ba*) Arrangement des *mandalas*.
 - 1.2.1.4.1. [26',3] (*chag-ehag gdab-pa*) Besprenkeln des Bodens, auf dem das *mandala* angeordnet wird.
 - 1.2.1.4.2. [27',1] (*thig tshon bkye-ba*) Zeichnung der Linien und Auftragen der Farben des *mandala*.
 - 1.2.1.5. [31',4] (*phyi-nah-gi mchod-tshogs bsam-pa*) Bereitstellung der äußeren und inneren Opfergegenstände.
 - 1.2.1.6. [32',2] (*sgrub-pa-po-rnams gnas-su dgod-pa dah chas-su jug-pa*) Platznahme der Ausführenden des Rituals und Überreichung der typischen Gegenstände der zu meditierenden Gottheiten an sie.
 - 1.2.1.7. [36',5] (*brda'i sbyar-ba*) Nennung der *mantras*, durch welche sich die Gottheiten manifestieren.
 - 1.2.1.8. [36',4] (*bsre-bsnan*) Zuführung (*bsre-ba*) von Neulingen, denen das *Mandala-Ritual* der *gSah-ba ye-ses* unmittelbar erklärt wird, und Zusammenführung (*bsnan-pa*) der Neulinge mit den Teilnehmern, denen das Ritual schon vertraut ist.
 - 1.2.1.9. [38',4] (*lha-tshogs spyang-drah zih dkyil-'khor-du dgod-pa*) Einladung der Gottheiten ins *mandala* und Anordnung ihrer Plätze im *mandala*.
 - 1.2.1.10. [41',2] (*phrin-las-kyi gzuh bsruh-ba*) Beachtung der wichtigsten Verrichtungen, um zu verstehen, welche Tätigkeiten man in Übereinstimmung mit den jeweiligen Erfordernissen fortlassen bzw. annehmen kann.

- 1.2.2. [4P,4] (*lha dah dbyer-med byed-pa bsgrub-pa'i rim-pa*) Die meditative Verwirklichung der Einswerdung mit der Gottheit.
- 1.2.3. [49',2] (*sgrub-pa chen-po'!* *dhos-grub blah-ba*) Erlangung von Vollkommenheiten (*dhos-grub*).
- 1.2.3.1. [49',3] (*bdag don-du dhos-grub blah-ba*) Erlangung von Vollkommenheiten zum Wohle des Ausführenden des Rituals selbst.
- 1.2.3.2. [52',4] (*gzan don-du dbari bskur-ba*) Kurze Anmerkung zu Weiheritualen, die zum Nutzen anderer ausgeführt werden.
- 1.2.3.3. [52',5] (*thun-moh-du mjug-bsdu-ba*) Allgemein übliche abschließende Handlungen.
- 1.3. [53',5] (*rjes-kyi rim-pa*) Zehn abschließende Ritualhandlungen, wie *gTor-ma-Ophx*, Wunschgebet (*smon-lam*), Bekenntnis von Verfehlungen (*nohs-bsags*) usw.
2. [57',5] (*'brih-po'i lugs*) Darstellung des Rituals von mittlerer Ausführlichkeit.
- 2.1. [57',5] (*srion-gro*) Vorbereitende Tätigkeiten. Sie bestehen in der Wahl und dem Einnehmen des Platzes, an dem das Ritual ausgeführt wird (*sa blari-ba*), in Reinigungen (*sbyah-pa*), Entfernung hindernder Dämonen (*bzuh-ba*) und dem Schützen (*bsruh-ba*) des *mandalas* nach außen hin durch die vier Weltenhüter (*rgyal-chen bzi*), indem ihre Statuen oder *mantras* zusammen mit den Siegeszeichen (*rgyal-mtshan*) errichtet und ihnen Opfer und *gtor-ma* dargebracht werden, und durch die Verpflichtung von Schutzgottheiten für die Tür des Raumes, in dem das *mandala* errichtet ist (*sgo-byari gdags-pa*).
- 2.2. [62',4] (*dhos-gzi*) Durchführung des eigentlichen Rituals. Hierzu gehören das Zeichnen des *mandalas* (*dkyil-'khor bri-ba*), das Schmücken des *mandalas* (*rgyan bgram-pa*), die Vorbereitung der ausführenden *yogins*, indem sie sich baden, mit wohlriechenden Essenzen einreiben, schmücken usw.. die Verwirklichung der Vollkommenheiten (*dhos-grub*), das Erkennen der Zeichen, an denen die Verwirklichung ablesbar ist.
- 2.3. [66',3] (*mjug-gi cho-ga*) Abschließende Ritualhandlungen, wie z.B. Brandopfer (*sbyin-sreg*), *gTor-ma-Opfer* und anderes mehr.
3. [67',2] (*bsdus-pa'i lugs*) Kurzgefaßte Darstellung des Rituals. Hier werden nur noch kurz die wichtigsten auszuführenden Tätigkeiten der Vorbereitungs-, Haupt- und Schlußphase des Rituals genannt.

143

Hs. sim. or. JS 3557

Blockdruck, 24 Blatt, Film 55, Aufn. 395-406. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: *t*sa.

Ritual zur Medizinherstellung (*sman-sgrub*).

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i sgo nas sman sgrub bya tshul gyi riag 'don*) *bklags pas rdzun ses* „Rezitation der Art und Weise der Medizin-Herstellung mittels der *gSari(-ba) ye(-ses)*, das, bei dem man durch (bloßes) Lesen die Fehler erkennt“

A: [P] *namo dākiniye / 'dir gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 cho ga dari 'brel bar bdud rtsi sman sgrub ji Itar bya ba'i tshul yig riag 'don nag 'gros su bkodpa ni /*

K: [24', 1] *ces gsari ye'i sgo nas [Z] sman sgrub bya tshul gyi cho ga nag 'gros su bsdebs pa 'di ni rje dbon rig 'dzin chen po dari / mria' ris sprul pa'i sku riag [Z] dbari bsod nams bstan pa'i rgyal mtshan dpal bzari po dari / siri rtsa sprul pa'i sku sogs tshad mar gyur pa'i dam pa du ma'i [Z] bkas ji Itar bskul ma*

mdzad pa bzin rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes chu pho byi ba 7 lo smon zla ba 7 dmar phyogs su zaris [Z]
ri lhun grub rab brtan du sar mar spei ba'o li „Diese Ritualvorschrift über die Art und Weise, wie die
Medizinherstellung mittels der *gSari(-ba) ye(-ses)* durchzuführen ist. die leicht zu verstehen nieder-
gelegt ist. hat entsprechend der Aufforderung vieler Heiliger, die zum Vorbild geworden sind. z.B. *rje-*
dbon rig- 'dzin chen-po und *mNa 'ris sprul-sku Nag-dbari bsod-nams bstan-pa 7 rgyal-mtshan dpal bzah-po*
und *Sih-rtsa sprul-pa'i sku.* der *rig-pa dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im männlichen Wasser-Maus-Jahr
(1732), in der zweiten Hälfte des *sNron*-Monats (= 5. Monat), in der (Burg) *IHun-grub rab-brtan* in
Zaris-ri sofort verfaßt."

144

Hs. sim. or. JS 3558

Blockdruck, 2 Blatt, Film 55, Aufn. 407-412. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: *tsha*.

Rituelle Verrichtungen zum Nutzen der Tiere

Titelvermerk (Titelseite): (*dud grol gson la phan pa'i man riag*) *rian sori dag byed* „Unterweisung,
die dem Leben der Tiere nützt, Korrektur der schlechten Existenzen"

A: [1'] *mtba' med rian gro'i gyari sa las /*

E: [1 P] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas dud gro'i don byed [Z] pa'i cho ga'i le'u tshan no //*
„Das ist das Kapitel über die Ritualvorschrift. die mittels der *mkba-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* Nutzen
für die Tiere bewirkt."

Die Unterweisung beschreibt im ersten Teil rituelle Verrichtungen zum Nutzen toter Tiere. z.B. zur
Verhinderung einer Wiedergeburt in einer der schlechten Existenzen. In diesem Zusammenhang wird
auch erklärt, wie man sich selbst von dem Vergehen reinwaschen kann, ein Tier getötet zu haben. Im
zweiten Teil [10',1] werden rituelle Verrichtungen zum Nutzen lebender Tiere aufgezählt, wie z.B.
Weiheriten (*dbari bskur-ba*), *Mandala-Rhual* (*dkyil-'khor*) u.a.

145

Hs. sim. or. JS 3559

Blockdruck, 14 Blatt, Film 55, Aufn. 411-419, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *dza*.

Unterweisung über die vier Verrichtungen (las-bzi)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i las bzi'i man riag*) *geig ses kun grol* „Unterweisungen über die
vier Verrichtungen mittels der *gSari(-ba) ye(-ses)*, etwas, bei dem man vollständig frei wird, indem
man es sofort versteht"

A: [1'] *gari zig phrin las mam pa bzir /*

K: [14'] *yi dam lha dari chos [Z] sruri sogs II päd sdori 'dab ma Itar bzad pa 7 // man riag geig ses kun*
grol 'di II rdo rje'i gnad 'gag rtogs nas smras // zes pa'ari [Z] bzad pa'i rdo rjes smras pa ste f las bzi'i
man riag geig ses kun grol gyi le'u tshan no // „Diese ... Unterweisung, bei der man vollständig frei
wird, indem man sie sofort verstehen, wurde aus dem Wissen über wesentliche Punkte des *Vajra(yāna)*
formuliert. Dies hat *bZad-pa'i rdo-rje* formuliert ..."

Die im tibetischen Text gekennzeichneten Wörter ergeben den Namen des Verfassers: *Padma bzad-pa ṅ rdo-rje*.

Unterweisung über die vier Verrichtungen: Besänftigung von Dämonen, Krankheiten usw. (*zi-ba'i las*); Anwachsenlassen von Verdiensten, Lebensverlängerung usw. (*rgyas-pa'i las*); Beherrschung von Dämonen, Feinden, Übel usw. (*dbah-gi las*); Vernichtung der Dämonen, Feinde, Krankheiten usw. (*drag-po ṅ las*).

146

Hs. sim. or. JS 3560

Blockdruck, 9 Blatt, Film 55, Aufn. 419-424, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: va.

Unterweisung über die Imaginationen der gSah-ba ye-ses während des yoga der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i dmigs skor byed tshul hams bzes gsal byed*) ..Klärung der Praxis, wie die Imaginationen der *gSah(-ha) ye(-ses)* auszuführen sind"

A: [1'] *namo jhānadākiniye / gsah ye'i bskyed rim dah bral bar bzlas pa'i mal byor la 'jagpa'i tshe*

K: [9'] *ces pa'ah bzad pa'i rdo rjes so // „Dies (verfaßte) bZad-pa'i rdo-rje"*

141

Hs. sim. or. JS 3561

Blockdruck, 17 Blatt, Film 55, Aufn. 423-432, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: za.

Unterweisung über die Rezitation umgestellter mantras (dkrug-paM shags)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i shags kyi rgyas sdebs*) *khrul 'khor thig le* „Versiegelung (des Segens der *gSah-ba ye-ses*) mittels der *mantras* der *mkha'- 'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, Kern des magischen Rades"

A: [1'] *'khor 'das kun gyi srog thams cad /*

K: [16'] *di dag ni shags rgyas sdebs shih gzer nag po dah srid pa ṅ gter khyim rigs mi dra ba du ma chos kyi rgyal po gter bdag [Z] glih pa nas brgyud de rdo rje 'dzin pa blo gsal rgya mtshos luh lag len smar khrid du stsal ba las mkho ba'i shih po thams cadphyogs tu [Z] bsdus nas bsadpa yin no / man nag gi mthar thug pa yin no //(o rgyan) padma ṅ" thugs kyi bcud phyuh ba yin no // fhun ru dah raksa'i [Z] phreh ba yod tshad kyi shags pas ses pa min no // sin tu gsah bar bya'o // ces pa'ah bzad pa'i rdo rjes / leags mo phag gi lo [17'] mgo zla ba ṅ dmar phyogs stoh gi hin mor spei ba ṅ yi ge pa ni tshe rih nor bu 'o // [Z] shags sdebs 'khrul 'khor thig le'i le'u tshan no // „Was dies betrifft, so sind zahlreiche verschiedene (Unterweisungen, wie z.B.) *sNags-kyi rgyas-sdebs shih-gzer nag-po* und *Srid-pa'igter-khyim*, von dem *chos-rgyal gTer-bdag glih-pa* her tradiert worden und (dem Verfasser) von *rdo-rje 'dzin-pa Blo-gsal rgya-mtsho* als Worttradition und direkte Führung (*dmar-khrid*) in die Praxis gewährt worden. Indem daraus alles Wesentliche dessen, was benötigt wird, zusammengefaßt wurde, ist es dargelegt worden. Das ist die vorzüglichste besondere Unterweisung. Die Geistesessenz des *O-rgyan Padma (Padmasambhava)* ist (hierin) hervorgeholt worden. Alle Tantriker, die (bloß) den Rosenkranz der *Thun-ru(l)* und *Raksas* haben, verstehen es nicht. Man soll es äußerst geheim halten! Dieses hat*

bZad-pa'i rdo-rje im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731), am Neumondstag der zweiten Hälfte des wGo-Monats (= 11. Monat) verfaßt. Der Schreiber war *Tshe-rih nor-bu* ..."

Zur Verwirklichung bestimmter Absichten gilt es unter Umständen als ratsam, *mantras* nicht in ihrer gewöhnlichen Reihenfolge zu rezitieren, sondern sie zuvor nach vorgeschriebener Weise umzustellen oder mit anderen *mantras* zu verbinden. Diese Unterweisung belehrt darüber, wie dies im einzelnen durchzuführen ist.

148

Hs. sim. or. JS 3562

Blockdruck, 7 Blatt, Film 55, Aufn. 431-436, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: za.

Erläuterungen zur Dienstmeditation (bsnen-grub) (Nr. 269) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar dbari gsari ba ye ses kyi bsrien sgrub la mkho ba'i chos tshan 'ga' zig*) „Einige Abschnitte religiöser Unterweisung, die für die Dienstmeditation der Machtreichen über den Tanz, *gSari-ba ye-ses*, erforderlich sind"

A: [1'] *riag byin rlabs ni /*

K: [7'] *ces pa'ari gar dbari bde gsegs 'dus pa dari j gsari ye'i las gzuri gi mjug tu he bar mkho phyir* [Z] *bzadpa'i rdo rjes snari ba ban bun gyi riari la gari dran du smras pa'o //* ..Nachdem *bZad-pa'i rdo-rje* das Grundwerk über die Verrichtungen mittels des *Gar-dbari bde-gsegs 'dus-pa* und (dasjenige über die Verrichtungen mittels der *gSari-ba ye-ses* (verfaßt hatte), hat er dieses, weil es dringend benötigt wird, im Zustand verschwommener Visionen, wie er sich erinnerte, formuliert."

Diese kurze Unterweisung erläuterte einige Ritualhandlungen, die als Vorbereitung zur Dienstmeditation (*bshen-grub*) der *gSari-ba ye-ses* erforderlich sind: das Segnen der Rede (*riag byin-rlabs*) derjenigen, die das *sādhana* ausführen werden [1',1] das Segnen des Rosenkranzes (*phreh-ba byin-brlabs*) [2',5], die Bannung hindernder Dämonen (*bgegs-bskrod*) [3',3] und die Evokation der vier Weltenhüter (*rgyal-chen mtho bskyed*), die gebeten werden, während des *Sādhana*-Rituals als Schutzgottheiten zu fungieren [4',4]. Bezüglich der Festlegung der schützenden Abgrenzung (*mtshams-gcod*) des für die Dienstmeditation zu erstellenden *mandala* wird allgemein auf die entsprechenden Schriften und besonderen Unterweisungen über die Dienstmeditation verwiesen.

149

Hs. sim. or. JS 3563

Blockdruck, 32 Blatt, Film 55, Aufn. 438-454, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: 'a.

Totenritual (rigs-drug gnas-Mren-gyi cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas rigs drug gnas 'dren gyi cho ga*) *khams gsum dort sprugs* „Ritualvorschrift für das Herausführen (der Lebewesen) aus den sechs Arten der Existenz mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, das Herumrühren in dem Loch, das die ‚Drei Weltbereiche‘ (*khams-gsum*) ist, (um die Lebewesen aus ihm herauszuschleudern)"

A: [1'] *rgyal kun gsuri gi rdo rje 'od mi 'gyur j*

K: [31',5] *ces gar gyi dbari phyug gsah ba ye ses kyi* [32'] *mkha' 'gro ma'i dkyil 'khor dah 'brel bar rigs drug gnas 'dren gyi cho ga khams gsum don sprugs zes bya ba 'di lam bzah 'di nid [Z] dhos grub kyi skal bar thob pa 7 skyes bu bzad pa 7 rdo rjes byan gter thugs rje chen po 7 gter gzuri rtsa ba dah / de 7 gsal byed rig 'dzin chen po [Z] padma 'phrin las kyis rig 'dzin nag gi dbah po'i phyag bzes zin bris su mdzad pa gzir bzuh phran (tshegs) kyi bsgyur kha rnams mi 'gal ba'i (lugs) [Z] su legs par bsgrigs nas blo dman rnams jug pa bde ba'i phyir du tshig {tshogs) che yari nag (gros su) bsdebs pa ste leags mo {phag gi) lo cho phrul gyi zla [Z] ba'i dmar {phyogs su) mam grol gliri gi sgom khari zuri jug mam rol du hin geig la thun griis kyi ries par (mgvogs) par spros pa'i yi ge pa ni rdo rje sa gzi'o // „Was dieses ... betrifft, so nahm der Mensch, der diesen heilvollen Weg als Anteil an den Vollkommenheiten erlangt hat, *bZad-pa'i rdo-rje*, als Grundlage die Urquelle der *g7>r-/w/-Grundwerke* zum *Thugs-rje chen-po (Avalokitesvara)* der ‚Nördlichen *gter-ma'* und deren Explikation, mit der von dem *rig-'dzin chen-po Padma 'phrin-las* (16407-1718) die Praxis des *rig-'dzin Nag-gi dbari-po* protokolliert wurde. Indem er die geringfügigen Veränderungen widerspruchsfrei richtigstellte, ist es, damit solche von geringem Verstand es leicht ausführen, leicht verstehbar niedergelegt worden, auch wenn die Menge der Wörter (dadurch) groß ist. Im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731), in der zweiten Hälfte des *Cho-'phrul*-Monats (= 1. Monat), wurde es im Meditationshaus *Zuri-'jug rnam-rol* des (Klosters) *rNam-grol-gliri* an einem Tag in der Zeitspanne von zwei *thun* (entspricht etwa 8 Std.) schnell verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje sa-gzi*.“*

Dieses Ritual soll die, die in den sechs verschiedenen Existenzformen (Höllwesen, Hungergeister, Tiere, Menschen, *asuras*, Götter) wiedergeboren werden sollen, mit der Hilfe der *gSari-ba ye-ses* erlösen, damit sie für immer die Tür zu den sechs Existenzformen verschließen. Das Ritual wird vorbereitet, indem für jede Existenzform ein besonderes *mandala* gezeichnet wird. Nach weiteren vorbereitenden Tätigkeiten werden dann jeweils für jede Existenzform sieben Ritualabschnitte abgehandelt. Zunächst gilt es, den Keim (*sa-bon*) für die Wiedergeburt in der entsprechenden Existenz, d.h. das angesammelte *karma*, zu reinigen (*gnas-sbyori*). Dann soll der Verstorbene auf die Kraft der *müdras (phyag-rgya)*, Meditation (*tiri-rie-'dzin*) und *mantras (sriags)* des Lehrers vertrauen, durch welche man aus dieser Existenz herausgeführt wird (*gnas-'dren*). Es schließen sich das Reinwaschen von Giften und Verdunkelungen (*dug-sgrib bkru-ba*), die Beseitigung der unglücklichen Folgen früherer schlechter Taten (*lan-chags sbyari-ba*), die Erklärung des *dharma (chos bsad-pa)*, die Verehrung der Götter des *mandalas (phyag 'tshal-ba)* und das Abschneiden der Möglichkeit erneuter Wiedergeburt in der betreffenden Existenz (*'brel-ba bcad-pa*) an. Nachdem diese sieben Ritualabschnitte für alle sechs Existenzformen ausgeführt sind [24',4], folgen vor allem eindringliche Belehrungen an die Adresse des Verstorbenen über die Situation, in der er sich befindet, und über den Weg zur Erleuchtung. Weil ihm zur Zeit des Lebens die Weihe für das *mandala* der *gSari-ba ye-ses* übertragen wurde, ist es ihm möglich, die Wiedergeburt in einer himmlischen Sphäre zu erlangen, in der die *gSari-ba ye-ses* seine Beschützerin und die *bodhisattvas* seine Freunde sind, so daß er unter diesen günstigen Umständen, die Erleuchtung anstreben kann.

150

Hs. sim. or. JS 3564

Blockdruck, 57 Blatt, Film 55, Aufn. 455-485, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ya.

Ritual zur Einlösung des Todes ('chi-ba blu-ba'i cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i 'phrin las kyi le*

Nr. 150-151

lag) *srog gi skyabs geig* „Bestandteil der Verrichtungen mittels der Machtreichen über den Tanz, *gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-gro-ma*, einzigartiger Schutz für das Leben"

A: [1'] *'khor 'das kun gyi dvaris beud la /*

K: [57'] *ces dpal gar gyi dbah phyug gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i 'phrin las kyi le lag tu rie bar [mkho] [Z] ba'i 'chi blu'i cho ga srog gi skyabs geig ces bya ba 'di ni lies par don gyi thams cad mkhyen pa dam chos bzari po'i zal sria nas las thun mori dari thun [57'] mori ma yin pa'i gnad 'ga' eben po rnams legs par thob ciri mthu stobs nus pa 7 bdag riid rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal gyi spyan siiar rab 'byams [Z] las bzi sgrub tshul gyi zab don sriiri por 'dril ba bka' 'drin du nod pas geig ses kun grol du rlom pa bzad pa 7 rdo rjes skal mriam gyi 'gro ba rnams [Z] la phan pa 7 phyir [dari] man riag 'di dag brjed pur pharis te leags mo phag gi lo gnas gsum mkha' 'gro 7 'du gnas rnam grol gliri du sar mar spei ba 7 [Z] yi ge pa ni skal Idan gyi skyes bu rdo rje sa gzi'o //* „Was diese als Bestandteil der Verrichtungen mittels der ... *gSari-ba ye-ses* dringend benötigte Ritualvorschrift zur Einlösung des Todes, die einzigartiger Schutz für das Leben heißt, betrifft, erhielt er auf gute Weise von dem Allwissenden der absoluten Wahrheit, *Dam-chos bzari-po*, einige wesentliche Punkte über die gewöhnlichen und die besonderen Verrichtungen und empfing er als Gunst von dem Besitzer der Macht und Stärke, *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal*, die als Herzstück zusammengefaßte tiefgründige Bedeutung der Art und Weise, wie man die vier ausgedehnten Verrichtungen ausführt. Deshalb hat *bZad-pa'i rdo-rje*, der sich einbildet, durch sofortiges Verstehen vollständig frei geworden zu sein, um den Lebewesen von gleichem Geschick (wie sein eigenes) zu nutzen, diese Unterweisungen, indem sie zu schade sind, um vergessen zu werden, im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731) an dem heiligen Ort, an dem sich die *mkha'-gro(-ma)* der drei Bereiche versammeln, in *rNam-grol-gliri*, sofort verfaßt. Schreiber war der gutes Geschick besitzende Mann *rDo-rje sa-gzi*."

Im ersten Abschnitt dieser Schrift [2',2] werden—verschiedenen Traditionen gemäß—die Anzeichen erläutert, an denen der Zeitpunkt des Sterbens ablesbar ist (*'chi-ba brtag-pa*), z.B. plötzlich auftretende Merkmale am menschlichen Körper oder Vorzeichen im Naturgeschehen, Hinweise in Träumen (etwa wenn im Traum die Sonne untergeht) usw. Im zweiten Abschnitt [14',11] werden dann—wiederum verschiedenen Traditionen gemäß die rituellen Verrichtungen zur Einlösung des Todes erklärt (*chi-ba blu-ba*)—etwa das Anfertigen eines *mandalas* der fünf Elemente, das verbunden ist mit Tätigkeiten der Abwendung der Todesursachen, das Überreichen von Substitutopfern (*glud*) oder Opfergaben (*mchod-sbyin*), die die Besänftigung übelwollender Dämonen bezwecken usw.

151

Hs. sim. or. JS 3565

Blockdruck, 7 Blatt, Film 55, Aufn. 484-488, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ra*.

Kurzgefaßtes Ritual zur Einlösung des Todes ('chi-ba blu-ba'i cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' gro7 sgo nas 'chi ba blu ba'i cho ga*) *srog gi beud len* „Ritualvorschrift zur Einlösung des Todes mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, das Holen des Nektars des Lebens"

A: [1'] *rdul mun sriiri stobs bag chags rnams /*

E: [7'] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo nas 'chi ba blu ba 7 cho ga sriiri por dril [Z] ba 7 le 'u tshan no*

//

Blockdruck, 24 Blatt, Film 55, Aufn. 488-500, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: la.

Zusammenstellung von Verrichtungen zum Schutz vor Feinden, 'Dre(-Dämonen), Pocken fbrum-pa), wilden Tieren (ri-dvags) usw. und zur Konservierung von Yoghurt, Butter usw.

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i 'phrin las kyi le lag) rial bsos bah mdzod* „Bestandteil der Verrichtungen mittels der Machtreichen über den Tanz, *gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro-ma*. Schatzkammer der Erfrischung"

A: [1'] *shigs dus 'gro ba kun kyi skyabs /*

K: [23'] *dir bkod pa rnams [Z] ni lag len med pa'i o zob dari / dpe dari gdams riag brkus nas gya tshoms su bris pa dari / dal por lus pa V gzan gyi man [Z] riag la sbyar byari spos pa dari grags 'dod kyi ched du bkod pa min ziri gsari ba ye ses kyi bstan pa rin po ehe'i rjes 'jug rnams [Z] la phan pa'i phyir dari rari gi man riag rnams yi ge'i rigs thor hur lus na phyogs geig bsdu dka' ba dari / nub par phan ste bkod [24'] pa yin no / ' padma 'byuri gnas ghis pa vis // mkhyen dpyod bzad pa 7 sriags smyon mchog // blo gsal [Z] rgya mtsho'i bzedpa bzin // rdo rje theg pa'i rgyan tu spei // gsari ba ye ses kyi las mtha' thor bu'i le'u tshan no // „Das hier Arrangierte ist nicht niedergelegt worden, um bloß dahin gesagte Behauptungen über nicht vorhandene Praktiken (zu verbreiten), um Bücher und Unterweisungen plagiativ ungeprüft abzuschreiben, um bei liegengeliebten Unterweisungen (d.h. bei unbenutzten Unterweisungen) anderer den Kolophon (*sbyar-byah*) zu verändern oder wegen des Verlangens nach Ruhm. Weil es den Anhängern der kostbaren Lehre der *gSah-ba ye-ses* nützt und weil die eigenen Unterweisungen—wenn die einzelnen Schriften verstreut bleiben—schwer zusammenzufassen sind und da sie zu schade sind, um zugrunde zu gehen, ist es arrangiert worden. Gemäß dem Wunsch des vorzüglichen verrückten Tantrikers, dessen Wissen und Urteilskraft durch den zweiten Lotosgeborenen (*Padmasambhava*) erblühen, *Blo-gsal rgya-mtsho*, ist es als Schmuck des *Vajrayāna* verfaßt worden. Das ist das Kapitel über die verstreuten Verrichtungen für die *gSari-ba ye-ses*."*

Die im tibetischen Text unterstrichenen Worte ergeben den Namen des Verfassers: *Padma bzad-pa'i rdo-rje*.

Kurze Inhaltsübersicht

In diesem Text werden folgende Verrichtungen genannt:

1. die Beseitigung von Verdunkelungen (*grib sel-ba*)
2. das Heraustreiben von Giften (*dug dbyuri-ba*)
3. die Beseitigung von Feindseligkeiten (*'khon sbyoh-bd*)
4. die Fesselung von Feinden und Räubern
5. die Unterweisung über nützliche kleinere Verrichtungen (*phan-byed phran-tshegs-kyi gdams-pa*)

Bezüglich der ersten und zweiten Verrichtungen heißt es, daß sie an anderer Stelle erklärt seien. In diesem Text werden hierzu keine näheren Angaben gemacht. Das Heraustreiben der Gifte verweist unter Umständen auf den Text Nr. 158, in dem das Heraustreiben der Gifte der acht Gruppen von Dämonen (*sde-brgyad-kyi dug*) unterwiesen wird. Die dritte Gruppe von Verrichtungen [2',4] bezieht sich auf Abwehrmaßnahmen gegen persönliche Feinde des *yogin*. Es wird etwa empfohlen, eine Hand zu zeichnen und auf die Hand eine Reihe bestimmter *mantras* zu schreiben. Trägt man diese Zeichnung am Körper mit sich, besitzt man ein Mittel zur Abwehr von Feindseligkeiten. Ebenso zielt die vierte Gruppe [3',3] darauf, Körper, Rede und Geist von Feinden z.B. mit Hilfe von *mantras* zu

binden. Dazu schreibt man wiederholt beschwörende Formulierungen, daß alle schlechten Gedanken und Absichten des Feindes gebunden werden sollen oder daß Räuber und Diebe gefesselt werden sollen. In der fünften Gruppe von Verrichtungen [12', 1] sind eine Reihe kleinerer besänftigender Verrichtungen zusammengestellt—z.B. wie man Yoghurt, Butter und Bier (*chah*) vor Verderben bewahrt oder sich vor Z)RM-Dämonen), Pocken (*'brum-pä*), wilden Tieren usw. schützt.

Blockdruck. 33 Blatt. Film 55. Aufn. 500-517. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *sa*.

Totenritual (*gnas-luh-gi cho-ga*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i gnas luh gi eho ga'i rnam bsad*) *mkha' spyod snah ba'i mdzes rgyan* „Vollkommene Erklärung der Ritualvorschrift für die Wegweisung in die (nächste) Existenz mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses*, schöner Lichtschmuck der *gandhärvas*“

A: [1'] *'chi med mi sigs rdo rje'i sku /*

K: [32'] *ces dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro ma'i gnas luh gi cho ga'i rnam bsad mkha' spyod snah ba'i mdzes rgyan zes bya ba [Z] di ni / rah lo so bzi pa leags pho kyi'i lo dbyug pas ha ba'i dmar phyogs kyi tshes bzah por [33'] khuhs thub kyi man nag du ma sgo bstun te rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes [Z] hin geig gi hes pa kho nar spei ba ste yi ge pa ni rdo rje sa gzi'o //* „Diese vollkommene Erklärung des Rituals zur Wegweisung in die (nächste) Existenz durch die Glücksglanz habende Machtreiche über den Tanz, *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro-ma*, die schöner Lichtschmuck der *gandhärvas* heißt, hat in seinem vierunddreißigsten Lebensjahr, im männlichen Eisen-Hund-Jahr (1730), an einem heilvollen Tag der zweiten Monatshälfte des neunten Monats, — indem er es mit zahlreichen ursprünglichen Unterweisungen in Einklang brachte—der *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* einzig und allein in der Zeitspanne eines Tages verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje sa-gzi*.“

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*gnas-luh-gi cho-ga spyir bsad*) Allgemeine Erklärung des Rituals zur Wegweisung in die nächste Existenz.
- 1.1. [2',1] (*bcas-gsoms*) Vorbereitende Verrichtungen wie z.B. Anfertigen eines *mandalas* der *gSah-ba ye-ses*, Prostrationen (*phyag 'tshal-ba*), Zufluchtnahme (*skyabs-su mchi-ba*), Bitte um Reinigung von Verdunkelungen (*sgrib sbyah-ba*), um Weiheübertragung (*dbah bskur-ba*), um Belehrung über den Weg zur Erleuchtung (*lam-bstan*), um Segen, so daß man schnell die Vollkommenheit (der Buddhaschaft) erlangen möge (*myur-du 'tshah rgya-bar*) und anderes mehr.
- 1.2. [6',5] (*bsgrub-mchod*) Opfer in Verbindung mit *sādhana*.
- 1.3. [7',1] (*khrus-bum sgrub-pa*) Rituelle Verrichtung, bei der man zur Reinigung von Verdunkelungen (*sgrib*) Wasser mit einer Feder oder einem Zweig aus einer Flasche (*bum-pa*) nimmt und verspritzt, in-Verbindung mit der ebenfalls der Reinigung dienenden Rezitation von *mantras*.
- 1.4. [7',3] (*rten bskyed*) Herstellung eines Bildes oder einer kleinen Figur als „Behältnis“ (*rten*) für das Bewußtsein (*rnam-ses*) des Verstorbenen, in dem es sich für die Dauer dieses Rituals aufhalten kann.
- 1.5. [7',4] (*rnam-ses dgug-pa*) Herbeiziehen des Bewußtseins des Verstorbenen in das für ihn geschaffene Behältnis (*rten*).
- 1.6. [8',3] (*bgegs sbyoh-ba*) Vertreibung der *bGegs(-DämonQn)*.

- 1.7. [9',5] [*shags-rgyas sdig-pa bral-ba*] Befreiung des Verstorbenen von Sünden durch *mantras* und *mudrās*.
- 1.8. [9',4] [*phyir bzlog-gi sdig-pa 'bral-ba*] Befreiung des Verstorbenen von Sünden durch *mantras* und Werfen von Körnern.
- 1.9. [10',4] [*khrus-kyi sdig-pa sbyoh-ba*] Befreiung des Verstorbenen von Sünden durch Waschen z.B. einer Inschrift mit dem Namen des Toten (*mih-byah*) oder eines Spiegelbildes.
- 1.10. [10',2] [*rigs-drug-gi sa-bon-chags dah-bcas sbyoh-ba*] Reinigung vom Keim der sechs Existenzformen, d.h. vom *karma*, und vom Verlangen nach ihnen.
- 1.11. [11', 1] [*Ihar bskyed*] Evozierung des Bewußtseins des Verstorbenen im Körper der *gSah-ba ye-ses*.
- 1.12. [11',2] [*dbah-bskur*] Weiheübertragung.
- 1.13. [11',2] [*zas-gtad*] Darreichung von Speise an den Geist des Verstorbenen.
- 1.14. [12',4] [*mchod-eih gsol-ba gdab-pa*] Opfer und Bittgebet.
- 1.15. [12',2] [*dvahs-ma gnas sbor-ba*] Transferieren des reinen Bewußtseins (*dvahs-ma*) des Verstorbenen. Infolge des vorangegangenen Bittgebets breitet sich aus der Herzstelle der vom Ritualpriester visualisierten Gottheiten Licht ('*od*) aus. Durch das Licht wird das Bewußtsein aus dem Scheitelpunkt (*spyi-bo*) der ihm als Behältnis zum Verweilen dienenden Figur herausgezogen und steigt zum Himmel empor. Dadurch ist es offensichtlich gereinigt.
- 1.16. [12',5] [*shigs-ma bsreg-pa*] Verbrennen des Bildnisses des Verstorbenen, nachdem sein Bewußtsein es verlassen hat.
- 1.17. [13',5] [*smon-lam gdab-pa*] Abschließendes Wunschgebet.
2. [14', 1] [*bsreg-sbyari bya-tshul bye-brag-tu bsad-pa*] Besondere Erklärung darüber, wie der Ort, an dem das Ritual ausgeführt wird, zu reinigen ist und Verbrennungsoffer (*sbyin-sreg*) durchzuführen sind.
3. • [28',2] [*phrogs-don gzan le-lag-tu bsad-pa*] Erklärung darüber, wie man weiteren Nutzen für den Verstorbenen sowohl zur Zeit des Todes als auch nachher bewirkt.

154

Hs. sim. or. JS 3568

Blockdruck, 13 Blatt, Film 55, Aufn. 517-524, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: sa.

Rezitationstext (hag-'don) zum Totenritual (gnas-luh-gi cho-ga) (Nr. 153)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi gnas luri gi cho ga'i riag 'don*) *mkha' spyod snari ba* „Rezitationstext zur Ritualvorschrift für die Wegweisung in die (nächste) Existenz mittels der *gSari-ba ye-ses*, Lichtschein der *gandhārvas*“

A: [1'] *sridpa'i bar dor 'khyams pa yi /*

K: [13'] *mkha' la spyod pa'i ziri khams su // snari ba yaris por byed pa'i thabs // padma bzad pa'i [Z] gsuri gsari bzin // rdo rje'i cho ga khrigs su sdebs // gsari ye'i gnas luri gi cho ga'i [Z] riag 'don gyi le'u tshan no jj* „Das Mittel das den Lichtschein in der Sphäre derer, die am Himmel wandeln, ausbreitet, ist der geheimen Weisung des *Padma bzad-pa* entsprechend als Kō/Va-Ritual-Ordnung niedergelegt worden ...“

155

Hs. sim. or. JS 3569

Blockdruck, 4 Blatt. Film 55, Aufn. 525 526, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: **ha**.

Kurzgefaßte Dienstmeditationen (bsnen-sgrub) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i bsnen yig dran pa'i gsal byed* ..Schrift über die Dienstmeditation der *gSah-ba ye-ses*, Auffrischung der Erinnerung"

A : [P] *gyur med bde ba chen po yi /*

K: [4"] *ma (geig gsah) ba ye ses kyi I bsnen [Z] yig dran pa'i gsal byed 'di gti thug rah dah skal mham la j mkho bar byed pa'i slad du spei I zes pa'ah bzad pa'i rdo rjes so* ..Weil dieses ... für mich Unwissenden und für diejenigen von gleichem Geschick (wie dem meinen) benötigt wird, habe ich es zusammengestellt. Dies hat *bZad-pa'i rdo-rje* (verfaßt)."

156

Hs. sim. or. JS 3570

Blockdruck. 41 Blatt. Film 55. Aufn. 527-547, Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *a*.

Unterweisung für die yogin der gSah-ba ye-ses über die Reinigung von Verdunkelungen (grib)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag) grib sei rdo rje'i bum bzah* „Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro (-ma) gSah-ba ye-ses*. heilvolles *Vajra-Gefäß*, durch das die Verdunkelungen gereinigt werden"

A: [1'] *sgrib ghis nah gdon bar chad kun /*

K: [41'] *des ni gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i mal 'byor pa rnams la he bar mkho ba'i gdams pa khyad du [Z] phags pa grib sei gyi man nag gter eben chos kyi rgyal po las brgyud de rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal gyis bdag la gnah ba'i gdams [41'] pa zab pa las kyari zab pa'i mthar thug pa brgyud pa bar ma chad / byin rlabs kyi riad ma yal ba legs par bsad zin te padmakāra'i dgoris beud [Z] bdud rtsi'i rgyun // 'thuris pa tsam gyis phan bde'i dzum bzad pa'i // legs bsad rdo rje'i bum gsari gsar pa 'di // shigs dus skye dgu [Z] kun gyi [gees] nor mdzod // gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 phrin las kyi kha skoris grib sei gyi le'u tshan no marigālam(l) /* „Die besonders erhabene und für die *yogin* der *mkha'-'gro-ma) gSari-ba ye-ses* dringend benötigte Unterweisung, die Belehrung über die Reinigung von Verdunkelungen, ist von dem großen Schatzheber und *Dharma-König* her überliefert worden. (Diese Unterweisung, die mir *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* gewährte und die das beste des Tiefgründigen darstellt, deren Überlieferung ununterbrochen ist und bei der sich der ‚Wohlgeruch des Segens‘ (noch) nicht aufgelöst hat, habe ich hiermit gut erklärt.

Diese 'neues La/ra-Gefäß' (genannte) Abhandlung, bei der man durch bloßes Trinken vom Strom des Nektarsaftes des Wesentlichen der Gedanken des *Padmakāra (Padmasambhava)* das Lächeln des Wohls und des Glücks erstrahlen läßt, soll man als einen kostbaren Edelstein für alle Lebewesen des Verfallzeitalters nehmen ..."

157

Hs. sim. or. JS 3571

Blockdruck. 4 Blatt, Film 55, Aufn. 547-550, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: *ki*.

Ritual der Reinigung mit Rauschtrank zur Abwehr von Flüchen (byad-'grol)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i [las tshogs las byad 'grol] chari khurus ma'i man riag*) „Aus den Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro {-ma}* *gSari-ba ye-ses* die Unterweisung über die Waschung mit Rauschtrank zur Xoslösung' von Flüchen"

A: [1'] *gnas gsum mkha' 'gro kun gyi gtso /*

K: [4'] *bya sla tshogs churi zab mo'i bcud // bdag la stsal [Z] ba geig tu dril // gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i // mde'u ehags pa rdo rjes bkod // gsari ye'i las tshogs byad 'grol chari khurus ma'i le'u (tshan no) II* „Die mir gewährte Essenz des Tiefgründigen, das leicht auszuführen und von geringem Umfang ist, habe ich zusammengefaßt. (Ich), *Chags-pa rdo-rje*, habe die Pfeilspitze der *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses* (schriftlich) niedergelegt ..."

Diese Unterweisung soll zurückgehen auf *Bla-chen dran-pa nam-mkha'*, dem sie im Traum von der *mkha'-'gro-ma Thugs-rje kun-sgrol* für die Bezwingung eines Lehrmeisters der schwarzen Magie (*a-tsa-ra nag-po*) gelehrt worden sein soll. Als eine Unterweisung zum Schutz vor verschiedenen Dämonen, schlechten Absichten anderer und anderes mehr wurde sie dann sukzessive tradiert. Im Mittelpunkt des unterwiesenen Rituals steht das Trinken von Bier.

158

Hs. sim. or. JS 3572

Blockdruck, 23 Blatt, Film 55, Aufn. 550-561, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: *khi*.

Ritual zur Vertreibung des Grolls (gdub-rtsub) der acht Gruppen von Dämonen (sde-brgyad)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sde brgyad kyi dug dbyuri [byed tshul]*) *rdo rje'i shiri po* „Die Art und Weise, wie man mittels der *gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro* die Gifte der acht Gruppen austreibt, Herzstück des *vajra*"

A: [1'] *a ho gsari ba ye ses dākima /*

K: [23'] *padma gliri pa'i man riag las // byuri ba'i dug dbyuri brjod bde ba // blo gsal bzadpa'i mdzes rgyan du // zab don rdo rje'i shiri por dril // gsari [Z] ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las tshogs las sde brgyad dug dbyuri gi le'u tshan no // // marigalam // //* „Die einfache Rede über die Austreibung der Gifte, die sich aus der besonderen Unterweisung des *Padma gliri-pa* ergeben hat, wurde als schöner Schmuck eines erblühenden klaren Verstandes, als Herzstück der tiefgründigen tantrischen Bedeutung zusammengefaßt..."

Die Ritualvorschrift lehrt die Besänftigung der Dämonen, um die von ihnen aus Verärgerung über mißliebige Taten der Menschen geschickten Krankheiten zu vertreiben.

Blockdruck, 8 Blatt, Film 55, Aufn. 562-565, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: gi.

Ritual zur Beseitigung des während der fünf Zeitabschnitte (dus-tshod) des Tages auftretenden Unheils (mi-bde-ba)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag mhon ses mkha' 'gro Ina bskor*) „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* (die Unterweisung) über die fünf übernatürliche Fähigkeiten habenden *mkha'-'gro(-ma)*“

A. [V] *bka' drin mtshuhs med rgyal ba'i yum /*

K: [8'] *chos rgyal gter bdag glih pa'i phyag bzes rdo rje 'dzin pa [Z] blo gsal rgya mtshos bdag la ji Itar stsal ba bzin brjedpar phahs te gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag tu sbyar ba ste bzad [Z] pa 'i rdo rjes rah lo so Ina par son pa leags mo phag gi lo mgo zla ba 7 dmar phyogs su rnam grol glih du spei ba'o / mhon ses mkha' 'gro Ina skor gyi le'u (tshan no) //* „Gemäß der mir auf diese Weise von dem *rdo-rje 'dzin-pa Blo-gsal rgya-mtsho* gewährten Praxis des *chos-rgyal gTer-bdag glih-pa* habe ich es—indem es zu schade ist, um vergessen zu werden—als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* verfaßt. Ich, *bZad-pa'i rdo-rje*, habe es im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731), als ich das fünfunddreißigste Lebensjahr erreicht hatte, in der zweiten Hälfte des *mGo*-Monats (= 11. Monat) in *rNam-grol-glih* zusammengestellt. Das ist das Kapitel über den Bereich der fünf hellsichtigen *mkha'-'gro(-ma)s*.“

Diese kurzgefaßte Unterweisung über rituelle Verrichtungen zur Beseitigung auftretenden Unheils (*mi-bde-ba*)—wie z.B. Krankheiten—geht von der Unterteilung des Tages in fünf Zeitabschnitte aus, denen je ein Element entspricht. Jeder Zeitabschnitt wird von einer der fünf *mkha'-'gro-mas* kontrolliert, die wiederum jeweils einer der fünf übernatürlichen Fähigkeiten (*mhon-ses*) zugeordnet sind. Ergibt sich nun in irgendeinem Zeitabschnitt ein Unheil, so sind dafür spezifische, mit dem betreffenden Zeitabschnitt korrespondierende Umstände (*rten-'brel*) verantwortlich, die durch das für diesen Zeitabschnitt typische Elemente hervorgerufen sind. Zur Beseitigung des Unheils sind mittels der jeweils zuständigen *mkha'-'gro-ma* Rituale auszuführen.

Blockdruck, 32 Blatt. Film 55, Aufn. 566-581, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ni.

Ritual zum Schutz vor den Naturgefahren für die Landwirtschaft im Laufe der Jahreszeiten

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo nas lo dgra'i jigspa bsruh thabs*) *sprin puh rgya mtsho* „Die Methode, die mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* vor den Jahres (zeitlich bedingten) Feinden schützt, Wolkenmeer“

A: [1'] *dah po'i sahs rgyas khyab bdag padma 'byuh /*

K: [31'] *ces shigs dus kyi 'gro ba la phan gdags pa'i cho ga sprin puh rgya mtsho zes bya 'di ni / thun moh ba'i [32'] man nag gi gnadphal mo che mthu stobs nus pa'i dbah phyug rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal gyi bka' [Z] las blo mig yahs por bye ba rig pa 'dzin pa bzad pa 7' rdo rjes rah lo so Ina pa*

leags mo phag gi lo rnam grol glih gi sgom khari [Z] *zun jug rnam rol chi spei pa bde legs gyur eig* // „Diese Ritualvorschrift, die für die Lebewesen des Verfallzeitalters von Nutzen ist, und die Wolkenmeer genannt wird, hat *rig-pa 'dzin-pa hZad-pa'i rdo-rje*. dessen Verstandesaue in Bezug auf die meisten wesentlichen Stellen der gewöhnlichen Unterweisungen aufgrund der Gunst des ... *rdo-rje 'dzin-pa Che-mehog 'dus-pa rtsal* weit geöffnet ist, in seinem fünfunddreißigsten Lebensjahr, im weiblichen Eisen-Schwein-Jahr (1731), in dem Meditationshaus *Zun-'jug rnam-rol* des Klosters *rNam-grol-gliri* verfaßt ...“

Dieses Ritual dient dem Schutz der Bauern vor den Naturgefahren im Laufe der Jahreszeiten. Durch rituelle Einflußnahme auf die dafür verantwortlichen Geister, vor allem die *k/u*. soll Regenfall bewirkt werden (*char 'bebs-pa*) [2',5], die Ernte vor Schaden durch Trockenheit und zuviel Nässe geschützt werden (*btsa bsruri-bä*) [2P.5] und die Gefährdung der Ernte durch Ungeziefer aller Art—z.B. durch Insekten, Vögel, Mäuse—abgewendet werden (*"hu bsruh-ba*) [28',3]. Auch wenn die Verantwortung für die Gefahren verschiedenen Geistern gegeben wird, so wird doch betont, daß die eigentliche Ursache (*rgyu*) in den schlechten Taten (*las-rian*) der Lebewesen liegt.

Wie man sich die durchzuführenden rituellen Praktiken vorzustellen hat, sei zusammenfassend am Beispiel der Herbeiführung von Regen (*char 'bebs-pa*) veranschaulicht: Nachdem der Ritualpriester die nötigen Vorbereitungen wie das Sich-Waschen, das Anlegen eines neuen Gewandes, das Sich-Enthalten von unreinen Speisen und Getränken—etwa Fleisch und Bier—usw. abgeschlossen hat, erzeugt er sich selbst als friedvolle, lächelnde und weiße Strahlen aussendende *gSari-ba ye-ses*. Dann visualisiert er aus dem Zustand der Leerheit heraus den Palast der Schlangengeister (*klu*). In seiner Mitte entsteht auf einem Lotos-Mond-Sitz aus dem Strahlenglanz der schwarzen Silbe *phu* ein schwarzer *klu* mit einem Gesicht, zwei Armen, furchteinflößender Gestalt, Schlangenkopf und aufgespannter Schlangenhaube (*dgeris-ka*), der in der rechten Hand einen Skorpion (*sdig-pa*) und in der linken Hand einen Frosch hält. In seiner mit einer Donnerstimme vorgetragenen Rede verkündet er unter anderem, daß die Anzahl der Sünden (*sdig*) schnell ansteigt, womit er auf die eigentliche Ursache des Ausbleibens des Regens hinweist. Schließlich bietet der Ritualpriester dem Ä7w-König und seinem Gefolge *gTor-mcz*-Opfergaben an und bittet ihn, umfangreichen Regen fallen zu lassen.

161

Hs. sim. or. JS 3575

Blockdruck, 9 Blatt, Film 55, Aufn. 582-586, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ci*.

Ritual zur Herbeiführung von Regen, das sich an die dafür verantwortlichen Schlangengeister (*klu*) wendet

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas char 'bebs pa'i chos}* *sprin phuri sriiri po* „Religiöse Unterweisung über das Regnen-Lassen mittels der *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses*, Herzstück der Wolkenhaufen“

A: [1'] *dkyil 'khor rgya mtsho 7 yum geig pu /*

K: [9'] *ha cari tshig pa'i padma* [Z] *Itar // tsha bas riams thag ziri pa rnams // 'dzum ston bzad pa 7 gar byed par // bsgyur byed rdo rje 7 char 'bebs spei // gsari ba ye ses* [Z] *kyi mkha' 'gro'i char 'bebs sriiri por dril ba'i le'u tshan no* // „Indem für die wie ein sehr verbrannter Lotos unter der Hitze leidenden Bauern ein Freudentanz aufgeführt wird, der sie zum Lächeln bringt, ist das Veränderung bewirkende

Kfl/>a-Regenfall(-Ritual) verfaßt worden. Das ist das Kapitel, in dem der Regenfall mittels der *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses* als Herzstück zusammengefaßt wurde."

Die markierten Wörter ergeben den Namen des Verfassers: *bZad-pa'i rdo-rje*.

162

Hs. sim. or. JS 3576

Blockdruck. 13 Blatt. Film 55. Aufn. 586-593, Druckspiegel 1 2": 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *chi*.

Rituelle Praktiken zur Herbeiführung und Beendigung von Regenfall

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i sgo nas eliar 'bebs pa'i man nag gi mde'ü gnad kyi shiri po* „Pfeilspitz(gleiche) Unterweisung über das Regnen-Lassen mittels der *mkha'-gro--ma) gSari-ba ye-ses*, Herzstück des Wesentlichen"

A: [T] *namo däkiniye char 'bebs kyi drag rdzas chos rgyal gter bdag gliri pa'i phyag bzes myoii grub ma I*

K: [12'] *'di ni sin tu zab ste kho bos chu stag lo Iho brag phyin pa nas bzuri [ste] da Ita'i bar myori bas grub pa yin no jj [Itos dari] [13'] pilaris pa sar mo'i padma bzin jj blo gsal bzad pa'i man nag mde'u di // rdo rje'i rgyas btib gsaris nas ma bsgrubs [na] // [Z] las bul rio gnori dgos dus phan mi thogs zes pa'ari bzad pa'i rdo rjes smras pa ste char 'bebs bcod la mkho ba'i lag len sin tu gsah [Z] ba'i le'u tshan no //* „Dieses ist sehr tiefgründig. Von da an. als ich selbst im Wasser-Tiger-Jahr (1722) nach *IHo-brag* (Provinz in Süd-Tibet) gegangen bin, bis jetzt habe ich es durch Erfahrung vollendet. Schau! Wenn man (meine) einer Pfeilspitze (gleichende) Unterweisung, die wie ein Lotos. der im Schoß aufgeht (d.h. unmittelbar vor dem Betrachter), einen klaren Verstand erblühen läßt, nicht unter Geheimhaltung durch f7//Y7-Besiegelung ausführt, muß sich der an Verrichtungen Träge schämen und nützt sie nichts, wenn (man sie benötigt). Das So-Lautende hat *bZad-pa'i rdo-rje* formuliert. Das ist das Kapitel über die äußerst geheime Praxis, die für das Unterbrechen des Regenfalls benötigt wird."

Die Unterweisung lehrt verschiedene kleinere rituelle Verrichtungen zur Herbeiführung, Abwehr und Beendigung von Regenfall, wie z.B. das Bezwingen der Windgötter (*rluh-lha*), das Werfen von abwehrenden *gtor-ma* gegen die Himmelsrichtung, aus der der Regen kommt, usw.

163

Hs. sim. or. JS 3577

Blockdruck. 8 Blatt. Film 55. Aufn. 592 597. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: //.

Rituelle Praktiken zum Schutz der Ernte vor Frost

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sad bsruri ba'i man nag) sprin gyi gur khari* „Unterweisung darüber, wie man sich mittels der *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro* vor Frost schützt, Wolkenschloß"

A: [F] *jam rgyas dbah drag mam 'gyur gyis /*

K: [8'] *zes rdo rje 'dzin pa blo gsal rgya mtsho'i man nag las byuh rio , thugs [sgrub] las saris rgyas bstan [Z] pa'i iha ma la : [khyi] bas mi yul don pa 'byuh : zes pa'i luh bstan 'dug go padma kã ra'i*

rgyal tshab gter bdag gliri / mthu [Z] stobs dbari phyug blo gsal rgya mtsho vis dgyes 'dzum bzad pa'i phyag bzes kho bos thob // rdo rje'i man nag 'di dag gsal bar [Z] byas // bden rdzun lag tu blaris na lies par gsal // rgyas 'gebs bgyis na sprari po 7 phyas 'dra zes // skur 'debs mkhan po ga [Z] zig 'byuri srid kyari // geig ses kun grol kho bo'i man riag yin // tshad Idan bla ma'i zabs päd gtsug tu bsten // mhes pa gsum [8"] gyi [sgo] nas mchod pa las / thun mon ba dari thun mon ma yin pa'i // legs bsad zab mo'i gnad rnams rtogs pa yin // bla ma ri dvags [Z] Ita hur 'du ses sin ff legs bsad g/a rtsi brku am phrog 'dod pas II nun tan mda' gzu 'geiis pa'i rrion pa ha [kho bos] [Z] ma byas bsten tshul log ma myori myori bas gtan la phab ste lag tu blaris // yid ches gtiri nas skyes te lies pa rried // zal ses [man rnams] [Z] chol dah brjed kyis dogs // kun la phan phyir yi ge'i ris su spei II zes pa'aiti bzad pa'i rdo rjes smras pa ste lo dgra bsruri ba'i man riag gi [Z] le'u tshan no // ..So hat es sich aus der besonderen Unterweisung des rdo-rje dzin-pa Blo-gsal rgya-mtsho ergeben. In einem Thugs-sgrub(-Text) gibt es die Prophezeiung: .Am Ende (des Bestehens) der Lehre des Buddha wird jemand, der das Hund(-Jahr als Geburtsjahr) hat (d.i. gTer-bdag gliri-pa), (die Textsammlung des gSari-ba ye-ses-Kultes) im Land der Menschen hervorholen.' Die Praxis des gTer-bdag gliri-pa, die der ... Blo-gsal rgya-mtsho lebendig erhalten hat (literarisch: über die er erfreutes Lächeis gezeigt hat), habe ich erhalten. Diese Fa/ra-Unterweisungen sind klar formuliert. Wenn man sie praktiziert, wird es notwendig evident, ob sie wahr sind oder täuschen. Wenn man sie verbirgt, gleicht das dem Glück des Bettlers, so heißt es. Zwar gibt es einige dies Verleugnende, aber meine Unterweisung ist etwas, das durch sofortige Einsicht vollständig frei werden läßt. Indem ich den Fußlotos des das rechte Maß habenden geistlichen Lehrers auf meine Scheitelspitze gesetzt habe und (ihm) mittels der drei Freuden, (die dem geistlichen Lehrer bereitet werden), geopfert habe, habe ich die wesentlichen tiefgründigen Stellen der gewöhnlichen und der besonderen guten Erklärungen verstanden. Das .Sich-Verhalten als Jäger', der sich den geistlichen Lehrer (nur) wie ein Wildtier vorstellt und der eine gute Erklärung (wie) das Sekret des Gla-ba(-Tieres) stehlen oder rauben möchte, und der deshalb ernsthaft Pfeil und Bogen schußbereit macht, habe ich nicht getan; die falsche Art und Weise, mich auf den geistlichen Lehrer zu stützen, habe ich nicht getan. Nachdem ich (die guten Erklärungen) aufgrund von Erfahrung fixiert hatte, habe ich sie praktiziert. Indem ich von Grund auf Glauben erzeugt habe, habe ich Gewißheit erlangt. Ich befürchte, daß die vielen mündlichen Belehrungen durcheinandergebracht und vergessen werden. (Deshalb und) weil es allen nützt, habe ich es als Schrift verfaßt. Dieses hat bzad-pa'i rdo-rje formuliert. Es ist das Kapitel der Unterweisung über das Sich-Schützen vor den jahreszeitlich bedingten Feinden."

Diese Unterweisung über rituelle Praktiken zum Schutz der Ernte vor Frost und zur Beendigung bereits aufgetretener Frostplage wendet sich vor allem an die Schlangengeister (klu), die gebeten werden, die infolge des schlechten Wandels der Lebewesen von den Geistern herbeigeführte Plage von den Menschen zu nehmen.

164

Hs. sim. or. JS 3578

Blockdruck, 8 Blatt, Film 55, Aufn. 596-601, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ni.

Ritual zum Schutz vor Hagel

Titelvermerk (Titelseite): {gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas ser bsruri > rii ma'i dkyil 'khor
„Schutz vor Hagel mittels der gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro, Sonnenmandala"

A: [1'] brtan g.yo snod beud thams cad kyi /

K: [8^v,1] 'di ni gter gsar bla ma cdrag po dah / dgohs 'dus kyi las mlha' ser sruh me'i pa tar man nag [gis] brgyan te bkod pa yin no // mi ruh ba yah ma yin te gratis dus mtshan ma'i bshen pa gah ruh zig miliar phyin pa'i skyes bus las rab 'byams rnams rig pa'i 'pbrulgyis kha bsgyur zin rigs mthun gyi eho ga nas blahs te brjod pa dam pa'i phyag bzes su mehis pa'i phyir ro // phan bde'i padma gzon nu'i tshal jj jorns byed ser ba bzlog pa'i thabs / 'od stoh bzad pa'i man nag gis jj rdo rje hi ma'i dkyil 'khor spros !! ser sruh hi ma'i dkyil 'khor gyi le'u tshan no ' „Dieses ist arrangiert worden, indem es mit dem neuen gter-ma Bla-ma drag-po und der Unterweisung (Ser-sruh) me'i pa-tar (aus) den Verrichtungen der dGohs-dus(-Werksamm\ung) geschmückt wurde. Dieses (so gewählte Verfahren) ist nichts Unrechtes. Denn es existiert als Praxis der Heiligen, daß Menschen, die in irgendwelchen Dienstverrichtungen einer (bestimmten) Anzahl, zu einer (bestimmten) Zeit und eines (bestimmten) Zeichens * vollendet sind, die Formulierungen durch die magische Kraft ihres Verstandes auf die zahlreichen Verrichtungen umstellen und aus artverwandten Ritualvorschriften ergänzen. Durch das Mittel, das den Hagel abwendet, der den Hain der jungen Lotosse des Nutzens und Glücks vernichtet, die Unterweisung, die tausend Strahlen eröffnet, wird das Vajra-Sonnenmandala ausgebreitet. Das ist das Kapitel über die Abwendung des Hagels, das Sonnenmandala."

Die im tibetischen Text hervorgehobenen Wörter ergeben den Verfassernamen „bZad-pa'i rdo-rje" und den Schmucktitel „Ni-ma'i dkyil-'khor".

Es wird sowohl beschrieben, durch welche rituellen Praktiken der Ritualpriester eine bereits eingetretene Hagelplage beendet (gta' bsdam-pa) als auch, wie er eine unmittelbar bevorstehende Plage abwendet (gdoh bzlog-pa). Der Ritualpriester führt das Ritual aus, nachdem er sich zuvor vorstellt, selbst zum heruka rTa-mgrin geworden zu sein. Als Gottheit schafft er durch mantras die benötigten magischen Substanzen (thun-rdzas), gibt Trankopfer (gser-skyems), bezwingt den Hagel durch Wahrheitssprüche (bden-brjod), Rezitation von dhāraṇī usw.

* Nach L S. Dagyab handelt es sich um Dienstmeditationen, bei denen ein mantra in einer bestimmten Anzahl rezitiert werden soll, die außerdem während einer genau festgelegten Zeitdauer durchgeführt werden sollen und bei denen dem yogin bestimmte Anzeichen für die erfolgreiche Durchführung der Meditation erschienen sein müssen.

165

Hs. sim. or. JS 3579

Blockdruck, 7 Blatt, Film 55, Aufn. 600-604, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ti.

Verschiedene kleinere rituelle Verrichtungen zum Schutz vor Überschwemmungen

Titelvermerk (Titelseite): {gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas chu bsgyur gyi man nag) rdo rje'i chu lon „Besondere Unterweisung, wie man mittels der mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses den Verlauf eines Flusses ändert, Vajra-Deich"

A: [1'] dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo jj

E: [7'] chu [Z] sgyur gyi gdams pa 7 le 'u mtshan no jj

Es wird die Ausführung einer ganzen Reihe ritueller Verrichtungen zum Schutz vor Überschwemmung beschrieben. Wesentlicher Bestandteil der Verrichtungen ist die Anfertigung magischer Zeichnungen, die mit mantras und Beschwörungen zur Abwehr des drohenden Unheils beschrieben werden. Z.B. zeichnet man auf Papier die Gestalt eines Fisches, schreibt auf ihn Beschwörungen zur Abwehr des Wassers und mantras und rollt das Papier zusammen. Dann steckt man es in den Bauch eines aus Wachs geformten Fisches. Diese Fischfigur steckt man wiederum, indem man sie zum

Wasser hin ausrichtet, in ein Oxsenhorn. Auf das Horn legt man eine *Säccha-Figm*, die ebenfalls mit einem Blatt Papier gefüllt wurde, auf das zauberkräftige *mantras* geschrieben wurden. Auf die *Säccha-Figur* legt man schließlich noch einen aus Ton geformten Penis, dessen Spitze in die Richtung zeigt, aus der das Wasser kommt. Auch in den Penis wird ein mit Beschwörungen beschriebenes Blatt Papier gesteckt. Auf diese Weise soll das Wasser abgewendet werden.

Eine Beschreibung dieses Textes findet sich in SCHUH 8, Nr. 337. Ebenda ist eine weitere Methode zur Verhinderung von Überschwemmungen aus dieser Unterweisung erläutert.

166

Hs. sim. or. JS 3580 (1-2)

Blockdruck. 19 Blatt. Film 55, Aufn. 604-613, Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: *thi*.

Rituale zur Niederhaltung von Feinden

Titelvermerk (auf die ganze Textsammlung bezogen, Titelseite): *{res gza' btson 'dzin dari rmu rgab gtori tshul gyi man nag dran srori tshim byed beas}* „Unterweisung über die Art und Weise des ‚Einfangens‘ der Planeten und des Schickens geistiger Benommenheit zusammen mit der Zufriedenstellung der *rsV*“

1. [JS 3580(1)] (ohne Titel) Unterweisung über das „Einfangen“ der Planeten und das „Schicken geistiger Benommenheit“

A: [1'] *'khor 'das kun khyab dbyiris kyi yum chen mo /*

K: [10'] *gzan du dkon pa'i legs bsad [Z] 'di [...] rig 'dzin gter bdag glin pa'i sras // sriags 'chari blo gsal rgya mtsho vis // kho bo bzad pa 7 rdo rje la !; [phyag] bzes [Z] riams pa med par rtsal {stsal} // ji Itar [ljags] bsgrigs mdzad pa'i tshig // bcos med rtsa ba'i gzuri du bkod // nub pa 'pharis [Z] nas man riag rnams // gsari ba ye ses mkha' 'gro ma 7 // zab lam [bsgrub] pa 7 [cha rkyen] du (/ bsdus nas ma sbas gsal por [10'] bkod // 'di ni 'phrulgyi zags pa ste // rig 'dzin padmakāra nas // rtsa ba'i bla ma'i bar byon pa'i II man riag zab don bzad pa 7 tshig [Z] rdo rje theg pa 7 rgyan du spei / gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 'phrin las kyi le lag res gza' btson 'dzin dari / rmu sgab gtori [Z] tshul gyi man riag 'phrul gyi zags pa'i le'u tshan no // „Diese für andere kostbare Darlegung hat der (geistige) Sohn des rig-'dzin gTer-bdag gliri-pa, sriags-'chari Blo-gsal rgya-mtsho, mir dem bZad-pa'i rdo-rje, ohne daß es (irgendeinen) Schaden an der Praxis gab, gewährt. Die Worte, die dementsprechend die Zunge veranlaßt wurde zusammenzustellen, habe ich ohne Abänderung als Grundwerk niedergelegt. Nachdem sie (somit) vor dem Niedergang bewahrt wurden, habe ich die besonderen Unterweisungen als Bestandteil der Durchführung des tiefgründigen Weges der gSari-ba ye-ses mkha'-'gro(-ma) zusammengefaßt und unverhüllt und klar niedergelegt. ... Dies ist als Bestandteil der Verrichtungen mittels der mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses das Kapitel der Unterweisung über die Art und Weise des Einfangens der Planeten und des Schickens geistiger Benommenheit, (die) magische Schlinge (heißt).“*

Da im Tibetischen die Wochentage nach den Planeten benannt sind, ist jedem Menschen mit dem Tag seiner Geburt ein bestimmter Planetengott zugeordnet. Durch das „Einfangen“ (*btson-'dzin*) dieses Planetengottes läßt sich das Schicksal eines Menschen auf magische Weise beeinflussen. Die Planetengötter stehen zueinander in einer Freund- oder Feindrelation. Welche Relation im Verhältnis zweier Planetengötter zueinander jeweils vorliegt, wird durch die Elemente bestimmt, die den einzelnen Planetengöttern entsprechen. So entspricht z.B. dem Planetengott *Pa-saris* das Element Eisen (*lcags*) und dem Planetengott *Phur-bu* das Element Holz (*sin*) (VAIDÜRYA 1: 159^o). Eisen gilt als

Feind des Holzes und Holz als Freund des Eisens (siehe SCHUH 7). Von diesen Grundvorstellungen ausgehend lassen sich die in der vorliegenden Unterweisung kurz erklärten Verrichtungen zum „Einfangen“ der Planetengötter verstehen. Will man z.B. einen Menschen, der an einem Donnerstag (*phur-bu*) geboren wurde, niederzwingen, so heißt es diesbezüglich zunächst: Man stecke *Phur-bu* in *Pa-sahs*! Wie aus einer dem Text beigegeführten Zeichnung hervorgeht, wird hierzu das Symbol für *Phur-bu* in das Symbol für *Pa-sahs* gezeichnet. Auf diese Zeichnung soll verbunden mit einer bestimmten *dhārāni* die Aufforderung geschrieben werden, daß Körper, Rede und Geist zusammen mit dem Element der günstigen Umstände (*kluhs-rta*) (vgl. SCHUH 7) des Menschen namens Soundso gefesselt und niedergehalten werden sollen. Zum Schluß soll die Zeichnung von jemandem, der im Vogel-Affe-Jahr geboren wurde, im Westen vergraben werden. Das Vogel-Affe-Jahr besitzt ebenso wie die westliche Himmelsrichtung das Element Eisen (vgl. SCHUH 7), also das Element, welches in Feindrelation zum Element des niederzuhaltenden Feindes steht.

2. [JS 3580(2)] Titelvermerk: (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi med'u*) *dran srori tshim byed* „Pfeilspitze für die Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro*. Zufriedenstellung der *rsF*

A: [10',3] *srid dah zi ba kun gyi skyabs /*

K: [17'] *nag dbah padma la sogs pa jj rig 'dzin [bzed] pa'i man nag kun // chags pa rdo rjes geig tu bsdus II [Z] skal Idan kun [gyi] her tshor sbyin // gsah ba ye ses kyi 'phrin las rab 'byams kyi srion du 'gro ba gza' bdun mchod thabs [Z] kyi le'u tshan no //* „Alle besonderen Unterweisungen, die die *rig-'dzin*, wie z.B. *Nag-dbah padma*, praktiziert haben, hat *Chags-pa rdo-rje* zusammengefaßt und als Lebenshilfe für alle, die ein (heilvolles) Geschick besitzen, gegeben. Das ist das Kapitel über die Methode des Opfers an die sieben Planeten(götter), das umfangreichen Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses* vorausgeht.“

Das hier beschriebene Ritual ist dem unter Nr. 166(1) aufgeführten voranzustellen. Es behandelt die zur erfolgreichen Durchführung von Verrichtungen (*'phrin-las*) erforderlichen Opfer an die sieben Planetengötter.

167

Hs. sim. or. JS 3581

Blockdruck, 8 Blatt, Film 55, Aufn. 614-617. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *di*.

Substitutsopferritual (*glud-chog*) zur Beseitigung von Krankheit (*nad*) und Schaden (*gdon*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas glud [chog gtoh] tshul*) „Die Art und Weise, wie man mittels der *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro* das Substitutsopferritual ausführt“

A: [1'] *thabs mkhas thugs rje'i mdzad pa vis /*

E: [7'] *'di ni mkha' 'gro'i shih thig las [Z] gsuhs pa'i man nag sin tu zab pa yin no // padma gsar par buh ba bzin // mgron tshogs bzad ein 'du byed pa 7 // [8'] glud rabs rdo rje man nag las // 'byuh ba jug bde 7 khrigs su spei // gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro 7 chos skor las glud rabs khyer bde 7 le 'u tshan no jj* „Dieses ist die sehr tiefgründige Unterweisung, die in der (Textsammlung) *mKha'-gro'i shih-thig* verkündet wurde. Diese Substituts(darreichungen), zu denen sich die Gäste (d.s. die Geister) so wie Bienen bei einem neu (aufgeblühten) Lotos erfreut versammeln und die sich aus der *Ffl/ra*-Unterweisung ergeben, werden als leicht auszuführendes Arrangement verbreitet ...“

Die im Tibetischen Text hervorgehobenen Wörter ergeben den Namen des Verfassers: *Padma bzad-pa' rdo-rje*.

Damit die Dämonen (*lha* und *'dre*) in einem bestimmten Bereich keinen Schaden anrichten mögen, werden ihnen Substitutopfer (*glud*) angeboten und eindringliche Aufforderungen rezitiert, daß sie nicht schaden sollen, keine Krankheiten verursachen sollen, von Krankheiten befreien sollen usw.

168

Hs. sim. or. JS 3582

Blockdruck. 17 Blatt, Film 55. Aufn. 618-626. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ni*.

Ergänzung zum Brandopfer (sbyin-sreg) für die gSah-ba ye-ses (Nr. 169)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ha ye ses kyi mkha' 'gro'i sbyin sreg gi zur rgyan dus me'i khari bu* „Ergänzung zum Brandopfer für die *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, Hütte des (Welten-)Brandes (am Ende) der Zeiten“

A: [P] *khro 'dzum rjes su chags pa vi /*

E: [17'] *gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i // sreg par byed pa'i cho ga yi / zur rgyan dus me'i khari bu 'di II skal [Z] Idan kun gyi rgyan du spei / gsari ye'i le lag sbyin sreg gi zur rgyan dus me'i khari bu'i le'u tshan no //* „Diese Ergänzung des Rituals über die Ausführung des Brand(opfers) für die *gSari-ba ye-ses mkha'-'gro-ma*, die Hütte des Feuers (am Ende) der Zeiten, möge sich als Schmuck aller, die ein gutes Geschick haben, ausbreiten ...“

In dieser Unterweisung werden als Teile des Brandopfers für die *gSari-ba ye-ses* verschiedene rituelle Verrichtungen ergänzend behandelt, die alle zu den vier Arten von Verrichtungen (*las-bzi*) gehören. Es werden etwa das Besänftigen (*zi-bd*) von Krankheiten (*nad*), schädlichen Dämonen (*gdon*), auf magische Weise gesandten schädlichen Einflüssen [*rbod-gtori*] usw., das Anwachsenlassen (*rgyas-pa*) der Verdienste [*bsod-nams*], des Wohlergehens (*bde-legs*), der Verstandeskraft (*blo-gros*) u.a., die Erlangung von Macht [*dbari*] über eine Frau, sowie verschiedene Verrichtungen, die zu den Tätigkeiten des Vernichtens [*drag-po*] von feindlichen Dämonen zählen, erklärt.

169

Hs. sim. or. JS 3583

Blockdruck, 20 Blatt, Film 55, Aufn. 626—636, Druckspiegel 1 -2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *pi*.

Brandopfer (sbyin-sreg) für die gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro' ma'i sbyin sreg gi cho ga*) *mithori bas kun grol* „Brandopferritual für die Machtreiche über den Tanz, *gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro-ma*, vollständige Freiwerdung durch (bloßes) Sehen“

A: [1'] *namo gurujhānadākiniye / thog mtha' med pa'i byari chub sems /*

K: [19'] *ces gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' [20'] 'gro'i sbyin sreg gi cho ga mithori bas kun grol zes bya ba 'di ni rin nas brtsom 'dun du mchis na'ari he [Z] char dpa' bo stobs rgyal slob bu phrin las dar rgyas sogs don grier can du mos bskul ba don yod par bya ba 7 phyir du [Z] bzad pa 7 rdo rjes thun*

geig nes pa kho aar spei ba'i yi ge pa ni rdo rje sa gzi sie bde legs su gyur eig II „Was dieses ... (Titelwiederholung) betrifft, war zwar seit langem der Wunsch vorhanden, es zu beginnen, aber neulich forderten zahlreiche daran Anteilnehmende, wie z.B. der Schüler des *dpa'-bo sTobs-rgyal, Phrin-las dar-rgyas*, dazu auf. Damit die Aufforderung Sinn hat, hat *bZad-pa'i rdo-rje* es in der genau festgesetzten Zeit eines *thun* (entspricht etwa 4 Std.) verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje sa-gzi ...*“

Kurze Inhaltsübersicht:

1. [2',4] (*phyi'i sbyin-sreg*) Die Darstellung des „äußeren Brandopfers“ umfaßt das Brandopfer für die vier rituellen Verrichtungen (*las-bzi*) und das höchste Brandopfer (*mchog-gi sbyin-sreg*), bei dessen Gelegenheit man um Erlangung der höchsten Vollkommenheiten (*mchog-gi dhos-grub*) der *mahāmudrā* (*phyag-rgya chen-po*) bittet.
2. [17\1] (*nari-gi sbyin-sreg*) Während des „inneren Brandopfers“ wandelt der *yogin* nach der Selbstevokation als *gSah-ba ye-ses*, deren Körperinneres er sich mit vielen *dpa'-bo* und *mkha-gro-ma* angefüllt vorstellt, die Speisen in Nektar (*bdud-rtsi*) und verbrennt sie im Opferfeuer. Indem er auf diese Weise den Gottheiten opfert, werden Unreinheiten (*shigs-ma*) fortgewischt.
3. [18',2] (*gsah-ba'i sbyin-sreg*) Bei dem „geheimen Brandopfer“ visualisiert der *yogin* seinen eigenen Körper als den der *gSah-ba ye-ses* und erzeugt körperliche Hitze (*gtum-mo*). Sodann tropft aus der Silbe *ham* an der Scheitelspitze des *yogin* Nektar (*bdud-rtsi*) herab und fällt ins Feuer. Die Silbe *ham* selbst zerschmilzt zum Nektar des Erleuchtungsbewußtseins (*byah-sems*). Der ganze Körper wird mit dem Nektar gefüllt. Durch die sich so ausbreitende Glückseligkeit (*bde-ba*) werden die Gottheiten zufriedengestellt. Indem der *yogin* es sich so vorstellt, bewahrt er den Zustand der Glückseligkeit (*bde-ba*) und der Leerheit (*stoh-hid*).
4. [18',3] (*bla-med dam yah-gsah mchog-gi sbyin-sreg*) In diesem „höchsten oder äußerst geheimen und höchsten Brandopfer“ verbrennen Unwissenheit (*ma-rig*) und Verlangen (*bag-chags*) im *Vajra-Feuer* der Leerheit und absoluten Erkenntnis (*stoh-hidye-ses rdo-rje'i me*). Mit dem Nektar (*bdud-rtsi*) der großen Glückseligkeit (*bde-chen*), die aus der Vereinigung von Mittel (*thabs*) und Weisheit (*ses-rab*) entspringt, opfert man dem „Wesen“ (*rio-bo*) aller Lebewesen und *jinas*.

Blockdruck, 19 Blatt, Film 55, Aufn. 638-647, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig, Randverm. r: **p h i**.

Konsekrationsritual (rab-tu gnas-pa'i cho-ga) für religiöse Statuen, heilige Schriften und stüpas (sku gsun thugs-kyi rten)

Titelvermerk (Titelseite): *{gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i sgo nas rab tu gnas pa'i cho ga} tsharis pa'i rria sgra* „Konsekrationsritual mittels der Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-gro-ma gSari-ba ye-ses*, Trommelklang des *Brahma*“

A: [P] *bde stori zun jug chos kyi dbyiris j*

K: [18'] *ces gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rab tu gnas pa'i cho ga tsharis pa'i rria sgra zes bya ba 'di ni [Z] gter ston chos kyi rgyal pos mdzad pa 7 rab gnas ye ses byin 'bebs kyi gsal byed du ji Itar gsuris pa bzin rtsa bar bzuri / [19'] dmigs bsal gyi bsgyur dgos rnams 'byin jug bgyis te nag 'gros su bkod pa ste / rig [Z] pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes leags pho kyi'i lo rnam grol gliri gi sgom khari du rtsom par 'dod pa na I gam [Z] du bsti ba rdo rje rin chen gyis legs so'i mthun 'gyur dari bcas bskul ma bgyis pa'i tshe na hin cig [Z] ries par sar mar spei ba las / yi ge pa yari bskul ba po riid do // „Was dieses*

Konsekrationsritual der *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro*, das Trommelklang des *Brahma* heißt, betrifft, wurden die Formulierungen des (*Rab-gnas*) *ye-ses byin 'bebs-kyi gsal-byed*, das von dem Schatzfinder und *Dharma-König* gefertigt wurde, zugrundegelegt. Indem in Bezug auf die besonderen notwendigen Veränderungen weggelassen und hinzugefügt wurde, ist es in leicht verständlicher Weise arrangiert worden. Zwar wünschte *rig-pa-'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im männlichen Eisen-Hund-Jahr (1730) im Meditationshaus (des Klosters) *rNam-grol-glih* zu beginnen, aber als der bei (ihm) wohnende *rDo-rje rin-chen* in Verbindung mit einer kleinen Aufmerksamkeit die Aufforderung machte, ist es in der Zeitspanne eines Tages sofort verfaßt worden. Der Schreiber war eben der, der (hierzu) aufgefordert hat."

Das eigentliche Konsekrationsritual, das sich an die verschiedenen vorbereitende Ritualhandlungen anschließt, hat folgende neun Bestandteile:

1. [8°,4] (*rten bskyed*) Evokation der Statue als Gottheit durch den Ritualpriester.
2. [9°,4] (*spyan-drah*) Einladen der Gottheit.
3. [9°,4] (*dgug bstim-pa*) Einholen der Gottheit in das zu konsekrierende Behältnis.
4. [10°,1] (*spyen-dbye*) Das Öffnen des Auges der absoluten Erkenntnis der *jinas* (*rgyal-ba-rnams-kyi ye-ses spyen*) bei der Statue.
5. [10°,4] (*dbah-bskur*) Weihe der Statue.
6. [12°, 1] (*mchod-bstod*) Opfer und Preisung.
7. [12°,5] (*rten bsgyur-ba*) Vollständige Wandlung der Statue in die evozierte Gottheit.
8. [13°,4] (*brtan bzugs-pa*) Bitte, daß die Gottheit beständig in dem konsekrierten Behältnis verweilen möge.
9. [13°,5] (*mha-'dbul*) Überreichung von Machtfülle an die Gottheit (letzte Darbringung von Opfergaben).

Es schließen sich verschiedene abschließende Ritualhandlungen an [14°,4]: *gTor-ma*(-Opfer) an *mkha'-'gros mas* und Schutzgottheiten; Aufforderungen an die Schutzgottheiten, das neu eingeweihte Behältnis zu beschützen (*sruh-ma bsgo-ba*); Berichterstattung über das, was zum Wohle des Gabenherrn getan worden ist (*von-bdag bsko-ba*); Wunschgebet (*smon-lam gdab-pa*): Ausrichten eines Festes anlässlich der Neueinweihung des Götterbehältnisses (*dga'-ston*). wobei die neue Götterfigur auf einem Wagen mit Gesang und Musik durch die Stadt gefahren wird; letzte kleinere Vernichtungen (*mtba'-rgyas-kyis rjes-bsdu-pa*).

171

Hs. sim. or. JS 3585

Blockdruck, 6 Blatt, Film 55, Aufn. 646—650, Druckspiegel 1—2: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *bi*.

Ritual zur Reinigung von Sünden und Verdunkelungen (*sdig-sgrib*) für Verstorbene und Lebende

Titelvermerk (Titelseite): *{gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i skra chog} dag byed bdud rtsi* „Haar-Ritual mittels der *gSah-ba ye-ses mkha'-'gro(-ma)*, reinigender Nektar"

A: [1°] *'chih ba thams cad gcad mdzadpa'i /*

E: [6°] *gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i skra [Z] rus kyi cho ga'i le'u tshan no //* „Das ist das Kapitel über das Haar- und Knochenritual mittels der *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro*."

Bei diesem Ritual zur Reinigung von Sünden und Verdunkelungen (*sdig-sgrib*) für Verstorbene und

Lebende werden als Ersatz (*rteri*) für den zu Reinigenden Haare, Fingernägel, Zähne, Knochen usw. verwendet und zum Abschluß des Rituals mit Lehm vermischt zu *Tsha-Tsha-Figuren* geformt.

172

Hs. sim. or. JS 3586

Blockdruck, 22 Blatt. Film 55, Aufn. 650-661, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *mi*.

Ritual zur Zufriedenstellung (skoh-ba) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar dbari gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i bskari bsags rgyas briri*> „Ausführliche und mittlere Zufriedenstellung der Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses*, (in Verbindung mit einer) Beichte"

A: [1'] *'khor 'das kun la dbari bsgyur ba'i /*

K: [22'] *gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i // 'phrin las rgya mtsho7 rim pa las [Z] bskari bsags khrigs su bsdeb pa po // bzad pa'i rdo rje des bgyis so // gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i bskari bsags rgyas pa dari [Z] 'briri po'i le'u tshan no li* „Der, der Zufriedenstellung und Beichte aus dem Ozean (gleicher) Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* als Arrangement fixiert hat. jener *bZad-pa'i rdo-rje*, hat es verfertigt. Das ist das Kapitel über die ausführliche und mittlere Zufriedenstellung der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* (in Verbindung mit einer) Beichte."

Die Zufriedenstellung der *gSari-ba ye-ses* dient der Beseitigung widriger Umstände beliebiger Art, z.B. Krankheiten, von Feinden oder Dämonen verursachter Schaden usw.

173

Hs. sim. or. JS 3587

Blockdruck, 4 Blatt. Film 55, Aufn. 660-663, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tsi*.

Kurzgefaßte Zufriedenstellung (skoh-ba) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskari bsags bsdus pa*) „Kurzgefaßte Zufriedenstellung der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* mit Beichte"

A: [1'] *gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i bskari bsags mdor bsdus su bya ba'i tshul ni j*

K: [4'] *bzad pa 7 rdo rjes [4'] rari gzan mari por phan pa 7 phyir du bla ma mkha' gror rtse geig gis gsol ba btab pa na blur (hol byuri du sar ba bzin spei ba ste gsari [Z] ba ye ses kyi mkha' gro'i bskari bsags bsdus pa'i le'u tshan no // „bZad-pa'i rdo-rje hat es wegen des Nutzens für sich und die vielen anderen, so wie es in seinem Geiste aufstieg, als er den *bla-ma* und die *mkha'-'gro(-ma)* innig anbetete, verfaßt..."*

Kurzfassung von Nr. 172

174

Hs. sim. or. JS 3588

Blockdruck, 14 Blatt, Film 55, Aufn. 662-670, Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tshi*.

Unterweisung über die Einhaltung der Tantra-Gelübde zum gSah-ba ye-ses-Kult

Titelvermerk (Titelseite): (*bde skyori mkha' 'gro'i dam tshig gi gnad rnam par phye ba*) *rdo rje'i rgyud man* „Vollkommene Analyse wesentlicher Punkte des Eides für die das Glück beschützende *mkha'-'gro(-ma)*, *Tantra-Gilarre*“

A: [1'] *bde ba mchog gi zags pa vis /*

K: [13'] *ces bde skyori mkha' 'gro'i dam tshig gi gnad rnam par* [14'] *phye ba rdo rje'i rgyud mari zes bya ba 'di ni rin mo 7 dus nas tshogs ghis kyi dpal gyis mrion par mtho bas bstan 'gro 7 don chen sgrub pa la mchog tu dpa'* [Z] *ba 7 skyes mchog mi dbari chos kyi rgyal po yab rje bsod nams dar rgyas kyi thugs dam riams bzes kyi gsal byed du jam mgon bla ma 7 thugs rje 7 zla zer* [Z] *shiri la zugs pas bstan pa thams cad 'gal med du rtogs sin drios grub kyi skal ba cha tsam thob pa las tsu ta'i yul gyi rkari griis pa'i rnam thar 'dzin pa la* [Z] *mrion du phyogs pa rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes gnas gsum dāki'i 'du gnas rnam grol gliri gi sgom khari zuri 'jug rnam rol du spei ba'i yi ge pa ni tshe rin* [Z] *nor bu ste 'dis kyari gsari chen sriiri po'i bstan pa phyogs dus thams cad du rgyas par gyur cig / mahāsukha guhya jhāna siddhi rastu II* „(*bZad-pa'i rdo-rje*) ist bezüglich der Klarlegung der Meditationspraxis des königlichen Vaters *bSod-nams dar-rgyas*, des *Dharma-Königs* und Herrschers über die Menschen, des höchsten Menschen, der auf beste Weise mutig ist in Bezug auf die Verwirklichung des großen Wohls für die Lebewesen, weil er seit langer Zeit durch den Glücksglanz der beiden Akkumulation (von Wissen und Verdienst) offensichtlich hochgestellt ist, in das Herzstück der Mondstrahlen der Gnade seines geistlichen Lehrers (*jam-mgon bla-ma*) eingetreten. *Rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje*, der deshalb alle Lehren widerspruchlos verstehend teilweise einen Anteil der Vollkommenheiten erlangt hat und von daher offenbar zu denen gehört, die die Lebensgeschichte von Zweifüßleren im Land *Tsu-ta* haben *, hat dieses ... (Titelwiederholung) in dem Meditationshaus *Zuri-jug rnam-rol* des (Klosters) *rNam-grol-gliri* ... verfaßt. Der Schreiber war *Tshe-riri nor-bu*. Hierdurch möge sich die Lehre der Essenz des großen Geheimnisses in alle Richtungen und Zeiten ausbreiten!...“

* Laut Information des Herrn L. S. Dagyab handelt es sich hier um die Anspielung auf eine Legende, die von dem Lande *Tsu-ta* handelt, in welchem einbeinige Menschen zu Hause sind. Zweibeinige Menschen, die in dieses Land kommen, ragen natürlich von daher den Einheimischen gegenüber heraus.

175

Hs. sim. or. JS 3589

Blockdruck, 22 Blatt, Film 55, Aufn. 670-681. Druckspiegel 1-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *dzi*.

Unterweisung über die Durchführung der vier Verrichtungen (las-bzi) mittels der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses mkha' 'gro'i las bzi'i kha bsgyur*) *dgos 'dod shiri po* „Formulierungsumstellungen auf Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses*, Herzstück des Benötigten und Gewünschten“

A: [1'] *rtsa rluri thig le dag pa las /*

K: [21'] *dpal gsari ba ye ses mkha' 'gro ma 7 las tshogs dgos 'dod shiri po zes* [22'] *bya ba 'di skal Idan gyi skyes bu rdo rje rin chen gyis mos pa chen pos bskul ba don yod par bya* [Z] *ba'i phyir du rigs mthun gyi cho ga nas btus te / bzad pa'i rdo rjes sar mar spei ba'i yi ge pa yari* [Z] *rdo rje rin chen no //* „Diese Ansammlung von Verrichtungen mittels der Glücksglanz habenden *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses*, die Herzstück des Benötigten und Gewünschten heißt, ist aus Ritualen übereinstimmender Art

zusammengefaßt worden, damit die mit großer gläubiger Verehrung (vorgebrachte) Aufforderung des ein gutes Geschick, habenden Mannes *rDo-rje rin-chen* Sinn hat. *bZad-päi rdo-rje* hat es unmittelbar verfaßt. Der Schreiber war ebenfalls *rDo-rje rin-chen*."

Unterweisung, wie mit Hilfe der *gSah-ha ye-ses* die vier Verrichtungen, nämlich Besänftigung (*zi-ba*), Anwachsen-Lassen (*rgyas-pa*), Erlangung von Machtfülle (*dbah*) und Vernichten (*drag-po*), durchzuführen sind.

176

Hs. sim. or. JS 3590

Blockdruck, 7 Blatt. Film 55. Aufn. 682-685. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: vi.

Ritualzeremonie (las-mtha') zum Schutz vor übler Nachrede (mi-kha) und Gerichtsstreit (kha-mchu) und zur Abwehr von Unheil bei schlechten Vorzeichen

Titelvermerk (Titelseite): (*mi kha khrom skyur gyi las mtha'*) *bdud rtsi'i rgyun 'bab* „Ritualzeremonie, um die (üble) Nachrede auf die Leute zurückzuschicken, Niederfall des Nektarstromes"

A: [1'] *gah zig mtshan tsam thos pa vis /*

E: [7'] *gsah ba ye ses mkha' gro'i las mtha' mi kha [Z] khrom skyur dah j sgye nag rdog bsgril gyi le'u tshan no jj* „Das ist das Kapitel über die Ritualzeremonie der *gSah-ba-ye-ses* für das Zurückschicken der üblen Nachrede auf die Leute und das Zertreten des schwarzen Sackes mit den Fußsohlen."

Inhaltsübersicht:

1. [1',5] Rituelle Verrichtungen zum Schutz vor übler Nachrede (*mi-kha*) und Gerichtsstreit (*kha-mchu*).
- 1.1. [1',5] Bereitstellung der für das Ritual benötigten Gegenstände, Opfergaben, *gtor-ma*. Trankopfer (*gser-skyems*) und Substitutopfer (*glud*).
- 1.2. [2',3] Im Anschluß an das Aktivierungsritual (*las-byah*) der *gSah-ba-ye-ses* evoziert der Ritualpriester sich selbst augenblicklich als *rTa-mchog heruka*. In Verbindung mit privaten Bitten, Trankopfern und wirksamen Wahrheitsprüchen (*bden-brjod*) zwingt er dann alles unerwünschte Übel auf imaginative Weise in ein *yas*. Hieraufhin wird die Königin über die üble Nachrede (*mi-kha'i rgyal-mo*), *Bra-mchu-ma*. eingeladen, zum *yas* zu Kommen, damit sie die üble Nachrede abwehre und auf ihre Urheber zurückschicke. Als ergänzendes Mittel zur Abwehr der üblen Nachrede wird die Meditation eines Schutzkreises (*bsruh-'khor*) aus *vajras* durchgeführt.
2. [6',2] Rituelle Verrichtungen zur Abwehr von Unheil bei schlechten Vorzeichen. (Zur Inhaltsübersicht siehe S. Lxxxmf.)

177

Hs. sim. or. JS 3591

Blockdruck, 34 Blatt, Film 55, Aufn. 684-703. Druckspiegel 1-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zi.

Evokationsritual (sgrub-thabs)

Titelvermerk (Titelseite): (*mkha' 'gro gsah ba ye ses kyi sgrub thabs kyi Ihan thabs mchog gi myur*)

lam bklags chog tu bkodpa „Anhang zum *sādhana* der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, vorzüglicher schneller Weg, als Leserritual arrangiert"

A: [1'] *bde gsegs kun 'dus lba la phyag 'tshal lo /*

E: [34',5] ... // *bdenpa 'di dag gis ni lha mo rnams // bdag cag (rjes su) 'dzin pa'i rgyur gyur cig // sarva mahgalam //*

In diesem Evokationsritual, das als Weg zur großen Glückseligkeit (*bde-chen*) gepriesen wird, visualisiert der *yogin* verschieden Gottheiten im Feld der Versammlungen (*tshogs-zih*), um vor ihnen rituelle Verrichtungen auszuführen und sie um Gewährung von Vollkommenheiten (*drios-gruh*) und Freiwerdung zur großen Glückseligkeit u.ä. zu bitten.

178

Hs. sim. or. JS 3592

Blockdruck, 3 Blatt, Film 55, Aufn. 702-703. Druckspiegel 1-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zi.

Totenritual: Zeremonie für das Transferieren ("pho-ba) des Bewußtseins

Titelvermerk (Titelseite): (*'pho ba'i man nag*) *dpag eben 'phrul mdzod* „Unterweisung über das Transferieren (des Bewußtseins), magischer Schatz von großem Gewicht"

A: [1'] *rah gi spyi bor padma zla ba'i steh /*

K: [3'] *ees [Z] pa'ari mkha' spyod ma'i zab gnad kyi man nag gzan las ji Itar 'byuh ba bzin du legs par bsgrigs te / gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro ma'i 'phrin las kyi le lag tu bzad pa'i rdo rjes spei ba'o //* „Dieses ist, so wie es sich aus anderen Unterweisungen über tiefgründige Punkte über die *mkha' spyod-ma (gandharva)* ergibt, auf gute Weise arrangiert worden. *bZad-pa'i rdo-rje* hat es als Bestandteil zu den Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses* verfaßt."

Der Ritualpriester evoziert die *rDo-rje rnal-'byor-ma* auf der Scheitelspitze des Verstorbenen, um auf diese Weise das rechte Transferieren (*'pho-ba*) des Bewußtseins des Verstorbenen zu steuern.

179

Hs. sim. or. JS 3593

Blockdruck, 9 Blatt, Film 55, Aufn. 704-708. Druckspiegel 1-2': 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: 7.

Allgemeine Verhaltensregeln für den von religiöser Praxis erfüllten Tagesablauf eines yogin

Titelvermerk (Titelseite): (*bslab bya*) *gduh sei sgron me* „Belehrung, Leuchte, die die Qualen beseitigt"

A: [1'] *sin tu dkon yari khams gsum yoris la khyab /*

K: [8'] *dpal Idan heruka yi mal 'byor pa // grub mchog rigs las skye [Z] ba phos pa vis // lies gsari shiri po'i chos la rab mos pa // mal 'byor spyod pa rdo rje rin chen gyis // bskul ba don dari Idan pa bya ba'i phyir // chags pa rdo rje zaris lkug mgo chen gyis jj dbyug zla'i mar rio tshes bcu'i [Z] dus kyi tshe // lus la 'byuri bzi 7 nad kyis btab na'ari jj riag nas rtsom par gu dog ma mchis pas // [9'] sam tar zin bris bris bsubs sna tshogs kyis // mgo von tsab tsub rial ba [Z] ma dgos par // dkyus thog geig la kba nas gari thon bris // dari por yi ge'i ris su [Z] 'bebs pa po // gzan gyis mi thub rdo rje'i brtul zugs ean // shih gi*

skyes bu gzan phan rdo rje'o // „Um die Aufforderung des den Glücksglanz habenden *heruka* (meditierenden) *yogin*, der nach dem Wechsel seiner Existenz aus einem Geschlecht großer *siddha* überaus dem höchst geheimen *Z)/c//7?/a*-Herzstück zugeneigt ist, des *yogin rDo-rje rin-chen*, zu verwirklichen, hat *Chags-pa rdo-rje zabs-ikug mgo-ehen* (dieses formuliert). Obwohl sein Körper von Krankheit, die sich durch die vier (aus dem Gleichgewicht geratenen) Elemente (ergab), befallen war, bestand (für den Verfasser) keine Einschränkung, es am zehnten Tag der zweiten Hälfte des *dByug*-Monats (= 9. Monat) mündlich zu formulieren. Dadurch wurde dies ohne die Notwendigkeit eines (vorläufigen) Protokolls auf einer Schreibtafel, bei dem man sich (nur) durch die verschiedenen Korrekturen auf engstirnige und nervöse Weise abmüht, auf einmal—so wie es aus dem Mund hervorkam—niedergeschrieben. Derjenige, der es zum ersten Male schriftlich fixierte, war der ... Lieblingsschüler (wtl: Herzensmensch) *gZan-phan rdo-rje.*“

180

Hs. sim. or. JS 3594

Blockdruck, 49 Blatt. Film 55. Aufn. 708 733. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: yi.

Verschiedene Mittel zur Erreichung von Glück (bde-thabs)

Titelvermerk (Titelseite): *{bde (babs kyi man riag gsal bar byed pa) 'dod dgu'i gter chen* „Erklärung der Unterweisung über das Mittel zum Glück, großer Schatz aller Wünsche“

A: [1'] *kun bzari gdod ma'i mgon po snari mtha' yas jj*

K: [49'] *ces bde thabs kyi man riag 'ga' zig gsal [Z] bar byed pa 'dod dgu 7 gter chen zes bya ba 'di ni g.yor po'i rgyud las rgyud sde rgya mtsho7 byuri gnas gori dkar rdo rje gdan [49'] gvi chos grva chen po'i (nam mkha') mdzod kyi khri la dbari bsgyur ba gsan bsam gyi baii mdzod la mria' 'byor pa'i bses grien [Z] rdo rje 'dzin pa nag dbari kun dga' blo gsal gyis 'di Ita bu gyis sig par bskul ma mdzad pa las rig pa 'dzin pa bzad [Z] pa 7 rdo rjes rari lo bcu phrag gsum dari riag ma bdun du son pa bag yod kyi lo mkha' 'gro 7 'du gnas rnam grol g'iri du [Z] nag zla 7 tshes bdun gyi riin mo 7 thun tha mar 'go brtsams tshes brgyad kyi hin rdzogs par bgyis te sar mar spei ba'i yi [Z] ge pa ni rdo rje sa gzi'o jj* „Was diese Erklärung einiger Unterweisungen über die Mittel zum Glück, die großer Schatz aller Wünsche heißt, betrifft, so hat aufgrund der Aufforderung Tue dies!* von Seiten des *bses-gnen rdo-rje 'dzin-pa Nag-dbah kun-dga' blo-gsal*, der den Thron des Himmelsschatzes der großen *Z)/w/7w/-*Schule des (Klosters) *rDo-rje gdan* in *Gori-dkar*, dem Ursprungsort eines Ozean von *Tantra-Klassen* im *gYor-po*-Gebiet, inne hat, und der die Macht über den Schatz des Hörens und Denkens erlangt hat, diese (Schrift) der *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje*, als er das siebenunddreißigste Lebensjahr erreicht hatte, in dem *Bag-yod* genannten Jahr (1733) in ... *rNam-grol-gliri* sofort verfaßt, indem er es im letzten *thun* (entspricht 4 Std.) des siebten Kalendertages des *Nag-pa-Mon&is* (= 20. April) begonnen und am achten Kalendertag (des selben Monats = 21. April) vollendet hat. Der Schreiber war *rDo-rje sa-gzi r*

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*'gal-rkyen sel-bar byed-pa*) Beseitigung der dem Glück entgegenstehenden Umstände.
- 1.1. [2',4] (*sa-dgra rian-pa zi-bar byed-pa7 tshul*) Besänftigung der *sa-dgra* (Unglück bringende Felsen oder Berge in Tiergestalt).

Für jede Himmelsrichtung führt man eine bestimmte rituelle Tätigkeit aus, um sie von den *sa-dgra* zu befreien. So zeichnet man beispielsweise die Gestalt eines Krokodils (*chu-srin*) auf ein

Eisenblech und richtet das Bild nach Osten hin aus, um gegen die *sa-dgra* dieser Himmelsgegend zu schützen. Für den Süden zeichnet man einen silbernen Löwen (*seh-ge*) auf Kristall (*chu-rdo*), für den Westen einen Drachen (*brug*) auf Kupfer und für den Norden auf goldener Grundlage eine goldene Schildkröte (*rus-sbal*). Ähnlich wird es für die Zwischenrichtungen ausgeführt.

- 1.2. [3',3] (*gnod byed [kyi] gdon-bgegs mnan-par byed-pa'i tshul*) Das Unterdrücken der schädlichen Dämonen. Es werden rituelle Tätigkeiten ausgeführt, bei denen man die Schaden zufügende Wirkung der Dämonen unter anderem dadurch zu unterbinden versucht, daß man sie imaginativ in eine eiserne Kiste (*khah-sgrom*) steckt, aus der sie während eines Weltalters nicht mehr ausbrechen können.
2. [7',5] (*mithun-rkyen sgrub-par byed-pa'i tshul*) Verwirklichung von Umständen, die mit dem Glück in Einklang stehen.
 - 2.1. [7',2] (*dam-can lhu-bsruris-lu brten-nas sgrub-par byed-pa*) Verwirklichung günstiger Umstände durch Anlehnung an die Schutzgötter.
Es werden rituelle Verrichtungen angeführt für die vier Weltenhüter (*rgyal-po chen-po bzi*) [7',4], für die Göttinnen der vier Jahreszeiten (*dus-bzi'i lha-mo : dpyid dbyar ston dgun-gyi rgyal-mo*) [14',1], für die Gottheiten der Elemente (*'byuh-ba'i lha*) und die des Zwölfjahreszyklusses (*lo-bskor bcu-ghis*) [18',4], für die sieben Götter der Planeten einschließlich der Sonne und des Mondes (*gza' chen-po bdun*) [21',3] und für die Ortsgottheiten (*yul-gyi lha*) und Schlangengeister (*klu*) usw. [27', 1]. Die Verrichtungen bestehen allgemein in Prostrationen (*phyag 'tshal-ba*), Darreichungen von Opfergaben und *gtor-ma* an die eingeladenen Gottheiten, Rezitation von *dhāranh*, Formulierung der Bitte um ungehinderte Verwirklichung der Absichten des Ausführenden oder des Gabenherrn, Ausladen der Gottheiten und ähnlichem.
 - 2.2. [27',5] (*gter-gyi yo-byad-la brten-nas bde-legs-su bya-ba*) Das Bewirken von Glück durch Herstellung schatzähnlicher Glückssubstanzen.
 - 2.2.1. [27',2] (*rigs-lha'i bum-gter-la brten-nas mchog thun-gyi dhos-grub sgrub-par bskyed-pa'i tshul*) Erlangung von Vollkommenheiten durch Evozierung der fünf *tathāgatas* in der Flasche (*bum-pa*). Zur Inhaltsübersicht siehe S. LXXXIII
 - 2.2.2. [33',3] (*klu'i bum-gter la brten-nas sis-par bya-ba'i tshul*) Das Bewirken von Glück, indem man sich auf den Flaschenschatz der Schlangengeister (*klu*) stützt.
Hierbei visualisiert der Ritualpriester in der Flasche den Palast der Schlangengeister, um sodann jeweils aus der Silbe *phuh* neun Ä7w-Könige zu evozieren: im Zentrum den blauen König *Nor-rgyas* mit seiner weiblichen Partnerin (*yum*), im Osten den blauen *Varuna*, im Südosten den roten *Padma*, im Süden den gelben *Padma chen-po*, im Südwesten den gelben *mTha'-yas*, im Weste den weißen *Karkotu*, im Nordwesten den grünen *Rigs-ldan*, im Norden den purpurnen *'Jog-po* und im Nordosten den grünen *Duh-skyoh*. Nachdem verschiedene Verrichtungen wie z.B. *gTor-ma-Opfer*, Prostration und Preisung vor ihnen ausgeführt wurden, lösen sich die Gottheiten in der Flüssigkeit der Flasche auf. Durch die Auflösung der *Klu-Könige* ist so eine alle Wünsche erfüllende Schatzflasche entstanden.
 - 2.2.3. [40',4] (*zar byuri phran-tshogs-kyi skor*) Ergänzende kleinere rituelle Verrichtungen zur Erstellung von „Schätzen“ (*gter*). Mit verschiedenen Kostbarkeiten (*rin-po-che*), Körnern (*'bru*), Arzneien (*sman*) und anderen Substanzen gefüllte Flaschen (*bum-pa*) und Schädeln (*thod-pa*) werden imaginativ in „Schätze“ verwandelt. Durch Vergraben dieser Schätze an verschiedenen Stellen im Land, auf den Viehweiden oder im Haus werden je nach Art des erstellten „Schatzes“ widrige Umstände (*gal-rkyen*) besänftigt und Prosperität (*bkra-sis*) gefördert, Besitz (*loris-spyod*) vermehrt, übelwollende Dämonen (*gnod-pa*) besänftigt, die Herrschaft (*srid*) ausgedehnt, Nahrung (*zas*) und Reichtum (*nor*) angesammelt, Feinde (*dgra*)

besänftigt, das Glücksgeschick (*gyan*) des Landes wiederhergestellt oder der Ausbreitung von Streit (*'khrug-rtsod*) und Verlust (*god-ka*) entgegengewirkt.

- 2.3. [44',5] *{rten-'brel sna-tshogs-kyi sgo-nas sis-par bya-ba}* Ritual zur Herstellung von Ritualdolchen, die magische Kraft besitzen. Der Ritualpriester nimmt zehn Ritualdolche, die aus einem dornigen Holz gefertigt sind, und beschreibt ihre Seitenflächen oder kleine Schildchen mit *Lebensmantras* (*srog-sriags*) und Bitten an die einzelnen zornvollen Gottheiten. Zusätzlich befestigt er kleine Stücke von heiligen Arzneimitteln (*dam-rdzas chos-sman*), Reliquien Heiliger (*'rih-bsrel*) und Knochen oder Aschepartikeln eines *rig-'dzin* am Hals der Dolche, beschmiert sie mit Blut usw. Schließlich erzeugt er sich selbst als zornvolle Gottheit und ordnet die Dolche vor sich an. Er rezitiert einen Text zur Evozierung zehn zornvoller Gottheiten, deren obere Körperhälfte von zorniger Erscheinung ist und drei Geschichter und sechs Arme zeigt und deren untere Hälfte die Form eines Dolches hat, der in das Herz der Dämonen eindringt. Im Anschluß hieran folgen Angaben, wie man die so erstellten magischen Dolche benutzt, um z.B. ein bestimmtes Gebiet zu schützen oder Krankheiten zu vertreiben.

Blockdruck, 27 Blatt, Film 55. Aufn. 732 746. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: *ri*.

Ritual zur Einlösung der Zweitseele (*bla*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 phrin las kyi le lag bla bin*) *nor bu 7 shih po* „Bestandteil der Verrichtungen mittels die *gSah-ba ye-ses-kyi mkha'-gro*, Einlösen der Zweitseele, Herzstück des Edelsteins“

A: [1'] *sahs rgyas kun 'dus dam chos bzah po dah j*

K: [26'] *ces gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag tu mkho ba bla bin nor bu'i shih po ces bya ba* [27'] *'di ni yab rje dah po'i sah s rgyas dam chos bzah po'i zal sha nas dah jj rtsod bral gyi rig 'dzin chen po shags smyon blo [Z] gsal rgya mtsho 7 thugs rje'i snah bas chos tshul 'di dag la blo mig yabs por gyur pa rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes rah lo so [Z] drug son pa chu pho byi ba'i lo mgo zla ba'i dkar phyogs kyi tshes brgyad kyi hin rnam grol glih gi sgom khah zun jug rnam rol du sar [Z] mar spei ba 7 yi ge pa ni rdo rje gsah bdag go // „Dieses ... (Titelwiederholung) hat *rig-pa dzin-pa bZad-pa 7 rdo-rje*, dessen Verstandesauge durch den Vater und Herrn, den ersten Buddha, *Dam-chos bzah-po*, und durch den Lichtschein der Gnade des *rig-'dzin chen-po*, der frei von Streit ist, des verrückten Tantrikers *blo-gsal rgya-mtsho*, weit geöffnet wurde für diese Arten religiöser Praxis, im männlichen Wasser-Maus-Jahr, als er das sechsunddreißigste Lebensjahr erreichte, am achten Tag der ersten Hälfte des wC7o-Monats (= 24. Dez. 1732), in dem Meditationshaus *Zuh-jug rnam-rol* des (Ortes) *rNam-grol-glih* sofort verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje gsah-bdag*.“*

Inhaltsübersicht:

1. [2',5] (*bla 'khyams-pa'i rtags*) Anzeichen für das Umherstreifen der Zweitseele (*bla*). Sondert sich etwa jemand ab und geht gern allein umher, so ist dies ein Anzeichen dafür, daß seine Zweitseele in feindlichem Gebiet umherstreift. Wandert jemand nachts in unbekanntem Land herum, deutet dies daraufhin, daß seine Zweitseele sich auf einem Friedhof aufhält. Traurigkeit, Unkonzentriertheit und Furcht weisen darauf hin, daß die Zweitseele von Dämonen fortgetragen wurde.

2. [2\2] (*bla blu-ba'i tshul*) Das Einlösen der Zweitseele.
- 2.1. [2',3] (*sbyor-ba yo-byad-kyi bsoms*) Zurechtlegen der benötigten Utensilien und andere vorbereitende Handlungen wie z.B. Waschungen usw.
- 2.2. [7\4] (*dhos-gzi sgrub-pa'i thabs*) Ausführung des eigentlichen Rituals.
- 2.2.1. [7\5] (*bdag-hid yi-dam-du bskyed-nas chos-sruh-rnams ra-mdar sbran-pa*) Nachdem der Ritualpriester sich selbst als *yi-dam* erzeugt, ruft er die Schutzgottheiten der Religion (*chos-sruri*) zu Hilfe.
- 2.2.2. [8',2] (*gyer gzuri dhos-la 'jug*) Beginn der zentralen Ritualabschnitte, die von Gesang begleitet werden können.
- 2.2.2.1. [8',5] (*yas-rnams byin-gyis brlab-pä*) Segnen der Geisterfalle (*yas*) durch *mantras* und *mudräs*.
- 2.2.2.2. [8',5] (*mgron spyan drah-ba*) Einladen des geistlichen Lehrers (*bla-ma*), des *yi-dam*, der *mkha'-gro-mas*, der Schutzgottheiten der Religion (*chos-skyori sruri-ma*) und vieler weiterer Gottheiten und Geister an der für sie arrangierten Bewirtung (*mgron*) teilzunehmen, um das Substitutsopfer (*glud*) für die Zweitseele in Empfang zu nehmen.
- 2.2.2.3. [9',3] (*'byuh-ba dari sbyar-te spyir bsrio-ba*) Allgemeine Darbringung von Trankopfern (*gser-skyems*) als Substitut für die Zweitseele (*bla-glud*) an die Götter (*lha*) und *Dre*- (Dämonen), die im Wasser, in der Erde, im Felsen, im Wind usw. wohnen.
- 2.2.2.4. [1 1',5] (*spar-kha'i gdon-la bye brag-tu bsrio-ba*) Darbringung von Trankopfer als Substitut für die Zweitseele an die (acht) *sPar-kha-Gottheiten*. (Vgl. SCHUH 9, S.493; SCHUH 7, S. 359)
- 2.2.2.5. [14',2] (*phyogs bcu'i gdon-la sgos-su bsrio-ba*) Besondere Darbringung von Trankopfern an die Dämonen der zehn Himmelsrichtungen.
- 2.2.2.6. [18',1] (*bla-gsed griis-la khyad-par-du bsrio-ba*) Besondere Darbringung von Trankopfern an die Planetengottheiten, die einen positiven Einfluß auf die Zweitseele haben (*bla-gza*), und an diejenigen, die einen negativen Einfluß ausüben (*gsed-gza*).
- 2.2.2.7. [20',3] (*bzlas-la jug-pa*) Rezitation von *mantras*, um die Zweitseele zurückzuholen; Ausstoßen besonderer Rufe zu dem gleichen Zweck; Prüfen der Vorzeichen.
- 2.2.2.8. [22',2] (*gsegs-su gsol-ba*) Aufforderung an die Gottheiten und Dämonen, das Substitutsopfer (*glud*) anzunehmen, keinen Schaden mehr zu verursachen und an ihren eigenen Ort zurückzukehren.
- 2.3. [24',2] (*mjug-rtags dari rten-'brel mshan-mar dpyad-pa*) Abschließende Kontrolle des Erfolgs des Rituals mittels verschiedener Überprüfungsverfahren wie z.B. der Begutachtung von bestimmten Merkmalen am Körper oder des Geruchs oder aber dem Nachzählen von weißen Körnern, von denen eine bestimmte Zahl, die mit dem Alter desjenigen übereinstimmt der am Verlust der Zweitseele leidet, vor Ausführung des Rituals in ein weißes Baumwolltuch gewickelt wurde. Des weiteren werden diese Körner auf Farbveränderung hin untersucht. Außerdem versucht man Erfolg oder Mißerfolg an Traumzeichen abzulesen.
3. [25',5] (*rjes-kyi bya-ba*) Abschließende Verrichtungen, die in der Übertragung einer lebensverlängernden Weihe (*tshe-dbari*) oder dem sogenannten „Anziehen eines *Vajra-Panzers*“ als Schutz vor allem Bösen und ähnlichen auf den jeweiligen Zweck abgestimmten kleineren Schutztätigkeiten bestehen.

Unterweisung über die Herstellung eines Bildnisses der gSan-ba ye-ses für die magische Verwirklichung verschiedener Absichten

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 dam tshig gi snari brrian bzeri tshul gsal bar byed pa*) kun gsal sgron me ..Erklärung der Art und Weise, wie man das Bildnis des Eidwesens der Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-'gro(-ma)* gSari-ba ye-ses, errichtet, alles erhellende Leuchte"

A: [1'] *thabs mkhas thugs rje'i sgyu 'phrul gyis /*

K: [13'] *deri sari gi dus su [Z] gzuri dari mthun par dam tshig gi sku rten bzeri par ses pa 'ga' van ma mthori bas bstan pa rin po che'i zabs tog tu 'gyur bar [Z] sems te rari gi ji ltar rtogs pa bzin du go bde bar rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes chu mo glari gi lo bor zla griis pa'i ser phyogs kyi grol [Z] tshes dge bar tbeq mchog mam grol gliri gi sgom khari zuri jug mam rol du sar mar spei ba'o jj* „Weil ich heutzutage überhaupt niemanden, der ein Bildnis des Eidwesens in Übereinstimmung mit den Grundwerken zu errichten versteht, gesehen habe, denke ich, daß es zum Dienst an der kostbaren Lehre werden wird. Entsprechend dem eigenen Verständnis habe (ich), *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje*, es leicht verständlich im weiblichen Wasser-Ochse-Jahr (1733), an einem heilvollen Datum der zweiten Hälfte des zweiten 7/or-Monats, in dem Meditationshaus *Zuri-'jug rnam-rol* des (Klosters) *Theg-mchog mam-grol gliri* sofort verfaßt."

Die Unterweisung erläutert einige wesentliche Punkte für die Zeichnung eines Bildes der gSari-ba ye-ses, mit dessen Hilfe der Ausführende seine Absichten auf magische Weise verwirklichen kann. Dazu werden auf die verschiedenen Körperstellen der gezeichneten Figur *mantras* geschrieben. Je nach der Absicht, die der Ausführende verfolgt, z.B. der Wiedergeburt an einem Ort der *mkha'-'gro*, der Erlangung von Reichtum (*nor*) oder Vollkommenheiten (*drios-grub*) oder dem Bewirken von Regenfall, soll die Zeichnung auf einer anderen Unterlage niedergelegt werden, etwa auf Menschenhaut, Elefantenzähnen, verschiedenen Knochen usw.

183

Hs. sim. or. JS 3597

Blockdruck. 12 Blatt. Film 55. Aufn. 752-759. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: Si.

Mandala-Ritual (dkyil-'khor-gyi cho-ga) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i bdag jug bläh tshul bya sla khyer bde*) „Leicht zu praktizierende und einfach auszuführende Art der Praktizierung des (Rituals), bei dem man selbst (in das *mandala*) der Machtreichen über den Tanz, gSari-ba ye-ses-kyi *mkha'-'gro-ma*, eintritt"

A : [1'] *'khor das gyi mgon po rdo rje7 sems /*

K: [1'] *ces gar gyi dbari phyug [Z] gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i bdag jug bläh tshul bya sla khyer bde zes bya ba 'di ni riri mo'i dus nas rtsom 'dun lhag par [Z] che na'ah rim ('gratis su) lus pa las rie char bag yod ces pa chu mo glari gi lo mchu zla ba 7 dmar phyogs kyi gral tshes dge bar rig pa [Z] 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes mkha' 'gro rgya msho7 'du gnas theg mchog mam grol gliri gi rii gzon dga' tshal du spei ba'i yi ge pa [Z] ni rdo rje sa gzi dari / rdo rje gsari bdag go //* „Was dieses ... (Titelwiederholung) betrifft, war zwar seit langer Zeit der Wunsch, es zu beginnen, besonders groß, aber indem es mehr und mehr hinausgezögert wurde, blieb es ungetan. Daher hat es neulich, im

weiblichen Wasser-Ochse-Jahr, das *Bag-yod* heißt (1733), an einem heilvollen Datum der zweiten Hälfte des mCAw-Monats (= . 1. Monat), *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* in dem *Ni-gzon dga-tshal* des (Klosters) *Theg-mchog mam-grol glih*, dem Versammlungsort eines Ozeans von *mkha'-'gro-mas*, verfaßt. Die Schreiber waren *rDo-rje sa-gzi* und *rDo-rje gsari-bdag*."

Die Ritualschrift erklärt den Eintritt des *yogin* ins *mandala* der *gSari-ba ye-ses* mit der Übertragung der dazu erforderlichen vier Weihen: *bum-dbah*, *gsah-dbah*, *ser-dban* (= *ye-ses ses-rab-kyi dbari*) und *dbari bzi-pa* (= *tshig-dbari*). Die Einführung von Neulingen in das *mandala* wird in der unter Nr. 184 beschriebenen Ergänzung zu der vorliegenden Ritualvorschrift erläutert.

184

Hs. sim. or. JS 3598

Blockdruck, 9 Blatt, Film 55. Aufn. 758-763. Druckspiegel 1-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *si*.

Ergänzung zum Mandala-Ritual der *gSah-ba ye-ses*

Titelvermerk (Titelseite): (*mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi dkyil chog gi lhan thabs*) *mkha' spyod gsari lam bklags chog tu bkodpa* „Ergänzung zum Mandala-Ritual der *mkha'-'gro-ma gSari-ba ye-ses*, der geheime Weg der *gandharva*, als (einfach) zu lesende Ritualvorschrift arrangiert"

A: [1'] *mkha gro gsari ba'i dkyil 'khor sgrub mchod dari tshogs tha ma'i bar sori nas /*

E: [9'] *dbyer med gdod ma'i go 'phari mtion byed sog //*

In dieser Ergänzung zum unter Nr. 183 beschriebenen Eintritt ins *mandala* der *gSari-ba ye-ses* wird in der Hauptsache die Einführung von Neulingen in das *mandala* dieser *mkha'-'gro-ma* erklärt.

185

Hs. sim. or. JS 3599

Blockdruck, 10 Blatt, Film 55, Aufn. 762-768. Druckspiegel 5-zeilig. Randverm. r: *hi*.

Avalokitesvara: Weihe mittels gtor-ma (gtor-dbari;

Titelvermerk (Titelseite): (*thugs rje chen po bde gsegs kun 'dus kyi gtor dbari bskur tshul khol bur phyuri bar*) *bgrod bde'i lam bzari* „Die Art und Weise der Übertragung der *gTor-ma*-Weihe des *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus* {-Mandala), die (aus anderen Texten) herausgeholt worden ist, leicht zu begehender heilvoller Weg"

A: [1'] *tshad med thugs rje chen po'i gter /*

K: [9'] *ces thugs rje chen po bde gsegs kun 'dus kyi smin byed gtor ma'i dbari [Z] bskur gyi cho ga bklags chog tu bkod pa bgrod bde 7 lam bzari zes bya ba 'di dpal gar gyi dbari phyug gsari [Z] ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 dkyil 'khor la jug pa 7 srion 'gro 7 cha lag tu mkho bar bsams nas rig pa 'dzin [Z] pa bzad pa 7 rdo rjes gter gzuri rtsa ba dari rig 'dzin chen po 'gyur med rgya mtshos mdzad pa 7 dbari gi mam bsad [10'] de nid mdzes rgyan las btus te bag yod kyi lo mchu zla ba'i dbah phyogs [Z] kyi gral tshes dge bar mam grol gliri gi sgom khari du spei ba bde legs su gyur cig //* „Was diese Ritualvorschrift für die Übertragung der reifenlassenden *gTor-ma*-Weihe des *Thugs-rje chen-po bde-gsegs kun-'dus*(-Mandala), die leicht zu lesen arrangiert ist und leicht begehbarer heilvoller Weg heißt, betrifft, so hat diese

—indem er dachte, daß sie als Bestandteil der vorbereitenden Ritualhandlungen zum Eintritt in das *mandala* der Machtreichen über den Tanz. *mkha'-gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, erforderlich sei—*rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* aus *gTer-ma-Grundwevk* und aus dem (*dβan-gi rnam-bsad de-hid mdzes-rgyan*, das der *rig-'dzin chen-po Gyur-med rgya-mtsho* verfertigt hat, extrahiert und in dem *Bag-yod* (genannten) Jahr (1733) an einem heilvollen Datum der zweiten Hälfte des mC/w-Monats (= 1. Monat) im Meditationshaus von *rNam-grol-glih* verfaßt ..."

Im Kolophon sind Schmucktitel und Name des Verfassers noch einmal besonders durch Markierung hervorgehoben. Zu einer kurzgefaßten Inhaltsübersicht siehe S. LXXX.

Blockdruck. 29 Blatt. Film 55. Aufn. 768 783. Druckspiegel 1 : 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: i.

Ritual zur Befreiung von gegenwärtiger und zum Schutz vor zukünftiger Schädigung durch die Schlangengeister (klu)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas klu gta' bsdam pa'i cho ga*) *bdud rtsi'i char 'bebs chi med lam yans* „Ritualvorschrift zur Sicherung eines Pfandes von den Schlangengeistern (*klu*) mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, Regenfall aus Nektar, breiter Weg zur Unsterblichkeit"

A: [1'] *rgyal kun ho bo padmaheruka //*

K: [28'] *zes rig pa 'dzin pa bZad pa'i rdo rjes* [28'] *bag yod kyi lo sbas yul eben po padma bkod du bskyod dus gnas nah sdihs kyi sar Iho dah / nub kyi klu'i pho brah [Z] mebis par bod 'bans spyi'i bde thabs su dmigs pa 7 klu gta' bsdam dgos tshul byuh ba 7 tshe na , sgrub sde [Z] padma 'od glin gi 'dus pa 7 khyu mchog rah grol lags kyis bskul ma mdzad pas rkyen byas gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' gro'i 'phrin las kyi le lag tu mkho bar bsams te mchims yul smad kyi cha las mkha' gro'i du [Z] gnas thim guru brag phug gi mdun sa rta thog mkhar gyi gzis kar chu stod zla ba'i dkar phyogs su sar mar spei [29'] ba 7 yi ge pa ni sprul pa 7 sku rdo rje gzi brjid sprul pa 7 sku rdo rje dregs 'dul / rdo rje kun gsal / [Z] rdo rje sa gzi / rdo rje rgya mtsho I rdo rje gsah bdag rnam kyis mdzad de dus geig la grub par bgyis so II* „Als der *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im *Bag-yod-Jahr* (1733) in das große verborgene Land *Padma-bkod* ging, befand sich im Südosten und Westen des heiligen Ortes *Nah-sdihs* ein Palast der Schlangengeister. Dazu ergab sich die Notwendigkeit, ein Pfand von den Schlangengeistern zu sichern, was er sich als heilvolles Mittel für alle tibetischen Untertanen vorstellte. Weil zu jener Zeit der oberste der Mönchsversammlung der Mönchsgemeinde von *Padma-'od glih, Rah-grol lags*, die Aufforderung machte, nahm er dies zum Anlaß. Indem er sich vorstellte, daß es als Bestandteil für die Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses* benötigt werde, hat er es sofort im Gebiet des unteren mC/7/m5-Landes, an einem Versammlungsort der *mkha'-gro-ma*, an dem Platz vor der *Thim guru-Felsenhöhle*, in (dem Gut) *rTa thog-mkhar-gyi gzis-ka*, in der ersten Hälfte des *Chu-stod-Monats* (= 6. Monat) verfaßt. Indem die Schreiber *sprul-pa 7 sku rDo-rje gzi-brjid, sprul-pa 7 sku rDo-rje dregs-'dul, rDo-rje kun-gsal, rDo-rje sa-gzi, rDo-rje rgya-mtsho* und *rDo-rje gsah-bdag* es ausführten, ist es zur selben Zeit vollendet worden."

Inhaltsübersicht:

1. [2',2] (*shyor-ba yo-byad-kyi gsoms*) Vorbereitende Verrichtungen zur Präparierung des Ausführens und Bereitstellung der erforderlichen Gegenstände.

2. [4',3] {*drios-gzi bsgrub-pa'i cho-ga*} Ausführung des Rituals.
- 2.1. [4',3] (*bdag-bskvcd bya ziri bum-pa bsgrub-pa*) Selbstevokation als *gSari-ba ye-ses* in Verbindung mit der Visualisierung der Gottheiten in der Flasche. Der erste Ritualabschnitt setzt sich aus den folgenden Verrichtungen zusammen: Visualisierung des Feldes der Versammlung (*tshogs-ziri*) zur Zufluchtnahme; Selbsterzeugung des Ritualpriesters als *gSari-ba ye-ses* inmitten des Palastes, der in der Meditationsflasche (*bum-pa*) visualisiert wird, umgeben von dem Herrn der Gewässer, *Varuna*, und den acht großen Ä7z/-Königen mit ihrem Gefolge—jeder an dem ihm im *mandala* bestimmten Platz; Einladung der Gottheiten (*spyān drari-ba*); Bitte zu bleiben (*bzugs-su gsol-ba*); Prostrationen vor den Gottheiten (*phyag 'tshal-ba*); Opferdarbringung (*mchod 'bul-ba*); Preisung (*bstod-pa bya-ba*); Rezitation von *mantras*, um die *klu* unter die eigenen Macht zu bringen (*hzlas-pa bya-ba*); imaginäres Abfüllen der Flasche mit dem Nektar der absoluten Erkenntnis [*ye-ses-kyi bdud-rtsi*]; Erlangung von Vollkommenheiten (*drios-grub*); Abschluß der Meditation (*her-bsdu-ba*).

Es schließt sich die Imagination der zweiten Flasche an [9',4]. Man stellt sich vor, daß die Flasche gefüllt wird mit Nektar, der das den *klu* zugefügte Leid (*sdug-bsrial*) fortzuwaschen vermag.

In der Imagination der dritten Flasche [10',2] stellt man sich die Flasche gefüllt mit Nektar vor, durch den alle Krankheiten (*nad*), die an den *klu* verursacht wurden, geheilt werden können. Der auf diese Weise in der zweiten und der dritten Flasche gewonnene Nektar findet später bei der Wiedergutmachung des den *klu* zugefügten Schadens (*klu gso-ba*) und bei der Weiheübertragung (*dbari bskur-ba*) an die *klu* Verwendung.

- 2.2. [10',5] (*rdzas-rnams byin-gyis brlab-pa*) Wandlung der Opfergaben für die angerufenen Gottheiten.
- 2.3. [12',4] (*dam-tshig-gi dkyil-'khor bskyed-pa*) Hervorbringen des *Eid-Mandalas*. Der Ritualpriester bringt aus der Leerheit die Silbe *bhum* hervor, aus der er wiederum einen Palast entstehen läßt. Indem er sich selbst als *gSari-ba ye-ses* erzeugt, läßt er aus seiner Herzstelle den Herrn über die Gewässer, *Varuna*, und die A7w-Könige hervorkommen, die der *Mandala-Ordnung* entsprechend ihren Platz im Palast haben.
- 2.4. [14',3] (*spyān-'dren-la rari-bzin-gyi klu spyān drari-ba*) Einladung der Schlangengeister (*klu*).
- 2.5. [16',2] (*bzugs-su gsol-ba*) Die eingeladenen Schlangengeister werden gebeten, im Palast Platz zu nehmen.
- 2.6. [16',4] (*phyag 'tshal-ba*) Prostrationen.
- 2.7. [16',5] (*mchod-pa bul*) Darreichung von Opfern an die Schlangengeister.
- 2.8. [18',4] (*bstod-pa bya-ba*) Preisung der Schlangengeister.
- 2.9. [19',5] (*gdon 'grol-ba*) Befreiung des Gabenherrn von den ihn plagenden Schlangengeistern.

Indem alle Leiden von den Schlangengeistern genommen werden, geben sie ihre Absicht, schädigen zu wollen, auf.

- 2.10. [22',1] (*klu gso-ba*) Wiedergutmachung des den Schlangengeistern zugefügten Schadens durch verschiedene Opfer und allerlei A7«-Medizin.
- 2.11. [22',1] (*mi-ldog-pa'i phyir dbari bskur-ba*) Weiheübertragung an die Schlangengeister, damit sie von nun an keinen Schaden mehr zufügen.
- 2.12. [23',1] (*bum-chus klu-gzugs-la blug-ciri dug sbyori-ba*) Indem die Körper der Schlangengeister mit dem Wasser aus der Flasche begossen werden, werden die Schlangengeister von den Giften der Befleckungen der Begierde (*'dod-chags*), des Hasses (*ze-sdari*) und der Unwissenheit (*gti-mug*) gereinigt.

Nr. 186-188

- 2.13. [24', 1] (*lha-bum-gyis khrus-bya ziri smon-lam htab-pa*) Waschung mittels der Flasche (*llia-bum*) zur Reinigung des Gabenherrn von den ihn peinigenden Giften (*dug*), die ihm von den Schlangengeistern geschickt wurden, und abschließendes Wunschgebet.

187

Hs. sim. or. JS 3601

Blockdruck. 21 Blatt. Film 55. Aufn. 782-793. Druckspiegel 1: 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ku*.

Rituale Verrichtungen zur Befreiung von der Schädigung durch Schlangengeister (*klu'i gdon-'grol*)

Titelvermerk (Titelseite): {*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas klu'i gdon grol bya tshul*} *bdud rtsi'i rgyun bab* ..Die Art und Weise, wie man mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* von Ä7//Dämonen frei wird, Fall des Nektarstromes"

A: [F] *phyogs dus rgyal ba ma lus pa //*

K: [21'] *gsari ba [Z] ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag klu gdon 'grol bdud rtsi'i rgyun 'bab ces bya ba'i le'u tshan no //*

Diese Ritualvorschrift folgt in ihrem Aufbau der unter Nr. 186 beschriebenen Unterweisung, doch ist sie kürzer gefaßt. In zwei Flaschen (*bum-pa*) wird auf imaginative Weise Nektar (*bdud-rtsi*) gewonnen, der zum einen die *klu* von den ihnen zugefügten Leiden (*sdug-bsrial*) zu befreien vermag und zum anderen die an den *klu* verursachten Krankheiten (*nad*) heilen kann. Hieran schließen sich folgende Ritualabschnitte an: Evokation des *E\c-Mandalas* (*dam-tshig-gi dkyil-'khor*) mit dem Palast der *klu* [5',2]; Einladung der Ä7*/-Könige [7\1]; Einladung der gewöhnlichen *klu* [8',3]; Bitte, im Palast Platz zu nehmen [8\5]; Darreichung von Opfern (*mchod-pa*) [9'.3j; Preisung (*bstod-pa*) [11',2]; Befreiung des Gabenherrn von den *klu* [12'.4]; Weiheübertragung (*dbari bskur-ba*), damit die *klu* in Zukunft nicht mehr schädigen [15\3]; Waschung der *klu* mit dem Wasser der Flasche zur Reinigung von den Giften der Befleckungen [16',4]; Reinigung des Gabenherrn von den ihn peinigenden Giften (*dug*), die ihm von den *klu* geschickt wurden [17',4]; abschließende Verrichtungen (*mjug-chog*) [20'.5].

188

Hs. sim. or. JS 3602

Blockdruck. 4 Blatt. Film 55. Aufn. 792-795. Druckspiegel 1: 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *khu*.

Die für den Regenzauber wichtige Berechnung der Zeiten, zu denen die Schlangengeister (*klu*) aus dem Untergrund hervorkommen

Titelvermerk (Titelseite): {*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i char bebs kyi mde'u*} *klu'i me loh* ..Pfeilspitz(-gleiche Unterweisung) für das Fallen-Lassen des Regens mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, Spiegel der Schlangengeister (*klu*)"

A: [1'] *namo guru klu rgyud 'bun tig nas gsuris pa'i klu thebs rtsi tshul ni /*

K: [4'] *gsari ba ye ses mkha' 'gro ma 7 // 'phrin las her mkho 7 [Z] le lag tu // bZad pa 7 rdo rjes spei ba ste lj khuris dari Idan min blaspas sespa'ari smraspa'o //* „bZad-pa'i rdo-rje hat es als Bestandteil der dringend benötigten Verrichtungen mittels der *dSari-ba ye-ses mkha'-'gro-ma* verfaßt. Ob es einen Ursprung besitzt oder nicht, weiß man, wenn man nachschaut. Dieses hat (*bZad-pa'i rdo-rje*) formuliert."

189

Hs. sim. or. JS 3603

Blockdruck, 5 Blatt, Film 55. Aufn. 794-797. Druckspiegel 1 : 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *gu*.

In Verbindung mit dem yoga zur Zeit des Aufstehens (ldah-ba'i rnal-'byor) erteilte Mahnung an die Vergänglichkeit des Daseins

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i le lag las ldan ba'i mal 'byor) rdo rje'i sriiri po* „Aus den Bestandteilen (der Verrichtungen) mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*. der yoga (zur Zeit) des Aufstehens; Herzstück des *vajra*“

A: [P] *rgyal kun gsuri gi rdo rje päd dkar 'chari jj*

K: [4'] *di ni gter ston rig 'dzin chen po karma g/iri pa'i thos grol gyi nari tshan las byuri ste [Z] [...]* *chen vimala'i rnam 'phrul grub pa'i rig 'dzin chen po blo mchog padma 'od zer ram sman luri sprul sku rin po ches luri khrid lag len [5'] dari bcas pa dgyes bzin du stsal ba yin no // de Itar riams su blaris pas bla ma 7 byin rlabs sems su zugs te [Z] drios grub rnam pa griis nam zla sug's kyiis dros pa bzin du 'bad med du thob par 'gyur ziri nad gdon bar chad sogs 'gal [Z] rkyen sei ba 7 mchog tu 'gyur ba yin no jj khyab bdag padma 'byuri gnas sogs jj rig 'dzin grub dbari kun bzad pa'i // man [Z] riag rdo rje'i sriiri po can jj skal bzari skye bo'i dpyid du spei // gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i man tshan las ldari ba'i [Z] mal 'byor dari 'brel bar mi rtag rgyud bskul rdo rje'i sriiri po zes bya ba'i le'u tshan no* „Indem sich dies aus einem Teil des *Thos-grol* (Befreiung durch Hören) des *gter-ston* und großen *rig-'dzin Karma gliri-pa* (14.Jhdt.) ergeben hat, hat die magische Erscheinung (d.h. die Inkarnation) des ... *Vimala, rig-'dzin chen-po blo-mchog padma 'od-zer* alias *sMan-luri sprul-sku rin-po-che*, die Worttradition, Einführung und praktische Durchführung (mir) freudig gewährt. Dadurch, daß man es auf diese Weise praktiziert, tritt der Segen des geistlichen Lehrers in den eigenen Geist ein. Wie die Erwärmung durch die Kraft der Jahreszeiten wird man mühelos die beiden Arten von Vollkommenheiten (die vorzüglichen und die gewöhnlichen Vollkommenheiten—*mchog dari thun-mori-gi drios-grub griis*) erlangen, und es wird zum vorzüglichsten Mittel der Beseitigung widriger Umstände wie z.B. Krankheitsdämonen und Hindernisse. Diese Unterweisung, die das Herzstück des *vajra* besitzt und die alle *rig-'dzin* und Machtreichen über die *siddhi*, wie z.B. den *khyab-bdag Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)*, vollkommen lächeln läßt, wurde als Glückglanz der Lebewesen mit einem heilvollen Geschick verfaßt. Das ist aus den Abschnitten über die *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* das Kapitel über die Ermahnung zu einem Bewußtsein von der Vergänglichkeit, die in Verbindung mit dem *yoga* (zur Zeit) des Aufstehens (erfolgt), genannt das Herzstück des *vajra*.“

190

Hs. sim. or. JS 3604

Blockdruck, 22 Blatt, Film 55, Aufn. 798-809. Druckspiegel 1'-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *riu*.

Explication des „beständigen Denkens“ (sems-phreh) als wesentliche Voraussetzung für den gSari-ba ye-ṣes-Kult

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag phreri ba j de riid kyi gsal byed) srid zi'i mun sei* „Bestandteil zu den Verrichtungen der *gSari-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro*, Erklärung der wirklichen Bedeutung des beständigen Denkens, Sonne des *samsāra* und des *nirvāna*“

A: [P] *khör 'das bde ba chen po'i rah bzin du*

K: [21'] *ces 'phren ba 7 de hid gsal bar byed pa 7 man nag srid zi 7 mun sei zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin pa bzad [Z] pa'i rdo rjes sin mo yos kyi lo'i smin drug zla ba'i yar ho'i tshes brgyad dran sroh eben po mig dmar dar ba'i dus [22'] su spei ba'i yi ge pa ni skal Idan shags spyod kyi skyes bu rdo rje rin chen no jj*
„Diese Unterweisung, die die wirkliche Bedeutung des beständigen Denkens erklärt und die die Sonne des *samsāra* und des *nirvāna* heißt, hat *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* am achten Tag der ersten Hälfte des *sMin-drug-Monats* (=10. Monat) des weiblichen Holz-Hase-Jahres (22. Nov. 1735). zu der Zeit, als der (Planetengott) *rsi Mig-dmar* aufstieg (d.h. an einem Dienstag), verfaßt. Der Schreiber war der heilvolles Geschick habende Tantriker *rDo-rje rin-eben*.“

Die Unterweisung erläutert den Begriff des ..beständigen Denkens* (*sems-phrehj* etwa mit folgenden Beispielen [2'.2]: Weil die Schüler unter beständigem Denken an ihren geistlichen Lehrer ihre Bitten vorbringen, werden sie von dem geistlichen Lehrer unter beständigem Denken an seine Schüler gesegnet. Weil der Ritualpriester seine *Yi-dam-Gotiheit* unter beständigem Denken an sie meditiert, gewährt ihm die Gottheit unter beständigem Denken an ihn Vollkommenheiten (*dhos-grub*). Weil man selbst die *mkha'-gro-ma* unter beständigem Denken an sie zu Verrichtungen (*phrin-las*) auffordert, führen sie die Verrichtungen auch unter beständigem Denken an einen selbst wunschgemäß aus.

191

Hs. sim. or. JS 3605

Blockdruck. 2 Blatt, Film 55. Aufn. 808-809. Druckspiegel 1 : 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *cu*.

Kurze zusammenfassende Darstellung der Gestaltung der Meditation eines ganzen Tages

Titelvermerk (Titelseite): (*thun drug gi mal 'byor bya tshul gnad gag kun 'dus*) ..Vollständige Zusammenfassung der wesentlichen Punkte der Art und Weise, wie der *yoga* für sechs Tagesabschnitte (*thun*) auszuführen ist"

A: [T] *thun drug gi mal 'byor rgyun khyer ni j*

K: [2'] *ces pa'ah [Z] sin yos lo 'dus pa phyed Ina brgya skor la dpal gsah ba ye ses kyi zah khrid smin rgyas su phab skabs / rab 'hvams pa [Z] rdo rje ehar 'bebs dah rab 'byams pa legs Idan ghis kyi kun la phan phyir di lia bu zig dgos zes bskul ba don [2'] yod par bya phyir du rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes spei ba ste j man nag gi gnad 'gag rnams zur du bkol ba [Z] [las] ses par bya'o jj* „Im Holz-Hase-Jahr (1735). zu dem Zeitpunkt, als vierhundertfünfzig Versammelte ausführlich die tiefgründige Führung (in den Kult) der Glücksglanz habenden *gSah-ba ye-ses* (in der Form einer) ausführlichen Weihe (lit. Reifwerdung) erhielten, hat dies *rig-pa 'dzin-pa bzad pa'i rdo-rje* verfaßt, um die Aufforderung von seiten des *rab-byams-pa rDo-rje char-'bebs* und des *rab-'byams-pa Legs-Idan*, die lautete ‚Weil es allen nützt, ist so etwas notwendig‘, zu erfüllen. Die wesentlichen Punkte der Unterweisung sind aus dem. was gesondert niedergelegt wurde, zu wissen.“

192

Hs. sim. or. JS 3606

Blockdruck. 4 Blatt. Film 55. Aufn. 810-811. Druckspiegel 1 : 4-Zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *chu*.

Ausführliche Erläuterungen zum Inhalt von Nr. 191

Titelvermerk (Titelseite): (*thun drug mal 'byor gyi rgyun khyer gnad gag kun 'dus kyi gsal byed rgyus ean dran po*) „Kenntnisreiche und geradlinige Erklärung der vollständigen Zusammenfassung der wesentlichen Punkte zur regelmäßigen Durchführung des *yoga* der sechs Tagesabschnitte (*thun*)“

A: [1'] *thun drug gi mal 'byor gyi gsal byed ni /*

K: [4'] *zes pa 'ah gsah ba ye ses kyi lam la zugs pa 7 gari zag rnam la phan pa 7 phyir du rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes [Z] brtsam par 'dod pa na / rab byams pa rdo rje char 'bebs dari / rab byams pa legs Idan griis kyis mtshams sbyor bgyis pa 7 rgyu [Z] [rkyen] las spei ba ste sin mo yos kyi lo sa gas ha ba'i dmar (phyogs su) brtsams pa'i yi ge pa ni rdo rje sman mchog go // „Als rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje, um den Leuten die den Weg der gSari-ba ye-ses betreten, nützlich zu sein, den Wunsch hegte, dies zu verfassen, hat er es aufgrund des Interesses des rab-'byams-pa rDo-rje cbar-'bebs und des rab-'byams-pa Legs-Idan zusammengestellt. Er verfaßte es im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735), in der zweiten Hälfte des Sa-ga-Monats (= 4. Monat). Der Schreiber war rDo-rje sman-mchog.“*

193

Hs. sim. or. JS 3607

Blockdruck, 440 Blatt, Film 55. Aufn. 813-872 und Film 57, Aufn. 1-180. Druckspiegel 1'-2': 4-Zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. x: ju.

Ausführliche Erklärung der Zufluchtnahme in Verbindung mit dem gSah-ba ye-ses-Kult

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbah phyug gsari ba ye ses kyi skyabs 'gro 7 mam bsad*) *rgyal ba 7 dgoris beud* „Vollkommene Erklärung der Zufluchtnahme für (den Kult der) Machtreichen über den Tanz, gSari-ba ye-ses, Essenz der Gedanken des *jina*“

A: [1'] *dkon mchog gsum drios 'khor 'das kun gyi dpal //*

K: [439'] *ces gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma 7 [Z] skyabs 'gro 7 mam bsad rgyal ba'i dgoris beud ces bya ba 'di ni yul byari phyogs kyi mthar skyes pa'i skyes bu rje druri rin po che'i [440'] bka' rtags 'chah ba bzi pa rig pa dzin pa bzad pa'i rdo rjes rari dari skal mriam gyi skye bo du ma la sman pa 7 bsam pas [Z] rtsom 'dun mchis pa 7 steri rari gi slob bur gyur pa rdo rje go chas yari nas yari du sgra 'dzin gyi bu ga geor bar bgyis pa don yod [Z] par bya ba 7 phyir du srin po zes pa siri mo yos kyi lo sar phyogs 'ol dga'i yul gru las ri bo rin chen spuris pa'i he 'dabs [Z] dpal bde ba chen po'i nags khrod theg mchog mam grol gliri gi sgom khari zuri 'jug mam rol du sar mar spei ba'i 'du byed [Z] pa ni yi ge'i sgyu rtsal la mchog tu goms pa sriags spyod skal Idan gyi skyes bu rdo rje kun (gsal lo) // „Was dies ... (Titelwiederholung) betrifft, stellte der Mann, der an der Grenze des nördlichen Landes geboren wurde, der vierte Träger des Siegels des rje-druri rin-po-che, der rig-pa 'dzin-pa bZad-pa 7 rdo-rje, sich vor, daß es den zahlreichen Lebewesen von gleichem Geschick wie dem eigenen nütze. Deshalb war der Wunsch da, es zu verfassen. Um außerdem das zu erfüllen, womit der rDo-rje go-cha, der zu seinem Schüler geworden war, ihm wieder und wieder in den Ohren gelegen hat, hat er dies im weiblichen Holz-Hase-Jahr, das Srin-po heißt (1735), im Osten, im Ol-dga'-Distrikt, in der Nähe des Berges Rin-chen spuris-pa, im Meditationshaus Zuri-jug rnam-rol des Waldklosters Theg-mchog mam-grol gliri des (Klosters) dpal bDe-ba chen-po sofort verfaßt. Der, der es zusammengestellt hat (d.i. der Schreiber), war der in der Fertigkeit des Schreibens äußerst erfahrene Tantriker und Mann von heilvollem Geschick rDo-rje kun-gsaV*

Inhaltsübersicht:

1. [2^v,2] (*dkon-mchog-gsum-kyi rnam-gzag bsad-pa*) Erklärung der Drei Kostbarkeiten.
- 1.1. [2^v,2] (*spyir bzad-pa*) Allgemeine Erklärung.
- 1.1.1. [2^v,3] (*sans-rgyas dkon-mchog bsad-pa*) Erklärung der Kostbarkeit des Buddha.
 Zunächst werden der Reihe nach kurz die Qualitäten der drei Buddhakörper *chos-sku* {*dharmakāya*} [2\4], *lohs-spyod rdzogs-pa'i sku* (*sambhogakāya*) [11',4] und *sprul-sku* (*nirmānakāya*) [15\5] erklärt. Hieran schließt sich eine ausführliche Erklärung der Kostbarkeit des Buddha an [16',2].
- 1.1.1.1. [16',4] (*spyir bsad-pa*) Allgemeine Erklärung der Qualitäten von Körper, Rede und Geist des Buddha.
- 1.1.1.2. [64',4] (*bye-brag od-gsal rdo-rje shih-po'i gzuh-lugs thun-moh min-pa'i lugs bzin bsad-pa*) Besondere Erklärung der Kostbarkeit des Buddha, die dem Grundwerk 'Od-gsal rdo-rje *shih-po* folgt.
- 1.1.1.2.1. [65',4] (*dbye-bsdu'i ho-bo mhon-par byah-ehub-pa rgya-mtsho'i gnas gsal-bar bstan-pa*) Erklärung der verschiedenen Körper des Buddha, wobei ihr Wesen (*ho-bo*), die Bedeutung ihrer Namen (*hes-tshig*), ihre Charakteristika (*mtshan-nid*) usw. analysiert werden.
- 1.1.1.2.2. [75',2] (*rig-pa ye-ses-kyi rah-bzin yid-bzin-gyi nor-bu'i rgyal-mtshan rgya-cher bsad-pa*) Erklärung des Wesens der absoluten Erkenntnis, indem Wesen (*ho-bo*) und Wortbedeutung (*hes-tshig*) des Begriffs analysiert werden und dieser in Zuordnung zu den drei Buddhakörpern weiter differenziert wird.
- 1.1.2. [91',2] (*chos dkon-mchog*) Die Kostbarkeit des *dharmas*.
 Der *dharmas* wird mittels der Differenzierung in die verschiedenen Heilsgestalten des Buddhismus—nämlich *srāvaka* (*han-thos*), *pratyekabuddha* (*rah-sahs-rgyas*), *bodhisattva* (*byah-chub sems-dpa'*) und *buddha* (*sahs-rgyas*)—und der Differenzierung nach den verschiedenen „Fahrzeugen“ des Buddhismus (*Mahāyāna* und *Hinayāna*: Fahrzeug der Ursache und Fahrzeug der Frucht) erklärt.
- 1.1.3. [85',2] (*dge-'dun dkon-mchog*) Die Kostbarkeit der Gemeinde.
 Die Gemeinde wird in die Gemeinde des *Mahāyāna* [95',4], mit der Gruppe der Buddhas und der der *bodhisattvas* einerseits, und die Gemeinde des *Hinayāna* [201',5], mit der Gruppe der *srāvakas* und der der *pratyekabuddhas*, andererseits gegliedert. Die zu Anfang dieses Abschnittes ebenfalls genannte Differenzierung der Gemeinde in die der *sūtras* und die der *tantras* wird nicht weiter ausgeführt.
- 1.2. [213',2] (*bye-brag-tu bsad-pa*) Die besondere Erklärung der Drei Kostbarkeiten.
- 1.2.1. [213',4] (*bstan-pa 7 bdag-po sākya 7 rgyal-po 7 yon-tan khyad-par-can bsad-pa*) Erklärung der besonderen Qualitäten des Buddha *Sākyamuni*.
- 1.2.2. [246', 1] (*gsah-ba ye-ses-kyi mkha'-'gro'i lam di'i thun-moh ma-yin-pa'i mchog-gsum-gyi yon-tan khyad-par-can bsad-pa*) Die besonderen Qualitäten der Drei Kostbarkeiten des Weges der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*.
- 1.2.2.1. [246',3] (*sahs-rgyas dkon-mchog-gi yon-tan bsad-pa*) Die Qualitäten der Kostbarkeit des Buddha.
- 1.2.2.1.1. [246',4] (*byin-rlabs-kyi rtsa-ba bla-ma'i yon-tan bsad-pa*) Die Qualitäten des geistlichen Lehrers, des Ursprungs des Segens.
- 1.2.2.1.2. [260',5] (*dhos-grub-kyi rtsa-ba yi-dam-gyi yon-tan bsad-pa*) Die Qualitäten des *yi-dam*, des Ursprungs der Vollkommenheiten. (Da über den *yi-dam* dieses Weges der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*, *Thugs-rje chen-po* (*Avalokitesvara*), schon zuvor an anderer Stelle im Text gehandelt wurde, ist dieser Punkt hier nicht weiter ausgeführt.)

- 1.2.2.2. [260',2] (*{chos dkon-mchog-gi yon-tan bsad-pa}*) Die Qualitäten der Kostbarkeit des *dharmas*.
- 1.2.2.3. [261',1] (*{'dir bstan dge-'dun dkon-mchog-gi gtso-bo / 'phrin-las-kyi rtsa-ba mkha-'gro chos-skyoh}*) Erläuterung der Qualitäten von *mkha-'gro-ma* und *chos-skyoh* (Beschützer der Religion), deren Evokation die Grundlage für die Verrichtungen ist.
2. [264',2] (*de-la skyabs-su gro-ba'i tshul*) Die Art und Weise der Zufluchtnahme zu den Drei Kostbarkeiten.
- 2.1. [264',4] (*rgyu gah-la brten-nas skyab-su gro-ba*) Die Grundlage für die Zufluchtnahme.
- 2.2. [268',2] (*ji-ltar skvabs-su 'gro-ba'i tshul*) Die Art und Weise der Zufluchtnahme (Ausführung der Zufluchtnahme vor dem am Himmel visualisierten Feld der Versammlung der Buddhas, Gottheiten usw. (*tshogs-ziri*)).
- 2.3. [307',4] (*dbye-ba*) Differenzierung der Zufluchtnehmenden mittels des Eifers ihrer Zufluchtnahme und der Art ihrer geistigen Entwicklung (*rtogs-ris*); Differenzierung der Zufluchtnahme selbst in die des *Mahāyāna* und die des *Hinayāna*; weitere Differenzierung nach den vier 77//z;Y/-Klassen (*bya-ba'i rgyud. spyod-pa'i rgyud. rnal-'byor rgyud. rnal-'byor bla-na med-pa'i rgyud*), mit denen die Zufluchtnahme verbunden sein kann, und nach den verschiedenen Lehrsystemen (*grub-mtha'*) des *Mahāyāna* und des *Hinayāna*.
- 2.4. [339',2] (*skyabs-'gro'i bslab-bya*) Die Vorschriften für die Zufluchtnahme.
- 2.4.1. [339',4] (*dgag-pa'i bslab-bya*) Vorschriften über das, was in Bezug auf die Zufluchtnahme verboten ist. (So heißt es zum Beispiel, daß man niemals zugleich beim Buddha und bei anderen Gottheiten seine Zuflucht nimmt, daß man bei der Zufluchtnahme zum *dharmas* frei von üblen Gedanken sein soll, und daß derjenige, der zur Gemeinde seine Zuflucht nimmt, nicht von Häretikern begleitet sein soll.)
- 2.4.2. [418\5] (*sgrub-pa'i bslab-bya*) Die Vorschriften über das, was in Verbindung mit der Zufluchtnahme durchzuführen ist.
- In diesem Zusammenhang werden vor allem zehn Arten von Opfern aufgezählt: das Opfer an den Buddha selbst (*saris-rgyas-kyi sku drios-la mchod-pa*), das Opfer vor *stüpas* und dergleichen, in denen sich die Gebeine eines Buddha befinden (*saris-rgyas-kyi gduri bzugs-pa'i mchod-rten Ita-bu la mchod-pa*), das sichtbare Opfer (*mrion-sum-du mchod-pa*), Opferung von Unsichtbarem (*mnori-sum ma-yin-pa'i mchod-pa*), Opfer, die man—ohne andere dazu zu veranlassen—selbst ausführt (*rari-gis bya-ba'i mchod-pa*), Opfer, die man andere tun läßt (*gzan byed-du bcug-pa'i mchod-pa*), Opferung von Reichtümern und Ehrerbietung (*rried-pa dari bkur-sti'i mchod-pa*), umfangreiche Opfer (*rgya-cha-ba'i mchod-pa*), Opfer, die frei von Befleckungen sind, d.h. die aus reiner Gesinnung gegeben werden (*rion-moris-can ma-yin-pa'i mchod-pa*), Opferung als Ausführung von Taten, die beim religiösen Studium z.B. den Lehrer erfreuen (*sgrub-pa'i mchod-pa*).
- 2.5. [427',2] (*skyabs-su sori-ba'i phan-yan*) Der Nutzen, der aus der Zufluchtnahme entspringt.
- Ausführlich wird mit Zitaten aus verschiedenen kanonischen Quellen der Nutzen belegt, der aus der Zufluchtnahme erwächst—so z.B., daß die Akkumulationen von Verdienst (*bsod-nams*) und Erkenntnis (*ye-ses*) anwachsen, daß man die Buddhaschaft erlangen und nicht mehr in schlechten Existenzen wiedergeboren wird usw.

Strukturanalyse der anläßlich der Führung in die bskyed-rim gegebenen Unterweisung (Nr. 195)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i [zab 'khrīd] 'bebs dus kyi stoh thun} blo gsal mig 'byed* „Erklärung für die Zeit, zu der sich die tiefgründige Führung (in die *bskyed-rim*) der *gSah-ba ye-ses* ergibt, Öffnung des Auges dessen, der einen klaren Verstand hat"

A: [1'] *gsah ye'i zab 'krid 'bebs dus /*

K: [4'] *zes pa'ari siri yos lo 'duspa bzi [Z] brgya gdal bar sa ga zla ba'i nari mkha' spyod du zab 'khrīd phab dus zin bris su btab pa ste bzad pa'i rdo (rjes so) // „Im Holz-Hase-Jahr (1735), zu der Zeit, als sich die tiefgründige Führung in mkha'-spyod im Sa-ga-Monat (= 4. Monat) an mehr als (?) vierhundert Versammelte ergab, ist es als Nachschrift fixiert worden. bzad-pa'i rdo-rje (hat es verfaßt)."*

Die Erklärung nennt kurz die Punkte, die vor der eigentlichen Führung in die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) des *gSari-ba v'c--ie*s-Kultes den Schülern als bedeutend hingestellt bzw. erklärt werden. Es sind dies vor allem die „fünf Vollkommenheiten" (*phun-sum tshogs-pa Iria*): der rechte Ort (*gnas*) für die Führung, die rechte Zeit (*dus*), der rechte Lehrer (*ston-pa*), das rechte Gefolge derjenigen, die in die Imaginationen der Stufenfolge geführt werden (*'khor*), und der vollkommene *dharma* (*chos*). Das Hauptgewicht liegt dabei auf dem zuletzt genannten Punkt, der Erläuterung des *dharma*.

195

Hs. sim. or. JS 3609

Blockdruck, 64 Blatt, Film 57. Aufn. 184-215. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tu*.

Allgemeine religiöse Unterweisung zur Vorbereitung auf die Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) des gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*me 'brug sa ga zla ba'i zab khrīd chen po'i srion 'gro) rdo rje'i stori thun* „Vorbereitung auf die große tiefgründige Führung (zur Zeit) des Sa-ga-Monats (=4. Monat) im Feuer-Drache(-Jahr), Fa/ra-Erklärung"

A: [1'] *srid gsum rgyal yum gsari ba ye ses kyi jj*

K: [63'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi [63'] mkha' 'gro'i bskyed rim kyi zab khrīd chen mo'i srion du 'gro ba'i man riag rdo rje'i stori thun zes bya ba 'di ni sria mo yos kyi lo rari [Z] [blor] thol byuri du [sar ba 7] stori thun phun sum tshogs pa Iria Idan [las] brtsams pa zig mchis pa phyi rabs kyi gdul byar phan res [Z] rtsa [tho] tsam zig bkod nas mchis kyari / rgyas bsad kyis 'bebs par ma leogs / me 'brug sa ga zla ba 7 zab khrīd chen mo 7 [Z] srion 'gro 7 chos bsad 'di Itar byed kyi 'og 'gyu skad cig kyari med na äri / rdzu 'phrul gyi bdag mo rii ma gzon nu 7 thugs rjes [Z] nag pa zla ba 7 her bdun gyi [tho raris] glo bur du Ito bar sgril laris kyi zug rriu drag po zig btab [byuri bas rkyen] byas sa bcad kyi khrīd [64'] rims rnams blor ram ram sar byuri ba na / de nid yi ger 'god par sin tu riris pa na / Iha geig dgyes [Z] pa 7 mtshan ma gsal bor mthori bas na phyi rabs kyi skye bo gzan la phan par 'gyur ba 7 dgos pa zig yod par ries sriam du thog [Z] ma 7 rtsa tho lag bris su myur bar phab ste rgyas bsad kyi rim pa rnams hin de riid la dpa' bo rdo rje bzad pas sug [bris su] bgyis [Z] te dbu btsugs / her dgu mkha' 'gro 'du ba 7 dus tshes khyad par can la rdzogs par bgyis pa na phrin las kyi sna 'dren dpa' bo 7 khyu [Z] mchog khrag 'thuri [rol] pa rtsal yari 'byor ziri j yi ge pa sogs ried cag thams cad la Iha geig ziri [skyori] chen po'i byin [mdaris] [64'] gsal por sar / de kha 7 mu riid du srid gsum dgra Iha 7 rgyal po gnod sbyin yari le [ber] kyi*

sku rten dpa' bo eben po rdo rje dpal chen [Z] gyis dkar yol gyi zal bu bzah por [ro beud] khyad pur 'phags pa'i rgya ['dra'i ... bstabs] pa lba geig rdzu phrul gyi bdag mo gtso [Z] bor gyur pa'i mkha' 'gro rgya mtsho'i tshogs 'khor du spei te zal bsros la bkra sis kyi snari bas khyad par hgyis so // „Was diese vorbereitende Unterweisung über die große tiefgründige Führung in die Stufenfolge der Erzeugung der ... *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, die Fa/ra-Erklärung heißt, betrifft, so existierte eine Erklärung, die früher, im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735) nebenbei in meinem Geist aufstieg, und die unter Orientierung an den fünf Vollkommenheiten (*phun-sum tshogs-pa Iria*) abgefaßt war. Indem diese, in der Hoffnung, daß sie für die zu Disziplinierenden späterer Generationen nützlich sei, als so etwas wie eine Grundliste zusammengestellt war, lag sie zwar vor, aber sie konnte nicht in der Form einer ausführlichen Erklärung niedergelegt werden. Nicht für einen Augenblick bestand die Idee, zur großen tiefgründigen Führung (in die *bskyed-rim*) des *Sa-ga-Monats* (= 4. Monat) im Feuer-Drache(-Jahr) (1736) eine solche Predigt zur Vorbereitung dazu zu halten. Aber veranlaßt dadurch, daß sich durch die Gnade der *rdzu-'phrul-gyi bdag-mo Ni-ma gzon-nu* im Morgengrauen des siebenundzwanzigsten Tages des *Nag-pa-Monats* (7. Mai 1736) plötzlich heftige Schmerzen, die im Magen aufstiegen, einstellten, stiegen die Stufen der Führung in die Abschnitte klar(?) im Geiste auf. Und als es (mir) äußerst eilig erschien, eben dieses niederzuschreiben, sah ich klar die Anzeichen dafür, daß die einzigartige Gottheit erfreut war. Indem ich mir daher vorstellte, daß gewiß ein Erfordernis besteht, daß es anderen Lebewesen späterer Generationen nützen werde, habe ich die anfängliche Grundliste schnell handschriftlich fixiert. Die Stufen der ausführlichen Darstellung wurden begonnen, indem sie an eben jenem Tage von dem *dpa'-bo rDo-rje bzad-pa* geschrieben wurden. Als dies am Neunundzwanzigsten, in der besonderen Zeit, zu der sich die *mkha'-'gro* versammeln, vollendet wurde, kam auch der Führer in die Verrichtungen, der *dpo'-bo'i khyu-mchog Khrag-'thuri rol-pa rtsal* an. Uns allen, wie z.B. den Schreibern, stieg klar der Segensglanz der einzigsten Gottheit und des großen *ziri-skyori* auf ..."

Zu dem Begriff der „fünf Vollkommenheiten“ siehe Nr. 194.

Anläßlich der Führung in die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) des *gSari-ba ye-ses-Kutes* wird den Schülern die vorliegende Unterweisung gegeben. In ihr wird vor allem die fünfte unter den sogenannten „fünf Vollkommenheiten“ (*phun-sum tshogs-pa Ina*), der vollkommene *dharma*, in aller Ausführlichkeit erklärt.

196

Hs. sim. or. JS 3609

Blockdruck, 2 Blatt, Film 57, Aufn. 216-217. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ihn*.

Kurze Übersicht über die formale Gliederungsstruktur der Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i bskyed rim gyi rtsa tshig dari po'i zuris 'dzin*) „Gedächtnisstütze zur Grundstruktur der Stufenfolge der Erzeugung der *gSari-ba ye-ses*“

A: [1'] *gsari ba ye ses zabs la gus pas 'dud //*

E: [2'] *tshul 'di'i dge bas mchog dman skye bo kun / gsari ba ye ses mkha' 'gro'i lam hzari las [Z] mkha' spyod bde chen ziri du bgrod gyur cig //* „Durch die Verdienste, (die mit) dieser Methode (erworben werden), mögen alle hochgestellten und gemeinen Lebewesen auf dem heilvollen Weg der *mkha'-'gro (-ma) gSari-ba ye-ses* in die Sphäre der großen Glückseligkeit der *gandharvas* gehen!“

Blockdruck. 4 Blatt. Film 57, Aufn. 216-219. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *du*.

Gliederung des Rituals der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) des mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ye'i bskyed rim gyi sa bead mdor bsdu} gti thug man sei* „Kurze Zusammenfassung der Abschnitte der Stufenfolge der Erzeugung der *gSari-ba ye-ses*. Beseitigung der Finsternis der Unwissenheit“

A: [T] *namo guru / de la 'dir gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskyed rim gyi zab 'khrid riams su blari ba la gsum sie j*

K: [4] *zes pa'ari bzad pa'i rdo r'es so // „Dieses hat bZad-pa'i rdo-rje (verfaßt).“*

Die in dieser Zusammenfassung wiedergegebene Inhaltsübersicht über die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*:

1. (*srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten für die Ausführung des *yoga*.
- 1.1. (*thun-la jug-pa'i srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten für den Eintritt in die Meditation.
- 1.2. (*mal-'byor-gyi snod-ruii-du byed-pa'i srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten, die den Ausführenden für den *yoga* tauglich machen.
 - 1.2.1. (*spyVi srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten allgemeiner Art.
 - 1.2.1.1. (*thun-mori yin-pa*) Gewöhnliche Tätigkeiten.
 - 1.2.1.1.1. (*dal-'byor rried-dka' bsam-pa*) Vergegenwärtigung, wie schwierig die Bedingungen für eine rechte menschliche Existenz zu erlangen sind.
 - 1.2.1.1.2. (*tshe mi-rtag-pa*) Vergegenwärtigung der Unbeständigkeit des Lebens.
 - 1.2.1.1.3. (*las-'bras smin-tshul bsam-pa*) Vergegenwärtigung der Art und Weise der Reifung von *karma* und Frucht.
 - 1.2.1.1.4. (*'khor-ba 7 ries-dmigs bsam-pa*) Vergegenwärtigung der Vergeltung der Sünden im *samsāra*.
 - 1.2.1.1.5. (*lam log-pa-las ldog-pa'iphyir-du skyabs-'gro*) Zufluchtnahme, um sich vom falschen Weg abzuwenden.
 - 1.2.1.1.6. (*lam dman-pa-las ldog-pa'i phyir-du sems bskyed-pa*) Erzeugung der Erleuchtungsbewußtseins, um sich vom niedrigen Weg des *Hinayāna* abzuwenden.
 - 1.2.1.2. (*thun-mori ma-yin-pa*) Außergewöhnliche Tätigkeiten.
 - 1.2.1.2.1. (*'gal-rkyen sdig-sgrib sbyori-ba rdo-rje sems-dpa'i bsgom bzlas*) Meditation und Rezitation des *mantras* des *rDo-rje sems-dpa'* (*Vajrasattva*) zur Beseitigung widriger Umstände, d.h. zur Reinigung von Sünden und Verdunkelungen.
 - 1.2.1.2.2. (*mthun-rkyen tshogs gsog-pa mandala*) *Mandala-Rkwd*] zur Verwirklichung den *yoga* fördernder Umstände, d.h. zur Ansammlung der Akkumulationen von Verdienst und Erkenntnis.
 - 1.2.1.2.3. (*byin-rlabs myur-du jug-pa bla-ma'i rnal-'byor*) Der *guruyoga* zur schnellen Herbeiführung von Segen.
 - 1.2.2. (*khyad-par-can-gyi srion-'gro*) Besondere vorbereitende Tätigkeiten.
 - 1.2.2.1. (*'gal-rkyen sel-ba*) Beseitigung widriger Umstände für den *yoga*.
 - 1.2.2.1.1. (*phyi'i 'gal-rkyen sel-ba*) Beseitigung äußerer widriger Umstände.
 - 1.2.2.1.2. (*nari-gi 'gal-rkyen sel-ba*) Beseitigung innerer widriger Umstände.
 - 1.2.2.2. (*'mthun-rkyen sgrub-ba*) Verwirklichung den *yoga* fördernder Umstände.

- 1.2.2.2.1. (*gnas-yo spyir byin-gyis brlab-pa*) Allgemeine Segnung des Ausführungsortes und der für den *yoga* benötigten Gerätschaften.
- 1.2.2.2.2. (*mchod-rdzas bye-brag-tu byin-gyis brlab-pa*) Besondere Segnung der Opfergegenstände.
2. (*drios-gzi*) Die eigentliche Stufenfolge der Erzeugung.
- 2.1. (*bskyed-rim-gyi rtogs-pa khyad-par-can rgyud-la skye-ba'i phyir-du smin-byed khyad-par-can-gyi tshogs bsag-pa*) Ansammeln der Reifung bewirkenden Akkumulationen von Verdienst und Erkenntnis, damit das besondere Verständnis für die Stufenfolge der Erzeugung entsteht. (Zu Beginn des eigentlichen *yoga* stellt sich der *yogin* selbst im Körper der *mkha'-gro-ma* vor.)
- 2.2. (*cho-ga'i rim-pa mthar chags-su nams-su blari-ba*) Lernen, die Stufen des Rituals der Reihe nach hervorzubringen.
- 2.2.1. (*tiri-dzin gsum-la brten-nas ye-ses-kyi 'khor-lo bskyed-pa*) Sich auf die dreierlei Konzentrationen stützende Evokation der Versammlung der „Weisheitswesen“ (Gottheiten, *mkha'-gro-mas* usw.).
- 2.2.2. (*rari-bzin ye-ses-kyi dbyiis-nas spyan drari-ba*) Einladen der Gottheiten, am Ritual teilzunehmen.
- 2.2.3. (*rgyud byin-gyis brlabs-pa'i phyir-du byin dbah ein dam-ye bsre-ba*) Um seinen Geist zu segnen, empfängt der *yogin* als *dam-tshig-pa* der *mkha'-gro-ma* Segen von der *ye-ses-pa* und verbindet sich mit der *ye-ses-pa*.
- 2.2.4. (*Iha'i snari zen-la bslab-pa*) Zurückweisung der gewöhnlichen Erscheinungen (*snari-ba*) und des Verlangens (*zen-pa*) durch Evokation der Gottheit und Erkenntnis der Erscheinung der Gottheit als wesenhaft leer.
- 2.2.4.1. (*tha-mal-gyi snari-ba Idog-pa'i don-du Iha'i rnam-pa spyi bye-brag-la sems 'dzin-pa*) Erfassen der allgemeinen und besonderen Erscheinungsform der Gottheit, um die gewöhnlichen Erscheinungen umzukehren.
- 2.2.4.2. (*zen-pa Idog-pa'i don-du ria-rgyal-la sems 'dzin-pa*) Um das Verlangen nach Weltlichem umzukehren, faßt der *yogin* sich selbst als Gottheit auf.
- 2.2.4.3. (*snari-ba dari ria-rgyal de'ari yari dag-pa'i ye-ses-su 'char-ba'i don-du dag-pa dran-pa*) Damit Erscheinung und Identifikation mit der Gottheit als reine Erkenntnis aufsteigen, erkennt der *yogin* die Erscheinung als frei von jeder Wirklichkeit.
- 2.2.5. (*bzlas-pa'i rnal-'byor-la jug-pa*) Eintritt in den *yoga*, der mit der Rezitation von *mantras* verbunden ist.
- 2.2.5.1. (*japa dgoris gsal gdab-pa*) Vergegenwärtigung der Bedeutung der *mantras*.
- 2.2.5.2. (*japa bskul-ba*) Durch die *Mantra*-Rezitation den Geist der Gottheit erwecken.
- 2.2.5.3. (*japa bzla-ba*) Rezitation von *mantras*.
- 2.2.6. (*mchod-ciri thugs-dam bskari-ba*) Opfer und Zufriedenstellung des *yi-dam*.
- 2.2.6.1. (*mchod-pa*) Opfer.
- 2.2.6.1.1. (*phyi-mchod-pa*) Äußeres Opfer.
- 2.2.6.1.1.1. (*phyi'i rdzas mchod-pa*) Opferung sichtbarer Gegenstände.
- 2.2.6.1.1.2. (*'nari-gi rdzas-la brten-pa'i phyi-mchod-pa*) Opferung von Substanzen wie Blut u.ä., die Bestandteil des eigenen Körpers sind.
- 2.2.6.1.2. (*nari-gi mchod-pa*) Inneres Opfer (Opferung von Blumen, Weihrauch, Licht, Geschmack und Speise, Opfer der fünf Sinne, Opferung von Medizin, *gTor-ma-Opfer*, Blutopfer (*raktasa mchod-pa*)).
- 2.2.6.1.3. (*gsari-ba'i mchod-pa*) Geheimes Opfer.
- 2.2.6.1.3.1. (*sbyor-ba*) Vorbereitung des Opfers.

- (*sgrol-ba*) Überreichung des Opfers.
(*de kho-na hid-gyi mchod-pa*) Opferung der Leerheit.
(*bston-pa*) Preisung.
(*gtso-bo la bsiod-pa*) Preisung der obersten Gottheit.
(*'khor la bstod-pa*) Preisung des Gefolges der Gottheit.
(*thun-moh-du bstod-pa*) Allgemeine Preisung.
(*thugs-dam bskid-ba*) Aufforderung der Schutzgottheit zu Verrichtungen.
(*tshogs-kyi mchod-pa*) Ansammlungsoffer (Darreichung von Opferkuchen, durch welche besondere Akkumulationen von Verdienst und Erkenntnis angesammelt werden).
(*tshogs-rdzas brlab-pa*) Segnen der Opferbeilagen wie z.B. Fleisch und Alkohol.
(*tshogs mgron spyan-drah-ba*) Einladen der Gottheiten zum Ansammlungsoffer.
(*dah-po mchod-pa*) Opferdarreichung.
(*bar-pa bsags-pa*) Sündenbekenntnis.
(*tha-ma bsgral-ba*) Vernichtung der Dämonen.
(*zal-du stob-pa*) Die Leiche des Dämons wird (als Speise) in den Mund der Gottheit gelegt.
(*tshogs-la rol-ba*) Verspeisung der Ansammlungsoffer.
(*thag-gtor btah-ba*) Restopfer, bei dem dasjenige, was die hohen Gottheiten übrig lassen, den niedrigen Gottheiten gegeben wird.
(*bka'-sruh mchod-pa*) Opfer an die gehorsamen Gottheiten.
(*thugs-dam bskul-ba*) Aufforderung der Schutzgottheit zu Verrichtungen.
(*chad-mtha' bsgrag-pa*) Ermahnung der Gottheit, ihre Pflicht einzuhalten und nicht die Eide zu brechen.
(*zor-du phah-pa*) Werfen der *gtor-ma* als Waffen gegen feindliche Dämonen.
(*brtan-ma skyoh-ba*) Hochrufe an die (Zwölf) *brTan-ma-Göttinnen*, (damit sie nach dem „blutigen Ritual“ gut gestimmt bleiben(?)).
(*bro brduh-ba*) Tanz auf dem Platz, auf dem die Dämonen vernichtet worden sind.
(*khyad-par-gyi dge-ba bsho-ba*) Aufopferung der heilvollen Taten.
(*rjes-kyi rim-pa*) Abschließende Tätigkeiten.
(*dhos-grub blah-ba*) Erlangen von Vollkommenheiten.
(*nohs-pa bsags-pa*) Sündenbekenntnis.
(*dkyil-'khor bsdu-ba*) Abschließen des *Mandala-Rituah*.
(*bsho-smon-gyi mtshams sbyor-ba*) Verdienstaufopferung und Wunschgebet.
(*sis-pa brjod-pa*) Glücksworte.
(*thun-mtshams-su ji-ltar bya-ba*) Unterweisung darüber, wie man sich zwischen den einzelnen Meditationsabschnitten verhalten soll.

Blockdruck, 19 Blatt. Film 57, Aufn. 218-229. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *nu*.

Ausführliche Übersicht über die Stufenfolge der Erzeugung (*bskyed-rim*) des *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes*

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i bskyed rim gyi dmigs rkah hos 'dzin*) *lus gnad gsal sgron*

„Identifizierung der Imaginationsfolge des *bsKyed-rim*-(Ritua)ls der *gSari-ba ye-ses*, Leuchte, die die Körperhaltung klar macht“

A: [1'] *namo guru / de la 'dir gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskyed rim gyi zab 'khrīd hams su blāh ba la gsum ste /*

K: [19'] *zes pa'ari bzad pa'i rdo rjes so // „Dieses (verfaßte) bZad-pa'i rdo-rje.“*

Diese Übersicht über die Stufenfolge der Erzeugung erläutert die in dem unter Nr. 197 beschriebenen Text gegebene Gliederung in größerer Ausführlichkeit.

199

Hs. sim. or. JS 3613

Blockdruck, 74 Blatt. Film 57. Aufn. 228-266. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: pa.

Unterweisung über die vier yogas der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*zab lam bde gsegs kun 'dus las mkha' 'gro gsah ba ye ses kyi mal byor rim bzi'i lam zab mo (hams su) len pa'i khrīd yig) man nag gsal sgron* „Aus dem tiefgründigen Weg (der Werksammlung) *bDe-gsegs kun-'dus*: Schrift zur Führung in die Praktizierung des tiefgründigen Weges der vier Stufen des *yoga* der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, besondere Unterweisung, die eine strahlende Leuchte ist“

A: [1'] *om svasti , zab lam bde gsegs kun 'dus las /*

K: [73'] *ces mkha' 'gro gsah ba ye ses kyi rim ghis zab mo'i mal 'byor gyi lam [Z] rim khrīd yig man riag gsal sgron zes bya ba 'di ni / dad stobs blo gros kyi dbah phyug sde pa yari grori nas [Z] gyur med bsam gtan mchog grub kyis gsuri nan chen pos bskul pa dari j de dari he char bya btari kun [73'] sparīs sgrub chen gyur med mam grol dari 'gyur med mthar phyin sogs rdo rje'i mched po 'ga' zig la 'khrīd spurīs zig [Z] bgyīs skabs / khrīd kyi dmīgs rkari rnam zin thor btāb pa j slar yari dbri bsnan curi zad byas te / bka' drin [Z] mriam med rje btsun bla ma dam pa gter chen chos kyi rgyal po gter bdag gliri pa sogs dam pa du ma 7 zabs rdul [Z] spyi bos len ein bka' drin gyis tsho ba 7 smyos btsun rnoris pa mi gyur dpal sgron gyis rari lo so bzi pa chu pho byi ba'i [Z] lo dbyug zla'iyar rio'i mkha' 'gro du ba'i dus chen tshes beu 7 riin / 'og min o rgyan smin grol glin gi he 'dabs mkha [74'] spyod bde chen gliri gi dben gnas bsam gtan gyi khari bur sbyar ba 7 yi ge pa ni dge slori dge [Z] ba 7 bses grien o rgyan rab brtan gyis bgyis pa'o I 'dis kyari kun mkhyen rgyal ba'i bstan pa rin po che 'di riid phyogs [Z] dus gnas skabs kun tu dar ziri rgyas la yun rin du gnas pa'i rgyur gyur eig jj „Was dies ... (Titelwiederholung) betrifft, hat der Distriktgouverneur (*sde-pa) yari-grori-nas 'Gyur-med bsam-gtan mchog-grub*, der stark an Glauben und mächtig über Verstandeskraft ist, mit eindringlichen Worten (dazu) aufgefordert. Als (die Verfasserin) neulich Führungen für einige *Vajra-Brüder*, wie z.B. für *bya-btari kun-sparīs sgrub-chen 'Gyur-med rnam-grol* und *'Gyur-med mthar-phyin*, ausführte, hat sie die Struktur der Vorstellungen über die Führung als Gedächtnisstütze (wörtl.: Liste zur Erinnerung) niedergelegt. Indem sie wiederum ein wenig Kürzungen und Ergänzungen durchgeführt hat, hat dies (die Tochter des *gTer-bdag gliri-pa) Mi-'gyur dpal-sgron* (geb. 1699), die mit der Scheitelspitze den Staub zu Füßen zahlreicher Heiliger, wie z.B. des gnädigen und unvergleichlichen ehrwürdigen Herrn und heiligen geistlichen Lehrers, des großen Schatzhebers *chos-kyi rgyal-po gTer-bdag gliri-pa*, berührte und die eine aus Gnade lebende stupide ehrwürdige Idiotin ist, in ihrem vierunddreißigsten Lebensjahr, im männlichen Wasser-Maus-Jahr, zur Festzeit, zu der sich die *mkha'-'gro-ma* versammeln, in der ersten Hälfte des *dByug-Monats* (= 9. Monat), am zehnten Kalendertag (28. Okt. 1732), in der Meditations-*

klaue der Einsiedelei von *mKha 'spyodbde-chen glitt*, in der Nachbarschaft von *'Og-min o-rgyan smin-grol gliri*. verfaßt. Als Schreiber fungierte der *dge-slōri* und *dge-ba'i bses-grien O-rgyan rab-brtan*. Hierdurch möge es auch zur Grundlage dafür werden, daß sich eben diese kostbare Lehre des allwissenden *jina* in alle Richtungen, Zeiten und unter allen Umständen ausbreite und anwachse und lange Zeit bestehe!"

Inhaltsübersicht:

1. [2\4] (*srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten.
 - 1.1. [3°,2] (*thun-la jug-pa'i srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten für den Eintritt in die Meditation, die mit dem Aufsuchen eines bequemen Sitzes zur Ausübung des *yoga*, dem Aufrichten des Körpers usw. beginnen. Hiernach visualisiert der *yogin* seinen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) auf seiner eigenen Scheitelspitze auf einem Lotos-Mond-Sitz. In ihm sieht er das Wesen (*rio-bo*) aller Buddhas der drei Zeiten vereinigt. Er bittet ihn um Segen, so daß in seinem Geist das besondere Verständnis für den tiefgründigen Weg des *yoga* der *gSari-ba ye-ses* entstehen möge. Anschließend löst sich das Bild seines geistlichen Lehrers wieder in Lichtglanz auf und verschmilzt mit dem *yogin* selbst.
 - 1.2. [4\1] (*lam-gyi snod-ruri-du bskyed-pa'i srion-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten, die den *yogin* für den *yoga* der *gSari-ba ye-ses* tauglich machen.

Dazu macht sich der *yogin* klar, wie schwierig die Bedingungen für eine Wiedergeburt als Mensch zu erlangen sind und wie wichtig es daher ist, diese kostbare Möglichkeit zur Befreiung aus dem Geburtenkreislauf zu nutzen (*dal-'byor rhed-dka' bsam-pa*). Er denkt über das Sterben und den Illusionscharakter der Welt der Erscheinungen nach (*'chi-ba mi-rtog-pa bsam-pa*), darüber, wie selbst kleine Vergehen großes Leid zur Folge haben (*las-'bras smin-tshul*), führt sich die Vergeltung der unheilvollen Taten, d.h. die Wiedergeburt in den schlechten Existenzen vor Augen (*'khor-ba'i ries-dmigs bsam-pa*), um schließlich die Zufluchtnahme zu den Drei Kostbarkeiten zu wählen (*skyabs-su 'gro-ba*).

Hierauf nun [22°,3] bemüht sich der *yogin*, die für den *yoga* widrigen Umstände (*'gal-rkyen*) zu beseitigen, indem er zur Reinigung von Sünden und Verdunkelungen (*sdig-sgrib*) das *mantra* des *rDo-rje sems-dpa' (Vajrasattva)* meditiert und rezitiert. Um für den *yoga* förderliche Umstände (*mthun-rkyen*) zu schaffen, überreicht er zur Vollendung seiner Akkumulationen von Verdienst und Erkenntnis dem am Himmel vor seinen Augen visualisierten Feld der Versammlungen (*tshogs-ziri*) das äußere, innere und geheime *mandala*. Der *yogin* beschließt die vorbereitenden Tätigkeiten mit dem *guruyoga (bla-ma'i rnal-'byor)*. Er meditiert hierbei seinen Hauptlehrer (*rtsa-ba'i bla-ma*) in der Gestalt des *rDo-rje 'chari (Vajradhara)* von roter Körperfarbe oder aber in der Gestalt des *heruka rDo-rje chos (Vajradharma)* von weißer Farbe. Er stellt ihn sich vor mit einem Gesicht, zwei Armen, drei Augen usw. Umgeben wird er von Buddhas, *bodhisattvas*, *mkha-'gro-mas* usw. Indem der *yogin* vor ihnen Prostrationen ausführt (*phyag tshal-bā*), Opfer darbringt (*mchod-pa*), seine Sünden bekennt (*bsags-pa*), Mitfreude über alle guten Taten, die zum Nutzen der Lebewesen vollbracht werden, zeigt (*yi-rari-ba*), die Buddhas auffordert, zum Wohle der Lebewesen noch nicht ins *nirvāna* einzugehen (*mya-han-las mi-'da'-bar gsol-ba gdab-pa*), sondern weiterhin das Rad der Lehre zu drehen (*chos-kyi 'khor-lo bskor-bar bskul-ba*), und schließlich seine hiermit erworbenen Verdienste der Erlangung der höchsten Erleuchtung widmet (*bsrio-ba*), führt er die sieben Glieder des rituellen Dienstes aus (*yan-lag bdun*). Im Anschluß an ein Bittgebiet (*gsol-'debs*) um Segnung des eigenen Geistes (*rgyud*) erlangt er die vier Weihen (*bum-dbari, gsari-dbari, ses-rab ye-ses-kyi dbari, tshig-*

dbah). Hierzu visualisiert er die weiße Silbe *om* auf der Scheitelspitze seines geistlichen Lehrers, die rote Silbe *ā* an seiner Kehle und die blaue Silbe *hūm* an seiner Herzstelle. Diese drei Silben stellt er sich als das Wesen von Körper, Rede und Geist aller Buddhas vor. Indem sich aus diesen Silben Lichtstrahlen ausbreiten und in Scheitelspitze, Kehle und Herzstelle des *yogin* selbst eingehen, erlangt er die vier Weihen, wodurch er von den vier Verdunkelungen (*sgrib-bzi*) gereinigt wird und die vier Buddhakörper (*sku-bzi*) manifest werden. Damit dies auch wirklich so realisiert werde, wird ein Bittgebet in diesem Sinne gebetet. Zum Schluß löst sich das vom *yogin* visualisierte Bild wiederum in ihm selbst auf. Durch diesen *guruyoga* ist für den *yogin* besonderer Segen bewirkt worden. Er hat sich der Beistandskraft seines geistlichen Lehrers versichert, denn alle Grundlagen für die Hervorbringung von Vorzügen auf dem Weg des *Vajrayāna* hängen allein von seiner Gnade ab. Von daher stützt sich auch der *yogin* für den eigentlichen *yoga* der *gSah-ba ye-ses* zuerst auf seinen geistlichen Lehrer.

2. [34',3] (*dhos-gzi*) Der eigentliche *yoga* der *gSah-ba ye-ses*.
- 2.1. [34',3] (*dbah*) Weiheübertragung.

Hat der *yogin* nicht bereits früher die Weihe für das *mandala* der *gSah-ba ye-ses* empfangen, so wird sie ihm zu diesem Zeitpunkt übertragen, damit sein Geist für den *yoga* der *mkha'-'gro-ma* reif wird. Ist ihm die Weihe bereits gewährt worden, so bedarf es nur einer Erneuerung des Eides (*dam-tshig*).
- 2.2. [35',2] (*dhos-gzi'i gdams-pa*) Unterweisung über die einzelnen Abschnitte des *yoga*.
- 2.2.1. [35',3] (*rtsa-ba'i man-hag-gi rnal-'byor*) Der zentrale *yoga*.
- 2.2.1.1. [35',4] (*gnas-pa rtsa dag-par byed-pa dhüti'i rnal-'byor*) Der *yoga* des Zentralnervs zur Reinigung der (im Gegensatz zu den „inneren Winden“, *rluh*) ruhenden Nerven.
- 2.2.1.1.1. [35',1] (*sku bskyed-pa lha'i sku'i rnal-'byor*) Der *yogin* sitzt aufrecht auf einem bequemen Sitz in Meditationshaltung und bindet die als sich in den Nerven (*rtsa*) bewegend vorgestellten Winde an genau lokalisierte Körperstellen—wie z.B. an Nabel und Kehle. Nun visualisiert er das Bild der *mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses*. In der Mitte ihres Körpers in der Senkrechten stellt er sich den strahlenden, roten Zentralnerv (*dbu-ma*) vor, auf der rechten Seite verläuft der rote Nerv *ro-ma* und auf der linken der weiße Nerv *rkyah-ma*. An Scheitelspitze, Kehle, Herzstelle und Nabel visualisiert er in entsprechender Reihenfolge die vier *cakras* *bde-chen-gyi 'khor-lo*, *lohs-spyod-kyi 'khor-lo*, *chos-kyi 'khor-lo* und *sprul-pa 7 'khor-lo*. In der Mitte des *chos-kyi 'khor-lo* an der Herzstelle befindet sich in einem roten Tetraeder (*chos-'byuh*), dessen Spitze nach unten zeigt, sein eigener Geist (*rah-sems*) als die rote Silbe *hrih*. Indem der *yogin* von nun an alle Aktivitäten des Bewußtseins (*rnam-rtog*) aufgibt, steigt ihm einzig und allein die Silbe *hrih* auf. Indem er ausschließlich diese Silbe fixiert, erfährt er seinen Geist (*sems*) als leer wie den Himmel, als ungeboren, frei von Hindernissen, ohne Grenzen und ohne Mittelpunkt usw.
- 2.2.1.1.2. [41',5] (*gsuh bzlas-pa rluh shags-kyi rnal-'byor*) Mit Müw/ra-Rezitation verbundener Wind-*Yoga* und *mantra-yoga*.

Nachdem der *yogin* wie zuvor den Körper der *mkha'-'gro-ma* mit seinen drei Hauptnerven, den vier *cakras* und der Silbe *hrih* in dem roten Tetraeder (*chos-'byuh*) an der Herzstelle visualisiert hat, inhaliert er die Essenz (*dvahs-ma*) von *samsāra* und *nirvāna* durch die beiden Nasenlöcher, transformiert sie in die Form des inneren Windes (*rluh*), so daß sie oberhalb des Nabels in den Zentralnerv (*dbu-ma*) gelangt. Schließlich transformiert er alle Winde (*rluh*) der vier Elemente (*'byuh-bzi*) in die fünf Arten von Lichtstrahlen (*od-zer*), welche dann von der Silbe *hrih* absorbiert und vom Lotus im Nabelzentrum erfaßt werden.

Daraufhin soll der *yogin* im Geiste eine bestimmte *dhārarii* rezitieren. Indem am Ende aus der Silbe *hrTh* der Laut *hrTh* ertönt, treten die ganze Welt (*snod-bcud*) und der Körper der Gottheit nacheinander in das Klare Licht (*'od-gsal*) ein. Sodann erhebt sich der *yogin* wieder im Körper der Gottheit aus dem Klaren Licht.

- 2.2.1.1.3. [43',1] (*thugs 'od-gsal chos-hid-kyi rnal-'byor*) *Yoga* der *dharmatā* oder Leerheit.
Bis zu dem Punkte, an dem die Welt (*snod-bcud*) als Klares Licht (*'od-gsal*) in der Silbe *hrTh* zusammengefaßt wird, ist dieser *yoga* gleich dem vorangegangenen. Zum Schluß löst sich der *yogin* sukzessive in Leerheit auf.
- 2.2.1.2. [44',3] (*g.yo-ba rluh dag-par byed-pa gtum-mo'i rnal-'byor*) Der *gtum-mo yoga*, der die Winde reinigt.
- 2.2.1.2.1. [44',4] (*khyud-par-can-gyi snon-'gro*) Vorbereitende Tätigkeiten für diesen *yoga*, die in der Meditation des Schutzkreises [*bsruh-ba'i khor-lo*] (d.i. ein aus lauter *vajras* bestehendes vom *yogin* visualisiertes großes Zelt als Schutz vor Hindernissen), der Ansammlung von Akkumulationen und der Wiedergutmachung von Verfehlungen (*tshogs-bsag hams-chag bskah-ba*) und in dem Reinigen von Körper, Nerven und inneren Winden (*lus rtsa rluh gsum sbyah-ba*) bestehen.
- 2.2.1.2.2. [45',4] (*dhos-gzi'i rim-pa*) Die Ausführung des eigentlichen *yoga*.
Zunächst stellt sich der *yogin* wiederum den Körper der Göttin als leer, frei von jeglichen Verdunkelungen (*sgrib*) und strahlend vor. Nachdem er sich wiederum die Nerven (*rtsa*). Winde (*rluh*) usw. im Körper klar vor Augen geführt hat. führt er die drei Abschnitte des *yoga* aus, bei dem körperliche Hitze (*gtum-mo*) erzeugt wird: den *gtum-mo-yoga*, bei dem eidgemäß Wärme erzeugt wird (*drod-bskyed dam-tshig-gi gtum-mo*). den *gtum-mo-yoga*. bei dem das Glückseligkeitsphänomen erzeugt wird (*bde-ba chos-kyi gtum-mo*), den *Erkenntnis-gTum-mo*. bei dem die glückselige Wärme in der Leerheit versiegelt wird (*bde-drod stoh-hid-du rgyas 'debs-pa ye-ses-kyi gtum-mo*).
- 2.2.1.3. [55', 1] (*bkod-pa byah-chub-kyi sems dag-par byed-pa bde-ba'i rnal-'byor*) Der *yoga* der Glückseligkeit, der das Erleuchtungsbewußtsein reinigt.
Am Anfang steht wieder die Meditation des Köpers der Gottheit wie schon zuvor. Auf dieser Grundlage führt der *yogin* die Abschnitte dieses *yoga* durch, wobei ihm zum Schluß ..die Erkenntnis der großen Glückseligkeit" (*bde-ba chen-po'i ye-ses*) aufsteigt.
- 2.2.2. [59',1] (*yan-lag-gi rnal-'byor*) Sekundärer *yoga*.
- 2.2.2.1. [59',2] (*drios*) Hier wird die genaue Ausführung des *yoga*, auftauend auf der Meditation des Körpers der Gottheit, zur Tages- und zur Nachtzeit erklärt.
- 2.2.2.2. [67',4] (*zar-byuri gegs-sel gnad-kyi man-riag*) An dieser Stelle wird erläutert, wie beim *yoga* auftretende Hindernisse beseitigt werden können — z.B. verkehrte Winde. Hindernisse für das Aufsteigen der Wärme usw.
3. [71',5] (*rjes-kyi rim-pa*) Abschluß des *yoga*. Hier wird ganz kurz der Nutzen angesprochen, der aus diesem *yoga* erwächst. Ausführliche Informationen hierüber soll man aus anderen Unterweisungen beziehen.

Vgl. hierzu Nr. 139.

Kurzgefaßte Übersicht über die Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ha ye ses kyi mkha' 'gro'i rdzogs rim gyi sa head mdor bsdus*) srog 'dzin shih po „Kurz zusammengefaßte Darstellung der einzelnen Abschnitte der Stufenfolge der Vollendung der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, Herzstück, welches das Wesentliche erfaßt"

A: [1'] *gar gvi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro ma la phyag 'tshal lo //de la 'dir gsah ba ye ses kyi rdzogs rim mal 'byor ...*

E: [2'] *gsah ba ye ses mkha' [3'] ((mkha')) 'gro ma'i // rdzogs rim gnas lugs hi ma yi ' yah bcud padma gsar [Z] pa'i ro // rdo rje'i buh ba'i dpyid du phyuh 1/ rdzogs rim gnas lugs hi ma'i sa bsad srog 'dzin shih po zes bya ba'i [ZI le'u tshan no //*

Dieser Text zeigt kurz die Gliederungspunkte der Stufenfolge der Vollendung auf.

201

Hs. sim. or. JS 3615

Blockdruck, 14 Blatt, Film 57, Aufn. 267-274. Druckspiegel 1:4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *bu*.

Übersicht über den Aufbau der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) des mkha'-'gro-ma gSah-ba ye-ses-Kultes

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses (mkha' 'gro'i) rdzogs rim gyi smar {dmar} khrid*) gnas lugs hi ma „Direkte Führung in die Stufenfolge der Vollendung der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, die Sonne, die den Aufbau (erhellte)“

A: [1'] *gsah ba ye ses mkha' 'gro dah // dbyer med rtsa ba'i bla ma la //*

E: [14*] *dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro'i rdzogs rim mal 'byor bzi rim Ina dah bgrod tshul mtbun par hams su bläh ba'i 'khrid yig gnas [Z] lugs hi ma zes bya ba'i le'u tshan no //* „Das ist das Kapitel der Einführungsschrift dazu, wie man in Übereinstimmung mit der Durchführung der fünf Stufenfolgen (*rim-lha*) die vier *yogas* der Stufenfolge der Vollendung der ... *gSah-ba ye-ses* praktizieren soll und welches die Sonne, die den Aufbau (erhellte), genannt wird.“

Zur Bedeutung der *rim-lha* siehe DAGYAB 1, Bd. 1, Diagramm viii (Anhang).

202

Hs. sim. or. JS 3616

Blockdruck, 7 Blatt, Film 57, Aufn. 275-278. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *mit*.

Diskussion schwieriger Stellen der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi rdzogs rim gyi mtha' gcod*) *sems kyi mun sei* „Entscheidung (schwieriger Probleme) der Stufenfolge der Vollendung der *gSah-ba ye-ses*, Beseitigung der Finsternis des Geistes“

A: [F] *namo guru / chos kyi rgyal po gter bdag glih pa la rnam pa thams cad du phyag 'tshal lo //*

K: [7'] *zes gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro rdzogs rim mal 'byor rim bzi'i dogs gcod du bzad pa'i [Z] rdo*

rjes so II „Es wurde von *bZad-pa'i rdo rje* zur Klärung von Mißverständnissen über die vier Stufen des *yoga* der Stufenfolge der Vollendung der *mkha'-gro(-ma) gSan-ba ye-ses* (verfaßt)."

203

Hs. sim. or. JS 3617

Blockdruck, 38 Blatt, Film 57, Aufn. 277-296. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tsu*.

Unterweisung über den Atiyoga

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i ati'i 'khrid yig) klori eben yari rtse* „Einführungsschrift über den *Ati(-yoga)* der *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses*. das überaus Unermeßliche"

A: [P] *dga' rab rdo rje jam dpal bses grien dari // srlsiriha [Z] päd 'byuri vimala //*

K: [37'] *ces dpal gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i myur lam dari rjes su 'brel bar ati'i man riag [Z] riams su blari ba'i 'khrid yig klori chen yari rtse zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes ati zab don sriiri [Z] po 7 man riag dari / kun mkhyen chos kyi rgyal po 7 gsuri gsari sogs ei rigs pas mi 'gal bar brgyan te gsari ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro'i zab chos spyen 'dren par mdzad nas mi lo Iria bcu ria drug gi thog tu slebs pa siri mo yos kyi lo smin [38'] drug zla ba'i ser phyogs dran srori chen po spen pa dar pa'i dus su sar mar spei ba'i yi ge pa ni rdo [Z] rje kun gsal te / gro ba thams cad la sman pa'i rgyur gyur cig //*
„Diese mit dem schnellen Weg (zur Erleuchtung) der Glücksglanz habenden *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses* verbundene Einführungsschrift über die Praktizierung der Unterweisung des *Ati(-yoga)*, die das überaus Unermeßliche heißt, hat *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje*, indem er sie widerspruchsfrei mit den Unterweisungen des *Ati zab-don sriiri-po* und der geheimen Worte des allwissenden *Dharma-Königs* usw., also mit dem, was passend ist, schmückte, im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1635), als das sechshundfünfzigste Menschenjahr gekommen war, seit die tiefgründige religiöse Unterweisung der *mkha'-gro(-ma) gSan-ba ye-ses* (im Jahre 1680) eingeladen wurde (d.h. als *gter-ma* gehoben wurde), in der zweiten Hälfte des *sMin-drug-Monats* (=10. Monat), zu der Zeit, zu der der große *rsi Saturn (spen-pa)* dominierte (d.h. an einem Samstag), unmittelbar verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal*. Es möge zur Grundlage des Wohls für alle Lebewesen werden!"

204

Hs. sim. or. JS 3618

Blockdruck. 5 Blatt, Film 57, Aufn. 297-300. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tshu*.

Erörterung einzelner Probleme der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rdzogs rim dum dum gyi man riag) 'od gsal 'khor lo* „Unterweisung über einige kleinere Abschnitte der Stufenfolge der Vollendung der *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, das Rad des Klaren Lichtes"

A: [1'] *'byuri ba Iria sbyaris rig Iriar sar //*

K: [5'] *de Itar slob dpon chen pos jo mor mkhar chen mtsho rgyal gyi don du gsuris pa'i nari gter mkha' 'gro chen mo'i man riag [Z] las 'byuri ba (yin no) / 'dir ni rtsa ba'i gzuri rnam bcos med du bkod pa yin*

gyi I sahs rgyas (mkha' 'gro) shon mo dah / rdo rje [Z] (mkha' gro) dkar mor bgyis pa'i go spo ba yah yod de khyad par med do II rgyal dbah padma 'byuh gnas kyis // dgyes 'dzum [5'] bzad pa'i dgohs pa vis // jo mor gsuhs pa'i rdo rje'i gsuh // don bsdus 'od gsal 'khor lo spei // gsah ba [Z] ye ses kyi (mkha' gro'i) rdzogs rim dum dum gyi man nag 'od gsal 'khor lo'i le'u tshan no ' „So hat es sich aus den besonderen Unterweisungen über die große mkha'-'gro-ma aus den gter-ma des Nah (— Sah-ral Ni-ma 'od-zer, 1124-1192) ergeben, die der große Lehrmeister (Padmasambhava) für die jo-mo mkhar-chen (Ye-ses) mtsho-rgyal verkündet hat. Zwar sind hier die Grundwerke ohne Abänderung arrangiert worden, aber die Stellung, die für die blaue Sahs-rgyas mkba'-'gro(-ma) und die weiße rDo-rje mkha'-'gro(-ma) gefertigt worden ist, kann vertauscht werden, doch ergibt dies keinen Unterschied..."

Die Unterweisung belehrt den yogin darüber, wie er in der Stufenfolge der Vollendung (rdzogs-rim) die Elemente der äußeren Welt (phyi-rol-gyi 'byuh-ba), die sechs Existenzformen (rigs-drug) und die fünf Gifte (dug-lha) in die Leerheit zurücknimmt, um die Freiwerdung zu erlangen.

205

Hs. sim. or. JS 3619

Blockdruck, 27 Blatt, Film 57, Aufn. 299-312. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *dzu*.

Unterweisung über die Methoden zur Aufgabe der sinnlichen Begierde ('dod-chags)

Titelvermerk (Titelseite): ('dod chags sei thabs kyi man nag) Itas han bzlog sgyur „Unterweisung über die Methoden zur Beseitigung der Begierde, die Zurückweisung schlechter Vorzeichen"

A: [1'] gah zig dran pas 'dod chags kun //

K: [26'] [zes] [Z] yul zabs ri khra tshal du skyes rje druh rin po che'i mtshan thob / va skyes la seh ger dbah bskur / min dran sroh la spyod pa byi phag gi [Z] brtul zugs dzin pa 'chal po gah sar blo bde la I rah rig rah gsal gyi skyes bu gzom med rdo rjes gsal 'debs su spei ba sie / [27'] 'dod chags don nas sprugs pa'i rgyur gyur cig I ... „Derjenige, der im Land Zabs-ri Khra-tshal geboren wurde, der den Titel rje-druh rin-po-che erhielt, dem als Fuchs geboren, die Macht eines Löwen gegeben wurde, der den Namen rsi (tragend) in seinem Wandel die Askese von Maus und Schwein besitzt, der Schwätzer, der, was auch passiert, zufrieden ist, der geistige Autodidakt gZom-med rdo-rje, hat es als Klarlegung verfaßt. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß die Begierde vom Grund her ausgerissen wird! ... (abschließende Verse)."

E: [27'] chags zen sug's kyis bzlog par gyur zes smra'o //

Die Unterweisung belehrt den yogin über Methoden, durch die er die ihn im Geburtenkreislauf gefangenhaltende sinnliche Begierde ('dod-chags) nach Körper (lus). Besitz (lohs-spyod) und Freunden (ghen-bses) aufzugeben vermag. So wird dem yogin z.B. zur Überwindung der Begierde nach dem Körper geraten, sich die unreinen Umstände seiner Geburt vor Augen zu führen. Er soll sich vorstellen, daß sein Körper zuerst aus der Vermischung des unreinen Samens und Bluts der Eltern entstanden ist, das er monatelang im Mutterschoß inmitten von Unreinem geruht hat und ähnliches mehr.

206

Hs. sim. or. JS 3620

Blockdruck, 14 Blatt, Film 57, Aufn. 313-320. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: vu.

Unterweisung über die Vernichtung des Zorns (khori-khro)

Titelvermerk (Titelseite): (*ze sdari lam khyer*) *stori srog geig joms* „Die Benutzung des Hasses als Methode, Vernichtung von tausend Leben auf einmal“

A: [1'] *zla med rtsa ba'i bla ma dari jj*

K: [1 3'] *zes yul zaris rir skyes pa 7 skyes bu mgo eben sna thuri phrag gzed / dgos dgos tshe riri zes mas btags siri / [Z] spyod tshul las rari miri rari gis btags pa zaris lkug smyon pa 7 dran gsos kyi ched du rari rig rari gsal chags med bzad [14'] pa'i rdo rjes dam pa'i zal luri bzin gdams pa ste / dus kyi rgyal po siri yos dbo zla'i ser [Z] phyogs kyi daki 'du ba'i tshes la sug bris su spei ba las khori khro'i dgra bo rtsad nas 'joms pa'i rgyur gyur eig //* „Damit das Gedächtnis des Mannes, der im Lande *Zaris-ri* geboren wurde und der einen jähzornigen Dickkopf auf den Schultern trägt, (des Mannes), den die Mutter *dGos-dgos tshe-riri* genannt hat, und der aufgrund seines eigenen Verhaltens gleichsam sich selbst den Namen ‚verrückter, dummer Mann aus *Zaris-ri*‘ (*zaris-lkug smyon-pa*) gegeben hat, aufgefrischt wird, hat der geistige Autodidakt, der von Leidenschaften freie *bZad-pa'i rdo-rje*, dieses nach dem Inhalt der besonderen Unterweisungen der Heiligen gelehrt und es im (Jahr) *Dus-kyi rgyal-po*, im Holz-Hase(-Jahr) (1735), an dem Tag der zweiten Hälfte des cTBo-Monats (= 2. Monat), an dem sich die *däkini* versammeln, handschriftlich verfaßt. Von daher möge es zur Grundlage dafür werden, daß der Feind ‚Zorn‘ von der Wurzel her vernichtet wird!“

Nachdem der Text zunächst den Zorn als besonders großes Übel darstellt und auf den schweren Schaden, den er durch die Vernichtung der in tausend *kalpas* angesammelten Verdienste zur Folge hat, hinweist [2', 1], wird ausführlich über das Aufgeben des Zorns gehandelt [5', 5]. Als Ursache für die Entstehung des Zorns wird das Eintreten eines Dämons (*gdon*) genannt. Doch damit ein Dämon bei einem Menschen eintreten kann, muß bei diesem entsprechend schlechtes *karma* vorliegen. Zur Vernichtung des Zorns gilt es, ein Mittel anzuwenden, um von dem Dämon frei zu werden.

207

Hs. sim. or. JS 3621

Blockdruck, 12 Blatt, Film 57, Aufn. 319-326. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zu.

Kurzgefaßte Unterweisung über die Imaginationen der Stufenfolge der Erzeugung (bskyed-rim) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gsari ba ye ses kyi mkha'*) *'gro 7 bskyed rim gyi gsal byed shiri por dril ba*) *zab gsari sgo 'byed* „Zusammenfassung des Wesentlichen der Visualisierung (lit. Klarmachen) der Stufenfolge der Erzeugung der Glücksglanz habenden *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, das Öffnen der Pforte des Tiefgründigen und Geheimen“

A: [1'] *bla ma yi dam (mkha' gro) kun //*

K: [1 1'] *de Itar dpal gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dmigs skor shiri por dril ba [Z] zab gsari sgo 'byed ces bya 'di ni phyogs 'di riid la lhag par mos siri gsari ba 7 luri gis rigs kyi dākir skabs dbye ba skyid sod*

tarn bu [12'] *luri mkha'* 'gro'i dga' tshal gyi nor 'dzin gyi thig le phrug po che'i bdag mo kun dga' dpal 'dzom [Z] gyis ji Itar bskul ba bzin rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes srin po'i lo dbo zla ba'i dkar phyogs su rnam grol gliri gi sgom [Z] khari om sri'i he 'dabs su sar mar spei ba 7 yi ge pa ni rdo rje kun gsal lo // „Entsprechend der Aufforderung durch die Herrin über ... das Zentrum der Erde, den *mkha'-gro-ma*-Hain *sKyid-sod tam-bu luri*, die besonders an eben diesem Kult (lit. Sache) interessiert ist und die durch geheime Prophezeiung als *rigs-kyi däki* erkannt worden ist, *Kun-dga' dpal-'dzom*, hat dieses ... *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* im *Srin-po-Jahr* (1735) in der ersten Hälfte des <iBo>-Monats (= 2. Monat) in der Nähe der Meditationsklausur *Om-sri* von *rNam-grol-gliri* sofort verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal*."

208

Hs. sim. or. JS 3622

Blockdruck, 10 Blatt, Film 57, Aufn. 325-330. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zu.

Ritual zur Herstellung von Teigkugeln, die zur Weissagung (luri-bstan) benutzt werden (brtag-ril)

Titelvermerk (Titelseite): {*gsari ye'i sgo nas brtag ril sgril tshul*} *dvaris sei rgya mtsho* „Die Art und Weise, wie mittels der *gSari-ba ye-ses* die zur Weissagung (bestimmten) Kugeln geformt werden, ein Ozean von klarem Kristall"

A: [1'] *mtshan tsam tsho pas sdug bsrial kun jj*

E: [10'] *kun mkhyen padma 'byuri gnas kyis // khrag 'thuri* [10'] *bzad pa'i rgyal po drios // Iba btsun chen por gsuris pa'i don rdo rje'i zal bzes bzin du spei // gsari ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag tu mkho ba'i brtag ril byed tshul gyi man riag dvaris sei rgya mtsho zes bya ba'i le'u tshan no // „...Das ist das Kapitel der Unterweisung über die Art und Weise der Anfertigung der Kugeln zur Weissagung, welche als Bestandteil der Verrichtungen der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* erforderlich ist, und die ein Ozean von klarem Kristall genannt wird."*

Die nicht übersetzten Verse sind eine Ausschmückung der Verfassername „*bZad-pa'i rdo-rje*“.

Zur Überlieferung dieses Rituals wird im Text [2',4-2',2] die Angabe gemacht, daß es ursprünglich von *Padma 'byuri-gnas* (*Padmasambhava*) selbst dem *grub-pa'i rig-'dzin chen-po Iha-btsun chen-po Kun-bzari rnam-rgyal* (1597-ca. 1650) in einer Vision gewährt wurde. Von diesem her ist es dann sukzessive überliefert worden, bis es schließlich *khrag-'thuri grub-pa'i dbari-phyug 'Jigs-med yan-pa blo-baris* an *bZad-pa'i rdo-rje* weitergab.

Das Ritual selbst [4',1] besteht im wesentlichen darin, daß die Zukunft betreffende Fragen gestellt werden, für welche die möglichen Antworten auf kleine Papierstreifen geschrieben werden. Diese werden dann in kleine weiße Teigkugeln gesteckt. Die Teigkugeln legt man zusammen in eine Schale, die man mit der Hand so dreht, daß die Kugeln herausfallen. Die zuerst herausfallende Kugel enthält die richtige Antwort. Begleitet ist diese Handlung von den üblichen rituellen Verrichtungen, insbesondere den Opferdarreichungen an die eingeladenen Gottheiten, die gebeten werden, auf die hier beschriebene Weise die richtige Weissagung zu geben.

209

Hs. sim. or. JS 3623

Blockdruck, 77 Blatt, Film 57, Aufn. 333-380. Druckspiegel 1 : 3-zeilig, 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: 'u.

Ritual zur Medizinherstellung (sman-grub) mittels der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sman sgrub byed tshul gyi gsal byed*) *zag med beud 'dus* „Erklärung der Art und Weise, wie man mittels der *mkba'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* das Ritual zur Medizinherstellung ausführt, Zusammenfassung unerschöpflicher Essenz*'

A: [1'] *'khor 'das dag pa rab 'byams 'ba' zig tu //*

K: [76'] *ees dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses mkha' 'gro'i sgrub chen gyi* [77'] *khog dbubs chu zla'i gar mkhan dari 'brel par sman grub bya tshul gyi nag 'don bkags pas kun ses kyi [Z] gsal byed zag med beud 'dus zes bya ba di ni sria thog nas gzan phan gyi bsam pas brtsam par dod pa 7 sten du dge slori [Z] bla med rol pa'i rdo rjes don grier chen pos bskul ba'i rgyu rkyen la brten [nas] rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes rah lo bzi beu [Z] par he ba sin mo yos kyi lo rgyu dkar {skar} gyi bdag po dhvug pa'i dga' ma dari [rtse] ba'i dmar phyogs her dgu mkha' 'gro 'du ziri / [Z] khyab 'jug rähu la sogs dam [ean] rgya msho byari sar bgegs chen rol pa'i dkyil 'khor nas lho nub sriri po rol pa'i pho brari [77'] du mgron la chas pa'i dus tshod mchog tu dge ba na (heg mchog mam grol gliri gi van dben zuri jug mam rol gyi sku tshab yid [Z] bzin nor bu rnams kyi spyan sriar spei ba'i vi ge pa ni srion du thig le mrion byuri gis bgyis siri / rjes su 'khor lo [sdom] pa'i mal [Z] 'byor pa chen po [bla ma grub] ram pa'i zal sria nas kyi yari srid 'bri luri gi rje druri dpa' bo 7 dbari po rdo rje rin chen no // // „Abgesehen davon, daß er von früh an aufgrund der Absicht, anderen zu nutzen, diese Erklärung ... zu beginnen wünschte, ist er von dem *dge-slori bla-med Rol-pa'i rdo-rje* mit großer Eindringlichkeit dazu aufgefordert worden. Sich auf diesen Umstand stützend, hat *rig-pa dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* es im weiblichen Hoz-Hase-Jahr, als er fast vierzig Jahre alt war, am 28. (Kalendertag), in der zweiten Monatshälfte, als der Herr der Mondhäuser (= Mond) mit der Schönheit der *dbyug-pa* (= Mondhaus *dByug-pa*) spielte (d.h. im *dBvug-Monat*) (12. Nov. 1735), in dem äußerst heilvollen Zeitabschnitt, in dem sich die *mkha'-gro-ma* versammeln und unzählige Eidgebundene, wie z.B. *khyab-'jug Rähu*. vom Nordosten, dem *mandala*, in dem der große Hindernisdämon wohnt, nach Südwesten zum Fest in dem Palast, in dem der *Srin-po* wohnt, aufbrechen, vor den Wunschedelsteinen (gleichenden) Statuen der entlegenen Einsiedelei (*yari-dberi*) *Zuri-jug rnam-rol* von *Theg-mchog rnam-grol gliri* verfaßt. Was die Schreiber betrifft, hat zu Anfang *Thig-le mhon-byuh* als solcher fungiert, und später hat es die Inkarnation des *bla-ma Grub ram-pa*, des großen *yogin* des *Khor-lo sdom-pa (Cakrasamvara)*, der *'Bri-luri-gi rje-druh dpa'-bo'i dbari-po rDo-rje rin-chen* (vollendet)."*

Kurzgefaßte Inhaltsübersicht:

1. [2\2] (*shon-du bya-ba*) Vorbereitende Tätigkeiten.
 - 1.1. [2',4] (*bdud-rtsi'i rnam-gzag spyir bsad*) Allgemeine Erklärung des Wesens (*ho-bo*), der Wortbedeutung (*ries-tshig*), der Klassifizierung (*dbye-ba*) und der guten Beispiele (*mthun-dpe*) für den Nutzen der verschiedenen Arten des Nektars (*bdud-rtsi*), zu denen auch die Medizin (*sman*) gehört.
 - 1.2. [5',3] (*gnas-dus gari-gi tshe bya-ba*) Angaben bezüglich Ort und Zeit der Ausführung des Rituals.
 - 1.3. [6',4] (*dam-rdzas-kyi yo-byad bsag-pa*) Angaben über die benötigten Ritualgegenstände.
 - 1.4. [26',2] (*shon-'gro'i cho-ga drios bsad-pa*) Erläuterung, wie der Ritualpriester die vorbereitenden Tätigkeiten auszuführen hat—angefangen mit dem „Ritual zur Erlangung eines Platzes“ (*sa-chog*), womit der Ausführungsort u.a. von den Erdherren (*sa-bdag*) erbeten wird, bis zur Vorbereitung der Ritualgegenstände.
2. [36',3] (*sgrub-pa'i rim-pa drios*) Die eigentliche Ausführung des Rituals zur Medizinherstellung.
 - 2.1. [36',4] (*khrol-bu'i sgrub-pa*) Die Herstellung von unzerstoßener Medizin.
 - 2.2. [52',2] (*phye-ma'i sgrub-pa*) Die Herstellung von pulverisierter Medizin.

210

Hs. sim. or. JS 3624

Blockdruck, 9 Blatt, Film 57, Aufn. 379-384. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *yu*.

Kurzgefaßtes Ritual zur Medizinherstellung (sman-sgrub) mittels der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sman sgrub bya tshul} tshig geig don 'bum* „Die Art und Weise, wie man mittels der *mkhu'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* das Ritual zur Medizinherstellung ausführt, die hunderttausend Bedeutungen eines einzigen Wortes"

A: [1'] *namo jhānadākiniye // snari srid snod bcudji sriedpa //*

E: [9'] ... *dkyil 'khor rari dgos pa'i lies pa med do // // //*

211

Hs. sim. or. JS 3625

Blockdruck, 25 Blatt, Film 57, Aufn. 383-369. Druckspiegel 1 : 3-zeilig, 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ru*.

Ritual zur Herstellung von „Nektar" (bdud-rtsi)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag bdud rtsi'i las tshogs) zag med rgya mtsho* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Tätigkeiten zur Nektar(herstellung), unerschöpflicher Ozean"

A: [1'] *dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses mkha' 'gro ma'i [Z] zabs la phyag 'tshal lo ' de yari sgrub chen bka' bryad kyi man riag las ...*

K : [25'] *ces gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag bdud rtsi'i las [Z] tshogs zag med rgya mtsho zes ba 'di ni slob dpon eben po padmas mdzad pa'i bdud rtsi'i man riag rnam las mi 'gal bar btus te [Z] sbyar ba'i rtsom pa po ni / bzad pa'i rdo rje ste / smin drug zla ba'i yar tshes bco Iria drari srori chen po Ihag par dar ba 7 dus las rin chen [25'] mkha' 'gro las mdzad pa 7 thun tshod la babs pa'i tshes yi ge'i 'du byed bsgyur ba po ni rdo rje kun gsal lo //* „Was den Verfasser betrifft, der dieses ... abfaßte, indem er es widerspruchsfrei aus den von dem großen Lehrmeister *Padma ('byuri-gnas)* verfertigten Unterweisungen über Nektar(herstellung) extrahierte, so ist er der *bZad-pa'i rdo-rje*. Derjenige, der es am fünfzehnten Tag der ersten Hälfte des *sMin-drug*-Monats (= 10. Monat), in die Buchstabenkombination übertragen hat, ist *rDo-rje kun-gsal*."

Zur Herstellung von „Nektar" sammelt man Menschenfleisch (*sa-ehen*) eines Brahmanen, der sieben Generationen gelebt hat(?), (*bram-ze skye(-ba) bdun(-pa)*) oder eines, unschuldigen, toten Kindes aus königlichem Geschlecht, den Samen (*khu-ba*) eines sechzehn Jahre alten Jungen, das Gehirn (*klad-pa*) eines solchen Jungen, das Menstruationsblut eines Mädchens, das nicht im Zustand der Witwenschaft ist (*yugs-sa*), nicht von Lepra (*mdze*) befallen ist, kein vom Bruder gezeugtes Kind (*nal-bu*) besitzt und seine Jugend noch nicht überschritten hat, und den Urin (*dri-chu*) des *bla-ma* und seiner Partnerin, den eigenen Urin und den eines Kindes, das nicht älter als acht Jahre ist. Nachdem man diese Substanzen mit verschiedenen anderen Substanzen wie z.B. rohem Zucker, Lotosblumen, weißem Eisenhut (*bori-ria dkar-po*) usw. vermischt, sollen sie—als Speise gereicht—je nach Zusammensetzung, ein Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten und Gifte sein. Sie sollen reinigend wirken und zu ungewöhnlichen Fähigkeiten verhelfen, wie z.B. Schnellfüßigkeit (*rkah-mgyogs*).

Blockdruck., 37 Blatt, Film 57. Aufn. 397-416. Druckspiegel 1 : 3-zeilig. 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: lu.

Ritualvorschrift zur Herstellung von Blut als „Eidsubstanz“ (rakta'i dam rdzas)

Titelvermerk (Titelseite): {gar dbari phyug gsari ha ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas rakta'i dam rdzas sgrub tshul gyi cho ga) dmar chen rgya mtsho „Ritualvorschrift über die Art und Weise, wie man mittels der Machtreichen über den Tanz, der mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses, das Blut als Eidsubstanz“ herstellt, großer roter Ozean“

A: [1'] *phyi nari gsari ba gzan gsum gyi jj*

K: [37'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag tu gces pa rakta so[...]' sgrub [Z] yig dmar chen rgya mtsho zes bya ba 'di ni rakta dmar gyi rgyud dari / dam pa goti ma rnams kyi zal luri ji Ita ba bzin [Z] pa bzad pa'i rdo rjes sin mo yos kyi lo smin drug zla ba'[i] ser phyogs kyi dus tshes drati srori chen po rii ma dar ziri rin chen mkha' gro'i [Z] thun mtshams su slebs pa na sar mar spei ba'o jj* „Dieses ... hat entsprechend des Rakta-dmar-gyi rgyud und der besonderen Unterweisungen der früheren Heiligen rig-pa 'dzin-pa bzad-pa' rdo-rje im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735) zur Zeit der zweiten Hälfte des sMin-drug-Monats (— 10. Monat), als der große rsi Sonne gedieh (d.h. an einem Sonntag) und der Zeitabschnitt der Rin-chen mkha'-'gro gekommen war, unmittelbar verfaßt.“

Diese Ritualvorschrift lehrt die Herstellung von Blut (rakta) als einer Substanz, durch deren Opferung eine besondere Bindung an die Gottheit erzeugt wird.

Blockdruck, 11 Blatt, Film 57, Aufn. 416-424. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: su.

Ritualvorschrift zur Herstellung von Mennige (sindhura) als Opfertgabe für Gottheiten

Titelvermerk (Titelseite): {gsari ye'i le lag sindhura sgrub tshul gyi cho ga) rdo rje'i beud len „Als Bestandteil (der Verrichtungen mittels) der gSah-ba ye-ses die Ritualvorschrift über die Art und Weise der Herstellung von Mennige, Hervorholen der l'<r///Y/-Essenz“

A: [1'] *snod beud rgyal ba'i dkyil 'khor du jj*

E: [1 P] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'iphin las kyi [Z] le lag las sindhura bsgrub tshul rdo rje'i beud len zes bya ba'i le'u tshan no jj jj* „Dies ist aus den Bestandteilen der Verrichtungen mittels der mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses das Kapitel über die Art und Weise der Herstellung von Mennige, das Ko/ra-Essenz genannt wird.“

Inhaltsübersicht:

1. [2', 1] (*sbyor-ba yo-byad-kyi gsoms*) Zur Vorbereitung des Rituals werden die benötigten Gegenstände bereitgestellt und die Mennige (*sindhura*) in einem kostbaren Gefäß pulverisiert. Statt der fertig vorgefundenen Mennige kann auch ein Gemisch aus Bienenwachs, dem roten 77-1/5/z<3-Mineral, Zimt, dem IDori-ros-Mineral, Zinnober (*mtshal*) und dem orangefarbigem Li-khri-Pulver verwendet werden.

2. [2',5] (*dhos-gzi bsgrub-päi thabs*) Das eigentliche Ritual zur Herstellung von Mennige als Opfergabe für Gottheiten.
- 2.1. [2\1] (*bsgrub-päi khog dbug-pä*) Graben eines Lochs, das für die Durchführung des Rituals benötigt wird.
- 2.2. [2\2] (*sgrub-thabs dnos*) Die Herstellung von Mennige als Opfergabe.
- 2.2.1. [2',3] (*sindhura bdud-rtisir sgrub-pä*) Die imaginative Verwandlung der Mennige in Nektar (*bdud-rtisi*).
- 2.2.2. [3',2] (*bdud-rtisi bskyil-ba*) Das Sammeln des Nektars. In einem Rezitationstext werden die besonderen Vorzüge der so gewonnenen Opfergabe hervorgehoben.
- 2.2.3. [4',2] (*bdud-rtisi dbab-pa*) Es werden die *dpa'-bo* und *mkha'-gro-ma* eingeladen. Von ihnen fällt als ein ständiger Strom das Erleuchtungsbewußtsein (*byah-sems*) herab, und indem es sich mit dem Nektar vermischt, besitzt dieser das „Wesen“ (*rah-bzin*) des Erleuchtungsbewußtseins.
- 2.2.4. [5',4] (*dhos-grub blah-bä*) Indem man die *dpa'-bo* und *mkha'-gro-ma* um die Gewährung von Vollkommenheiten (*dhos-grub*), bittet, berührt man mit dem Mennige-Gefäß Scheitelspitze, Kehle, Herzstelle und Nabel des eigenen Körpers. Auf imaginative Weise treten weiße, rote und azurblaue Lichtstrahlen aus dem Nektar aus und verschmelzen in den genannten Körperstellen. Anschließend gibt man ein wenig von der Mennige in eine mit Bier gefüllte Schädelschale. In Verbindung mit der Rezitation einer *dhāranī* verwandelt man das Bier in Nektar, den man den eingeladenen Gottheiten als Opfer darreicht. Indem man die Gottheiten so zufriedenstellt, werden Eidverletzungen (*dam-tshig nams-chag*) gereinigt und Vollkommenheiten (*dhos-grub*) erlangt. Im Anschluß an die Opferdarreichung bittet man die Gottheiten um die Ausführung der gewünschten Verrichtungen (*phrin-las*).

214

Hs. sim. or. JS 3628

Blockdruck, 4 Blatt, Film 57. Aufn. 425-426. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *su*.

Kurzgefaßte Unterweisung über die als *Bhru-rluii* bezeichnete Yogatechnik

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i las mtha' bhru rluh gi man nag*) *srog zuhs 'dzin* „Als Anhang zu den Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses* die Unterweisung über den *Bhru-Wmd*, das Erfassen der Lebenskraft*“

A: [1'] *rab 'byams rgyal ba thams cad kyi //*

E: [4'] *gsah ye'i 'phrin las kyi le lag bhru rluh 'dzin tshul srog gi zuhs 'dzin gyi le'u tshan no // //* „Als ' Bestandteil der Verrichtungen der *gSah-ba ye-ses* das Kapitel über die Art und Weise, wie man die *Bhru-rluh*(-Technik) erfaßt, das Erfassen der Lebenskraft.“

Die als *Bhru-rluh* bezeichnete Fogß-Technik wird als segensreich und nützlich gegen verschiedene Krankheiten gepriesen. (Vgl. Nr. 215)

215

Hs. sim. or. JS 3629

Blockdruck, 15 Blatt, Film 57, Aufn. 427-435. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *hu*.

Ausführliche Unterweisung zur Bhru-rluh-Yogatechnik

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'iphrin las kyi le lag jabhir gyi rluri khrid kyi gsal byed*) *srog bcud bum bzari* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Erklärung der Unterweisung des *Jahābhira* über den (inneren) Wind, die heilvolle Vase der Lebensessenz“

A: [1'] *kham s gum 'gro ba'i mgon po padma 'byuri //*

K: [14'] *de Itar grub dbari jahābhira vi !/ dgoris bcud zab don* [15'] *bzad pa'i man riag 'di // srog bcud rdo rje'i bum pa bzari po ste // sriigs dus skal Idan kun gyi [Z] her 'tshor spei // mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi 'phrin las kyi kha skoris su he bar mkho ba bhru rluri gi man riag [Z] srog bcud bum bzari zes bya ba'i man riag gi le'u tshan no // //* „Diese Unterweisung, die den tiefgründigen Gedankengehalt des machtreichen *siddha Jahābhira* erblühen läßt, ist eine heilvolle *Vajra-Vase* der Lebesessenz. Sie ist als Lebenshilfe für alle (Lebewesen) des Verfallzeitalters, die ein gutes Geschick haben, verfaßt worden. Dies ist als Anhang zu den Verrichtungen der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die dringend benötigte Unterweisung über den *B/iru-Wind*, die Unterweisung, die die heilvolle Vase der Lebensessenz heißt.“

Die Verse sind eine Ausschmückung des Verfassernamens *bZad-pa'i rdo-rje*.

Zur Texttradition:

Die hier vorgestellte *Yogaiechnik* wird zurückgeführt auf den Inder *Jahābhira*, der auch *Manikanatha* heißt. Er ist der Sohn des Königs von *Nāgirkota* im Westen Indiens, und es heißt von ihm, daß er nicht verschieden sei von *Padmakāra* (*Padmasambhava*). *Jahābhira* soll dreimal nach Tibet gekommen sein. Auf seiner letzten Reise traf er mit *khyab-bdag mKhyen-brtse* zusammen, der zu dieser Zeit siebzehn Jahre alt war. *Jahābhira* gewährte ihm viele Unterweisungen—u.a. die in diesem Text erklärte Technik. Die schriftliche Fixierung der Unterweisung durch *khyad-bdag mKhyen-brtse* erfolgte aufgrund der Aufforderung des *grub-mchog sTobs-ldan 'od-zer*. Zu dieser Zeit soll *Jahābhira* dem *khyab-bdag mKhyen-brtse* im Traum erschienen sein. Von ihm aus wurde die Unterweisung der Reihe nach von folgenden Leuten weitergegeben: *khyab-bdag Byams-pa bskal-bzari*, *rDo-rje 'chari dbah-phyug rab-brtan*, *mGon-po bsod-nams mchog-ldan*, *kun-mkhyen rgyal-ba'i dbah-po kham s-gsum zil-gnon Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho* (= 5. Dalai Lama, 1617-1682), *rDo-rje brag rig-'dzin chen-po Padma 'phrin-las* (16407-1718), *rmoh-chen Kun-dga' Ihun-grub* und *'khor-lo7 mgon-po Klu'i mtshan-can*. Letzterer gab sie im weiblichen Erde-Vogel-Jahr (1729) an *bZad-pa'i rdo-rje* weiter. Bei dieser *Yoga-technik* wird insbesondere hervorgehoben, daß sie Krankheiten zu heilen vermag, (vgl. Nr. 214)

216

Hs. sim. or. JS 3630

Blockdruck, 12 Blatt, Film 57, Aufn. 434-441. Druckspiegel I: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: u.

Rituelle Praktiken zur Bezwingung des Gegners

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i las tshogs*) *za 'og gur Idiri* „Verrichtungen mittels der *gSari-ba ye-ses*, aufgespanntes Seidenzelt“

A: [1'] *srid zi'i bla ma bcom Idan 'das // rdo rje phag mo la btud nas jj ...* [1',2] *'dir mi chen sogs lus [Z] rtsal can rtsal 'gran gyi skabs su gzan phyogs kyi mda' ra ba rnams pham par byed na gro ga 'am [Z] siri sun la dbu can gyi yi ge ga mgo sprod griis bris pa'i bar du / rakmo hri la ya nan / ...* Wenn

anlässlich eines sportlichen Wettkampfes etwa mit großen Leuten die Bogenschützen der anderen Partei besiegt werden sollen, schreibt man zweimal auf Birken- oder (sonstiger) Baumrinde den dǝw-ǝY/A7-Buchstaben *ga* so, daß die (Buchstaben-)köpfe aufeinander zeigen ..." (Dazwischen schreibt man—wie auf der dem Text beigegefügtten Zeichnung veranschaulicht—eine bestimmte Zauberformel.)

K: [7'] *zes rdo rje 'dzin pa blo gsal rgya mtshos* [8'] *man nag tu stsal ba yin no // grub rigs bzad par byedpa'i gtam // rdo rje'i man nag don* [Z] *sna tshogs // za 'og ri mo Itar bkra ba ' thugs rje'i gar Idih geig tu spei II gsah ye'i las mtha' man nag thor bu'i sde tshan* [Z] *za 'og gur Idih gi le'u tshan no* „Dies hat *rdo-rje 'dzin-pa Blo-gsal rgya-mtsho* als besondere Unterweisung gewährt ... Von den verstreuten Abschnitten mit Unterweisungen über die Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses* ist dies das ‚Aufgespanntes Seidenzelt‘ (genannte) Kapitel.“

(Weiter unten im Text wird beschrieben, wie man sich selbst unverwundbar machen kann:)

[5',3] *rah hid leags kyi mi bo che skra dah ag* [Z] *tshoms dmar ser bis dahs sei Ita bu khoh pa'i nah du hi zla ghis brtsegs pa zig tu bsgoms la ...* „Man hat sich selbst als einen großen Eisen-Menschen vorgestellt, dessen Haare und Bart rot-gelb sind, der einen Körper klar wie Kristall hat und in dessen Inneren Sonne und Mond aufeinandergelegt sind ...“

217

Hs. sim. or. JS 3631

Blockdruck, 64 Blatt, Film 57, Aufn. 442-473. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ke*.

Ritual zur Abwehr (bzlog) des bevorstehenden Todes eines Erhabenen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i sgo nas mkha' gro'i bsu bzlog dah gdan bzugs [bya] tshul> rdo rje'i srog sbyin* „Die Art und Weise, wie man mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* das Zusammentreffen mit den (Tod bringenden) *mkha'-gro-ma* abwenden und fest verweilen soll, die Gabe des Fa/ra-Lebens“

A: [1'] *sahs rgyas kun bdus rgyal dbah padma 'byuh // dam chos bzah po rigs kyi bdag po'i skur //*

K: [63] *de Itar gsah ba ye ses kyi mkha' [Z] 'gro'i sgo nas mkha' 'gro bsu bzlog dah 'brel bar gdan bzugs 'bul tshul rdo rje'i srog sbyin zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin [Z] pa bzad pa'i rdo rjes mkha' 'gro bsu bzlog gi skor [rnams] kun mkhyen Ina pa'i chos khrigs gzir bzuh brtan bzugs kun [Z] mkhyen chen po de hid kyi gzigs snah bhrum mtshan rdo rje 7 rva gdehs thog mda 7 rgya can gyi nah tshan tshe dpag med dvahs ma bcud [64] 'dren gyi cho ga byin rlabs kyi tshan kha che bar bsams te mi 'gal brgyan te kun dga' zes pa [Z] sin pho stag gi lo rah lo so brgyad pa 7 thog tu babs pa 7 chu stod zla ba 7 dkar phyogs su rnam grol glih gi bla brah lhun grub [Z] yah rtse'i sgom khah zun jug rnam rol du sar mar spei ba'o //* „Was dieses ... betrifft, so nahm *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* für die Themen der Abwehr des Zusammentreffens mit den *mkha'-gro(-ma)* das Ritualarrangement des fünften Allwissenden (= 5. Dalai Lama, 1617-1682) als Grundlage. Indem er in Hinblick auf das ‚feste Verweilen‘ dachte, daß das Unterkapitel des mit *bhrum* gekennzeichneten (und schriftlich niedergelegten) Traumes *rDo-rje'i rva-gdehs thog-mda'i rgya-can* eben jenes großen Allwissenden, nämlich das Kapitel der Ritualvorschrift über die Extrahierung der klaren Essenz des *Tshe-dpag-med (Amitäyus)*. von großer Segenskraft sei, fügte er es widerspruchsfrei hinzu. Er hat es im männlichen Holz-Tiger-Jahr, das *Kun-dgä* genannt wird, (1734) in der ersten Hälfte des Monats *Chu-stod* (= 6. Monat), als er das achtunddreißigste Lebensjahr erreichte, in der Meditationsklausur *Zuh-'jug rnam-rol* der *Bla-ma*-Residenz *Ihun-grub yah-rtse* von *rNam-grol-glih* unmittelbar verfaßt.“

Zur Überlieferung des Textes heißt es [2',3-3',3], daß er auf die beiden Schriften (*Chog-khrigs*) '*chi-bdaggyul-las mam-rgyal* und (*bCas-gsoms*) *rtse-dga' gsar-glu* des *kun-mkhyen rgyal-ba'i dbah-po rDo-rje üiogs-medrtsal* (=5. Dalai Lama *Nag-dban blo-bzari rgya-mtsho*) zurückgeht, welche wiederum in der Hauptsache auf einem von *guru rin-po-che Chos-kyi dbah-phyug* (= *Guru chos-dbah*, 1212-1270) hervorgeholten *gter-ma* des *Padmasambhava* basieren. *Klu-sgrub rin-po-che* überlieferte die beiden Schriften dem *kun-mkhyen Dharma'i mtshan-can*. Dieser begründete sie dann als Praxis. Die von da an ununterbrochen überlieferte Unterweisung soll als Ergänzung zu den Verrichtungen mittels der *gSah-ba ye-ses* verstanden werden.

Das hier beschriebene Ritual wird zur Abwendung des bevorstehenden Todes eines Erhabenen ausgeführt. Es kann sich dabei—wie aus den so spezifizierten Anweisungen [42'] hervorgeht—um einen *bla-ma*, einen Tantriker, um Männer sowie um Frauen handeln. Die Vorstellung ist die, daß solche Erhabenen im Falle ihres Todes mit den *mkha'-'gro-ma* zusammengetroffen sind und von ihnen in ihr *mKha'-'gro-ma-Land (U-rgyan)* hinübergeführt werden. Wenn nun mit Hilfe dieses Rituals das Zusammentreffen abgewehrt wird, so geschieht dies nicht zum Nutzen des Sterbenden, der in dem Land der *mkha'-'gro-ma* alle nur erdenklichen Annehmlichkeiten vorfinden würde, sondern allein zum Wohle derjenigen, für die der vor dem Tode Bewahrte weiterhin als Lehrer auf dem Heilsweg fungieren kann.

Dem Ritual ist die Vorbereitung des *mandalas* der *gSah-ba ye-ses* vorangestellt [3',4]. Im ersten Teil des Rituals selbst wird das Zusammentreffen mit den *mkha'-'gro-ma* abgewehrt (*bsu-bzlog*) [10',2]. Daran schließt sich dann die Ausführung des Ritualabschnittes für des feste Verweilen (*brtan-bzugs*) im Leben an [55',2].

Für die Abwehr des Zusammentreffens visualisiert der Ritualpriester acht Buddhagestalten auf einem einzigen Lotos—angefangen mit dem Buddha des langen Lebens *Tshe-dpag-med (Amitäyus)*. Neben Bitten wie der um die Gewährung der Vollkommenheit der Unsterblichkeit (*'chi-med tshe-yi dhos-grub*) an den Buddha *Tshe-dpag-med* sind es insbesondere die *dhāranis* der übrigen im *mandala* visualisierten Buddhas, deren Kraft beschworen wird. Durch ihre siebenmalige Rezitation soll man etwa vom Festhalten an weltlichem Besitz (*snod-bcud drios-'dzin*) gereinigt werden oder soll die Erlangung von Machtfülle (*dbah-sdud*) verwirklicht werden. Dann werden Buddhas, *bodhisattvas*, *mkha'-'gro-ma* usw. eingeladen, dem Ritual beizuwohnen [16',3]. Vor ihnen führt man die Glieder des rituellen Dienstes aus: Rituelle Verneigung (*phyag 'tshal-ba*), Opfer (*mchod-pa*), Darreichung von Ansammlungsoffer (*tshogs*) und *gtor-ma*, Sündenbekenntnis (*sdig-pa bsags-pa*), Mitfreude (über die guten Taten aller Lebewesen) (*rjes-su yi-rah-ba*), Aufforderung (an die Buddhas), das Rad der Lehre zu drehen (*chos-kyi 'khor-lo bskor-bar bskul-ba*), Bitte, nicht ins *nirvāna* einzugehen, (um weiter für die Lebewesen zu wirken) (*mi-'da'-bar bzugs-su gsol-ba*), Bitte um Schutz (*skyabs-gsol*) und die Aufopferung der Verdienste für die höchste Erleuchtung (*byah-chub chen-por bsho-ba*). Die Gottheiten werden wiederholt angerufen, die ihnen dargebotenen Opfer und *gtor-ma* anzunehmen und die Abholenden (*bsun-ma*) unter den *mkha'-'gro-ma* abzuwehren. Sie werden gebeten, Beistand zu leisten. Schließlich entspinnt sich ein langes Gespräch um den Sterbenden zwischen ihm selbst, dem Ritualpriester und den Freunden auf der einen Seite und den *mkha'-'gro-ma* auf der anderen [22',3]. Die *mkha'-'gro-ma* rufen den Sterbenden, er möge doch in ihr wunderbares Land kommen, worauf ihnen geantwortet wird, daß—genau besehen—kein Grund für eine solche Reise bestehe und sie daher die angebotenen *gtor-ma* annehmen und unverrichteter Dinge zurückkehren mögen. Am Ende geben die *mkha'-'gro-ma* nach, verlangen jedoch als Ersatz für diesen Erhabenen ein Substitutopfer (*glud*) [30']. Die *mkha'-'gro-ma* werden gebeten, das Leben des Erhabenen noch einmal bis zu drei Jahren zu verlängern. Hiernach schneidet der Ritualpreister die zum *mKha'-'gro-ma-Land* führenden Wege ab (*mkha'-'gro'i dar-lam gcod-pa*) [31',3]. Das Annehmen der *gtor-ma* durch die *mkha'-'gro-ma* ist

verbunden mit dem Ablegen ihres Eides (*dam-tshig*), daß sie die ihnen auferlegten Verrichtungen verwirklichen werden. Der vor dem Tode bewahrte Lehrer nimmt den Körper des Buddha *Tshe-dpag-med* an, redet zu den *mkha'-'gro-ma* und schickt sie alle in ihr Land zurück. Daraufhin führt er aus allen Himmelsrichtungen, aus denen die *mkha'-'gro-ma* gekommen waren, das Leben (*tshe*) zurück [37',4]. Er bittet darum, daß es wieder in seinem Herzen verschmelzen und dort bis zu hundert Jahren fest verharren möge. Alle die, die an der Ausführung des Rituals beteiligt waren, bitten nun den Lehrer selbst, nicht nach *U-rgyan*, ins Land der *mkha'-'gro-ma*, zu gehen, sondern zu bleiben, um seine Schüler zur Reif- und Freiwerdung (*smin-grol*) zu führen. Dem Lehrer werden die Behältnisse von Körper, Rede und Geist (*rten gsum*: Buddhafigur, heilige Schriften, *stüpa*), Muschelhorn (*dun*) und Ritualdolch (*phur-pa*) überreicht. Nachdem noch einmal die Schutzgottheit ermahnt wird, ihren Eid nicht zu brechen und die verschiedenen, ihn abholenden *mkha'-'gro-ma* abzuwehren, folgen noch weitere abschließende Ritualhandlungen, wie etwa das Aufzeigen des Heimweges für die *mkha'-'gro-ma*, die Errichtung von Fadenkreuzen (*mdos* und *yas*), die Meditation eines „Schutzkreises“ (*bsrukhor*) und Tanz (*bro brduh-bä*).

Nun folgt die Ausführung des Ritualabschnittes für das feste Verweilen (*brtan-bzugs*) des vor dem Tode bewahrten Lehrers [55',2]. Man lädt den Buddha *Tshe-dpag-med* ein, opfert ihm und preist ihn und bittet ihn um Segen, indem man wiederholt eine *dhārani* rezitiert und um Gewährung der Vollkommenheit der Unsterblichkeit (*'chi-med tshe-yi dhos-grub*) bittet. Auf diese Weise empfängt der Lehrer den Segen. An die nun folgenden verschiedenen Bitten, z.B. um Vollendung der fünf Formen absoluter Erkenntnis (*ye-ses Ina*), um die Besänftigung (*zi-bä*) von Hindernissen wie etwa Krankheiten, um die Vermehrung (*rgyas-pa*) von Verdiensten usw., schließt sich die rituelle Waschung der Glücksgegenstände (*bkra-sis-kyi rdzas*) an. Durch die Glücksgegenstände sollen etwa Verdunkelungen (*sgrib-pä*) und Leid (*sdug-bshal*) beseitigt und die drei Gifte (*dug-gsum*) besänftigt werden, aller Nutzen verwirklicht werden und anderes mehr.

218

Hs. sim. or. JS 3632

Blockdruck, 40 Blatt, Film 57, Aufn. 474-493. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *khe*.

Ritual zur Abwehr des bevorstehenden Todes eines Erhabenen (hohe bla-ma, Tantriker, heilige Männer und Frauen)

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ye'i sgo nas mkha' 'gro bsu bzlog bya tshul} rdo rje'i ka eben* „Die Art und Weise, wie man mittels der *gSari-ba ye-ses* das Zusammentreffen mit den *mkha'-'gro-ma* abwehren soll, große Fa/Va-Säule“

A: [1'] *'chi med mchog sbyin mgon po 'od dpag med //*

K: [39'] *de Itar gsari ba [Z] ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas bsu bzlog bya tshul rdo rje'i ka eben zes bya ba 'di ni / gter gzuri tshad [Z] Idan gyi yi ge las ji Itar 'byuri ba bzin du bgyis pas gzi bzuri kha skoris rnams mi 'gal bar brgyan te [Z] rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes siri pho stag gi lo chu stod zla ba / yar tshes dge bar sar mar spei ba [40'] ste dpa' bo dari mkha' 'gro sprin bzin du 'du ba'i bsti gnas rnam grol [Z] gliri gi bla grari Ihun yari rtse'i sgom khari zuri 'jug rnam rol du'o // /* „Weil dieses ... (ursprünglich), so wie es sich aus den Schriften der rechten *gter-ma* und Grundwerke ergeben hat, gefertigt worden war, nahm er es als Grundlage und schmückte es widerspruchsfrei mit Ergänzungen. *Rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* hat es im männlichen Holz-Tiger-Jahr (1734), in der ersten Hälfte des *Chu-stod-*

Nr. 218-220

Monats (= 6. Monat), an einem heilvollen Tag sofort verfaßt. (Er tat es) in der Residenz, in der sich die *dpa'-bo* und *mkha'-gro(-ma)* wie eine Wolke versammeln, in der Meditationsklausur *Zun-jug rnam-rol* der *Bla-ma-Rezidenz IHun-grub yun-rtse* von *rNam-grol-gliri*."

Es handelt sich hier um ein ähnliches Ritual wie das unter Nr. 217 ausführlich beschriebene.

219

Hs. sim. or. JS 3633

Blockdruck, 25 Blatt, Film 57, Aufn. 494-507. Druckspiegel 1r: 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ge*.

Waschungs-Ritual (khrus-chog)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 le lag bag chags stobs sbyori gi khrus chog*) *rgya mtsho⁷ bcud thig* „Als Bestandteil (der Verrichtungen) mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* das Waschungsritual zur Reinigung von der Kraft der Neigung, Tropfen der Essenz des Ozeans"

A: [P] *rgyal kun sku yi rdo rje jam dpal dbyaris // gsuri gi dbari phyug 'phags pa spyang ras gzigs //*

K: [25'] *bag [25''] chags stobs sbyori gi khrus chog rgya mtsho'i bcud thig ces bya ba di ni rig pa 'dzin pa bzad pa i rdo rjes rari lo bcu phrag gsum dah nag ma [Z] brgyad du son pa siri pho stag gi lo chu stod zla ba'i dkar phyogs kyi gral tshes dge bar mkha' gro'i 'du gnas rnam grol gliri gi bsgom [Z] khari zuri jug rnam rol du sar mar spei ba'i yi ge pa ni rdo rje sa gzi'o // //* „Dieses ... (Titelwiederholung) hat *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* im männlichen Holz-Tiger-Jahr (1734), mit dem er das achtund-dreißigste Lebensjahr erreicht hatte, an einem heilvollen Kalendertag der ersten Hälfte des *Chu-stod*-Monats (= 6. Monat) in der Meditationsklausur *Zuri-jug rnam-rol* von *rNam-grol-gliri*, einem Versammlungsort der *mkha'-gro-ma*, sofort verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje sa-gzi*."

Kurzgefaßte Inhaltsangabe:

An die vorbereitenden Ritualhandlungen [2',3] schließt sich in Verbindung mit Rezitation (*bzlas-pa*), Opfer (*mchod-pa*) und Preisung (*bstod-pa*) die Meditation (*bsgom-pa*) der Gottheit *rDo-rje rnam-par joms-pa* und ihres Gefolges an [3',2]. Die im Ritual vorgebrachten Bitten sind vor allem solche um Reinigung von Befleckungen (*hon-moris*) und Sünden (*sdig-sgrib*), um Vertreibung der Hindernis-Dämonen (*bgegs*) und um Schutz vor ihnen und um Besänftigung von Hindernissen (*bar-chad*). Die abschließenden Ritualhandlungen [16'.5] bestehen in dem eigentlichen Waschungsritual. Als letztes wird der sich aus dem Ritual ergebende Nutzen erläutert [23',5].

220

Hs. sim. or. JS 3634

Blockdruck, 50 Blatt, Film 57, Aufn. 506-531. Druckspiegel 1: 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *he*.

Ritual zur Abwehr der verschiedenen Krankheitsdämonen (nad-bdag)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag nad bdag stobs joms kyi chog khrigs*) *zla 'od 'bum 'dzag* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-gro-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Ritualvorschrift zur Vernichtung der Kraft der Krankheitsdämonen, Hervorquellen des hunderttausendfachen Glanzes des Mondes"

A: [1'] 'khor 'das kun khyab bde gsegs shih po las jj dag dah ma dag du ma'i snah tshul du jj

K: [49'] ces gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 'phrin las kyi le lag nad bdag [Z] stobs Jörns kyi chog sgrigs zla 'od 'bum 'dzag ces bya ba 'di ni (rdo rje) brag rig 'dzin eben po padma 'phrin las kyi mdzad [Z] pa'i nad bdag stobs j'oms kyi man nag sbas don kun gsal du ji Itar gsuhs pa gtso bor bzuh ! phran [Z] tshes kyi legs cha rnams mi gal bar brgyan te rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes sin pho stag gi lo snron zla ba'i [50] dmar phyogs kyi gral tshes dge bar mkha' 'gro'i 'du nas {gnas} rnam grol glih du sar mar [Z] spei ba bde legs su gyur cig / „Was dieses ... (Titelwiederholung) betrifft, so hat (der Verfasser) die Formulierungen nach dem von rDo-rje-brag rig-'dzin chen-po Padma 'phrin-las (1640? 1718) angefertigten (Nad-bdag stobs-joms-kyi man-hag) sbas-don kun-gsal als Oberstes genommen. Indem er widerspruchsfrei gute kleinere Abschnitte hinzufügte (lit.: schmückte), hat rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje es im männlichen Holz-Tiger-Jahr (1734), an einem heilvollen Kalendertag der zweiten Hälfte des sNron-Monats (= 5. Monat) in rNam-grol-glih, einem Versammlungsort der mkha-'gro-ma, sofort verfaßt ..."

Der Text enthält einleitend Angaben über Herkunft und Überlieferung der Ritualvorschrift (lo-rgyus) [2',5-6',5]:

Die Erzählung über den Ursprung und die Überlieferung dieses Rituals beginnt mit der Zeit des Königs Khri-sroh Ide-btsan und der Einladung des Padmasambhava. Der König hat mit der Errichtung des Tempels von bSam-yas und seinem Erlaß über die zehn Tugenden (dge-ba bcu'i khrims) den Groll der übelwollenden Götter und Dämonen auf sich gezogen. Daher erscheint dem König in bSam-yas eine schwarze SVw-mo-Dämonin mit einem Gefolge ihr ähnlicher Geister und beklagt sich darüber, daß den Dämonen durch die religiösen Werke des Königs ihr Anteil an Speise (zas-skal) verlorengegangen ist. Solange, wie der Tempelbau nicht verhindert wird, gibt es für die Dämonen in Tibet keine Nahrung mehr, sagt die schwarze srin-mo und kündigt an, daß sich mannigfaches Unheil ergeben werde, weshalb man jetzt rote gtor-ma, die für die Hindernisse verursachenden Dämonen (bgegs) bestimmt sind, aufstellen solle. Hierauf verschwindet sie. Da der König von da an betrübt ist, erklärt Padmasambhava ihm, daß unter den acht Gruppen von Dämonen drei Gruppen totbringender Dämonen (chi-bdag) sind. Doch es gibt jemand, der eben diese Dämonen vernichtet, nämlich den Khrag-'thuh heruka, eine Erscheinungsform des Padmasambhava. Dennoch wird sich—so sieht es Padmasambhava voraus—vielerlei Unheil in Tibet ergeben. So werden sich z.B. Seuchen ausbreiten. Das, was Padmasambhava dem König über die Vernichtung der Kraft der Krankheitsdämonen erklärt, gab der König später an seinen Sohn Mu-khri btsan-po weiter, welcher es schließlich als gter-ma in Zah-zah Iha-brag versteckte. So wie es prophezeit wurde, wurde die Unterweisung fünfhundert Jahre später von rGod-kyi ldem 'phru-can wiederentdeckt und von da an ununterbrochen bis zu chos-rgyal gTer-bdag glin-pa überliefert. Dieser gewährte sie dem rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal, von dem aus sie zu bZad-pa'i rdo-rje gelangte.

Zum Inhalt der Ritualvorschrift vergleiche die Übersicht, die zu der unter Nr. 221 beschriebenen Kurzfassung gegeben ist.

221

Hs. sim. or. JS 3635

Blockdruck, 5 Blatt, Film 57, Aufn. 530-533. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ce.

Kurzgefaßte Ritualvorschrift zur Abwehr von Krankheitsdämonen (nad-bdag)

Titelvermerk (Titelseite): (gsah ye'i kha bskohs las bdag stobs joms kyi man nag don 'dus) „Aus den

Ergänzungen (zu den Verrichtungen) mittels der *gSah-ba ye-ses* die Zusammenfassung des Sinnes der Unterweisung über die Vernichtung der Kraft der Krankheitsdämonen"

A: [P] *rgyal yum rdo rje phag mo yi // sgyu 'phrul 'dod khams dbari phyug ma //*

E: [5'] *gsari ha ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag nad bdag stobs Jörns khyer bde'i man riag don 'dus kyi le'u tshan [Z] no //* „Dies ist als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro{-ma}* *gSari-ba ye-ses* das Kapitel der Zusammenfassung des Sinnes der Unterweisung über die leicht auszuführende Vernichtung der Kraft der Krankheitsdämonen."

Die vorliegende Unterweisung ist eine Kurzfassung der unter Nr. 220 beschriebenen Ritualvorschrift zur Abwehr von Krankheitsdämonen.

Kurze Inhaltsübersicht:

Im Mittelpunkt des Rituals steht das Herbeirufen der Krankheitsdämonen, die in der Himmelsphäre erscheinen und deren Aushauchen von Krankheiten den Himmel verdunkelt. Der Ritualpriester erinnert sie an ihr früher gegebenes Versprechen, keine Seuchen und Krankheiten mehr zu schicken, droht ihnen mit der zornigen Gottheit *rDo-rje drag-po*, die genau sieht, ob die Dämonen seine Weisung übertreten oder nicht und die sie zu vernichten vermag, und wehrt sie schließlich mit eindringlicher Aufforderung ab.

Blockdruck, 14 Blatt. Film 57. Aufn. 534- 541. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *che*.

Unterweisung über rituelle Praktiken zum Schutz vor Epidemien (*nad-yams*, *nad-rims*)

Titelvermerk (Titelseite): *{gsari ye'i le lag las nadyams bsruri bsad kyi man riag} rig 'dzin lugs bzari* „Aus den Bestandteilen (der Verrichtungen) mittels der *gSari-ba ye-ses* die Unterweisung zum Schutz vor und Auslöschten von Epidemien, die gute Methode des *rig-'dzin*"

A: [1'] *nad sei sman gyi lha mo ste //*

E: [14'] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las mtha' [Z] nad yams bsruri bsad kyi man riag rig 'dzin lugs bzari zes bya ba'i le'u tshan no // //*

Dem Text liegt vor allem die im Kolophon des Textes Nr. 220 erwähnte Schrift *Nad-bdag stobs-joms-kyi man-riag* zugrunde, die hier häufig zitiert wird.

Inhaltsübersicht:

1. [1\4] (*bsruri-ba'i man riag*) Die Unterweisung zum Schutz vor Epidemien.

1.1. [2',1] (*'khor-los bsruti-ba*) Schützen mit Hilfe eines Rades.

[2',2] *dar [Z] ram ras sam sog bu la : 'khor lo rtsibs bzi mu khyud bcas : mtha' ma me ri 'bar ba : lte bar rgyal [Z] khams yul khams dari : gari bsruri yul dari miri ms bri : mu khyud sriags kyis bskor bar bya : dbus [Z] su nri yi yi ge bri : mu khyud dari por hüm bcu bri : rtsibs bzir ram gyis mtshan pa la : mu khyud phyi mar ram bcu [2'] bri : zes gsuris pas ...* „Auf Seide, Baumwolle oder Papier zeichne man ein Rad mit vier Speichen und einem Reif, das an seinem äußeren Rand Feuerberge ausstrahlt! Auf die Nabe schreibe man Königreich, Distrikt und Gebiet, Name und Geschlecht des zu Schützenden! Den Reif soll man mit *mantras* umgeben! In die Mitte schreibe man den Buchstaben *nri*! Auf den ersten Reif schreibe man zehn *hüm*! Die vier Speichen werden mit *ram* gekennzeichnet, und auf den äußeren Reif schreibe man zehn *ram* \ so heißt es ..."

1.2. [5', 1] (*bzlas-pas bsruri-bä*) Schützen durch Rezitation von *mantras*.

Für einen dauernden Schutz (*rgyun-du bsruri-ba*) wird die beständige Rezitation einer bestimmten *dhārāni* empfohlen. Außer diesem allgemeinen Ratschlag zum Schutz vor Epidemien wird folgende konkrete Ritualvorschrift gegeben:

[5',5] rims [6'] *nad byuh ba'i dus sogs dmigs bsal gyi tshe srod dah tho rahs hin guh la : drag shags min spei* [Z] *beug la bzlas : tiri 'dzin bdag dah bsruri bya rnams : gser gyi rdo rje'i lte bar gnas : phyi rim rdo rje'i rva bas gtams : [Z] de yi phyi rim 'khor lo 'khor : shags dah rtsibs las me 'bar bas : mgar gyi sol mal me lta' 'bar : nad rims* [Z] *bgegs kyis tshugs pa med : ces gsuris pas ...* „Indem man bei besonderen Anlässen. z.B. wenn Seuchen aufgekommen sind, abends, morgens und mittags, kräftige *mantras* niederschreiben läßt und sie rezitiert, werden der Meditierende und die zu Schützenden (imaginativ) auf der Nabe eines goldenen *Vajra*-{Rades) plaziert. Der äußere Bereich wird durch einen *Vajra-Zaun* umschlossen. Sein äußerer Bereich wird von einem Rad umgeben. Weil von den *mantras* und Speichen Feuer auflodert, brennt es wie das Feuer auf der Feuerstelle des Schmiedes. Die Seuchen-Dämonen fügen einem kein Leid zu.“ so heißt es ...“

1.3. [7',4] (*sriags-byari-gis bsruri-ba*) Schützen durch A/tf/7/ra-Zettelchen.

Hierzu beschmiert man ein mit bestimmten *mantras* beschriebenes azurblaues Blatt oder chinesisches Papier mit dem Sekret des Moschustieres (*gla-rtsi*), mit dem Saft der *Su-dag-Püanze*, der aus dem Eisenhut (*btsan-dug*) gewonnenen Medizin, mit Schwefel (*mu-zi*), schwarzer Nieswurz (*spu-ma*) und Safran (*gurkum*). Indem man es an der Kehle der Diener und Familienmitglieder befestigt, sind sie vor Seuchen geschützt. Befestigt man es an der Spitze von Burgen oder Bergen, kommt der Schutz dem ganzen Land zugute.

2. [9',5] (*bsad-pa'i man-riag*) Die Unterweisung über das Auslöschten von Epidemien.

Diese zusätzliche Unterweisung wird für den Fall gegeben, daß den Seuchen nur sehr schwer Einhalt zu gebieten ist. Auf Papier oder Birkenrinde wird das Bild (*liriga*) einer *Ma-mo*-Krankheitsdämonin gezeichnet. Indem es am Ende des Rituals verbrannt wird, sind die in ihm gebannten Krankheitsdämonen vernichtet.

223

Hs. sim. or. JS 3637

Blockdruck, 4 Blatt, Film 57. Aufn. 540-543. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: je.

Ritual zur Heiligung von Krankheiten des Viehs (phyugs-nad)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas phyugs nad sei [thabs] rdo rje sbyin byed*) „Methode zur Heiligung der Krankheiten des Viehs mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses, vajra(-gleiche)* Gabe“

A: [1'] *dus gsum rgyal ba bskyedpa'i yum //*

E: [4'] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas phyugs nad sei thabs rdo rje sbyin [byed] ces bya ba'i le'u [tshan no] //*

224

Hs. sim. or. JS 3638

Blockdruck, 24 Blatt, Film 57, Aufn. 542-555. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ne.

Unterweisung über das Erteilen von Weisungen an Gottheiten und Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i sgo nas bka' nan rab brjid bya tshul*) *rdo rje'i gria' sin* ..Die Art und Weise, wie man mittels der *gSari-ba ye-ses* besonders glänzende, dringende Weisungen erteilt. *Vajra-}och*"

A: [1'] *gsari gsum rgyan gyi 'khor lo'i mdzod //*

K: [23'] *de Itar bka' nan rab brjid kyi sgo nas bstan 'gro'i don sgrub pur byed pa'i cho ga rdo [Z] rje'i gria' sin zes bya ba di ni gter ston byari chub gliri pa dpal gyi rgyal mtshan gyis zab gter nas spyen draris pa'i [Z] bka' nan rab brjid bkklags pas don grub kyi luri lag len man riag dari bcas pa rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal [24'] gyis dgyes bzin du stsal ba brjed par pharis te gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las [Z] kyi le lag tu rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes sii pho stag gi lo snron zla ba'i dniar phyogs kyi gral tshes dge bar [Z] mkha' gro'i 'du gnas rnam grol gliri gi bsgom khah zuri 'jug rnam rol du sar mar spei ha bde legs su gyur [Z] cig 7* ..Was dieses Ritual zur Verwirklichung des Nutzens für die Lehre und die Lebewesen mittels der besonders glänzenden dringenden Weisungen, welches das *I ajra-Joch* heißt, betrifft, so hat *rdo-rje 'dzin-pa Che-mog 'dus-pa rtsal*. Worttradition, Praxis und Unterweisung des *bKa'-nan rab-brjid bkklag-pas don-grub*, das der *gter-ston Byah-chub gliri-pa dpal-gyi rgyal-mtshan* aus einem tiefgründigen *gter-ma* entnommen hat. (dem Verfasser) freudig gewährt. Indem es zu schade ist, um vergessen zu werden, hat es als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* der *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im männlichen Holz-Tiger-Jahr (1734) an einem heilvollen Kalendertag der zweiten Hälfte des *sNron-Mon&ts* (= 5. Monat) in der Meditationsklausur *Zuri-'jug rnam-rol* von *rNam-grol-gliri*, einem Versammlungsort der *mkha'-'gro-ma*, unmittelbar verfaßt ..."

Kurze Inhaltsübersicht:

Der yogin evoziert sich selbst als *Padmasambhava* [5\4]. Indem sich von seiner Herzstelle aus Glanz ausbreitet, werden die Götter und Dämonen herbeigelockt. Als Gebieter aller Dämonen fordert er sie auf, eidgemäß die ihnen aufgetragenen Verrichtungen zum Nutzen für die buddhistische Lehre und die Lebewesen auszuführen.

225

Hs. sim. or. JS 3639

Blockdruck. 10 Blatt. Film 57. Aufn. 554-565. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *te*.

Kurzgefaßte Unterweisung über das Erteilen von Weisungen an Gottheiten und Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas bka' nan rab brjid bya tshul*) *rdo rje'i rva gderis* „Die Art und Weise, wie man mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* besonders glänzende dringende Weisungen erteilt, aufgerichtete *f7//ra-Horn*"

A: [1'] *mchog thun drios grub thams cad kyi //*

K: [10'] *'di ni guru von tan gter mdzod kyi man riag las gsuris pa bzin du hkod pa yin no padma 'byuri gnas bka'i [Z] tshig // mal 'byor bzad pa'i gar mdzad pa'i sruri rnams la rdo rje'i khriims // skul byed bka' nan rab brjid spei // bka' nan rab [Z] [brjid rdo rje'i rva gderis kyi le'u] tshan no //* „Dieses wurde so, wie es in den Unterweisung des *guru*, der ein Schatz von Vorzügen ist, verkündet worden ist, niedergelegt ..."

Die nicht übersetzten Verse sind eine Ausschmückung des Verfassernamens *bZad-pa 7 rdo-rje*.

Kurze Inhaltsübersicht:

Der Text ähnelt in der Bedeutung der unter Nr. 224 beschriebenen Unterweisung. Der *yogin* stützt sich auch hier auf die Selbstevokation als *Padmasambhava* [7',2]. um die Gottheiten und Dämonen, die dieser einst bezwungen und unter seine Macht gebracht hat. aufzufordern, die ihnen aufgetragenen Verrichtungen zum Nutzen für die Religion und die Lebewesen dem ihnen abgenommenen Eid gemäß auszuführen.

226

Hs. sim. or. JS 3640

Blockdruck. 22 Blatt. Film 57. Aufn. 560 571. Druckspiegel 1: 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *the*.

Ritual zur Bezwingung der Dämonengruppe der Neun 'Goh-po-Geschwister ('goh-po spun dgu)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ha ye ses kyi mkha' 'gro'iphrin las kyi le lag 'goh po ar gtadgyi chog sgrigs) rnams pa'i leags khah* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkba'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses* die Ritualvorschrift zur Überwältigung der 'C7o«-/?o(-Dämonen), wundervolles Eisenhaus"

A: [1'] *snah srid gser du bsgyur nas von phul yah jj*

K: [21'] *ces dpal gar gyi phyug gsah ha ye ses mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag [Z] [gdoh po] ar gtad kyi cho ga rnams pa'i leags khah zes bya ba di ni dpa' bo'i khyu mchog rdo rje byuh rgyal gyis hskul ma mdzad pa 7 rgyu [22'] rkyen las rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes rdo rje brag rig 'dzin eben po padma 'phrin las kyi mdzad pa'i ar [Z] gtad kyi chog khrigs bgegs dpuh tsbar gcod nas btus te bkod pa'i dus ni rah lo bzi beupar he ba sin mo yos kyi lo [Z] smin drug zla ba'i tshes geig res gza' mig dmar la babs pa'i skabs su rdzogs par bgyis pa'i yi ge pa ni shags [Z] spyod grub pa'i dbah phyug rdo rje rin chen no jj jj* „Indem *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* dieses ... (Titelwiederholung) aufgrund der Aufforderung des *dpa'-bo'i khyu-mchog rDo-rje byuh-rgyal* aus dem (*Ar-gtad-kyi ebog-khrigs) bgegs-dpuh tshar-gcod*, welches der *rDo-rje brag rig-'dzin chen-po Padma 'phrin-las* (16407-1718) verfaßt hat, extrahierte, hat er es niedergelegt. Was die Zeit betrifft, so hat er es im weiblichen Holz-Hase-Jahr, nahe an seinem vierzigsten Lebensjahr, am ersten Kalendertag des zehnten Monats (15. Nov. 1735) zu einer Zeit, die auf den Planeten *Mig-dmar* fällt, (d.h. an einem Dienstag), vollendet. Der Schreiber war *shags-spyod grub-pa'i dbah-phyug rDo-rje rin-chen*."

Kurze Inhaltsangabe:

Dieses Ritual, mit dem die Dämonengruppe der Neun 'C7o/-/?o-Geschwister (*'goh-po spun dgu*) bezwungen werden soll, bezieht sich auf eine Prophezeiung des *Padmasambhava*, in der es heißt, daß die neun 'C7e;/-/?o-Geschwister von Osten her nach Tibet kommen und das Land zerstören werden. Dies bedeutet nicht nur—wie aus dieser Ritualanleitung hervorgeht—, daß die Ordnung der Natur durcheinandergebracht wird, indem z.B. die Sonne fortgenommen wird und Finsternis herrscht, sondern auch, daß die Gesellschaft aus den Fugen gerät: die Untertanen erheben sich gegen den König, sie bekommen untereinander Streit usw. Als Eltern dieser Dämonen, die den Körper eines Menschen und den Kopf eines Tieres besitzen, werden der neunköpfige *Dam-sri* und die schwarze *Phuh-byed* genannt [10',2].

Zur Bezwingung dieser Dämonen ist es zwar nicht unpassend, wenn der Ritualpriester sich selbst als *gSah-ba ye-ses* evoziert, wie es heißt, doch wird hier statt dessen die Evokation des *rDo-rje drag-po rtsal* beschrieben [4',4]. Nachdem die Dämonen herbeigelockt worden sind, werden die *mkha'-'gro-ma* und Beschützer der Religion (*chos-skyoh*) aufgefordert, die Dämonen zu vernichten (*drag-po7 'phrin-*

las) [11',5]. Zur Verstärkung werden noch einige abschließende Ritualhandlungen hinzugefügt—wie etwa das Hineinstoßen in ein Bildnis der Dämonen (*linga*) mit dem Ritualdolch [*phur-bu*] [17ⁿ].

Blockdruck. 35 Blatt. Film 57. Aufn. 570-588. Druckspiegel 1: 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: de.

Mit einem Rauchopfer (bsahs) verbundenes Opfer zur Speisung (brgyags-brnan) von Gottheiten

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7phrin las kyi le lag brgyags brrian bsaris dari bcas pa'i cho ga spos sprin rgya mtsho* ..Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Ritualvorschrift für die mit einem Rauchopfer verbundene Speisung, ein Ozean von Weihrauchwolken"

A: [1'] *mkhyen brtse nas pa'i bdag riid padma 'byuri // drios grub mchog stsol gsari ba ye ses dari //*

K: [34'] *de Itar [Z] gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'iphrin las kyi le lag tu mkho ba brgyags brrian bsaris dah bcas pa'i cho ga spos sprin [Z] rgya mtsho zes bya ba 'di ni so rgyal sras legs pas zur mkhar rdo'i mchod rten nas spyen draris pa'i brgyags brrian la [34'] kun mkhyen chos kyi rgyal po klori chen rab byams pas mdzad pa'i bsaris ehog bde legs kun 'byuri bsnan te gsari bdag phrin [Z] las Ihun grub kyi {kyis} bar du phyag bzes su bstar ba las rig 'dzin chen po des brgyags brrian bsaris dari bcas pa'i ehog khrigs [Z] nag 'gros ma mdzad ciri / de nid nas chos rgyal gter bdag gliri pa rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal rnams brgyud de luri [Z] phyag bzes dari bcas pa legs par thob ciri dbyaris rgyun la sogs pa 'khrid med du nod pa rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo [Z] rjes j srion 'gro thun mori ba rnams 'jug pa bde phyir gsari yer kha bsgyur g.yari gugs kun mkhyen rdo rje thogs med rtsal gyi [35'] bsahs mchod bkra sis khyil pa nas kha bkari bdag bskyed nas brrian gzuri gi bar rig 'dzin [phrin] [Z] las Ihun grub kyi ehog khrigs ji Itar bkod de siri mo stag gi lo snron zla ba'i dmar phyogs kyi gral tshes bzari por [Z] mkha' gro'i du gnas rnam grol gliri gi bsgom khari zun 'jug rnam rol du sar mar spei ba bde legs su [Z] gyur cig I* Indem er zu dem von *So rGyal-sras legs-pa* aus dem *stüpa* von *Zur-mkhar-rdo* (FERRARI, S.46) hervorgeholten Speisungs(-Ritual) (*brgyags-hrrian*) das von *kun-mkhyen chos-gyi rgyal-po Klorigen chen rab-'byams-pa* (1308-1364) verfertigte (*bSaris-chog*) *bde-legs kun-'byuri* hinzufügte, arrangierte dies *gsari-bdag Phrin-las Ihun-grub* zwischenzeitlich als Praxis. Daraus hat jener große *rig-'dzin* das (Speisungsritual) (*brGyags-brrian bsaris dari bcas-pa'i chog-khrigs nag-'gros-ma*) angefertigt. Von eben jenem aus wurde es von dem *chos-rgyal gTer-bdag gliri-pa* und dem *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* tradiert. Derjenige, der es (von daher) zusammen mit Worttradition und Praxis auf gute Weise empfangen hat, und der fehlerlos die Melodietradition usw. empfangen hat, *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje*, hat die gewöhnlichen vorbereitenden Ritualhandlungen um des leichten Beginnes willen auf die *gSari-ba ye-ses* umgestellt. Den (Ritualabschnitt) 'Herbeiholung des Glücksgeschicks' ergänzte er aus dem (Rauchopfer-Ritual) (*bSaris-mchod*) *bkra-sis 'khyil-pa* des *kun-mkhyen rDo-rje thogs-med rtsal* (= 5. Dalai Lama). (Die Teile) von der Selbstevokation bis zum Speiseopfertext hat er entsprechend dem Ritualarrangement des *rig-'dzin Phrin-las Ihun-grub* niedergelegt. Er hat es im weiblichen Holz-Tiger-Jahr (1734) an einem heilvollen Kalendertag der zweiten Hälfte des *sNron*-Monats (= 5. Monat) in der Meditationsklausur *Zuri-jug rnam-rol* von *rNam-grol-gliri*, einem Versammlungsort der *mkha'-'gro(-ma)*, unmittelbar zusammengestellt ..."

Kurze Inhaltsübersicht:

An die Bereitstellung der benötigten Opfergegenstände [2',2] schließen sich eine Reihe vorberei-

tender Ritualhandlungen an [4^v,1], unter denen besonders die Einladung (*spyān drari-ba*) der Gottheiten zum Ritual zu nennen ist. Nun folgt das Rauchopfer (*bsaris*) für die eingeladenen Gottheiten [10^v,1], welche man dann schließlich im Hauptteil des Rituals, dem eigentlichen Opfer (*brgyags-brrian*), mit Prostrationen ehrt und mit mannigfachen Opfergaben speist [19^v,4]. Dafür werden sie gebeten, die Wünsche des Ritualpriesters und des Gabenherren zu erfüllen.

228

Hs. sim. or. JS 3642

Blockdruck. 22 Blatt. Film 57, Aufn. 590-601. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ne.

Verschiedene kleinere Verrichtungen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i riams len dari 'brel bar bsam pa Ihun grub ma'i don {riams su} len tshul} thugs rje'i bum bzari* „Die Art und Weise, wie man—verbunden mit der Praktizierung (des *yoga*) der *gSari-ba ye-ses*—den Sinn des (Bittgebets) *bSam-pa Ihun-grub-ma* beherzigen soll, heilvolle Vase des Mitleids“

A: [1^v] *e ma zi khro rab 'byams kun jj*

K: [22^v] *gsari ye'i le lag las yid bzin gyi nor bu Ita bu'i [Z] man riag thugs rje'i bum bzari zes bya ba'i le'u tshan no jj* „Dies ist aus den Bestandteilen (der Verrichtungen mittels) der *gSari ba ye ses* das Kapitel der einem Wunschedelstein gleichenden Unterweisung, die heilvolle Vase des Mitleids genannt wird.“

Der Text lehrt die Verwirklichung verschiedenerlei Absichten mit Hilfe des Bittgebets *bSam-pa Ihun-grub-ma* (s. HOUSTON; EIMER/TSERING). Das Gebet wird paraphrasiert und in seiner Anwendungsweise erläutert. Nachdem der *yogin* die für seine jeweilige Absicht zuständige Form des *Padmasambhava* visualisiert hat, richtet er an sie seine Bitte.

Inhaltsangabe:

1. [2^v,4] (*spros-med rdzogs-rim-gyi rnal-'byor hams-su blah-ba'i tshul*) Kurzgefaßter *yoga* der Stufenfolge der Vollendung.
2. [4^v,5] (*spros-bcas gsol-'debs dari 'brel-bar bsam-pa Ihun-grub-ma7 sgo-nas gsol-ba gdab-pa*) Erklärung, wie mit Hilfe des Gebets *bSam-pa Ihun-grub-ma* verschiedenerlei Absichten verwirklicht werden können.
- 2.1. [5^v,3] Abwehr von Grenzkriegen (*mtha'-dmag*) mittels der Evokation des geistlichen Hauptlehrers (*rtsa-ba'i bla-ma*) als *Padma 'byuri-gnas (Padmasambhava)* in der Gestalt des *rDo-rje srin-po*.
- 2.2. [6^v,3] Beseitigung verschiedener Schrecknisse, wie Seuchen (*nad-yams*), Krankheiten (*nad*), schlechte Omina (*Itas-rian*) usw., durch die Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuri-gnas* in der Gestalt der Medizingottheit *sMan-pa'i rgyal-po*, umgeben von *mkha'-'gro-ma* und Göttinnen der Medizin.
- 2.3. [7^v,4] Erneuerung der Kraft der Erde (*sa-bcud*) und Beseitigung der Armut (*dbul-ba*) durch die Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuri-gnas* in der Gestalt des Reichtumsgottes *rNam-thos-sras*, umgeben von Reichtumsgöttern (*nor-lha*) und Schatzgeistern (*gter-bdag*).
- 2.4. [8^v,1] Hervorholen von *gter-ma* durch die Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma byuri-gnas* in der Gestalt der gewünschten Schutzgottheit (*yi-dam*), die von den Gottheiten ihres *mandalas* umgeben ist.

- 2.5. [8'.4] Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuh-gnas* in der Gestalt des *rDo-rje gro-lod*. umgeben von *yul-lha*, *gzi-bdag* und *bka'-bsruri*. gegen die von den *Iba* und *dre* verursachte Konfusion (*mgo-skor*).
- 2.6. [10'.2] Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma byuh-gnas* in der Gestalt des *Seri-ge sgra-sgrog*. umgeben von *dpa'-bo*, *mkha'-gro-ma* und *gih*, zum Schutz vor wilden Tieren.
- 2.7. [11'.5] Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuh-gnas*. umgeben von einem Gefolge zornvoller Gottheiten wie z.B. *Phyag-rdor stobs-po che*. *'Khor-lo rdo-rje thob* usw., zum Schutz vor den Schrecken der Natur wie etwa Erdbeben, Feuer und Sturm.
- 2.8. [12'.2] Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuh-gnas*. umgeben von den vier Türstehern (*sgo-ba*), gegen die Bedrängnis durch Räuber (*jag-pa*) in Engpässen und Hohlwegen.
- 2.9. [13'.4] Evokation des geistlichen Hauptlehrers als *Padma 'byuh-gnas*. der den Glanz der Haupt- und Nebenzeichen (*mtshan-dpe*) ausstrahlt, zum Schutz vor Feinden und Waffen (*mtshon-cha*).
- 2.10. [14M] Reinigung (*sbyori-ba*) von Verdunkelungen (*sgrib*) und Neigungen (*bag-chags*) mittels der Evokation des *sNah-ba mtha'-yas* (*Amitäbha*) und Beherzigung dessen, was über die Wiedergeburt in der *Sukhāvati* (*bDe-ba-can*) verkündet worden ist.
- 2.11. [17'.4] Erlangung der Befreiung im Zustand zwischen Tod und Wiedergeburt (*bar-do*) durch die Erkenntnis, daß alle nach dem Tod auftauchenden Erscheinungen Täuschungen des *bar-do* sind.
- 2.12. [18'.5] Beseitigung des Festhaltens an den illusionären Erscheinungen (*'khrul-snari*) und Erlangung der Buddhaschaft durch die gewonnene Vertrautheit mit der wahren Natur des eigenen Geistes.
- 2.13. [19'.3] Beseitigung des Leidens (*sdug-bsrial*) aller Lebewesen durch Nachdenken (*dran-pa*) über die Biographie des *Padmasambhava*.

229

Hs. sim. or. JS 3643

Blockdruck. 21 Blatt. Film 57. Aufn. 600-611. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *pe*.

Unterweisung über die Heilung aller Krankheiten (nad)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gags sei sriiri po'i mthar thug* ..Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Beseitigung von Hindernissen, das vollkommene Herzstück*"

A: [T] *ston pa mi gyur rdo rje sems jj rgyal ba rgya mtsho 7 sprul pa'i sku jj*

K: [21'] *ces srin po 7 lor smin drug gis ha ba 7 zla bar bde ba chen po 7 groti khyer sie luri [Z] zes grags pa'i bsti gnas sar phyogs 'ol kha'i ri bo o de guri rgyal gyi mdun sar ro // //* „So wurde es im Jahr (namens) *Srin-po*. am fünfzehnten Tag des *sMin-drug-Monats* (1.Dez. 1735) in der als *Sle-luri*. der Stadt des großen Glücks, bekannten Residenz, vor dem Berg "*O-de guri-rgyal* des im Osten (gelegenen) *Ol-kha* (verfaßt)."*

230

Hs. sim. or. JS 3644

Blockdruck. 21 Blatt, Film 57, Aufn. 610-621. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *phe*.

Ermittlung des für verschiedene Zwecke günstigen Umstandes (rten-'brel)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag rten 'brel gyi beos thabs ja' klori 'khyil pa* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* das Mittel zur Erlangung günstiger Umstände, Regenbogen-Wirbel“

A: [1'] *brtan g.yo snod beud thams cad la // dbari mdzad ye ses mkha' 'gro ma //*

E: [20'] *gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i [21'] 'phrin las kyi le lag rten 'brel gyi beos thabs 'ja' klori 'khyilpa zes bya ba'i le'u tshan no // //*

Die Unterweisung nimmt Bezug auf die als *gter-ma* des *Nari* (= *Nah-ral Ni-ma 'od-zer*, 1124-1192) bezeichnete Schrift *mKha'-'gro ehen-po'i man-riag*.

Inhaltsangabe:

- [2',2] (*dus-la brtag-pa*) Feststellen der günstigsten Tageszeit zur Ausführung bestimmter Tätigkeiten.
- [4',2] (*pho-ria-la brtag-pa*) Ermittlung des geeigneten Boten für eine vorgesehene Aufgabe.
- [6',1] (*lam-la brtag-pa*) Ermittlung des günstigsten Reiseweges.
- [6',3] (*khyim-la brtag-pa*) Prüfung der Eignung eines Hauses.
- [7',2] (*nad-pa-la brtag-pa*) Untersuchung von Kranken, um Auskunft über ihr Schicksal zu erhalten.
- [8',2] (*nas dari 'phreri-ba-la brtag-pa*) Weissagung mit Hilfe von Getreidekörnern (*nas*) und einer Kette (*phreri-ba*) bei Kranken.
- [15',3] (*mkha-'gro Iria'i beos drios bsad-pa*) Die Erlangung günstiger Umstände, indem man sich auf die fünf *mKha'-'gro-ma-Klassen* stützt.

231

Hs. sim. or. JS 3645

Blockdruck, 23 Blatt, Film 57, Aufn. 622-633. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *he*.

Ritual zur Königsweihe

Titelvermerk (Titelseite): (*mria' dbari rin chen 'bar ba bskur tshul gyi cho ga} dbari phyug 'phrul mdzod* „Ritualvorschrift über die Art und Weise der Übertragung der Kostbarkeiten ausstrahlenden Herrschaftsgewalt, magischer Schatz des Machtreichtums“

A: [1'1] *'khor 'das kun gyi dgos 'dod ma lus pa'i // byuri gnas nam mkha' mdzod kyi rari bzin can //*

K: [22'] *de Itar rgyal po la dbari bskur ba'i cho ga mria' dbari rin chen 'bar ba'i gsal byed dbari phyug 'phrul [Z] mdzod ces bya 'di ni rgyal khams chos bzin du skyori ba 7 mi dbari chos kyi rgyal po rnams kyi rten 'brel legs par 'grig pa 'i ched [Z] du brtson pa 7 padma 7 gsuri sras rnams kyi ched du rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes garis l'joris dari sambhala'i mi dbari rnam griis [Z] khrir 'khod nas lo rio brgyad kyi thog tu son pa siri mo yos kyi lo rgyu skar gyi bdag po smin drug gi dga' ma dari dga' mgur spyod pa 7 dus [Z] su dpal bde ba chen po 7 nags khrod sde brgyad 'du ba 7 pho brari dbari drag rol pa 7 gur Idiri zuri jug rnam rol gyi sriiri po öm [...] [23'] sri'i mdun du spei ba'i yi ge pa ni dar rgyas khari gсар pa rdo rje kun gsal te mtha' yas pa'i 'gro [Z] kun la 'dzadpa med pa'i bde legs 'byin pa'i rgyur gyur cig jj siddhi siddham // „Dieses Ritual zur Königsweihe ... hat rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje um der Anhänger des Padma ('byuri-gnas) willen, die sich darum bemühen, daß die Umstände für die Herrscher der*

Menschen und *Dbarma-Kömge*, die das Königreich dem *dharma* gemäß beschützen, besonders günstig arrangiert sind, (verfaßt). Er hat es im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735), als das achte Jahr seit der Inthronisierung der beiden Herrscher von Tibet und *Sambhala* gekommen war, zu der Zeit, zu der sich der Herr der Mondhäuser (= Mond) mit der Schönheit der *sMin-drug* (= Mondhaus *sMin-drug*) vereinigt (d.h. im Monat *sMin-drug* = 10. Monat), in dem Waldkloster von *dpal bDe-ba chen-po*, vor den (Buchstaben) *om ... Sri*, die das Allerheiligste (lit. Herz) sind des (Palastes) *Pho-brah dbah-drag rol-pa'i gur-ldih Zuh-'jug mam-rol*, in dem sich die acht Gruppen (der Gottheiten und Geister) (*sde-brgyad*) versammeln, zusammengestellt. Der Schreiber war *dar-rgyas khah gsar-pa rDo-rje kun-gsal*. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß für alle zahllosen Lebewesen unerschöpfliches Glück und Heil hervorgebracht wird!"

Der Unterweisung liegt ein *gter-ma* zugrunde, das *Padmasambhava* auf halber Höhe in einem Felsen, der einem Haufen von Giftschlangen gleicht, versteckt haben soll. Dort sei es von *gter-ston rig-'dzin rGod-ldem* (= *rGod-kyi Idem phru-can*) hervorgeholt worden.

232

Hs. sim. or. JS 3646

Blockdruck, 13 Blatt. Film 57. Aufn. 632-639. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *nie*.

Rituelle Verrichtungen zur Beseitigung verschiedener Befleckungen (grib)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag grib sei gyi man nag phan bde'i rol mtsho* ..Als Bestandteil der Verrichtungen der *mkba'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses* die Unterweisung über die Beseitigung von Befleckungen. Spielsee der Wohltaten und der Glückseligkeit"

A: [1'] *dus dgra 7 dbah phyug bcom Idan gsin rje 7 gsed jj*

K: [13'] *ces pa'ah bzad pa'i rdo rjes smras [Z] pa ste jj sin mo yos bu'i lo smin drug gis ha ba tshes gsum dran sroh phur bu dgyes dgur rol pa'i [Z] dus su spei ba'o jj jj* „Indern *bZad-pa'i rdo-rje* es so formulierte, hat er es im weiblichen Holz-Hase-Jahr, am achtzehnten Tag des *sMin-drug-Monais* (= 10. Monat), zu der Zeit, zu der der *rsi Phur-ba* alle Freunde genießt (d.h. an einem Donnerstag), (3. Dez. 1735) zusammengestellt."

Die Unterweisung beruht auf einem *gter-ma* mit dem Titel *Grib-'joms rdo-rje pba-lam-gyi man-hag*, welches der *gter-ston Sahs-rgyas gliiti-pa* (ca. 1000-1080) hervorgeholt hat (F,4).

Inhaltsangabe:

1. [2',2] (*grib-kyi Itas bsad-pa*) Die Anzeichen für eine Befleckung.
2. [3',2] (*sel-thabs dhos bsad-pa*) Erläuterung der rituellen Methode zur Beseitigung der Befleckungen.
 - 2.1. [3',3] (*grib ma-byuh-ba bsruh-ba'i tshul*) Methoden zur Bewahrung vor künftigen Befleckungen.
 - 2.1.1. [3',3] (*bsruh-ba'i gta' bsdam-pa*) Verpflichtung der in einer rituellen Flasche (*bum-pa*) visualisierten fünf *tathāgatas* zum Schutz vor Befleckungen.
 - 2.1.2. [5',4] (*bsruh-ba gzan bsad-pa*) Schutz vor Befleckungen durch Pillen (*ril-bu*), durch Zeichnen eines Schutzrades (*'khor-lo*) auf Seide, Baumwolle, Birkenrinde oder Papier, oder durch die Visualisierung eines goldenen *vajra*, dessen Strahlen alle Befleckungen und Unreinheiten beseitigen usw.
 - 2.2. [8',2] (*grib byuh-na sel-ba'i tshul*) Beseitigung bereits vorhandener Befleckungen, nämlich geistiger Befleckungen (*hams-grib*), Befleckungen durch Speise (*zas-grib*). Befleckungen durch

Utensilien und Kleidung (*rdzas dah gos-grib*), Befleckungen durch einen Leichnam [*ro-grib*], durch unreine Kasten (*dme-grib*), der durch die Unreinheit der Witwenschaft hervorgerufenen Befleckungen (*yugs-grib*), der Befleckung durch Lepra (*mdze-grib*), der Befleckungen durch üble Dämonen (*gdon-grib*). Befleckungen durch Grabkammern (?) (*bah-grib*) und durch Inzucht (*nal-grib*), der Befleckungen durch Ehebruch (*byi-grib*), der durch Groll hervorgerufenen Befleckungen (*'khon-grib*) und der durch Schmutz verursachten Befleckungen (*btsog-grib*).

233

Hs. sim. or. JS 3647

Blockdruck, 5 Blatt. Film 57. Aufn. 640-643. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tse*.

Ritualvorschrift zur Errichtung von stüpas (mchod-rten) aus den fünf Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i sgo nas 'byuh lha'i tsha tsha 'debs chog*) '*phrul gsah Ide mig* „Ritualvorschrift zum Pressen von Nachbildungen aus den fünf Elementen mittels der *gSah-ba ye-ses*, Schlüssel zum Geheimnis der Magie“

A: [F] *srid zi'i gduh ba ma lus pa //*

E: [5^v] *gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag sä tsha gdab pa'i cho ga'i le'u tshan no /*

Diese Unterweisung bezieht sich auf eine Ritualvorschrift, die den Titel „*Rah-byuh jigs-bral*“ trägt und von *Alisa* als Ritual für die Gottheit *rNam-'joms* formuliert wurde.

234

Hs. sim. or. JS 3648

Blockdruck, 8 Blatt. Film 57. Aufn. 642-647. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tshé*.

Opfer an die dreizehn Herren über den Hagel (ser-bdag bcu-gsum mchod-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i sgo nas ser bdag heu gsum mchod pa*) *bdud rtsi'i gar bu* ..Das Opfer an die dreizehn Herrn über den Hagel mittels der *gSah-ba ye-ses*, Nektargefäß“

A: [1'] *gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i // sgyu 'phrul dregs pa'i Iba tshogs la //*

E: [8^v] *gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'iphrin las kyi le [Z] lag las / ser bdag bcu gsum mchod thabs kyi 'phrin las bdud rtsi'i gar bu'i le'u tshan no //*

Um vor Frost, Hagel oder zuviel Regenfall zu schützen, werden die verschiedenen Gruppen von Gottheiten, die als Herren über Blitz und Hagel gelten, eingeladen, die vorbereiteten Opfergaben —wie Substitutsopfer (*glud*), Gänseeier, Trankopfer (*gser-skyems*), Speiseopfer (*brah-rgyas*) u.ä.—in Empfang zu nehmen und dafür keinen Hagel, Frost bzw. Regen zu schicken und das Land zu beschützen. Die angerufenen Gottheiten sind z.B. die Göttin *Nam-mkha' thog-gi bu-yug-ma*, eine Gruppe von vier Gottheiten, die ihren Platz an den vier Seiten des A/mv-Berges haben, *sTag-srin zor-ba'igdoh*, *Bam-srin dred-mo'igdoh*, *Koh-srin ba-lah gdoh* und *Brog-srin chu-srin gdoh*, verschiedene Gruppen von *bdud*, *dmu*, *bgegs*, *sa-bdag* usw.

Blockdruck. 123 Blatt, Film 57, Aufn. 646 707. Druckspiegel 1: 3-zeilig. 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: dze.

Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins (pho-ba) und das Klarmachen (gsal-'debs) der Zwischenzustände (bar-do)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gsal debs dah 'pho ba'i man riag gi gsal byed} gtan gyi lam grogs* ..Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'(-'gro-ma)* *gSari-ba ye-ses*, Erklärung der besonderen Unterweisung über das Klarmachen (der Zwischenzustände) und das Transferieren (des Bewußtseins), beständiger Weggefährte"

A [T] *ma brtags khul nor skye si bar do ste //*

K: [122'] *ces dpal gar [Z] gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag chi kha dari I bar do 7 gdams par sin [122] /;/ gces pa gsal 'debs dah 'pho ba bya tshul gyi gnad gsal bar byed pa 7 man riag gtan gyi lam grogs zes bya ba 'di ni siri [Z] mo yos kyi lo 'das pa Ina brgya skor la lam di'i zab khrid smin rgyas su phab pa'i tshe 'khrid dpon rab 'byams pa legs Idan [Z] dah rah 'byams pa zla ha dka beu sbyin pa sogs kyis don grier chen pos bskul ziri rig 'dzin [Z] chen po sna tshogs rari grol gyi sku 7 yari srid thari 'brog sprul pa'i sku'i dbon pos kyari rin nas bskul bar mdzad pas rken byas [Z] te f rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes lo de riid kyi smin drug zla ba 7 dkar phyogs res gza' zla bar babs pa 7 das kyi [123'] tshe spei ba'i yi ge pa ni gsari eben mal 'byor spyod pa rdo rje rin chen gyis mdzad pa ste thams [Z] cad kyari mkha' spyod og min gyi ziri du tshom bu geig par 'tshan rgya ba'i rgyur gyur cig jj* ..Was diese Bestandteile der Verrichtungen mittels der ... *gSari-ba ye-ses* betrifft, (nämlich) die besonderen Unterweisungen, welche das Klarmachen (*gsal-'debs*), das als Belehrung zum Augenblick des Todes und zu den Zwischenzuständen sehr wichtig ist, und die wesentlichen Punkte der Art und Weise, wie (das Bewußtsein) zu transferieren ist, erklären und welche beständiger Weggefährte genannt werden, so haben im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735). zu der Zeit, als etwa fünfhundert Versammelte die tiefgründige Führung dieses Weges (in Form einer) ausführlichen Weihe (lit. Reifwerdung) erhielten, *'khrid-dpon rab-'byams-pa Legs-Idan, rab-'byams-pa Zla-ba. dka'-bcu sByin-pa* usw. mit großer Eindringlichkeit dazu aufgefordert und hat (auch) der Neffe des *Thah-'brog sprul-pa'i sku*, der Wiederverkörperung des *rig-'dzin chen-po sNa-tshogs rari-grol* (1494-1570), seit langem dazu aufgefordert. Weil er dies zum Anlaß nahm, hat *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* es in der ersten Hälfte des *sMin-drug-Monats* (=10. Monat) eben jenes Jahres (1735) an einem Montag (wörtlich: zu der Zeit, die auf den Wochentag Montag fällt) zusammengestellt. Als Schreiber fungierte ... *rDo-rje rin-chen*. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß alle zusammen in der *Og-min-Sphäre* der himmlischen Freuden die Buddhaschaft erlangen werden."

Kurze Inhaltsübersicht:

Die Unterweisung lehrt das Transferieren des Bewußtseins (*pho-ba*) beim Tod eines Menschen und das Klarmachen (*gsal-'debs*) der Zwischenzustände (*bar-do*). Sie gibt Auskunft sowohl darüber, wie der Sterbende selbständig die Transferenz durchführen kann—sogar noch beim plötzlichen Eintreten des Todes—und welche Imaginationen er sich dazu klarmachen soll, als auch darüber, wie jemand anders die Transferenz für den Sterbenden zu steuern vermag. Die Belehrung beginnt mit dem Transferieren des Bewußtseins in einen der drei Körper des Buddha (*chos-ku'i 'pho-ba, loris-sku'i 'pho-ba, sprul-sku'i pho-ba*) im Augenblick des Todes, fährt fort mit der Erlangung der Befreiung in den

verschiedenen Zwischenzuständen und erläutert schließlich die Wiedergeburt in den sechs Existenzformen.

236

Hs. sim. or. JS 3650

Blockdruck, 5 Blatt, Film 57, Aufn. 708-710. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ve.

Ritual zur Transferenz des Bewußtseins ('pho-ba bklags chog-ma)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye dari 'brel ba'i 'pho ba bklags chog ma*) „Mit dem *gSari-ba ye-ses(-Kult)* verbundenes Rezitationsritual zur Transferenz (des Bewußtseins)“

A: [P] *'o spyir 'dus byas thams cad mi rtag //*

K: [5'] *ces pa'ari gari sar dag snari gi mos ho bzin bzad pa'i {rdo rjes) so //* „Das, was ihm einfiel, wurde entsprechend der durch reine Visionen bestimmten Gläubigkeit von *bZad-pa'i rdo-rje* (verfaßt).“

Dieser Text über das Transferieren des Bewußtseins (*pho-ba*) soll am Sterbelager rezitiert werden.

237

Hs. sim. or. JS 3651

Blockdruck, 20 Blatt, Film 57, Aufn. 710-723. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ze.

Bittgebet an die einundzwanzig Formen der Tārā (gsol-ba 'debs-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*jo bo lugs kyi sgröl ma phyag 'tshal her geig gi rgyun khyer riams su blari tshul*) *'gro phan don 'dus* „Die Art und Weise, wie die regelmäßige Ausführung der 21 Prostrationen für die *Tārā* nach der Schule des *Jo-bo* zu praktizieren sind, Zusammenfassung des Nutzens für die Lebewesen“

A: [P] *rgyal yum gsari ba ye ses kyi //*

K: [20'] *zes pa'ari chu mo glari gi lo mtsho sna brgyud lho mdo mkhar du [20'] bskyod dus rmi Itas rian par dogs pa zig byuri bar brien / rje btsun ma 7 sgo nas rmi lam rian pa sei thabs hgyis pas rkyen byas / [Z] bstan 'gro du mar sman pa 7 slad du rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes yul mdo mkhar gyi stod cha gliri chen du mgo brtsams / sbas [Z] mdo zes bya ba 7 'brog chen po 7 l'joris su sar mar spei ba marigalam / //* „Als er im weiblichen Wasser-Ochse-Jahr (1733) über *mTsho-sna* ins südliche *mDo-mkhar* reiste, stellte sich Furcht vor schlechten Traumzeichen ein. Hiervon ausgehend führte er die Methode zur Beseitigung der schlechten Träume mittels der ehrwürdigen Herrin (= *Tara*) aus. Dadurch bedingt, begann *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* um des Nutzens für die Lehre und der zahlreichen Lebewesen willen in *Glih-chen*, im oberen Teil des Landes *mDo-mkhar* (die Niederschrift). In dem *sBas-mdo* genannten großen Weidebegiet hat er es unmittelbar zusammengestellt“

Kurze Inhaltsübersicht:

Nacheinander evoziert der *yogin* verschiedene Formen der *Tārā*, führt vor ihnen die rituellen Verrichtungen des Opfernens (*mchod-pa*), Preisens (*bstod-pa*) und der Prostration (*phyag 'tshal-ba*) aus, rezitiert *dhārams* (*bzla-ba*) und richtet an jede Form der *Tārā* die Bitten (*gsol-ba 'debs-pa*), für

welche die Gottheit in eben der jeweiligen Form zuständig ist—z.B. an die ehrwürdige Herrin zur Vernichtung der Kraft anderer (*gzän-gyi mthu joms rje-btsun-ma*) die Bitte, andere zu besiegen, oder an die ehrwürdige Herrin, die die *bdud* und Feinde vernichtet, (*bdud dari dgra joms rje-btsun-ma*) die Bitte um Vernichtung von Feinden, oder an die ehrwürdige Herrin, durch die sich das Glück ergibt, (*bkra-sis 'byuh-ba'i rje-btsun-ma*) die Bitte um Vermehrung des Glückes usw.

238

Hs. sim. or. JS 3652

Blockdruck. 8 Blatt, Film 57. Aufn. 722-726. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ze.

Überreichung von vier Mandala-Opfern an die Tärä

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i le lag las / sgrol ma mandala bzi pa'i cho ga*) *gyu mtsho'i sriiri po* „Aus den Bestandteilen (der Verrichtungen) mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Ritualvorschrift für (die Opferdarreichung von) vier *mandalas* an die *Tärä*, Herzstück des Türkisozeans"

A: [P] *mkha' spyod ziri du mal 'byor ma // potala ru tärer grags //*

K: [7'] *mandala bzi pa 7 cho gar yig rriiii mi dra ba sin tu maii ziri phal eher tshig tshogs che bar snari mod j 'dir ni mkhan [Z] chen dharmasrt'i gsuri gtsor bor bzuri / tshig tshogs churi ba sriiri por dril ba yin no II mos pa dari Idan na 'di tsam gyis [Z] ehog gis / bla rabs thams cad phyag 'tshal du draris pa dari j spros pa gtsor bor bgyis pa la sriiri po ma mchis so lj [8'] mkhas grub gori ma kun bzad pa'i // man riag rdo rje'i don 'dus pa // gyu mtsho'i sriiri po Ita bu [Z] 'di skal Idan kun gyi her tshor byin // gsari ye'i le lag sgrol ma mandala bzi pa'i cho ga gyu mtsho'i sriiri [Z] po zes bya ba'i le'u tshan no / „Zur Ritualvorschrift für (das Opfer der) vier *mandalas* sind die verschiedenen alten Schriften sehr zahlreich, doch erscheinen sie in ihrer Mehrzahl als eine (bloße) große Anhäufung von Wörtern. Indem hier (daher) die Worte des großen Gelehrten *Dharmasrizur* obersten (Richtschnur) genommen wurden, ist die (vorliegende) kleine Anhäufung von Wörtern eine Zusammenfassung des Wesentlichen (lit. Herzstück) ..."*

Inhaltsübersicht:

1. [2',2] (*gsoms*) Vorbereitung: Erstellen der vier *mandala* vor den aufgestellten Götterfiguren, insbesondere derjenigen der *Tärä*, und Arrangement verschiedener Opfergaben auf bzw. vor den *mandalas*.
2. [2',2] (*riag-'don*) Opferdarbringung und Bittgebete.
 - 2.1. [2',3] (*dkon-mchog spyi-la gsol-ba gdab-pa*) Im Anschluß an eine Reihe vorbereitender Tätigkeiten, wie z.B. Zufluchtnahme zu den Drei Kostbarkeiten (*skyabs-'sgro*), Segnen des Ausführungsortes und der Gegenstände des Rituals, Einladung der Buddhas und *bodhisattvas* und insbesondere der *Tärä* zum Ritual (*spyän 'dren-pa*) usw., wird das Opfer des ersten *mandalas* überreicht. Das Opfer ist mit im Text vorgegebenen Bitten verbunden, die sich auf das jetzige Leben oder auf die Befreiung aus dem Geburtenkreislauf beziehen.
 - 2.2. [6',2] (*rje-btsun-mar sger-du gsol-ba gdab-pa*) Die übrigen drei *Mandala-Opfer* werden nach Ausführen des aus den sieben Gliedern bestehenden rituellen Dienstes (*yan-lag bdun-pa*) überreicht. In Verbindung hiermit werden private Bitten an die *Tärä* gerichtet. Das gesamte Ritual soll man mit den hierfür üblichen rituellen Verrichtungen Verdienstaufopferung (*bsrio-ba*), Wunschgebet (*smon-lam*) und Glücksworten (*bkra-sis brjod-pa*) beschließen.

239

Hs. sim. or. JS 3653

Blockdruck, 3 Blatt, Film 57. Aufn. 726-727. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: 'e.

Ritualvorschrift zur Evokation der sGrol-ma 'Jigs-pa brgyad skyob (sgrub-pa'i cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye jigs pa brgyad skyob tu sgrub pa'i cho ga*) *rdo rje'i go cha* „Ritualvorschrift zur Evokation der gSari-ba ye-ses als 'Jigs-pa brgyad skyob, Vajra-Rüstung"

A: [1'] *gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i gtso // äryatäremar sar ba'i jj*

E: [3'] *sgrol ma jigs pa brgyad skyob kyi las mtha' rdo rje'i go cha zes bya ba'i le'u tshan no '* „Dies ist das Kapitel über den Anhangsritus für die sGrol-ma Jigs-pa brgyad skyob, der Fa/ra-Rüstung genannt wird."

Die vor den acht Schrecken schützenden Formen der Tärä (*jigs-pa brgyad skyob*) sind die vor den Schrecken durch Raubtiere wie z.B. Löwen beschützende Tärä, die vor den Schrecken durch Elefanten u.ä. Tieren beschützende Tärä, die vor den Schrecken des Feuers beschützende Tärä, die vor den Schrecken durch Schlangen u.ä. Tieren beschützende Tärä, die vor den Schrecken durch Räuber beschützende Tärä, die vor den Schrecken der Eisenketten, d.h. der Einkerkering u.ä., beschützende Tärä, die vor den Schrecken des Wassers beschützende Tärä und die vor den Schrecken schädlicher Dämonen wie z.B. der sa-sa beschützende Tärä.

240

Hs. sim. or. JS 3654

Blockdruck, 46 Blatt, Film 57, Aufn. 728-751. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ye.

gSah-ba ye-ses: Zufriedenstellungsritus (bskah-ba)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i mdaris bskaris kyi cho ga*) 'od Iria'i rgya mtsho „Ritualvorschrift für die Zufriedenstellung der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, der mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses, durch Glanz, Ozean der fünf Glanzfarben"

A: [P] *phyogs dus gnas skabs thams cad kyi // skyabs gnas rgya mtsho 7 bdag riid mchog //*

K: [46'] *ces dpal gar [Z] gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma 7 cho ga dari 'brel bar mdaris bskari bya tshul 'od Iria 7 rgya mtsho zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin [Z] pa bzad pa 7 rdo rjes gter chos gsar sriiri {rriiri} griis ka'i zabs tog tu bsams te rari lo so dgu pa'i thog tu bde ba chen po'i nags [46'] khrod mam grol gliri du sbyar ba 7 yi ge pa ni rdo rje gsari bdag / rdo rje sman mchog / thig le mrion byuri gsum gyis bgyis te [Z] dus geig la rdzogs par byas so jj* „Diese Art und Weise, wie man in Verbindung mit der Ritualvorschrift für die ... gSari-ba ye-ses durch Glanz zufriedenstellen soll, die Ozean der fünf Glanzfarben genannt wird, hat rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje—indem er es sich als einen Dienst für die neuen und alten, den gter-ma (entnommenen) religiösen Unterweisungen vorstellte—während seines neununddreißigsten Lebensjahres in rNam-grol-gliri, dem Waldkloster von bDe-ba chen-po, verfaßt. Was die Schreiber betrifft, so haben als solche rDo-rje gsari-bdag, rDo-rje sman-mchog und Thig-le mrion-byuri fungiert und dies zur selben Zeit vollendet."

[1'] 'di [Z] *Itar bskari ba'i byin rlabs kyis : mal 'byor pho mo'i riams chag bskari : dkyil 'khor Iha tshogs [Z] dgyes pa skori : tshogs chen griis rdzogs sgrib griis sbyari : mchog dari thun mori drios grub*

thob : [2'] *gnas skabs mal 'byor ci bsam 'grub* : ..Durch den Segen einer solchen Zufriedenstellung werden die Verfehlungen der männlichen und weiblichen *yogins* wiedergutmacht, werden die Gottheiten des *mandalas* zufriedengestellt, werden die beiden großen Akkumulationen vollendet und die zweierlei Verdunkelungen gereinigt werden, erlangt man die höchsten und die gewöhnlichen Vollkommenheiten und wird das, was der *yogin* gerade beabsichtigt, verwirklicht werden."

Anweisung zur Praktizierung : [2'] '*dir rig [Z] 'dzin eben po sahs rgyas glih pas spu ri phug mo che nas zah gter du spyan drahs pa'i bla ma dgohs pa [2'] dus pa'i mdahs bskah rin eben phreh ba las gsuhs pa bzin dir blau bar bya'o* ..Man soll es hier so praktizieren, wie es in dem (*mDahs-bskan*) *rin-chen 'phreh-ba* der (Sammlung) *Bla-ma dgohs-pa 'dus-pa* verkündet worden ist. die ... *Sahs-rgyas glih-pa* (1340-1396) aus *sPu-ri Phug-mo che* aus tiefgründigen *gter-ma* geholt hat!"

Blockdruck. 32 Blatt. Film 57. Aufn. 750- 767. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *re*.

gSah-ba ye-ses: mit einem Sündenbekenntnis verbundener Zufriedenstellungsritus (bskoh-bsags-kyi cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskoh bsags kyi cho ga*) *grub ghis 'dod jo* ..Ritualvorschrift für die Zufriedenstellung der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses*. zusammen mit einem Sündenbekenntnis, Wunschkuh der zweierlei *siddhi*"

A: [F] *dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i bskoh bsags [Z] kyi cho ga grub ghis 'dod jo zes bya ba /*

K: [31'] *ces dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' gro'i bskoh bsags kyi [Z] cho ga grub ghis dod 'jo zes bya ba di ni rig 'dzin mebog gi sprul sku rin po che gar dbah rdo rje ho mtshar dah grub [Z] [dbah rdo rje ja' tshon gyi] hams bzes gsal byed du bris sig ces bka' gnah ba stsal ba gus pas nod de I slob [31'] dpon eben po padmakāra'i zab gter rgya mtsho' shih [po] bla ma dgohs pa 'dus pa'i [bskohs] kyi cho ga hon mohs [sreg byed] [Z] sogs kyi dgohs pa dah rig dzin bryud pa 7 phyag len rnams [dah] bstun / 'don cha rnams gter kha de hid [Z] dah doh sprugs bka' ma sogs ruh mthun gzan nas kyah [bkah] / [sa bcad phyi nah go] bde bar byas te [Z] rje btsun thams cad mkhyen pa padma bzad pa 7 rdo rje 'phrin las dbah po'i sde'i zabs rdul dri ma [medpa] [Z] gtsug tu thob pa'i bya [bral] ba rdo rje g.yo med dam min gzan kun bzah dga' ba'i [rol mtshor 'bodpas] [32'] dpal mkha' 'gro rgya mtsho'i bsti gnas theg mebog rnam grol glih gi 'og min [Z] gsah bshags kyi pho brah du mgyogs par sbyar ba ste skye 'gro sems can thams cad laphan thogspar gyur cig // „... Nachdem er hingebungsvoll die Weisung des *gar-dbah rDo-rje ho-mtshar*, der kostbaren Inkarnation des .Höchsten *rig-'dzin'*, und des *grub-dbah rDo-rje ja'-tshon*, die lautete: .Schreibe (etwas), um die Praxis zu verdeutlichen!" empfangen hatte, hat er (dieses) mit dem Gedankengehalt der *Non-mohs sreg-byed* (genannten) Zufriedenstellungsritualvorschrift der (Werksammlung) *Bla-ma dgohs-pa 'dus-pa*, welche das Wesentliche (lit. Herzstück) des Ozeans der tiefgründigen *gTer(-ma-Werke)* des großen Lehrmeisters *Padmakāra (Padmasambhava)* (enthält), und den von den *rig-'dzin* überlieferten Praktiken in Übereinstimmung gebracht. Indem er die zu rezitierenden Teile auch aus anderen passenden (Werken), wie z.B. eben jenem *gter-ma* und dem *Doh-sprugs bka'-ma*. ergänzte und die Neben- und Hauptunterteilungen leicht verständlich abfaßte, hat der frei von (äußeren) Pflichten seiende *rDo-rje g.yo-med* oder mit anderem Namen *Kun-**

bzari dga'-ba'i rol-mtsho gerufene, der den reinen Staub zu Füßen des allwissenden ehrwürdigen Herrn *Padma bzad-pa'i rdo-rje 'phrin-las dhah-po* auf seine Scheitelspitze empfing, es in dem (Tempel) *Og-min gsari-briags-kyi pho-brari* von *Theg-mchog rnam-grol gliri*, der Residenz eines Ozeans Glücksglanz habender *mkha'-gro-ma*, schnell verfaßt. Es möge allen Lebewesen Nutzen bringen!"

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*snon'-gro*) Vorbereitung des Rituals, die in der Bereitstellung und dem Arrangement der Opfergegenstände und den üblichen vorbereitenden Handlungen wie z.B. dem Gedanken der Zufluchtnahme (*skyabs-sems*), Preisungen (*bstod-pa*) usw., bestehen.
2. [4',3] (*drios-gzi*) Die Ausführung des eigentlichen Rituals.
 - 2.1. [4',4] (*'gyod-chahs {'gyod-tsharis} bsags-pa'i rim-pa*) Reue über die begangenen Verfehlungen und Sündenbekenntnis.
 - 2.2. [1 1',2] (*thugs-dam bskari-ba'i rim-pa*) Zufriedenstellung der Gottheiten des *mandalas* der Schutzgottheit.
 - 2.2.1. [11',3] (*yo-byad byin-gyis brlab-pa*) Segnen der Opfergegenstände.
 - 2.2.2. [11',2] (*dkyil-'khor-gyi 'khor-lo spyan drari-ba*) Herbeiholen der *jin*as und *bodhisattvas* als Teil des *Mandala-Kreises* der *gSari-ba ye-ses*.
 - 2.2.3. [12',2] (*bskari-ba drios-kyi rim-pa*) Zufriedenstellung der Gottheiten durch Opfer: *phyi thun-mori mchod-pa* [12',4] *nari thuh-mori ma-yin-pa rdzas* [14',4] *gsari-ba khyad-par tshogs* [21M], *de kho-na nid don-dam byari-chub-sems* [26',2].
 - 2.3. [27',2] (*dod-gsol smon-lam-gyi rim-pa*) Wunschgebet.
 - 2.4. [29',2] (*rgyas-pa'i yan-lag-tu ji-ltar bya-ba'i tshul*) Anweisung dazu, wie man dies als Teil des Rituals des Prosperieren-Lassens (*rgyas-pa'i las der las bzi*) ausführt.
3. [29',4] (*rjes-kyi rim-pa*) Abschließende Ritualhandlungen.

242

Hs. sim. or. JS 3656

Blockdruck. 25 Blatt. Film 57. Aufn. 767-780. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *le*.

Ritualvorschrift für die Beseitigung der verschiedenen von brGya-byin (Indra) und den vier bdud verursachten Schrecken

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo nas brgya bzi gtaii ba 7 cho ga*) *rin chen khah bzari* „Ritualvorschrift für die Ausführung des (Rituals für) *brGya(-bvin)* und die vier (*bdud*) mittels der *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, Palast der Kostbarkeiten"

A: [1'] *sākya'i rgyal po gter chen bla ma'i skur // bzeris pa khyab bdag 'gyur med rdo rje rtsal jj*

K: [24'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas [Z] brgya bzi'i cho ga gtori tshul rin chen khari bzari zes bya ba 'di ni srion bsags kyis bag chags bzari po [Z] yoris su brtas siri rnam dkar la geig tu mos pa rdzogs chen klori yaris kyis bskul ba don yod par bya [Z] ba 7 phyir du rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes kun dga' zes pa sin pho stag gi lo snron zla ba'i dmar [25'] phyogs kyi tshes dge bar mkha' 'gro 7 'du gnas rnam grol gliri du sar mar [Z] spei ba 7 yi ge pa ni / bla med rol pa 7 rdo rje I thig le mrion byuri j rdo rje sa gzi / rdo rje gsari bdag / rdo rje [Z] sman mchog / rdzogs chen klori yaris rnam kyis bgyis pa'o // „ . . . Um die Aufforderung des *rDzogs-chen klori-yaris*, dessen gute Neigungen aufgrund früher angesammelter (Verdienste) vollständig angewachsen sind und der einzig und allein dem moralisch Guten (wörtl.: dem vollkommen Weißen) zugeneigt ist, zu erfüllen, hat *rig-pa 'dzin-pa**

bZad-pa'i rdo-rje es im männlichen Holz-Tiger-Jahr, das *Kun-dga'* genannt wird (1734), an einem heilvollen Kalendertag der zweiten Hälfte des s/Vrcw-Monats (= 5. Monat) in *rNam-grol-gliti*, einem Versammlungsort der *mkha'-gro-ma*, unmittelbar zusammengestellt. Als Schreiber fungierten *bla-med Rol-pa'i rdo-rje*. *Thig-le mnon-byuh*, *rDo-rje sa-gzi*, *rDo-rje gsah-bdag*, *rDo-rje sman-mchog* und *rDzogs-chen klori-yaris*."

Zur Überlieferung der Ritualvorschrift:

Diese Ritualvorschrift, die insbesondere der Beseitigung der von *brGya-byin (Indra)* und den vier *bdud* verursachten Krankheiten dient, soll ursprünglich von Buddha *Sākyamuni* verkündet worden sein. Von daher—so heißt es—erhielt sie *Nāgārjuna*, der sie als *gter-ma* in dem affenähnlichen Sockel eines Pfeilers in *Bodhgayā* versteckte. Nachdem sie später von den „Fünfhundert *Panditas*“ begutachtet worden war, wurde sie dem *gNubs-chen Saris-rgyas ye-ses* gegeben, von dem aus sie ununterbrochen bis zu *gTer-bdag gliri-pa* überliefert wurde. Nachdem dieser die ihm unter dem Titel (*brGya-bzi'i cho-ga*) *'dod-don Ihun-grub* vorliegende Ritualvorschrift prüfte und das Wesentliche zusammenfaßte, vermittelte er sie zusammen mit Praxis und Worttradition *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog dus-pa rtsal*, der sie schließlich *bZad-pa'i rdo-rje* anvertraute.

Inhaltsübersicht:

1. [2',5] (*sbyor*) Vorbereitung des Platzes, an dem das Ritual ausgeführt werden soll.
2. [5',5] (*drios-gzi'i rim-pa*) Die Ausführung des Rituals.
 - 2.1. [5',5] (*dpuri bskyed-pa'i phyir-du rgyab-chos*) Opferung an die Kostbarkeiten, Dienst für die Mönchsgemeinde, Rezitation eines *sūtras* für die Erlangung eines langen Lebens usw. zur Ansammlung von Verdiensten.
 - 2.2. [6',5] (*cho-ga drios*) Die eigentliche Ritualvorschrift.
(Obwohl an dieser Stelle dreizehn Gliederungspunkte angekündigt werden, folgen nur zwölf.)
 - 2.2.1. [6',1] (*bdag-skyed*) Selbstevokation des *yogin* als Gottheit.
 - 2.2.2. [6',3] (*sāccha rab-gnas*) Weihe der gepreßten Nachbildungen, die später neben anderen Gegenständen als Opfergabe dienen.
 - 2.2.3. [7',3] (*tshogs bsags-pa*) Ansammlung von Akkumulationen.
 - 2.2.4. [8',2] (*rdzas-rnams byin-gyis brlab-pa*) Wandlung der Opfergegenstände.
 - 2.2.5. [8',2] (*mgron spyān dren-pa*) Einladung des *brGya-byin* und der vier *bdud*, als Gäste dem Ritual beizuwohnen.
 - 2.2.6. [9',5] (*rdzas-rnams spyir bsrio-ba*) Allgemeine Aufopferung von Opfergegenständen an *brGya-byin* und die vier *bdud*.
 - 2.2.7. [12',3] (*bye-brag-tu bsrio-ba*) Besondere Aufopferung von Opfergegenständen an *brGya-byin* und die vier *bdud*.
 - 2.2.8. [16',3] (*glud bsrio-ba*) Aufopferung eines dem Gabenherrn (*yon-bdag*) ähnelnden Substitutsopfers.
 - 2.2.9. [18',2] (*smon-lam gdab-pa*) Wunschgebet.
 - 2.2.10. [19',5] (*bzlog-pa bya-ba*) Abwehr aller möglichen Gefahren aufgrund der Opfergaben an *brGya-byin* und die vier *bdud*.
 - 2.2.11. [20',2] (*lam bstan-pa*) Ermahnung der als Gäste dem Ritual beiwohnenden Gottheiten, durch die Opfergaben zufriedengestellt fortzugehen und von nun an keinen Schaden mehr zuzufügen und Weisungen und Eid nicht zu übertreten.
 - 2.2.12. [21',5] (*gsegs-su gsol-ba*) Bitte an die eingeladenen Gottheiten, an ihren angestammten Ort zurückzukehren.
 - 2.2.11. [20',2] (*lam bstan-pa*) Ermahnung der als Gäste dem Ritual beiwohnenden Gottheiten, durch die Opfergaben zufriedengestellt fortzugehen und von nun an keinen Schaden mehr zuzufügen und Weisungen und Eid nicht zu übertreten.
 - 2.2.12. [21',5] (*gsegs-su gsol-ba*) Bitte an die eingeladenen Gottheiten, an ihren angestammten Ort zurückzukehren.
3. [22',3] (*rjes-kyi bya-ba*) Abschließende Ritualhandlungen.

243

Hs. sim. or. JS 3677

Blockdruck, 10 Blatt, Film 58. Aufn. 244-249. Druckspiegel 1 : 5-zeilig. Randverm. r: sc.

Rituale gegen Ansteckungskrankheiten ('go-nad sel-ba'i thabs)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las tshogs go nad sei [thabs] gzan phan bdud rtsi* „Aus den Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* die Methode zur Beseitigung der ansteckenden Krankheiten, Nektar zum Wohl der anderen“

A: [P] *khör 'das kun gyi bdag riid ni jj rari rig gsari ba ye ses ehe //*

K: [10'] *ces me 'brug phyogs mtshams thams cad du nad rigs mi geig pa du ma lhag par dar ba'i tshé gzan phan gyi bsam pas bkod [Z] pa ste yi ge pa ni rdo rje kun gsal lo !/* „So hat er es im Feuer-Drache(-Jahr) (1736), zu der Zeit, zu der sich in allen Himmelsrichtungen zahlreiche unterschiedliche Krankheiten in besonderem Maße ausbreiteten, aufgrund des Gedankens an das Wohl der anderen niedergelegt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal*.“

244

Hs. sim. or. JS 3657

Blockdruck, 6 Blatt, Film 57, Aufn. 781-784. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: se.

Kurzgefaßte Ritualvorschrift für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung (byaii-chub-tu sems bskyed-pa'i cho-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag sems bskyed cho gas 'dzin tshul kun mkhyen kun bzari* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses* die Art und Weise, wie das Hervorbringen des Entschlusses (zur Erleuchtung) durch das Ritual zu erfassen ist, heilvoller Weg des Allwissenden“

A: [P] *mriam med säkya'i rgyal po sogs jj saris rgyas kun 'dus mal 'byor ma //*

K: [5'] *smon sems cho gas 'dzin tshul 'di [6'] ni sprul pa 7 sku rdo rje gzi brjid j rdo rje rio mtshar j bde spyod rgyal mo / rdo rje rin chen / rdo rje ja' tshon j rdo rje [Z] g.yo med / rdo rje sman mchog rnams la lam rim chen mo'i 'khrid rgyas par phab skabs don grier chen pos bskul ba bzin [Z] rdo rje'i mchedpo gzan rnams la'ari phan pa'i phyir du bzad pa'i rdo rjes so jj jj* „Dieses ... hat zu dem Zeitpunkt, zu dem *sprul-pa'i sku rDo-rje gzi-brjid, rDo-rje ho-mtshar, bDe-spyod rgyal-mo, rDo-rje rin-chen, rDo-rje ja'-tshon, rDo-rje g.yo-med* und *rDo-rje sman-mchog* ausführlich die Führung in den großen Stufenweg erhielten, entsprechend der eindringlichen Aufforderung *bZad-pa'i rdo-rje*, auch um anderen *Vajra-Brüdevn* nützlich zu sein, (verfaßt).“

245

Hs. sim. or. JS 3658

Blockdruck, 90 Blatt, Film 57, Aufn. 783-828. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: he.

Ritualvorschrift für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung (sems-bskyed)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sems*

bskyed mchod pa bya tshul) *rlabs chen rgya mtsho* „Die Art und Weise, wie man mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, das (mit) einem Opfer (verbundene) Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung ausführen soll, Ozean der großen Wellen"

A: [T] *thog ma'i mgon po rgyal dbah od dpag med // thugs rje'i sgyu phrul phags mchog spyen ras gziḡs* ||

K: [90'] *zes nie brug chu stod zla ba 7 ser phyogs dran srori chen po zla ha lhag par dar ba 7 dus* [Z] *la bab pa na dpal bde ba chen po'i nags khrod theg mchog rnam grolgḡih gi sgom khari zuri jug rnam rol du sar mar spei ba'i* [Z] *yi ge pa ni rdo rje kun gsal te khams sum sems can thams cad byari chub kyi sems rin po che'i go 'phan thob pa'i rgyur gyur cig* „So wurde es im Feuer-Drache(-Jahr) (1736), in der ersten Hälfte des *Chu-stod-Monats* (= 6. Monat), als die Zeit gekommen war, zu der der große *rsi* Mond besonders gedeiht (d.h. an einem Montag), in der Meditationsklausur *Zuri-jug rnam-rol* von *Theg-mchog rnam-grol gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, unmittelbar verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal*. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß alle Lebewesen der drei Bereiche die Stufe des kostbaren Entschlusses zur Erleuchtung erlangen!"

Kurze Inhaltsübersicht:

Neben der Erläuterung der Vorbereitung der Opfergegenstände und ihrer Darbringung wird zunächst eine ausführliche Unterweisung über den Entschluß zur Erleuchtung von allgemeiner Art gegeben. Hieran schließt sich erst die Erklärung an, wie das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung zu praktizieren ist:

1. [37\2] (*ma-thob-pa thob-par byed-pa'i thabs*) Die Art und Weise des Hervorbringens des Entschlusses zur Erleuchtung.
 - 1.1. [37',3] (*gaii-la blari-ba'i yul bsad-pa*) Die Wahl des Ortes.
 - 1.2. [38',2] (*gari gis len-pa'i rten-gyi gari-zag*) Angaben über die Personen, die für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung die richtigen Voraussetzungen besitzen.
 - 1.3. [38\1] (*ji-ltar blari-ba'i cho-ga*) Die Art und Weise der Praktizierung der Ritualvorschrift für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung.
 - 1.3.1. [38',2] (*sbyor-ba*) In der Zufluchtnahme (*skyabs-gro*) und der Ansammlung von Akkumulationen (*tshogs bsag-pa*) bestehende Vorbereitung.
 - 1.3.2. [53',3] (*drios-gzi*) Das eigentliche Ritual für das Hervorbringen des Entschlusses zur Erleuchtung.
 - 1.3.3. [61',1] (*mjug-gi cho-ga*) In Verdienstauopferung (*bsrio-ba*) und Wunschgebet (*smon-lam*) bestehende abschließende Ritualhandlungen.
2. [61',2] (*thob-pa mi-riams-pa bsruri-bar bya-ba'i tshul*) Unterweisung über das unversehrte Bewahren des einmal gefaßten Entschlusses zur Erleuchtung.
3. [85',5] (*hams-na phyir bcos-pa'i tshul*) Unterweisung über die Erneuerung des einmal verletzten Entschlusses zur Erleuchtung.

Blockdruck. 21 Blatt. Film 57, Aufn. 829-840. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: e.

Ritual zur Besänftigung (zi-ba), Abwehr (bzlog-pa) und Vernichtung (drag-po) von Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag rgyal mo chu bzlog gi*)

lag len gsal bar byed pa) *gnam leags ni ma'i 'phrul mdzod* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* die Erklärung der Abwehrpraktiken der *rGyal-mo chu*, magischer Schatz des Donners und der Sonne"

A: [1'] *rgyal kun gsah ba'i mdzod 'dzin rdo rje chos //*

K: [21'] *ces gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag rgyal mo chu [Z] bzlog gi man nag gnam leags hi ma'i 'khrul mdzod ces bya ba 'di ni rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes sin pho stag gi lo [Z] snron zla ba'i dmar (phyogs su) rnam grol gliri du sbyar ba bde {legs su} gyur cig / //* „Dieses ... (Titelwiederholung) hat *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* im männlichen Holz-Tiger-Jahr (1734). in der zweiten Hälfte des *sNron-Monats* (= 5. Monat) in *rNam-grol-gliri* verfaßt ..."

Inhaltsübersicht:

1. [2',3] (*lo-rgyus*) Überlieferung des Textes: In *Kha-che khri-stan* hatte die *dge-bsrien-ma Gro-ba bzari-mo* einen Sohn, den Brahmanen *bDe-mchog sriiri-po*. Dieser besiegte im Streitgespräch den Häretiker *Zla-ba nag-po*, womit er dessen Zorn auf sich zog. Er prophezeite *bDe-mchog sriiri-po*, daß er in sieben Tagen träumen werde, wie sein Haus brennt. In einundzwanzig Tagen werde sein Haus dann tatsächlich brennen. Der Traum trat wie vorhergesagt ein. Doch hatte der Brahmane noch einen weiteren Traum, in dem er nördlich von *Bodhgayä* große Wassermengen kommen sah, die das Feuer löschten. Nachdem hieraufhin Mutter und Sohn ein Bittgebet an die Schutzgottheit richteten, erschienen ihnen im Traum drei schwarze Frauen, die ihnen den Ort nördlich von *Bodhgayä* verrieten, an dem ein schriftlich niedergelegtes Abwehrritual verborgen lag. Als sie dieses Ritual praktiziert hatten, beging der Häretiker Selbstmord. Diese Ritualvorschrift wurde weiter überliefert und schließlich von *Padmasambhava* der *Ye-ses mtsho-rgyal* gegeben. Sie versteckte sie unter den Achselhöhlen der blauen Türwächtergöttin des Tempels *Bum-thari rtse-luri* in *Mon*. Dort holte sie später *Padma gliri-pa* hervor. Von ihm aus wurde die Unterweisung der Reihe nach an *sprul-sku sNa-tshogs rari-grol* (1494-1570), *gsuii-sprul bsTari-'dzin grags-pa*, *mkhas-grub mDo-sriags bstan-'dzin*, *gsari-bdag 'Phrin-las Ihun-grub* und *chos-rgyal gTer-bdag gliri-pa* überliefert. Ausführlich kommentiert erhielt sie dann *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa stsal*, der unter anderem Namen als *sriags-spun Blo-gsal rgya-mtsho* bekannt ist. Er gab Worttradition, Praxis und Unterweisung an *bZad-pa'i rdo-rje* weiter.
2. [4',1] (*man-riag drios 'chad-pa*) Die eigentliche Unterweisung.
 - 2.1. [4',2] (*zi-rkyari*) Ritual zur Besänftigung drohender Gefahren und schlechter Omina.
 - 2.1.1. [4',3] (*sbyor-ba rdzas bsag-pa*) Zusammentragen der für das Ritual benötigten Gegenstände.
 - 2.1.2. [4',5] (*drios-gzi rian-sriags bsgrub-pa*) Evokation der zornvollen Erscheinung der *gSari-ba ye-ses*, die den Dämonen als ihre Herrin Befehle erteilt, Besänftigung durch Rezitation von *dhärams* und durch die Kraft von Wahrheitssprüchen (*bden-brjod*), Evokation der *Phra-men mkha'-'gro-ma* und Herbeilocken der schädlichen Dämonen, die dann mit den zuvor bereitgestellten Ritualgegenständen (*rdzas*) verschmelzen, Besprechen mit *dhärams* usw.
 - 2.1.3. [8',3] (*rjes-las la sbyar-ba*) Abschließende Verrichtungen.
 - 2.2. [11\3] (*bzlog-rkyari*) Ritual zur Abwehr der Gefahren und schlechten Omina.
 - 2.2.1. [11\4] (*sbyor-ba rdzas bsag-pa*) Zusammentragen der für das Ritual benötigten Gegenstände.
 - 2.2.2. [12',4] (*drios-gzi rian-sriags sgrub-pa*) Die Praktiken zur Abwehr werden ähnlich denen zur Besänftigung durchgeführt.
 - 2.2.3. [14',4] (*rjes-las la sbyar-ba*) Abschließende Verrichtungen.
 - 2.3. [15',2] (*bzlog bsad drag-po*) Ritual zur Abwehr und Vernichtung der schädlichen Dämonen.
 - 2.3.1. [15',3] (*sbyor-ba rdzas bsag-pa*) Zusammentragen der für das Ritual benötigten Gegenstände.
 - 2.3.2. [16',4] (*drios-gzi rian-sriags sgrub-pa*) Auch hier werden die schädlichen Dämonen ähnlich wie

zuvor herbeigelockt und verschmelzen in dem bereitstehenden Behältnis (*rten*). Doch der *yogin* stellt sich in diesem Ritual vor, daß er die Kraft besitzt, die Dämonen völlig zu vernichten.
2.3.3. [18\4] (*rjes-las la sbyar-ba*) Abschließende Ritualhandlungen.

247

Hs. sim. or. JS 3660

Blockdruck. 10 Blatt. Film 57, Aufn. 839-844. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *ko*.

Verschiedene rituelle Praktiken zur Einlösung des Todes ('ehi-blu), Abwehr von Flüchten (byad) und anderem und zur Beseitigung von (übler) Nachrede (mi-kha), die sich auf die Göttin Kha 'bar-ma stützen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i le lag kha bar ma dkar nag khra gsum la brten nas 'ein bin byad bzlog mi kha sei ba'i man nag*) *rdo rje'i 'gro phan* ..Als Bestandteil (der Verrichtungen) mittels der *gSah-ba ye-ses* die Unterweisung über die Einlösung des Todes, die Abwehr von Flüchten und die Beseitigung (übler) Nachrede, indem man sich an die weiße, schwarze und buntgefleckte *Kha 'bar-ma* hält, Nutzen für die Anhänger des *Vajra(-Fahrzeuges)*"

A: [P] *kun mkhyen rdo rje phag mo yi sgyu 'phrul yi dvags rgyal mo'i skur //*

K: [10'] *gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag kha 'bar ma dkar nag khra gsum gyi gtor ma'i las mtha' rdo rje'i 'gro phan zes bya ba'i le'u tshan no //* „Dies ist als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* das Kapitel über das *gTbr-ma*-Ritual für die weiße, schwarze und buntgefleckte *Kha 'bar-ma*. ..."

Der Text basiert auf der *gTer-ma-Schrih Kha 'bar-ma dkar nag khra gsum-gyi gtor-ma'i las-tshogs*, die von *guru rin-po-che Chos-kyi dbah-phyug* (1212-1270) hervorgeholt wurde.

Inhaltsübersicht:

1. [2',4] (*kha 'bar-ma dkar-mo la brten-nas chi-ba blu-ba*) Einlösung des Todes, indem man sich an die weiße *Kha 'bar-ma* hält, wobei im Mittelpunkt die Darbringung eines Substitutsopfers (*glud*) an die Dämonen steht.
2. [6',2] (*kha 'bar-ma nag-mo la brten-nas byad phur rbod-gtoh j rmi-ltas mtshan-han sogs dgra-bgegs-kyi gnod-pa bzlog-pa*) Abwehr des schädlichen Einflusses der Feinde und Dämonen wie etwa Flüche (*byad*). Dolche (*phur-pa*), durch Magie geschickte schädliche Einflüsse (*rbod-gtoh*), ungünstige Traumzeichen usw., indem man sich an die schwarze *Kha 'bar-ma* hält. Hierbei werden die Dämonen mit Fleisch und Blut zufriedengestellt.
3. [8',2] (*kha 'bar-ma kbra-mo la brten-nas mi-kha dah kha-ehu {kha-mchu} bzlog-pa*) Abwehr von übler Nachrede und Gerichtsstreit mittels Substitutsopfer (*glud*) und *gtor-ma*, indem man sich an die buntgefleckte *Kha bar-ma* hält.

248

Hs. sim. or. JS 3661

Blockdruck, 36 Blatt, Film 57, Aufn. 843-862. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *klw*.

Zweiundneunzig kleinere rituelle Verrichtungen (las-tshogs) mittels der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las tshogs ei 'dod*) *rgyan sar* „Verrichtungen mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, der

mkha'-gro(-ma) gSah-ba ye-ses, welche man (nur) wünscht; etwas, das zu einem Schmuck geworden ist"

A: [1'] *e ma rgyal dbari padma yi // byin rlabs bsam gyis mi khyab pa'i jj*

K: [36'] *gsah ba ye ses [Z] kyi mkha' gro 7 phrin las kyi le lag tu lhag par mkho ba las tshogs ei 'dod rgyan sar zes bya ba'i le'u [Z] mtshan {tshan} no // //*

Diesem Text liegt als Quelle das Werk *Bla-ma dgoris-pa 'dus-pa7 yon-tan-gyi rgyud, bsTan-pa'i srog-siri* zugrunde [1'].

Inhaltsübersicht:

- 1',4] Lebens-*Sādhana* (*tsbe-sgrub*).
- 2',3] Vermehrung von Verdiensten (*bsod-nams rgyas-pa*).
- 2'',2] Vermehrung von Besitz (*loris-spyod*).
- 2'',5] Erlangung von Machtfülle über andere Lebewesen (*'gro-ba dbari-du bsdu-ba*).
- 3',3] Vermehrung von Glücksglanz und Pracht (*dpal dari gzi-brjid rgyas-pa*).
- 3'',2] Vermehrung von Ruhm (*srian-grags rgyas-pa*).
- 3'',4] Sich-Beliebt-Machen (*gzan-gyi yid-du ori-ba*).
- 4M] Erlangung großer Kraft (*mthu-rtsal che-ba*).
- 4',4] Zum Schutz dienende Verrichtungen (*bsruh-ba'i las*).
- 4'',3] Abwehr von auf magische Weise gesandten schädlichen Einflüssen (*rbod-gtori bzlog-pa*).
- 5',2] Töten der Feinde und Dämonen (*gsod-pa*).
- 5'',2] Verrichtungen zur Unterdrückung von Feinden und Dämonen (*mnan-pa'i las*).
- 6'. 1] Vertreibung von Feinden in ein anderes Land (*skrad-pa*).
- 6',5] Herbeilockung eines Ehemannes (*skyes-pa 'gugs-pa*).
- 6'',4] Erlangung von Machtfülle über eine Frau (*bud-med dbari-du bsdu-ba*).
- 7',5] Herbeilockung von Dämonen (*'byuri-po gugs-pa*).
- 7'',4] Herbeilockung von Besitz (*nor 'gugs-pa*).
- 8',4] Herbeilockung von Speise (*zas 'gugs-pa*).
- 8'',3] Herbeilockung von Kleidung (*gos 'gugs-pa*).
- 9',2] Herbeilockung beliebiger Gegenstände (*rdzas 'gugs-pa*).
- 9'',1] Herbeilockung eines Mädchens (*bu-mo 'gugs-pa*).
- 9'',5] Erzielung von Sparsamkeit (*sris rme-ba*).
- 10',2] Die Erfüllung der eigenen Wünsche durch irgendwelche Gottheiten (*lha-sruhs sogs-kyis 'kur-ba*).
- 10',5] Ehrbezeugung einem selbst gegenüber durch andere (*mis bkur-ba*).
- 10'',3] Ehrbezeugung für einen selbst durch die *Dre'*-Dämonen (*'dres bkur-ba*).
- UM] Vermehrung der Weisheit (*ses-rab che-ba*).
- IT, 1] Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und des Wohlklangs der Stimme (*skad dari leo bde-ba*).
- 1 1',5] Verbesserung der Sinne (*dbari-po thams-cadgsal-ba*).
- 12',4] Erlangung-übernatürlicher Seherkraft (*mrion-ses*).
- 12',3] Sieg im Kampf (*gyul-las rgyal-ba*).
- 13',2] Sieg in der Disputation (*rtsod-pa rgyal-ba*).
- 13'',2] Erfolg beim geschäftlichen Handeln (*tshoh-las rgyal-ba*).
- 13'',4] Sieg im Glücksspiel (*rgyan-las rgyal-ba*).
- 14',5] Erlangung überlegener Geschicklichkeit (*rgyu {sgyu} -stsal-las rgyal-ba*).
- 14',3] Sieg über feindliche Armeen (*dpuri-las rgyal-ba*).

36. [14',5] Durchsetzung der eigenen Absichten gegenüber anderen (*don grub-pa*).
37. [15',4] Überlegenheit der eigenen *mantras* gegenüber denen anderer (*rig-shags-las rgyal-ba*).
38. [15',1] Verwirklichung der mit dem *dharma* übereinstimmenden Taten (*chos-ldan-gyi bya-ba grub-pä*).
39. [15',4] Vermehrung geistlicher und weltlicher Herrschaft (*chos-srid rgyas-pa*).
40. [16',3] Sieg über üble Nachrede und bei Gerichtsstreit (*mi-kha dah kha-mchu-las rgyal-ba*).
41. [16'4] Schutz vor Verfehlungen und Befleckungen (*hams-grib bsruh-ba*).
42. [17',2] Abwehr der den Sterbenden abholenden Dämonen ('*byuh-po'i bsun-ma bzlog-pa*).
43. [17',3] Abwehr von Seuchen (*rims-nad bsruh-ba*).
44. [18',3] Herstellung des zauberkräftigen Holzes, durch das man für die *Byuri-po-Dämonen* unsichtbar wird ('*byuh-po'i sgrib sin byed-pa*).
45. [18',1] Schutz vor Waffen (*mtshon bsruh-ba*).
46. [18',4] Erlangung großer Kraft (*mthu-rtsal ehe-ba*).
47. [19',5] Schutz vor Gift (*dug bsruh-ba*).
48. [19',4] Erlangung von beständigem Schutz (*gtad bsruh-ba*).
49. [20',3] Schutz vor den schädlichen Einflüssen der Gestirne (*gza'-skar rian-pa bsruh-ba*).
50. [20',2] Schutz vor den schädlichen Einflüssen bestimmter Gegenden (*phyogs-han bsruh-ba*).
51. [20',5] Abwehr des zur Unzeit kommenden Todes (*dus-min-gyi 'ehi-ba bzlog-pa*).
52. [21',1] Schutz vor Halsschwellung (*gag-lhog*), pestartigen Krankheiten (*grian*) und Lepra (*mdze*).
53. [21',4] Herbeiführung von Regenfall (*ehar 'bebs-pa*).
54. [22',5] Beendigung des Regenfalls (*ehar geod-pa*).
55. [22',3] Abwehr von Wasserfluten (*sva-'od bzlog-pa*).
56. [22',5] Beendigung des Hagels (*ser-ba geod-pa*).
57. [23',4] Fesselung von Feinden und Räubern (*dgra-jag 'ehih-ba*).
58. [23',2] Besänftigung von Raubtieren (*gcan-gzan kha 'ehih-ba*).
59. [24',1] Schutz vor Giftschlangen, tollwütigen Hunden usw. (*dug-sbrul khyi-smyon la sogs-pa'i so-dug bsruh-ba*).
60. [24',4] Heraufbeschwörung von Unglück über andere (*srid 'bebs-pa*).
61. [25',4] Die Beeinflussung des Geschlechts des ungeborenen Kindes, so daß es als Junge geboren wird (*lte bsgyur byed-pa*).
62. [25',1] Vermehrung des Besitzes an Pferden, Vieh usw. (*rta phyugs sogs nor-gyi srid phel-ba*).
63. [25',4] Schutz der Verfügungsgewalt über Menschen, Pferde, Vieh usw. (*mi dam rta phyugs sogs-kyi bsruh-ba*).
64. [26',2] Unterdrückung der Rede von Widersachern (*nag gnon-pa*).
65. [26',5] Lösen der Zunge, um jemanden zum Sprechen zu bringen (*nag 'grol-ba*).
66. [26',3] Vorführung magischer Tricks (*cho-'phrul gyed-pa*).
67. [27',4] Abwehr schlechter Omina (*Itas-han bzlog-pa*).
68. [27',3] Beseitigung zauberkräftiger Markierungen (*khram-kha sel-ba*).
69. [28',4] Befreiung von Flüchen (*byad 'grol-ba*).
70. [28',3] Befreiung von Finsternis und Dürsterkeit (*rmugs sin 'thibs-pa las grol-ba*).
71. [29',3] Befreiung von Versteifung des Körpers (*rehs-pa las grol-ba*).
72. [29',2] Erlangung von klarem Sehvermögen (*mig gsal-ba*).
73. [29',3] Besänftigung von Halskrankheiten (*mgul-nad zi-ba*).
74. [30',2] Beseitigung von Krankheiten der Zähne (*so-nad sel-ba*).
75. [30',1] Beseitigung der Schädigung durch irgendwelche Gottheiten (*Iha'i gnod-pa sel-ba*).
76. [30',5] Schutz vor der Schädigung durch die Schlangengeister (*klu'i gnod-pa bsruh-ba*).

77.	[31',4]	
78.	[31\2]	
79.	[31',4]	
80.	[32',3]	
81.	[32',5]	
82.	[32',3;]	
83.	[33M]	<i>u-'dre'i gnad-pa bsruri-ba).</i>
84.	[33',4]	
85.	[33',2;]	
86.	[34M]	
87.	[34',4]	
88.	[34',1]	Schutz vor der Schädigung durch die <i>gre-bo</i> (<i>gre-bo'i gnod-pa bsruri-ba</i>).
89.	[34\3]	
90.	[35M]	
91.	[35',4]	
92.	[35',1]	Verwirklichung beliebiger Absichten (<i>ci-bsam grub pa</i>).

249

Hs. sim. or. JS 3662

Blockdruck, 26 Blatt, Film 57, Aufn. 861-875. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: go.

Vierundzwanzig kleinere rituelle Verrichtungen zur Erlangung von Machtfülle (dbaii-sdud)

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi (mkha' 'gro'i) 'phrin las kyi le lag dbari sdud kyi las mtha'*) '*phrul zags btab tshad myur 'gugs* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*. das Ritual zur Erlangung von Machtfülle, magische Schlingen, von denen (auch) alle ausgeworfenen schnell herbeiziehen"

A: [1'] *dbari gi 'phrin las thams ead mthar phyin pa'i // lhag pa'i lha mchog gsari ba ye ses la //*

K: [25'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi (mkha' 'gro) ma'i 'phrin las kyi le lag [26'] dbari sdud kyi las mtha' 'phrul zags btab tshad myur 'gugs zes bya ba 'di ni / yul byari phyogs kyi brgyud las [Z] ham sod zaris ri'i 'dabs su skyes siri mtshuris med rgyal dbari rnam griis kyi drin las mdo sriags kyi zab beud sriiri por gyur ba [Z] du mas rgyud gari ziri dag snari phyogs med du 'byoris pa 7 mal 'byor pa bzad pa 7 rdo rjes siri mo yos bu 7 lo mgo zla ba 7 dkar phyogs [Z] drari srori chen po zla ba dar ba 7 dus bde ba chen po'i nags khrod rnam grol gliri du sbyar ba'o jj* „Dieses ... (Titelwiederholung) hat der yogin *bZad-pa'i rdo-rje*, der in *Zaris-ri* in *Nam-sod* in einer Gegend im Norden des Landes geboren wurde und dessen Geist aufgrund der Gnade der beiden unvergleichlichen *rgyal-dbari* voll ist mit zahlreicher wichtiger tiefgründiger Essenz der *sūtras* und *tantras* und der geübt ist in seiner unparteiischen, reinen Gesinnung, im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735) in der ersten Hälfte des Monats *mGo* (= 11. Monat) zu der Zeit, zu der der große *rsi Zla-ba* gedeiht, (d.h. an einem Montag) in *rNam-grol-gliri*, dem Waldkloster von *büe-ba chen-po*, verfaßt."

Kurze Inhaltsübersicht:

Bei den vierundzwanzig Verrichtungen geht es um die Erlangung von Machtfülle über den *yi-dam* [2',2], über *mkha'-'gro-ma* [3\1], die Schutzgottheiten der Religion (*chos-skyoh*) [4',2], die Landesgötter (*yul-lha*) [5\4], die Schlangengeister (*klu*) [7',4], die *mi-ma-yin* [8',2], über den geistlichen

Lehrer (*bla-ma*) [8',3], einen *dge-ba'i bses-gnen* [9',5], einen Tantriker (*shags-pa*) [10',4], einen Gelehrten (*rig-byed mkhan*) [11',1], eine Nonne (*btsun-ma*) [11',4], einen *bon-po* [12',4], einen König (*rgyal-po*) [12',5], eine Königin (*btsun-mo*) [14',5], über Minister und Untertanen (*blon 'bans*) [15',1], einen Regenten (*ml-dbah*) [15\2], einen Mann (*skyes-pa*) [16',2], eine Frau (*bud-med*) [17',4], ein Land (*nyul-khams*) [19',2], eine Menschenmenge (*khrom*) [10',1], Speisen (*zas*) [22',2], Reichtum (*lohs-spyod*) [23',2] und über Tiere (*dud-'gro*) [24',3].

Blockdruck, 9 Blatt. Film 57, Aufn. 875-880. Druckspiegel 1 : 4-zeilig . Randverm. r: *ho*.

Kleinere rituelle Verrichtungen zur Erlangung von Machtfülle (dbah-sdud) über Menschen, Vieh, Besitztümer usw.

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi 'phrin las kyi le lag dbah gi las mtha'*) '*phrul zags btab tshad myur gyugs kyi har 'dogs leags kyu vam mig* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der Machtreichen über den Tanz, *gSah-ba ye-ses*, das Ritual zur Erlangung von Machtfülle; der die Aufschrift '*vam*' (tragende) Härte verleihende Eisenhaken der magischen Schlingen, von denen (auch) alle ausgeworfenen herbeiziehen"

A: [F] *dbah gi lha mo gsah ba ye ses kyi // dgyes pa'i zur mig yos la mehu sgras des //*

K: [9'] *zes pa* [Z] *bzad pa 7 rdo rjes 'go zla ba 7 dkar phyogs dran sroh chen po pa sahs dar ba 7 dus su spei ba'o // //* „So hat es *bZad-pa'i rdo-rje* in der ersten Hälfte des Monats '*Go* (=11. Monat), zu der Zeit, zu der der große *rsi Pa-sahs* gedeiht (d.h. an einem Freitag), verfaßt."

Dieser Text ist eine Ergänzung zu dem unter Nr. 249 beschriebenen Text.

Blockdruck, 5 Blatt, Film 57, Aufn. 879-882. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *co*.

Kurze Unterweisung über Methoden zum Schutz vor den Gefahren durch Planetengötter (gza'-yi 'jigs-pa bsrin-ba'i thabs)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ye'i le lag hi ma mduh gah ma'i man nag*) *dug sei gsal sgron* „Als Bestandteil (der Verrichtungen) mittels der *gSah-ba ye-ses* die Unterweisung für (den Zeitpunkt der) mit Speeren angefüllten Sonne, die strahlende Leuchte, die die Gifte beseitigt"

A: [1'] *srid zi'i jigs pa kun sei ba'i //*

K: [4'] *thog mar tshugs pa nas her dgu phyi ma 7 bar sdohs geig rah du hes par dgos pa gter chen chos kyi rgyal po 't* [Z] *phyag bzes yin gsuh / rdo rje 'dzin pa blo gsal rgya mtchos man nag smar khrid du stsal ba bzin bzad pa 7 rdo rjes zin* [5'] *bris su bkod pa 'o // nag dbah padma las brgyud de // gza' bsrin zab don rab bzad pa 7 //* [Z] *man nag rdo rje'i don bsdu 'di // dug sei gsal ba'i sgron mer spei // gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 phrin las [Z] kyi le lag las hi ma mduh gah ma 7 man nag dug sei gsal sgron zes bya ba 7 le 'u tshan no // //* „Es heißt, daß (diese Unterweisung), die gewißlich für einen selbst als Begleiter vom

ersten bis zum folgenden neunundzwanzigsten (Kalendertag des Monats) benötigt wird, die Praxis des *gter-chen chos-kyi rgyal-po* (*gTer-bdag glih-pa*) ist. So wie *rdo-rje 'dzin-pa Blo-gsal rgya-mtsho* (= *Che-mchog 'dus-pa rtsal*) diese besondere Unterweisung als direkte Führung gewährt hat, hat sie *bZad-pa'i rdo-rje* als Mitschrift niedergelegt ..."

Zur Überlieferung der Unterweisung [2',2] heißt es, daß sie von dem Planetengott *Khyab-'jug chen-po* (*Rähu*) dem *chos-rje ya'-bzah-pa gNubs 'Dul-'dzin chen-po* gewährt wurde. Indem sie von da an sukzessive überliefert wurde, empfing sie schließlich *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal*, der sie an *bZad-pa'i rdo-rje* weitergab.

Der im Titel vorkommende Begriff „*hi-ma mdun gah-ma*“ beschreibt vermutlich eine Tageszeit in der Nähe des Sonnenuntergangs, die im Text nicht näher erklärt wird und zu der das Ritual ausgeführt werden soll.

252

Hs. sim. or. JS 3665

Blockdruck, 8 Blatt, Film 58, Aufn. 2-7. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *cho*.

Ritual gegen schädliche Einflüsse der Planeten

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 'phrin las kyi le lag 'dar phyar lugs kyi gza 7 byad 'grol*) *rdo rje'i sor mo* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Lösung von der Fesselung durch die Planetengötter nach dem System des *'Dar-phyar (Rin-chen bzari-po)*, Fo/ra-Finger“

A: [1'] *rgyal yum gsari ba ye ses dari jj dbyer med gsari ba'i bdag po drios jj*

E: [8'] *gza'i byad 'grol rdo rje'i sor mo zes bya ba'i man riag gi le'u tshan no // //*

Der Text ist eine kurzgefaßte Ritualvorschrift zur Lösung von der magischen Fesselung durch die Planetengötter (*gza'i byad-'grol*) nach dem System des *siddha 'Dar-phyar ru-ba Rin-chen bzari-po*.

253

Hs. sim. or. JS 3666

Blockdruck, 32 Blatt, Film 58, Aufn. 6-23. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *jo*.

Ritual gegen schädliche Einflüsse der Planeten

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 'phrin las kyi le lag gza 7 byad 'grol*) *dug sei gariga* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die Lösung von der Fesselung durch die Planeten, die die Gifte beseitigende *Gariga*“

A: [1'] *rgyal kun thugs kyi rdo rje gsari ba'i bdag jj dregs pa'i gtso bor bzeris pa rähu la jj*

K: [31'] *de Itar drari srori chen po rähu [Z] la'i byad 'grol dug sei gariga ces bya ba 'di ni bya khyuri pa riag dbari padmas mdzad pa'i byad 'grol rnam grol zla ba / gtor [Z] chog mchod sbyin dri med j Ihan thabs 'phyori gi le tshan sogs kha 'thor du bzugs pa / rari dari skal mriam gyi 'gro ba [32'] rnams la mkho ziri jug pa bde ba'i slad du nag (gros su) bsdebs j chos rgyal gter bdag [Z] gliri pa'i phyag bzes rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal gyis kho bo bzad pa 7 rdo rjer gtsari kha dge 'phel gyi gnas [Z] su phyag*

bzes smar {dmar} 'khrid du si.su/ ba rnams kyis legs char brgyan te rah lo so dgur son pa siri mo yos kyi lo sar [Z] mar spei ba ste 'gro ba man po la phan pa rgya eben po 'byuh bar gyur eig / ..Was diese Lösung von der Fesselung durch den großen rsi Rähula, welche die die Gifte beseitigende Gariga genannt wird, betrifft, so sind hier die verstreut liegendebliebenen (Texte) wie z.B. (Bvad-'grol) mani-grol zla-ba, das von bya khyuri-pa Nag-dban padma angefertigt worden ist. (das Ritual) (gTor-chog) mchod-sbyin dri-med und das (IHan-thabs phyori-gi le-tshan), weil sie von den Lebewesen, die das gleiche Geschick wie ich selbst haben, benötigt werden, um der einfachen Ausführung willen leicht verständlich zusammengestellt. Indem ich sie mit den mir/dem bZad-pa'i rdo-rje. von rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog dus-pa rtsal in dem Ort gTsah-kha dGe-'phel als direkte Führung in seine Praxis gewährten Praktiken des chos-rgyal gTer-bdag gliri-pa als Ergänzung (lit. gute Teile) schmückte, habe ich (die vorliegende Unterweisung) im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735), als ich das neununddreißigste Lebensjahr erreichte, unmittelbar verfaßt. Es möge umfangreicher Nutzen für viele Lebewesen entstehen!"

Der Text ist eine Unterweisung über die Lösung von der magischen Fesselung (bvad-'grol) durch Rähula und die acht großen Planetengötter (gza'-chen brgyad), welche beim Menschen Krankheiten hervorruft.

254

Hs. sim. or. JS 3667

Blockdruck. 5 Blatt. Film 58, Aufn. 22-25. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: rio.

Unterweisung über die Beseitigung der von den Planetengöttern verursachten Krankheiten (drari-srori gza'i nad sel-ba'i gdams-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (gsari ye'i le lag gza' bcas kyi mde'u) rdo rje'i rkyen sei ..Als Bestandteil (der Verrichtungen) mittels der gSari-ba ye-ses die Pfeilspitze zur Heilung (der von den) Planetengöttern (verursachten Krankheiten), die Beseitigung der widrigen Umstände für den Vajra(-'Weg)"

A: [1'] gar gyi dbari phyug mal 'byor ma // srid pa'i rgyal mo mu kha le //

E: [5'] gza' beas kyi med'u rdo rje'i rkyen sei gyi le'u tshan no /

255

Hs. sim. or. JS 3668

Blockdruck. 32 Blatt. Film 58, Aufn. 26-41. Druckspiegel 1 : 3-zeilig, 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: to.

Feindvernichtungsritual

Titelvermerk (Titelseite): (gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 cho ga dari 'brel bar gdab las kyi rim pa) gnam leags khrul khor „Stufenfolge der Verrichtungen des Durchbohrens (der Feinde und übelwollenden Dämonen mit dem Ritualdolch) (phur-bu gdab-pa) in Verbindung mit der Ritualvorschrift für die mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses, Schutzkreis aus Himmelseisen"

A: [1'] 'khor 'das kun gyi bdag po bcom Idan das // heruka dpal bde gsegs kun dus pa //

K: [32'] zes dpal gar gyi dbah phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag tu mkho ba'i gdab las kyi rim pa gnam [Z] leags 'khrul 'khor zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes j dus

kyi rgyal po sin yos dbyug zla'i dkar phyogs kyi [32'] *tshes bcu'i phyi logs res gzä phur hu dar ba'i dus su rdzogs par spei ba 7 yi ge 7 'du byed pa ni dpa' bo 7 dbah [Z] po rdo rje rin eben dah / rdo rje gsah bdag dah 1 thig le mhon byuh dah 1 bstan'dzin dhos grub la sogs pas bgyis [Z] pa yin no* „Dieses ... hat rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje im Dus-kvi rgyal-po (genannten) Holz-Hase(-Jahr) (1735), in der zweiten Hälfte des zehnten Kalendertages der ersten Hälfte des Monats dByug (= 9. Monat), zu der Zeit, zu der der Planet Pbur-bu gedeiht (d.h. an einem Donnerstag), vollständig verfaßt. Was diejenigen betrifft, die die Zusammenstellung der Buchstaben ausgeführt haben (d.h. die Schreiber), so ist es von dpa'-bo'i dbah-po rDo-rje rin-ehen. rDo-rje gsah-bdag, Thig-le mhon-byuh. bsTan-'dzin dhos-grub usw. ausgeführt worden.“

Zur Vernichtung des Feindes stellt man sein Abbild (*lih-ga*) her (vgl. Nr. 256) und legt es in ein vorbereitetes Loch (*'brub-kbuh*). Dann wird die *bla* des Feindes in das Abbild herabgezwungen. Indem sich der Ritualpriester selbst als *rTa-mgrin* evoziert, stößt er mit dem Ritualdolch (*phur-bu*) auf das Abbild ein und führt so die Tätigkeit des Vernichtens (*drag-po 7 phrin-las*) aus.

256

Hs. sim. or. JS 3669

Blockdruck. 19 Blatt. Film 58, Aufn. 42-51. Druckspiegel 1 : 3-zeilig, 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tho*.

Unterweisung über die für Feindvernichtungsrituale benötigten Abbildungen (*lih-ga*)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gdab las gnam leags 'khrul 'khor gyi gsal byed) gnam leags Ide mig* „Erklärung der als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses* (auszuführenden) Verrichtungen des Durchbohrens (der Feinde und übelwollenden Dämonen mit dem Ritualdolch) (*pbur-bu gdab-pa*), die Schutzkreis aus Himmelseisen (genannt werden); Schlüssel zum (Schutzkreis aus) Himmelseisen“

A: [F] *ma ruhs gdug pa'i dgra bgegs bsgral ba'i phyir //*

K: [18'] *'di dag ni mhon spyod kyi gzuh chen po rnams nas ji Itar gsuhs pa'i man nag [19'] la dpal 'bri khuh pa dbur smyon chos kyi grags pa dah / chos kyi rgyal po 'gro 'du/ gter bdag glih [Z] pa / gsuh gi sras mchog rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal sogs kyi zal ses kyis brgyan te bzad pa 7 rdo rjes [Z] sin mo yos kyi lo smin drug zla ba'i dkar phyogs su rnam grol glih du bkod pa yin no jj //* „Indem er die Unterweisung, so wie sie in den großen Grundwerken über die harten Tätigkeiten verkündet worden ist, mit den mündlichen Unterweisungen des Glücksglanz habenden 'Bri-khuh-pa dbur-smyon Chos-kyi grags-pa, des chos-kyi rgyal-po 'gro-'dul gTer-bdag glih-pa, seines vorzüglichsten Schülers rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal usw. schmückte, hat bZad-pa'i rdo-rje dieses im weiblichen Holz-Hase-Jahr (1735), in der ersten Hälfte des Monats sMin-drug (=10. Monat) in rNam-grol-glih niedergelegt.“

Der vorliegende Text erläutert das Wesentliche, was der Ritualpriester über die bei den „harten Tätigkeiten“ (*mhon-spyod*) der Niederzwingung und Vernichtung von Feinden und Dämonen (*dgra-bgegs*) (vgl. Nr. 255) benötigten Abbildungen (*lih-ga*) wissen muß.

257

Hs. sim. or. JS 3670

Blockdruck, 6 Blatt, Film 58, Aufn. 50-54. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *do*.

Ergänzung zur Unterweisung über die für Feindvernichtungsrituale benötigten Abbildungen (lih-ga)

Titelvermerk (Titelseite): (*man riag gnam leags kle mig gi zur rgyan*) *ur mo'i leags gzori* „Ergänzung zu der besonderen Unterweisung, die Schlüssel zum (Schutzkreis aus) Himmelseisen (heißt), *Ur-mo-Eisenmeißer*'

A: [1'] *namo guru j gsin rje gsed kyi rgyud 'phuri gsig 'khor lo'i man riag las /*

E: [6'] *las shyor gyi mde'u gud du spei ba rdzogs so jj samaya rgya rgya smrag kha tham j jj*

Der vorliegende Text ist eine Ergänzung zu der unter Nr. 256 beschriebenen Unterweisung und erläutert vor allem die für die Herstellung von Abbildungen (*liri-ga*) erforderlichen Substanzen.

258

Hs. sim. or. JS 3671

Blockdruck, 12 Blatt, Film 58, Aufn. 54-60. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *no*.

Aufforderung an die Gottheit sTori-bdud tshe-bdag zur Feindvernichtung

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag stori bdud tshe bdag gi sgo nas dgra bo glo bur du bsad pa'i man riag*) *spu gri reg gcod* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses* die besondere Unterweisung über das plötzliche Töten der Feinde mittels des *sTori-bdud tshe-bdag*, das haar-(scharfe) Messer, das beim bloßen Berühren schneidet"

A: [1'] *rgyal yum gsari ba ye ses dari jj dbyer med stori bdud tshe bdag la jj*

K: [1 1'] *de Itar 'phuri bon mgo dmar nas brgyud pa'i man riag sin tu zab pa di riid rdo rje 'dzin [Z] pa ehe mchog 'dus pa rtsal gyis kho bo bzad pa'i rdo rjer dgyes bzin du stsal ba yin no jj phan bde7 padma 'joms byed pa'i / log [12'] smon bzad pa'i glari po'i mgo jj joms byed rdo rje'i spu gri mchog jj reg gcod zun gyi thig ler [Z] bsgrubs jj gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 phrin las kyi le lag stori bdud tshe bdag gi sgo nas dgra bo glo bur du bsad [Z] pa'i man riag spu gri reg gcod zes bya ba'i le'u tshan no jj* „Eben diese sehr tiefgründige Unterweisung, die von dem *'Phuri-bon mgo-dmar* her überliefert wurde, hat *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* mir, dem *bZad-pa'i rdo-rje*, freudig gewährt ..."

Das hier beschriebene Ritual besteht in wiederholten *g7o/ww/-*Darreichungen an die Gottheit *sTori-bdud tshe-bdag* und ihr Gefolge, verbunden mit Preisungen (*bstod-pa*) und der Aufforderung zur Vernichtung der Feinde und übelwollenden Dämonen (*dgra-bgegs*), deren *bla* auf magische Weise in ein Abbild (*liri-ga*) gezwungen wird. Am Ende des Rituals wird das Abbild verbrannt und ein Teil der Asche als *gTor-ma-Opfer* dargereicht. Die übrige Asche wird nahe der Meditationsklausel (*sgrub-khari*) vergraben.

259

Hs. sim. or. JS 3672

Blockdruck, 13 Blatt, Film 58, Aufn. 60-67. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *po*.

Unterweisung über Schutz vor und Abwehr, Vernichtung und Niederzwingung von Feinden und Dämonen (dgra-bgegs) durch Hrlh-dmar gsin-rje (hrlh-dmar gsin-rje'i bsruh-bzlog bsad-mnan gyi man-hag)

Titelvermerk (Titelseite): (*hrih dmar gsin rje'i man nag gi gsal byed*) *yid bzin nor bu* „Erläuterung der Unterweisung über den *Hrlh-dmar gsin-rje*, Wunschedelstein“

A : [1'] *bcom Idan jam dpal gsin rje gsed* //

K: [13'] *de Itar hrih dmar gsin rje'i man nag gi shih po geig tu dril ba yid bzin nor bu [Z] ees bya ba 'di ni klu grub mam phrul rje dpon rigs 'dzin eben po dbyug pa rdo rje'i bkas rtsoms sig pa'i bskul ma [13'] gnari bas rkyen byas rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes rdo rje 'dzin pa ehe mchog 'dus pa rtsal gyis {gyi} spyen sriar luh lag len smar khrid [Z] kyis {kyi} tshul du thob pa brjed par 'pharis pa chos rgyal dbah po 7 sde'i ljags sgrigs kyi man nag rnams dah mi gal ba dpyad [Z] pa'i lugs su bgyis te / sin mo yos kyi lo sa ga zla ba'i yar rio'i tshes beu mkha' 'gro 'du ba'i dus su dbu bcugs te hin phyi mar [Z] thogs med du grub par bgyis pa'i yi ge pa ni gsari ba'i bdag po'o jj //*

Weil durch die Weisung der Erscheinungsform des *Nägärjuna*, *rje-dpon rigs-'dzin chen-po dByug-pa rdo-rje*, die Aufforderung ‚Verfasse (eine solche Erläuterung)!‘ erteilt wurde, nahm er dies zum Anlaß. *Rig-pa 'dzin pa bzad-pa'i rdo-rje* hat das, was er von dem *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* als grundlegende Führung in Worttradition und Praxis empfangen hat und was zu schade ist, um vergessen zu werden, und was nicht den Unterweisungen des *chos-rgyal dßari-po'i sde'i ljags-sgrigs* widerspricht, so verfertigt, daß es der Prüfung standhält. Indem er es im weiblichen Holz-Hase-Jahr, am zehnten Kalendertag der ersten Monatshälfte des Monats *Sa-ga* (31. Mai 1735), zu der Zeit, zu der sich die *mkha'-gro(-ma)* versammeln, begann, hat er es am darauffolgenden Tag ungehindert vollendet. Der Schreiber war *gSari-ba'i bdag-po*."

bZad-pa'i rdo-rje verbindet in seiner Darstellung die mündlich überlieferten Worte und die *gter-ma (bka'-gter)* des *Padmasambhava* mit denen des *gNubs-chen Saris-rgyas ye-ses* [1']. *bZad-pa'i rdo-rje* hält sich in seiner Beschreibung des Rituals an die Art und Weise, wie sie *chos-rgyal dßari-po'i sde'i ljags-sgrigs* festgelegt hat [2',1]. Zum Schluß fügt er noch eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte, die bei einer regelmäßigen Ausführung des Rituals zu beachten sind, hinzu [1',4].

260

Hs. sim. or. JS 3673

Blockdruck, 7 Blatt, Film 58, Aufn. 66-70. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *pho*.

Unterweisung darüber, wie sich der yogin eine Gottheit dienstbar machen kann (bran-du bkol-ba'i man-hag)

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo nas dam can bran du bkol ba 7 man riag*) *zil gnon shiri po* „Unterweisung über die Verpflichtung ‚Eidgebundener‘ als Diener mittels der *mkha'-gro-ma* *gSah-ba ye-ses*, Herzstück der Unterwerfung“

A: [1'] *bla ma yi dam mkha' 'gro sogs // mam pa thams cad par 'char ba'i jj*

K: [7'] *zes luri phyag bzes [Z] dari bcas pa rdo rje 'dzin pa che mchog 'dus pa rtsal gyis bdag la dgyes bzin du sstal ba yin no // 'dab stori padma gzon nu yi jj [Z] ge sar bzad pa Itar mari ba'i jj rdo rje'i chos sruri ji sriedpar // dbari byed zil gnon shih po spei // gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i [Z] sgo nas dam can bran du bkol ba'i man riag zil gnon shih po zes bya ba'i le'u tshan no // //* „So hat es mir zusammen mit Worttradition und Praxis *rdo-rje 'dzin-pa Che-mchog 'dus-pa rtsal* erfreut gewährt ...“

Kurze Inhaltsübersicht:

1. [2',2] (*rari-gis bsten-pa'i chos-skyon sna phyi-rnams shiri-chu gcig-tu bsre-ba*) Dienstverpflichtung einer Gottheit mit Hilfe einer bereits früher unterworfenen Gottheit.

Hierzu werden zwei Methoden beschrieben: eine solche, bei der man *gtor-ma* zu Hilfe nimmt, und eine rein meditative. Bei der ersteren nimmt man zwei *gtor-ma* und evoziert zunächst hinter dem ersten *gtor-ma* seine bisherige Schutzgottheit (*chos-skyon*). Durch Lichtstrahlen, die sich von der Herzstelle ausbreiten, wird die neu zu verpflichtende Gottheit herbeigelockt und von der anderen Gottheit absorbiert (*bstim-pa*). Jetzt wird der Vorgang in umgekehrter Weise wiederholt: Indem die neu zu verpflichtende Gottheit hinter dem zweiten *gtor-ma* evoziert wird, wird die bisherige Schutzgottheit herbeigelockt und absorbiert. Anschließend bringt man den ersten *gtor-ma* der neu unterworfenen Gottheit als Opfer dar (*bsho-ba*) und den zweiten *gtor-ma* der bisherigen Schutzgottheit. Auf diese Weise, so heißt es, wird das „Herzwasser“ (*sni-chu*) beider Gottheiten miteinander vermischt.

Bei der rein meditativen Methode löst der *yogin* auf imaginative Weise die von ihm evozierten Gottheiten in Licht auf, welches dann vollständig in seinen eigenen Nabel eingeht.

2. [4',4] (*chos-skyoh-gi srog phrog-pa*) Erlangung von Machtfülle über das Leben der zu verpflichtenden Gottheit, indem man ihr auf imaginative Weise alle Kraft (*nus-mthu*) raubt.
3. [5',3] (*khu ldog bcih-ba*) Unterdrückung von Aufsässigkeit der zum Dienst verpflichteten Gottheit, indem man auf imaginative Weise ihre Lebenskraft (*thugs-srog*) mit einem Netz (*dra-ba*) aus weißroten Lichtstrahlen einfängt.
4. [5',2] (*chos-skyon khyi Itar khrid-pa*) Führen der neu unterworfenen Gottheit wie einen Hund, indem man sie durch zwei imaginative Lichtstrahlen, die die Keimsilben (*sa-bon*) an der eigenen Herzstelle mit denjenigen an der Herzstelle der Gottheit verbinden, an einen selbst fesselt.
5. [6',2] (*chos-skyon sna spyir bsten-pa'am dus-gcig-tu rnam-pa mi-'dra-ba ghis bsten-na de griis rtsal-'gran-du gzug-pa*) Veranlassung der schon früher zum Dienst verpflichteten Gottheit und der neu hinzugekommenen Gottheit zum Wettkampf miteinander.

Hierbei stellt man sich z.B. vor, daß die schon früher unterworfenen Gottheit, die man als seine oberste Schutzgottheit ansieht, mit ihrem Fuß den Kopf der anderen Gottheit niederdrückt.

Blockdruck, 23 Blatt, Film 58, Aufn. 72-83. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *bo*.

Erklärung der Art und Weise der Überreichung des Mandala-Opfers (mandala 'bul-tshul 'chad-pa) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 [mandala 7 gsal] byed*) *mchod sbyin lam bzari* „Die Erklärung des Mandala(-OpfQvs) für die *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, heilvoller Weg der Opfergabe“

A: [1'] *phyi nari gsari ba'i chos thams cad //*

K: [23'] *ces rig pa 'dzin pa [23'] bzad pa'i rdo rjes dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i lam zugs gsar bu brnams {rnams} la mkho ba'i slad du me [Z] 'brug mchu {chu} stod zla ba'i ser phyogs dran srori chen po pa saris dar ba'i dus su bde ba chen po'i nags khrod rnam grol gliri du sbyar ba'i yi [Z] ge pa ni rdo rje gsari bdag go //* „So hat es *rig-pa dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* wegen

der Erfordernis für die Anfänger, die den Weg der ... *gSah-ba ye-ses* betreten haben, im Feuer-Drachel-Jahr) (1736) in der ersten Hälfte des Monats *Chu-stod* (= 6. Monat), zu der Zeit, zu der der große *rsi Pa-saris* gedeiht (d.h. an einem Freitag), in *rNam-grol-gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje gsah-bdag*."

Der vorliegende Text erläutert ausführlich die Opferdarreichung und den Aufbau des äußeren, inneren und geheimen *mandala* (*phyi nah gsah-ba-yi mandala*).

262

Hs. sim. or. JS 3675

Blockdruck, 32 Blatt, Film 58. Aufn. 82-99. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *mo*.

Erklärung des Aufbaus der unbelebten und belebten Welt (snod-bcud-kyi bkod-pa) in Ergänzung zum Mandala-Ritual der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mandala gyi cho ga'i zur rgyan*) *tshon brgya'i ri mo* „Ergänzung der Ritualvorschrift für das *mandala* der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *gSari-ba ye-ses*, Bild aus hunderterlei Farben"*

A: [P] *'khor 'das kun gyi 'byuri gnas mchog //*

K: [31'] *zes dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 mandala gyi cho ga 7 zur rgyan tshon* [Z] *brgya 7 ri mo zes bya ba 'di ni kun mkhyen chos kyi rgyal po dri med 'od zer gyi yid bzin mdzod rtsa 'grel dari / (thams cad) mkhyen pa dge 'dun grub* [32'] *pas mdzad pa 7 mdzod tik thar lam gsal byed / kun mkhyen nor bu 7 zabs kyis mdzadpa 7 dus 'khor gyi 'grel chen* [Z] *dri med 'od rgyan rnams nas legs par btus te rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes me sbrul hör zla ghis pa'i ser phyogs drari srori chen po* [Z] *zla ba dar ba 7 dus tshod la babs pa na rnam grol gliri gi sgom khari zun jug rnam rol du rdo rje kun gsal gyis yi ge pa bgyis te spei* [Z] *ba ste. 'gro kun bde ba chen po'i grori khyer du jug pa'i rgyur gyur cig / „Indem er dieses ... (Titelwiederholung) aus dem ((Theg-pa chen-po'i man-riag-gi bstan-bcos)) yid-bzin (rin-po-che'i) mdzod, Grundtext (Ed. Dodrup Chen Rinpoche, Gangtok) und Kommentar, des allwissenden chos-kyi rgyal-po Dri-med 'od-zer (Klori-chen rab-'byams-pa, 1308-1364) und aus dem (den Randvermerk) mdzod tik (tragenden Werk (Dam-pa'i chos mriion-pa'i mdzod-kyi rnam-par bsad-pa)) thar-lam gsal-byed, das der allwissende (rgyal-ba) dGe-'dun grub-pa (1391-1475) verfertigt hat, und aus dem (Werk) (Dus- 'khor-gyi 'grel-chen) dri-med 'od-rgyan, das der allwissende Nor-bu verfertigt hat, auf gute Weise extrahierte, hat es rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje im Feuer-Schlange(-Jahr) (1737) in der ersten Hälfte des zweiten 7/or-Monats, als die Zeit gekommen war, zu der der große rsi Zla-ba gedeiht (d.h. an einem Montag), in der Meditationsklausur Zun-'jug rnam-rol von rNam-grol-gliri verfaßt, wobei rDo-rje kun-gsal als Schreiber fungierte. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß alle Lebewesen in die Stadt der großen Glückseligkeit eintreten!"*

Diese Erklärung des Aufbaus der belebten und unbelebten Welt (*snod-bcud*) soll bei Gelegenheit der Darreichung des *Mandala-Opfevs* (vgl. Nr. 261) gegeben werden.

263

Hs. sim. or. JS 3676

Blockdruck, 280 Blatt, Film 58, Aufn. 98-244. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tsa*.

Erzählung (jätakas) zur Erzeugung von Glauben an die Kraft des karma

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las 'bras kyi rnam gzag la yid ches bskyed pa'i gtam*) *thugs rje'i rol mtsho* ..Rede zur Erzeugung des Glaubens an die Analyse von *karma* und Frucht des *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses(-Kultes)*. Spielsee des Mitleids"

A: [F] *dbah phyug brgyad Idan khyab rdo rje chah //*

K: [279] *ces dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i lam la zugs pa'i skyes [Z] bu rnams kyi skal bzah gi jug hogs dam par gyur pa thugs rje'i rol mtsho zes bya ba di ni / [279] rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes bstan 'gro thams cad la Ihag par sman pa'i bsam pas kun nas blaiis [Z] te rah lo bcu pbrag bzi'i thog tu son pa me 'brug gro zun zla ba'i dkar phyogs dran sroh eben po hi ma Ihag [Z] par dar ba 7 skabs su bde ba eben po 7 nags khrod tbeg mebog rnam grol glin gi sgom khah du sar mar [Z] spei ba 7 yi ge pa ni mkbar thog khah gсар ba rdo rje gsah bdag dah / dar rgyas khah gсар ba rdo [Z] rje kun gsal gyis bgyis pa ste / gah zig 'di hid kyi phyogs su lus nag yid gsum gyi hal ba bsten pa [280] dah / thos bsam sgom gsum gyi hams len la jug pa dah j mthoh [Z] thos dran reg gi skye dgu ji shed eig mchis pa thams cad rtsa gsum rgyal ba rgya mtshos byah chub shih [Z] po'i bar du rjes su 'dzin pa'i rgyur gyur cig I III II* „Was dieses, das zur vorzüglichsten Furt für das heilvolle Geschick der Personen geworden ist, die den Weg der ... *gSah-ba ye-ses* betreten haben, und das Spielsee des Mitleids heißt, betrifft, so hat *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* den Entschluß (zur Abfassung) aufgrund der Absicht gefaßt, daß es der Lehre und den Lebewesen insgesamt nützlich sein möge. Er hat es im Feuer-Drache (-Jahr) (1736), als er das vierzigste Lebensjahr erreichte, in der ersten Hälfte des Monats *Gro-zun* (= 7. Monat) zu der Zeit, zu der der große *rsi Ni-ma* besonders gedeiht (d.h. an einem Sonntag), in der Meditationsklausur von *Theg-mchog rnam-grol glih*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, unmittelbar zusammengestellt. Was die Schreiber betrifft, so haben es *mkhar-thog khah gсар-ba rDo-rje gsah-bdag* und *dar-rgyas khah gсар-ba rDo-rje kun-gsal* verfertigt. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß sich bis zur (Erlangung der) Erleuchtungssensenz ein Ozean von *rtsa-gsum rgyal-ba* um alle, welche sich in dieser Gegend an die Ruhe von Körper, Rede und Geist halten, und um die, welche die Praxis von Hören, Denken und Meditieren beginnen, und um alle Lebewesen, die sehen, hören, denken und fühlen, wieviele es auch gibt, kümmern!"

Um Glauben an den Inhalt der unter Nr. 264 beschriebenen Analyse von *karma* und Frucht zu erzeugen, werden Begebenheiten wiedergegeben, die sich früher in Indien zugetragen haben sollen und die den Zusammenhang von *karma* und Frucht verdeutlichen. So wird z.B. erzählt, wie ein zur Zeit des Buddha *rNam-gzigs (Vipasyi)*, des sechsten Vorläufers des Buddha *Sākyamuni*, gebetetes Wunschgebet (*smon-lam*), später zur Zeit *Sākyamuni?*., die Frucht der Arhatschaft trägt.

264

Hs. sim. or. JS 3678

Blockdruck, 218 Blatt, Film 58, Aufn. 251-361. Druckspiegel 1 : 3-zeilig, 2' : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *tsho*.

Ausführliche Analyse von karma und Frucht (las 'bras-kyi rnam-gzag)

Titelvermerk (Titelseite): (*gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi las 'bras kyi rnam gzag gsal bar byed pa*) *phan bde'i srog geig* „Erklärung der Analyse von *karma* und Frucht (des Kultes) der Machtreichen über den Tanz, *gSah-ba ye-ses*, einzigartiges Leben des Nutzens und Glücks"

A: [I'] *thar 'dod 'gro ba kun gyi mgon geig pu //*

K: [217'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 las 'bras kyi mam gzag gsal por ston pa phan* [218'] *bde'i srog geig ces bya ba 'di ni lba geig dāki'i gtso mo rdo rje sicyabs byed kyi bkas bskul ma mdzad pas rkyen* [Z] *byas rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes skye bo du ma la phan pa'i slad du rari lo bzi beu par son pa a na lar 'bod pa 7 lo gro zun* [Z] *zla ba 7 ser phyogs kyi dus tshes mchog tu dge ba khvab 'jug rāhula dmu bdud dari bsdoris nas nub phyogs ma mo rol pa'i dkyil* [Z] *'khor du mgron por gsegs pa'i dus la babs pa na bde ba eben po'i nags khröd theg mchog mam grol gliri gi sgom khari du* [Z] *sar mar spei ba ste 'gro ba thams cad la mchog tu sman pa'i rgyur gyur cig* // // (Titelwiederholung)
Weil er durch die Weisung der einzigartigen Gottheit und höchsten der *dākirii*, *rDo-rje skyabs-byed*, aufgefordert wurde, nahm er es zum Anlaß. *Rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* hat es um des Nutzens für die zahlreichen Lebewesen willen in dem Jahr, das *A-na-la* genannt wird (1736), als er das vierzigste Lebensjahr erreichte, an einem besonders heilvollen Kalendertag der ersten Hälfte des Monats *Gro-zun* (= 7. Monat), zu der Zeit, zu der *khyab-'jug Rāhula* zusammen mit *dMu-bdud* als Gast nach Westen, in den Bereich, in dem sich die *ma-mo* vergnügen, gegangen war, in der Meditationsklausur von *Theg-mchog mam-grol gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, unmittelbar zusammengestellt ..."

In dieser ausführlichen Analyse werden *karma* und Frucht anhand von Zitaten aus dem Kanon erklärt. Sie geht von der allgemeinen Aussage aus, daß die Welt und die Lebewesen durch das *karma* geschaffen sind. Von dieser Grundlage aus fortfahrend wird die Verschiedenheit in der Welt durch die Verschiedenheit des *karmas* der Lebewesen erklärt.

265

Hs. sim. or. JS 3679

Blockdruck, 50 Blatt, Film 58, Aufn. 361-386. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *dzo*.

Erklärung des mit dem Kult der *gSah-ba ye-ses* verbundenen *Tshogs-'khor*-Opferrituals

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i tshogs 'khor gyi mam bsad*) *gsari lam rii ma'i dkyil 'khor* „Vollkommene Erklärung des *Ts/wgs-'khor*(-Opfers in Verbindung mit dem Kult) der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma)* *gSari-ba ye-ses*, *Sonnen-Manclala* des geheimen Weges"

A: [1'] *'khor 'das kun gyi 'byuri gnas rdo rje'i sems* //

K: [49'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i* [Z] *tshogs kyi 'khor lo'i mam par bsad pa mdo tsam brjod pa gsari lam rii ma'i dkyil 'khor zes pa 'di ni yul byan* [Z] (*phyogs su*) *skyes pa'i rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes me pho 'brug gi lo khrums zla ba 7 rar rio 7 tshes gsum dam* [50'] *can rgya mtsho dgyes dgur spyod drari srori chen po spen pa dar ba 7 dus su dpal bde ba chen po 7* [Z] *nags khrod theg mchog mam grol gliri gi sgom khari zuri jug mam rol du sar mar spei ba 7 yi ge pa ni rdo rje sman* [Z] *mchog dari / rdo rje gsari bdag dari / rdo rje kun gsal rnams kyis sria phyir du bgyis te dus geig la grub par* [Z] *bgyis pa sriigs ma 7 dus kyi 'gro ba thams cad la sman pa 7 rgyur gyur cig / subham astu sarva jagatam* // // „Dieses ... (Titelwiederholung) hat der im Norden des Landes geborene *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im männlichen Feuer-Drache-Jahr am dritten Kalendertag der ersten Hälfte des Monats *Khrums* (8. Sept. 1736), als ein Ozean an eidgebundenen (Gottheiten) alle Freuden genoß und als der große *rsisPen-pagedieh* (d.h. an einem Samstag), in der Meditationsklausur *Zuri-'jug rnam-rol* von *Theg-mchog mam-grol gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, verfaßt. Indem *rDo-rje sman-mchog*, *rDo-rje gsari-bdag* und *rDo-rje kun-gsal* nach und nach als Schreiber fungierten, wurde es zur selben Zeit vollendet ..."

Blockdruck. 153 Blatt. Film 58, Aufn. 388-463. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zo.

Unterweisung über die Erzeugung des Überdrusses am samsära (ries-'byuri) als der höchsten unter den Methoden zur Erlangung der Erleuchtung

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i ries 'byuri gi rnam bsad*) (*bar pa'i srog 'dzin* „Vollkommene Erklärung des Überdrusses (am samsära des Kultes) der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*. Erfassen des Wesentlichen der Befreiung"

A: [1'] *sdug bsrial rgya mtsho sgrol ba'i gru eben po jj*

K: [152'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 lam gyi rtsa bar [Z] gces pa 7 man riag ries 'byuri gi rnam bsad thar pa'i srog 'dzin zes bya ba di ni / rje druri rin po che'i bka' rtags [Z] 'chari ba bzi pa rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes tshad mar gyur pa 7 dam pa 7 zal luri dri ma med pa (zuris su) bzuri ste / rari lo ze geig par son pa me sbrul hör zla ghis pa 7 tshes dgu dran srori chen po hi ma dar ba'i skabs su bde ba chen po'i [153'] nags khrod rnam grol gliri du sbyar ba bstan 'gro sems can thams cad kyi snian von geig [Z] pur gyur te / rio mtshar ba'i dga' ston khor yug tu 'phel ba'i rgyur gyur cig j //,...* (Titelwiederholung) Indem der vierte Inhaber des Siegels des *rje-druri rin-po-che. rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje*. die reine mündliche Überlieferung der zum rechten Maßstab gewordenen Heiligen als das Wesentliche nahm, hat er es im Feuer-Schlange(-Jahr). als er das einundvierzigste Lebensjahr erreichte, am neunten Kalendertag des zweiten //o/'-Monats (10. März 1737), zu der Zeit, zu der der große *rsi* Sonne gedeiht (d.h. an einem Sonntag), in *rNam-grol-gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, verfaßt. Indem es zu einem einzigartigen Nutzen für die Lehre und alle Lebewesen wird, möge es zur Grundlage dafür werden, daß sich die wunderbare Festlichkeit bis zum Horizont ausbreite!"

Inhaltsübersicht:

1. [2',1] (*ries-'byuri ma-bsgoms-pa'i hes-dmigs bsad-pa*) Beschreibung der Vergeltung, die denjenigen im Geburtenkreislauf widerfährt, welche weiter in ihm gefangen bleiben und nicht über den Überdruß am samsära meditiert haben.
2. [6',4] (*ries-'byuri-gi bsam-pa bsgoms-pa'i phan-yon*) Beschreibung des unvorstellbar großen Nutzens, der aus der Meditation über den Überdruß am samsära entspringt.
3. [6',4] (*ries-'byuri bsgom-pa'i tshul bsad*) Die Art und Weise, wie man über den Überdruß am samsära meditieren soll.
 - 3.1. [6',5] (*[gari las hes-par 'byuri-ba'i 'khor-ba'i sdug] bsrial bsad-pa*) Das Leiden des samsära, an dem man Überdruß erzeugen soll.
 - 3.1.1. [7',1] (*drug-gi sdug-bsrial so-sor bsad-pa*) Die Leiden der sechs Existenzformen des samsära im einzelnen.
 - 3.1.1.1.[7',2] (*dmyal-ba'i sdug-bsrial bsad-pa*) Ausführliche Beschreibung der in den verschiedenen Höllen zu erduldenen Leiden, die zunächst dem *Sūtra-SystQm (mdo-lugs)* folgt [7',3], wobei sie sich an *Alisa* und *Tsori-kha-pa* hält, und die anschließend die Schilderungen dem *Tantra-System (sriags-lugs)* zufolge wiedergibt [41',2]. Hierbei wird zwischen den früheren Übersetzungen (*sria-gyur*) und den neueren, früher verborgenen *Ta^ra*-Unterweisungen (*gsari-sriags gSar-ma*) unterschieden.

- 3.1.1.2. [58',4] (*yi-dvags-kyi sdug-bshal bsam-pa*) Die Leiden der *preta*.
- 3.1.1.3. [67',4] (*dud-'gro'i sdug-bshal bsam-pa*) Die Leiden der Tiere.
- 3.1.1.4. [75',3] (*m/7 sdug-bsnal bsam-pa*) Die Leiden der Menschen.
- 3.1.1.5. [108',1] (*lha-ma-yin-gyi sdug-bsnal bsad-pa*) Die Leiden der *asura*.
- 3.1.1.6. [114',2] (*ba'i sdug-bsnal bsam-pa*) Die Leiden der Götter.
- 3.1.2. [130',2] (*'khor-ba spyi'i sdug-bshal bsams-pa*) Die Leiden des *samsāra* im allgemeinen.
- 3.1.2.1. [130',4] (*hcs-med-kyi sdug-bshal*) Die Leiden der Ungewissheit im *samsāra*—etwa, daß der eigene Vater im nächsten Leben zum eigenen Sohn werden kann, die Mutter zur Ehefrau, der Freund zum Feind usw.
- 3.1.2.2. [132',5] (*homs-med-kyi sdug-bshal*) Die Leiden der Unersättlichkeit im *samsāra*.
- 3.1.2.3. [137',3] (*vah-vah phuh-po 'dor-ba'i sdug-bshal*) Die Leiden, die daraus entstehen, wieder und wieder die *skandhas*, aus denen sich der Körper zusammensetzt, am Ende jeder Existenz fortzugeben.
- 3.1.2.4. [137',1] (*vah-vah phuh-po len-päi sdug bshal*) Die Leiden, die sich daraus ergeben, immer wieder neu die *skandhas* zu ergreifen, um nach dem Tode in einer neuen Wiedergeburt Gestalt anzunehmen.
- 3.1.2.5. [138',1] (*mtho-dman-du gyur-ba'7 sdug-bsnal*) Die Leiden, die daraus entstehen, daß auf nichts Verlaß ist im *samsāra*—das Glück wandelt sich zum Unglück, das Hochstehende zum Niedrigen usw.
- 3.1.2.6. [144',5] (*grog med-pa'i sdug bshal-ba*) Die Leiden, die daraus entstehen, daß im *samsāra* ein jeder ohne Helfer ganz auf sich allein gestellt ist—so muß z.B. jeder zur Zeit des Todes alleine sterben, sammelt jeder für sich allein das *karma* an usw.
- 3.2. [146',3] (*de las hes-par byuh-ba'i hes-'byuh-gi bsam-pa ji-ltar bskyed-pa'7 tshul bsad-pa*) An einer Episode aus dem Leben des Buddha *Sākyamuni* wird anschaulich gemacht, wie man den Überdruß am *samsāra* im Geiste hervorrufen soll [146',5]. Anschließend wird die Erzeugung des Überdrusses auf allgemeine Art und Weise erklärt [148',3].

Blockdruck, 13 Blatt, Film 58, Aufn. 464-470. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: zo.

Unterweisung über die Ausführung des Trankopfers (gser-skyems) in Verbindung mit dem Kult der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kye mkha' gro'i 'phrin las kyi le lag gser skyems gtoh ba'i man nag*) '*gro phan hin* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, die Unterweisung über die Ausführung des Trankopfers, Tag des Nutzens für die Lebewesen"

A: [1'] *ses rab nah gi gtum mo eandali jj*

K: [13'] *zes rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes mched [Z] kam rnams la he bar mkho ba'i phyir du me sbrul cho 'phrul zla ba'i dmar phyogs su sbyar ba'o //* „So hat es *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* wegen der dringenden Erfordernis für die (geistlichen) Brüder im Feuer-Schlange(-Jahr) (1737) in der zweiten Hälfte des Monats *Cho-phrul* (= 1. Monat) verfaßt."

268

Hs. sim. or. JS 3682

Blockdruck. 19 Blatt, Film 58, Aufn. 470-483. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: o.

Zufriedenstellung aller mkha'-'gro-ma mittels gtor-ma (mkha'-'gro-rnams gtor-mas tshim-par byed-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*gar dbari gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i gtor ma'i rnam bsad grub pa'i beud len* „Die vollkommene Erklärung des gTor-ma(-Opfers als Bestandteil des Kultes) der Machtreichen über den Tanz, der *mkha'-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, Herbeiholen der *Siddh/-Essenz*"

A: [1'] *kun khyab bde ba eben po vis // 'khor 'das geig tu sdom mdzad pa'i //*

K: [13'] *ces dpal gār gyi dbari phyug gsari ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro7 gtor ma 7 man riag grub pa 7 beud len zes bya ba 'di ni rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes dmar ser can zes pa me mo sbrul gyi [Z] lo dbo zla ba'i yar tshes bcu gsum drari srori chen po phur bu dar ba'i dus su sar mar spei ba ste mkha' klwab kyi sems can thams cad la sman pa'i [Z] rgyur gyur cig / // //* „Diese Unterweisung ... (Titelwiederholung) hat *rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* im weiblichen Feuer-Schlange-Jahr, das *dMar-ser-can* heißt, am dreizehnten Kalendertag der ersten Hälfte des Monats *dBo* (17. März 1737), zu der Zeit, zu der der große *rsi Phur-bu* gedeiht, (d.h. an einem Donnerstag) unmittelbar verfaßt ..."

269

Hs. sim. or. JS 3683

Blockdruck, 17 Blatt, Film 58, Aufn. 482-491. Druckspiegel 1 : 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: yo.

Unterweisung über die Opferung von Speise und Trank (bza'-btuh mchod-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*bza' bturi mchod pa'i zab gnad gsal bar byed pa*) *'phrul gyi man riag* „Erklärung des Tiefgründigen und Wesentlichen der Opferung von Speise und Trank, magische Unterweisung"

A: [1'] *e ma höh gsari ba bsam gyis mi khyab pa7 //*

K: [17'] *... don rgya chen po 'grub pa 7 man riag tu kho bos rig pas rari gis ji Itar ses pa bzin du rari riid kyi [rjes] su zugs [Z] pa gzu bor gnas pa tshor sman pa 7 slad du rig pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rje zes bya bas yoris grags siri yos bor zla bcu [Z] griis pa rari lugs me 'brug gzar du tshes pa 7 rgyal zla 7 rier griis mkha' 'gro dam can du ma sprin Itar 'du ba 7 dus tshod [Z] la babs pa na / bde ba chen po 7 nags khrod sie luri zes bla dags su 'bodpa'i bsti gnas theg mchog rnam par grol ba'i [Z] gliri gi yari rtse om sri'i mdun [sar] smras pa bde legs su gyur cig /* „Als Unterweisung, die umfangreichen Nutzen bewirkt habe ich, der allgemein als *rig-pa dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* Bekannte, es so, wie ich selbst es verstanden habe, wegen des Nutzens für diejenigen, die nach mir angefangen haben und aufrichtig sind, im Holz-Hase(-Jahr), am zweiundzwanzigsten (Tag) des zwölften //or-Monats (bzw.) des Monats *rGyal*, in dem nach eigenem (tibetischem) System das Feuer-Drache(-Jahr) neu erschien, (23. Januar 1737), als der Zeitabschnitt gekommen war, in dem sich zahlreiche eidgebundene *mkha'-'gro(-ma)* wie eine Wolke versammelten, in dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, in der Residenz namens *Sle-luri*, die (auch) *Bla-dags* genannt wird, vor (der Meditationsklausur) Ora-irf auf der äußersten Spitze von *Theg-mchog rnam-par grol-ba'i gliri* formuliert ..."

270

Hs. sim. or. JS 3684

Blockdruck, 30 Blatt, Film 58. Aufn. 490-506. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ro.

Erklärung des Grund-Mantras (rtsa-sriags) der gSah-ba ye-ses „om dhu ma gha ye na ma svähä“

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 rtsa stiags kyi rnam bsad mkha' 'gro'i shiri khrag* „Vollkommene Erklärung des Grund-Mantras der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, Herzblut der *mkha'-'gro(-ma)*“

A: [1'] *'khor 'das ma lus 'byuri ba'i gnas //*

K: [29'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rtsa sriags kyi rnam bsad mkha' 'gro 7 shiri khrag ces bya ba 'di ni [Z] sgra dari shan riag sogs tha shad kyi rig gnas la goms pa 7 dri ma dari bral na yari lhag pa'i lbas rgyud byin gyis brlabs pa'i bka' [Z] drin las legs bsad kyi rnam gzag 'di dag la snari ba yaris por gyur pa bzad pa'i rdo rjes bstan 'gror phan pa'i lhag bsam [Z] rlabs po che rma med pas rie bar draris te me sbrul cho 'phrul zla ba'i ser phyogs her dgu mkha' 'gro 'du ba'i phyi dro dbari gi thun tshod [30'] la babs pa na / sar mar spei ba 7 yi ge pa ni / rdo rje kun gsal te mkha' khyab [Z] gyi 'khor lo / thams cad rgyal yum gsari ba ye ses kyi // rio bor grol ba'i rgyur gyur cig / // [Z] //* „... Indem *bZad-pa'i rdo-rje*, der—obwohl frei von dem Geruch der Geübtheit in den gewöhnlichen Wissenschaften wie z.B. der Dichtkunst und der Sanskritgrammatik—aufgrund der Gnade, daß sein Geist durch seine besondere Gottheiten gesegnet worden ist, einen weit gewordenen Einblick in diese Analysen guter Erklärungen besitzt, durch die fehlerlose große Absicht, der Lehre und den Lebewesen zu nutzen, angeregt wurde, hat er es im Feuer-Schlange(-Jahr) am Neunundzwanzigsten in der zweiten Hälfte des Monats *Cho-'phrul* (28. Febr. 1737), als ... die Abendzeit gekommen war, zu der sich die *mkha'-'gro(-ma)* versammeln, unmittelbar verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal* ...“

271

Hs. sim. or. JS 3685

Blockdruck, 17 Blatt, Film 58, Aufn. 507-5516. Druckspiegel 1: 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: lo.

Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins ('pho-ba'i man-hag)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi (mkha' gro'i) 'pho ba'i man riag mchog lam yari rtse* „Die Unterweisung über das Transferieren (des Bewußtseins als Bestandteil des Kultes) der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses*, das äußerste Ende des vorzüglichen Weges“

A: [1'] *'khor 'das kun gyi 'byuri gnas rdo rje 7 sems // 'gyur med gsari ba bsam gyis mi khyab pa 7 // ... [2',3] chos kyi rgyal po 'gro 'dul gter bdag gliri pas mon bod kyi mtshams sa 'ug stag sgo rari byuri rdo rje phag mo'i spyi bo bde [Z] chen gyi 'khor lo'i lte ba gnas mchog dkar po zaris zi khro'i bla mtsho chen mo 7 nub byari dpal chen yab yum gyi mdun sa [Z] nas zab gter du bzes pa 7 man nag las ji lta byuri ba bzin du 'chadpar bya'o //,,... Es soll so erklärt werden, wie es sich aus der Unterweisung ergeben hat, die ... *gTer-bdag gliri-pa* an der Grenze zwischen *Mon* und Tibet in *Sa-'ug stag-sgo* in der Nabe des *bDe-chen-gyi 'khor-lo* an der Scheitelspitze der *rari-byuri rDo-rje phag-mo* [d.h. auf dem Gipfel des mit dieser Gottheit identifizierten Berges. Das *cakra* an der Scheitelspitze der Gottheit bezeichnet die*

bereits in Text Nr. 128 genannte Höhle *bDe-chen ye-ses-kyi khor-lo.*] in *gnas-mchog dKar-po zaris* (in *IHo-mon* (FERRARI, S.54)) im Nordwesten des großen Sees, der (die) Seele der friedvollen und zornigen (Gottheiten ist), vor dem (mit der Gottheit gleichen Namens identifizierten Berg) *dPal-chen yab-yum* als tiefgründigen *gter-ma* hervorgeholt hat!"

K : [17'] *ces dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses [Z] kyi mkha' 'gro 7 pho ba 7 man riag mchog lam yari rtse zes bya ba 'di ni gnam bskos jam dbyaris Zgoii ma bde skyid [Z] kyi sras Zhor sott kheri ze chiri van vajra akso'i Zbkas bskul ma mdzad pa'i rgyu rkyen la brten rdo rje gdan gyi hyaii phyogs [Z] dbus ri nag po'i bryud las nam sod zaus ri khra tshal gsari snags gliri du skyes pa'i rje druh rin po che'i bka' rtags [17'] chari ba bzi pa blo bzari bstan pa grub pa'i rgyal mtshan padma bzad pa'i rdo rjes dmar sei can gyi lo rgyu skar gyi bdag po dbo'i [Z] dga' ma dari rtse ba'i yar tshes drari sroii chen po rii ma lhag par dar ba'i dus su spei ba'i yi ge pa ni rdo rje kun gsal te [Z] 'gro kun og min gyi ziri du grol ba'i rgyur gyur cig* „Dieses ... (Titelwiederholung) hat, gestützt auf den Anlaß, daß durch die Weisung des hör sori *khcii-ze chiii-vari* (= *xosni cheng-tse ch'in-wang*) *Vajra akso* (vermutlich gleich *Yin-lu*. 1695-1767), des Sohnes des vom Himmel ernannten *Mahjughosa* und Erhabenen. *bDe-skyid (K'ang-Hsi*. 1661-1722), die Aufforderung (hierzu) erteilt wurde, der vierte Inhaber des Siegels des *rje-druri rin-poché*. *Blo-bzah bstan-pa grub-pa'i rgyal-mtshan padma bzad-pa'i rdo-rje*, der im Norden von *Bodhgayä* in der Gegend von *Ri nag-po* in *dBus* in *Khra-tshal gsari-stiags gliri* in *Nam-sod Zaris-ri* geboren wurde, im Jahre *dMar-ser-can* (1737) an einem Tag der ersten Hälfte (des Monats), in dem der Herrscher der Mondhäuser (d.i. der Mond) mit seiner *c/Bo*-Partnerin spielt, (also im 2. Monat), zu der Zeit, zu der der große *rsi* Sonne besonders gedeiht, (d.h. an einem Sonntag) verfaßt. Der Schreiber war *rDo-rje kun-gsal*. Möge es zur Grundlage dafür werden, daß alle Lebewesen in die 0#-!;/!!!-Sphäre befreit werden !"

Kurze Inhaltsübersicht:

1. [3', 1] (*rgyas-par bsad-pa*) Ausführliche Erklärung des Transferierens des Bewußtseins.
- 1.1. [3', 2] (*Cpho-ba'i phan-yon bsad-pa*) Der Nutzen, der aus dem Transferieren des Bewußtseins entspringt.
- 1.2. [3', 4] (*dus-nam-gyi tshe pho-bä*) Erläuterung des Zeitpunktes, zu dem der Sterbende sein Bewußtsein transferieren soll.
- 1.3. [5\4] (*ji-ltar gdab-pa tshul*) Die Art und Weise, wie der Sterbende sein Bewußtsein transferieren soll.
2. [14', 2] (*don bsdus-te sriiii-por dril-pa*) Zusammenfassung des Wesentlichen dieser Unterweisung, durch deren rechte Ausübung man sein Bewußtsein z.B. in die Herzstelle (*thugs-kha*) seines geistlichen Lehrers (*bla-ma*) oder der *mkha'-'gro(-ma)* oder in irgendeine Buddhasphäre transferieren kann.

272

Hs. sim. or. JS 3686

Blockdruck, 7 Blatt, Film 58. Aufn. 515-518. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: so.

Unterweisung über das Transferieren des Bewußtseins ('pho-ba'i man-hag)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' gro'i 'pho ba'i man riag grub dbari zal luri* „Unterweisung über das Transferieren (des Bewußtseins als Bestandteil des Kultes) der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses*, die mündliche Unterweisung des *grub-dbari*"

A: [P] *khyab bdag gter eben bla ma la //*

K: [7'] *'di ni gter eben chos kyi rgyal po 'gyur med rdo rje'i geud mkhan eben lo tsa ba eben po dharmasri bka' dri ma med pa las [Z] ji Itar byuh ba bzin du rig pa 'dzin pa bzad pa 7 (rdo rjes) dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 lam la zugs pa rnam [Z] [la] he bar mkho ba 7 slad du zur du bkol ba ste 'gro ba thams ead la sman pa'i rgyur gyur eig / // //* „Dieses ist so, wie es sich aus den fleckenlosen Worten des *gter-chen chos-kyi rgyal-po 'Gyur-med rdo-rje'i geud mkhan-chen lo-tsa-ba chen-po Dharmasri* (1654—1717 oder 1718) ergeben hat, von *rig-pa dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* wegen der dringenden Erfordernis für diejenigen, die den Weg der ... *gSah-ba ye-ses* betreten haben, extra niedergelegt worden. Es möge zur Grundlage dafür werden, daß es allen Lebewesen nützt.“

Inhaltsübersicht:

1. [2',2] (*gah-gi sgo-nas gah-du pho-ba*) Erklärung, welche Existenzform das Transferieren des Bewußtseins durch die verschiedenen Körperöffnungen zur Folge hat. Transferiert man etwa sein Bewußtsein durch die Augen, wird man als Mensch wiedergeboren, transferiert man es aber durch die Nase, so wird man die Existenzform eines *yaksa (gnod-shvin)* annehmen.
2. [3',2] (*gnas-han-du pho-ba'i sgo dgu dgag-pa*) Das Verschließen der Körperöffnungen, durch die man sein Bewußtsein in eine schlechte Existenzform transferieren würde.
3. [3',1] (*mchog-gi 'pho-sgo hos-bzuh-ba*) Erkennen der Körperöffnung für das Transferieren des Bewußtseins in die höchste Existenzform im „Bereich der Formlosigkeit“ (*gzugs-medkhams*). Um dort wiedergeboren zu werden, muß das Bewußtsein durch die Fontanelle entweichen.
4. [3',4] (*'pho-bya rluh-sems bsdu-ba*) Konzentration des sich im Körper bewegenden „Geist-Windes“ zum Transferieren des Bewußtseins.
5. [4',3] (*'pho-byed-kyi thabs sbyah zin las la sbyar-ba*) Einüben der Methode des Transferierens und Ausführen des Transferierens.
6. [6',5] (*dus-min-du 'pho-ba'i hes-pa*) Erläuterungen zur unzeitgemäßen Transferenz des Bewußtseins und zur Notwendigkeit, die Anzeichen für den bevorstehenden Tod genau zu kennen.
7. [7',2] (*'pho-ba'i dus phan-yon dah-bcas-pa*) Die rechte Zeit für das Transferieren des Bewußtseins und der Nutzen, der zu dieser Zeit damit verbunden ist.

273

Hs. sim. or. JS 3687

Blockdruck, 6 Blatt, Film 58, Aufn. 519-622. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: so.

Kleine Unterweisung über die Vernichtung der Hindernisse der Sri-can-Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i gnas luh gi cho ga'i le lag sri can sbubs rgya gsig gis {gi} man nag*) *rdo rje'i tho ba* „Als Bestandteil der Ritualvorschrift für die Wegweisung in die nächste Existenz des *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses(-Kultes)* die Unterweisung über die Vernichtung der Ketten der *Sri-can(-Dämonen)*, Fa/ra-Hammer“

A: [F] *srid zi'i bla ma thams cad mkhyen jj*

E: [6'] *sbubs (gsig gi) man nag rdo tho ba 7 le 'u tshan no // /*

Die in diesem Text beschriebenen Verrichtungen finden Anwendung in Verbindung mit Totenritualen, um die Hindernisse, die die *Sri-can-Dämonen* dem Sterbenden in den Weg legen, auszuräumen.

Blockdruck, 23 Blatt, Film 58, Aufn. 521-533. Druckspiegel 1 2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: ho.

Lebens-Sādhana (tshe-sgrub) der gSah-ba ye-ses

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i tshe sgrub kyi cho ga*) a harn rgyas 'debs „Ritualvorschrift für das Lebens-Sādhana der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *mkha'-'gro(-ma) gSari-ba ye-ses, A-ham-SiegeV*

A: [1'] *rab 'byams dus sum rgyal ba thams cad kyi //*

K: [22'] *ces dpal [22'] gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i tshe sgrub gyi man riag a ham rgyas 'debs zes bya ba 'di ni bcom Idan 'das rje [Z] btsun bstan pa'i 'khor lo sa'i tsharis pa chen po'i mam 'gyur gyi 'khor lo bsgyur bas bkra sis kyi snari ba 'bum du 'dzag pa'i [Z] rgyal khab chen po sar phyogs mahācina 7 yul grur tshad med pa 7 'gro ba dul ba la dgoris te gsegs pa 7 skyes mchog [Z] stobs kyi 'khor los bsgyur ba'i bdag po ho sos kheri ze chiri vari vajra akso'i bkas 'di Ita bu zig gyis sig par bskul ma [Z] gnari ba 7 rgyu rkyen la brten nas byari phyogs kyi rig pa 'dzin pa blo bzari bstan pa grub pa'i rgyal mtshan padma bzad pa'i rdo rjes dmar [23'] ser can zes pa me mo sbrul lo sbrul gyi zla ba rta ljari can bum pa 7 khyim du spyod pa 7 tshes mchog [Z] tu dge bar lhun po rdza ri bo chen spuris pa 7 'dabs 'o de guri rgyal gyi mdun sa bde ba chen po 7 nags khrod mam grol [Z] gliri du gter gzuri rtsa ba 7 dgoris don 'phyugs med du btus te bkod pa 'dis kyari 'cht med griug ma'i gtan srid [Z] [bde blag] tu tbob pa'i rgyur gyur cig / mahāsukha āyursidhi sarva jayantu //* „Durch die Weisung des *ho sos kheri-ze chiri-vari* (= *xosni ch'eng-tse ch'in-wang*) *Vajra akso* (vermutlich gleich *Yin-lu*, 1695-1767), des Herrschers, der mit dem Rad der Macht regiert, der vorzüglichen Person, die eine Existenzform angenommen hat (lit. gekommen ist), indem sie an die Disziplinierung der unzähligen Lebewesen im Lande Großchinas im Osten, dem großen Königreich, in dem durch seine Herrschaft in der Art des *bcom-Idan-'das rje-btsun bstan-pa'i 'khor-lo (Marijusri)* und des *Mahābrahma* der Erde der Lichtschein des Glücks hunderttausendfach herniederfällt, dachte, wurde die Aufforderung gewährt: ‚Fertige so etwas an.‘ Sich auf diesen Anlaß stützend, hat der *rig-pa 'dzin-pa* aus dem Norden, *Blo-bzari bstan-pa grub-pa'i rgyal-mtshan padma bzad-pa'i rdo-rje*, im *dMar-ser-can* genannten weiblichen Feuer-Schlange-Jahr (1737) im Schlange-Monat (=2. Monat) zu der Zeit, zu der *rTa-ljari-can* (d.i. die Sonne) ins Aquarius-Tierkreiszeichen wandelt, an einem besonders heilvollen Kalendertag an der Seite des Berges *rDza-ri-bo chen spuris-pa* vor dem (Berg) *'O-de guri-rgyal* in *rNam-grol-gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, den Gedankengehalt des *gter-ma* und Grundwerkes fehlerfrei zusammengefaßt und arrangiert ...“

Wie zu Beginn des Textes erwähnt wird, soll dieses *Lebens-Sādhana* ursprünglich von *Padma-sambhava* dem König *Khri-srori Ide-btsan* gewährt worden sein.

Kurze Inhaltsübersicht:

1. [3',4] (*'gal-rkyen sel-bar byed-pa'i skor*) Unter dem Thema der Beseitigung widriger Umstände sind rituelle Praktiken zur Einlösung des Todes (*'chi-blu*) zusammengefaßt.
2. [7',1] (*mtshun-rkyen sgrub-par byed-pa'i tshul*) Unter dem Thema der Verwirklichung förderlicher Umstände wird die eigentliche Durchführung des *Lebens-Sādhana* beschrieben.
 - 2.1. [7',2] (*tshe-sgrub drios*) *Lebens-Sādhana*.
 - 2.2. [16',4] (*bogs-'byin bcud-len-gyi rim-pa*) *Essenzen-Sādhana* zur Erlangung von Essenzen (*bdud-rtsi*), die der Verlängerung des Lebens dienen, — einmal, indem man sich in der Meditation einen

herabfallenden Strom von Essenzen vorstellt, und zum anderen, indem man ein Gemisch aus verschiedenen Substanzen (*rdzas*) in Lebens-Essenz (*'chi-med tshe'i bdud-rtsi*) verwandelt.

275

Hs. sim. or. JS 3689

Blockdruck, 4 Blatt, Film 58, Aufn. 533 535. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *o*.

Kurzgefaßte Unterweisung über die Opferung von Nektar (bdud-rtsi) in der Schädelschale (thod-pa)

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag thod pa mchod pa'i man nag*) *bde skyori tshim byed* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, *nikha'-gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, die Unterweisung über das Schädelschalen-Opfer, Zufriedenstellung (mittels der) Schädelschale"

A: [P] *dpal Idan 'khor lo sdom pa dah rgyal yum gsah ba ye ses ghis //*

K: [3'] *gru gra [bl] dbah phyug näropas mdzad pa 7 Ihuri bzed eben po 'am thod pa mchod [4'] pa 7 {man riag} las ji Itar byuh ba bzin du bzad pa'i rdo rjes srfiri por dril te bkod [Z] pa yin no / dpal gsah ba ye ses kyi phrin las kyi le lag thod pa mchod pa'i cho ga bde skyori tshim byed [Z] ces bya ba'i le'u tshon {tshan} no //* „Indem *bZad-pa'i rdo-rje* so, wie es sich aus der von ... *Näropa* verfertigten Unterweisung über das Almosenschalen- oder Schädelschalen-Opfer ergeben hat, das Wesentliche zusammenfaßte, ist es niedergelegt worden ..."

276

Hs. sim. or. JS 3690

Blockdruck, 33 Blatt, Film 58, Aufn. 535-555. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *k a m*.

Rezitationsritual (hag-'don) zur Unterwerfung (mnan-pa) der Sri-Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag mnan pa'i las mtha') ri rah Ihun po* „Als Bestandteil der Verrichtungen mittels der *mkha'-gro(-ma) gSari-ba ye-ses* das Ritual zur Unterwerfung. Weltenberg"

A: [P] *dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses la phyag 'tshal lo // 'dir gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo nas 'byuri ba rin chen kun 'dus kyi sri gnon gyi ... j*

K: [33'] *ces [Z] gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i mnan pa'i man nag ri rab Ihun po zes bya ba di ni g. vor po'i rgyud las lha geig rin [Z] po che'i yab bon ston lags guru'i thugs bzed bzin du rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes me 'brug bya zla'i [Z] dmar phyogs su spei ba bde legs su gyur cig / //* „Dieses ... (Titelwiederholung) hat *rig-pa dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje* gemäß dem Wunsch des Vaters des *IHa-gcig rin-po che* aus der Gegend von *gYor-po*, des *Bon-Lehrers* und *guru*, im Feuer-Drache(-Jahr) (1736) in der zweiten Hälfte des Monats *Bva** verfaßt ..."

Die Unterweisung stützt sich insbesondere auf das 44. Kapitel des *rGyud-Textes* *Byuri-ba rin eben kun-'dus* [32\2].

* Hierbei kann es sich je nach der Art der Zählung um den achten oder sechsten Monat handeln. (Vgl. hierzu SCHIH 1. S. 145f.).

Blockdruck. 13 Blatt. Film 58, Aufn. 554-562. Druckspiegel 12': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: **kham**.

Ausführliche Rezitationstexte zum Ritual der Unterwerfung der Sri-Dämonen

Titelvermerk (Titelseite): (*gsari ye'i 'phrin las kyi le lag ninan pa ri rab Ihun po'i riag don rgyas pa'i cha lag zur du hkol ha*) „Gesonderte Niederschrift des Zusatzes für eine ausführliche Rezitation der Weltenberg (genannten) Unterwerfung, die ein Bestandteil der Verrichtungen mittels der *gSari-ba ye-ses* ist“

A : [P] *dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro la phyag 'tshal lo :i [Z] dir 'hyuri ha rin chen kun 'dus kyi sri rabs las sa head gsum pa sri'i Idaris dari mnan pa [Z] bstan pa dari bzi pa thod pa'i rabs brjod pa griis zur du hkol ba ni . . .* . . . Bezüglich des aus (der Darstellung des) Geschlechtes der S/7-Dämonen im 'Byuri-ba rin-chen kun-'dus hier gesondert niedergelegten dritten Kapitels, das über das Sich-Erheben und die Unterwerfung der 577-Dämonen unterrichtet, und des vierten (Kapitels), das über das Schädelchalen-Geschlecht handelt, . . .“

K : [12'] *zes pa 'an rig [13'] pa 'dzin pa bzad pa 7 rdo rjes gsari ye'i mnan pa ri rab Ihun po'i riag [Z] don rgyas pa'i cha lag tu gtsug lag rin chen kun 'dus kyi rgyud las zur du phyuris pa'o jj jj* „Rig-pa 'dzin-pa bZad-pa'i rdo-rje hat es als Zusatz für eine ausführliche Rezitation der Weltenberg (genannten) Unterwerfung mittels der *gSari-ba ye-ses* dem *rGyud-Text gTsug-lag rin-chen kun-'dus* gesondert entnommen.“

Der vorliegende Text ist eine Ergänzung zu dem unter Nr. 276 beschriebenen Rezitationsritual (*riag-'don*) zur Unterwerfung der 577-Dämonen.

Blockdruck. 4 Blatt. Film 58. Aufn. 561-564. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: **gam**.

Unterweisung über die Zeiten, zu denen die mkha'-'gro-ma der fünf Buddha-Familien aktiv sind

Titelvermerk (Titelseite): (*rigs Iria'i mkha' gro'i 'gyn dus dari dbari ba'i gnas skabs kyi man riag rnam gzag drari po*) „Unterweisung über die Zeiten des Umherwanderns der *mkha'-'gro(-ma)* der fünf (Buddha-)Familien und über die zeitlichen Umstände ihrer Machtfülle, direkte Darlegung“

A : [1'] *bde gsegs kun 'dus spyen ras gzigs jj gsari ba ye ses mkha' 'gro ma jj dbyer med padma byuri gnas la jj*

E : [4'] *rigs Iria'i mkha' [Z] 'gro'i 'gyn dus dari dbari ba'i gnas skabs gsal por bsad pa rnam gzag drari po zes bya ba'i le'u tshan no jj jj*

Zur Ausführung irgendwelcher ritueller Tätigkeiten des *gSari-ba ye-ses-Kultes* ist es für den *yogin* wichtig, die Zeiten zu kennen, zu denen die *mkha'-'gro(-ma)* der fünf Buddha-Familien aktiv sind. Die *mkha'-'gro(-ma)* bewegen sich jeweils an bestimmten Kalendertagen zu verschiedenen, genau festgelegten Tageszeiten von einer Himmelsgegend zu einer anderen. Führt der *yogin* nun z.B. zu der Zeit, zu der sich die *rDo-rje mkha'-'gro* von Osten nach Westen bewegt, ein Ritual aus, so soll er die Dienstmeditation (*bsrien-sgrub*) dieser *mkha'-'gro-ma* praktizieren und ebenfalls die rituellen

Verrichtungen (*las*) mittels eben dieser *mkha'-'gro-ma* durchführen. Dabei soll sein Blick stets von Ost nach West gewandt sein.

279

Hs. sim. or. JS 3693

Blockdruck, 10 Blatt, Film 58, Aufn. 563-570. Druckspiegel 1 : 4-zeilig. Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *nam*.

Vorschriften für das Abschreiben der Bücher des *gSan-ba ye-ses-Kultes*

Titelvermerk (Titelseite): (*gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dam tshig gi g/egs ham bri tshul gri yi ge*) *gsah mdzod kun gsal* „Schrift über die Art und Weise des Abschreibens der Bücher, (die ein Behältnis) für das Eidwesen der *mkha'-'gro(-ma)* *gSah-ba ye-ses* sind, vollständig klare, geheime Schatzkammer“

A: [1^v] *e ma gsah ba ye ses kyi // bhagar gus pas rab btud nas //*

K: [9^v] *dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro ma 7 dam [Z] tshig gi glegs bam ji Itar bskrun pa'i cho ga gsah mdzod kun gsal zes bya ba 'di ni dmar ser can gyi cho 'phrul zla ba'i ser phyogs [Z] kyi dus tshes mchog tu dge bar rig pa 'dzin pa bzad pa'i rdo rjes bde ba chen po'i nags khrod rnam grol gliri gi bsgom khari zuri jug [10^v] rnam rol du sar mar spei ba'i yi ge pa ni gsari ba'i mkha' 'gro ma dari 1 rtag par rol [Z] pa'i skyes bu rdo rje kun gsal lo // //* „Dieses ... hat *rig-pa 'dzin-pa bzad-pa'i rdo-rje* an einem besonders heilvollen Kalendertag der zweiten Hälfte des Monats *Cho-'phrul* (=1. Monat) im (Jahr) *dMar-ser-can* (1737) in der Meditationsklausur *Zuri-jug rnam-rol* von *rNarn-grol-gliri*, dem Waldkloster von *bDe-ba chen-po*, unmittelbar verfaßt. Der Schreiber war der sich beständig mit der geheimen *mkha'-'gro-ma* vergnügende Mann *rDo-rje kun-gsal*.“

Der vorliegende Text gibt Aufschluß über die Vorschriften, die bei der Abschrift der Bücher des *gSari-ba ye-ses-Kultes* zu beachten sind. Sie beziehen sich auf den Schreiber, das Schreibgerät, die Art des Schreibens, die rechte Zeit u.ä. Z.B. darf der Schreiber niemand sein, der noch keinen Eid (*dam-tshig*) geleistet hat, der Schreibstift soll aus einem Menschenknochen gefertigt sein, die Folien der Bücher sollen aus weißer Birkenrinde bestehen und eine Länge von 12 Fingerbreiten haben. Auch soll die Gemütshaltung des Schreibers jeweils dem abzuschreibenden Text entsprechen: handelt es sich etwa um den Text eines Feindvernichtungsrituals, so soll der Schreiber ihn mit zorniger Gemütshaltung abschreiben.

280

Hs. sim. or. JS 3694

Blockdruck, 3 Blatt, Film 58, Aufn. 569-571. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *cum*.

Kurzes, allgemein gefaßtes Wunschgebet (*smon-lam*) zur Verwirklichung heilvoller Absichten

Titelvermerk (Titelseite): (*smon lam*) *khyuri chen rtsal rdzogs* „Wunschgebet, vollendete Geschicklichkeit des großen *Garuda*“

A: [1^v] *e ma 'dis mtshon dge ba dari jj*

K: [3^v] *ces pa'ari bzad pa'i rdo rjes me 'brug bcad rgya'i tshes smon lam du spei ba'o /* „Dieses hat *bZad-pa'i rdo-rje* im Feuer-Drache(-Jahr) (1736) zur Zeit einer Klausur als Wunschgebet verfaßt.“

Blockdruck. 3 Blatt. Film 58. Aufn. 571-572. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *cham*.

VVunschgebet (smon-lam) um weltliche Freuden

Titelvermerk (Titelseite): (*smon lam*) *rdo rje'i 'phrul mig* „Wunschgebet, magisches Fo/ra-Auge“

A: [F] *gzan yah gah du skyes pa der //*

K: [3'] *ces pa'ah rgyo'i tshad ma [Z] rig pas hes pa khyad par can rhed pa'i tshe sbyar ba sie / me 'brug hör zla brgyad pa 7 tshes Ina hi ma dar bas canda [Z] li'i neu 'lvel mebog tu rgyas pa na bzad pa 7 rdo rjes so // //* „Zusammengestellt, als er durch die Wissenschaft vom Koitus besondere Einsicht erlangte, von *bZad-pa'i rdo-rje* im Feuer-Drache(-Jahr) am fünften Kalendertag des achten *Hor-Monats* (9. Sept. 1736). an einem Sonntag ...“

Dieses Gebet beinhaltet ausschließlich Wünsche, die weltliche Freuden zum Ziel haben, angefangen mit dem Verlangen nach einem starken und schönen männlichen Körper bis hin zu dem Wunsch nach einem leidenschaftlichen Mädchen.

Blockdruck. 19 Blatt. Film 58. Aufn. 573-583. Druckspiegel 1-2': 4-zeilig, Rest: 5-zeilig. Randverm. r: *jam*.

Unterweisung über die Bedeutung von mudrā und mantra (lus hag-gi brda')

Titelvermerk (Titelseite): (*dpal gar gyi dbah phyug gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro 7 sgo aas lus hag gi brda' klnad par can la 'jug tshul) brda' don kun gsal* „Die Art und Weise, mittels der Glücksglanz habenden Machtreichen über den Tanz, der *mkba-'gro(-ma) gSah-ba ye-ses*, die besonderen Symbole von Körper und Rede auszuführen, vollständige Erklärung der Bedeutung der Symbole“

A: [F] *ma geig gsah ba ye ses la // gus pa eben pos rab bind de //*

K: [19'] *dpal 'khor lo sdom pa dah j (kye kye) rdo rje la sogs pa rgyud sde rin po ehe [Z] nas ji Itar gsuhs pa'i man hag gis legs par hrgvan te lag len la jug pa bde ba'i phyir du phal skad go [Z] bde bkags chog ma'i tshul du dran sroh eben po Ihag pa dar ba'i hin mo bzad pa'i rdo rjes bkod pa yin no // //* „Indem er es auf gute Weise mit den Unterweisungen schmückte, wie sie in den kostbaren *tantras* z.B. des *dpal 'Khor-lo sdom-pa* und des *Kye-kye rdo-rje* verkündet worden sind, hat *bZad-pa 7 rdo-rje* es um der leichten Ausführbarkeit willen in leicht verständlicher Umgangssprache in der Art einer (sofort) lesbaren Vorschrift an einem Tag, an dem der große *rsi IHag-pa* gedeiht (d.h. an einem Mittwoch), niedergelegt.“

REGISTER

LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AHMAD: Zahiruddin Ahmad. Sino-Tibetan Relations in the Seventeenth Century. Roma 1970 (Serie Orientale Roma XL).
- ARIS: Michael Aris. Bhutan. The Early History of a Himalayan Kingdom. New Delhi 1980.
- B 1 : gTer-chen chos-kyi rgyal-po'i rnam-thar dad-pa'i sin-rta. 107 Bl. **In**: Collected works (gsun 'bum) of Smin-glin Lo-chen Dharma-sri. Vol. I. Dehra Dun 1977. Published by the Ven. D G . Khochhen Tulku. Nyingmapa Lamas' College. Clement Town, Dehra Dun. U.P.
- B 1a: gTer-ston chos-kyi rgyal-po'i rnam-thar. 72 Bl. **In**: Collected works (gsun 'bum) of Smin-glin Lo-chen Dharma-sri. Vol. I Dehra Dun 1977. Published by the Ven. D G . Khochhen Tulku. Nyingmapa Lamas' College. Clement Town, Dehra Dun. U.P.
- B 2: rJe-btsun bla-ma dam-pa gter-chen chos-kyi rgyal-po'i nah-gi rtogs-pa brjod-pa yon-tan mtha'-yas rnam-par bkod-pa'i rol-mo. 189 Bl. **In**: Collected works (gsun 'bum) of Smin-glin Lo-chen Dharma-sri. Vol. II, Dehra Dun 1975. Published by the Ven. D . G . Khochhen Trulku, Nyingmapa Lama's College, Clement Town, Dehra Dun.
- BDDL-'JOMS: Gans ljons rgyal bstan yoiis rdzogs kyi phyi mo sna 'gyur rdo rje theg pa'i bstan pa rin po che ji Itar byun ba'i tshul dag ein gsal bar brjod pa lha dban g.yul las rgyal ba'i rna bo che'i sgra dbyahs. Geschichte der rNin-ma-pa-Schule. verfaßt 1962 von bDud-joms rin-po-che 'Jigs-bral ye-ses rdo-rje. Kalimpong 1967.
- BELLEBAUM: Alfred Bellebaum. Soziologische Grundbegriffe. Eine Einführung für Soziale Berufe. Stuttgart. Berlin, Köln, Mainz ^ 1978.
- BERNHEIM: Ernst Bernheim. Lehrbuch der Historischen Methode und der Geschichtsphilosophie. New York ^1914 (Reprinted: 1970).
- BEYER: Stephan Beyer. The Cult of Tärä. Magic and Ritual in Tibet. Berkeley, Los Angeles, London 1973.
- BLUE ANNALS: George N. Roerich. The Blue Annals. Part I-II (Bound in One). Delhi ^1976 (Reprint: Delhi 1979).
- BOSHOF: Egon Boshof. Kurt Düwall, Hans Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Köln, Wien 1973.
- CONZE: Edward Conze, Der Buddhismus. Wesen und Entwicklung. Stuttgart. Berlin, Köln. Mainz ^1971.
- DAGYAB: Loden Sherab Dagyang, Tibetan Dictionary. Dharamsala 1966.
- DAGYAB 1 : Loden Sherap Dagyang. Tibetan Religious Art, Part I. Wiesbaden 1977.
- DAHRENDORF: Ralf Dahrendorf, Homo Sociologicus. Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle. Opladen ^1977.
- DALAI V 1 : Byan pa rig 'dzin chen po nag gi dban po'i rnam par thar pa ho mtshar bkod pa rgya mtsho. Verfaßt 1654 vom 5. Dalai Lama Nag-dbah blo-bzan rgya-mtsho. 64. Bl.
- DALAI V 2: Za hör gyi bände nag dban blo bzah rgya mtsho'i 'di snah 'khrul pa'i rol rtsed rtogs brjod kyi tshul du bkod pa du kü **la**'i gos bzan. Bde. I-II der Autobiographie des 5. Dalai Lama Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho. Kopie von Blockdrucken aus der Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin (siehe SCHUH 8, Nr. 27 und 28). Drin can rtsa ba'i bla ma nag dban blo bzah rgya mtsho'i thun mon phyi'i rnam thar du kü **la**'i gos bzah. Bde. IV (338 Bl.)—V (383 Bl.). Von Sans-rgyas rgya-mtsho über den Tod des 5. Dalai Lama (1682) hinaus fortgeführte Pseudo-Biographie des 5. Dalai Lama. Kopie von Blockdrucken aus der Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.
- DALAI V 3: Bod kyi deb **ther** dpyid kyi rgyal mo'i dbyahs. The History of Tibet. Varanasi 1967. (Verfaßt 1644 vom 5. Dalai Lama Nag-dbah **blo**-bzan rgya-mtsho).
- DARGYAY 1: Eva M. Dargyay, The Rise of Esoteric Buddhism in Tibet. Delhi 1977.
- DARGYAY 2: Eva K. und Gesche Lobsang Dargyay, Das Tibetische Buch der Toten. o.O. ^1980.
- DOWMAN: Keith Dowman, The Aspiration of Kuntuzangpo. K.UN-bZANG SMON-LAM of GTER-STON RIG-'DZIN rGOD-IDEM-CAN. Kathmandu 1981.

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- EIMER/TSERING: Helmut Eimer, Pema Tsering. Bibliographische Bemerkungen zu G.W. Houston „GSOL 'DEBS BSAM LHUN GRUB MA". In: Zentralasiatische Studien. Bd. 10. Wiesbaden 1976. S.677-682.
- EVANS-WENTZ: W.Y. Evans-Wentz. Milarepa. Tibets großer Yogi. München-Planegg 1937.
- FERRARI: Alfonsa Ferrari. mK'yen-brtse's Guide to the Holy Places of Central Tibet. Roma 1958 (— Serie Orientale Roma XVI).
- FRIEDRICH: Wolf-H. Friedrich. Walther Killy (Hrsg.). Literatur II. 2. Teil. Frankfurt am Main 1965 (Fischer-Lexikon 35 2).
- GLASENAPP: Helmut v. Glasenapp. Buddhistische Mysterien. Die geheimen Lehren und Riten des Diamantfahrzeuges. Stuttgart 1940 (Sammlung Völkerglaube).
- GOLDAMMER: Kurt Goldammer. Die Formenwelt des Religiösen. Grundriß der systematischen Religionswissenschaft. Stuttgart 1960.
- GOLDSTEIN: Melvyn C. Goldstein. Tibetan-English Dictionary of Modern Tibetan. Kathmandu 1978.
- GOVINDA: Lama Anagarika Govinda, Grundlagen tibetischer Mystik. Nach den esoterischen Lehren des Großen Mantra OM MANI PADMA HÜM. Weilheim/Obb. 1972.
- GUEMHER: Klong-chen rab-'byams-pa, Kindly Bent to Ease Us. Part One: Mind. Emeryville 1975. Part Two: Meditation. Emeryville 1976. Part Three: Wonderment. Emeryville 1976. Transl. from the Tibetan and annotated by Herbert von Guenther.
- GUENTHER 1: Herbert v. Guenther. The Natural Freedom of Mind. In: Crystal Mirror. Bd. 4. Emeryville 1975. S. 113-146.
- GUENTHER 2: Herbert v. Guenther. Tibetan Buddhism in Western perspective. Emeryville 1977.
- GUENTHER 3: Herbert v. Guenther, 'Meditation' Trends in Early Tibet. In: Early Chan in China and Tibet. Edited by Whalen Lai and Lewis R. Lancaster. Berkeley 1983 (Berkeley Buddhist Studies Series, Vol. V), S. 351-366.
- HAARH: Erik Haarh. The Yar-lun Dynasty. Kobenhavn 1969.
- HEVAJRA TANTRA: David L. Snellgrove. The Hevajra Tantra. A Critical Study. Part 1: Introduction and Translation. Part 2: Sanskrit and Tibetan Texts. London 1959 (Reprinted 1976).
- HOFFMANN: Helmut Hoffman. Tibet. A handbook. Bloomington 1975.
- HOUSTON: G.W. Houston, GSOL 'DEBS BSAM LHUN 'GRUB MA. In: Zentralasiatische Studien. Bd. 9. Wiesbaden 1975. S. 7-22.
- JACKSON: David P. Jackson: The Early History of Lo (Mustang) and Ngari. In: Journal of the Institute of Nepal and Asian Studies. Bd. 4. Tribhuvan University 1976, S. 39-56.
- JÄSCHKE: H.A. Jaschke, A Tibetan-English Dictionary. London 1972 Repr.
- JIGMEI: Ngapo Ngawang Jigmai. Khri-li Chodra, Na Zhen u.a.. Tibet. Luzern 1981.
- KALFF: Martin M. Kalff, Dākinis in the Cakrasamvara Tradition. In: Tibetan Studies. Edited by M. Brauen and P. Kvaerne. Zürich 1978. S. 149-162.
- KÄMPFE: Hans-Rainer Kämpfe, Die soziale Rolle des 2. Pekinger Lcari skya-Qutuqtu Rol pa'i rdo rje. Bonn 1974 (Dissertation).
- KARMAY 1: Samten G. Karmay, The Treasury of Good Sayings: a Tibetan history of Bon. London 1972 (London Oriental Series 26).
- KARMAY 2: Samten G. Karmay. A discussion on the doctrinal position of the rDzogs-chen from the 10th to the 13th centuries. In: Journal Asiatique. Bd. 263 (1975). S. 171-217.
- KARSTEN: Joachim Karsten. Some Notes on the House of Lha rGya-ri. In: Tibetan Studies in Honour of Hugh Richardson. Warminster 1980. S. 163-168.
- KASCHEWSKY: Rudolf Kaschewsky. Das Leben des lamaistischen Heiligen Tsongkhapa Blo-bzah-grags-pa. Wiesbaden 1971 (Asiatische Forschungen, Bd. 32).
- KHETSUN SANGPO: Khetsun Sangpo, Biographical Dictionary of Tibet and Tibetan Buddhism. Bde. I VI. Dharamsala 1973.
- KHOCHHEN: Thugs rje chen po Bde gsegs kun 'dus kyi chos skor: revealed teachings of a cycle of practice focussing upon Avokalitesvara / recovered from their place of concealment by Gter-bdag-glih-pa 'Gyur-med-rdo-rje. Reproduced from a set of prints from the Rdza Rori-phu blocks by D.G. Khochhen Trulku. 4Bde. Dehra Dun 1975.
- KÖNIG: Rene König (Hrsg.). Soziologie. Frankfurt 1967 (Fischer-Lexikon 10).
- KON-SPRUL: Zab mo'i gter dah gter ston grub thob ji Itar byon pa'i lo rgyus mdor bsodus bkod pa rin chen vaidürya'i phreh ba. Verfaßt von Koh-sprul Blo-gros mtha'-yas, Teil Ka des Rin-chen gter-mdzod. 235 Bl.

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- KUN-BZAN: Bod du byuh ba'i gsah shags sha 'gyur gyi bstan 'dzin skyes mchog rim byon gyi rnam thar nor bu'i do sal. A concise history of the Nyingmapa tradition of Tibetan Buddhism by Rig-'dzin Kun-bzah-hes-don-kloh-yahs (Rdo-rje-gsaii-bä-rtsal). Dalhousie 1976.
- KVAERNE: Per Kvaerne, The A khrid System of Meditation. Part 1. In: Kailash, Bd. 1, Nr. 1 (1973), S. 18-50. Part. 2. In: Kailash, Bd. 1, Nr. 4 (1973). S. 247-332.
- KVAERNE 1: Per Kvaerne, The Great Perfection' in the Tradition of the Bonpos. In: Early Ch'an in China and Tibet. Edited by Whalen Lai and Lewis R. Lancaster. Berkeley 1983 (Berkeley Buddhist Studies Series, Vol. V), S. 367-392.
- LAUF: Detlef Ingo Lauf, Das Erbe Tibets. Bern 1972.
- LESSING: Ferdinand D. Lessing, Yung-ho-kung. An Iconography of the Lamaistic Cathedral in Peking with Notes on Lamaistic Mythology and Cult. Vol. I. Stockholm 1942.
- LESSING/WAYMAN: Ferdinand D. Lessing, Alex Wayman. Mkhas grub rje's Fundamentals of the Buddhist Tantras. Transl. by F.D. Lessing and A. Wayman. Paris 1968.
- MENSCHING 1: Gustav Mensching. Die Religion. Erscheinungsformen, Strukturtypen und Lebensgesetze. Stuttgart 1959.
- MENSCHING 2: Gustav Mensching, Toleranz und Wahrheit in der Religion. München, Hamburg 1966 (Siebenstern-Taschenbuch 81).
- MENSCHING 3: Gustav Mensching, Buddhistische Geisteswelt. Vom historischen Buddha zum Lamaismus. Baden-Baden o.J.
- MORENZ: Siegfried Morenz, Ägyptische Religion. Stuttgart 1960 (= Die Religionen der Menschheit, Bd. 8).
- NEBESKY: Rene de Nebesky-Wojkowitz. Oracles and Demons of Tibet. The Cult and Iconography of Tibetan Protective Deities. Graz 1975.
- NEL MAIER 1: Eva Neumaier, Einige Aspekte der gTer-ma-Literatur der rNiii-ma-pa-Schule. In: ZDMG, Supplementa I, S. 849-862. Wiesbaden 1969.
- NEUMAIER 2: Eva Neumaier, bKa'-brgyad ran-byun-rah-sar, ein rJogs-c'en-Tantra. In: ZDMG, Bd. 120, S. 131-163. Wiesbaden 1970.
- PADMA: The Life and liberation of Padmasambhava. Padma bKa'i Thang. As recorded by Yeshe Tsogyal. Rediscovered by Terchen Urgyan Lingpa. Transl. from the Tibetan by G.-C. Toussaint, K. Douglas and G. Bays. 2 Bde. Emeryville 1980.
- PEMA CHODEN: Rdzogs pa chen po dgons pa zan thal and Ka dag ran byun ran sar. Collections of treasured teachings of the Rdo-rje-brag (Byan-gter) tradition of the Rnin-ma-pa. Rediscovered from their places of concealment at Zan-zan Lha-brag by Rig-'dzin Rgod-kyi-ldem-'phru-can. Reproduced from prints from the A-'dzom Chos-sgar blocks ... by Pema Choden. 5 Bde. Leh 1973.
- PETECH 1: Luciano Petech, Aristocracy and Government in Tibet. Roma 1973 (Serie Orientale Roma XLV).
- PETECH 2: Luciano Petech, The Dalai Lamas and Regents of Tibet. A Chronological Study. T'oung Pao 47 (1959), S. 368-394.
- PETECH 3: Luciano Petech, China and Tibet in the Early 18th Century. Leiden 1972.
- PRATS: Ramon Prats, The Spiritual Lineage of the Dzogchen Tradition. In: Tibetan Studies. Edited by M. Brauen and P. Kvaerne. Zürich 1978, S. 199-207.
- RGG: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Kurt Galting. 6 Bde. Tübingen 1956ff.
- RICHARDSON: Hugh E. Richardson, The fifth Dalai Lama's decree appointing Sangs-rgyas rgya-mtsho as regent. In: Bulletin of the School of Oriental and African Studies, Vol. XLIII, Part 2 (1980), S. 329-344.
- ROBINSON: James B. Robinson, Buddha's Lions. The Lives of the Eighty-Four Siddhas. Transl. from the Tibetan by J.B. Robinson. Berkeley 1979.
- ROERICH: George N. Roerich. Biography of Dharmasvämin (Chag lo-tsa-ba Chos-rje-dpal). A Tibetan Monk Pilgrim. Patna 1595.
- RUEGG: D.S. Ruegg, The Life of Bu ston rin po che. Roma 1966 (Serie Orientale Roma XXXIV).
- SCD: Sarat Chandra Das, A Tibetan-English Dictionary. Oxford 1970.
- SCHLINGLOFF: Dieter Schlingloff, Die Religion des Buddhismus. Bd. 1: Der Heilsweg des Mönchtums. Bd. 2.: Der Heilsweg für die Welt. Berlin 1962-63.
- SCHUH 1: Dieter Schuh, Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung. Wiesbaden 1973 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Supplementband 16).
- SCHUH 2: Dieter Schuh, Erlasse und Sendschreiben mongolischer Herrscher für tibetische Geistliche. St. Augustin 1977 (Monumenta Tibetica Historica III 1).

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- SCHUH 3: Dieter Schuh. Grundlagen tibetischer Siegelkunde. Eine Untersuchung über tibetische Siegelaufschriften in Thags-pa-Schrift. St. Augustin 1981 (Monumenta Tibetica Historica III 5).
- SCHUH 4: Dieter Schuh, Die Darlegungen des tibetischen Enzyklopädisten Koh-sprul Blo-gros mtha'-yas über osttibetische Hochzeitsbräuche. In: Serta Tibeto-Mongolica: Festschrift für Walther Heissig zum 60. Geburtstag. S. 295-349. Hrsg. von R. Kaschewsky, K. Sagaster. M. Weiers. Wiesbaden 1973.
- SCHUH 5: Dieter Schuh. Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen. Teil 5. Wiesbaden 1973 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XI,5).
- SCHUH 6: Dieter Schuh, Tibetische Handschriften und Blochdrucke. Teil 6. Wiesbaden 1976 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XI,6).
- SCHUH 7: Dieter Schuh, Der chinesische Steinkreis. Ein Beitrag zur Kenntnis der Sino-tibetischen Divinationskalkulationen. In: Zentralasiatische Studien, Bd. 7. S. 353-423. Wiesbaden 1973.
- SCHUH 8: Dieter Schuh. Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 8. Wiesbaden 1981 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XI,8).
- SCHUH 9: Dieter Schuh, Über die Möglichkeit der Identifizierung tibetischer Jahresangaben anhand der sme-ba dgu. In: Zentralasiatische Studien Bd. 6. Wiesbaden 1972.
- SCHWIEGER: Peter Schwieger, Ein tibetische Wunschgebet um Wiedergeburt in der Sukhāvāt. St. Augustin 1978 (Beiträge zur Zentralasienforschung. Bd. 1).
- SHAKABPA: W. D. Shakabpa, Tibet — A Political History. New Haven. London 1967.
- SKORUPSKI: Tedeusz Skorupski, Tibetan g-Yung-Drug Bon Monastery at Dolanji. In: Kailash, Bd. VIII, Nr. 1 2 (1981). S. 25-43.
- SNELLGROVE: David L. Snellgrove, Four Lamas of Dolpo. Tibetan Biographies. Bd. 1 : Introduction and Translations. Oxford 1967.
- SNELLGROVE: David L. Snellgrove, The Nine Ways of Bon. Oxford 1967 (London Oriental Series 18).
- SNELLGROVE/RICHARDSON: David L. Snellgrove, Hugh E. Richardson. A Cultural History of Tibet. Boulder 1980.
- STEIN: Rolf A. Stein, Tibetan Civilization. London 1972.
- TASHIGANG: Rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal gyi chos skor. A cycle of Rdzogs-chen Practice of the Rnih-ma-pa Atiyoga revealed from its place of concealment by Rig-'dzin Rgod-kyi-ldem-'phru-can. Reproduced from a tracing of a complete set of prints from the Gnas-chuh blocks. 4 Bde. Published by T. S. Tashigang, B.P.O. Nemo. Leh 1979.
- TAUBE: Manfred Taube, Tibetische Handschriften und Blochdrucke. Teile 1-4. Wiesbaden 1966 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XI, 1-4).
- TILLICH: Paul Tillich, Religionsphilosophie. Stuttgart, Berlin. Köln. Mainz 1962.
- TSHE DBAN: rGyal ba'i bstan pa rin po che byan phyogs su 'byuh ba'i rtsa lag bod rje lha btsan po'i gduh rabs tshigs nun don gsal yid kyi me loh. Verfaßt von Kah-thog rig-'dzin Tshe-dbah nor-bu. 30 Bl. In: Rare Tibetan Historical and Literary Texts from the Library of Tsepon W. Shakabpa. Compiled and published by T. Tsepal Taikhang. New Delhi 1974.
- Tucci** 1: Giuseppe Tucci, Tibetan Painted Scrolls. Roma 1949.
- Tucci** 2: Giuseppe Tucci. Minor Buddhist Texts. Part II. Roma 1958 (Serie Orientale Roma IX,2).
- Tucci** 3: Giuseppe Tucci, Theory and practice of the Mandala. London 1961.
- Tucci/HEISSIG**: Giuseppe Tucci, Walther Heissig, Die Religionen Tibets und der Mongolei. Stuttgart 1970 (Die Religionen der Menschheit, Bd. 20).
- VAIDORYA: Vaidūrya ser po. Verfaßt 1698 von Sahs-rgyas rgya-mtsho. Hrsg. Lokesh Chandra, Sata-Pitaka Series 12 (1&2). New Delhi 1960.
- VAIDŪRYA 1: Vaidūrya dkar po (vollständiger Titel: Phug lugs rtsis kyi legs bsad mkhas pa'i mgul rgyan vaidūr dkar po'i do sal dpyod idan snih nor). Verfaßt 1685 von Sahs-rgyas rgya-mtsho. Ausgabe: Lhasa-Blockdruck (vgl. SCHUH 5, Nr. 299).
- WADDELL: L. Austine Waddell, The Buddhism of Tibet or Lamaism. Cambridge 1971 Repr.
- WAYMAN: Alex Wayman, Contributions Regarding the Thirty-two Characteristics of the Great Person. In: Liebenthal Festschrift. S. 243-260. Ed. by Kshitis Roy. Santiniketan 1957 (Sino-Indian Studies. Bd. V).
- WYLIE: Turell v. Wylie, The Geography of Tibet. According to the 'Dzam-gling-rgyas-bshad. Roma 1962 (Serie Orientale Roma X X V) .
- WYLIE 1: Turell v. Wylie, A Tibetan Religious Geography of Nepal. Roma 1970 (Serie Orientale Rome XLII).

NAMENS- UND ORTSVERZEICHNIS

- (E) = Neben dem Verfasser an der Entstehung der Werke beteiligte Personen wie Veranlasser, Mäzen, Schreiber usw.
 (F) = Name von Familien.
 (G) = Gottheiten, Geister, Dämonen, Buddhas und bodhisattvas.
 (O) = Ortsnamen, Klosternamen usw.
 (S) = Sonstige Personen, die in den Kolophonen als Überlieferungsträger, Verfasser von Quellen usw. oder die ansonsten in den Beschreibungen und in der Einleitung aufgeführt werden.
 (V) = Verfasser.

Römische Ziffern verweisen auf die Seiten des Einleitungsteils, arabische Ziffern auf die Nummern der jeweiligen Beschreibung. Gelegentlich ausgelassen erscheinende Titel oder Namensteile sind in runde Klammern gesetzt. Alternativ verwendete Titel oder Namensteile sind durch eine Tilde (~) voneinander abgehoben.

a) Tibetisch

K

- ded-dpon Ka-kha (byin)-'dzin (S) 123 (1)
 Ka-tshal (O) L, LVII
 Karma glih-pa (S) XXVIII, XLV, 189
 rim-gro-pa Karma lha-mdzes (S) XLIII, LXIII
 Ku-ku-ri-pa (S) XXVIII Anm. 18, 139
 gter-ston Kun-skyoii-pa (S) X L I
 Kun-dga' dhos-grub rin-chen dbah-gi rgyal-po (= gTer-bdag glih-pa) XLIII
 Kun-dga' dpal-'dzom (E) 207
 (rje-dbon) Kun-dga' tshul-khrims (rgya-mtsho) (S) XXXVIII, XXXIX, XLV Anm. 94, LXII
 dge-sloh-ma Kun-dga' bzah-mo (S) 52
 khri-dpon Hendusri (~ Hyentusri) Kun-dga' bsod-nams lhun-grub (S) XXXVIII, LVII
 rmooi-chen Kun-dga' lhun-grub (S) 215
 Kun-tu bzari(-po) (G) XVIII, XIX, XXI, XXII, XXVII, XXXII, XXXIII, LXX-LXXII, LXXIV, LXXV, LXXVIII, 2, 3 (1), 9, 10, 15 (2), 16, 30, 33-36, 40, 44, 46 (1), 49, 50, 52-55, 55 (3), 57, 59-61, 63, 66, 68, 68 (2), 69, 72 (6), 72 (7), 78 (1), 79, 80, 82, 84, 86, 87, 88, 99, 104, 108, 113, 114, 116, 117, 119, 120, 122, 122 (2)
 Kun-tu bzah-mo (G) XXI, LXXII, 15 (6), 72 (6), 79, 99, 108, 126
 Kun-bzan (= Kun-tu bzah-po) 72 (7), 101, 113
 Kun-bzan kloh-grol (E) 136
 Kun-bzan dga'-ba'i rol-mtsho (= rDo-rje g.yo-med) (S) XXVIII, (E) 241
 Kun-bzan iies-don kloh-yahs (rDo-rje gsah-ba rtsal) (S) XXX, XXXI Anm. 24, XXXIX
 Kun-bzan rnam-rgyal (S) XXIX
 lha-btsun Kun-bzan rnam-rgyal (S) XLII, 114, 208
 Ke'u-tshah (O) 118
 Koh-po (O) XX
 Koh-sprul Blo-gros mtha'-yas (S) XXX, XXXIV
 Koh-srin ba-lah gdon (G) 234
 Kye-kye rdo-rje (G) 282
 Klu(-s)grub (S) 139, 259
 Klu-sgrub shih-po (S) 104
 Klu-sgrub rin-po-che (S) 217
 Klu-bdud-kyi lte-ba (O) 4
 'khor-lo'i mgon-po Klu'i mtshan-can (S) 215
 chos-kyi rgyal-po Kloh-chen dri-med 'od-zer (= Kloh-chen rab-'byams) (S) 141
 Kloh-chen-pa (= Kloh-chen rab-'byams) (S) XXXVII, XLII Anm. 70
 (chos-kyi rgyal-po) Kloh-chen rab-'byams(-pa) (S) XXVIII, XXX, XXXVII, XLII Anm. 70, XLIV-XLVI, LXV, LXVI, LXXVII Anm. 178, 139, 141, 227, 262
 grub-chen Kloh-yahs (S) XLVI
 'khrul-zig Kloh-yahs 'od-gsal (S) LXII
 dKar-po zahs (O) 271
 'Bri-khuh-pa dKon-cog chos-grags (S) LXII
 dKon-mchog 'bans (S) LXXIX
 chos-rje dKon-mchog lhun-grub (S) LH
 'Bri-khuh chos-kyi grags-pa'i chos-sras rig-'dzin dKon-mchog lhun-grub (S) L
 rig-'dzin dKon-mchog lhun-grub (S) LIV
 (ri-rgyal) bKra-bzaii (= Ri-bo bkra-bzah) (O) 25, 40, 66, 122 (2)
 Zur-chen bKra-sis kun-dga' (S) XLII
 bKra-sis-sgo-mah (O) 78
 bKra-sis chos-glin (O) XLV, XLVIII
 bKra-sis chos-rgyal (S) LXII
 bKra-sis chos-sde (O) XLVIII Anm. 109, LI
 bKra-sis-steh (O) LH, LIII
 byah-bdag bKra-sis stobs-rgyal (S) XXXVI
 bKra-sis lde (S) XXXVII
 sMyos bKra-sis dbah-phyug (S) X L I

Khri bKra-sis rtsegs-pa dpal (S) XLII
 rKari-'gro padma'i gliri (O) XXI
 sKal-bzari rgya-mtsho (S) XXIX
 sKal-bzari padma dbari-phyug (S) XXXVI
 Mon-pa bla-ma sKu-skye (S) XLIV
 sKu-zabs grva-tshari (O) LV
 sKyid-grori (O) XXXVI, XLIV, LXIII, 24
 sKyid-chu (O) XLIV Anm. 88
 sKyid-mo-luri (O) XXXVII
 sKyid-ru (O) 136
 sKyid-sod (O) XLVIII, L, LI, LVII
 sKyid-sod tam-bu luri (O) 207
 sKyer-chu('i) lha khari (O) XX, 24

Kh

Kha-che (O) 24, 78 (2)
 Kha-che khri-stan (O) 246
 Kha-che pan-chen (Säkyasri) (S) XLI
 Kha-'bar sprul-pa'i sku (G) 40
 Kha 'bar-ma (G) 247
 Kha-rag (O) XLI
 Khyab-jug chen-po (G) 251
 je-lcam Khye-'dren (S) XXXIII
 Khra-'brug (O) LI, LVII
 Khra-mo'i brag (O) 4
 (chos-rje) Khra-tshari-pa (chen-po) (S) XLIX
 Khra-tshal (gsari-sriags gliri) (O) LXIV. 141, 205, 271
 (bsam-gtan-pa ~ dpa'-bo chen-po) Khrag-'thuri rnam-rol
 (E) 138, 140, 141
 dpa'-bo'i khyu-mchog Khrag-'thuri rol-pa rtsal (S) 195
 Khrag-'thuri heruka (G) 220
 Khn-churi (S) XLII
 Khri-lde-'bar (S) XLII
 Khri-srori lde('u)-btsan (S) XIX f., XXII, XXVIII Anm. 17.
 XXXII, LVIII Anm. 141, LXVI, 2, 4, 7, 22, 46 (3), 47, 49.
 52, 53, 55 (3), 66, 87, 88, 100, 118, 119, 127, 129, 220, 274
 Khro-phu lotsäva Byams-pa dpal (S) XXXII
 Khrod-pa bzari-po (= bZari-po grags-pa) (S) XXXIV
 lha-lcam Khrom-brgyan (S) LVII
 mKhan-pa-luri (O) XXXVII
 mKha-'spyod bde-chen gliri (O) 199
 mKhar-chu (O) XX
 khyab-bdag mKhyen-brtse (S) 215
 dpal 'Khor-btsan (S) XLII
 'Khor-lo rdo-rje (G) 228
 'Khor-lo sdom-pa (G) 209, 275, 282

G

Gar-dbari bde-gsegs 'dus-pa (G) 148
 mNa'-ris gter-ston Gar-dbari zla-ba rgyal-mtshan (S)
 XXXVI
 Giri-lcam dregs-pa (G) 118
 Guru Chos-dbari (= guru rin-po-che Chos-kyi dbari-phyug)
 (S) LXV, 217
 Guru lha-khari (O) XLV, XLVIII, L
 Guri-thari (O) XXXIV-XXXVI, XLI Anm. 64, XLIV,
 LXIII. 6
 Guri-thari sprul-pa'i sku (S) LVIII
 Gur-ser (F) XXXII

Gori-dkar (O) XLIII, LIII, 180
 Gyer-chu'i lha-khari (O) 54
 Gr(v)a-nari (O) XLIII, 136
 gter-ston Grva-pa mNon-ses (S) XLI
 gNos Grags-rgyal (S) XLI Anm. 69
 Grags-ldan chos-skyori (G) XXI
 sMyos-ston Grags-pa bkra-sis (S) XLII
 sMyos Grags-pa rgyal-mtshan (S) XLII
 rgyal-tshab Grags-pa mchog-dbyaris (S) XLII
 mThiri-ma smyos zig chen-po Grags-pa rdo-rje (S) XLI
 sMyos Grags-pa 'od-zer (S) XLII
 sMyos-ston Grags-pa rin-chen (S) XLII
 Gru-'dzin-gyi pho-brari chen-po (O) XLVIII
 'khrul-zig Grub-don rin-po-che (S) LXI
 Grub-ldan-ma (G) XXI
 bla-ma Grub-ram-pa (S) 209
 Gro-mo (O) XXXVII Anm. 55
 Gro-mo khud (O) XXXVII
 Grori-gsar (O) LIII, LIV
 Grom-pa rgyari-gi lha-khari (O) XXXIV
 Glari-po'i sna (O) 24
 Gliri-chen (O) 237
 dGan-ldan khari-gsar (O) LIV
 dGa'-ldan (O) 68, 68 (1-3)
 dGa'-tshal lha-yi gnas-mchog dam-pa (O) XXI
 dGa'-rab ldo-rje (S) XVIII, XIX, 2, 3 (1), 4, 30, 40, 44, 50,
 52, 54, 55 (2), 61, 63, 66-69, 71, 73 (3), 78 (2), 80, 82-85, 87,
 88, 93, 99, 114, 118, 122 (3), 203
 (rgyal-ba) dGe-'dun grub-pa (S) 262
 dGoris-dkar (O) XLIII
 dGon-gsar (O) LH
 dGos-dgos tshe-riri (= bZad-pa'i rdo-rje) LXV, (V) 206
 spyen-tshab mGon-po (S) 114
 rig-'dzin mGon-po (S) XXXV
 mGon-po tshe-dbari (S) XLII
 bSe-ston mGon-po bzari-po (S) 114
 mGon-po bsod-nams mchog-ldan (S) XLII, XLIII, LXIII,
 215
 'Gori-po spun dgu (G) 226
 rig-'dzin chen-po 'Gyur-med rgya-mtsho (= Padma 'gyur-
 med rgya-mtsho?) (E) 185
 dge-slori 'Gyur-med mchog-grub (S) XXXIX
 'Gyur-med mthar-phyin (E) 199
 (gter-chen chos-kyi rgyal-po) 'Gyur-med rdo-rje (rtsal) (=
 gTer-bdag gliri-pa) LH Anm. 125, 242, 272
 bya-btari kun-sparis sgrub-chen 'Gyur-med rnam-grol (E)
 199
 'Gyur-med rin-chen rnam-rgyal (S) LXI Anm. 148, LXIII
 sde-pa yari-grori-nas 'Gyur-med bsam-btan mchog-grub (E)
 199
 'Gro-'dul rdo-rje (G) 138
 'Gro-'dul-pa (S) XXIII, (V) 39
 A-'dzom 'Brug-pa rin-po-che 'Gro-'dul dpa'-bo rdo-rje (S)
 XXIII, (S) 39
 dge-bsrien-ma 'Gro-ba bzari-mo (S) 246
 rig-'dzin rGod-kyi Idem sgro-can (= rGod-kyi Idem 'phru-
 can) 121, 124
 rGod-kyi Idem 'phru(-can) XVI, XX, XXIII, XXIX-XXXV,
 XXXV Anm. 49, XXXVII, XLIII Anm. 84, XLIX,
 LXIII, LXVI, LXVIII Anm. 169, 2-10, 12, 17-20, 22-26,
 28, 30, 31, 34, 36, 40, 44, 45 (1), 46 (3), 47-54, 55 (3), 56,

60-68, 68 (1), 69, 71, 77-83, 85-89, 90 (2), 93, 94, 96-101, 103, 104, 107-109, 110 (1), 110 (6), 114, 117-119, 122, 123 (1-3), 125-127, 220, 231
 rGod-ldem (= rGod-kyi ldem 'phru-can) XXIII Anm. 15, 231
 rGod-ldems-can (= rGod-kyi ldem 'phru-can) XXXIV
 rGya-gar (O) XXI
 rGyags-kyi brag (O) 24
 rGyah (O) XXXV
 rGyah yoh-po-luh (O) XXXIV
 rGyahi-so lha-khah (O) 78
 bdag-chen rGyan-pa (S) LXII
 rGyal-kun-'dus zal (E) 138
 rGyal-gyi mkhan-pa-luh (O) XXXVII
 Chab-mdo 'phags-pa lha-sku-phreh lha-pa rGyal-ba rgya-mtsho (S) LXII
 'Brom-ston-pa rGyal-ba'i 'byuh-gnas (S) LXXIX
 rGyal-mo chu (G) 246
 rGyal-mo(-roii) (O) 53
 rGyal-mo tsha-ba'i roh (O) XX
 rGyal-sras-pa (= rGyal-sras rin-po-che)(S) LH Anm. 124
 rGyal-sras rin-po-che (S) XLV, XLIV, LIV, LV
 So rGyal-sras legs-pa (S) 227
 sGyer (F) 138
 sGrags Yah-rdzoh (O) LIV
 sGrol-ma (G) 237, 238
 sGrol-ma 'Jigs-pa brgyad skyob (G) 239
 brGya-byin (G) XIX, 40, 52, 54, 57, 242

N

rig-'dzin Nag-gi dbah-po (S) 149
 Ma-thah ri-bo che-pa Nag-gi dbah-phyug (S) LXII
 rig-pa 'dzin-pa Nag-gi dbah phyug chos-dpal rgya-mtsho'i sde (S) XXXVIII
 Sa-skya-pa gdan-sa goh-ma bdag-chen Nag-dbah kun-dga' bkra-sis (S) LXII
 bses-gnen rdo-rje 'dzin-pa Nag-dbah kun-dga' blo-gsal (E) 180
 hag-dbah mchog-gi sprul-sku Nag-dbah 'gyur-med chos-dpal thub-bstan mchog-grub bzah-po'i sde (S) XXXIX
 Nag-dbah chos-grags rgya-mtsho (S) 141
 Nag-dbah padma (S) 166 (2)
 bya khyuh-pa Nag-dbah padma (S) 253
 Nag-dbah padma bstan-'dzin (= gTer-bdag glih-pa) XLIV
 Zur Nag-dbah phun-tshogs (S) LXII
 dge-sloh Nag-dbah 'phrin-las (S) XXXVIII
 Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho (S) XXIX, XXX, XXXVIII, XLIV, 139, 215, 217
 dbu-mdzad Nag-dbah bzod-pa (S) XXXVIII, LIV
 Nam-sod (O) 249, 271
 mNa'-ris sprul-sku Nag-dbah bsod-nams bstan-pa'i rgyal-mtshan dpal bzah-po (E) 143
 rnal-'byor spyod-pa Nes-don tshul-khrims (E) 138
 dNos-grub dgon-pa (O) LI
 dNos-grub rgyal-mtshan (= rGod-kyi ldem 'phru-can) XXIII, XXX, XXXII-XXXVIII, XL, XLIII Anm. 84, 114
 dNos-grub-sdihs (O) LI Anm. 119
 dNos-grub dpal-'dzom (S) LVII, LXIII
 mNa'-ris (O) XXXVI
 mNa'-ris grva-tshah (O) LXIV

gter-ston Grva-pa mNon-ses (S) XLI
 khn-dpon sNags-'chah chen-po (S) XLIX, L
 sku-mdun sNags-ram-pa (S) LXXV

C

lCags-kyu-ma (G) 43
 lCah-lo-can-gyi pho-brah (O) XXI

Ch

Chag Byah-chub-glih siehe Chag Byah-chub-glih
 Chags-pa rdo-rje (= b2ad-pa'i rdo-rje) LXI, (V) 140, 157, 166 (2)
 Chags-pa rdo-rje mkha-'gro dga'-ba'i lah-tsho (= b2ad-pa'i rdo-rje) LXV, (V) 138
 Chags-pa rdo-rje zahs-lkug mgo-chen (= b2ad-pa'i rdo-rje) LXV, (V) 179
 Chu-bo-ri (O) XLVI, XLIX
 Chu-sul (O) XLIX
 Che-mchog (heruka) (G) XXXIII, LXXV, 40
 (rdo-rje 'dzin-pa) Che-mchog 'dus-pa rtsal (= Blo-gsal rgya-mtsho) (S) XXVIII, LXIV, 139, 150, 156, 160, 220, 224, 227, 242, 246, 251, 253, 256, 258-260
 'Bri-khuh-pa dbur-smyon Chos-kyi grags-pa (S) 256
 Chos-kyi blo-gros (= Tshe-brtan rgyal-mtshan) (S) XXXII
 Chos-kyi dbah-phyug (S) XXIX, XXXII
 guru rin-po-che Chos-kyi dbah-phyug (= Guru Chos-dbah) (S) 217, 247
 rgya-gar-gyi rgyal-po Chos-skyon (S) XXI
 rah-grol Chos-rgyal bstan-'dzin (S) LXII
 Chos-nid rah-byuh chen-po'i pho-brah (O) XXI
 Chos-sde'i klu-dbah-glih (O) XLIII
 grub-chen Chos-dbah kun-bzan (S) XLII
 sPa-gro-pa Chos-dbah Ihun-grob (S) XLII, XLIII
 (Zur ~ Zur-chen ~ kun-mkhyen) Chos-dbyihs rah-grol (S) XLII, XLIV
 mChims (O) 118, 126
 mChims-phu (O) XX, XLVIII, LV, 22, 52, 53, 100, 120, 122, 125, 126
 mChims-phu'i dge-goh (O) 54
 mChims-yul (O) 186
 mha-'bdag mChog-grub Ide (S) XXXVI
 mChog-ldan mgon-po (S) XLI
 mChod-rten dmar-po (O) 24

J

Jo-bo (S) 237
 Jo-bo rin-po-che (G) 66
 Jo-'bum dpal (S) XLII
 'Jad (O) XLIII Anm. 77
 (sprul-sku ~ rig-'dzin 'phags-pa) 'Jam-dpal (G) XVIII, 52, 54, 57, 60
 'Jam-dpal dbyahs (G) 219
 'Jam-dpal gzon-nu (G) 52
 slob-dpon 'Jam-dpal bzah-po (S) XXI
 'Jam-dpal bses-gnen (S) XIX, 2, 4, 40, 44, 50, 52, 54, 55 (2), 57, 63, 66-68, 80, 82-85, 87, 88, 93, 99, 101, 104, 203
 blon-po 'Jam-dpal bses-gnen (S) XXI
 'Jam-dbyahs chos-kyi rgyal-mtshan (S) 114

'Jam-dbyaiis bstan-'dzin (S) LVII
 'Jam-dbyaris dar-rgyas (E) 138
 'Jam-dbyaris bsod-nams rgyal-mtshan dpal (S) X X X
 rig-'dzin 'Ja'-tshon sniri-po (S) XLIV
 'Jig-rten mgon-po (S) XXXIII
 'Jigs-pa brgyad skyob (G) 239
 'Jigs-med glih-pa (S) LXV-LXVII, LXVIII Anm. 169
 khrag-'thuui grub-pa'i dbah-phyug 'Jigs-med yan-pa blo-
 baiis (S) 208
 'Jog-po (G) 180

N

Nah (O) XX
 Naii-churi (O) LIII
 Nari-stod (O) 78
 gter-chen Nari-ral Ni-ma 'od-zer siehe Ni-ma 'od-zer
 rdzu-'phrul-gyi bdag-mo Ni-ma gzon-nu (G) 195
 (gter-chen Naii-ral) Ni-ma 'od-zer (S) XXXII, XLI, LXV,
 204, 230
 mkha'-'gro-ma Ni-ma'i rgyan-can (G) 55 (2)
 Ni-gzon dga'-tshal (O) 183
 gNag (O) XX
 gNan-chen thah-lha (G) 110 (6)
 gNa'-nah (O) 24
 gNa'-nam (O) 24
 gNal (O) XX, LH
 gNos (F) XL, XLI
 sNe-mo (O) XLV

T

Ti-gro'i brag (O) 24
 Tiii-'dzin bzah-po (S) XX
 Tre'o sprul-pa'i sku (S) LVIII
 (O-rgyan) gTer-bdag glih-pa XVI, XXVIII, XXIX, XXXII,
 XXXV, XXXVIII, XXXIX, XL-LXIV, 128-130, 139, 141,
 147, 159, 162, 163, 166 (1), 199, 202, 220, 227, 242, 246,
 251, 253, 256, 271
 rTa-mgrin (G) XXXIII, 11, 15 (5), 15 (8-9), 19, 24, 129, 164
 rTa-mchog heruka (G) 176
 rTa thog-mkhar-gyi gzis-ka (O) 186
 las-mkhan rTa-dmar gih-chen (G) 110 (5)
 sTag-luh (O) LVII
 sTag-so gahs-ra (O) XXXVII
 sTag-srin zor-ba'i gdoh (G) 234
 sToii-bdud tshe-bdag (G) 258
 sTod-luh (O) XLV, LI Anm. 119
 dpa'-bo sTobs-rgyal (S) 169
 grub-mchog sTobs-ldan 'od-zer (S) 215
 brTan-ma (bcu-ghis) (G) 83, 93, 99, 110(4), 116-119, 122 (2),
 126, 197
 gner-pa bsTan-rgyas (S) LI
 (rgyal-sras ~ pan-chen rgyal-ba'i sras-po) bsTan-pa'i hi-ma
 (mkhyen-rab phul-du byuh) (S) XLV Anm. 94, LXII
 bsTan-ma (bcu-ghis) (= brTan-ma bcu-ghis) 41, 71
 gsuh-sprul bsTan-'dzin grags-pa (S) 246
 thugs-sras sprul-pa'i sku bsTan-'dzin 'gyur-med (S) XLVII,
 L, LXII
 bsTan-'dzin dhos-grub (E) 255
 bsTan-'dzin Dayan Khan (S) LI

Th

Thag-bzahs ris (G) 40
 Thah-'khor-ba (F) XLII
 Thah-stoh rgyal-po (S) X X X
 Thah-'brog-pa'i sprul-pa'i sku (S) 235
 Thig-le mhon-byuh (E) 142, 209, 240, 242, 255
 Thim guru brag-phug (O) 186
 Thugs-mchog 'od-'bar (G) 42
 Se-ston Thugs-mchog 'od-'bar (S) LXII
 mkha'-'gro-ma Thugs-rje kun-sgrol (G) 157
 Thugs-rje chen-po (G) XXII, LXXX, 139, 141, 149, 185, 193
 Thugs-sras sprul-pa'i sku (= thugs-sras sprul-pa'i sku
 bsTan-'dzin gyur-med?) (S) LVIII
 Theg-mchog rnam-grol gliri. Theg-mchog rnam-par grol-ba'i
 glih (O) 182, 183, 193, 209, 241, 245, 263-265, 269
 Tho-yor nag-po (O) XXXIII
 gzis Thod-dkar (O) XLIII
 Thon-mi Sambhota (S) X L I
 mTha'-yas (G) 180
 mThih-ma-ba (F) X L I

D

Dvags-luh (O) 4
 (mNa'-ris grva-tshah-gi dge-bses) Dam-chos bzah-po (S)
 XXVIII, LXIV, 138, 139, 150, 181, 217
 Dam-brtan (G) 40
 Dam-sn (G) 226
 Dar-rgyas chos-glih (O) XLIII-L, LII-LVI, LXI Anm. 147
 Dar-rgyas rab-brtan (O) 136
 Duh-skyoh (G) 180
 Dur-khrod(-kyi) ma-mo gsum (G) 3 (2), 52, 54, 57, 71, 110
 (2), 117, 126
 Don-dkar-ba (F) XLII
 kun-spah grub-pa'i dbah-phyug Don-grub (S) 138
 Don-grub rnam-rgyal (S) XLII
 (mkhas-pa'i dbah-phyug) Don-grub dbaii-rgyal (S) XLII,
 XLIII, LVI, LXIII
 Don-grub tshe-brtan (S) XLIX
 Don-yod grub-pa (G) LXXIV, LXXV, LXXXII. 9, 15 (2),
 40, 46 (2)
 Dol-rgyal (O) LVI
 Dol-rnam-rgyal-rdzori (O) LVI Anm. 135
 kun-mkhyen Dharma'i mtshan-can (S) 217
 Dran-pa nam-mkha' (S) XLII
 chos-kyi rgyal-po Dri-med 'od-zer (= Klon-chen rab-
 'byams-pa) (S) 262
 bDud-'joms rin-po-che (S) XVII, XXX, XXXIX
 slob-dpon bDud-'dul (dpal) (S) XXXIII
 bDud-rtsi 'khyil-ba (G) 142
 bDe-skyid (= K'ang-Hsi) (S) 271
 bDe-skyid-glm-pa (F) XLII
 bDe-chen (O) LI
 mkha'-'gro-ma dDe-chen rgyal-mo (G) XLII
 bDe-chen chos-'khor (O) LIII
 bDe-chen dpon-sa (O) LI Anm. 118
 bDe-chen ye-ses-kyi 'khor-lo (O) LVIII Anm. 144, 128-130,
 139, 271
 bDe-mchog sriih-po (S) 246
 bram-ze bDe-mchog shiri-po (S) 117

bDe-ldan (O) LXXIX
 bDe-ldan skyid-mo-luh (O) XXXVII
 bDe-spyod rgyal-mo (E) 244
 bDe-ba-can (O) 109, 228
 (dpal) bDe-ba chen-po (O) 193, 231, 240, 245, 249, 261, 263-266, 269, 274, 279
 spari-ston bDe-legs rgyal-mtshan (S) 114
 bandhe bDe-gsegs (V) 92
 mDo-khams (O) XLVI
 mDo-mkhar (O) 237
 mDo-shags gliri-pa (S) XLI
 mkhas-grub mDo-shags bstan-'dzin (S) 246
 Loh-gro lotsäva'i rnam-'phrul kun-mkhyen mDo-shags bstan-'dzin bzah-po (S) XLII
 'Dar-phyar (S) 252
 'Dar-phyra ru-ba Rin-chen bzah-po (S) 252
 'Dum-po (O) XLIII, XLIV, U1i, LVI, LXI
 'Jad 'Dum-po-ba (F) XLIII
 (dar-rgyas khah gsar-pa) rDo-rje kun-gsal (E) 186, 193, 203, 207, 211, 221, 243, 245, 262, 263, 265, 270, 271, 279
 rDo-rje skyabs-byed (G) 264
 rDo-rje khro-gdoh-ma (G) 23, 25, 86
 rDo-rje mkha'-'gro(-ma) (G) LXXX, 19, 204, 278
 rDo-rje go-cha (E) 193
 rDo-rje gro-lod (G) 228
 rDo-rje glih-pa (= Padma glin-pa) (S) XXX, XLI, XLIII
 rDo-rje rgya-mtsho (E) 186
 (gar-dbah) rDo-rje ho-mtshar (E) 241, 244
 rab-'byams-pa rDo-rje char-'bebs (E) 191, 192
 rDo-rje chos (G) 199
 (drug-pa ~ rgyal-ba) rDo-rje 'chah (chen-po) (G) XVIII, 2, 3 (1), 4, 12, 16, 46 (2), 47, 50, 65, 68, 68 (1), 69, 73 (5), 84, 88, 99, 110, 113, 199, 263
 rDo-rje 'chah dbah-phyug rab-brtan (S) 215
 (grub-dbah) rDo-rje 'ja'-tshon (E) 141, 241, 244
 kun-mkhyen (rgyal-ba'i dbah-po) rDo-rje thogs-med rtsal (= 5. Dalai Lama Nag-dbah blo-bzah rgya-mtsho) (S) 217, 227
 rDo-rje drag-po (rtsal) (G) 221, 226
 (sprul-pa'i sku) rDo-rje dregs-'dul (E) 186
 rDo-rje dhäki (G) 134
 rDo-rje gdan (O) XIX-XXI, 24, 52, 84, 104, 180
 Zah sNa-nam rDo-rje bdud-'joms (S) XXXII
 rDo-rje rnam-par 'joms-pa (G) 219
 rDo-rje rnal-'byor-ma (G) 178
 shags-'chah rDo-rje dpal-ba (S) XXXVIII
 rDo-rje phag-mo (G) XVIII, XX, XXI, XXV, XXXIII, 10, 11, 15 (6), 15 (9), 19, 21-28, 98, 106, 109, **III**, 216, 221, 247
 rah-byuh rDo-rje phag-mo (O) 271
 dpa'-bo'i khyu-mchog rDo-rje byuh-rgyal (E) 226
 rDo-rje-brag (O) XXXI, XLIV, Anm. 87, LII-LIV, LVII, LXI
 rDo-rje-brag sprul-sku (rin-po-che) siehe Padma 'phrin-las
 rDo-rje-brag rig-'dzin chen-po (S) XXXI
 rDo-rje sman-mchog (E) 192, 240, 242, 244, 265
 rDo-rje brtsegs-pa shags-kyi pho-brah (O) XXI
 Sel-dkar rDo-rje-'tsho (S) XLIII
 dpa'-bo rDo-rje bzad-pa (E) 195
 rDo-rje zah-phug (O) 84
 (sprul-pa'i sku) rDo-rje gzi-brjid (E) 141, 186, 244

sman-btsun chen-mo rDo-rje g.yu'i sgron-ma (G) XXIII
 rDo-rje g.yo-med (= Kun-bzah dga'-ba'i rol-mtsho) (S) XXVIII, (E) 141, 241, 244
 (dpa'-bo'i dbah-po) rDo-rje rin-chen (E) 141, 142, 170, 175, 179, 190, 226, 235, 244, 255
 'Bri-luh-gi rje-druh dpa'-bo'i dbah-po rDo-rje rin-chen (E) 209
 (dam-can-gyi skyes-bu chen-po) rDo-rje legs-pa (G) XXIII, 98, 126, 139
 rDo-rje sa-gzi (E) 139, 141, 142, 149, 150, 153, 169, 180, 183, 186, 219, 242
 rDo-rje sems(-dpa') (G) XVIII, XXVII, LXXIV, LXXV, LXXXII, 2, 6, 9, 15 (2), 40, 43, 44, 45 (1-2), 46 (1-3), 50, 52-54, 55 (1), 56, 57, 61-63, 66, 68, 71, 73 (1-5), 74, 80-82, 87, 88, 90 (1), 91-93, 96, 99, 104, 110 (2), 113, 114, 118, 122 (3), 138, 197, 199, 229
 rDo-rje srin-po (G) 228
 (mkhar-thog ~ khah gsar-ba) rDo-rje gsah-bdag (E) 141, 181, 183, 186, 240, 242, 255, 261, 263, 265
 rDo-rje gsah-ba rtsal (S) XXX, XXXIX
 rDo-rje'i rdzohs-phug (O) 24
 rDo-mthih-ma (O) XLII
 lDum-po-ba (F) XLIII Anm. 78

N

slob-dpon Nag-po-pa (S) XXII
 Nah-sdihs (O) 186
 dge-bses Nam-mkha' (S) 78
 rig-'dzin Nam-mkha' grags-pa (S) 114
 Nam-mkha' thog-gi bu-yug-ma (G) 234
 Nam-mkha'i shih-po (S) XX, 121
 Nam-gru-ma (G) 110 (2)
 Nub-sgo-steh-pa (S) LH
 Nor-rgyas (G) 180
 kun-mkhyen Nor-bu (S) 262
 'khrul-zig Nor-bu chos-brtan (S) XLII
 gNam-icags-brag (O) XL, LVII
 mha'-bdag gNam-lde 'od-sruhs (S) XLII
 gNas-gsar (O) LIII
 rNam-grol-glih (O) LXIV, 138, 141, 149, 150, 159, 160, 170, 174, 180, 181, 185, 207, 217-220, 224, 227, 240, 242, 246, 249, 256, 261, 262, 266, 274, 279
 rNam-rgyal mgon-po (S) XXXVIII
 rNam-rgyal legs-grub (S) LXII
 rNam-rgyal lhun-grub XLII
 rNam-'joms (G) 233
 rgyal-po chen-po rNam-thos sras (G) 142, 228
 rNam-dag padma'i tshal-gyi pho-brah (O) XXI
 rNam-par snah-mdzad (G) LXXV, LXXXII, 9, 40, 46 (2), 54, 68 (3), 104
 rNam-gzigs (G) 263
 Zah sNa-nam rDo-rje bdud-'joms (S) XXXII, 5
 sNa-mo (O) XXXIII Anm. 37, XLII Anm. 75
 sNa-mo-ba (F) XLII
 sNa-mo-luh (O) XXXIII
 (mih-gi cod-pan) rig-'dzin sNa-tshogs rah-grol (S) XXIII, (V) 13, 37, 111, (S) 235, 246
 sNah-ba mtha'-yas (G) LXXIV, LXXV, LXXXIX, LXXXII, 9, 15 (5), 40, 46 (2), 123 (1), 129, 228

sNe'u-gdori-gi lcam (S) LIII
sNe'u-gdori bdag-mo (S) LIII Anm. 130. LIV

P

Padma (G) 180
(O-rgyan) Padma (S) XXVII, 23, 49-51, 55 (3), 59, 65, 67, 78, 84, 98, 119, 123 (2), 147, 211, 231, 248
Padma dkar-po (S) LXXVI
Padma-bkod (O) 186
Padma mkha'-'gro-ma (G) LXXX, 19
Padma gar-gyi dbaii-phyug (S) 139
Padma gar-dbaii 'gyur-med rdo-rje (= gTer-bdag gliri-pa) LH Anm. 125
Padma gliri-pa (S) XXVIII, XXX, XXXVII, XLIV, XLVII, L, 158, 246
Padma dgyes-pa 'gyur-med rgya-mtsho (V) 136
(gduri-rin-po-che ~ sprul-pa'i rig-'dzin chen-po) Padma 'gyur-med rgya-mtsho (S) XXVIII, LXI, LXIII, 128, (E) 129, 130, 139, (S) 141
grub-pa'i dbari-po Padma rgyal-mtshan (S) XXXIX
mkha'-'gro Padma-can (S) XXI
Padma chen-po (G) 180
sMyos sgom chen-po Padma rdo-rje (S) XLII
(rDo-rje-brag sprul-sku) Padma 'phrin-las (S) XXVIII, XLIII, XLIV, L, LI, LIII, LIV, LVIII, LXII, LXIII, 149, 215, 220, 226
mNa'-ris pan-chen Padma dbari-rgyal (S) XXXVI
(U-rgyan ~ O-rgyan ~ O-rgyan slob-dpon ~ O-rgyan-gyi mkhan-po) Padma 'byuri(-gnas) (S) XIX, XX, XXII, XXVIII Anm. 17, XXI, XXXII, XXXIII, XXXIV Anm. 44, XXXV, XXXVI, XL, XLVII, XLVIII, L, LI, LXIX, LXXVII, 2, 3 (1-2), 4, 5, (V) 6, 7, (S) 9, 12, 15 (7), (V) 19, (S) 22-24, (E) 25, (S) 26, 28, 40, 47, 50, 52-54, 55 (2-3), 57, 59, (V) 61, (S) 62, 63, (V) 65, (S) 66, 68, (V) 71, 78 (2), (S) 80, 82-85, 88, 93, (V) 98, (S) 99-101, 104, 105, 107, 108, (V) 109, (S) 113, 114, (V) 116, (S) 117-122, 122 (1-3), (V) 123, (S) 123 (1-3), (V) 124, (S) 125-127, 152, 189, 203, 208, 211, 215, 217, 227, 228, 231, 278
Padma bzad-pa'i rdo-rje ('phrin-las dbari-po) (= bZad-pa'i rdo-rje) (S) XXVIII, XL Anm. 59, LXIV, LXV, (V) 141, 145, 152, 154, 167, 241
Padma-'od gliri (O) 186
gter-ston Padma las-'brel rtsal (S) XXVIII Anm. 17
lha-lcam Padma-gsal (S) XXVIII Anm. 17
Pan-chen-gyi rig-'dzin (S) XLV
Pra-dun (O) 24
dPal-chen yab-yum (O) 271
dPal-ldan lha-mo (G) 110 (3)
dPal-ri sprul-sku (siehe auch 'Phrin-las rnam-rgyal) (S) L
sPa-gro (O) XX, 24, 54
sPu-ri Phug-mo-che (O) 240
rgyal-po chen-po sPyan-mi-bzari (G) 142
sPyan-ras-gzigs (G) XXII, 60, 109, 129, 219, 245, 278
sPyod-pa-pa (S) LXXIX

Ph

mria'-bdag Phun-tshogs (S) XXXVI
grva Phun-tshogs dge-ba'i gliri (O) XLIII

phyag-mdzod rje-dbon Phun-tshogs dbari-'dzin (S) XXXIX
Pho-brari dbari-drag rol-pa'i gur-ldiri Zuri-'jug rnam-rol (O) 231
Pho-lha-nas, Pho-lha-ba (S) XXIX, LXI, LXIV, LXV
Phyag-rdor stobs-po che (G) 228
Phyag-na rdo-rje (G) XVIII, 4, 56, 60, 65, 83, 84, 99
Phyi-na-ba (F) XLII
Phra-men mkha'-'gro-ma (G) 246
Phrin-las rgya-mtsho siehe 'Phrin-las rgya-mtsho
Phrin-las mthar-phyin (S) LI
Phrin-las dar-rgyas (S) 169
(gsari-bdag) ('Phrin-las Ihun-grub (S) XXIX, XLII, XLVI Anm. 100, LXII, LXIII, 227, 246
rgyal-po chen-po 'Phags skyes-po (G) 142
'Phags-pa dpal (S) XLII
lha-lcam 'Phags-ma mdzes (S) 2
'Phuri-bon mgo-dmar (S) 258
'Phuri-byed (G) 226
'Phyori-rgyas (O) LIII
'Phyori-rgyas dPal-n (O) XLV
'Phyori-rgyas zol (O) LI
'Phrin-las rgya-mtsho (S) L, LI
(dPal-ri) sprul-sku 'Phnn-las rnam-rgyal(-ba) (S) XLIV, XLV, XLVIII
sdom-brtson 'Phrin-las zla-ba (E) 138
'Phrin-las Ihun-grub siehe Phrin-las Ihun-grub
'Phrul-snari dkyil-'khor-sdiris (O) LI

B

Bam-srin dred-mo'i gdori (G) 234
Bar-skor (O) L
Bai (O) 24
Bu-le (O) XXXVII Anm. 57
Bu-le garis (O) XXXVII
Bum-thari (O) XX, 4, 24
Bum-thari rtse-luri (O) 246
Bon-po (O) XLVII
Bon-luri (O) XLV
Bon-luri rin-po-che (Tshul-khrims rgyal-mtshan) (S) XLVI
Byari-luri (O) LI, LIII
(Chag) Byari-chub-gliri (O) XLII, XLIV, XLVI-XLVIII
Byari-chub-gliri-pa (dpal-gyi rgyal-mtshan) (S) XXIX, 224
Phag-mo-gru-pa Byari-chub rgyal-mtshan (S) XXX
Byari-chub-chas-gliri (O) LI Anm. 122
Byari-chub dbari-rgyal (S) XLVIII
Byams-gliri (O) LH
khyab-bdag Byams-pa bskal-bzari (S) 215
khro-pu lotsäva Byams-pa dpal (S) XXXII
mkhas-grub Byams-pa bzari-po (S) 114
Byams-sprin (O) 24
Byar (O) XX
Byas-bstan-pa (S) XXXV
Bra-mchu-ma (G) 176
Brag-dmar (O) 100, 127
Brag-dmar ke'u-tshari (O) LV
Brag-dmar gYa'-ma-luri (O) XXII
Brag-srin-mo sbar-rjes (O) 24
Brog-srin chu-srin gdori (G) 234
Bla-chen dran-pa nam-mkha' (S) 157

Bla-dags (20) 269
 (Kori-sprul) Blo-gros mtha'-yas (S) XXX, XXXIX
 (rig-'dzin chen-po) Blo-mchog padma 'od-zer (E) 141, 189
 Blo-bzah mkhyen-brtse'i dbah phyug (S) LXII
 Blo-bzah bstan-pa grub-pa'i rgyal-mtshan padma bzad-pa'i
 rdo-rje (= bZad-pa'i rdo-rje) LXV, (V) 271, 274
 Blo-bzah mthu-stobs (S) LII-LV, LVI Anm. 134, LVII, LXII
 Blo-bzah sbyin-pa (S) LV, LXII
 (shags-spun) Blo-gsal rgya-mtsho (= Che-mchog 'dus-pa
 rtsal) (S) XXVIII, LXIV. 138, 147, 152, 159, 163, 166 (1),
 181, 216, 246, 251
 dge-sloh Blo-gsal rgya-mtsho (S) XXXVIII
 dBah-chen padma brtsegs-pa'i dgon-pa (O) XXI
 chos-rgyal dBah-po'i sde'i ljags-sgrigs (S) 259
 bses-gnen Gra-ston chen-po dBaii-phyug 'bar (S) 136
 dBu-ru (O) 138, 140-142
 dBus (O) XXXVI, XXXVII, XLIII, XLIV, XLVII, 66, 271
 rje-dpon rig-'dzin chen-po dByug-pa rdo-rje (E) 259
 dge-sloh 'Byor-Idan (S) XLVII
 Bras-spuhs (O) XLIV, XLIX-LI, LIII, LV
 'Bras-mo khud (O) XXXVII
 'Bras-mo-ljohs (O) XXXVII
 'Bras-mo-gsoh (O) XXXVI, XXXVII
 'Bras-yul skyid-tshul (O) XLV
 rdzogs-chen 'Brug-sgra bzah-po (S) XLII
 rig-'dzin 'Brug-sgra bzah-po (S) 114
 'Brom-ston-pa rGyal-ba'i 'byuh-gnas (S) LXXXIX
 sBas-mdo (O) 237
 sBas-pa padma'i tshal (O) XXXVII
 dka'-bcu sByin-pa (E) 235

M

Ma-mo gsum (= Dur-khrod-kyi ma-mo gsum) (G) 98, 126
 Mah-yul (O) 24
 Mah-lam bzah-po grags-pa (S) XXXI, XXXIV
 Mal-gro (O) L
 Mi-'gyur dpal-sgron (S) XXVIII, LXI Anm. 148, LXIII, (V)
 199
 Pah Mi-pham (S) XX Anm. 6
 Mi-pham mgon (S) XX
 'Brug-pa Mi-pham dbah-po (S) LXII
 srid-pa'i rgyal-mo Mu-kha-le (G) 254
 Mu-khri btsad (~ btsan)-po (S) XXII, XXXVI Anm. 51,
 LVIII, 46 (3), 55 (3), 105, 123 (2), 220
 lha-sras Mu-tig btsad-po (S) 5, 54
 Mon (O) XX, XLIV, LVIII, 5, 123 (1), 128, 139, 246, 271
 Mon-mkhar rNam-sras glih (O) LVII
 dMu-bdud (G) 264
 sMad mDo-khams (O) 53
 sMan-ljohs (O) 2
 sMan-pa'i rgyal-po (G) 228
 khyab-bdag sMan-luh-pa chen-po (S) 141
 sMah-luh sprul-sku rin-po-che (E) 189
 sMin-grol-glih (~ 'Og-min o-rgyan smin-grol-glih (hes-pa
 don-gyi dga'-ba'i tshal chen-po) ~ O-rgyan smin-grol-
 glih) (O) XXVIII, XXXVIII, XXXIX, LH, LIII, LVI-
 LXI, LXIV, 139, 199
 sMug-nag ekajati spun drug (G) 57
 sMyos (F) XXXIX-XLI

Ts

Tsa-mun-tri (G) 110 (2)
 Tsa-n (O) LVI
 (b) Tsoh-kha-pa (S) XXX, 141, 266
 gTсах (O) XXXI, XXXII Anm. 31, XXXVI, XXXVII,
 XLVII, 24
 gTсах-kha dGe-'phel (O) 253
 gTсах-po (O) XXIII Anm. 15, XXXIII Anm. 38, XLVIII
 Anm. 105
 rje gTsug-lag rgya-mtsho (S) XLII
 IDan-ma rTse-mahs (S) 4

Tsh

Tsha-ba-roh (O) 53
 Tshahs-pa (G) XXI
 Tshal guh-thah (O) XLIV Anm. 88
 (Bon-luh-pa ~ Bon-luh rin-po-che ~ mkhas-grub) Tshul-
 khriims rgyal-mtshan (S) XLII. XLIV, XLV Anm. 93,
 XLVI, XLVII, LXII, LXIII
 (gsuh-sprul ~ kun-mkhyen) Tshul-khriims rdo-rje (S) XLII,
 XLIV-XLVIII, LXII, LXIII
 Khro-phu Tshul-khriims ses-rab (S) XXXII
 Tshе-chu 'bum-pa (O) LI
 Tshе-rten rgyal-mtshan (S) XXXII
 Tshе-brtan rgyal-mtshan (= Chos-kyi blo-gros) (S) XXXII
 Tshе-dpag-med (G) 22, 217
 Tshе-dbah rdo-rje (S) XLII
 Tshе-rih nor-bu (E) 138, 147, 174
 Tshе-rih dbah-gi rgyal-po (E) 139
 (mkhar-chen bza' ~ jo-mo mkhar-chen bza') mTsho-rgyal
 (= Ye-ses mtsho-rgyal) (S) 15 (1), 82, 88, 116-118, 120,
 122, 122 (2-3), 125, 126
 mTsho-nah-gi padma (S) XXXIII
 mTsho-sna (O) 237

Dz

Dza (S) XLI
 mDzes-ldan-ma (G) XXI
 'Dzam-bu('i) glih, 'Dzam-glih (O) 3 (1), 67, 84, 109, 116
 rDza-ri-bo chen spuhs-pa (O) 274
 rDzogs-chen kloh-yahs (E) 242

V

'phags-pa Va-ti (G) XLIV

2

2va-khaii (O) LVII
 2aii (O) XXXII
 2ig-po glih-pa (= Ratna glih-pa) (S) XLV
 g2an-phan rdo-rje (E) 179
 lo-chen g2an-phan rdo-rje (S) XLII, XLIII
 'Brom-ston g2an-phan rnam-rol (S) LXII
 g2u sNe-mo (O) XLV
 g2o (O) 24
 g2om-med rdo-rje (= b2ad-pa'i rdo-rje) LXV, (V) 205
 b2ad-pa'i rdo-rje (mkha'-'gro dga'-ba'i lah-tsho) XXVIII,

LXIV, LXV, (S) 128. (V) 139, 142, 143, 145-150, 153, 159-164, 166 (1), 169, 170, 172-175, 178, 180-183, 185, 186, 188, 190-194, 197, 198, 202, 203, 206-209, 211, 212, 215, 217-220, 224-227, 231, 232, 235-237, 240, 242, 244, 246, 249-251, 253, 255, 256, 258, 259, 261-270, 272, 275-277, 279-282

Z

Za-hor (O) 60
Zari-zari lha-brag (O) XX, XXII, XXIII, XXXI, XXXIV-XXXVIII, 2, 3 (2), 4, 6, 8-10, 17, 19, 20, 23-26, 28, 30, 40, 44, 45 (1), 46 (3), 47-50, 52-54, 55 (3), 56, 57, 60, 62, 63, 65, 66, 68, 69, 71, 77, 81-89, 90 (2), 93, 98-101, 103, 104, 108, 110 (6), 112, 117, 119, 126, 220
Zaris-ri (O) XXVIII Anm. 17, LVI, LVII, LXIV. 141, 142, 205, 206, 249, 271
Zaris-ri khari-dmar (O) LXIV
Zaris-n ITal-churi (O) 140
Zaris-ri sde-pa (= Blo-bzari mthu-stobs) (S) LVI Anm. 134
Za'or (O) XLI
Zuri-mkhar (O) XLVIII
Zuri-'jug rnam-rol (O) 138, 141, 149, 160, 174, 181, 182, 193, 209, 217-219, 224, 227, 232, 245, 262, 265, 279
Zur-mkhar (O) XLVIII
Zur-mkhar-rdo (O) 227
Zo spe'u (O) XLV
rab-'byams-pa Zla-ba (E) 235
dge-slori Zla-ba rgyal-mtshan (E) 111
Zla-ba nag-po (S) 246
'Jad Zlum-po-ba (F) XLIII
(ri-khrod-pa ~ gter-ston slob-dpon) bZari-po grags-pa (S) XXXI, XXXIII, XXXIV, XXXVI
sGam-po-pa bZari-po rdo-rje (S) LXII
bZari-yul (O) LIV
bZari-yul bKra-sis-steri (O) LH, LIII

A

'Ode guri-rgyal (O) 141, 229, 274
'Og-min (O) 4, 8, 9, 30, 40, 47, 49, 52, 67, 68, 78, 86, 97, 99, 110, 235, 271
'Og-min brdal-khyab chen-po'i pho-brari (O) XXI
'Og-min gsari-bsriags-kyi pho-brari (O) 241
'Og-min o-rgyan smin-grol-gliri (ries-pa don-gyi dga'-ba'i tshal chen-po) siehe sMin-grol-gliri
'Od-skyid-'bar (S) XLII
'Od-lde (S) XLII
'Od-dpag-med (G) 141, 245
'Od-phuri chen-po (G) 86
'Od mi-'gyur-ba (G) XIX, LXVIII, LXXI, 4, 8, 47, 49, 51, 67, 68 (1), 69, 78 (1), 79, 84, 86, 87, 96, 97, 99, 100
mria'-'bdag 'Od-sruris (S) XLII
'Bri-khuri yib-phyi'i bla-ma 'Od-gsal klori-yaris (S) L
'Od-gsal sniri-po (dri-med klori-yaris) rtsal (S) XXIII, (V) 13, 37, 111
rgya-ston 'Od-gsal rari-grol (S) LXII
'Ol-kha (O) LVIII, 229
'Ol-dga' (O) 193

Y

Yari-le-sod (O) 24
Yaris-bde-ma (G) XXI
Yar-kluri guru (O) XLII
Yar-'brog (O) LVII
rgyal-po chen-po Yul-'khor bsurri (G) 142
Ye-ses(-kyi) mkha'-'gro(-ma) (G) 130, 131, 136
Ye-ses-mdo (S) XIX, 52, 55 (2)
äcärya Ye-ses dbyaris (S) 4
(mkha'-'gro ~ mkhar-chen bza') Ye-ses mtsho-rgyal (S) XX, XXII, XXIII, LXXVII, 2, 4, 5, 19, 47, 53, 82, 88, 103, 113, 114, 116-118, 120, 122, 122 (2-3), 123 (3), 125, 126, 204, 246
Yer-pa (O) LVII
Yer-pa lha-ri (O) 138
Yer-pa'i brag (O) XX
Yori-bde-ma (G) XXI
Yon-tan grags-pa (S) XLI
(lcam) Yon-tan sgrol-ma (S) LXI, LXIII
Yol-mo (O) XXXVII Anm. 56
Yol-mo-garis (O) XXXVII
Yol-mo Garis-kyi ra-ba (O) XXXVII
gYa'-ma-luri (O) XXII, XLVIII, XLIX
gYas-ru (O) 24
gYu-sgra sniri-po (S) XX
mria'-'bdag gYu-thog-pa (S) XLII
grub-dbari (rin-po-che) gYuri-mgon rdo-rje (S) XL, LXV
gYo-ru (O) XLIII
gYor-po (O) 180, 276

R

Ra-sa 'Phrul-snari-gi gtsug-lag khari (O) LI Anm. 121
Raksa glari-mgo-can (G) 40
Rag-sag chos-'bar (S) XLI
Rag-sag gter-ston (S) XLI
Rari-grol lags (E) 186
Ratna gliri-pa (S) XXX, XLV
Ras-churi-phug (O) LI
Ri nag-po (O) 271
Ri-bo bkra-bzari (= ni'i rgyal-po bkra-bzari) (O) XXXIII, XXXIV, XXXVI, 122 (2)
Ri-bo dpal-'bar (O) XXXVI
Ri-bo rin-chen brtsegs-pa (O) XXII, XLVII
Ri-rab lhun-po (O) XXI, 122 (3)
Rigs-ldan (G) 180
Rigs-gsum-gyi lha-khari (O) 54
Rin-chen mkha'-'gro-ma (G) LXXX, 19, 212
bSe-ston Rin-chen rgyal-mtshan (S) 114
Rin-chen dhäki (G) 134
thugs-sras Rin-chen rnam-rgyal (S) XXVIII, 139
Rin-chen spuris-pa (O) 193
Rin-chen spuris-pa lhun-po rdza (O) 141
Rin-chen 'byuri-ldan, Rin-chen 'byuri-gnas (G) LXXXIV, LXXXV, LXXXII, 9, 15 (2), 40, 46 (2)
Rin-chen bzari-po (S) 78
'Dar-phyä ru-ba Rin-chen bzari-po (S) 252
Ru-lag (O) XXXV
Ro-kha-ma (G) 110 (2)
Rol-pa mkha'-'gro'i gliri (O) XXXVII

bla-med Rol-pa'i rdo-rje (E) 141, 209, 242
bdag-mo Rlaris-lha-gzigs-kyi lcam (S) LI

L

La-stod (O) XXIII Anm. 15, XLVI
La-ba-pa (S) LXXXIX
Las-kyi mkha'-gro-ma (G) LXXX, 19
sgrub-chen Las-kyi rdo-rje (S) LXIV
mkha'-gro Las-kyi dbah-mo che (G) 4
Las-'phro glih-pa (S) XLIV
Luh-bstan rdo-rje (S) XLI
pan-chen Luh-ng rgya-mtsho (S) XLV
rab-'byams-pa Legs-ldan (E) 191, 192, 235
mNa'-ris rig-'dzin Legs-ldan rdo-rje (S) XXXVI

§

Sa-'ug (O) LVIII
Sa-'ug stag-sgo (O) XXIII, XXVIII, XL, LVIII, 128-130,
139, 271
Sa-'ug Dom-tshah (O) 4
sprul-sku Säkyä rgyal-mtshan (S) 114
Säkyä thub-pa (G) 5, 99
chos-rje Sakya yar-'phel (S) XXIV
Sih-rtsa sprul-pa'i sku (E) 143
Sun (O) LV
Sel-dkar rDo-rje-'tsho (S) XLIII
Sel-brag (O) L, LI
Ses-rab sgrol-ma (S) XXVIII, 139
(bcom-ldan ~ bcom-ldan 'jam-dpal) gSin-rje('i gsed) (G)
142, 232, 257, 259
gSog-rgod rtsal (G) 110 (S)

S

Sa-skyä khri-chen (S) LIII Anm. 130
Sa-skyä pandita (S) XXXII Anm. 29
Sahs-rgyas mkha'-gro-ma (G) 19, 204
Sahs-rgyas glih-pa (S) XXVIII, XXX, 232, 240
Sahs-rgyas rgya-mtsho (S) LIII, LVIII-LX, LXII
ri-khrod-pa Sahs-rgyas bstan-pa (S) XXXV
gNubs-chen Sahs-rgyas ye-ses (S) XLII, 242, 259
Siii-ga(-la) (O) XXI
Sindhü (~ Sindhü) rgya-mtsho rol-pa'i mtsho-glih (O) 25,
122 (2)
Sum-cu rtsa-gsum lha-yi pho-brah (O) XXI
Se-ra (O) L
Seh-ge sgra-srog (G) 228
Seh-ge brag (O) 24
Seh-ge'i gdoh (O) 24
mkha'-gro Seh-ge'i gdoh-pa-can (G) 24
Seh-ge'i brag (O) 4
Ser-bdag bcu-gsum (G) 234
So-sa'i glih (O) 68
Snd-pa bde-'gro-ma (G) XXI
gter-ston Srid-gsum bdud-'dul dpal (S) XXXIII
Srin-po'i rdzoh (O) XX
Srin-mtsho (O) 24
Sroh-btsan sgam-po (S) XXXII
Sle-luh (O) LXIV, 229, 269

gSah-mchog dam-pa lha-yi pho-brah (O) XXI
(mkha'-gro-ma) gSah-ba ye-ses (G) XXVIII, XXIX, LXV,
LXXIX, LXXX, LXXXII-LXXXIV, 128-133, 135-165,
166 (1-2), 167-178, 182-204, 207-230, 232-241, 243-256,
258, 260-268, 270-277, 279, 282
gSah-ba'i bdag-po (G) XVIII, 4, 56, 252, (E) 259
gSuh-sprul rin-po-che (= gsuh-sprul Tshul-khrims rdo-rje)
(S) XLIV-XLVI, XLVIII
gSer-brag bya-khyuh tshal (O) 118
gSer-mig-can-kyi dgon-pa (O) XXII
mkhan-po bSam-'phel maitri (~ mitra) (S) XXI
bSam-yas (O) XX, XLVI, XLVIII, L, LV, LVIII, LIX, 2, 22,
52-54, 66, 100, 118, 120, 122, 125-127, 220
bSam-yas ke'u (O) 24
bSam-yas chos-skyoh chen-po (S) L
bSil-ba Ci) tshal (O) 2, 122 (2)
bSod-nams grags-pa (S) XLII
Zva-lu-ba rin-chen bSod-nams mchog-grub (S) LXII
2a-lu mkhan-chen bSod-nams mchog-ldan (S) LIV
'a-zva bSod-nams mchog-ldan (S) LXII
(Pho-lha-nas) bSod-nams stobs-rgyas (S) XXIX, LXI, LXIV
rtse-gdoh-pa khri-chen bSod-nams bstan-'dzin (S) LXII
bSod-nams dar-rgyas (S) 174
bSod-nams dbah-phyug (S) XXXIV
bSod-rab-pa (S) XLIX

H

(khri-dpon) Hendusri (~ Hyentusri) Kun-dga' bsod-nams
lhun-grub (S) XXXVIII, LVII
HrTh-dmar gsin-rje (G) 259
lHa rGya-ri (F) XLI Anm. 64
lHa-gcig rin-po che (S) 276
lHa-ldan Gandhola (O) LI Anm. 121
lHa-pa (F) XLI
lHa-brag (= Zah-zah lha-brag) (O) 82, 127
lHa-mtsho (O) 24
lHa-'dzin dbyahs-can sgrol-ma (S) XLII, XLIII, XLIX
lHa-sa (O) XX, XLIV Anm. 88, XLV, XLVIII Anm. 108,
XLIX-LI, LIII-LV, LVII, 66
lHa-sa dkyil-'khor (O) LI Anm. 121
lHa'i pho-brah-sdihs (O) XXXVII
lHun-grub yah-rtse (O) 217, 218
lHun-grub rab-brtan (O) LIII, 140, 142, 143
lHo-kha (O) XX, LH, LXIV Anm. 155
lHo-brag (O) XX, XXIII, XLII, XLV, XLVIII, L, LVIII,
LXIV, 4, 24, 162
lHo-mon (O) 271

A

U-rgyan (O) 47, 212
E (O) LH
O-dkar-brag (O) LVII Anm. 138
O-rgyan (O) XXII, XXVII, LXXIX, 2, 22-24, 47, 60, 74, 78
(2), 8'
O-rgyan mkha'-gro'i glih (O) 84
O-rgyan glih-pa (S) XXX, XXXII
O-rgyan gTer-bdag glih-pa XL
O-rgyan smin-grol-glih siehe sMin-grol-gliii
O-rgyan tshe-'phel (= Phrin-las lhun-grub) (S) XLII
dge-ba'i bses-ghen O-rgyan rab-brtan (E) 199

b) Sanskrit

<p>A</p> <p>Akanista (O) 57 Atisa (S) XXIX, 233, 266 Amitābha (G) LXXIV, LXXIX, LXXXII, 9, 15 (2), 129, 228 Amitāyus (G) 217 sMyos-ston Amitīrti ~ AmikTrti (S) XLII Amoghasiddhi (G) LXXIV, LXXXII, 9, 15 (2) Avalokitesvara (G) XXII, LXXIX. LXXX, 60, 129, 139. 141, 149, 184, 193</p> <p>Ä</p> <p>Änanda (S) XL</p> <p>I</p> <p>Indabhūti (S) XL Indra (G) XIX, LVIII, 40, 52, 54, 57, 242 Indrabhūti (S) XL, 104</p> <p>U</p> <p>Uddiyana (O) XIX, XX, XL, LXXIX, 2, 22, 60, 74 Utarajhāna (S) XL Udyāna (O) LXXIX</p> <p>E</p> <p>Ekajāti (G) 3 (2), 47, 50, 57, 68, 71, 82, 87, 93, 98, 108, 109, 110 (1), 126 Ekajāti (G) XXVII</p> <p>K</p> <p>Karkotu (G) 180 Karmadākinī (G) 15 (6) Karmaheruka (G) LXXV Kānhapa (S) XXII Anm. 13 Kṛsnā^ān (S) XXII Anm. 13 Kṛsnācārya (S) XXII</p> <p>G</p> <p>Gunatāre (S) LXI Guhyadevarāja (S) XXI</p> <p>C</p> <p>Cakrasamvara (G) 209</p> <p>J</p> <p>4abhir (S) 215 Jahābhira (S) 215 Jnānakumāra (S) XX Jnānasūtra (S) XIX</p>	<p>D</p> <p>slob-dpon Dombhipa (S) XXII</p> <p>T</p> <p>Tāranātha (S) XXVIII Anm. 17 Tārā (G) 237-239</p> <p>'khrul zig chen-po Trayadhvaja (S) 55 (3)</p> <p>D</p> <p>Devarāja (S) XXI, XXXII</p> <p>Dh</p> <p>Dhanakosa (O) 4, 26, 68, 78, (2), 118 (lo-chen) Dharmasri (S) XXIX, XXXVIII. XXXIX, XLV Anm. 94, LXI Anm. 148, 238, 272</p> <p>N</p> <p>Nāgārjuna (S) 139, 242, 259 Nāgirkōta (O) 215 Nāropa (S) 275 Nālandā (O) XXII Nāleन्द्रa (O) XXII</p> <p>P</p> <p>Padmakāra (S) 139, 156, 166 (1), 215, 241 Padmadākinī (G) 15 (6) Padmavajra (S) LXIX Anm. 173 Padmasambhava (S) XVI, XIX, XXII, XXIX, 2, 5-7, 22-24, 46 (3), 47, 52, 53, 57, 62, 65-68, 74, 78, 78 (2), 80, 82-84, 107, 128, 129, 139, 141, 147, 156, 189, 204, 208, 215, 220, 224-226, 228, 231, 241, 246, 259, 274 Padmaheruka (G) LXXV</p> <p>Potala (O) XLVIII, XLIX, LI, LIV, LIX, LX. 238</p> <p>B</p> <p>Buddhadākinī (G) 15 (6) Bodhidharma (S) LXVI Bodhgayā (O) XIX-XXI, 24, 52, 84, 104, 242, 246, 271 Brahma (G) XXI, 86, 170</p> <p>M</p> <p>Magadha (O) XXII, 4 Mahjughosa (S) 271 Mahjūmitra (S) XIX Mahjusri (G) XVIII, 54, 57, 60, 274 Manjusrlmitra (S) 2 Manikanatha (S) 215 Mahākarūnika (G) LXXIX Mahāguru (= Padmasambhava) (S) XLVII Mahābrahma (G) 274 Meru (O) XXI, 122 (3), 234</p>
---	--

hör (~ ho) sori (~ sos) kheh-ze chih-vah (= xosni ch'eng-tse ch'in-wang) Vajra akso (E) 271, 274
 VajradākinI (G) 15 (6)
 Vajradhara (G) XVIII, 199
 Vajradharma (G) 199
 Vajrapāni (G) XVIII, 60
 Vajravārāhi (G) XX, XXXIII, 10, 22
 Vajrasattva (G) LXXIV, LXXXII, 9, 15 (2), 115, 197, 199
 Vajraheruka (G) LXXXV
 Varuna (G) 180, 186
 Vipasyi (G) 263
 Vimamitra (= Vimalamitra) (V) 31, (S) 53
 (pan-chen) Vimala(mitra) (S) XIX, XX, 4, 9, (V) 31, 32, 45 (2), 46, 46 (2-3), (S) 52-54, 55 (2), 66, 67, 71, (V) 73 (2), (S) 85, 87, 88, (V) 92, (S) 100, (V) 102, (S) 141, 189, 203
 Virvapa (S) XXII
 Vairocana (G) LXXV, LXXXII, 9, 54
 (lo-chen) Vairocana (S) XIX, XXII, XXIII, XXVI, XLI, XLVIII, LI, 52-55, 55 (1-3), 66, 67, 100, 129

R

RatnadākinI (G) 15 (6)
 Ratnasambhava (G) LXXIV, LXXXII, 9, 15 (2)
 Ratnaheruka (G) LXXXV
 khyab-'jug Rāhu (G) 251

Gusri Khan (S) XXXVIII
 Hva-san (S) LXVI
 K'ang-Hsi (S) 271
 rgya-mo bza' Koh-jo (S) XXXII

Rāhula (G) 253, 264

L

LokadākinT (G) 15 (6)

S

Sambhala (O) 231
 Sākya LicavT (S) XLII
 Sakyamuni (G) XL, 40, 99, 104, 138, 193, 242, 263, 266
 Sākyasri (S) XLI
 Sāntigarbha (S) XLI
 Sitavana (O) 2
 Sltam rgyal-po (S) XXI
 Srlsīiha, SrTsimha (S) XIX, XXVI, LXVI, LXIX, 2, 3 (1), 4, 46 (3), 50, 52-54, 55 (1-2), 57, 59, 63, 66-68, 71, 80, 82-85, 87, 88, 99-101, 114, 117-119, 121, 122 (1-3), 203

S

Samantabhadra (G) XVIII, LXXIV, 9, 15 (2)
 Samantabhadrā (G) XXI
 Sirigala (O) 4
 Sukhāvati (O) 228

H

Hayagriva (G) XXXIII, 15 (5)

c) andere Sprachen

rgya-mo Oii-jo (S) XXXII
 Seng-chao (S) LXVI
 Yin-lu (E) 271, 274

WERKTITEL

In das folgende Verzeichnis wurden neben den Titeln der hier beschriebenen Werkausgaben auch die in der Einleitung (S. XXIV-XXVII) aufgelisteten Titel der gNas-chuh-Ausgabe der Werksammlung Kun-tu bzah-po'i dgohs-pa zah-thal aufgenommen. Bei Texten ohne Titel wird der Textanfang wiedergegeben. Im folgenden unterscheiden sich Textanfänge von Titelvermerken durch das Fehlen der spitzen Klammern. Bei der Wiedergabe von Textanfängen werden einleitende Formeln aus nichttibetischen Sprachen ausgelassen. Doch wird durch drei Punkte (...) auf ihr Vorkommen hingewiesen. Römische Ziffern verweisen auf die Seiten des Einleitungsteils, arabische Ziffern auf die Nummer der jeweiligen Beschreibung. I. a. ist der Titel dem Titelvermerk entnommen. Der Buchstabe A zeigt an, wenn er im Textanfang enthalten ist, der Buchstabe E, wenn er im Textende und der Buchstabe Z, wenn er im Zusatzvermerk enthalten ist.

a) Tiberisch

- | | |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">k</p> <p><ka dag gi skor las shon 'gro> rin po che gnad kyi gzer lha 113</p> <p>kun mkhyen thugs rje'i nah la phyag 'tshal lo: 75</p> <p><kun grol rdo rje sems dpa'i rgyud) 118</p> <p><kun grol yahs pa'i rgyud) 118 Z</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal gyi rigs lha'i phyi sgrub) snod bcud gnas dag 15(1)</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal gyi lo rgyus) rin po che'i phreh ba zes bya ba'i dbu'i gzigs phyogs XXIV</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal du bstan pa las yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud dah po) 52</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal du bstan pa las yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud phyi ma) 54</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal du bstan pa las yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud bar ma) 53</p> <p><kun tu bzah po dgohs pa zah thal las: yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i gnad yig) gsah ba'i sgron ma 66</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal gyi khrid gzuh chen mo'am chos hid mhon sum gyi khrid) XXVI</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal gyi: bar do rah snah gi rgyud) XXVII, 94</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal du bstan pa las: yah gsah bla na med pa vairocana'i thugs rgyud zab mo) 55</p> <p>... kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal du bstan pa'i man hag gi yi ge 1, 29, 58, 95, 112</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal du bstan pa'i rtsa rgyud) XXVI, 84</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las rdzogs pa chen po sems dah rig pa dbye ba'i rgyud) 56</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las: shan brgyud rin po che'i luh byah) ye ses thugs kyi lde mig 3</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las: vimamitra'i shan brgyud chen mo rgyal po la gdams pa yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i 'grel pa) ye ses rah gsal 100</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las rdzogs pa chen po yah gsah bla na med pa chos hid mhon sum gyi khrid yig) 47</p> | <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las rdzogs pa chen po sems dah rig pa dbye ba'i rgyud phyi ma) 57</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal las: sahs rgyas rah chas chen po'i rgyud) 79</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa ye ses zah thal gyi sgron ma) 97</p> <p><kun tu bzah po'i dgohs pa ye ses zah thal gyi sgron ma'i bsad rgyud) XXVI</p> <p><kun bzah dgohs pa'zah thal gyi cha lag phrin las rnams 'don bder zin bris su bsdebs pa) 16</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal gyi hams khrid) thar glih chos sku'i zin khams su bgrod pa'i he lam chen po XXVIII</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal gyi dbah bsad) rin chen phra tshom XXIV</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal gyi smin byed dbah bzi 'don bder chu 'babs su bkod pa) 13</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal gyi rig pa rtsal gyi dbah gi 'grel pa) 44</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las bka' rgya gsum pa): gsari ba'i yig chuh zes bya ba dbah gi man hag XXV</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las khyad par gyi dbah rnams bklags chog tu bkod pa) 37</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: rgyal ba rigs lha'i pyi (!) sgrub) snod bcud gnas dag XXV</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: shan rgyud drug gi shon gro) 98</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: shan rgyud drug gi tho byah) luh bstan rin po che'i lde'u mig 6</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las da la'i bsgrub pa) 15(3)</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: bde gsegs rigs lha'i nah sgrub) dhos grub rgya mtsho XXV</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las 'brel (!) tig mdzad pa hams len ye ses rah gsal rdo rje slob dpon shan brgyud du gsuhs pa) XXVI</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: rdzogs pa chen po chos hid mhon sum zi khro lhun grub kyi phrin las) 40</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las: zab mo dbah lha'i dbye ba) 8</p> <p><kun bzah dgohs pa zah thal las yid ches brgyud pa'i lo rgyus stoh thun gyi spyi chihs chen mo) 2</p> |
|---|--|

<kun bzah dgohs pa zah thal las rigs lha'i nah sgrub) dhos grub rgya mtsho 15(2)
 <kun bzah dgohs pa zah thal las las can gyi them byari) 7
 <kun bzah dgohs pa zah thal las: gsah shags kyi bstan pa rnam gsum gyi chos 'byuri) 5
 <bka' rgya gsum pa:> gsari ba'i yig chuh zes bya ba dbari gi man riag **XXV**
 <bka' sruri gi las tshogs) **XXVII**
 <bka' sruri ma'i skori bsags) **XXVII**
 <bka'i them yig) rin chen sgron ma 73(4)
 <bka'i sruri ma'i mdos) **XXVII**
 <bka' sruri ma'i phrin las) **XXVII**
 <bka' sruri ekajäti'i sgrub thabs) **XXVII**
 bkra sis ni 38
 sku gsum gyi lha la phyag 'tshal lo 3(2)
 <sku gsum gtan la dbab pa'i rgyud) 121
 sku gsum ye ses kyi klori du phyag 'tshal lo: 55 (2)
 <skye med ma bcos rari byuri gi rtsa rgyud) **XXIV**
 <skye med ma bcos rari byuri rari sar ba rin po che phrin las kyi rgyud) 60

kh

<khyad par gyi dbari rnams bklags chog tu bkod pa) 37
 (khyad par du 'phags pa'i srian brgyud gari zag rab 'briri tha gsum gyi grol tshul bstan pa'i man riag dari po dari griis pa) 64
 (khrid yig gnad kyi gzer bu gsum pa vimalamitras mdzad pa) 46
 (mkha' 'gro Iria'i mchod pa phrin las kyi rim pa) 19 A
 <mkha' 'gro ma'i bstod bskul) 132
 <mkha' 'gro ma'i dam tshig) 134
 (mkha' 'gro ma'i dus kyi rtsis rgya drug gi man riag) **XXV**, 23
 <mkha' 'gro ma'i nor sgrub) rin chen gter gyi bum pa 15(8) E
 <mkha' 'gro ma'i mal 'byor rim bzi) 135
 <mkha' 'gro ma'i me mchod) 133
 <mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi dkyil chog gi lhan thabs) mkha' spyod gsari lam bklags chog tu bkod pa 184
 <mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi sgrub thabs kyi lhan thabs mchog gi myur lam bklags chog tu bkod pa) 177
 <mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi mal 'byor rim bzi'i lam zab mo riams su len pa'i khrid yig) man riag gsal sgron 199
 <mkha' 'gro gsari ye'i bsnen yig grub griis gter mdzod) 136
 <mkha' 'gro'i las byari) drios grub char 'bebs **XXV**
 <mkha' 'gro'i las byari mchod 'phreri) **XXV**, 19
 <mkha' 'gro'i las rim) **XXV**
 <mkha' 'gro'i las rim gsari ba'i man riag) 22
 <mkha' 'gro'i gsari sgrub) drios grub gter gyi bum pa 15(8)
 <mkha' 'gro'i gsari sgrub) drios grub rin chen gter gyi bum pa **XXV**

'khor 'das kun khyab dbyihis kyi yum chen mo / 166(1)

g

<gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i sgo nas rab tu gnas pa'i cho ga) tsharrs pa'i rria sgra 170
 <gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i bdag 'jug bläh tshul bya sla khyer bde) 183
 <gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i 'phrin las kyi le lag) rial bsos bari mdzod 152

(gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i phrin las kyi le lag) srog gi skyabs geig 150
 (gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i sbyin sreg gi cho ga) mthori bas kun grol 169
 (gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dam tshig gi snari brrian bzeri tshul gsal bar byed pa) kun gsal sgron me 182
 <gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi skyabs 'gro'i rnam bsad) rgyal ba'i dgoris beud 193
 (gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag dbari sdud kyi las mtha') 'phrul zags btabs tshad myur 'gugs 249
 <gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dbari chog nag po 'gro ses su bkod pa) go sla don gsal 141
 (gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi sgrub pa'i khog dbug) chu zla'i gar mkhan 142
 (gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi 'phrin las kyi le lag dbari gi las mtha') 'phrul zags btabs tshad myur 'gugs kyi riar 'dogs leags kyu vam mig 250
 <gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi las 'bras kyi rnam gzag gsal bar byed pa> phan bde'i srog geig 264
 (gar dbari mkha' 'gro gsari ba ye ses kyi rdzogs rim mal 'byor bzi'i dmigs pa'i gsal byed bla ma mchog gi zal luri zin thor bris pa) mkha' spyod bde ba'i dpal ster 137
 <gar dbari gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i bskari bsags rgyas 'briri) 172
 <gar dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas rakta'i dam rdzas sgrub tshul gyi cho ga) dmar chen rgya mtsho 212
 <gar dbari gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i gtor ma'i rnam bsad) grub pa'i beud len 268
 <gar dbari gsari ba ye ses kyi bsrien sgrub la mkho ba'i chos tshan 'ga' zig) 148
 <gurus thugs dam sniri po gsal sgron) 123(3)
 <gegs sei) nor bu rin po che'i mdzod 125
 (dgoris pa zari thal gyi bka' sruri ekajäti'i mchod thabs) **XXVII**
 (dgoris pa zari thal gyi sgron me'i (~ ma'i) rtsa ba rio bo dari dbyiris bstan pa) **XXIV**, 86
 (dgoris pa zari thal gyi spros med gsari ba'i dbari) 10
 (dgoris pa zari thal gyi man riag khug pa Iria'i gdams pa) **XXVII**, 90(1)
 (dgoris pa zari thal gyi rab tu spros med de kho na nid kyi dbari) 12
 (dgoris pa zari thal gyi sin tu spros med ses rab ye ses kyi dbari) 11
 (dgoris pa zari thal rtsa ba'i rgyud) 86 Z
 (dgoris pa zari thal las: zab mo rgya drug gi dmigs rim) **XXV**
 (dgoris pa zari thal las yari gsari bla na med pa chen po rgyal thabs spyi blug gi dbari) 36
 (rgyal ba thams cad kyi dgoris pa ye ses rari chas rig pa 'od du 'bar ba bstan pa'i rgyud) 99 A
 rgyal ba rdo rje 'chah la phyag 'tshal lo: rdzogs pa chen po kun tu bzari po'i 110 (1)
 rgyal ba rdo rje 'chah la phyag 'tshal lo: rig 'dzin chen po srisirihās: 64 (2)
 (rgyal ba rigs Iria'i mchod 'bul> **XXV**, 17
 (rgyal ba rigs Iria'i pyi (!) sgrub) snod beud gnas dag **XXV**
 (rgyud thams cad kyi thog ma 'khrul pa rtsad geod kyi rgyud) **XXVI**, 62

(brgyags briian bsahs dah bcas pa'i chog khriags nag 'gros ma) 227 K

(brgyud pa'i lo rgyus) nor bu'i phreh ba XXIV

h

(ho sprod ni su rtsa geig pa> XXVII

<ho sprod rah rig rah gsal) 119

<mha' dbah rin chen 'bar ba bskur tshul gyi cho ga) dbah phyug 'phrul mdzod 231

c

<geig ses kun grol gyi rgyud) 72 (2)

(bcud len khyad par can) bdud rtsi'i phreh ba 103

(bcud len bdud rtsi'i phreh ba) XXIV

bcom Idan 'das dpal kun tu bzah po la phyag 'tshal lo: 3(1)

(bcom Idan 'das dpal gar gyi dbah phyug gsal ba ye ses kyi mkha' 'gro ma'i cho ga'i rnam bsad) shih po'i mchog sbyin legs bsad rgya mtsho 138

j

(jo bo lugs kyi sgrol ma phyag 'tshal her geig gi rgyun khyer hams su bläh tshul) 'gro phan don 'dus 237

n

ghan chen thah Iha'i mchod phrin ni: 110 (6)

(shan rgyud drug gi shon 'gro) 98

(shan rgyud drug gi tho byaii) luh bstan rin po che'i lde'u mig 6

(shan brgyud kyi shih po thugs kyi dbah rin po che) 32

(shan brgyud kyi gtad rgya bstan pa mdzod dbus nas byon pa) XXV

(shan brgyud gah zag rab 'briii tha ma gsum gyi grol tshul man nag ghis pa) XXVI

(shan brgyud thams cad kyi nah na yi ge med pa mthar thug pa) 50

(shan brgyud drug gi shon 'gro> XXIV, XXV

(shan brgyud drug gi thams byah dah khog dbub) XXIV

(shan brgyud drug gi tho byah shan brgyud rin po che'i luh byah) ye ses thugs kyi lde mig gi bu lta bu XXIV

(shan rgyud gnad du dril ba srisihha'i man nag gsum pa) XXVI

(shan brgyud rin po che'i luh byah) ye ses thugs kyi lde mig 3

(shan brgyud rin po che'i luh byah) ye ses thugs kyi lde mig gi ma lta bu XXIV

(shih gi dgohs pa'i rgyud) 78(1)

(shih po bcud bsodus rig pa'i dbah) 116

(shih po thugs kyi dbah) XXIV

t

(gter bton pa'i lo rgyus) XXIV

gter sruh brtan ma bcu ghis mchod pa ni: 110(4)

(btags grol gyi dbah) XXV, 77

(btags grol rgyud drug dah dus gnad zal chems dah bcas pa) XXVII

(btags grol rgyud drug dus gnad zal chems) 72

(btags grol chen po) 71

(btags grol shih po'i rgyud tshig bdun pa) 72

(btags grol ston thig le mtha' dbus med) 72(1)

(btags grol them yig) 73(4)

(rta mgrin lus dkyil: dbah rnam gsum gyi bdag bskyed) 15(5)

(rtags kyi yi ge zab mo) 85

(bstan pa thams cad kyi shih po: sems can la sahs rgyas kun

tu bzah po'i dgohs pa zah thal du bstan pa'i rgyud) 84 A

(bstan pa thams cad kyi yah shih: sems can thams cad la sahs rgyas rah chas chen por bzugs pa'i rgyud) 79 A

(bstan pa bu geig pa'i rgyud) XXVII

th

(thig le'i gegs sei) 28

(thugs rje chen po bde gsegs kun 'dus kyi gtor dbah bskur tshul khol bur phyuh bar) bgrod bde'i lam bzah 185

thugs dam bskul ba ni 41

(thun drug gi mal 'byor bya tshul gnad 'gag kun 'dus> 191

(thun drug mal 'byor gyi rgyun khyer gnad 'gag kun 'dus kyi gsal byed rgyus can dran po) 192

(tho byad (!) las can luh ston nam las tsan thams byah) XXIV

(mthoh grol) XXVII

(mthoh ba dah thos pa dah btags pa dah smon lam btah tsam gyis sahs rgya ba'i rgyud) 99

d

(däki shags kyi lde mig) XXV

(däki'i mthon rtogs) yid bzin nor bu XXV, 15(6)

(däki'i shags kyi lde mig) 15(7)

(däki'i dus gnas gnad 'bebs si sa spyi gnad bla rdo) XXV, ' 15(9)

(däki'i tshogs mchod) dgos 'dod kun 'byuh XXV

(da la'i bsgrub pa) 15(3)

... dam med la ston re kan no: 90(2)

(dud 'gro'i gson la phan pa'i man nag) han soh dag byed 144

de nas kun bzah yab yum gyis 72(7)

(bde skyoh mkha' 'gro'i dam tshig gi gnad rnam par phyeh ba) rdo rje'i rgyud man 174

(bde thabs kyi man nag gsal bar byed pa) 'dod dgu'i gter chen 180

(bde gsegs rigs Iha'i nah sgrub) dhos grub rgya mtsho XXV ('dod chags sei thabs kyi man nag) ltas han bzlog sgyur 205

(rdo rje phag mo dgyes pa phrin las kyi rgyud) 24 A

(rdo rje phag mo'i dgyes pa phrin las kyi rgyud zab rgya drug gi ho bo) XXV

(rdo rje phag mo'i dgyes pa phrin las kyi rgyud zab rgya drug gi dah po) 24

(rdo rje phag mo'i zab rgya drug gi dah po lus nag yid kyi dam bca' thun bzi mal 'byor gyi khriags) XXV, 21

(rdo rje phag mo'i zab rgya drug gi rtsa rluh gi gnad kyi man nag) XXV

(rdo rje phag mo'i zab rgya drug gi rtsa rluh gnad kyi man nag) 26

(rdo rje phag mo'i zab rgya las: khrid yig) 27

(rdo rje'i tshig gi zab don 'grel bar byed pa) rdo rje'i sgron me 140

n

<nari Itar spyod pa'i sgron ma) 123(2)
 <gnad kyi yi ge'i gnad bkrol) 73(5)
 (gnad tig zal gdams zab mo'i them bcu> 59
 (gnas lus kyi 'khor lo'i dpe'u ris> XXVII
 (mna lam brda'i ltas le'u brgyad ma) XXIV
 (mal 'byor sgrub pa las kyi rim pa'i 'grel pa>: yum rdo rje
 phag 'grel ba rin po che'i rgyan 25 A
 (mal 'byor sgrub pa'i las kyi rim pa> 21 A
 (mal 'byor sgrub pa'i las rim gyi 'grel pa> 25
 (mal 'byor sgrub pa'i las rim kyi 'brel pa (!)> XXV
 (snod min la spei du mi ruh ba padma'i man nag gsum pa>
 65

P

(padma'i bka' yig dari po> 78(2)
 ... dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo: dbari gsum sriion
 du sori ba yis: 35
 dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo: rdzogs pa chen po'i
 man riag 46(1)
 ... dpal kun tu bzari po la phyag 'tshal lo: las can gyi 'khor
 34
 (dpal kun tu bzari po'i man riag: btags grol byon tshul)
 XXVII, 69
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 bskori bsags kyi cho ga> grub griis 'dod 'jo 241
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo
 nas klu gta' bsdam pa'i cho ga> bdud rtsi'i char 'bebs 'chi
 med lam yaris 186
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo
 nas lus riag gi brda' khyad par can la 'jug tshul) brda' don
 kun gsal 282
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo
 nas sems bskyed mchod pa bya tshul) rlab chen rgya
 mtsho 245
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i ries
 'byuri gi mam bsad) thar pa'i srog 'dzin 266
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 mdaris bskaris kyi cho ga) 'od Iria'i rgya mtsho 240
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 phrin las kyi le lag thod pa mchod pa'i man riag) bde
 skyori tshim byed 275
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 'phrin las kyi le lag gser skyems gtori ba'i man riag) 'gro
 phan riin 267
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 'pho ba'i man riag) grub dbari zal luri 272
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 'pho ba'i man riag) mchog lam yari rtse 271
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rtsa
 sriägs kyi rnam bsad) rnkha' 'gro'i sriiri khrag 270
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i tshe
 sgrub kyi cho ga) a ham rgyas 'debs 274
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i
 tshogs 'khor gyi rnam bsad) gsari lam rii ma'i dkyil 'khor
 265
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las
 tshogs ci 'dod> rgyan sar 248

(dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi mandala gyi cho
 ga'i zur rgyan) tshon brgya'i ri mo 262
 (dpal gar gyi dbari phyug gsari ba ye ses kyi rdzogs rim mal
 'byor bzi'i rnam bsad) rdo rje'i gsal byed 139
 (dpal gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskyed rim gyi gsal
 byed sniri por dril ba) zab gsari sgo 'byed 207
 dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo: grub thob rim pa'i
 'das rjes bzag pa dari: 73(1)
 dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo: dur khrod chen po
 so sa gliiri du: 64(1)
 dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo: rdzogs pa chen po
 rari byuri 110(2)
 dpal rdo rje sems dpa' la phyag 'tshal lo: rig 'dzin chen po
 srirsiriha zes bya ba: 55(1)
 (dpe dari brda don zab mo'i gnad kyis riuri nam mkha'i
 mthoris su bstim pa) 122(3)
 (spros bcas kyi dbari) XXIV
 (spros bcas bum pa'i dbari) 9
 (spros med kyi dbari) XXIV

ph

(phyi lus kyi sgron ma) 123(1)
 (phrin las rnam 'don bder zin bris su bsdebs pa) 16
 ('pho ba'i man riag) dpag chen 'phrul mdzod 178

b

(bar do Iria'i rio sprod) 127
 (bar do Iria'i srian brgyud thams cad kyi phyi mo) XXVII
 (bar do 'od gsal sgron ma) 92
 (bar do 'od gsal sgron ma'i dbu) XXVII
 (bar do rari gi snari ba thams cad ries par bstan pa'i rgyud)
 94 A
 (bar do rari snari gi rgyud) XXVII, 94
 (vimamitra'i srian brgyud chen mo rgyal po la gdams pa yari
 gsari bla na med pa rdzogs pa chen po'i 'grel pa) ye ses
 rari gsal 100
 (vimalamitra'i khrid yig griis pa) XXVI
 (vimala'i khrid yig gnis pa) 46(2)
 (vimala'i khrid yig gsum pa) XXVI, 46(3)
 (vimala'i srian brgyud 'grel tig chen mo) 100 Z
 (vimala'i tshe khrid zab mo bla ma'i zal luri zin bris bkod
 pa) 102
 (vimalihras (!) mdzad pa'i khrid yig dari po) XXVI
 (vairocana'i thugs brgyud griis pa) XXVI
 (vairocana'i snan brgyud phyi ma) XXVI
 (vairocana'i srian brgyud bar ma) XXVI
 bla ma kun bzari zi khro'i lhar 39
 (bla ma'i sgrub thabs) XXV, 45(1), 45(2) A
 (bla ma'i sgrub pa vimalas mdzad pa) 45(2)
 (bla ma'i mal 'byor dari: bla ma'i brgyud pa'i kha skari (!)
 gsol 'debs bcas) XXV
 (dbari sgrub bum sgrub) 15(4)
 (dbari dpe) XXV
 ('bras bu yoris rdzogs chen po'i rgyud) 72(6)
 ('brel (!) tig mdzad pa riams len ye ses rari gsal rdo rje slob
 dpon snan brgyud du gsuris pa) XXVI

m

(ma bcos pa'i ses pa skad cig ma) 50 A, 71 A
 (ma rig pa'i sems phyin ci log sdug bsrial 'khrul pa'i rgyud) 62 A
 ma rig mun sei sgron me (shih po bcud bsdus lam gyi gnad khrid kyi rim pa) 122
 (man nag) XXVII
 (man nag shih gi dgohs pa) 94 Z
 (man nag gnam leags Ide mig gi zur rgyan) ur mo'i leags gzoh 257
 (man nag shih gi dgohs pa rgyal ba'i bka' zes bya ba'i rgyud) 96 A
 (man nag shih gi dgohs pa(i) rgyud rdo rje sems dpas gsuhs pa) XXVII, 96
 (man nag gsah ba'i gnad bkrol) 73(3) A
 (mi kha khrom skyur gyi las mtha') bdud rtsi'i rgyun 'bab 176
 (me 'brug sa ga zla ba'i zab khrid chen po'i shon 'gro> rdo rje'i ston thun 195
 (smon lam) khyuh chen rtsal rdzogs 280
 (smon lam) rdo rje'i 'phrul mig 281

ts

(rtsa gnas lus kyi 'khor lo) XX V
 (rtsa rluh gnad kyi sgron ma) XX V
 (rtsod zlog chuh ba) XXIV
 (rtsod zlog dah po ri bo bkra bzah du gsuhs pa) XXIV
 (rtsol med kyi theg pa ston pa zab mo chos kyi luh byah) XXIV. 4

dz

(rdzogs chen dgohs pa zah thal gyi bka' sruh mchod pa'i phrin las kyi rim pa) 110
 (rdzogs pa chen po ka dag rah byuh rah sar gyi gsol 'debs) 114
 (rdzogs pa chen po kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal gyi rgyud chen mthoh ba dah thos pa dah btags pa dah smon lam btah tsam gyis sahs rgya ba'i rgyud) 99
 (rdzogs pa chen po kun tu bzah po'i dgohs pa zah thal du bstan pa las: btags grol rgyud drug dah dus gnad zal chems dah bcas pa) XXVII
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal gyi brgyud pa'i gsol 'debs le tshan) XX V
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal gyi spros bcas bum pa'i dbah) 9
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal gyi bla ma'i mal 'byor dah: bla ma'i brgyud pa'i kha skah (!) gsol 'debs bcas) XX V
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal gyi dbah dpe) XX V
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal chos skor bzugs byah) rab dvahs nor bu'i me loh XXVII
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal du bstan pa'i bsad rgyud chen mo) XXVI
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las: bcud len khyad par can) bdud rtsi'i phreh ba 103
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las: shan brgyud kyi shih po thugs kyi dbah rin po che) 32

(rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las shih po thugs kyi dbah) XXIV
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal la {las} btags grol gyi dbah) XX V
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las: padma'i bka' yig dah po) 78(2)
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las dpal kun tu bzah po'i man nag: btags grol byon tshul) XXVII, 69
 (rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las rigs drug 'khor ba gnas 'dren) 43
 (rdzogs pa chen po hes don Ita ba'i dbah) XX V, 33
 (rdzogs pa chen po hes don Ita ba'i dbah bskur) 33 A
 (rdzogs pa chen po chos hid mhon sum zi khro lhun grub kyi phrin las) 40
 (rdzogs pa chen po chos hid mhon sum gyi zi khro lhun grub kyi 'phrin las tshogs bcas) XX V
 (rdzogs pa chen po shih tig gl man nag khug pa lha'i gdams nag) 91
 (rdzogs pa chen po thugs kyi dgohs pa) 55(2)
 (rdzogs pa chen po rtsa gnas lus kyi 'khor lo) 20
 (rdzogs pa chen po zah thal gyi bka' sruh: 110(3)
 (rdzogs pa chen po zah thal las: rin chen phreh ba'i rgyud) 63
 (rdzogs pa chen po zah thal las: rin chen phreh ba'i bsad rgyud) XXVII
 (rdzogs pa chen po yah gsah bla na med pa chos hid mhon sum gyi khrid yig) 47
 (rdzogs pa chen po yah gsah bla na med pa las: khrid yig gnad kyi gzer bu gsum pa vimalamitras mdzad pa) 46
 (rdzogs pa chen po ye ses rah la gnas pa'i rgyud) 81 A
 (rdzogs pa chen po rah byuh rah sar gyi rgyud) 117 A
 (rdzogs pa chen po rah byuh rah sar gyi shih po bcud bsdus rig pa'i dbah jug bder bkod pa) 115
 (rdzogs pa chen po rig pa rtsal gyi dbah gi 'brel ba (!)> XX V
 (rdzogs pa chen po rin po che phreh ba'i rgyud) 63 A
 (rdzogs pa chen po sems dah rig pa dbye ba'i rgyud > 56
 (rdzogs pa chen po sems dah rig pa dbye ba'i rgyud phyi ma) 57
 (rdzogs pa chen po'i ho sprod hi su rtsa geig) 93
 (rdzogs pa chen po'i gter bdag gih chen mchod pa ni: 110(5)
 (rdzogs pa chen po'i ston thun spyi chiris) 2 A
 (rdzogs pa chen po'i dbah gi cho ga) XXIV, 31 A
 (rdzogs pa chen po'i dbari gi cho ga slob dpon vimamitras mdzad pa) 31
 (rdzogs pa chen po'i man riag vairo'i thugs rgyud zab mo) XXVI
 (rdzogs pa chen po'i man riag: saris rgyas kyi dgoris pa rari chas su bstan pa'i rgyud) 67
 (rdzogs pa chen po'i rtsa rluh gnad kyi sgron ma) 101
 (rdzogs pa chen po'i tshad kyi yi ge) 88
 (rdzogs pa chen po'i tshad yig) XXVI

i

(zal chems sgron ma rnam gsum) XXIV
 (zal chems) rin chen gzer bu 124
 (zi khro rab 'byams kyi dmigs rim grub mchog zal luh bzari po) 42
 (zus len gnad kyi yi ge sar duri mdzod dkar po nas byon pa) 120

<ze sdari lam khyer) stori srog geig joms 206

z

<zari thal kyi gnad yig> gsah ba'i sgron me XXVI
<zab mo rgya drug gi dmigs rim> XXV
<zab mo gnad kyi them bcu> 126
<zab mo dbah gi dbye ba> XXIV
<zab mo dbah lha'i dbye ba> 8
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro ma'i bstod bskul> 132
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro ma'i dam tshig) 134
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro ma'i mal 'byor rim bzi) 135
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro ma'i me mchod) 133
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / mkha' 'gro gsah ba ye ses kyi mal 'byor rim bzi'i lam zab mo hams su len pa'i khrid yig) man hag gsal sgron 199
<zab lam bde gsegs kun 'dus las / yum gsah ba ye ses kyi lo rgyus) 129
<zab lam bde gsegs kun 'dus las ye ses mkha' 'gro'i sgrub thabs) 130
<zab lam bde gsegs kun 'dus las: ye ses mkha' 'gro'i byin rlabs) 131
(bza' btuh mchod pa'i zab gnad gsal bar byed pa) 'phrul gyi man hag 269

y

<yah gtig gser gyi 'bru geig pa'i rgyud) 72(3)
<yah dag don gyi shan brgyud rin po che rtsa ba'i man hag ghis pa) XXVI, 48
<yah dag don gyi shan brgyud rin po che'i: shih po yi ge med pa'i shan brgyud gsah ba don gyi gnad tig gi man hag ghis pa) XXVI
<yah dag don gyi man hag thugs kyi dgohs yi ge med pa'i shan brgyud kyi rtsa ba) XXVI
<yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud dah po) 52
<yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud phyi ma) 54
(yah gsah bla na med pa vairocana'i shan brgyud bar ma) 53
<yah gsah bla na med pa vairocana'i thugs rgyud zab mo) 55
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po rgyud thams cad kyi thog ma 'khrul pa rtsad gcod kyi rgyud) 62
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po mthoh grol rin po che) XXVII, 76
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po las ye ses chen po bstan pa'i rgyud phyi ma) 82
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po ye ses rah la gnas pa'i rtsa ba'i rgyud) 81
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po ye ses rah sar gyi rgyud) 80
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po bar do lha'i shan brgyud thams cad kyi phyi mo) XXVII
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po rig pa ye ses rah gsal ba'i rgyud) 83
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po las ye ses mhon

sum du bstan pa 'i shan rgyud yi ge med pa zes bya ba sin tu zab pa'i man hag gi rtsa ba dah po) XXVI, 49
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po sahs rgyas ho sprod kyi bsad rgyud) 89
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i mkha' 'gro'i las byah mchod 'phreii) XXV, 19
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i shan rgyud sde gsum gyi rtsa ba) rtsa gsum rin chen sgron me 104
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i btags grol rgyab yig gsah ba'i gnad bkrol gnad kyi yi ge'i gnad bkrol them yig rnams) XXVII
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i gnad yig) gsah ba'i sgron ma) 66
<yah gsah bla na med pa rdzogs pa chen po'i sahs rgyas kyi 'das rjes gsum) XXVII
<yah gsah bla na med pa'i rdzogs pa chen po dgohs pa zah thal las rgyud thams cad kyi thog ma 'khrul pa rtsad gcod kyi rgyud) XXVI
<yah gsah bla na med pa'i rdzogs pa chen po las yah dag don gyi shan brgyud rin po che'i: shih po yi ge med pa'i shan brgyud gsah ba don gyi gnad tig gi man hag ghis pa) XXVI
<yah gsah bla na med pa'i rdzogs pa chen po sahs rgyas rdo rje sems dpa'i dgohs pa rah sar gyi rgyud) 87
<yah gsah bla na med pa'i rdzogs pa chen po'i shan brgyud sde gsum gyi rtsa ba) rtsa gsum rin chen sgron me XXV
<yah gsah bla na med pa'i rdzogs pa chen po'i btags grol rgyab yig gsah ba'i gnad bkrol gnad kyi yi ge'i them yig rnams) 73
<yah gsah rdzogs pa chen po vairocana'i shan brgyud dah po) XXVI
<yi ge drug gi don bstan pa) XXVII
<yid ches brgyud pa'i lo rgyus stoh thun gyi spyi chihs chen mo) 2
<yum gsah ba ye ses kyi lo rgyus) 129
<yul snah gi gzu la rig pa'i mda' rdzohs te: hon mohs pa'i dmad tshogs 'dul ba) 122(2)
<ye ses kyi rtags bstan pa'i rgyud) XXVI, 85 Z
<ye ses mkha' 'gro'i sgrub thabs) 130
<ye ses mkha' 'gro'i byin rlabs) 131
<ye ses mhon sum du bstan pa'i shan brgyud yi ge med pa zes bya ba sin tu zab pa'i man hag gi rtsa ba dah po) XXVI, 49
<ye ses chen po ston pa'i rgyud) 80 Z
<ye ses chen po bstan pa'i rgyud) 82 A
<ye ses chen po bstan pa'i rgyud phyi ma) 82
<ye ses chen po bstan pa'i phyi ma rgyud) XXVII
<ye ses rah la gnas pa'i rtsa ba'i rgyud) XXVII
<ye ses rah sar gyi rgyud) 80

<rah gnas kyi rgyud) 80 Z
<rah byuh rah sar gyi bka' sruh ekajäti'i rgyud) XXVII
<rah byuh rah sar gyi rgyud las byuh ba'i man hag) gsal sgron 61
<rah byuh rah sar rtsa'i ba'i rgyud) 117
<rah byuh rig pa'i rgyud) 72(5)
<rab tu spros med kyi dbah) XXIV
<rig pa gnad dgu'i btags grol sin tu zab pa) 74

<rig pa ma yeris par rari la sar bas: ye ses Iriar bstan pa'i rgyud) **80 A**

<rig pa rtsal gyi dbari zab mo) **XXIV, 30**

<rig pa ye ses rari gsal ba'i rgyud) **83**

<rig pa rari gsal gyi rgyud) **XXVII**

(rigs Iria'i nari sgrub) drios grub rgya mtsho **15(2)**

<rigs Iria'i phyi sgrub) snod beud gnas dag **15(1)**

<rigs Iria'i tshogs mchod) **XXV, 18**

<rigs drug 'khor ba gnas 'dren> **43**

<rin chen gnad kyi gzer Iria) **122(1)**

<rin chen phreri ba'i rgyud) **63**

<rin chen phreri ba'i bsad rgyud) **XXVII**

(res gza' btson 'dzin dari rmu rgab gtori tshul gyi man riag drari sreri tshim byed bcas) **166**

l

(las can gyi them byari) **7**

(luri byad (!) bka'i them) **XXIV**

§

(sin tu spros med kyi dbari) **XXIV**

s

(saris rgyas kyi dgoris pa rari chas su bstan pa'i rgyud) **67 A**

(saris rgyas kyi 'das rjes dari po bar pa gsum pa rnams) **68**

(saris rgyas kyi 'das rjes gsum) **XXVII**

(saris rgyas kyi dga' Idan gyi gnas su gsaris pa'i zal chems) **68(1)**

(saris rgyas kyi dga' Idan gyi gnas su gsaris pa'i zal chems gsum pa) **68(3)**

(saris rgyas kyi dga' Idan lha'i gnas su gsaris pa) **68(2)**

(saris rgyas rio sprod kyi bsad rgyud) **89**

(saris rgyas thams cad kyi rin chen rdzogs pa'i dbari) **77 A**

(saris rgyas thams cad kyi sras geig pa'i (~ pu'i) rgyud) **XXVII, 70**

(saris rgyas rdo rje sems dpa'i dgoris pa rari sar gyi rgyud) **87**

(saris rgyas rari chas chen po'i rgyud) **79**

(saris rgyas sras geig spyod pa sa bon gyi rgyud) **72(4)**

(sems dari rig pa dbye ba man riag gi rgyud: mdzod dbus ma nas byon pa) **XXVI**

(sems dari rig pa dbye ba'i rgyud) **56**

(sems dari rig pa dbye ba'i bsad rgyud) **XXVI, 57 A**

(gsari sriags kyi bstan pa nram gsum gyi chos 'byuri) **5**

(gsari sriags kyi bstan pa gsum gyi chos 'byuri) **XXIV**

(gsari ba chen po'i tshad kyi yi ge) **88 A**

(gsari ba don gyi man riag thugs kyi dgoris pa yi ge med pa'i snan brgyud rin po che'o) **51**

(gsari ba rmad du byuri gi byin rlabs dbari ehog gab pa mrion phuyuris bklag ehog) snari ba'i rgyan **111**

(gsari ba rmad du byuri ba'i Ide'u mig) **105**

(gsari ba rmad du byuri ba'i bla ma'i mal 'byor brgyud pa'i gsol'debs) **106**

(gsari ba rmad du byuri ba'i dbari zab mo'i cho ga) **109**

(gsari ba rmad du byuri ba'i log non) **107**

(gsari ba rmad byuri gi chos 'byuri geri gzi) **108**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i skra ehog) dag byed bdud rtsi **171**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i bskari bsags bsdu pa) **173**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas klu'i gdon 'grol bya tshul) bdud rtsi'i rgyun 'bab **187**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas bka' nan rab brjid bya tshul) rdo rje'i rva gderis **225**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas mkha' 'gro'i bsu bzlog dari gdan bzugs bya tshul) rdo rje'i srog sbyin **217**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas glud [ehog gtori] tshul) **167**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas brgya bzi gtari ba'i cho ga) rin chen khari bzari **242**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas char 'bebs pa'i chos) sprin phuri sniri po **161**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas char 'bebs pa'i man riag gi mde'u) gnad kyi sniri po **162**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas chu bsgyur gyi man riag) rdo rje'i chu lon **165**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas 'chi ba blu ba'i cho ga) srog gi beud len **151**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas dam can bran du bkol ba'i man riag) zil gnon sniri po **260**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sde brgyad kyi dug dbyuri [byed tshul]) rdo rje'i sriiri po **158**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas phyugs nad sei [thabs] rdo rje sbyin byed] **223**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sman sgrub bya tshul) tshig geig 'bum **210**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sman sgrub byed tshul gyi gsal byed) zag med beud 'dus **209**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas rigs drug gnas 'dren gyi cho ga) khams gsum dori sprugs **149**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas lo dgra'i 'jigs pa bsruri thabs) sprin phuri rgya mtsho **160**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas sad bsruri ba'i man riag) sprin gyi gur khari **163**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sgo nas ser bsruri) ni ma'i dkyil 'khor **164**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sriags kyi rgyas sdebs) 'khrul 'khor thig le **147**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i char 'bebs kyi mde'u) klu'i me lori **188**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i cho ga dari 'brel bar gdab las kyi rim pa) gnam leags 'khrul 'khor **255**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i riams len dari 'brel bar bsam pa lhun grub ma'i don riams su len tshul) thugs rje'i bum bzari **228**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i dam tshig gi glegs bam bri tshul gyi yi ge) gsari mdzod kun gsal **279**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i gnas luri gi cho ga'i rnam bsad) mkha' spyod snari ba'i mdzes rgyan **153**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i gnas luri gi cho ga'i le lag sri can ssubs rgya gsig gis {gl} man riag) rdo rje'i tho ba **273**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi mde'u) drari sreri tshim byed **166(2)**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag) grib sei rdo rje'i bum bzari **156**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag 'gori po ar gtad gyi ehog sgrigs) rnams pa'i leags khari **226**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag rgyal mo chu bzlog gi lag len gsal bar byed pa) gnam leags rii ma'i 'phrul mdzod **246**

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag brgyags

briian bsaris dari bcas pa'i cho ga> spos sprin rgya mtsho 227

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag mrion ses mkha' 'gro Iria bskor) 159

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag jabhir gyi rluri khrid kyi gsal byed) srog beud bum bzari 215

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag bdud rtsi'i las tshogs) zag med rgya mtsho 211

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i phrin las kyi le lag bla blu) nor bu'i sriiri po 181

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gegs sei) sriiri po'i mthar thug 229

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag grib sei gyi man riag) phan bde'i rol mtsho 232

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag rten 'brel gyi bcos thabs) 'ja' klori 'khyil pa 230

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag stori bdud tsho bdag gi sgo nas dgra bo glo bur du bsad pa'i man riag) spu gri reg gcod 258

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gdab las gnam leag 'khrol 'khor gyi gsal byed) gnam leags Ide mig 256

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag 'dar phyar lugs kyi gza'i byad grol) rdo rje'i sor mo 252

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag nad bdag stobs 'joms kyi chog khrigs (~ sgrigs)) zla 'od 'bum 'dzag 220

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag mnan pa'i las mtha') ri rab lhun po 276

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag phreri ba'i de riid kyi gsal byed) srid zi'i mun sei 190

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gza'i byad 'grol) dug sei gariga 253

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag sems bskyed cho gas 'dzin tshul) kun mkhyen lam bzari 244

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i 'phrin las kyi le lag gsal 'debs dari 'pho ba'i man riag gi gsal byed) gtan gyi lam grogs 235

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i sbyin sreg gi zur rgyan) dus me'i khari bu 168

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i [mandala'i gsal] byed) mchod sbyin lam bzari 261

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rdzogs rim dum dum gyi man riag) 'od gsal 'khor lo 204

(gsah ba ye ses kyi mkha' 'gro'i rdzogs rim gyi sa bcad mdor bsdus) srog 'dzin sriiri po 200

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las 'bras kyi rnam gzag la yid ches bskyed pa'i gtam) thugs rje'i rol mtsho 263

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las tshogs 'go nad sei [thabs]) gzan phan bdud rtsi 243

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las tshogs [las byad 'grol] chah khrus ma'i man riag) 157

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i las bzi'i kha bsgyur) dgos 'dod sriiri po 175

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i le lag bag chags stobs sbyori gi khros chog) rgya mtsho'i beud thig 219

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i le lag las / sgrol ma mandala bzi pa'i cho ga) g.yu mtsho'i sriiri po 238

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i le lag las ldari ba'i mal 'byor) rdo rje'i sriiri po 189

(gsari ba ye ses kyi mkha' 'gro'i ati'i 'khrid yig) klori chen yari rtse 203

(gsari ba ye ses kyi gnas luri gi cho ga'i riag 'don> mkha' spyod snari ba 154

(gsari ba ye ses kyi rdzogs rim gyi mtha' gcod) sems kyi mun sei 202

(gsari ba ye ses mkha' 'gro'i rdzogs rim gyi smar {dmar} khrid) gnas lugs rii ma 201

(gsari ba'i gab yig) 73(2)

(gsari ba'i gnad bkrol) 73(3)

(gsari ye dari 'brel ba'i 'pho ba bklags chog ma) 236

(gsari ye'i [...] gyi dkar chag) kun gsal sgron me 128

(gsari ye'i bskyed rim gyi dmigs rkari rios 'dzin) lus gnad gsal sgron 198

(gsari ye'i bskyed rim gyi rtsa tshig dari po'i zuris 'dzin) 196

(gsari ye'i bskyed rim gyi sa bcad mdor bsdus) gti thug mun sei 197

(gsari ye'i kha bskoris las bdag stobs 'joms kyi man riag don 'dus> 221

(gsari ye'i sgo nas bka' nan rab brjid bya tshul) rdo rje'i gfia' siri 224

(gsari ye'i sgo nas mkha' 'gro' bsu bzlog bya tshul) rdo rje'i ka chen 218

(gsari ye'i sgo nas brtag rii sgril tshul) dvaris sei rgya mtsho 208

(gsari ye'i sgo nas 'byuri iria'i tsha tsha 'debs chog) 'phrul gsari Ide mig 233

(gsari ye'i sgo nas sman sgrub bya tshul gyi riag "don) bklags pas rdzun ses 143

(gsari ye'i sgo nas ser bdag beu gsum mchod pa) bdud rtsi'i gar bu 234

(gsari ye'i 'jigs pa brgyad skyob tu sgrub pa'i cho ga) rdo rje'i go cha 239

(gsari ye'i bsfien yig) dran pa'i gsal byed 155

(gsari ye'i 'phrin las kyi le lag mnan pa ri rab lhun po'i riag 'don rgyas pa'i cha lag zur du bkol ba) 277

(gsari ye'i dmigs skor byed tshul riams bzes gsal byed) 146

(gsari ye'i [zab khnd] 'bebs dus kyi stori thun) blo gsal mig 'byed 194

(gsari ye'i las mtha' bhru rluri gi man riag) srog zuris 'dzin 214

(gsari ye'i las tshogs) za 'og gur ldiri 216

(gsari ye'i las bzi'i man riag) geig ses kun grol 145

(gsari ye'i le lag kha 'bar ma dkar nag khra gsum la brten nas 'chi blu byad bzlog mi kha sei ba'i man riag) rdo rje'i 'gro phan 247

(gsari ye'i le lag rii ma mduri gari ma'i man riag) dug sei gsal sgron 251

(gsari ye'i le lag gza' bcas kyi mde'u) rdo rje'i rkyen sei 254

(gsari ye'i le lag las nad yams bsruri bsad kyi man riag) rig 'dzin lugs bzari 222

(gsari ye'i le lag sindhura sgrub tshul gyi cho ga) rdo rje'i beud len 213

(gsol 'debs) 14

(bslab bya) gduh sei sgron me 179

h

(hrih dmar gsin rje'i man riag gi gsal byed) yid bzin nor bu 259

a

<o rgyan padma'i bka' yig dari po> XXVII

<o rgyan padmas mdzad pa'i zal chems) sgron ma rnam
gsum 123

b) Sanskrit

Acittaratnat Tantra 60 A
Atikamadrabhava: sarvanidhisvamtantra 94 A
Āryathājñānasindutantra 83 A
Upacittatantrasamat! 96 A
Ekanadha 71 A
Gurusādhana 45(1) A, 45(2) A
Guhya aksarapralamahā 88 A
Cittaviryathapraśasantra 56 A
CittasamatTantra 78(1) A
Jriānamahāsanatantra 82 A
Dākiparicakarmapūjakrama 19 A
Nadha 50 A
NTvidyāpatābhisaryavijudukhamtvantra 62 A
Buddhaprabhadhadunamatantra 89 A
Buddhavajrasatvamanitantra 87 A
Buddhasarvaparicaratantra 77 A
Buddhasarvapatra eka tantra 70 A

Buddhāsamayatiromahā: dharmatantra 67 A
Manu aprasosatantra 57 A
Manusarvadharmasarvahrdaya 84
VajravārahTkarmātantra 24 A
Vidyāpanijñānakulaparicatantra 80 A
Yoganopikakarma 21 A
Yoganopikakarmakramavrti 25 A
Santimahāgalparomapanitantra 117 A
Santimahācittasamati 55(3) A
Santimahājriānaromahātantra 81 A
Santimahātadhitidrsti abhiseka 33 A
Santimahāratnamāletantra 63 A
Sandhimahā abhisekavita 31 A
SarvatathāgatasamatijriānaromahāvTdyakayajvaladhistimta-
tantra 99 A
Hetuvarnaguhyā 85 A
Hrdācitta abhisirica 32 A

Verzeichnis der Randvermerke

mu 74. 202	ze 237	lu 84. 212
me 232	zo 266	le 242
mo 262		lo 271
	Z	»
ts	za 23. 148	S
tsa 18. 143	zi 51. 178	sa 91. 153
tsi 46. 173	zu 80. 208	sa sa ha a 28
tsu 75. 203	ze 238	si 56. 183
tse 233	zo 267	su 85. 213
tso 263		se 243
	'a	so 272
tsh	'a 24. 149	S
tsha 19. 144	"ah 89	sa 92. 154
tshi 47. 174	"i 52. 179	si 184
tshu 76. 204	"u 81. 209	su 86. 214
tshe 234	'e 239	se 244
tsho 264	o 268	so 273
	y	h
dz	ya 25. 150	ha 94. 155
dza 20. 145	yi 53. 180	hi 185
dzi 48. 175	yu 82. 210	hu 87. 215
dzu 77. 205	ye 240	he 245
dze 235	yo 269	ho 274
dzo 265		
	r	a
v	ra 26. 151	a 90. 156
va 21. 146	n 54. 181	i 57. 186
vi 49. 176	ru 83. 211	u 88. 216
vu 78. 206	re 241	e 111. 246
ve 236	ro 270	o 275
	l	
Z	la 27. 152	
za 22. 147	li 55. 182	
zi 50. 177		
zu 79. 207		

VERZEICHNIS DER BIBLIOTHEKSSIGNATUREN

Hs. sim. or. JS	Katalog-Nr.	Hs. sim. or. JS	Katalog
3415	1	3458 (1-2)	45
3416	2	3459 (13)	46
3417 (1-2)	3	3460	47
3418	4	3461	48
3419	5	3462	49
3420	6	3463	50
3421	7	3464	51
3422	8	3465	52
3423	9	3466	53
3424	10	3467	54
3425	11	3468 (1-3)	55
3426	12	3469	56
3427	14	3470	57
3428	15	3471	58
3429	16	3472	59
3430	17	3473	60
3431	18	3474	61
3432	19	3475	62
3433	20	3476	63
3434	21	3477 (1-2)	64
3435	22	3478	65
3436	23	3479	66
3437	24	3480	67
3438	25	3481 (1-3)	68
3439	26	3482	69
3440	27	3483	70
3441	28	3484	71
3442	29	3485 (1-7)	72
3443	30	3486 (1-5)	73
3444	31	3487	74
3445	32	3488	75
3446	33	3489	76
3447	34	3490	77
3448	35	3491 (1-2)	78
3449	36	3492	79
3450	37	3493	80
3451	38	3494	81
3452	39	3495	82
3453	40	3496	83
3454	41	3497	84
3455	42	3498	85
3456	43	3499	86
3457	44	3500	87

Verzeichnis der Bibliothekssignaturen

. sim. or. JS	Katalog-Nr.	Hs. sim. or. JS	Katalog-N
3501	88	3554	140
3502	89	3555	141
3503 (1-2)	90	3556	142
3504	91	3557	143
3505	92	3558	144
3506	93	3559	145
3507	94	3560	146
3508	95	3561	147
3509	96	3562	148
3510	97	3563	149
3511	98	3564	150
3512	99	3565	151
3513	100	3566	152
3514	101	3567	153
3515	102	3568	154
3516	103	3569	155
3517	104	3570	156
3518	105	3571	157
3519	106	3572	158
3520	107	3573	159
3521	108	3574	160
3522	109	3575	161
3523 (1-6)	110	3576	162
3524	111	3577	163
3525	112	3578	164
3526	113	3579	165
3527	1 14	3580 (1-2)	166
3528	116	3581	167
3529	115	3582	168
3530	117	3583	169
3531	118	3584	170
3532	119	3585	171
3533	120	3586	172
3534	121	3587	173
3535 (1-3)	122	3588	174
3536	125	3589	175
3537	126	3590	176
3538 (1-3)	123	3591	177
3539	124	3592	178
3540	127	3593	179
3541	13	3594	180
3542	128	3595	181
3543	129	3596	182
3544	130	3597	183
3545	131	3598	184
3546	132	3599	185
3547	133	3600	186
3548	134	3601	187
3549	135	3602	188
3550	136	3603	189
3551	137	3604	190
3552	138	3605	191
3553	139	3606	192

Verzeichnis der Bibliothekssignaturen

sim. or. JS	Katalog-Nr.	Hs. sim. or. JS	Katalog
3607	193	3652	238
3608	194	3653	239
3609	195	3654	240
3610	196	3655	241
3611	197	3656	242
3612	198	3657	244
3613	199	3658	245
3614	200	3659	246
3615	201	3660	247
3616	202	3661	248
3617	203	3662	249
3618	204	3663	250
3619	205	3664	251
3620	206	3665	252
3621	207	3666	253
3622	208	3667	254
3623	209	3668	255
3624	210	3669	256
3625	211	3670	257
3626	212	3671	258
3627	213	3672	259
3628	214	3673	260
3629	215	3674	261
3630	216	3675	262
3631	217	3676	263
3632	218	3677	243
3633	219	3678	264
3634	220	3679	265
3635	221	3680	266
3636	222	3681	267
3637	223	3682	268
3638	224	3683	269
3639	225	3684	270
3640	226	3685	271
3641	227	3686	272
3642	228	3687	273
3643	229	3688	274
3644	230	3689	275
3645	231	3690	276
3646	232	3691	277
3647	233	3692	278
3648	234	3693	279
3649	235	3694	280
3650	236	3695	281
3651	237	3696	282

